Homöopathischer Hausarzt.

Anleitung zur Selbstbehandlung

nach den

Grundsätzen der Lehre Hahnemann's.

Mit besonderer Berücksichtigung

der neuesten homöopathischen Literatur Nordamerikas.

Von

Dr. Th. Bruckner,

homöopathischem Arzte in Basel.

Sechste, vermehrte und wesentlich verbesserte Auflage.

Preis geb. 3 ℳ.

Leipzig

Dr. Willmar Schwabe.

1885.

☛ **Das alphabetische Inhaltsverzeichniss zu Bruckner's Hausarzt befindet sich Seite 339—346.**

Vorrede
zur ersten Auflage.

Wenn ich der Aufforderung des Herrn Dr. Schwabe, eine ausführlichere populäre Anleitung zur Selbstbehandlung nach den Grundsätzen der Homöopathie zu schreiben, mit gegenwärtiger Schrift zu entsprechen versucht habe, so weiss ich gar wohl, dass es ungemein schwierig ist, den verschiedenen Wünschen und Anforderungen nachzukommen, die bei einer solchen Schrift berücksichtigt werden sollten. Ich bin deshalb im Voraus gefasst, mehr Tadel als Lob zu ernten; denn während der Eine finden wird, dass ich zu viel Mittel angegeben habe, wird ein Anderer wünschen, ich hätte noch mehr Mittel beigefügt. Ein Dritter wird es tadeln, dass ich auch der Wasserbehandlung hin und wieder das Wort geredet, und ein Vierter wird mit den Gaben und Verdünnungen nicht einverstanden sein. Bei all' diesem Tadel, den ich vorhersehe, tröstet mich der Gedanke, dass Diejenigen, welche die angegebenen Indicationen und Vorschriften genau zu befolgen sich befleissigen, mit ihren Erfolgen nicht unzufrieden sein werden.

Es mag ferner auffallend erscheinen, dass ich in einer für Laien berechneten Schrift so oft die Namen der Gewährsmänner für die von mir angegebenen Indicationen beigefügt habe. Da jedoch in meiner „Anleitung" manche Indicationen enthalten sind, die in ähnlichen, für Laien geschriebenen „Hausärzten" nicht zu finden sind, so glaube ich selbst den Laienärzten gegenüber verpflichtet zu sein, die Quellen anzugeben, denen meine Empfehlungen entnommen sind.

In Deutschland muss bekanntlich jeder Arzt ein allopathisches Examen ablegen, ehe er zur Praxis zugelassen wird; daher ist es sehr begreiflich, dass der Zuwachs an

jungen homöopathischen Aerzten äusserst gering ist; und da mit jedem Jahr die Zahl der älteren, erfahrenen Praktiker abnimmt, so könnte man mit Recht für die Zukunft der Homöopathie besorgt sein, wenn dieselbe nicht schon beim Volke selbst so viele eifrige Anhänger gefunden und wenn nicht so viele tüchtige Laienärzte sich überall herangebildet hätten. In Amerika sind die Verhältnisse ganz anders, dort existirt weder eine Staatsreligion, noch eine Staatsmedicin; daher konnten auch dort sehr bald homöopathische Universitäten (sogenannte Colleges) entstehen, welche Denjenigen, die ihre Studien absolvirt und ein Examen als homöopathische Aerzte bestanden haben, ebenso gut das Doctordiplom und die Befugniss zur Praxis ertheilen können, als die allopathischen Universitäten. Dies ist der Grund, warum in Amerika die Homöopathie so reissende Fortschritte gemacht hat, dass innerhalb eines Vierteljahrhunderts die Zahl der studirten homöopathischen Aerzte von wenigen Dutzenden auf 5000 und darüber angewachsen ist. Dass bei solcher Ausbreitung der Homöopathie auch die homöopathische Literatur Nordamerikas diejenige Deutschlands überflügelt hat, lässt sich leicht begreifen, und ich hoffe deshalb durch die Berücksichtigung der Erfahrungen der ersten homöopathischen Aerzte Nordamerikas nicht nur den Laien, sondern auch manchen deutschen Collegen einen Dienst erwiesen zu haben. Ganz besonders kann ich aus eigener Erfahrung die Indicationen von Prof. Guernsey als sehr zuverlässig allen Collegen zur Nachprüfung empfehlen.

Sollte die Schrift über kurz oder lang eine zweite Auflage erleben, so soll es mein Bestreben sein, etwas noch Besseres und Vollständigeres zu liefern.

Basel, im Juni 1870.

Der Verfasser.

Vorrede

zur zweiten Auflage.

Kaum ein Jahr nach dem Erscheinen der ersten Auflage erging an mich die Aufforderung, die nöthigen Zusätze und Verbesserungen für eine zweite Auflage vorzubereiten.

Da die mir von verschiedenen Collegen zugesagten Beiträge und Ergänzungen leider sehr spärlich ausgefallen sind, so habe ich mich fast ausschliesslich darauf beschränkt, aus der laufenden Journalliteratur, sowie aus den mir zu Gebote stehenden älteren und neueren (besonders englischen) Werken die für einen populären Hausarzt passend scheinenden Ergänzungen nachzutragen.

Ein Vergleich mit Raron's „Praktischen Beiträgen zur Arzneimittellehre" wird Jedermann überzeugen, dass in meinem Hausarzte viele Indicationen enthalten sind, die man bei Raron vergebens sucht. Ausser den in Raue's Record Vol. I. und in Raron's Beiträgen angegebenen Journalen wurden noch folgende Werke benutzt: Hering, Compar. Mater. Medica; Lippe, Textbook of Mat. Med.; Guernsey, Obstetrics; Raue, Pathol. und Therap.; Burt, Charakt. Mat. Med.; Bell, on Diarrhoea; Bönninghausen, Aphorismen. Leider konnte der zweite Band von Raue's Record für diese Auflage nicht mehr benutzt werden. Obschon wir bei den neuen Zusätzen und Ergänzungen hauptsächlich nur solche Krankheiten berücksichtigt haben, welche sich für die Laienpraxis eignen, z. B. Seekrankheit, Wechselfieber etc., so mussten wir der Vollständigkeit halber doch auch einige acute Krankheiten hier erwähneu, wie Kindbettfieber, gelbes Fieber etc. — Manche Artikel wird man vollständig umgearbeitet finden, besonders Cholera und Pocken. Bei anderen wurden bloss eine oder mehrere Mittel-Indicationen beigefügt. Die grössere Zahl der in der ersten Auflage enthaltenen Krankheitsbeschreibungen und Mittel-Indicationen ist ziemlich unverändert geblieben. Wer von der zweiten Auflage mehr erwartet hat, möge bedenken, dass der deutsch-französische Krieg einen grossen Theil der zwischen der ersten und zweiten Auflage liegenden Zeit ausgefüllt und dass während dieser Zeit wohl die Wenigsten grosse Lust gehabt haben werden, ihre freie Zeit am Studirtische zuzubringen. Wir versprechen, bei einer dritten Auflage das noch Fehlende nachzutragen, und möchten bei dieser Gelegenheit unsere werthen Collegen von nah und fern bitten, uns in unserm Vorhaben durch briefliche Mittheilungen zu unterstützen.

Basel, im Juni 1872.

Dr. Th. Bruckner.

Vorrede
zur dritten Auflage.

Nach Jahresfrist ist wiederum eine, die dritte Auflage nöthig geworden, welche viele Berichtigungen und Ergänzungen enthält, die ich hauptsächlich den zwei seither in meine Hände gelangten Bänden von Raue's Sammelwerk (Record of Homöop. Litterature) entnommen habe. Auch Herr Prof. Rapp und Herr Dr. Krieger haben mir einige Beiträge geliefert, für welche ich ihnen sehr dankbar bin, und ich möchte bei dieser Gelegenheit nochmals den Wunsch aussprechen, dass alle Herren Collegen, welche wichtige Erfahrungen gemacht haben, dieselben mittheilen möchten, da auf diese Weise nach und nach ein Sammelwerk entstehen würde, welches jedem Praktiker in vielen Fällen die Mittelwahl wesentlich erleichtern würde.

Basel, im Juli 1874.

Der Verfasser.

Vorrede
zur vierten Auflage.

Wiederum ist eine neue Auflage meines Hausarztes nöthig geworden und ich habe mich bestrebt, einigen Wünschen Rechnung zu tragen, die mir namhaft gemacht worden waren, soweit dies möglich war, ohne den Umfang des Buches wesentlich zu vergrössern. Auch habe ich aus der homöopathischen Literatur (bes. aus den 6 Bänden von Raue's Sammelwerk) das Wichtigste nachzutragen gesucht. Aber bei dem ungeheuren Zuwachs an Material ist es nicht immer leicht, das Wichtigere und Zuverlässige von dem weniger Wichtigen und weniger Zuverlässigen zu sondern. Inwieweit mir dies gelungen ist, muss ich Anderen zu beurtheilen überlassen.

Basel, im Juli 1876.

Der Verfasser.

Vorrede

zur fünften Auflage.

Wiederum ist eine neue Auflage nöthig geworden, welche ausser verschiedenen Bereicherungen als Zugabe ein Repertorium der Krankheitsursachen und der besonders charakteristischen verschlimmernden oder bessernden Momente enthalten wird. Wenn auch das erste Repertorium dieser Art ein ziemlich lückenhaftes sein mag, so hoffen wir dennoch, dass dasselbe Anklang finden werde, und wir werden uns Mühe geben, dasselbe für eine spätere Auflage nach Kräften zu bereichern und zu ergänzen.

Basel, im December 1880.

Der Verfasser.

Vorrede

zur sechsten Auflage.

Auch dieser neuen Auflage unseres Hausarztes haben wir verschiedene, für den Praktiker werthvolle, neue Mittel-Indicationen beigefügt, ganz besonders aber haben wir uns bestrebt, das Repertorium zu ergänzen und übersichtlicher zu machen.

Basel, im Februar 1885.

Der Verfasser.

Vorwort

zur zweiten Auflage des Repertoriums.

Dem Mangel an Uebersichtlichkeit, welcher das Auffinden des passendsten Mittels bei vielen allzu reichhaltigen Symptomengruppen sehr erschwerte, hat der Verfasser in dieser neuen, bedeutend bereicherten Auflage bestmöglich abzuhelfen sich bemüht.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichniss.

Einleitung.

Um ein richtiges Verständniss des Wesens und der Grundsätze der Homöopathie zu erhalten und um den Werth dieser Heilmethode richtig beurtheilen zu können, ist es vor allen Dingen nöthig, zu wissen:

Was ist Homöopathie?

Homöopathie heisst das von **Hahnemann** im Anfange dieses Jahrhunderts entdeckte und in die Praxis eingeführte Heilverfahren, nach welchem nur solche Mittel zur Heilung von Krankheiten in Gebrauch gezogen werden, deren Wirkungen auf den menschlichen Organismus vorher durch sorgfältige Prüfungen an gesunden Menschen erforscht worden sind.

Diese wohlgeprüften Arzneien werden alsdann nach dem sogenannten Aehnlichkeitsgesetze („Similia Similibus“) angewandt, d. h. es wird in jedem speciellen Krankheitsfalle dasjenige Mittel gewählt, welches bei Gesunden eine Reihe krankhafter Erscheinungen (Symptome) hervorgebracht hat, die denjenigen, welche man heilen will, möglichst ähnlich sind. Diese nach dem Aehnlichkeitsgesetze gewählten Arzneimittel können aber, wie die Erfahrung gelehrt hat, nicht in den gewöhnlichen allopathischen Dosen gegeben werden, weil sie sonst die Krankheit bedeutend verschlimmern würden; in den kleinsten (sogen. homöopathischen) Dosen dagegen scheinen dieselben noch gerade so viel Kraft zu besitzen, um in den erkrankten Organen die Reactionskraft so lange anzuregen und aufrecht zu erhalten, bis der Organismus oder die Naturheilkraft die Krankheit überwunden hat.

Unterschied zwischen Allopathie und Homöopathie.

Betrachten wir nun den Unterschied zwischen dem allopathischen und homöopathischen Heilverfahren etwas näher, so finden wir folgende Hauptpunkte, wodurch sich die Homöopathie wesentlich von der Allopathie unterscheidet und wodurch die erstere ganz entschieden den Vorzug verdient vor der allopathischen Behandlungsweise.

1) Der homöopathische Arzt befolgt ein festes, durch die Erfahrung tausendfältig bestätigtes Princip bei der Anwendung der Arzneimittel, während der allopathische Arzt bei der Behandlung seiner Kranken und bei der Wahl der Arzneimittel gar kein feststehendes Princip befolgt, sondern unter den unzähligen, verschiedenen, sich oft direct widersprechenden Behandlungsweisen eben diejenige wählt, zu der er am meisten Zutrauen hat, oder welche eben gerade in der neuesten Zeit von irgend einer allopathischen Autorität empfohlen wurde. Viele einsichtsvolle und aufrichtige allopathische Aerzte, wie z. B. Prof. Bock in Leipzig, haben es offen ausgesprochen, dass die (allopathische) Heilkunst eigentlich **gar nichts heilen könne.** Denn zwischen Behandlung nach den Regeln der Kunst und zwischen Heilen ist eben ein sehr grosser Unterschied zu machen.

2) Die Homöopathie giebt Arzneien, welche direct (specifisch) auf die erkrankten Theile oder Organe wirken. Sie ist daher eine direct heilende, während die Allopathie meist nur auf Umwegen zu heilen versucht, z. B. durch Ableitungen auf den Darmkanal mittelst Abführmitteln oder durch Ableitungen auf die Haut mittelst Blasenpflastern, Senfteigen etc. etc. Auch die nach dem allopathischen Princip des Gegentheils angewandten Arzneien sind, wie die Erfahrung lehrt, keine eigentlichen Heilmittel, sondern bloss Palliativmittel, d. h. sie unterdrücken bloss die krankhaften Symptome auf einige Zeit, ohne dieselben wirklich zu heilen, im Gegentheil werden langwierige Uebel dadurch nur hartnäckiger und unheilbarer gemacht, denn jeder weiss, dass z. B. ein an chronischer Verstopfung Leidender durch starke Abführmittel nie dauernd geheilt wird, sondern im Gegentheil immer stärkere Gaben nehmen muss, um Stuhlgang zu erzwingen.

3) Die Homöopathie giebt, wie bereits erwähnt, so kleine Gaben, dass dieselben dem Leben des Kranken, selbst bei unrichtiger Wahl, nie direct (durch allzustarke Wirkung) gefährlich

werden können, während die allopathischen Mittel, selbst bei der sorgfältigsten Wahl, sehr oft schädliche Nebenwirkungen und oft genug lebensgefährliche, den Tod beschleunigende Wirkungen hervorbringen.

4) Da die Homöopathie direct (specifisch) auf die erkrankten Organe wirkende Mittel giebt, so ist bei schnell verlaufenden, gefährlichen Krankheiten die Heilwirkung eine weit raschere als bei der indirect wirkenden allopathischen Behandlungsweise. Wenn daher nach einigen homöopathischen Gaben eines passend scheinenden Mittels keine Besserung eintritt, so weiss der homöopathische Arzt, dass er ein anderes Mittel wählen muss, während der allopathische Arzt gewöhnlich nur die Gaben verstärkt und dadurch den Tod des Kranken sehr oft noch beschleunigt.

5) Da die Homöopathie keine schwächenden, herabstimmenden Mittel anwendet wie die Allopathie, so sind die Kranken, welche unter homöopathischer Behandlung genesen, viel schneller wieder arbeitsfähig als diejenigen, welche aus allopathischer Behandlung kommen, deren Magen und Verdauungsorgane durch die vielen starken Arzneien oft gründlich verdorben werden.

6) Da ferner die homöopathischen Mittel gar keinen Geschmack haben und jedem Kranken sehr leicht beigebracht werden können, so sind sie besonders in der Kinderpraxis von unendlichem Werthe. Es vereinigt somit die homöopathische Heilmethode alle Vortheile, die man überhaupt von einer Heilmethode verlangen kann; denn sie heilt sicher und schnell, weil sie Mittel giebt, welche direct (specifisch) auf die erkrankten Theile heilend wirken, und diese Mittel in so kleinen Gaben, dass dieselben nie dem Leben des Kranken irgendwie gefährlich werden können, und es sind diese Arzneien so gut zu nehmen und so leicht beizubringen, dass sie auch in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig lassen.

Erfolge und Verbreitung der Homöopathie.

Trotz aller Verfolgungen, denen die homöopathischen Aerzte von Anfang an bis auf diese Stunde ausgesetzt waren, hat sich die Homöopathie doch durch ihre Erfolge Bahn gebrochen und sich nach und nach über den ganzen Erdkreis verbreitet, und Könige und Fürsten haben ihren Werth erkannt und sich homöopathische Leibärzte erwählt. Weil aber bis jetzt die

Homöopathie nur auf sehr wenigen Universitäten (wenigstens in Europa) gelehrt wird, und da im Gegentheil den Studirenden von ihren Lehrern eine Abneigung, ja eine wahre Scheu vor dem Studium der Homöopathie systematisch eingepflanzt wird, so ist noch überall, besonders in Europa, ein grosser Mangel an tüchtigen homöopathischen Aerzten.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, sind seit dreissig und mehr Jahren eine Unzahl von populären Schriften herausgegeben worden, welche es dem Laien möglich machen sollen, sich und die Seinigen, in Ermangelung eines Arztes, homöopathisch zu behandeln; ja auch für die Behandlung der Hausthiere sind zahlreiche Anleitungen erschienen. Diese sogenannten homöopathischen Hausärzte haben nun allerdings der Homöopathie auch in weiteren Kreisen Eingang verschafft, aber sie haben derselben auch wieder in mancher Beziehung geschadet, und zwar erstens: weil viele solcher Bücher bloss aus Speculation geschrieben wurden und viele Angaben sich darin finden, welche nichts weniger als zuverlässig sind; und zweitens: weil dadurch der von den Gegnern verbreiteten Ansicht Vorschub geleistet wird, als sei die Homöopathie ein vollkommen unwissenschaftliches Heilverfahren, welches durchaus kein Studium erfordere, so dass jeder Laie mittelst eines Buches und einer homöopathischen Apotheke ebenso gut im Stande sei zu heilen als ein homöopathischer Arzt. Diese Ansicht ist aber durchaus falsch. Im Gegentheil wäre es gewiss viel leichter, einem intelligenten Laien in kurzer Zeit die ganze allopathische Therapie zu lehren, als ihm nur die Anfangsgründe der homöopathischen Therapie und die Principien, nach welchen die homöopathischen Mittel gewählt werden müssen, recht beizubringen.

Eben diese Schwierigkeit des Studiums der homöopathischen Arzneimittellehre, ohne welche Niemand ein guter Praktiker sein kann, ist es, welche bisher so viele Aerzte vom Studium der Homöopathie zurückgeschreckt hat. Denn da jeder Arzt zuerst Allopathie studiren und ein allopathisches Examen ablegen muss (wenigstens in Europa), ehe er zur Praxis zugelassen wird, so ist es sehr natürlich, dass nur wenige noch in späteren Jahren Homöopathie studiren, um so weniger, da alle Aussicht auf Anstellung von seiten des Staats für den Homöopathen dahinfällt. Da ferner bei unserem Gebrauche, den Arzt nach den Besuchen zu bezahlen, es kein Vortheil, sondern geradezu ein Nachtheil für den Arzt ist, wenn seine Kranken schnell gesund

werden, so ist durchaus keine Versuchung für den jungen allopathischen Arzt vorhanden, Homöopathie zu studiren. Deshalb werden immer nur solche allopathische Aerzte sich der Homöopathie zuwenden, welche mit der allopathischen Behandlungsweise gänzlich unzufrieden sind und sich von der Vorzüglichkeit der homöopathischen Therapie zu überzeugen Gelegenheit gehabt haben.

Die homöopathische Mittelwahl.

Wir haben oben behauptet, dass es weit leichter sei, einen Kranken nach den Regeln der Kunst allopathisch als denselben homöopathisch richtig zu behandeln. Um dies aber dem Nichtarzte begreiflich zu machen, müssen wir beide Heilmethoden etwas eingehender beleuchten. Für den Allopathen ist bekanntlich die Diagnose, d. h. die richtige Erkenntniss oder Benennung der Krankheit, die Hauptsache. Ist der Arzt in der Diagnose sicher, dann ergiebt sich die Therapie oder Behandlung gleichsam von selbst, denn jeder folgt dann etweder seinen Universitätslehrern oder der neuesten Mode. Wenn auch der Kranke unter der eingeschlagenen Behandlung täglich schlechter wird und am Ende stirbt, so kann den allopathischen Arzt kein Tadel treffen, besonders wenn er die neueste Modebehandlung angewandt hat, im Gegentheil, er feiert seine grössten Triumphe am Secirtisch; denn sobald er durch die Section seine Diagnose als richtig darthun kann, gilt er als ausgezeichneter Diagnostiker, und das ist der höchste Ruhm, nach welchem ein allopathischer Arzt streben kann. Bei dem Homöopathen ist es anders, ihm ist die Heilung des Kranken die Hauptsache, und die Diagnose ist für denselben meist nur insofern wichtig und nothwendig, als er ohne richtige Diagnose über die Dauer und Gefährlichkeit und den zu erwartenden Ausgang der Krankheit kein richtiges Urtheil abzugeben im Stande ist. Der echte Homöopath kümmert sich aber bei der Mittelwahl nicht um den Namen der Krankheit, sondern einzig und allein um die Gesammtheit aller wahrnehmbaren und von dem Kranken oder seiner Umgebung zu erforschenden krankhaften Erscheinungen oder Symptome; diesen sucht er ein entsprechendes Mittel entgegenzustellen mit der festen Zuversicht, dass dasselbe bei richtiger Wahl sehr bald eine deutliche Besserung hervorbringen werde. Die schnelle und richtige Mittelwahl und das unerschütterliche Vertrauen in die Heilkraft der homöopathischen

Arzneien ist das Kennzeichen eines tüchtigen und erfahrenen homöopathischen Arztes. Wer beständig mit den Mitteln wechselt, oder wer da glaubt, durch die Quantität, d. h. durch verstärkte Gaben, die fehlende Qualität, d. h. die richtige Wahl, ersetzen zu können, oder wer nebenbei vielleicht noch allerlei äusserliche oder gar innerliche allopathische Mittel in Anwendung bringt, der ist sicherlich kein echter und erfahrener homöopathischer Praktiker.

Da bei der homöopathischen Mittelwahl nach bestimmten Regeln verfahren wird, so müssten, wenn alle homöopathischen Aerzte die gleiche Mittelkenntniss und die gleiche Beobachtungsgabe besässen, nothwendig alle (wenigstens bei deutlich ausgesprochenen Krankheitssymptomen) in der Mittelwahl übereinstimmen, und es ist keinem Zweifel unterworfen, dass die ersten Schüler Hahnemann's, welche die weit geringere Zahl der wohlgeprüften Mittel viel besser im Kopfe hatten, als dies jetzt leider in der Regel der Fall ist, in der Mittelwahl weit mehr übereingestimmt haben.

Bei der ungeheuren Reichhaltigkeit der jetzigen homöopathischen Arzneimittellehre, die bereits über 800 Mittel aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche umfasst, ist es natürlich, dass fast jeder homöopathische Arzt gewisse Mittel, die er häufiger anzuwenden Gelegenheit hatte, besser kennt als viele andere, die er noch wenig oder nie angewandt, und dass er deshalb in der Regel nur aus einem beschränkten Kreise ihm genauer bekannter Mittel seine Arzneien wählt. Nichtsdestoweniger wird noch jetzt unter den besseren homöopathischen Aerzten die Uebereinstimmung in der Mittelwahl eine überraschende sein, sobald das Krankheitsbild mit der Genauigkeit, wie es die Homöopathie verlangt, aufgenommen wurde.

Die Aufnahme des Krankheitsbildes.

Da von der Aufnahme eines richtigen, allen Forderungen der Homöopathie entsprechenden Krankheitsbildes die richtige Mittelwahl und somit der ganze Erfolg der homöopathischen Behandlung und die Ehre der Homöopathie als Heilkunst grossentheils abhängt, so ist es nöthig, diesen so wichtigen Punkt etwas eingehender zu behandeln, um so mehr, als das Krankheitsbild, welches dem allopathischen Arzte vollkommen genügt, für den homöopathischen Arzt, welcher nach den Regeln der

Homöopathie ein Mittel wählen soll, nur selten genügen wird. Und hier ist allerdings ein sehr grosser Unterschied zu machen zwischen **acuten,** schnell verlaufenden Krankheiten und zwischen **chronischen,** langwierigen. Wenn nämlich ein früher gesunder Mensch plötzlich infolge schädlicher Einflüsse von einer Krankheit befallen wird, so ist in der Regel die Mittelwahl viel leichter als bei chronischen oder langwierigen Uebeln.

Unter **acuten Krankheiten** versteht man solche, welche innerhalb einer bestimmten (kürzeren) Zeit ihren Verlauf durchmachen und ihr Ende erreichen, indem sie (auch ohne Arznei) entweder in Genesung oder Tod übergehen.

Chronische Krankheiten dagegen sind solche, welche keine bestimmte Zeitdauer haben, sondern jahrelang, ja die ganze Lebenszeit hindurch andauern können. Uebrigens kommt es nicht selten vor, dass eine ursprünglich acute Krankheit in eine chronische übergeht, und ebenso kommen im Verlaufe einer sogenannten chronischen Krankheit häufig acute Anfälle vor; ja man kann sagen, dass manche chronische Krankheiten aus lauter acuten Anfällen zusammengesetzt sind, wie z. B. die Epilepsie.

Die **acuten Krankheiten** zerfallen wieder in zwei Hauptabtheilungen, und zwar

1) in sporadische,
2) in epidemische.

Sporadisch nennt man vereinzelt vorkommende Fälle acuter Erkrankungen, welche infolge schädlicher Einflüsse entstanden sind, denen ein einzelnes Individuum sich ausgesetzt hat, wie z. B. Durchnässung, Ueberanstrengung, Magenüberladung etc.

Epidemische Krankheiten, Epidemien, Volkskrankheiten oder Seuchen nennt man diejenigen acuten (oft ansteckenden) Krankheiten, welche zu gewissen Zeiten über grössere Länderstrecken sich ausdehnen und eine Zeit lang herrschen, um dann während einer Reihe von Jahren wieder gänzlich zu verschwinden. Dahin gehören z. B. die (asiatische) Cholera, die Pocken, die Pest, das gelbe Fieber etc.

Bei acuten Erkrankungen sporadischer Art ist vor allem die veranlassende Ursache so genau als möglich zu erforschen, denn die noch nicht ausgebildete oder eben im Entstehen begriffene acute Krankheit lässt sich fast immer durch das der Entstehungsursache entsprechende homöopathische Mittel entweder ganz verhüten oder doch so weit mildern, dass der spätere Verlauf ein weit gutartigerer ist. Unsere Materia medica bietet

eine Unzahl solcher Indicationen dar, die jeder praktische Arzt und jeder Laie, der homöopathisch prakticiren will, genau kennen muss, wenn er mit der homöopathischen Behandlung etwas ausrichten will. So giebt man z. B., wenn ein Fall oder Schlag oder eine Quetschung vorausgegangen: *Arnica;* nach Durchnässung bei schwitzendem Körper: *Rhus;* gegen Beschwerden nach Aerger und Zorn: *Cham.* od. *Acon.* od. *Nux vom.* u. s. w. Diejenigen Arzneien, welche den verschiedenen krank machenden Schädlichkeiten entgegenwirken, können auch als Vorbeugungsmittel angewandt werden, und je zeitiger dies geschieht (bei Leuten, welche wissen, dass sie infolge einer äusseren Schädlichkeit regelmässig erkranken), desto sicherer kann der betreffenden Erkrankung vorgebeugt werden. Wo keine bestimmte veranlassende Ursache ausgemittelt werden kann, muss man um so mehr die Symptome der Krankheit sehr genau erforschen und darnach die Mittel wählen.

Bei den **epidemischen Krankheiten** ist es für den Arzt oft sehr schwer, bei den ersten Erkrankungen, die ihm vorkommen, das oder die dem Charakter der Epidemie entsprechenden (specifischen) Heilmittel zu finden, da bei den meisten acuten Erkrankungen dieser Art die Symptome im Beginn so unbestimmter und allgemeiner Natur sind, dass eine sichere Mittelwahl unmöglich ist. (Vergl. das unter Nervenfieber Gesagte.) Hat der homöopathische Arzt aber einmal mehrere Fälle behandelt und die Mittel kennen gelernt, welche bei weiter vorgeschrittener Krankheit sich hilfreich gezeigt haben (denn in diesem Falle sind die Symptome meist so deutlich ausgesprochen, dass eine sichere Mittelwahl möglich ist), so ist er berechtigt, auch bei beginnenden Erkrankungen dieser Art (bei noch nicht deutlich ausgesprochenen Symptomen) diejenigen Mittel zu geben, welche bei weiter vorgeschrittener Krankheit sich hilfreich gezeigt haben, denn die Erfahrung hat gelehrt, dass scheinbar dieselben epidemischen Krankheiten ihren Charakter so ändern, dass diejenigen Mittel, welche bei einer früheren Epidemie sich ausgezeichnet hilfreich bewiesen haben, bei einer späteren Epidemie nichts mehr leisten, so dass der Arzt erst wieder das oder die dem Charakter der Epidemie entsprechenden Mittel durch genaues Studium des Gesammtbildes der Epidemie aufzufinden suchen muss. (Vergl. das, was bei Keuchhusten und Wechselfieber über diesen Punkt gesagt ist.)

So viel über die acuten Krankheiten, welche übrigens in

allen besseren homöopathischen Hausärzten ziemlich ausführlich behandelt sind, so dass der Laie sich darüber viel eher Rath holen kann als über die **chronischen Krankheiten.** Diese letzteren sind aber auch nach dem Zeugnisse aller homöopathischen Aerzte viel schwieriger mit Erfolg zu behandeln.

Ausser den Punkten, welche jeder wissenschaftlich gebildete Arzt zu Feststellung der Diagnose und Prognose erforschen wird (wie z. B. besondere erbliche Familienkrankheiten, durch die Lebensweise oder Beschäftigung erworbene Krankheiten, früher gebrauchte Arzneien und Badekuren etc. etc.), hat der homöopathische Arzt noch gar Vieles zu erforschen, was dem rationellen allopathischen Arzt beinahe lächerlich vorkommt, was wir aber hier wenigstens kurz andeuten wollen, um dem angehenden Homöopathen den Unterschied zwischen einem homöopathischen und allopathischen Krankheitsbild etwas anschaulicher zu machen.

Der homöopathische Arzt wird vor allen Dingen die Constitution des Kranken, sein Temperament und seine Gemüthsstimmung genau bis in alle Details zu erforschen suchen, ebenso wird er Gesichtsfarbe, Teint, Haltung, kurz alle äusserlich wahrnehmbaren Eigenthümlichkeiten genau beobachten. Ferner wird er sich über die krankhaften Anlagen und besonderen Eigenthümlichkeiten des Patienten Bericht geben lassen; denn unsere Arzneimittellehre enthält eine solche Unmasse derartiger Details, die sich als charakteristische Indicationen für einzelne Mittel in der Praxis vielfach bewährt haben, dass oft das unscheinbarste Symptom bei der Mittelwahl den Ausschlag geben kann, wenn die speciellen Krankheitssymptome ebenfalls für das Mittel passen, das bereits durch die allgemeinen constitutionellen Eigenthümlichkeiten des Patienten indicirt ist. (Vergl. das unter Hysterie über die constitutionellen Symptome Gesagte.)

Ausser der genauen Beschreibung der Art der Schmerzen und Beschwerden, die der Kranke in irgend einem Theile oder Organe empfindet, ist dann noch hauptsächlich auf die *Tageszeit*, wann die Schmerzen oder Beschwerden sich *verschlimmern*, genau zu achten, sowie auch auf die *begleitenden Beschwerden*, und es ist ferner von der *allergrössten Wichtigkeit*, dass der Kranke genau Acht gebe, durch *welche äussere Einflüsse seine Schmerzen oder Beschwerden hervorgerufen oder verschlimmert und wodurch dieselben gemildert oder ganz gehoben werden.* Der spe-

cielle Theil wird zeigen, wie sehr alle diese Momente bei der Mittelwahl berücksichtigt werden müssen.

Gabe und Wiederholung der homöopathischen Arzneien.

Ueber die Gabengrösse der homöopathischen Mittel, sowie über deren öftere oder seltenere Wiederholung herrscht unter den homöopathischen Aerzten dermalen noch eine grosse Meinungsverschiedenheit. Die einen wollen nur die allerniedrigsten Verdünnungen und Verreibungen in öfterer Gabe angewandt wissen, die andern behaupten, dass man mit höheren Verdünnungen, ja selbst mit Hochpotenzen und längerem Zuwarten unendlich viel mehr ausrichte; und wenn wir die Heilungsgeschichten der Vertheidiger der niedrigen Verdünnungen mit denjenigen vergleichen, welche von den Anhängern der höheren Verdünnungen veröffentlicht worden sind, so lässt sich nicht leugnen, dass letztere viel schönere und schlagendere Heilerfolge, besonders bei chronischen (langwierigen) Krankheiten, aufzuweisen haben.

Die meisten Anhänger der niedern Verdünnungen geben deshalb wenigstens so viel zu, dass bei chronischen Krankheiten höhere Verdünnungen in der Regel mehr leisten als niedrige.

Dass die meisten von der Allopathie zur Homöopathie übergegangenen Aerzte sich aus theoretischen Gründen mit den höheren und höchsten Verdünnungen nicht befreunden können, ist im Grunde natürlich, und dass dies auch bei Laien ebenso gut der Fall sein muss, versteht sich von selbst. Es wäre aber sehr zu wünschen, dass die Lobredner der niederen Verdünnungen wenigstens auch Versuche mit höheren Verdünnungen machten, dabei aber genau die Regeln **Hahnemann's** befolgten. Wir unsererseits möchten, um beiden Parteien einigermassen gerecht zu werden, für die vegetabilischen Stoffe die 6.—12. Centesimalverdünnung und für die mineralischen die 12.—30. Verdünnung vorschlagen. Diese Verdünnungen werden von den französischen homöopathischen Aerzten grossentheils angewandt und mit sehr befriedigendem Erfolge.

Wer höhere und niedrige Verdünnungen besitzt, der bediene sich der niederen bei reizlosen, unempfindlichen (torpiden) Subjecten und bei Krankheiten, wo die Empfindlichkeit

abgestumpft ist oder dem Erlöschen nahe scheint; dagegen der höheren Verdünnungen bei sehr reizbaren und empfindlichen Subjecten (Frauen und Kindern) und bei Krankheiten, wo die Empfindlichkeit gesteigert ist. Nach Dr. Neidhardt sind bei Krankheiten des Gehirns und Rückenmarks und der Nerven überhaupt, sowie auch bei sehr schmerzhaften Uebeln, bei sehr sensitiven Personen und bei Hautkrankheiten die hohen und höchsten Verdünnungen in seltenen Gaben vorzuziehen. Dagegen sind bei Krankheiten der Schleimhäute (besonders der Lunge und Luftröhre), ebenso bei syphilitischen Krankheiten die niedrigen Verdünnungen und Verreibungen wirksamer; Leberkrankheiten erfordern nach Dr. N. oft die stärksten Gaben zu ihrer Heilung. Nach v. Grauvogl sind bei Nutritionsstörungen[1]) niedrige, bei Functionsstörungen dagegen höhere und selbst Hochpotenzen anzuwenden.

P. S. Wenn der Tod droht infolge von Collapsus[2]), soll man nur eine Gabe einer hohen Verdünnung geben und zuwarten, da wiederholte Gaben den Tod beschleunigen können. Bei drohender Todesgefahr, infolge eines fortschreitenden entzündlichen Processes, soll man öftere Gaben und niedrigere Verdünnungen geben. (Am. J. of H. M. M. V. 76.)

Allgemeine Regeln.

1) Bei Anwendung niedriger Verdünnungen, bei reizlosen Subjecten und bei Krankheiten mit Mangel an Reaction oder Lebensthätigkeit, ebenso bei sehr gefährlichen, rasch verlaufenden Krankheiten müssen die Gaben öfters wiederholt werden, bis sich eine entschiedene Besserung zeigt. **Bei sehr gefährlichen Krankheiten, wie z. B. Cholera, kann es selbst nöthig werden, alle 5 Minuten eine Gabe zu geben,** in der Regel jedoch genügt bei acuten Krankheiten eine 2—4stündliche Wiederholung. **Sobald eine entschiedene Besserung eintritt, wird die Gabe nicht eher wiederholt, als bis wieder Verschlimmerung eintritt. Aendert sich aber das Krankheitsbild, so muss ein anderes Mittel gewählt werden.**

2) **Bei Anwendung höherer Verdünnungen und bei chronischen Krankheiten, ebenso bei sehr empfindlichen und reizbaren Kranken darf die Gabe nicht zu schnell wiederholt werden.**

---

[1]) Ernährungsstörungen.
[2]) Das Sinken der letzten Körperkräfte.

Man giebt dann entweder Morgens und Abends einen Löffel voll (einer Auflösung in Wasser) 3—4 Tage lang und lässt dann pausiren; oder man giebt während 10—14 Tagen alle Abende vor Schlafengehen einen Löffel einer solchen Wasserlösung (v. Bönninghausen's Verfahren, das er besonders für Kranke, die keine strenge Diät halten wollen oder halten können, empfohlen); oder man giebt bloss alle 2—4 Tage eine Gabe trocken und wartet dann, nachdem 3—4 Gaben genommen wurden, die Nachwirkung ab.

Form der Mittel.

Die **Verdünnungen** giebt man am besten in Tropfenform auf Zucker oder in 1 Theelöffel Wasser 1—3 Tropfen auf einmal. — Bei Kindern und sehr reizbaren Subjecten aber besser 1—3 Tropfen in $^1/_4$—$^1/_2$ Schoppen Wasser verdünnt thee- oder esslöffelweise.

Von **Verreibuugen** etwa 1 Gran (eine kleine Federmesserspitze voll) trocken oder in 1 Theelöffel Wasser gelöst.

Die **Streukügelchen** giebt man entweder trocken auf die Zunge, 3—5 bei Erwachsenen, 1—2 bei Kindern, oder in Auflösung 5—10 und mehr in $^1/_4$ Schoppen Wasser thee- oder esslöffelweise.

Anm. Die homöopathischen Milchzuckerpulver werden bloss deshalb von den homöopathischen Aerzten verordnet, weil man nicht wohl einem Kranken bloss einige Kügelchen ohne Beimischung eines Pulvers verabreichen könnte, dieselben würden viel leichter verschüttet werden und auch leichter und schneller ihre Kraft verlieren, als wenn sie mit Milchzucker vermischt sind.

Mittel im Wechsel oder Doppelmittel.

Es ist ein sehr wichtiger und sehr weiser Grundsatz der Homöopathie, immer nur ein Mittel auf einmal zu geben; denn ohne diesen Grundsatz wäre es absolut unmöglich, sichere Erfahrungen über die Wirksamkeit der einzelnen Arzneien zu sammeln.

Da aber die Erfahrung gelehrt hat, dass chronische Krankheiten fast immer und acute in der Regel mehrere Arzneien nacheinander zu ihrer Heilung erfordern, und da ausserdem in sehr vielen Fällen der Arzt zwischen zwei oder mehr Mitteln schwankt, indem für einzelne Symptome das eine, für eine andere Reihe von Symptomen dagegen ein anderes passender erscheint,

so haben einzelne Aerzte sich bewogen gesehen, diese Mittel im Wechsel (oder auch zusammen) zu geben, und es lässt sich nicht leugnen, dass damit schon sehr schöne Heilungen erzielt worden sind; doch ist aus den oben angeführten Gründen ein solches Im-Wechsel-Geben für den Arzt principiell nicht zu billigen, weil, wenn daraus eine Regel gemacht würde, der Arzt keine Erfahrungen sammeln und unwillkürlich in den alten Schlendrian der allopathischen Vielmischerei zurückfallen müsste.

Für den Laien dagegen gestaltet sich die Sache anders; demselben stehen in der Regel nicht die Hilfsmittel wie dem homöopathischen Arzte zu Gebote, welcher durch genaues Studium und Vergleichung der reinen Arzneimittellehre sich in zweifelhaften Fällen die nöthige Auskunft verschaffen kann. Deshalb dürfte der Laie wohl nicht zu tadeln sein, wenn er bei einigermassen gefährlichen Krankheiten, wo er zwischen zwei oder mehr Mitteln schwankt und wo durch ein starres Festhalten an einem einzigen Mittel leicht die kostbare Zeit versäumt werden könnte, diese zwei oder nöthigenfalls selbst drei passend erscheinende Mittel im Wechsel giebt. So z. B. haben sich bei Cholera *Cuprum*, *Veratrum* und *Arsen.* im raschen Wechsel so schlagend bewährt, dass es thöricht wäre, aus starrem Dogmatismus dem Laien zu rathen, immer nur ein Mittel anzuwenden und den Erfolg abzuwarten. Dass übrigens auch für den beschäftigten Arzt, besonders wenn er entfernt wohnende Kranke behandeln soll, die Verordnung zweier oder mehrerer Mittel im Wechsel aus den oben angeführten Gründen rathsam erscheinen kann, werden wohl viele homöopathische Aerzte zugeben.

Alphabetisches Verzeichniss der wichtigsten homöopathischen Arzneien

nebst Angabe der Verdünnungen.

Die Angabe der Verdünnungen (Potenzen) soll nicht massgebend sein, sondern nur die niedrigste Stufe von Verdünnungen angeben, welche wir denjenigen rathen, die zu den höheren Potenzen kein Zutrauen haben. Wir würden die **Hahnemann**'sche Centesimalscala vorziehen; wer aber auch dazu kein Zutrauen hat, mag sich an die Decimalverdünnung halten. — Wer niedere Verdünnungen vorzieht, der wähle die flüssige Form (Tropfen); wer höhere vorzieht, halte sich an die Streukügelchen.

Für die niedrigen Verreibungen, welche bei einzelnen Mitteln angegeben sind, sind die Decimalverreibungen zu wählen (0,1—0,3).

	Befindet sich in der verbesserten Apotheke mit Mitteln				Befindet sich in der einfachen Apotheke mit Mitteln			
	25	42	66	85	24	40	60	84
1. Aconitum 6—12	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Aethusa Cynapium 3—6	—	—	2	2	—	—	2	2
3. Alumina 3—6	—	—	3	3	—	—	3	3
4. Ammonium carb. 3—6	—	—	—	4	—	—	—	4
5. Antim. crud. 3—6	—	—	4	6	—	—	4	5
6. Antimon. tartar. 3—6	—	—	5	6	—	—	5	6
7. Apis mellifica 6—12	2	2	6	7	2	2	6	7
8. Argentum nitric. 3—12	—	—	—	8	—	—	—	8
9. Arnica mont. 6—12	3	3	7	9	3	3	7	9
10. Arsenic alb. 12—30	4	4	8	10	4	4	8	10
11. Aurum met. 3—12	—	—	—	11	—	—	—	11
12. Baryta carb. 3—6	—	—	—	12	—	—	—	12
13. Belladonna 12—30	5	5	9	13	5	5	9	13
14. Bismuthum nitric. 3—6	—	—	10	14	—	—	10	14
15. Borax 3—12	—	—	—	15	—	—	—	15
16. Bryonia alba 6—12	6	6	11	16	6	6	11	16
17. Calcarea 3—30	7	7	12	17	7	7	12	17
18. Camphora 3—6	—	—	—	18	—	—	—	18
19. Cantharis 3—12	—	8	13	19	—	8	13	19
20. Capsicum 3—12	—	—	—	20	—	—	—	20
21. Carbo veget. 12—30	—	9	14	21	—	9	14	21
22. Causticum 12—30	—	—	—	22	—	—	—	22
23. Cepa 3—6	—	—	—	23	—	—	—	23
24. Chamomilla 6—12	8	10	15	24	8	10	15	24
25. China 6—12	9	11	16	25	9	11	16	25
26. Cina 3—6	—	—	—	26	—	—	—	26
27. Coccolus 6—12	—	12	17	27	—	12	17	27
28. Coffea 6—12	—	13	18	28	—	13	18	28
29. Colocynthis 6—12	—	14	19	29	—	14	19	29
30. Conium 12—30	—	—	—	30	—	—	—	30
31. Crocus 3—6	—	15	20	31	—	15	20	31
32. Creton Tiglium 3—12	—	—	—	—	—	—	—	32
33. Cuprum 3—30	10	16	21	32	10	16	21	33
34. Drosera 12—30	11	17	22	33	11	17	22	34
35. Dulcamara 6—12	—	18	23	34	—	18	23	35
36. Euphrasia 3—12	—	—	24	35	—	—	24	36
37. Ferrum met. 0,2—3—6	—	—	25	36	—	—	25	37
38. Glonoin. 6—12	—	—	26	37	—	—	26	38
39. Graphit 3—12	—	19	27	38	—	19	27	39
40. Hepar sulph. 0,2—12—30	12	20	28	39	12	20	28	40
41. Hyoscyamus 6—12	—	21	29	40	—	21	29	41

NB. Die hinter den Mittelnamen befindlichen Zahlen bezeichnen die Höhe der Verdünnung oder Potenz.

	Befindet sich in der verbesserten Apotheke mit Mitteln				Befindet sich in der einfachen Apotheke mit Mitteln			
	25	42	66	85	24	40	60	84
42. Ignatia amara 6—12	13	22	30	41	13	22	30	42
43. Ipecacuanha 6—12	14	23	31	42	14	23	32	43
44. Iodium 3—12	—	—	32	43	—	—	—	44
45. Kali bichrom. 3—12	—	—	33	44	—	—	—	45
46. — hydrojod. 2—3	—	24	34	45	—	24	32	46
47. Kalmia 3—6	—	—	35	46	—	—	33	47
48. Kreosotum 3—12	—	—	36	47	—	—	34	48
49. Lachesis 12—30	—	—	—	48	—	—	—	49
50. Lycopodium 12—30	15	25	37	49	15	25	35	50
51. Magnesia muriat. 3—12	—	—	—	50	—	—	—	51
52. Mercurius sol. 0,2—12—30	16	26	38	51	16	26	36	52
53. Mercur. subl. corr. 3—30	—	—	39	52	—	—	—	53
54. Mezereum 6—12	—	—	—	53	—	—	—	54
55. Natrum muriat. 3—12—30	—	—	—	54	—	—	—	55
56. Nitri acidum 3—6—12	—	—	40	55	—	—	37	56
57. Nux moschata 3—6—12	—	—	—	56	—	—	—	57
58. Nux vomica 3—12—30	17	27	41	57	17	27	38	58
59. Opium 0,2—12—30	—	28	42	58	—	28	39	59
60. Phosphorus 12—30	18	29	43	59	18	29	40	60
61. Phosphori acidum 12—30	—	30	44	60	—	30	41	61
62. Platina 3—12—30	—	—	45	61	—	—	42	62
63. Plumbum met. 6—12—30	—	—	46	62	—	—	43	63
64. Podophyllum 3—6	—	—	—	63	—	—	—	64
65. Pulsatilla 6—12—30	19	31	47	64	19	31	44	65
66. Rheum 2—6	—	—	—	65	—	—	—	66
67. Rhododendron 6—12	—	—	—	66	—	—	—	67
68. Rhus toxicod. 6—12	20	32	48	67	20	32	45	68
69. Ruta 3—6	—	33	49	68	—	33	46	69
70. Sabina 3—6	—	—	50	69	—	—	47	70
71. Sambucus 6—12	—	—	51	70	—	—	48	71
72. Secale cornut. 3—6	—	—	52	71	—	—	49	72
73. Sepia 12—30	—	34	53	72	—	34	50	73
74. Silicea 12—30	21	35	54	73	21	35	51	74
75. Spigelia 12—30	—	36	55	74	—	36	52	75
76. Spongia 12—30	22	37	56	75	22	37	53	76
77. Stannum 12—30	—	—	57	76	—	—	54	77
78. Staphisagria 6—12	—	—	58	77	—	—	55	78
79. Stramonium 6—30	—	—	59	78	—	—	56	79
80. Sulphur 12—30	23	38	60	79	23	38	57	80
81. Sulphuris acidum 6—12	—	—	—	80	—	—	—	81
82. Thuja 12—30	—	39	61	81	—	39	58	82
83. Veratrum 6—12	24	40	62	82	24	40	59	83
84. Zincum 6—30	—	—	63	83	—	—	60	84
Tincturen: Arnica	25	41	64	84	—	—	—	—
Tincturen: Calendula	—	42	65	85	—	—	—	—
Tincturen: Symphytum	—	—	66	—	—	—	—	—

Die Preise der verschiedenen Apotheken befinden sich im Anhang.

Diät bei homöopathischer Behandlung.

In Bezug auf die Nothwendigkeit einer strengen oder weniger strengen Diät während einer homöopathischen Behandlung sind die Ansichten der homöopathischen Aerzte auch sehr verschieden. — Es ist eine unzweifelhafte Thatsache, dass **Hahnemann** und seine ersten Schüler der Ansicht waren, dass die homöopathischen Verdünnungen nur dann wirken könnten, wenn man die strengste homöopathische Diät beobachte, und dass man nicht nur dem Kaffee und Thee, allen geistigen Getränken, dem Tabakrauchen oder Schnupfen entsagen müsse, sondern dass selbst das zufällige Einathmen von Tabaksgeruch oder wohlriechenden Blumendüften etc. etc. die Arzneiwirkung stören oder gar aufheben könne. Glücklicherweise hat die Erfahrung gelehrt, dass die Wirkung homöopathischer Arzneien so leicht und schnell nicht gestört und aufgehoben wird, sondern dass selbst bei sehr fehlerhafter Diät schöne Kuren gelingen können.

Deshalb giebt es in neuester Zeit homöopathische Aerzte, die ihren Kranken kaum irgend welche diätetische Vorschriften geben, was wohl ebenso wenig zu billigen ist als die allzugrosse Strenge der ersten Schüler Hahnemann's.

Bei **acuten Krankheiten** ist in der Regel wenig Appetit vorhanden, nnd es ist deshalb in vielen Fällen kaum nöthig, genauere diätetische Vorschriften zu geben. Bei solchen Kranken jedoch, die an Spirituosen oder starken Kaffee sehr gewöhnt sind, wird man immerhin sich erkundigen müssen, ob sie nicht auch während einer acuten Erkrankung ihre gewohnten Reizmittel fortgebrauchen.

Bei **chronischen** (langwierigen) **Krankheiten** hat man vor allem zu untersuchen, ob die Krankheit des Patienten nicht durch die fehlerhafte Lebensweise verursacht oder wenigstens unterhalten wird. Ist dies der Fall, so ist es absolut nöthig, dem Kranken eine strenge (homöopathische) Diät vorzuschreiben und ihn lieber gar nicht in Behandlung zu nehmen, wenn er die ihm verordneten diätetischen Vorschriften nicht befolgen will. Bei solchen chronischen Krankheiten jedoch, wo die Diät keine Schuld trägt an der Entstehungsursache des Leidens oder an den zeitweisen Verschlimmerungen desselben, wird man viel eher dem Kranken eine minder strenge Diät erlauben können; vor

Allem aber ist es nöthig, die Diät nach der Individualität des Patienten zu modificiren. **Was der Kranke in relativ gesunden Tagen nicht gut vertragen konnte, das muss er natürlich um so mehr meiden, wenn er krank ist**; wenn aber ein Kranker ein unwiderstehliches Verlangen hat (besonders während einer **acuten** Krankheit) nach irgend einer Speise oder einem Getränke, so wird man gut thun, diesen Naturtrieb (Instinkt) womöglich zu befriedigen. Dagegen soll man nie dem Kranken etwas aufdringen, wogegen er einen entschiedenen Widerwillen hat.

Allgemeine diätetische Vorschriften bei homöopathischer Behandlung.

Verboten sind: Kaffee, Thee, Wein und Spirituosa, alle stark gesalzenen, sauren oder sehr fetten Speisen, sowie alle Gewürze und gewürzhaften Kräuter.

Erlaubt sind: Alle gewöhnlichen Nahrungsmittel, homöopathischer Gesundheitskaffee, Cacao, gewürzlose Chocolade, gutes Bier.

NB. Wer schlechterdings nicht ohne Kaffee, Thee, Wein etc. sein kann, der muss wenigstens sehr mässig sein und viel mehr Milch oder Wasser zusetzen, als er sonst zu thun gewohnt ist.

Unbedingt verboten ist: jeder Nebengebrauch gewohnter Arzneimittel oder Mineralwässer. Ebenso alle arzneilichen Zahnpulver, Zahntincturen, alle wohlriechenden Waschwasser und Essenzen aller Art.

Als bestes und zweckmässigstes Zahnpulver hat sich die reine (geschlemmte) Kreide bewährt; wer eine Zahntinctur wünscht, bediene sich der von Hering und Jahr empfohlenen reinen Milchsäure, je ein Tropfen davon auf 100 Tropfen Franzbranntwein. (Zu haben bei Dr. W. Schwabe.) Als Gesundheitskaffee empfehle ich das nach Vorschrift von Dr. Schwabe zubereitete und in dessen Central-Apotheke käufliche Präparat, von dem das Pfund nur 30 Pf. kostet.

Kurze Charakteristik

der gebräuchlichsten homöopathischen Arzneien.

Vorbemerkung.

Da nach den Erfahrungen der tüchtigsten homöopathischen Praktiker die Zeit der Verschlimmerung, sowie auch besonders die Umstände, unter welchen sich die Schmerzen oder Beschwerden verschlimmern oder bessern, bei der Mittelwahl vorzüglich beachtet werden müssen, so haben wir in dieser kurzen Uebersicht diese Momente, wenigstens bei den wichtigeren Mitteln, hervorzuheben uns bestrebt.

(Wer die Indicationen für die wichtigeren Mittel noch genauer zu studiren wünscht, der vergleiche auch die bei den Kinderkrankheiten [und bei Hysterie] angegebenen Symptomenbilder.)

Die sich häufig wiederholenden Abkürzungen von Namen sind folgende:

B. = v. Bönninghausen.
G. = Prof. Guernsey in Philadelphia.
Hg. = Hering in Philadelphia.
Hl. = Haynel in Baltimore.
J. = Jahr in Paris.
L. = Lippe in Philadelphia.
R. = Raue in Philadelphia.
R. R. = Raue Record.
W. W. = Walter Williamson in Philadelphia.

*1. **Aconitum** (Sturmhut).

Hauptmittel bei allen entzündlichen oder fieberhaften Krankheiten im Beginn. Frost mit darauffolgender trockener, brennender Hitze, mit starkem Durste, mit ungemeiner Aufgeregtheit, Unruhe und agonisirendem Umherwerfen und Neigung sich zu entblössen. — Anhaltender Schweiss des ganzen Körpers, aber besonders der bedeckten Theile. — Furcht oder Scheu, unter viele Leute zu gehen. G. — Todesahnung (bei Schwangeren).

Aerger bes. mit Schreck. Erkältung besonders bei trockener, kalter Luft (bei Ost- oder Nordostwind) im Winter, oder in Zugluft.

Verschl.: Nachts, bes. nach Mitternacht, beim Aufrichten, Aufstehen, Tiefathmen oder Liegen auf der (schmerzhaften) Seite.

Gabe: 1—3 Tropfen oder 8—12 Körnchen in $^1/_4$ Schoppen Wasser 1-, 2-, 3stündlich (je nach der Heftigkeit der Krankheit) 1 Esslöffel oder Schlückchen für Erwachsene, 1 Theelöffel für Kinder.

Antidote (Gegenmittel): Wein und Pflanzensäuren. Nach *Aconit* folgen gut: *Arn. Bell. Bry. Cham. Merc. N. vom. Rhus, Sep. Sulph.*

Anm. Alle verwandten Mittel folgen gut aufeinander und können auch gegenseitig als Antidote (Gegengifte) gegen zu starke Erstwirkungen (kleinerer Gaben) gebraucht werden, wenn die Symptome übereinstimmen.

2. **Aethusa Cynapium** (Hundspetersilie).

Besonders gegen Milcherbrechen der Kinder empfohlen (vergl. Kinderkrankheiten); Augenentzündung der Neugeborenen. (Dr. Krieger.)

Antidote: Pflanzensäuren.

3. **Alumina** (Alaunerde).

Von Bönninghausen als Hauptmittel gegen Rückenmarksschwindsucht empfohlen (Aluminium met.). Ferner bei Bleikolik und Verstopfung sehr hilfreich (vergl. diese Artikel). Unmöglichkeit, Urin zu lassen, ausser beim zu Stuhl Drängen, und schwieriger Abgang selbst weichen Stuhls und linksseitige

Unterleibsbeschwerden sind besond. charakteristische Symptome. (G.) Nach Prof Rapp ist Alum sehr wichtig bei Rückenmarkslähmung und beginnender Amaurose nach vorausgegangenem Tripper (nebst Silic.).

Antidote: *Bryon. Cham. Ipec.*

4. Ammonium carbonicum (Kohlensaures Ammoniak).

Gegen Diphtheritis (R.), Scharlach (L.) und chronische Nasenverstopfung empfohlen. (Vergl. Schnupfen.)

Antidote: *Arnica. Camph. Hepar* oder *Calc. Phos.*

5. Antimonium crudum (Spiessglanz).

Bei gastrischen oder auch rheumatischen Beschwerden mit weissbelegter Zunge, heftigem Erbrechen und Durchfall (G.), sowie auch bei verschiedenen Hautaffectionen oft sehr hilfreich. Durchfall mit Verstopfung wechselnd, besonders bei älteren Personen. Oder wässeriger Durchfall mit harten Knollen vermischt. (G.)

Antidote: *Hep. sulph. Merc. Sulph.*

Verschl.: Von saurem Wein (od. Essig); nach Baden oder Waschen. In der Sonnenhitze oder nach Erhitzung in warmer Luft oder im Freien.

NB. Nach Schaedler und Ozanam ist der sogen. Kermes mineralis bes. hilfreich bei chronischen Katarrhen infolge von Emphysem mit schwer sich lösendem Auswurf.

*6. Apis mellifica (Bienengift).

Hauptmittel bei verschiedenartigen Hautaffectionen mit brennend stechenden Schmerzen oder ödematöser (wassersüchtiger) Anschwellung der Haut. Haut- und Bauchwassersucht ohne Durst. (G.) Bösartige Halsentzündung bei Scharlach. Rose. Augen- und Liderentzündung. Oefterer Schweissausbruch, der bald wieder trocknet. (G.)

Verschl.: Abends und Nachts (Diarrhöe Morgens) von Wärme, bes. Stubenwärme. Im kalten Wetter (Asthma). (G.)

Besserg.: Zusammendrücken bessert das Kopfweh.

Antidote: *Ars. Puls.* oder *Bell. Canth. Chin. Lyc. Sulph.*

7. Argentum nitricum (Höllenstein).

Der Höllenstein wird bekanntlich von den allopathischen Aerzten ungemein häufig als Aetzmittel angewandt und verdient

deshalb erwähnt zu werden, weil es nach vorhergegangenem allopathischen Missbrauche oft nöthig ist, ein Gegenmittel zu geben, wenn ein solcher Patient in homöopathische Behandlung kommt. Das Hauptantidot in solchen Fällen ist Natrum muriaticum.

*8. **Arnica montana** (Wohlverleih).

Hauptmittel nach Verletzungen durch Fall, Stoss, Schlag oder Quetschung.

Arnica passt besonders gegen die infolge von Fall, Stoss, Schlag etc. stattgehabten Blutunterlaufungen in äusseren Theilen sowohl als in inneren Organen. — Auch beim Aufliegen, bei wunden Brustwarzen, bei Blutschwären (besonders kleinen, aber sehr schmerzhaften) ist *Arnica* ein unentbehrliches Mittel, ebenso nach chirurgischen Operationen und schweren Geburten. Unter den Schmerzempfindungen, welche für *Arnica* besonders charakteristisch sind, ist besonders ein Gefühl von Zerschlagenheit wie nach Quetschung oder ein Verrenkungsgefühl oder ein Kriebeln oder Winseln in den kranken Theilen hervorzuheben. Diese Arten von Schmerzempfindungen finden deshalb in ihr oft ihr Heilmittel. Fernere Indicationen sind: Grosse Hitze im Kopfe bei kühlem Körper. — Kopfhitze, die aus dem Schlafe weckt. (G.)

Die Beschwerden, welche für *Arnica* passen, **verschlimmern** sich gewöhnlich Abends bis Mitternacht durch körperliche (oder geistige) Anstrengung, durch Bewegung, Geräusch, Schnäuzen, Tiefathmen etc. (bei Kindern nach Weinen oder Schreien). Die Schmerzen sind oft so heftig, dass sie den Kranken fast verrückt machen, so dass er z. B. am Bette oder an der Wand kratzt oder ähnliche absurde Dinge verübt (G.), oder der Kranke sucht trotz der Schmerzen den kranken Theil anders zu legen, weil es ihm scheint, als liege er zu hart. (Hg.) Die Schmerzen wechseln bisweilen schnell die Stelle, indem sie auf einen andern Theil überspringen.

Anwendung. Bei äusseren Verletzungen mische man 10 bis 20 und mehr Tropfen mit $^1/_2$—1 Glase kalten Wassers*) und

---

*) Anm. Dr. Mc. Clelland, ein erfahrener amerikanischer Chirurg, räth sowohl bei Quetschungen als bei Verstauchungen die Arnica-Tinctur mit 20—100 Theilen heissen Wassers zu verdünnen und damit, so warm es Patient ertragen kann, Ueberschläge zu machen. (Vergl. Verletzung.)

mache Umschläge damit auf die verletzten Theile. Bei sehr empfindlicher, zarter Haut sei man aber vorsichtig, nicht zu viel *Arnica* zu nehmen, da sonst leicht rothlaufartige Entzündung der Theile eintritt, besonders wenn wunde und hautlose Stellen vorhanden sind.

Gabe: 1—3 Tropfen oder 6—12 Kügelchen ln 1/4 Schoppen Wasser 3-, 6-, 12stündlich ein Löffel. Bei entzündlichen, fieberhaften Erscheinungen gebe man vorher einige Gaben *Aconit* (oder dieses im Wechsel mit *Arnica*), bis die Entzündung und das Fieber nachgelassen.

Antidote: *Camph. Ignat. Cocculus.* (Wein erhöht die Beschwerden.) Vor oder nach *Arnica* passen besonders: *Acon. Ars. Chin. Ignat. Ipec. Puls. Zinc.*

*9. **Arsenicum album** (Weisser Arsenik).

Dieses so tief eingreifende Mittel kommt selten im Anfange acuter Krankheiten in Anwendung, sondern mehr bei verschleppten Fällen, wo ein schlimmer Ausgang zu befürchten, und bei chronischen Krankheiten.

Die allgemeinen Indicationen, welche für diese Arznei besonders charakteristisch sind, sind kurz folgende:

Brennschmerz sehr intensiver Art, so dass der Kranke ihn beschreibt wie von glühenden Kohlen oder wie Feuer brennend. (Auch alle Absonderungen haben etwas Scharfes, Brennen Erregendes; auch die Ausschläge und Geschwüre sind gewöhnlich mit diesem Brennschmerz verbunden).

Angst und Unruhe, sehr heftige, die als wahre Todesangst oder Verbrecherangst von dem Kranken geschildert wird. (Bei Herzklopfen, Erbrechen, Magenschmerzen etc.) Hoffnungslosigkeit mit Angst. (G.)

Grosse Schwäche, Hinfälligkeit, schnelles Sinken der Kräfte bis zum Collaps. Dabei gewöhnlich grosse Abmagerung, eingefallenes, entstelltes (sogen. hippokratisches) Gesicht.

Grosser Durst, wobei der Kranke sehr oft zu trinken verlangt, aber nur wenig auf einmal trinkt, weil viel Wasser ihm Beschwerden macht. (Erbrechen, Magenbeschwerden, Frost.)

Verschl.: Nachts, bes. nach Mitternacht, ebenso in der Ruhe, bes. nach vorhergegangener starker Bewegung; von Kalt-Essen

und -Trinken (bes. Gefrorenem); von Liegen auf der kranken Seite und von niedrig Liegen mit dem Kopfe.

Besserg.: Von äusserer Wärme und Herumgehen und von hoch Liegen mit dem Kopfe.

Gabe und Wiederholung: Am besten ist es immer, die Wirkung jeder Gabe so lange als möglich abzuwarten, d. h. solange sich eine Besserung zeigt; nur in sehr gefährlichen Fällen darf die Gabe schon nach einigen Stunden repetirt werden. Man gebe 1—2 Tropfen auf Zucker oder einige Streukügelchen trocken auf die Zunge.

Gegengifte: Bei zu starken allop. Gaben: gebrannte Magnesia; gegen allzustarke Wirkung hom. Gaben: *Ipec.* u. *Chin.* oder auch *Ferr. Hep. Lyc. Merc. N. vom. Sulph.*

10. Aurum metallicum (Gold).

Bei verschiedenen Gemüthsleiden, besonders mit Selbstmordtrieb, sowie auch bei syphilitisch-mercuriellen Knochenleiden, bei *Ozaena syphilitica*, ebenso bei Herzklopfen mit Blutwallungen oft unentbehrlich.

Verschl.: Morgens; beim Kaltwerden; in der Ruhe.

Besserg.: Von Bewegung, beim Gehen und vom Warmwerden.

Antidote: *Bell. Chin. Cupr. Mercur. N. vom. Puls.*

11. Baryta carbonica (Schwererde).

Ein Mittel, das sowohl für alte Leute als für elende, schlecht genährte (atrophische) Kinder passt, sowie auch für solche Personen, die infolge von Erkältung leicht von Halsentzündungen mit Geschwulst und Eiterung der Mandeln befallen werden.

Verschl.: Bei Sitzen oder Liegen auf der schmerzhaften Seite; von Denken an die eigene Krankheit.

Besserg.: Beim Gehen im Freien.

Antidote: *Bellad. Camph. Dulc. Merc.* oder *Ars. Zinc.*

*12. Belladonna (Atropa Belladonna).

Dieses Mittel passt besonders für vollblütige Personen, denen das Blut leicht nach dem Kopfe steigt, bei Kopfschmerzen, als sollte der Kopf zerspringen, bei glänzenden, hervorstehenden

Augen, stierem oder wildem Blick, Klopfen der Halsarterien. Oder wenn infolge von Blutcongestion nach dem Gehirn heftige Delirien oder Wuth und Tobsucht mit Neigung zu beissen und zu schlagen oder Alles zu zerreissen eintritt; ebenso wenn aus gleicher Ursache Krämpfe oder Convulsionen entstanden sind, die besonders durch leise Berührung oder grelles Licht leicht aufs neue hervorgerufen werden. Ferner bei Angst, Unruhe und Hastigkeit oder grosser Verzagtheit oder Schreckhaftigkeit mit Furcht vor gegenwärtigen Dingen oder Weinerlichkeit mit Heulen und Schreien.

Nach Guernsey findet sich fast bei allen für *Belladonna* passenden Krankheitszuständen eine gewisse Hast in den Bewegungen und Handlungen des Patienten und ebenso eine Plötzlichkeit in dem Auftreten und dem Verschwinden der Schmerzen. Bei Kindern z. B., die plötzlich ohne wahrnehmbare Ursache zu schreien anfangen und dann plötzlich wieder aufhören, passt *Bellad.* (G.)

Ferner ist Belladonna specifisch bei Röthe und Hitze der Nasenspitze (bei Frauen), die gewöhnlich bei heissem Wetter sich verschlimmert. (G.) Bei trockener Zunge mit rother Spitze oder mit zwei weissen Streifen auf rothem Grunde. (Dr. Bell.) Nach Gaspary: Gegen das beständige Luftaufstossen bei gutem Appetit, welches oft bei Hysterischen während der Abänderung auftritt.

Gefühl von Völle wie zum Zerspringen oder Heraus- oder Herabdrängen (bes. in den weiblichen Geschlechtstheilen), Rückenschmerzen, als wollte der Rücken zerbrechen, Neuralgien congestiver Art, besonders rechtsseitige, sind besonders für *Bellad.* passend; ebenso grosse Erkältlichkeit bes. des Kopfes (z. B. nach Haarschneiden), grosse Empfindlichkeit gegen Zugluft. (Deshalb hat man sich nach Anwendung der *Bell.* sehr vor Erkältung und Zugluft zu hüten.)

Verschl.: Nachmittags (3 Uhr) und nach Mitternacht; von Bewegung und Berührung, von Trinken, von Wind und Zugluft, von grellem Lichte und glänzenden Gegenständen.

Besserg.: In der Ruhe oder im Sitzen und Stehen.

Anwendungsweise: Bei acuten Krankheiten alle 3—4 Stunden, bei chronischen nur 1, 2, 3 mal täglich. **Gabe:** entweder 6—12 Streukügelchen oder 1—3 Tropfen in Wasser. Löffelweise.

Gegengifte: Kaffee und Wein (Essig verschlimmert), oder

auch: *Acon. Calc. Hep. Hyosc. Lach. N. vom. Puls. Sep.*, welche Mittel (wie alle Antidote) auch in Krankheiten mit gutem Erfolge nach der *Bellad.* angewandt werden können.

13. **Borax** (Natrum boracicum, Borax).

Ein Mittel, das besonders in der Kinderpraxis die grösste Beachtung verdient. (Vergl. Kinderkrankheiten.)

Verschl.: Bei nasskaltem Wetter, beim (Bergab-) Fahren; durch Obstessen. Nach den Regeln.

Antidote: *Cham. Coffea* oder *Calc. Silic.*

*14. **Bryonia alba** (Zaunrübe).

Bei entzündlichen Affectionen der serösen und fibrösen Häute ein unentbehrliches Mittel. Hauptmittel bei Rheumatismus acutus mit Anschwellung und rothlaufartiger Röthe der Gelenke, Rippenfellentzündung. Leberentzündung. Furcht vor zukünftigen Dingen. Beschwerden vom Kalt-Trinken bei warmem Wetter.

Verschl.: Abends und Nachts (von 9 Uhr an); von der geringsten Bewegung; von Essen und Trinken; von Tiefathmen; von Aufsitzen im Bette (Uebelkeit und Ohnmacht).

Besserg.: Von Ruhe und Stillliegen; von Liegen auf der schmerzhaften Seite.

Antidote: *Acon. Cham. Ign. Nux v. Rhus tox.*

*15. **Calcarea carbonica** (Kohlensaure Kalkerde).

Hauptmittel bei mangelhafter Knochenbildung oder bei Drüsen- und Hautkrankheiten verschiedener Art. Es passt die *Calcarea* besonders für schwammige, fette (sogen. leukophlegmatische) Individuen; für Frauen mit zu frühen und zu starken und zu lange anhaltenden Regeln; ebenso für Kinder, die schwer zahnen, schwer laufen lernen, deren Fontanellen sich lange nicht schliessen, für scrophulöse Kinder mit geschwollenen Drüsen und nässenden Ausschlägen oder Neigungen zu Knochenverkrümmungen (Rhachitis).

Nach Guernsey ist *Calc. carb.* bes. indicirt: wenn die Kinder so stark am Kopfe schwitzen, dass das Kissen Nachts weit im Umkreise ganz durchnässt wird.

Ebenso wenn die Kranken das Gefühl haben, als hätten sie nasse, kalte Strümpfe an. (G.) Nach Hering: Wenn die Kinder immer heftig am Kopfe kratzen, sobald sie aus dem Schlafe geweckt werden. Nach Dr. Bell: Bei schmerzhafter und schwieriger Harnentleerung, wenn der helle Urin einen eigenthümlichen, stechenden und üblen Geruch hat.

Verschl.: Von Arbeiten im Wasser, von Waschen, von feuchtkalter Witterung, von kalter (bes. nasskalter) Luft, ebenso Morgens, nach dem Erwachen (nüchtern), von geistiger Anstrengung, vom Druck der Kleider, vom Hängenlassen der kranken Glieder.

Besserg.: Nach dem Frühstück, nach dem Aufstehen, vom Lösen der (engen) Kleider, vom in die Höhe Heben und Anziehen der afficirten Glieder.

Antidote: *Camph. Nitr. Spiritus nitr. dulc. Sulph.* Vor und nach *Calc.* passen gut: *Bell. Ipec. Lyc. Nitr. ac. N. vom. Puls. Sil. Sulph.* Als Antidot nach zu starken (homöop.) Gaben Kalkerde bei Kindern wird empfohlen: *N. mosch.* (Frost.)

NB. Die Kalkerde ist ein sehr lange wirkendes Mittel, und es muss daher die Nachwirkung möglichst lange abgewartet werden. Ohne Zwischenmittel ist es nicht rathsam, die Kalkerde, selbst nach vielen Wochen oder Monaten, zu wiederholen, wenn dieselbe auch eine günstige Wirkung ausgeübt hat.

16. Camphora (Kampher).

Der Kampher verdient besondere Beachtung, weil er als Gegenmittel beinahe gegen alle vegetabilischen Arzneien dient. Auch bei Canthariden- und Strychninvergiftung wird der Kampher als hauptsächlichstes Gegenmittel empfohlen.

Von Hahnemann wurde der Kampher als Hauptmittel im Beginne der asiatischen Cholera empfohlen und seither vielfach mit Erfolg angewandt. So bes. von Dr. Rubini in Neapel, der von 703 Cholerapatienten bloss 2 verlor. Rubini empfiehlt die concentrirte Kampherlösung auch gegen gelbes Fieber und citirt viele homöopathische (und allopathische) Aerzte, welche den Kampher mit Erfolg gegen ansteckende Seuchen in ähnlicher Weise angewandt haben wollen, als sogen. Abortivmittel, indem die Krankheit im Keime erstickt werde.

Gegenmittel: *Opium. Spirit. nitr. dulc.* — Kaffee und Weingeist verstärken die Wirkung.

17. Cantharis (Spanische Fliege).

Ein Mittel, das bekanntlich von den Aerzten der alten Schule als sogenanntes Canthariden- oder Zugpflaster sehr häufig verordnet wird und welches (selbst bei bloss äusserlicher Anwendung) nicht selten Symptome heftiger entzündlicher Reizung in den Harnorganen hervorbringt (sehr schmerzhaftes Harnen, Blutharnen, heftiges vergebliches Drängen zum Harnen u. s. w.).

Bei Kranken mit derartigen Beschwerden hat man daher vor Allem zu erforschen, ob vielleicht Cantharidenpflaster (oder andere die Harnorgane reizende Mittel) angewandt worden sind.

Als **Gegenmittel** in solchen Fällen wird besonders Kampher empfohlen, oder auch *Acon. Puls.* etc.

Wo derartige Beschwerden aus anderweitiger Ursache auftreten, ist Cantharis ein unentbehrliches Heilmittel. Ausserdem verdient dieses Mittel Beachtung bei Hundswuth, Ruhr, Tripper (sehr schmerzhaftem, entzündlichem) und bei sehr aufgeregtem Geschlechtstriebe (Satyriasis, Nymphomanie).

18. Capsicum (Spanischer Pfeffer).

Der spanische Pfeffer passt besonders für das sog. phlegmatische Temperament, für Personen mit schlaffer Faser, für unbeholfene, träge, schwerfällige Leute und für Personen, welche gegen kühle Luft (bes. Zugluft) sehr empfindlich sind.

Die Krankheiten, gegen welche *Capsic.* bes. empfohlen wird, sind: Heimweh mit Backenröthe. — Wechselfieber. Blähungskolik, auch mit Athemversetzung. Kältegefühl im Magen. Ruhr mit blutig-schleimigen Stühlen und Zwang. Nächtlicher Durchfall mit Brennen am After. Goldaderknoten (blutende und brennende). Tripper mit milchweissem Ausfluss etc.

Verschl.: Nach Essen und Trinken und bei Beginn der Bewegung.

Besserg.: Von fortgesetzter Bewegung.

Antidote: *Camph. Sulph.*

19. Carbo vegetabilis (Holzkohle).

Ein wichtiges und oft unersetzliches Heilmittel bei den verschiedensten Krankheitszuständen, wenn ein gänzliches Darniederliegen der Reactionskraft mit drohender Lungenlähmung und Kaltwerden des Athems oder eine grosse Neigung zu Blut-

zersetzung vorhanden ist. Ferner gegen Nachkrankheiten verschiedener Art, z. B. durch *Chinin* unterdrückte Wechselfieber. Gastrische Beschwerden mit brennendem Drücken und vielen Blähungen. Kolik von Fahren. Blähungs-Auftreibung mit Hitze. — Leibschmerzen mit Lahmigkeits-Gefühl im rechten Schenkel. Hämorrhoiden; Afterknoten mit Brennschmerz, nach jedem Stuhlgang blutend. Nach Prof. Rapp: Bei Asthma nach unterdrückten Flechten und bei Morbus niger Hippocratis mit Anschwellung der Milz sehr zu berücksichtigen.

Verschl.: Abends bis Mitternacht; von Bewegung; von Kaltwerden; von Uebertritt aus der Wärme in die Kälte. — Bei nasskalter Luft.

Besserg.: Durch Anwehen kühler Luft, Oeffnen der Fenster etc. (bei drohendem Collaps). (G.)

Antidote: *Arsen. Bry. Chin. Laches. Merc. N. vom. Puls. Sulph.*

20. Causticum (Aetzstoff).

Passt besonders für Personen mit dunklen Haaren und straffer Faser. (Im Gegensatz zu *Calc. carb.*) Bei Lähmungen, Sehnenverkürzungen, Epilepsie, chronischen rheumatischen Beschwerden sehr zu beachten. Nach Prof. Rapp sehr hilfreich bei beginnendem Epithelialkrebs an den Lippen oder im Gesichte.

Verschl.: Abends (bis Mitternacht). Von Kaltwerden oder kalter Luft (besonders trockener Kälte), von Zugluft.

Besserg.: Von Wärme; von Warmwerden im Bette (die rheum. Beschwerden). Von einem Schluck kalten Wassers (gastrische und nervöse Beschwerden).

Antidote: *Coffea*, *Colocynthis*, *N. vom.* oder *Lach. Natr. c. Sep. Sulph.*

21. Cepa (Zwiebel).

Von Dr. Hering zuerst geprüft und empfohlen als hilfreich bei katarrhalischen und gastrischen Beschwerden, besonders wenn letztere mit Flatulenz verbunden sind. (Vergl. Schnupfen und Bauchschmerzen.)

*22. **Chamomilla vulgaris** (Kamille).

Hauptmittel für Kinder und Frauen mit nervöser Ueberempfindlichkeit und Reizbarkeit.

Die Kamille passt besonders für Kranke, die wegen Unerträglichkeit der Schmerzen gleich wehklagen und schreien und sich unruhig im Bette umherwerfen oder wie ausser sich im Zimmer umherlaufen, oder bei denen gleich beim Beginn der Schmerzen sich Schwäche zum Niedersinken einstellt. Die Kranken sind gewöhnlich so ärgerlich und reizbar, dass sie selbst ihrem Arzte gegenüber es kaum über sich vermögen, eine höfliche Antwort zu geben. (G.) Die Kinder wollen beständig getragen sein und sind nur dadurch zu beruhigen. — Fernere Indicationen sind: Heisser Schweiss in den Haaren und auf der Stirn und einseitige Wangenröthe. Widerwillen gegen Musik.

Verschl.: Nachts, von Aerger und Bösewerden, von Aufstossen, von Essen, Sprechen, Kaffeetrinken, von kalter, bes. windiger Luft. (Besonders die Ohren sind empfindlich gegen Wind.)

Besserg.: Von Zurückbeugen des Kopfes, nach Schweiss und bei nüchternem Magen.

Antidote: *Acon. Cocc. Coff. Ign. N. vom. Puls.*

Vor oder nach *Cham.* passen ausser den obigen noch: *Ars. Bell. Chin. Cina, Ipec. Rheum, Sulph.*

*23. **China** (Chinarinde).

Hauptmittel bei Schwächezuständen infolge von Säfteverlust, sowohl nach schweren erschöpfenden Krankheiten, heftigen Blutungen, Schweissen oder Durchfällen, als nach Aderlassen oder sonstigen Schwächungen aller Art. Ausser der infolge von Säfteverlust entstandenen Schwäche und Ueberempfindlichkeit des Nervensystems ist die Chinarinde ferner indicirt bei **Schmerzen, welche durch die leiseste Berührung hervorgerufen oder verschlimmert werden**, ebenso bei **grosser Disposition zu Schweiss und zu Blähungsbeschwerden**; besonders wenn Blähungsabgang nach unten oder oben nicht erleichtert. (G.) Nach Rapp: Wenn rothe Blutflecken (Sugillationen) an den unteren Extremitäten sich zeigen.

Verschl.: Nachts, von jeder Zugluft, von Trinken (auch besonders von Milchtrinken), von leiser Berührung (während starker Druck oft bessert).

Hauptmittel gegen den so häufigen, lange fortgesetzten Missbrauch der *China* (oder des *Chinins*) in grossen (allopathischen)

Gaben sind: *Ars. Carbo veg. Ipec. Natr. mur. Puls.* und ausserdem noch: *Apis, Arn. Bell. Calc. Cina, Ferr. Lach. Phos. ac. Sep. Sulph. Verat.*

Vor oder nach *China* passen besonders: *Arn. Ars. Bell. Carbo veg. Ferr. Ipec. Lach. Merc. Puls. Verat.*

24. Cina (Wurmsamen).

Hauptmittel bei Wurmbeschwerden der Kinder (vergl. Kinderkrankheiten). Durchfall und Erbrechen bes. nach Trinken oder auch nach Essen. (G.) Keuchhusten.

Verschl.: Nachts. Von äusserem Druck und von angestrengtem Sehen.

Gegenmittel: *Ipecacuanha.*

25. Cocculus (Kokkelskörner).

Ein der *Ignatia* und *N. vom.* nahe verwandtes Mittel, aber mehr für schlaffe, phlegmatische Naturen passend.

Verschl.: In der freien (selbst warmen) Luft, von Essen, Trinken, Fahren, Schlafen und Sprechen.

Antidote: *Camph. Nux v.*

*26. **Coffea cruda** (Roher Kaffee).

Hauptmittel bei Ueberempfindlichkeit und Ueberreiztheit des Nervensystems, sofern dieser Zustand nicht die Folge von übermässigem Kaffeegenuss ist.

Besonders empfohlen wird Coffea gegen die Folgen von freudiger Aufregung und freudigem Schreck, sowie gegen die Ueberempfindlichkeit der Nerven, welche besonders bei Weibern und Kindern nicht selten vorkommt, so dass die Kranken selbst bei geringen Schmerzen ganz ausser sich gerathen. (Vergl. Kinderkrankheiten und Zahnschmerzen).

Nach übermässigem Kaffeegenuss passen besonders: *Cham. Coloc. Ign. Nux v. Puls.*

27. Colocynthis (Koloquinte).

Bei verschiedenen, äusserst schmerzhaften (neuralgischen oder gichtischen) Leiden sehr hilfreich. (Kolik, Ischias, Gesichtsschmerz.)

Verschl.: In der Ruhe, beim Liegen im Bette verschlimmern sich viele Beschwerden. (Einige Beschwerden werden jedoch auch durch Bewegung verschlimmert.)

Besserg.: Von Bewegung; von Kaffeetrinken oder Tabakrauchen (vieler, doch nicht aller Beschwerden). Von Zusammenkrümmen des Körpers (Kolik).

Antidote: *Camph. Caust. Cham. Coffea, Staph.*

28. Conium (Schierling).

Passt besonders für alte Leute oder für Hypochondrische oder Hysterische (bes. infolge von übermässigem Geschlechtsgenusse oder unterdrücktem Geschlechtstriebe). Ebenso für Drüsenverhärtungen nach mechanischen Verletzungen.

Verschl.: Während des Essens, beim Stehen, beim Abliegen (Husten), in der Ruhe (bes. Nachts).

Besserg.: Im Dunkeln, von Bewegung.

Antidote: *Coffea, Spirit. nitr. dulc.* oder *Lach. Lyc. Nitr. ac. Puls.*

29. Crocus (Safran).

Besonders für Frauen passend, bei grosser Veränderlichkeit der Gemüthsstimmung, wo ausgelassene Lustigkeit mit grosser Schwermuth wechselt. Bei Neigung zu Blutungen mit schwarzem, zähem, geronnenem Blute.

Verschl.: Frühmorgens (nüchtern) und im Zimmer.

Besserg.: In der frischen Luft.

Antidote: *Opium* oder *Acon. Bell. Plat.*

30. Croton Tiglium (Purgirkroton).

Ein bei heftigen Durchfällen sehr hilfreiches Mittel, besonders wenn dieselben sich sogleich nach dem Essen oder Trinken einstellen. (Vergl. Durchfall und Wochenbett.) Auch gegen Eczem sehr empfohlen.

31. Cuprum (Kupfer).

(Cuprum metallicum ist das von Hahnemann empfohlene Präparat, doch wird von Andern Cuprum aceticum empfohlen.)

Das Kupfer verdient besondere Beachtung bei verschiedenen krampfhaften Beschwerden, wenn dieselben periodisch und

gruppenweise auftreten, oder bei Krämpfen, die in den Fingern oder Zehen beginnen. Ausserdem ist dieses Metall ein wichtiges Heilmittel bei Cholera und Keuchhusten. (Vergl. diese Artikel.) Nach Prof. Rapp ist Cupr. ein Hauptmittel bei folgenden Krankheitszuständen:

1) Syphilis und Epilepsie. Grauer, erdfahler Teint, pergamentartige Trockenheit der Haut.

2) Hauptmittel bei zu heftigen Nachwehen; hilft es nicht, dann: Natr. nitric.

3) Impotenz und Mangel an Geschlechtstrieb.

4) Chlorose nach Eisenmissbrauch.

Antidote: *Bellad. China, Cocculus, Dulc. Hepar. Ipec. Merc. Nux vom.* oder *Puls. Ver.*

32. Drosera rotundifolia (Sonnenthau).

Diese Pflanze wurde zuerst von Hahnemann als Heilmittel gegen Keuchhusten empfohlen und lange Zeit von homöopathischen Aerzten als Specificum dagegen betrachtet und allgemein angewandt. Die Erfahrung hat aber gelehrt, dass es überhaupt keine Specifica gegen Krankheitsnamen giebt und dass beim Keuchhusten sowohl wie bei allen andern (epidemischen und sporadischen) Krankheiten die Symptome des einzelnen Kranken oder der jeweilig herrschenden Epidemie genau erforscht und studirt werden müssen, um sowohl bei den einzelnen Erkrankungen als bei den Epidemien die richtigen Heilmittel finden zu können. (Vergl. das bei Halsentzündung, Keuchhusten und Wechselfieber Gesagte.) Immerhin bleibt die Drosera ein beachtenswerthes Mittel, das nicht nur bei Keuchhusten, sondern auch bei anderweitigen Affectionen der Athmungsorgane alle Beachtung verdient; besonders bei chronischer Heiserkeit und krampfhaftem Husten nach Masern oder Croup.

Antidote: *Camph.* oder *Spong. Veratr.*

33. Dulcamara (Bittersüss).

Wichtiges Mittel bei verschiedenen Erkältungsbeschwerden oder nach unterdrückten Hautausschlägen, wenn sich profuse Schleimabsonderungen einstellen. (Schleimige Diarrhöe, schleimiges Erbrechen, Speichelfluss oder Schleimabgang im Harne.)

Verschl.: Nachts und in der Ruhe, von Kälte und Nässe

(nasskalter Witterung oder Erkältung im Nassen), von zurückgetretenen Hautausschlägen.

Besserg.: Von Bewegung oder Gehen, in warmer Luft.

Antidote: *Camph. Ipec. Merc.*

34. Euphrasia officinalis (Augentrost).

Ein Mittel, welches besonders bei verschiedenen Affectionen der Augen und bei Fliess-Schnupfen Berücksichtigung verdient. (Vergl. Augenkrankheiten und Schnupfen.)

Antidote: *Camph. Puts.*

35. Ferrum metallicum (Eisen).

Dieses von allopathischen Aerzten so häufig bei sog. Blutarmuth gemissbrauchte Mittel findet auch in der Homöopathie oft Anwendung gegen Blutmangel (ebenfalls mehr palliativ), denn es hat sich gezeigt, dass dasselbe nur in niederer Verreibung oder Verdünnung sich wirksam zeigt und dass wohl selten oder nie eine radicale Heilung der Bleichsucht dadurch erzielt wird. Das Eisen ist ferner hilfreich gegen verschiedene Beschwerden, welche als Folgen des Missbrauchs von Chinin, Thee oder von alkoholischen Getränken sich einstellen.

NB. Wo das Eisen allopathisch schon gemissbraucht worden, sind besonders *Pulsat.* oder *Chin.* oder *Hepar* angezeigt.

Verschl.: Nachts (oder gegen Morgen); in der Ruhe, besonders beim Stillsitzen.

Besserg.: Von langsamer Bewegung.

Antidote: *Arnica. Ars. Bell. China, Hep. s. Ipec. Merc. Puls. Veratr.*

36. Glonoin (Explodirendes Oelsüss).

Ein wichtiges Mittel bei plötzlich eintretendem Blutandrang nach Kopf, Lunge, Herz, mit stark beschleunigtem Pulse, Klopfen aller Adern, klopfenden Kopfschmerzen oder bei Neuralgien infolge von Blutcongestion. Ebenso bei heftigen Congestionen mit Zucken um den Mund, Zucken der Glieder und Ausspreizen der Finger. (Hg.)

Verschl.: Schütteln des Kopfes, Bücken, Treppensteigen vermehrt die Kopfschmerzen.

Besserg.: (der Kopfschmerzen) Durch äusseren Druck und Gehen in der freien Luft und Entblössung des Kopfes.

Antidote: *Acon. Bell.*

37. Graphit (Reissblei).

Ein wichtiges Heilmittel bei scrophulösen Subjecten mit Neigung zu Hautausschlägen, sowie auch bei verschiedenen Beschwerden des weiblichen Geschlechts.

Bei Ausschlägen, welche eine zähe, klebrige Feuchtigkeit ausschwitzen. (G.) Bei Wundheit in den Gelenkbeugen oder am Nacken und hinter den Ohren bei Kindern. Wohlbeleibtheit bei Frauen mit zu spät eintretenden Regeln. (G.) Weissfluss (oft selbst wund machender und schussweise kommender) sowohl bei Tage als bei Nacht. (G.) Früh Uebelkeit während der Regeln. (G.) Heiserkeit und Husten während der Regel nur am Tage. (G.) Nach Prof. Rapp ist Graphit ein Hauptmittel bei scrophulösen Subjecten, bei Hautschrunden, Abfallen der Nägel, Klopfen und Pochen im Körper. Im Bette Abends Kopfweh und Angst, kann nicht auf dem Hinterkopf liegen; Empfindlichkeit gegen Geräusch; Weinkrampf; fürchtet einen Schlaganfall. Angst vor jeder Kleinigkeit.

Verschl.: Nachts; von Kaltwerden; während und nach den Regeln.

Besserg.: Von Aufstossen und in warmer Luft.

*38. Hepar sulphuris (Kalkschwefelleber).

Ein sehr wichtiges Mittel, besonders wo Mercur oder Jod in irgend einer Form gemissbraucht worden sind.

Wirkt hauptsächlich auf die Schleimhaut der Respirationsorgane und auf das Drüsensystem. Hauptmittel bei Furunkeln und andern Entzündungen, wo es gilt, die Eiterung zu befördern (vergl. Silic.); scrophulösen Affectionen; Croup. Grosses Bedürfniss nach warmer Bedeckung selbst bei warmem Wetter und intensives Verlangen nach sauren, gewürzten, sehr pikanten Speisen sind hervorragende Indicationen für Hepar. Ebenso hastiges Trinken und Reden. Auch Bell. (Hg.)

Verschl.: Abends bis Mitternacht. Von Kälte oder Kaltwerden auch nur eines Gliedes. Von Kalt-Essen oder -Trinken. Von kalter Luft (Ost- oder Nordwind). Von Liegen auf der schmerzhaften Seite, von äusserem Druck oder Berührung der Theile. Während des Schlafes. Beim Speiseschlingen.

Besserg.: Von Wärme und warmem Einhüllen.

Antidote: *Bellad. Puls. Säuren* oder *Ant. cr. Ars. Cham. Cupr. Jod. Merc. Sil. Spong.*

39. Hyoscyamus (Bilsenkraut).

Ein der *Bellad.* nahe verwandtes Mittel, das oft gute Dienste leistet, wo *Bellad.* nicht half oder verschlimmerte; oder wo Eifersucht mit Schuld ist an den Beschwerden.

Verschl.: Nachts, bes. nach Mitternacht. In der Ruhe im Liegen. (Husten.) — Von Essen und bes. von Trinken. Von kalter Luft und Erkältung. — Im Schlafe.

Besserg.: Von Vorbeugen (Kopf- und Brustbeschwerden).

Antidote: *Bell. Camph. China, Säuren* oder *Stram.*

*40. Ignatia amara (Ignazbohne).

Dieses Mittel passt besonders für Personen (weiblichen Geschlechts), deren Gemüthsstimmung eine sehr veränderliche ist, die aber im Ganzen sehr zart oder feinfühlend und sehr zu Kummer und Gram geneigt sind, den sie in sich verschliessen. Die Ignazbohne ist daher ein Hauptmittel gegen die Folgen von Gram, Kummer, Aerger mit Kränkung und unglücklicher Liebe. Traurige Gemüthsstimmung mit vielem unwillkürlichen Seufzen und Gefühl von Oedigkeit oder Schwäche in der Herzgrube und Hang zur Einsamkeit sind nach Guernsey besonders passend für *Ignatia.*

Zuckungen und Krämpfe (hysterische oder selbst epileptische) infolge von Gemüthsbewegungen mit obigem Charakter sind ebenfalls für *Ignatia* passend.

Verschl.: Von Kaffee, Tabak, Branntwein, ebenso nach dem Mittagsessen, Abends nach dem Niederlegen und früh gleich nach dem Erwachen.

Besserg.: In der Rückenlage oder beim Liegen auf dem schmerzhaften Theil, oder überhaupt durch Veränderung der Lage.

Die *Ignatia* ist kein lange wirkendes Mittel, und es kann, besonders wenn die erste Gabe keine günstige Wirkung äussert, oft mit Vortheil bald eine zweite Gabe gereicht werden. Man giebt nach Hahnemann die *Ignatia* am liebsten Morgens (*Nux vom.* Abends).

Antidote: *Arnica, Camph. Cham. Coffea, Puls. Zinc.*

*41. Ipecacuanha (Brechwurzel).

Ein Mittel, das besonders nach Chinin- oder Opiummissbrauch sehr zu berücksichtigen ist. — Ekel vor allen Speisen und

beständige Uebelkeit. — Schwächegefühl. — Neigung zu Blutungen, Erbrechen von Speisen, Galle, Wasser; Schmerzen um den Nabel gehören zu den hauptsächlichsten Indicationen dieses besonders in der Kinder- und Frauenpraxis oft mit grossem Nutzen anwendbaren Mittels.

(Die Verschlimmerung und Besserung enthält nichts besonders Charakteristisches.)

Antidote: *Arnica, Ars. China, Nux v.* oder *Ant. tart. Calc. Puls. Ver.*

42. Jodium (Jod).

Obschon das Jod (und seine Präparate) im Ganzen nur selten zur Anwendung kommt, so dürfen wir dasselbe doch nicht mit Stillschweigen übergehen, weil nur allzuhäufig Kranke in homöopathische Behandlung kommen, welche vorher lange Zeit allopathische Gaben von Jodpräparaten innerlich und äusserlich angewandt haben. Solche Kranke sind dann immer sehr schwer zu heilen, weil die Folgen des Jodmissbrauchs oder einer allmäligen Jodvergiftung nicht leicht gehoben werden können. Gegen die Folgen des Jodmissbrauchs werden empfohlen: *Hepar s.* (B.) oder *Bell.* 3. und *Phosph.* 6. (abwechselnd jedes 5 Tage lang).

NB. Bei der sog. croupösen Lungenentzündung wird Jod von einigen Homöopathen sehr warm empfohlen; desgleichen im vorgeschrittenen Stadium der häutigen Bräune.

43. Kali bichromicum (Doppeltchromsaures Kali).

Von Dr. Lippe besonders empfohlen gegen: Masern, mit Entleerung grünlicher, übelriechender Pflöcke aus der Nase. — Croup oder Keuchhusten, mit zähem, fadenziehendem Schleime. — Nasenausfluss, auch unterdrückter, und Kopfschmerzen infolge davon. — Verdauungsbeschwerden und Leberleiden bei Biertrinkern. — Secundäre Syphilis mit Rachengeschwüren. — Ruhr, mit rother, glatter, rissiger Zunge.

Verschl.: Von Kälte und kalter freier Luft.

Besserg.: Von Warmwerden und warmer Luft und nach Aufstossen.

44. Kalmia latifolia (breitblätterige. Kalmie).

Ein neueres Mittel, das bei Herzleiden, die mit Rheumatismus wechseln oder sich aus demselben entwickelt haben,

sich sehr hilfreich erwiesen hat. Die rheumatischen Schmerzen, welche für Kalmia passen, befallen meist die Oberarme und Unterschenkel; sie gehen entweder von oben nach unten, oder sie wechseln schnell die Stelle (vergl. *Puls.*).

45. Kreosotum (Kreosot).

Hauptsächlich gegen Zahnbeschwerden der Kinder (schwieriges Zahnen) empfohlen. (Teste.) Ebenso gegen heftigen, schwächenden oder selbst bösartigen und scharfen Weissfluss infolge von Gebärmuterkrebs.

46. Lachesis (Schlangengift).

Diese zuerst von Hering geprüfte und in die Praxis eingeführte Substanz hat sich als ein sehr wirksames Heilmittel bewährt. (Es ist aber vor Allem nöthig, dass man sicher weiss, dass das Präparat echt und zuverlässig ist.) Viele epidemische Krankheiten, wie z. B. Diphtheritis, Nervenfieber, Wechselfieber etc., finden zu gewissen Zeiten in der *Lachesis* ihr specifisches Heilmittel.

Verschl.: Abends oder periodisch (z. B. alle 14 Tage oder jedes Frühjahr). Nach Schlafen; von Saurem; von Branntweintrinken.

Antidote: *Ars. Bell. Carb. v. Hep. Merc.* (*Säuren. Wein.*)

*47. Lycopodium (Bärlappsamen).

Dieses langwirkende Mittel scheint hauptsächlich auf die Nieren, sowie auch auf die Leber und Darmkanal zu wirken. — Nierengries, Blähungsbeschwerden, Völle und Sattheitsgefühl schon nach wenigem Essen, heftige Rückenschmerzen vor jeder Urinentleerung gehören mit zu den wichtigsten Indicationen für Lycopodium. Ebenso starkes Nasenflügel-Athmen bei Brustaffectionen der Kinder, sowie auch drohende Hirn- und Lungenlähmung bei typhösen Fiebern.

Nach Lippe ist es nicht rathsam, die Behandlung einer chronischen Krankheit mit *Lycop.* zu eröffnen.

Verschl.: Nachmittags von 4—8 Uhr. — Nach Sattessen; von Kalt-Essen oder -Trinken; von (warmen) Kataplasmen, vom Druck der Kleider, von starken Gerüchen und beim Uriniren.

Besserg.: Von Abkühlung und Entblössung, nach Auf-

stehen vom Sitzen und Umhergehen, von warmem Essen und Trinken, von öfterer Aenderung der Lage. (G.)

Antidote: *Camph. Puls.* oder *Ars. Calc. Cham. Lach. N. vom.*

48. Magnesia muriatica.

Ein Mittel, das, obwohl sehr vollständig geprüft, im Ganzen nur sehr selten zur Anwendung kommt. Besondere Beachtung verdient dasselbe bei Magensäure, verschiedenen hysterischen Beschwerden und bei Stuhlverstopfung. (Vergl. diese Artikel.)

*49. Mercurius (Quecksilber).

(Mercurius vivus, M. solubilis Hahnemanni, M. praecipitatus ruber sind drei Präparate, welche (in höheren Potenzen) so ziemlich dieselben Wirkungen haben, weshalb die einen Aerzte dieses, die andern ein anderes Präparat vorziehen. Am vollständigsten und zwar von Hahnemann selbst ist Mercurius sol. Hahn. geprüft.)

Mit diesem Mittel muss man nicht zu freigebig sein. Wenn Kranke früher schon (allopathisch) *Mercur* bekommen haben, so ist es immer besser, vorher ein Gegenmittel (*Hep. Chin. Lach. Nitr. ac.* etc.) zu geben. (Siehe Mercurmissbrauch.) Hauptmittel ist und bleibt Mercur nach dem Aehnlichkeitsgesetze bei Syphilis. — Ausserdem ist das Quecksilber ein unentbehrliches Heilmittel bei den verschiedensten entzündlichen und fieberhaften Affectionen, wo nächtliche Verschlimmerung, profuses Schwitzen ohne Erleichterung, Speichelfluss mit Auflockerung des Zahnfleisches zugezogen. (Vergl. Halsentzündung, Ruhr, Zahnweh etc.)

Verschl.: Nachts. Von Bettwärme. Vor dem Einschlafen. Von (Kerzen-) Licht, von Bewegung und Anstrengung und während des Schweisses.

Besserg.: Morgens, in der Ruhe und vom Abliegen.

Antidote: *Hepar sulph.* oder *Bell. Carbo veg. China, Dulc. Lachesis.*

50. Mezereum (Seidelbast).

Ein Mittel, das besonders bei verschiedenen Hautkrankheiten (namentlich bei Kopfausschlägen), sowie auch bei Gesichts- und Zahnschmerzen sich sehr wirksam gezeigt hat. (Vergl. diese Artikel.)

Antidote: *Camph. Merc.*

51. Natrum muriaticum (Kochsalz).

Dieses alltäglich in der Küche gebrauchte und in allen Speisen und Getränken enthaltene Salz liefert den schlagendsten Beweis, dass die homöopathische Verdünnung oder Potenzirung der Arzneien den Wirkungskreis und die Heilkraft wenigstens der mineralischen Mittel zu verändern und zu steigern im Stande ist; denn in höheren Verdünnungen zeigt das Kochsalz die unzweifelhafteste Heilwirkung bei den verschiedensten Leiden; namentlich gegen Wechselfieber, Stuhlverstopfung, Kopfschmerz u. s. w. (Vergl. diese Artikel.) Nach Professor Rapp: Bei Hämorrhoidal-Blutung und heftigem Herzklopfen, Pulsiren im Kreuze mit Herzklopfen, Gesichtsschmerzen rechts nur im Winter. Bangigkeit mit Klopfen im Kreuz. Ebenso bei Morbus maculosus Werlhofii (Blutfleckenkrankheit) mit Vibices und Metrorrhagie bei einem Mädchen v. 24. J. (Natr. mur. Hochpt. half).

Verschl.: Vormittags (10 Uhr), Nachts oder Morgens, von Bewegung. Von Linksliegen (Herzklopfen). Von Reden (Schwäche). Von Lesen oder Schreiben.

Besserg.: Nüchtern. Von Liegen (auf der rechten Seite oder auf dem Rücken).

Antidote: *Ars. Camph. Salpetergeist* oder *Apis.* (*L.*)

52. Nitri acidum (Salpetersäure).

Passt besonders für Personen mit dunklen Haaren, bräunlicher Gesichtsfarbe (dunklen Sommersprossen) und gelbbraunen Rändern um die Augen; ebenso für Kranke, welche viel *Mercur* bekommen haben, (secundäre Syphilis.) Nach Rapp bei: Entzündung und Verdickung des Samenstrangs und Nebenhodens nach vertriebenen Flechten.

Verschl.: Abends und Nachts, beim Erwachen, beim Aufstehen vom Sitze und bei Berührung der Theile.

Besserg.: Von Fahren, von Aufstossen.

Antidote: *Calcar. Camph. Conium, Hepar s. Mezer. Petrol. Sulph.*

53. Nux moschata (Muskatnuss).

Ein Mittel, das besonders bei Weiber- und Kinderkrankheiten oft mit Nutzen angewendet werden kann. Passt besonders für Patienten mit kühler, trockener Haut, die gegen kühle

Luft doch sehr empfindlich sind. Ebenso wenn die Beschwerden mit grosser Schläfrigkeit oder mit Neigung zu Ohnmacht verbunden sind.

Verschl.: Von Kälte und Nässe, besonders nasskalter Witterung. Von Liegen auf der schmerzhaften Seite, von kaltem Essen, von geistigen Getränken, von Fahren, von Waschen, von Wetterveränderung oder stürmischer Witterung.

Besserg.: Im Zimmer, in warmer Luft und von warmem Einhüllen.

*54. Nux vomica (Brechnuss).

Die Brechnuss passt besonders für Personen mit lebhaftem, feurigem Temperament, die zu heftigen Zornesausbrüchen sehr geneigt sind. Für Personen mit dunklen Haaren und Augen und einer dunklen Gesichtsfarbe (und mehr magerem, schlankem Körperbau). Ebenso für Leute, die gut essen und trinken und nebenbei eine mehr sitzende Lebensart führen und infolge davon zu Hämorrhoidalbeschwerden, Hypochondrie und Melancholie geneigt sind.

Ferner für Frauen mit zu frühen und zu starken Regeln.

Verschl.: Von Kaffee, Tabak und geistigen Getränken, von sitzender Lebensweise und geistiger Anstrengung, von Bewegung und leiser Berührung (während starker Druck oft bessert).

Die Beschwerden sind meistens früh nach dem Erwachen und nach Essen schlimmer.

Nux vom. ist eins der besten Gegenmittel gegen fast alle narkotischen (betäubenden) Mittel und sehr nützlich nach heftigen Laxirmitteln, überhaupt nach übermässigem allopathischem Mediciniren. (Hg. L.)

Antidote: *Camphora*, Kaffee, Wein und Alkohol; ausserdem: *Acon. Cham. Coccul.* und *Pulsatilla.* Vor oder nach *N. vom.* passen besonders: *Ars. Bell. Calc. Ipec. Lyc. Op. Phos. Rhus* (und die obengenannten Antidote).

Gabe und **Anwendung** wie bei *Bellad.* Die beste Zeit für einzelne Gaben ist Abends.

(Nach neueren Untersuchungen ist *Brucea antidysenterica* nichts Anderes als die Rinde von *Strychnos nux vomica.* (Hg.) Nach Dr. Bute ist *Brucea* ausgezeichnetes Mittel gegen Schwäche der Fussgelenke. Wenn die Kinder die Fusssohle nach auswärts kehren und auf dem äusseren Rande des Fusses gehen. *Brucea* X. jeden Abend 1 Gabe 2—3 Wochen lang genügte in mehreren Fällen zur Heilung.)

55. Opium.

Dieses Mittel wird bekanntlich in der Allopathie ungemein häufig angewandt als schmerzstillendes, betäubendes, schlafbringendes Mittel, sowie auch besonders als Heilmittel gegen Durchfall und Erbrechen. In allen diesen Krankheitszuständen bringt das Opium jedoch (besonders bei chronischen Uebeln) selten oder nie eine dauernde Besserung oder gar eine Heilung zu Stande, im Gegentheil wird jedes chronische Uebel durch den anhaltenden Gebrauch des Opiums nur hartnäckiger und schwerer heilbar gemacht.

In der Homöopathie wird das Opium verhältnissmässig nur selten gebraucht, ist aber, wo es passt, ein ungemein hilfreiches, unentbehrliches Heilmittel, das oft in den gefährlichsten Fällen schnelle Hilfe bringt. Nach dem Aehnlichkeitsgesetze passt das Opium besonders bei schlafsüchtigem (soporösem) Zustande der Kranken mit schnarchendem Athem und herabhängendem Unterkiefer (bei Apoplektischen, bei schweren typhösen Fiebern etc.), ferner bei Verstopfung mit grossen, harten, knolligen Excrementen (auch bei Miserere oder Verstopfung nach Bleivergiftung). Ferner: nach Schreck; bei alten Leuten und bei Trinkern; bei mangelnder Reactionskraft.

Nach allopathischem Missbrauche des Opiums passen besonders: Wein oder Kaffee, oder Kampher, ferner: *Bellad. Ipec. Merc. N. vom. Plumb.*

*56. Phosphorus.

Ein sehr wichtiges, tief eingreifendes Mittel, mit dessen Anwendung man besonders bei reizbaren, schwächlichen Subjecten etwas vorsichtig sein muss. Es passt besonders für schlanke, magere Personen (bei Anlage zur Schwindsucht). Charakteristisch für *Phosph.* sind besonders folgende Symptome: Schläfrigkeit den ganzen Tag (oder nach dem Mittagsessen) mit Unruhe Nachts, besonders vor Mitternacht. Harte, trockene, dünn geformte, schwierig abgehende Stühle. Hitzegefühl zwischen den Schulterblättern. Erbrechen des im Magen warm gewordenen (kalten) Getränkes. Furchtsamkeit bei Gewitter.

Verschl.: Abends und Nachts (besonders vor Mitternacht), nach dem Frühstück, von (Warm-)Essen, beim Alleinsein, von kalter, freier Luft, von Witterungswechsel oder Gewitterluft.

Besserg.: Nach Schlafen, von (Kalt-)Essen oder Trinken und im Dunklen.

Das beste Gegenmittel bei Phosphorvergiftung soll Terpentinöl sein. (R. R.)

57. Phosphori acidum (Phosphorsäure).

Passt besonders gegen die Folgen von Gram, Kummer, unglücklicher Liebe, oder gegen Schwächezustände nach starkem Säfteverlust oder starkem Wachsen (besonders für Leute mit flachsartigen oder grauen Haaren passend). (B.)

Verschl.: Die Schmerzen sind meistens in der Ruhe am schlimmsten.

Besserg.: Durch Bewegung; durch Druck (die nächtlichen Schmerzen).

Antidote: *Camph. Coffea.*

58. Platina.

Ein Mittel, das vorzüglich bei Krankheiten des weiblichen Geschlechts seine Anwendung findet. Wo ein schneller Wechsel von gemüthlichen und körperlichen Symptomen stattfindet, oder wo die Schmerzen allmälig steigen und allmälig abnehmen.

Verschl.: Abends und im Zimmer, in der Ruhe.

Besserg.: Von Bewegung und in freier Luft.

Antidote: *Puls.* oder *Lach. Caust. Ign. Lach. Plumb.*

59. Plumbum metallicum (Blei).

Das Blei verursacht bekanntlich ganz eigenthümliche Vergiftungssymptome, welche sich besonders durch hartnäckige Verstopfung und heftige Kolikschmerzen mit Einziehung des Nabels charakterisiren. Gegen solche Vergiftungserscheinungen sind die gegen Bleikolik empfohlenen Mittel anzuwenden. (Vergl. Bauchschmerzen.) Wo derartige Symptome aber aus anderweitiger Ursache auftreten, ist *Plumbum* ein sehr wichtiges Heilmittel. Ausserdem wird das Blei gegen Lähmung der Zunge und des Schlundes empfohlen und in neuester Zeit gegen Diphtheritis. (Vergl. Halsentzündung und Verstopfung.)

60. Podophyllum peltatum.

Dieses in Nordamerika schon längst bekannte und gebräuchliche Heilmittel hat sich besonders bei Durchfällen und

Mastdarmvorfällen, sowie auch bei verschiedenen Krankheitszuständen des Kindesalters als hilfreich bewährt. (Vergl. Durchfall und Kinderkrankheiten.)

61. **Pulsatilla** (Küchenschelle).

Dieses Mittel passt besonders für sanfte, gutmüthige, mehr phlegmatische Naturen mit blonden Haaren und blauen Augen; für Frauenzimmer mit zu spät oder unregelmässig erscheinenden schwachen Regeln, die mit Krämpfen besonders im Unterleib verbunden sind. Frostigkeit und Durstlosigkeit bei den Beschwerden, sowie auch grosse Neigung zu Traurigkeit und Weinen, so dass die Kranke kaum ihre Leiden erzählen kann, ohne zu weinen (G.), sind hauptsächlich für *Pulsatilla* passende Zeichen; ebenso Neigung zu schleimigen Durchfällen. Die gastrischen Symptome und was damit zusammenhängt, treten am Morgen mehr hervor; alle übrigen mehr Nachmittags und Abends. (Hg.)

Verschl.: Abends und vor Mitternacht. Von Wärme, besonders Ofenwärme, von fetten Speisen, Backwerk oder Früchten und Gefrorenem, ebenso in der Ruhe, beim Liegen (auf der schmerzlosen) Seite oder niedrig mit dem Kopfe.

Besserg.: In der freien kühlen Luft, von mässiger Bewegung, von Liegen auf der schmerzhaften Seite.

Antidote: Kaffee und Essig. Ausserdem: *Cham. Ignat. Nux vom.* oder auch: *Bell. Bry. Canth. Cupr. Graph. Kali bich. Lach. Lyc. Natr. c. Natr. mur. Sep. Stann. Sulph. Sulph. ac. Tart. em.*

Gabe und Wiederholung wie bei *Bell.* Beste Zeit der Anwendung für einzelne Gaben Morgens.

62. Rheum (Rhabarber).

Ein besonders bei säuerlich riechenden Durchfällen kleiner Kinder öfters in Anwendung kommendes Mittel. (Vergl. Durchfall und Kinderkrankheiten.)

Antidote: *Camph. Cham. Coloc. Merc. Nux vom. Puls.*

63. Rhododendron (Sibirische Schneerose).

Ein Mittel, das bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, besonders wenn dieselben in der Knochenhaut der Extremitäten ihren Sitz haben, oft gute Dienste leistet.

Verschl.: Frühmorgens; in der Ruhe; bei Gewitter; bei nasskalter Witterung.

*64. **Rhus toxicodendron** (Giftsumach).

Wirkt besonders auf die sehnigen und fibrösen Theile (Sehnen und Sehnenscheiden, Gelenkbänder) und auf die Haut und ist sowohl nach den Prüfungssymptomen als nach den Erfahrungen an Kranken ein Hauptmittel bei Beschwerden, welche infolge von Verstreckungen, Verrenkungen, Schwerheben etc. entstanden sind.

Ferner hat sich *Rhus* besonders hilfreich bewiesen gegen die Folgen von Erkältung durch Kaltbaden oder von Durchnässung, besonders bei schwitzendem Körper oder nach starker Anstrengung und Ermüdung, ferner für rothlaufartige Entzündungen der Haut mit Bläschenbildung darauf. — (Blasenrose.)

Die Schmerzempfindungen, welche besonders für den Giftsumach passen, sind: **Verrenkungsschmerz** (besonders in den Gelenken), oder **Taubheits-** oder **Lähmigkeitsgefühl** in allen Gliedern, oder Gefühl, als würde das **Fleisch von den Knochen losgeschlagen.** Bei den Hautaffectionen findet sich meist ein Brennen, Stechen und Jucken und ein entzündeter Hof, der jede einzelne Partie des Hautausschlags umgiebt. Fernere Indicationen sind: Grosses Verlangen nach kalter Milch; sehr ermüdende Träume (Dr. Bell.); Schmerz zwischen den Schultern beim Schlingen und wunde, geschwürige Mundwinkel, oder Wundheit an den Geschlechtstheilen (G.). Die für *Rhus* passenden Beschwerden haben ferner folgende Eigenthümlichkeiten.

Verschl.: Nachts, besonders nach Mitternacht. In der Ruhe (weshalb der Kranke auch im Bette öfters die Lage wechseln muss). — Von Abkühlung (weshalb der Kranke gern sich gut einhüllt oder zudeckt). — Vor einem Sturme.

Besserg.: Von gelinder (fortgesetzter) Bewegung (während das Aufstehen vom Sitze und die erste Bewegung der Glieder meist ziemlich schmerzhaft ist). — Von äusserer Wärme oder Bettwärme und nach Schwitzen.

Antidote: *Camphora, Coffea.* — *Bry. Bell.* (Hg.); oder auch: *Acon. Arsen. Bry. N. vom. Rhod. Sep.*

Anwendung wie bei *Arnica.*

65. Ruta (Raute).

Ein Mittel, das besonders bei Augenschwäche infolge von Ueberanstrengung der Augen gute Dienste leistet, ebenso bei Quetschungen oder Verletzungen der Knochen oder Knochenhaut. (Vergl. diese Artikel.)

Antidote: *Camph.*

66. Sabina (Sadebaum).

Ein sehr wichtiges Mittel bei Gebärmutterblutungen, besonders nach Abortus. Ebenso als Hauptmittel zur Verhütung des Abortus empfohlen, besonders wenn derselbe jedesmal im 3. Monat einzutreten pflegt. Ferner wird die *Sabina* als Specificum gegen Gicht und Podagra gerühmt. (Vergl. diese Artikel.) Nach Rapp: Migräne wechselnd mit Gebärmutterblutungen und rechtsseitigem Hüftschmerz.

67. Sambucus (Flieder).

Ein besonders gegen Asthma Millari und gegen colliquative Schweisse empfohlenes Mittel. (Vergl. Lungenschwindsucht und Asthma.)

Antidote: *Arsen. Camph.*

68. Secale cornutum (Mutterkorn).

Wird von den allopathischen Aerzten besonders als Wehen beförderndes Mittel angewandt. Nach homöopathischem Principe ist das Mutterkorn ein Hauptmittel bei Gebärmutterblutungen übel aussehender (cachectischer) Weiber. (G.) Ausserdem aber verdient dasselbe besondere Beachtung bei Lähmungszuständen und Absterben der Glieder (*Gangraena senilis*), bei Regelkrämpfen, Diarrhöen, Cholera etc.

Verschl.: Von Bewegung, von Berührung, von Wärme oder Warmwerden im Bette.

Besserg.: Von kühler Luft oder Abkühlung, von Reiben und von Strecken der Glieder; im Stehen.

Antidote: *Camph. Opium* oder *Arsen. Bell. Coloc.*

69. Sepia (Sepiasaft).

Ebenfalls ein Mittel, das besonders bei Krankheiten des weiblichen Geschlechts eine sehr wichtige Rolle spielt, besonders

wo Blutüberfüllung in den Unterleibsorganen sich findet, bei lebhafter Gesichtsfarbe, mit gelblichem Anstrich um Augen, Mund und Nase. Nach Rapp: Bei Eczem der Ohren mit ausbleibenden Regeln.

Verschl.: Vormittags und Abends in der Ruhe.

Besserg.: Von starker Bewegung (Reiten ausgenommen).

Antidote: *Acon. Ant. tart. Säuren* oder *Caust. Chin. Puls. Sulph.*

70. **Silicea** (Kieselerde).

Hauptmittel bei Knochenaffectionen aller Art, besonders wenn fistulöse Öffnungen vorhanden sind. Bei Geschwüren mit schlechter Eiterung und Wildfleisch. Bei Abscessbildung soll nach Goullon die Kieselerde alle andern Mittel an Wirksamkeit übertreffen, um schnelle Zeitigung und Heilung der Abscesse zu bewirken. Ferner wird die Kieselerde empfohlen gegen Zahn- und Wurmbeschwerden scrophulöser Kinder, Folgen von Impfvergiftung, selbst Convulsionen nach (erfolgloser) Impfung. (Vergl. Kinderkrankheiten.) Nach Rapp: *Chorea* (Veitstanz) mit starken Fussschweissen oder nach Unterdrücken derselben.

Verschl.: Nachts. In der freien Luft, von Kälte oder Erkältung einzelner Theile (besonders des Kopfes und der Füsse). Von Nasswerden. Von Kalt-Essen oder -Trinken oder von zu hastigem Essen. Von Wein, von äusserem Druck, von Liegen auf der schmerzhaften Seite. Beim Neu- (und Voll-) Mond und bei Witterungswechsel.

Besserg.: Von Wärme oder warmem Einhüllen und im Zimmer.

Andidote: *Camph. Hepar s.* oder *Calc. Sep.* (*Fluor. ac.*)

71. Spigelia anthelmia (Wurmspigelie).

Ein wichtiges und unentbehrliches Mittel bei verschiedenen neuralgischen Schmerzen (Migräne, Gesichtsschmerzen), sowie auch bei rheumatischen Affectionen (besonders wenn das Herz mit ergriffen wird) — bei Herzkrankheiten. Nach Rapp: besonders hilfreich bei linksseitigen Gesichtsschmerzen mit Herzklopfen und bei Asthma mit Schmerzen im linken Arm und Unruhe in demselben.

Verschl.: Nach Waschen, vom Bücken, beim Einathmen, von der geringsten Bewegung, von Lärm, beim Aufstehen

vom Sitze, von Berührung der kranken Theile, von Gehen in frischer Luft.

Antidote: *Camph. Puls.*

72. Spongia marina tosta (Röstschwamm).

Wichtiges Mittel bei Croup, bei Krankheiten des Kehlkopfs und der Luftröhre und bei Herzkrankheiten (*Endocarditis*).

Verschl.: Beim Steigen, von Tabaksrauch, im Zimmer.

Besserg.: Beim Bergabgehen, in der Ruhe, in horizontaler Lage (mit Ausnahme der Athembeschwerden).

Antidote: *Camph.* oder *Brom. Dros. Hep.*

73. Stannum.

Bei chronischem Husten mit profuser zäher Schleimabsonderung, sowie auch bei gewissen Unterleibsbeschwerden der Kinder sehr hilfreich. (Vergl. Kinderkrankheiten.) Ebenso bei Brustbeschwerden infolge von Anstrengung der Stimme mit grossem Schwächegefühl im Halse und in der Brust (G.); ferner bei neuralgischen Kopfschmerzen, die allmälig steigen und ebenso allmälig wieder abnehmen. (Vergl. Kinderkrankheiten.)

Antidote: *Puls.* oder *Lach.*

74. Staphisagria (Stephanskörner).

Ein Mittel, das besonders bei Beschwerden nach Aerger mit Indignation, nach Gram und Kummer, sowie auch durch Säfteverlust (besonders Onanie) sehr hilfreich ist.

Antidote: *Camph.*

75. Stramonium (Stechapfel).

Ein der *Bell.* und dem *Hyosc.* verwandtes Mittel, das besonders bei verschiedenen Krankheiten des Gehirns und Nervensystems oft unentbehrlich ist (Delirien mit grosser Geschwätzigkeit, Manie, Delirium tremens etc.).

Verschl.: Nach Schlaf (Morgens beim Erwachen), beim Schwitzen, bei Berührung, beim Anblicke glänzender Gegenstände, im Dunklen; beim Alleinsein.

Besserg.: Von Licht und Gesellschaft.

Antidote: *Bellad. Nux vom. Hyosc. Säuren.*

*76. Sulphur (Schwefel).

Hauptmittel gegen alle chronischen (besonders trockenen) Hautausschläge, sowie gegen die Folgen aller durch äussere Mittel vertriebenen Hautaffectionen. Ueberall, wo Krätze oder chronische Hautausschläge oder Hautschärfen durch äussere Mittel vertrieben wurden, oder wo rothlaufartige Entzündungen, Furunkeln, Fingergeschwüre etc. häufig wiederkehren, ist *Sulphur* indicirt, besonders wenn das Hautjucken sowohl als auch andere Beschwerden sich in der Bettwärme verschlimmern. Wo aber Schwefel innerlich oder äusserlich in allopathischer Gabe gemissbraucht wurde, ist es nöthig, vorher ein Gegenmittel (besonders *Mercur*) zu geben. Wo Schwefel und *Mercur* zugleich gegen Hautausschläge gemissbraucht wurden, sind *Caust.* und *Sep.* die Hauptmittel. (B.) Bei Kindern ist der Schwefel besonders dann indicirt, wenn dieselben eine grosse Scheu zeigen vor dem Waschen und wenn die Stühle so scharf sind, dass sie den After wund machen.

Prof. Guernsey giebt ausserdem noch folgende allgemeine Symptome als Hauptindication für den Schwefel: Häufiges Hitzeüberlaufen. Beständige Kälte der Füsse oder Hitze der Fusssohlen, dass man Nachts die Füsse aus dem Bette strecken oder eine kühle Stelle suchen muss. Häufige Anfälle von Schwäche oder Ohnmachtsgefühl Morgens zwischen 11—12, dass man das Mittagsessen nicht abwarten kann. Kurzer leiser Schlaf und häufiges Erbrechen Nachts, oder tiefer schwerer Schlaf die ganze Nacht. Husten jedesmal den Abend vor Eintritt der Regeln.

In anhaltenden Fiebern mit trockener heisser Haut ohne allen Schweiss soll (nach Dr. Gardiner) *Sulphur* (Hpt.) in Wasser, zweistündlich ein Löffel, innerhalb 12 Stunden Schweiss und baldige Reconvalescenz herbeiführen. In verschiedenen chronischen Leiden ist (nach Hering) *Sulphur* indicirt, wenn die gewöhnlichsten Dinge ausserordentliche Bewunderung erregen.

Verschl.: Abends oder nach Mitternacht, in der Ruhe (besonders auch beim Stehen) und in der Bettwärme, ferner bei Vollmond und bei Witterungswechsel, besonders nasskaltem Wetter, und von Kälte überhaupt.

Besserg.: Von Wärme. Bei trockener Witterung und von Bewegung.

Antidote: *Acon. Camph. Cham. China, Merc. Nux vom. Puls. Sepia*, oder auch: *Ant. cr. Ars. Calc. Caust. Merc. N. vom. Thuj.*

Anwendung und Wiederholung, wie bei *Calc. carb.* angegeben.

77. Sulphuris acidum (Schwefelsäure).

Bei langsam steigenden und dann plötzlich aufhörenden Schmerzen, sowie auch bei dem Hitzüberlaufen der Frauen zur Zeit der Abänderung sehr hilfreich. Ferner bei allgemeiner Schwäche mit Zitterigkeitsgefühl. (Auch Gebärmutterleiden mit diesem Gefühl.) Hastigkeit oder hastige Geschäftigkeit, die Alles schnell vollenden zu müssen glaubt. (G.)

Nach Rapp: Hauptmittel bei grossem Gefässerethismus (sogen. Constitutio sanguinea). Bei plötzlich auftretenden Congestionen nach dem Kopfe bei jeder Gelegenheit und periodischen Blutungen aus den verschiedensten Organen. — Ebenso heilte Sulph. ac. Flechten der verschiedensten Art in Verbindung mit Blutungen. Ferner heilte es hysterische Zufälle mit Ohnmacht, Lach- und Weinkrämpfen, zusammenfallend mit vicarirender Menstruationsblutung aus einem Knötchen auf der linken Wange.

78. Thuja (Lebensbaum).

Der Lebensbaum soll nach Wolf das Hauptmittel gegen das Pockengift, sowie auch gegen die Impfvergiftung und gegen das Trippergift sein. Nach seinen Erfahrungen beruht eine grosse Anzahl der jetzt allgemein gewordenen chronischen sowohl als acuten Beschwerden auf der durch den Impfzwang allgemein verbreiteten Impfvergiftung, da das Pockengift mit dem Gifte des Feigwarzentrippers identisch sein soll.

Zu diesen durch die Impfvergiftung allgemein gewordenen Uebeln gehören unter den acuten Krankheiten ausser den Pocken und Varioloiden nach Wolf hauptsächlich: Keuchhusten, Katarrh, Grippe, ferner die sogenannte ägyptische Augenentzündung und die Augenentzündung der Neugeborenen; als chronische Leiden besonders die Bleichsucht und die Geschlechtskrankheiten des weiblichen Geschlechts, Scrophulosis etc.

Verschl.: Abends und Nachts oder Nachmittags 3 Uhr und Nachts 3 Uhr (die Schwäche ist früh am schlimmsten). — Von Kälte und Nässe und von Bettwärme.

Besserg.: Von warmen, nassen Umschlägen (Kataplasmen), von Aufstossen, von Eintritt eines Schnupfens mit Niesen.

Antidote: *Camph. Puls. Merc. Sulph.* oder *Cann. Carb. an. Hep. Graph. Nitr. ac. Tetr.*

*79. **Veratrum album** (Weisse Nieswurz).

Dieses besonders bei der Cholera und Cholerine sehr wichtige Mittel passt ausserdem noch bei Schmerzanfälen, welche auf kurze Zeit Delirium und Wahnsinn hervorbringen, sowie auch bei den verschiedensten Krankheiten, wenn Kälte der Haut mit kaltem Stirnschweiss und kalten Extremitäten und grosses Sinken der Kräfte sich einstellt. Rapp heilte damit: jahrelang dauernde Kopfschmerzen mit Heisshunger, Neigung zu Diarrhöe ohne Durst und Harnvermehrung.

Verschl.: Von Warmwerden im Bette. Von Eintritt aus der Kälte in die Wärme. — Von Witterungswechsel oder nasskaltem Wetter. — Von Kalt-Essen oder -Trinken.

Besserg.: Von Aufstehen und Herumgehen (das Erbrechen jedoch wird durch Aufsitzen verschlimmert).

Antidote: *Camph. Acon. Chin. Coffea* oder *Arn. Ars. Cupr. Dros. Ferr. Hyosc. Ipec.*

80. **Zincum** (Zink).

Ein Mittel, das besonders bei Harnbeschwerden und Nierengries, sowie auch bei gewissen hysterischen Zuständen Beachtung verdient. (Vergl. diese Artikel.)

Verschl.: Nach dem Mittagsessen und Abends.

Besserg.: In der freien Luft und während des Essens.

Antidote: *Camph. Hep. Ign.* oder *Arn. Bar. c. Merc.* — *Zinc.* ist Antidot gegen *Cham.* oder *N. vom.*, wenn dieselben nächtliche Unruhe oder Verstopfung bewirken sollten.

P. S. Die folgenden vegetabilischen und mineralischen Mittel sollen nach Hering in naher Verwandtschaft zu einander stehen und einander gleichsam ergänzen, so dass das (completirende) mineralische Mittel oft die Kur vollenden wird, wenn das vegetabilische bloss eine Besserung bewirkt hat.

Aloë — *Sulphur.*
Cepa — *Phosphor.*
Squilla — *Antim. crud.*
Chamom. — *Magnes. c.*
China — *Ferrum.*
Calad. — *Nitr. acid.*
Dulc. — *Baryt.*
Mezer. — *Mercur.*
Pulsat. — *Sulph. ac.*
Allium sat. — *Arsen.*
Bellad. — *Calc. carb.*
Ruta — *Calc. phos.*
Bryon. — *Alumin.*
Ipec. — *Cupr.*
Thuj. — *Silic.*
Lycop. — *Jod.*

R. R.

Klinische Anweisungen.

Abmagerung. Stets nur Folge eines anderweitigen Leidens, daher bei der Mittelwahl das Grundleiden vor allem berücksichtigt werden muss, und demgemäss wähle man, wenn die übrigen Symptome correspondiren, vorzüglich unter: *Ars. Chin. N. vom. Sulph.* oder auch *Calc. Graph. Jod. Lyc. Natr. mur. Stann. Sulph.*

Bei Abmagerung der leidenden Theile: *Carbo v., Graph. Led. Mez. Puls.* Abmagerung bei Diarrhöe, nur am Tage, nicht Nachts: *Petrol.* (G.)

Abmagerung bei Kindern: siehe Kinderkrankheiten.

A b n e i g u n g gegen gewisse Speisen: siehe Appetit.

Abortus (Fehlgeburt). Hauptmittel gegen eine drohende Fehlgeburt sind ausser absoluter Ruhe und Vermeidung aller gemüthlichen Aufregung und reizender Getränke bes.: *Bell. Cham. Croc. Ipec. Sep. Secal.* und *Sabin.* (Vergl. Blutungen und Gebärmutterblutung.) Bei der Mittelwahl nehme man ausserdem besondere Rücksicht auf die veranlassende Ursache und wähle darnach:

Acon. Wenn ein Schreck vorausgegangen.

Arn. Wenn ein Fall oder Schlag, Stoss etc. stattgefunden.

Cham. (*N. vom.*) Wenn heftiger Aerger vorhergegangen.

Chin. Wenn starke Blutungen oder sonstige schwächende Momente vorhergegangen.

Dulc. Wenn Erkältung in feuchten, kalten Lokalitäten die muthmassliche veranlassende Ursache gewesen.

Ign. Wenn Kummer oder Gram oder unterdrückter Aerger vorhergegangen.

4*

Rhus. Nach Verheben oder Verstrecken oder sonstigen allzu starken Bewegungen. Aehnlich auch *Cinnam*. (Zimmt), wenn ein Misstritt stattgefunden und darauf profuser hellrother Blutabgang sich einstellt.

Bei Abortus, der jedesmal im 3. Monat einzutreten pflegt, ist *Sabina* das Hauptmittel, das von Zeit zu Zeit während der drei ersten Monate der Schwangerschaft zu wiederholen ist. (Ausserdem *Apis*, *Sec. Thuj.*) Für Weiber, welche zu Abortus geneigt sind, werden noch besonders empfohlen: *Hep.* und *Zinc.* (Hg.) oder *Kal. carb.* (G.)

K. carb.: Drohender Abortus im zweiten Monat. (G.)

Sep.: Drohender Abortus im fünften und siebenten Monat. (G.)

Die Mittel werden je nach der Dringlichkeit der Symptome alle 1—2 Stunden wiederholt; wenn es bessert, warte man zu, bis wieder Verschlimmerung eintritt.

Abscess, siehe Blutschwär.

Adernauftreibung. — *Bell. Chin. Ferr. Hyosc. Thuj.*

Aderkröpfe oder **Krampfadern,** siehe Schwangerschaft.

Aerger, siehe Gemüthsbewegungen.

Afterblutung. Rührt entweder von Goldadern (Hämorrhoiden) her, oder ist Folge von Ruhr oder Nervenfieber etc., welche Artikel man nachzulesen beliebe.

Afterjucken. Meist ebenfalls ein Symptom von Hämorrhoidalbeschwerden oder Madenwürmern. (Vergl. diese Artikel.)

Afterschrunden. Dieses so äusserst schmerzhafte Leiden kann ohne Operation meist durch folgende Mittel geheilt werden: *Ignat. Nitr. ac.* oder auch: *Ars. Lach. Natr. m. Phos. Plumb. Sep. Sulph.*

Aftervorfall. Erfordert in frischen Fällen besonders: *Ignat.* oder *N. vom.*, in chronischen: *Merc. Podoph. Sep. Sulph.* oder auch: *Ant. cr. Ars. Calc. Dulc. Lach. Ruta.*

Alpdrücken. Hauptmittel sind: *Acon. N. vom. Op. Puls. Sulph.*

Acon. Bei Blutandrang nach dem Kopfe, bangen Träumen, die den Athem benehmen.

N. vom. Bei Leuten, die viel sitzen, studiren und gut essen und trinken. — Nach Missbrauch geistiger Getränke.

Op. Bei heftigen Anfällen mit Schnarchen, Röcheln, kaltem Schweiss, Zucken der Glieder.

Puls. Nach Magenüberladung.

In chronischen Fällen: *Sulph.* oder *Sil.*

In selteneren Fällen sind noch folgende Mittel zu beachten: *Nitr. ac.*: Alpdrücken kurz nach dem Einschlafen (ebenso *Tereb.*). *Gujac.*: Beim Liegen auf dem Rücken. *Mezer.*: Alpdrücken nach Mitternacht.

Angst, siehe Gemüthsbewegungen.

Ansprung bei Kindern, siehe Gesichtsausschläge.

Apoplexie, siehe Schlagfluss.

Appetit. — Störungen desselben.

Appetitlosigkeit ist meist Folge eines Leidens der Verdauungsorgane. Wo dieselbe für sich zu bestehen scheint, suche man besonders unter den folgenden Mitteln eins zu wählen, wobei man auch die im Anfang gegebene allgemeine Charakteristik zu vergleichen beliebe: *Chin. N. vom. Rhus*, *Sep. Sil.* oder auch: *Ant. cr. Ars. Arn. Calc. Ign. Merc. Puls. Sulph.*

Appetit, sehr starker (Heisshunger), erfordert meist: *Calc. Chin. Cin. N. vom. Sil. Verat.* Heisshunger mit unwiderstehlichem Verlangen nach Speisen, das, wenn es nicht schleunigst befriedigt wird, in unglaubliche Mattigkeit übergeht, die selbst bis zur Ohnmacht sich steigern kann, erfordert (nach v. Bönninghausen) besonders: *Calc. Jod. Lyc. Sil.* Hunger nach dem Essen mit Nagen: *Alum. Argent. Lycop. Stront.* Hunger nach dem Essen mit Gefühl von Leere: *Calc. Chin. Cin.* (*Gratiol. Lauroc.*) Appetitverlust bei reiner Zunge: *Digit. Lauroc.* Uebelkeit beim Denken an Speisen: *Bry. Graph. Magn. Sulph.* (Hg.)

Appetit oder grosses Verlangen nach gewissen Speisen und Getränken ist manchmal ein sehr wichtiger Fingerzeig, um das richtige Heilmittel zu finden. Wir geben daher die besonders charakteristischen Indicationen dieser Art kurz an. Hastiges Trinken indicirt besonders: *Bell. Hep.* (Hg.) *Ars.* (L.)

Verlangen nach Bier: *Acon. Bry. Merc. N. vom.*, nach Bitterem: *Natr. m.*, nach Branntwein: *Ars. Hep. N. vom. Op. Hep. sulph.*, nach Fettem: *N. vom.*, nach Süssigkeiten, Zucker etc.: *Chin. Rhus*, nach Milch: *Merc. Sil.*, nach Obst: *Verat. Ign.*, nach Salzigem: *Verat. Thuj.*, nach Saurem: *Verat. Ant. cr. Arn. Ars. Bry. Cham. Hep. Phos. Sulph.*, nach

Wein: *Sep. Sulph.* Ausserdem noch nach Austern: *Lach.*, nach Honig: *Sabad.*, nach Käse: *Ign.*, nach trockener Semmel: *Aur.*, nach Butter: *Merc.*, nach Eiern: *Calc.* (letztere beide bei Kindern in der Reconvalescenz [Hg.]), nach Geräuchertem: *Caust.*

Mangel an Appetit oder grosse Abneigung gegen gewisse Speisen und Getränke, die man früher geliebt, ist ebenfalls oft ein wichtiges Zeichen, das zur richtigen Mittelwahl helfen kann.

Abneigung gegen Bier indicirt besonders: *Cocc.*, *N. vom.*, gegen Branntwein: *Ign.*, gegen Brot: *Natr. m. Con. Lyc. N. vom. Puls. Sep.*, gegen fette Speisen: *Petrol. Carb. v. Natr. mur. Puls.*, gegen Fleisch: *Calc. Carb. veg. Rhus, Sep. Sil. Sulph.*, gegen Fleischbrühe: *Arn.*, gegen Kaffee: *Bry. Calc. Cham. Coff. N. vom. Phos.*, gegen Milch: *Bry. Calc. Puls. Sep. Sil.*, gegen Süsses: *Caust. Sulph.*, gegen Wasser: *Bell. N. vom. Stram.*, gegen Wein: *Merc.*

Ausserdem giebt v. Bönninghausen noch folgende Indicationen: Widerwillen gegen Schaffleisch: *Calc.*, gegen hart gesottene Eier: *Bry.*, gegen Sauerkraut: *Helleb.*, gegen Käse: *Oleand.*, gegen Heringe: *Phos.*, gegen Rindfleisch: *Merc.*

Asthma oder Athembeschwerden (Engbrüstigkeit, Brustkrampf). — Hier hat man ebenfalls die veranlassende Ursache zu berücksichtigen, besonders in frischen Fällen. Wenn das Asthma Folge ist von Blutandrang nach der Brust, so passt meist eins der folgenden Mittel: *Acon. Bell. Glon. N. vom. Phos. Sulph.*

Blähungsasthma oder Athembeschwerden infolge von Anhäufungen von Blähungen im Magen und Darmkanal erfordern besonders: *Carb. v. Cham. Chin. N. vom. Op. Phos. Sulph.* oder *Caps. Lyc. Zinc.*

Bei Anhäufung von vielem Schleim mit Schleimrasseln besonders: *Ant. tart. Chin. Cupr. Hep. Ipec. Lyc. Stann.*

Infolge von Steinstaub bei Bildhauern, Steinmetzen: *Calc. c. Hep. Sil. Sulph.*

Von Schwefeldampf: *Pulsat.*

Nach Gemüthsbewegungen: *Acon. Coff. Cham. Ign. N. vom. Staph.* — Siehe Gemüthsbewegungen.

Nach unterdrückten Ausschlägen: *Ip. Puls. Verat.* — *Ars. Sulph.* — (*Carb. v.* nach vertriebenen Flechten, Rapp.) Oder: *Dulc.* R. R.

Lässt sich keine bestimmte Ursache auffinden, so gebe man zuerst *Ipec.* in öfteren Dosen (alle $^1/_2$—1 Stunden 1—2 Tropfen oder 3—5 Glob.). Hilft dies nicht, so wähle man unter den folgenden Mitteln: *Ars. Apis, Bell. Chin. Glon. N. vom. Puls. Tart. em. Verat.* in mehr frischen Fällen; dagegen in sehr veralteten oder wo die obigen Mittel nicht helfen: *Carb. veg. Cupr. Hep. Lyc. Phos. Sep. Sulph.* etc. Wir geben hier noch einige der Hauptindicationen für die einzelnen Mittel.

Ars.: Asthma besonders bei alten Leuten. — Nach zurückgetretenem Schnupfen. — Schlimmer um Mitternacht. Athemnoth verschlimmert von Husten mit Gefühl von Zusammenschnürung. — Auswurf schaumig. — Angst und Umherwerfen, Stöhnen, Aechzen. Jede Bewegung verschlimmert, selbst das Umwenden im Bette. (Hg.) Nachher *Ipec.* oder *N. vom.*

Apis: Hals wie zugeschnürt. — Die Gegend der kurzen Rippen schmerzt wie zerquetscht, besonders links. — Das geheizte Zimmer unerträglich wegen Hitze und Kopfweh. (Hg.)

Bell.: Brust wie voll. — Trockener Husten. — Bewegung verschlimmert und kann doch nicht ruhen. (Hg.)

Calc. c.: Engbrüstigkeit durch Zurückbiegen der Schultern erleichtert. — Athemversetzung beim Bücken. (B.)

Carbo veget.: Erstickungsanfälle mit Kälte und Bläue der Haut und grosser Angst am Herzen. Asthma nur durch beständiges Herumgehen Tag und Nacht gemindert, Sitzen und Liegen verschlimmert ungemein. Blähungs-Asthma mit grosser Erleichterung von Aufstossen. Chronisches Asthma bei alten Leuten; wenn die Anfälle Morgens kommen.

Chin.: Athem pfeifend, giemend — viel Schleim, der Erstickung droht — leichtes Schwitzen — muss hoch liegen.

Glon.: Plötzliche Anfälle. — Zusammenschnürung der Brust mit Angst oder vielem Seufzen. — Brustbeklemmung mit Kopfweh wechselnd. (Hg.)

Graph.: Erstickungsanfälle Nachts aus dem Schlafe weckend, muss schnell etwas essen. (Landesmann.)

Kal. c.: Asthma durch Vorwärtslehnen gebessert, beim Zurücklehnen verschlimmert.

Merc. pr. r.: Erstickungsanfälle Nachts beim Abliegen, im Moment des Einschlafens, so dass er aufspringen muss. (Lach. beim Erwachen.)

N. vom.; Bei Kaffee- oder Weintrinkern, Stubensitzern. —

Nach übermässigem Studiren. — Der Kranke muss vorgebückt sitzen (ähnl. *Lach. Spong.*).

Puls.: Engbrüstigkeit besonders in der Rückenlage. (B.) — Der Athem „stösst unten in der Brust an". — Asthma mit Schwindel, Schläfrigkeit, Schwäche im Kopfe, Herzklopfen, Hitze in der Brust. (Hg.)

Spong.: Asthma infolge von Erkältung mit Unfähigkeit abzuliegen. Husten gebessert durch Essen und Trinken.

Tart. emet.: Schleimrasseln, wenn der Schleim zu ersticken droht. Bei drohender Lungenlähmung (auch *Bar.* oder *Carb. v.*).

Thuja: Nach Wolf ein Hauptmittel gegen Asthma aller Art, als Folge von Impfvergiftung oder Trippergift (vergl. A. Ch.).

Verat.: Asthma zum Ersticken. — Kalter Schweiss. Gesicht und Glieder kalt, dazwischen hohler Husten und Schmerzen in der Seite. (Hg.)

Wenn der Kranke wie sterbend aussieht, so passen (nach Dr. Haynel) besonders: *Arn. Chin. Coff. Op. Carb. v.* Wenn ein Schluck Wein das Asthma bessert, passt meist *Acon.* Wenn Wein verschlimmert: *Bell.*

Heuasthma. Ein bei gewissen Personen jährlich (gewöhnlich Mitte Mai) wiederkehrender heftiger Schnupfen mit Husten und asthmatischen Beschwerden, erfordert nach Lippe besonders: *Gels.* (Hpt.) oder *Kal. hydroj.* bei Solchen, die viel Mercur bekommen. Ausserdem sind zu beachten: *Ars. Merc.* — *Lach.* mildert die Niesanfälle. (Hg.)

Heuasthma, Ende August auftretend: *Silic.* (Dr. Mc. Manus). Empfohlen sind ferner: *Carb. v. Dulc. Phos. Sabad. Staph.* (Hg. J. M. M.) Nach Dr. Bailey ist *Sticta* das Hauptmittel bei Heuasthma und *Sanguin.* gegen den hartnäckigen Husten. Ein Bernsteinhalsband soll sich sehr hilfreich bewiesen haben und selbst die Wiederkehr der Anfälle verhüten. (Auch *Tinct. Araliae* 3—4 mal täglich 8—10 Tropfen soll schnell bessern.)

Bei dem Asthma der Kinder (Stimmritzenkrampf) sind ausser *Acon. Ars. Ipec.* noch besonders *Moschus* und *Samb.* empfohlen oder *Tart. em.* (Wolf) oder *Bell. Coff.* (Hg.)

Samb.: Erwachen nach Mitternacht aus einem Schlummer (worin das Kind mit halbgeöffneten Augen und Munde gelegen) mit Erstickungsanfall, wobei Gesicht und Hände blau werden und auflaufen.

Bellad.: Stimmritzenkrampf mit Convulsionen oder croup-

ähnlichem Husten. Geräuschvolles Einathmen ohne hörbares Ausathmen, oder unmerkliche Athmung mit Pulslosigkeit. (Hg.)

Coff.: Stimmritzenkrampf mit Auffahren aus dem Schlafe mit kurzer Inhalation, oder Schnappen nach Luft mit Giemen, kaltem Schweisse, blauem Gesichte; schlimmer nach Baden. (Hg.)

Phytol.: Stimmritzenkrampf mit Verdrehen der Augen und eingeschlagenen Daumen.

Die Mittel giebt man in schlimmen Fällen alle $^1/_2$—1 Stunden; sobald es bessert, nur 3-, 4-, 6 stündlich. Man lasse aber auch nach beendigten Anfällen den Kranken das passende Mittel noch einige Tage Morgens und Abends fortnehmen.

Aufliegen. Bei schweren und langwierigen Krankheiten und bei sehr mageren Personen ist das Aufliegen sehr zu fürchten. Waschungen mit Branntwein und etwas Arnica oder, wenn die Stellen schon zu schmerzhaft oder etwas wund, mit Arnica-Wasser sind sehr zu empfehlen. Wunde Stellen lasse man öfters überpinseln mit Collodium und Glycerin, dem etwas Arnica-Tinctur beigesetzt worden. Als Präservativmittel: Ein frisches Hühnerei in einer Schüssel frischen Wassers, das täglich erneuert wird, unter das Bett gestellt. (Schmeling.) Die dem Durchliegen ausgesetzten Stellen täglich mit frisch ausgelassenem Hammeltalg bestrichen.

Augenentzündungen und Augenkrankheiten. Wir können hier nur diejenigen Augenentzündungen etwas näher berücksichtigen, welche in der Praxis am häufigsten vorkommen und deren homöopathische Behandlung wir selbst Laien mit gutem Gewissen anempfehlen können, jedoch nur für den Fall, wenn kein homöopathischer Arzt in der Nähe ist. Hierher gehören besonders die Augenentzündung der Neugeborenen und die scrophulöse Augenentzündung.

Die Augenentzündung der Neugeborenen entsteht meist in den ersten 8 Tagen nach der Geburt, oft schon 24—48 Stunden nach derselben. Einige schreiben dieselbe zu grellem Lichte, andere Erkältungen zu. Die häufigste Ursache ist jedoch ohne Zweifel directe Ansteckung bei der Geburt, und zwar ist es durchaus nicht nöthig, dass die Mutter syphilitisch sei, sondern jeder einigermassen scharfe Weissfluss, mit welchem die Mutter behaftet ist, kann diese Augenentzündung hervorrufen. Gewöhnlich fängt dieselbe mit einem grösseren oder geringeren Grade von Lichtscheu, Thränen der Augen und Schleimabsonderung an, dann röthen sich die Augenlidränder, die Augenlider

selbst schwellen oft bedeutend an, es fliesst eine wässerige, schleimige, meist scharfe, wundmachende Flüssigkeit aus, die immer dicker und zuletzt eiterartig wird. Bei der Behandlung ist es absolut nöthig, die Augen fleissig zu reinigen (wenigstens alle 1—2 Stunden); dies geschieht am besten, indem man das Auge mit einem kleinen Spritzchen mit lauwarmem Wasser ausspritzt und dann die eiterartige Materie mit einem Schwamme entfernt. Man hüte sich aber sehr, mit den ungewaschenen Händen oder gar mit dem Schwamme die eigenen Augen zu berühren oder zu reiben.

Wenn diese Ausspritzung fleissig gemacht wird, so genügt gegen diese Augenentzündung die innerliche Anwendung der homöopathischen Arzneien vollkommen, und es verläuft dieselbe viel leichter und schneller, und es geht weit seltener ein Auge verloren als unter der für jedes fühlende Mutterherz so qualvollen allopathischen Marterbehandlung.

Die Hauptmittel, welche von verschiedenen homöopathischen Aerzten dagegen angewandt und empfohlen worden sind, sind folgende: *Acon. Apis, Ars. Bell. Hep. Lyc. Merc. Rhus, Thuj.* — *Aethusa* (Dr. Krieger.)

Im Anfange bei geringer Absonderung, aber grosser Lichtscheu kann man einige Gaben *Acon.* allenfalls mit *Bell.* abwechselnd (alle 1—2 Stunden eine Gabe) geben. Bei bedeutender Anschwellung der Lider *Acon.* und *Apis* abwechselnd ebenso. Sobald aber der Ausfluss sich mehrt oder eiterartig wird, ist *Mercur* das Hauptmittel, das man am besten mit *Hepar* abwechselnd alle 2—3 Stunden giebt, sobald Besserung eintritt, nur 4-, 6-, 12stündlich. (Dr. Goullon rühmt *Lycop.* 30. Verdünnung innerlich und äusserlich zum Ausspritzen die 6. Verdünnung. — Wolf hingegen *Thuj.* und *Apis.* Amerikanische Aerzte: *Ars.*)

Dr. Krieger in Bern sah von *Aethusa* 12. die besten Resultate. (Aeusserl. Wasser und Milch zum Reinigen.)

Die scrophulöse Augenentzündung kommt ebenfalls sehr häufig vor und wird weit leichter, sicherer und vollständiger durch homöopathische Mittel geheilt als durch die allopathischen Folterkuren. Sie kommt meist nur bei Kindern vor, die schon längere Zeit an deutlich ausgesprochenen scrophulösen Erscheinungen leiden, (Drüsenanschwellungen, Hautausschlägen etc.). Auch bei ihr ist immer eine grosse Lichtscheu eins der ersten Symptome, das oft auch am schwersten zu beseitigen ist. Die Hauptmittel sind, ausser guter, nahrhafter Kost, frischer Luft und Reinlichkeit: *Bell. Calc. Con. Hep. Merc. Rhus, Sulph.*

Bell.: Passt besonders im Anfange bei starker Lichtscheu mit heftiger, entzündlicher, schmerzhafter Affection der Augen; Brennen und Jucken der rothen geschwollenen Lider, die beim Oeffnen sich oft umstülpen und bluten. (Hg.)

Con. (oder *Hyosc.*)*:* Wo die Entzündung und Schmerzhaftigkeit unbedeutend, dagegen ein wahrer Augenliderkrampf dieselben nicht öffnen lässt.

Merc. und *Hep.:* Besonders wenn sich Geschwüre auf der Hornhaut bilden, sowie auch wenn nebenbei noch juckender Gesichtsausschlag zugegen.

Calc. und *Sulph.:* Wo die allgemeinen Symptome diese Mittel indiciren. (Siehe A. Ch.)

Rhus: Wo die Augenlider besonders afficirt sind mit rothlaufartiger starker Röthe und Jucken. (G.) Oder wenn Bläschen in der Nähe des Hornhautrandes sich bilden mit krampfhafter Verschliessung der Lider; wenn man dieselben öffnen will, tritt ein dicker rother Wulst hervor mit gelbem eiterartigem Schleim. (Hg.)

Einwärts- oder Auswärtskehren der Augenlider ist häufig Folge scrophulöser Augenentzündungen (besonders wenn viel geätzt wurde).

Dieses Uebel lässt sich meist durch homöopathische Mittel heilen (ohne Operation), wenn die Kranken zu rechter Zeit in Behandlung kommen. Hauptmittel sind: *Merc.* und *Sulph.* (Hg.) oder auch: *Apis*, *Bell.* *Calc.* *Lycop.*

Man gebe die Mittel 2—3 mal täglich 3—5 Tage lang und setze dann wieder ebenso lange aus, und wenn es bessert, warte man zu, bis wieder Verschlimmerung eintritt.

Je nach den ergriffenen Theilen des Auges wähle man. Bei Entzündung der Hornhaut: *Euphr.* *Spig.* Bei Undurchsichtigkeit und Trübung der Hornhaut: *Arg. nitr.* *Cannab.* *Colch.* *Crot.* *Nitr. ac.* Bei Entzündung der Iris: *Clem.* *Merc. corr.* *Zinc.* (oder *Ipec.* Krieger). Bei Röthe der Iris: *Sulph.* Bei Pannus: *Cannab.* Bei Pterygium (Flügelfell): *Arsen.* *N. mosch.* *Spigel.* *Zinc.* Bei Gerstenkorn am oberen Augenlid: *Alum.* *Caust.* *Ferr.*, *Merc.* *Phos. ac.* *Sulph.* *Caust.*, am unteren: *Phos.* *Rhus*, *Seneg.* *Caust.*, im Augenwinkel: *Natr. m.* *Stann.* *Sulph.* *Caust.*, auf der rechten Seite: *Calc.* *Canth.* *Natr. m.* *Caust.*, auf der linken Seite: *Lyc.* *Puls.* *Sulph.* (Hg.)

Grauer Staar ist nach Schüssler durch *Calc. fluor.* 12. heilbar, seltener durch *Kal. chlor.*

Da eine eingehendere Behandlung aller übrigen Arten von

Augenentzündungen und Augenleiden überhaupt viel zu weit führen würde, so geben wir hier eine kurze Uebersicht der Symptome derjenigen Mittel, welche bei den verschiedenen **Augenkrankheiten** am häufigsten in Anwendung kommen (nach v. Bönninghausen und Lippe).

Acon.: Lichtscheu oder Lichthunger (vergl. *Bell.*). — Sehr schmerzhafte Augenentzündungen mit Triefäugigkeit. — Geschwollene, rothe, harte Augenlider (vergl. *Thuj.*).

Apis: Wässerige (ödematöse) Geschwulst der Augenlider.

Arnic.: Entzündung der Augen mit Blutunterlaufung, nach Verletzungen. (Auch Hamamelis.)

Arsen.: Scrophulöse Entzündung mit Verschwärung auf der inneren Seite der Augenlider. (B.)

Asa foetida: Syphilitische Entzündung der Regenbogenhaut (nach *Mercur*-Missbrauch) mit nächtlichen klopfenden Schmerzen in und um das Auge und im Kopfe. (Dr. Allen.)

Bell.: Lichtscheu oder Verlangen nach Licht (ähnl. *Acon.*). Auswärtskehren der Augenlider. — Nachtblindheit. — Mondblindheit. — Doppeltsehen, Funkensehen, die Gegenstände erscheinen roth. — Schielen. — Lähmung der Sehnerven.

Bry.: Augenentzündung bei Gichtischen. Gefühl von Herausdrängen der Augäpfel.

Calc. carb.: Hornhautflecke oder Geschwüre. Wässern der Augen früh oder im Freien. Augen Morgens thränend, Abends trocken. (B.) Schneiden in den Augen beim Lesen, bei Kerzenlicht (vergl. *Merc.*).

Carbo veg.: Augenschmerz und Augenschwäche von Ueberanstrengung der Augen oder von zu feiner Arbeit. Blutungen aus den Augen. (Auch *Calc. c. Cham. N. vom.*)

China: Augenschwäche nach Blutverlust.

Cina: Augenschwäche nach Onanie. (L.) Aehnlich: *Gelsem.* Augenschmerz vom Lesen bei Kerzenlicht. — Wischen bessert.

Coccul.: Schmerz, als würden die Augen aus dem Kopfe gerissen (mit Kopfweh, L.). Unfähigkeit, Nachts die Augen zu öffnen (ähnl. *Hep.*).

Conium: Grauer Staar nach Stoss. — Rothsehen (auch *Bell. Hep. Hyosc. Sulph.*). Kurzsichtigkeit (auch *Puls.* und *Phos.*).

Crocus: Fipperrn und Zucken der Augenlider. — Neigung, die Augen zuzudrücken oder zu wischen. — Augenthränen, sowie man lesen will. (Dr. Bell.) — Lancini-

rende Schmerzen und Hitze in den Augen nach chirurgischen Operationen. (L.)

Cupr. met.: Hin- und Herbewegen der Augäpfel oder Rollen im Kreise herum bei geschlossenen Lidern.

Dulc.: Augenentzündung nach Erkältung. — Zuckungen in den Augenlidern (und Lippen) in kalter Luft.

Euphras.: Nächtliches Zuschwären der Augen. Hornhauttrübungen und Augenentzündungen nach mechanischer Verletzung der Augen. — Lichtscheu. — Augenthränen mit scharfen, beissenden Thränen.

Gelsem.: Schwarzer Staar (*Amaurose*) infolge von Onanie. (Vergl. *Cina.*)

Hep.: Hornhautgeschwüre. — Rothsehen (vergl. *Bell.* oder *Con.*) Augenlider wie wund schmerzend.

Hyosc.: Krampfhafte Verschliessung der Augen. — Verdrehen der Augäpfel. — Schielen. — Nachtblindheit.

Ignat.: Entzündung der oberen Hälfte des Augapfels. — Convulsivische Bewegungen der Augäpfel.

Kali bichr.: Augenschwäche und Thränen der Augen, mit Bedürfniss, die Augen auszuruhen. Grosse Empfindlichkeit gegen Sonnenlicht, aber gar nicht gegen Kerzen- oder Lampenlicht.

Kali carb.: Anschwellung (wie Säckchen) zwischen Augenlidern und Augenbrauen. — Kältegefühl in den Augenlidern.

Lycop.: Tageslicht, selbst Sonnenlicht afficirt die Augen wenig, dagegen Kerzenlicht sehr. (Dr. Bell.)

Merc.: Scheu vor Licht und Feuerschein. — Schneidender Schmerz in den Augenlidern. — Geschwürige, schorfige Augenlidränder.

Nux vom.: Blutung aus den Augen. — Blutunterlaufung unter der Bindehaut der Augäpfel. — Oder Augenentzündungen mehr chronischer Art bei Trinkern. (Haeseler.)

Phosph.: Beginnender grauer (oder grüner) Staar. — Beschatten des Auges bessert, ebenso dunkles Wetter. — Momentaner Gesichtsverlust wie von Ohnmacht. — Schwarz- oder Rothsehen.

Pulsat.: Gerstenkorn (besonders am oberen Augenlide). — Thränenfistel. — Augenthränen im Freien oder im Winde.

Ruta: Augenthränen im Freien, nicht im Zimmer. Schmerz in den Augen wie von Ueberanstrengung derselben. Kurzsichtigkeit. Trübsichtigkeit. Grüner Schein um das Licht, Abends.

Sep.: Kann Nachts die Augen nicht öffnen. — Augenlider beim Erwachen Morgens schmerzhaft, wie zu schwer. — Gerstenkorn. — Grosse Empfindlichkeit gegen Tageslicht. (L.)

Silic.: Fernsichtigkeit (nebst *Sep.*). — Blenden der Augen (nebst *Kali e.*). — Grauer Staar (nebst *Euphr. Puls. Sulph.* und *Con.*). — Anschwellung der Thränendrüse. — Thränen im Freien.

Spigel.: Schmerz in der Tiefe des Augapfels, besonders beim Bewegen der Augen. — Augenlider herabhängend, hart uud unbeweglich. — Gelbliche Ringe um die Augen.

Thuj.: Augen müssen warm bedeckt sein. (L.) — Entzündliche Erweichung der inneren Fläche der Augenlider. (L.) — Entzündliche Anschwellung der Augenlider mit Härte. (L.)

Verat.: Gelbe oder bläuliche Färbung des Weissen im Auge. — Zittern oder Lähmung der (oberen) Augenlider. — Augäpfel nach oben gekehrt. — Grünliche Ränder um die Augen.

Ausschläge (Hautausschläge). Die acuten Hautausschläge: Pocken (Blattern), Masern, Scharlach etc., hat man unter den betreffenden Artikeln nachzulesen, und nebenbei vergleiche man Gesichtsausschläge und Hautjucken.

Hauptmittel gegen chronische Hautausschläge im Allgemeinen sind: *Ant. cr. Ars. Calc. Caust. Lyc. Rhus, Hep. Sil. Sulph.*

Ausschlag mit brennenden Schmerzen: *Ars. Caust. Merc. Rhus.*

Ausschläge nässender Art: *Carb. v. Graph. Lyc. Rhus.*

Ausschläge, juckende: *Caust. Rhus, Sep. Staph. — Merc. Sulph.*

Ausschläge, schmerzhafte: *Arn. Bell. Ph. ac. — Chin. Dulc. Hep. Lyc. Puls. Sep. Sil.*

Ausschläge, schmerzlose: *Lyc. Sulph.*

Ausschläge, schorfige: *Calc. Con. Graph. Lyc. Rhus.*

Ausschläge, wundschmerzende: *Graph. Hep. Sep.*

Auszehrung, siehe Lungenschwindsucht.

Baden. Beschwerden davon: *Rhus* oder auch *Ant. cr. Bell. Calc. Nitr. ac. Sep.*

Balggeschwülste. Dieselben heilen am ehesten durch längeren Gebrauch von *Calc. c.* 12. 30. 200. oder *Sil.* ebenso. — Einige Tage *Calc.* 6. oder 12. alle Morgen nüchtern eine Gabe.

Dann 8—14 Tage pausiren, dann eine höhere Verdünnung ebenso oder *Graph.* 200. (Dr. Kirsch jun.) Empfohlen sind ferner: *Bar. c. Hep. Nitr. ac. Sabin. Sulph.* (B.)

Bauchfellentzündung (Unterleibsentzündung). Eine sehr gefährliche Krankheit, die sich ganz und gar nicht für Laienpraxis eignet. Hauptmittel im Anfange sind besonders *Acon.* und *Bry.* oder auch *Apis*, *Canth. Lach. Lyc. Merc. Nux vom. Puls. Rhus*, *Sulph. Verat.* (Vergl. Unterleibsentzündung.)

Bauchschmerzen, Kolik. Man beachte vor Allem die veranlassende Ursache, nach welcher sich die folgenden Arten von Kolik unterscheiden lassen.

1) Kolik infolge von Magenüberladung oder infolge ungesunder oder unzweckmässiger Nahrung. — Hier hilft oft am besten eine Tasse schwarzen Kaffees. Wo dies aber nicht genügt oder schon gemissbraucht worden, gebe man:

Ars.: Nach Eiswasser oder Gefrorenem.

Bryon.: Nach Milch, Sauerkraut oder Kohl.

Ipec.: Nach Salat oder säuerlichen Früchten (ähnlich *Cepa*).

N. vom.: Bei Schwelgern, starken Trinkern.

Puls.: Nach zu fetten oder blähenden Speisen, oder nach Magenerkältung.

2) Blähungskolik mit Auftreiben des Unterleibs und vielem Blähungsgetöse, wobei die Blähungen oft nach der Brust hinaufdrücken und Athembeschwerden verursachen oder auf Blase oder Mastdarm drücken. In diesen Fällen passen besonders:

Ant. tart.: Schneidende Blähungskolik durch Krummsitzen verschlimmert. (H.)

Bell.: Bei Auftreiben des Oberbauchs quer unter den Rippen durch, wie eine Wurst, mit Blutandrang nach dem Kopf.

Carb. v.: Wo viel saures scharfes Aufstossen zugegen ohne Erleichterung. (R.)

Cham.: Nach Aerger. — Wenn viel saures Aufstossen zugegen, das sehr schmerzhaft ist.

Chin.: Wenn der Blähungsabgang nach unten oder oben keine Erleichterung giebt. (G.)

Coccul.: Nächtliche Blähungskolik, besonders durch Husten verschlimmert.

Ign.: Nächtliche Blähungskolik. (Aehnlich: *Aurum* und *Pulsat.*)

Mezer.: Blähungskolik mit Athembeengung und Frost.

N. mosch.: Blähungsauftreibung, welche den Schlaf stört. (B.)

Lyc.: Bei Leuten, die an Verstopfung leiden, wo zugleich viel Drücken der Blähungen auf Blase und Mastdarm zugegen. (R.)

N. vom.: Wenn die Blähungen sehr nach der Brust drücken (R.) oder auf Blase oder Mastdarm (Bähr). Oder: Blähungskolik im Oberbauche im Liegen vergehend. (B.) Nach Essen und Trinken sogleich Blähungsauftreibung.

Opium: Wenn die Blähungen sehr auf Blase oder Mastdarm drücken, ohne dass weder Luft, Stuhl noch Urin abgeht. (R.)

Phosph.: Blähungskolik tief im Unterbauche schlimmer im Liegen. (B.) Oder Blähungen, die sich in die Brust versetzen ohne Auftreibung, aber mit Unruhe und Aengstlichkeit. (H.)

P. S. Blähungskolik und selbst Blähungsasthma, wo die gewöhnlichen Mittel nicht anschlagen wollten, heilte in mehreren Fällen *Cepa.* (Dr. Siegrist.)

3) Rheumatische Kolik infolge von Erkältung oder Durchnässung. In diesen Fällen wähle man:

Acon.: Nach Erkältung in trockener, kalter Luft oder nach zurückgetretenem Schweiss. (Auch *Cham.*)

Dulc.: Nach Erkältung in feuchter Kälte mit darauffolgender Uebelkeit und Durchfall.

Puls.: Nach Durchnässung der Füsse.

Rhus: Nach Durchnässung im Regen, besonders bei schwitzendem Körper oder nach Baden.

Nach Bähr ist auch gegen diese Form *Coloc.* das Hauptmittel, so dass er es für überflüssig hält, noch andere Arzneien anzuführen. — Es soll in niederer Verdünnung in öfteren Gaben gereicht werden. Hering lässt schwarzen Kaffee dazwischen trinken.

4) Krampfkolik oder neuralgische Kolik. — Hauptmittel: *Coloc.* Nach Raue sind bei dieser Form (ausser *Coloc.*) noch folgende Mittel indicirt: *Ignat.:* Nach Gram oder Schreck. — *Opium*: Nach plötzlichem Schreck.

Bell.: Bei Schmerz um den Nabel — als würden die Eingeweide wie mit Krallen gepackt; besser von äusserem Druck.

Coloc.: Kolik der heftigsten Art entweder anhaltend oder anfallsweise (alle 5—10 Minuten) wiederkommend, besonders um den Nabel herum. Patient schreit oft laut auf, krümmt sich zusammen oder stemmt den Bauch gegen eine Tischecke oder Bettpfosten. (Hg.)

NB. Nach Hering ist es oft zweckmässig, schwarzen Kaffee löffelweise nach *Coloc.* zu geben und dann einige Zeit darauf wieder *Coloc.* Hilft *Coloc.* nicht, so gebe man *Staphisagr.* dazwischen. Gegen Nachwehen: *Caust.* (Hg.)

Plumb.: Bei Kolik mit Einziehen des Nabels.

Nach Bähr ist ausser *Plumb.* noch *Cupr.* und *Arsen.* zu berücksichtigen. Unter den neueren Mitteln sind sehr zu beachten:

Dioscor.: Bei krampfhafter Kolik mit starker Flatulenz, oder bei Gallenkolik, oder wenn die Schmerzen plötzlich im Unterleib verschwinden und in den Fingern oder Zehen auftreten.

Collinsonia: Kolikschmerzen im Oberbauch alle paar Minuten mit Ohnmacht. (Burt.)

Kalm. latif.: Neuralgische Bauchschmerzen bei verheiratheten Frauen. *Baptis.:* Neuralgische Leibschmerzen.

5) Bleikolik. — Gegen diese Form ist *Opium* das Hauptmittel und ausserdem: *Alum. Ant. cr. Cocc. N. vom. Plat. Zinc.* (Raue.)

Kupferkolik erfordert: *Hep. N. vom.* oder *Bell.*

Alle übrigen Arten von Kolik, wie Hämorrhoidalkolik, Gallensteinkolik, Wurmkolik etc., sind blosse Symptome eines andern Leidens und verschwinden mit der Heilung des Grundleidens. Dieselben sind übrigens für den Laien zum Theil schwer zu erkennen, so dass wir nicht näher auf deren Behandlung eingehen können.

Bauchwassersucht, siehe Wassersucht.

Bettpissen. v. Bönninghausen empfiehlt folgende Hauptmittel: *Sepia*: Bei Onanisten. – *Kreosot:* Bei tiefem Schlafe. — *Puls.*: Bei Verschlimmerung des Uebels im Herbste. — *Silic.:* Bei Kindern mit Wurmbeschwerden. — Ausserdem haben sich besonders bewährt: Bei Ammoniakgeruch des Harns: *Cina, Benz. ac.*

Calc.: Bei dicken, vollsaftigen Kindern mit rothem Gesicht, die leicht schwitzen und sich leicht erkälten. (Hg.)

Caust.: Bei Kindern mit schwarzen Haaren und Augen, mit Harnabgang im ersten Schlafe (auch *Sep.*); bei Kindern, die nur im Stehen den Stuhl von sich geben können. (Hg.)

Merc.: Bei Kindern, die viel schwitzen, deren Harn heiss, scharf, säuerlich stinkend ist. (Hg.)

Silic.: Bei Kindern mit blonden Haaren und blauen Augen, die nach der Impfung kränklich geworden, die geschwollene Drüsen haben oder öfters Eiterung um die Fingernägel. (Hg.)

Sulph.: Bei blassen, mageren Kindern mit dickem Bauch. — Scheu vor Waschen, Neigung zu scharfen Sachen oder Zucker. (Hg.)

Ausserdem helfen oft noch *Bell. Cin. Verat. Puls. Rhus* u. a.

Nach Wolf ist *Thuja* ein Hauptmittel. (Soll nur helfen bei Leuten, die viele Warzen an den Händen haben. Dr. Smith.)

Als besonders wirksam wird *Kal. phos.* (v. Schüssler) empfohlen, von den Amerikanern *Equisetum.*

Ausser dem oben Angegebenen muss auch die Lage der Kinder im Schlafe beachtet werden. Es passen bei Rückenlage besonders: *Puls. Rhus* oder *Calc. Ferr. N. vom. Sulph.*

Bei Bauchlage: *Bell.* oder *Calc. Puls.*

In diesem Leiden leisten unbedingt seltene Gaben höherer Verdünnungen (selbst Hochpotenzen) weit mehr als öftere stärkere Gaben. — P. S. Waschen des untersten Theils des Rückgrats („sponging") vor dem Schlafengehen wird sehr empfohlen. — Man untersuche den Urin und vergleiche die bei Harnbeschwerden angegebenen Mittel.

Bisswunden, siehe Wunden.

Blasenentzündung oder **Blasenkatarrh.** Ist meist Folge von Erkältung oder äusseren Verletzungen oder reizenden Arzneien oder Gries- oder Steinbildung etc. und äussert sich hauptsächlich durch folgende Zeichen Druck, Brennen und Schneiden in der Blasengegend, Harnzwang und Schmerzen beim Harnlassen. Der Urin ist mit Schleim, Eiter oder Blut vermischt. Damit verbinden sich bald mehr, bald weniger Fieber, Verdauungsstörungen etc. Nach der veranlassenden Ursache ist auch die Behandlung zu modificiren, ebenso je nachdem die Entzündung eine frisch entstandene (acute) oder eine chronische ist. Bei der acuten Form kommen hauptsächlich folgende Mittel in Betracht:

Acon.: Bei fieberhaften Beschwerden (siehe A. Ch.) mit heftigem Harndrang und Brennen beim Uriniren (ähnlich auch *Bell.*).

Canthar.: Bei beständigem Harndrang mit den heftigsten brennenden oder schneidenden Schmerzen beim Uriniren, wobei oft selbst Blut abgeht.

Ausser diesen Hauptmitteln können noch *Arn. Ars. N. vom. Puls.* in Betracht kommen bei acuten Fällen und *Calc. Carb. v. Dulc. Lyc. Phos. Petr. Sulph.* in chronischen Fällen.

NB. Die Behandlung dieser Krankheiten ist so schwierig, dass es nicht wohl möglich ist, in einem populären Handbuche

genauere Anweisungen zu geben. — (Vergl. übrigens Harnbeschwerden.)

Blasenlähmung. *Ars. Bell. Dulc. Lach.*

Theilweise Lähmung, sodass der Urin beim Husten, Niesen etc. abgeht: *Ant. cr. Bry. Caust. Natr. m. Puls. Spong. Staph. Verat.* (Vergl. auch Bettpissen.)

Beim Windlassen Urinabgang: *Puls.*

Blasenlähmung nach der Geburt, wo kein Drang zum Uriniren sich einstellt, obschon die Blase voll ist und der Urin nicht freiwillig (ohne Katheter) entleert werden kann, heilt nach Guernsey eine Gabe *Ars.* (in Hochpotenz).

Blattern, siehe Pocken.

Bleichsucht. Bei dieser beim weiblichen Geschlecht so allgemein gewordenen Krankheit berücksichtige man vor Allem die Regeln. Sind dieselben wie gewöhnlich schwach oder unregelmässig, meist zu spät kommend, so gebe man *Puls.* und *Sulph.* oder auch *Kali c. Sep.* — Sind sie aber zu stark und zu früh kommend, so gebe man *Cal. c.* oder *N. vom. Ferr. Chin.* Bei fehlenden Regeln oder zögerndem Durchbruch: *Graph. Kali c. Puls. Sulph.*

Nach Wolf ist *Thuja* ein Hauptmittel gegen die jetzt so allgemein herrschende Blutarmuth. Dr. Schaedler rühmt *Natr. mur.*, wenn die Patienten über öftere Anfälle einer Uebligkeit oder ohnmachtähnlichen Wabbligkeit (Oedigkeit) im Magen klagen wie von Hunger, oft mit Schwarzwerden vor den Augen. — Nach Dr. Tietze in Philadelphia ist *Apis* ein sehr wichtiges Mittel bei den hartnäckigsten und langwierigsten Fällen von Bleichsucht, bei aufgedunsenem, blassem Gesichte, ödematösen Anschwellungen und Schmerzen im rechten Eierstock.

Bei vorhergegangenem Missbrauch des Eisens in allopathischen Gaben gebe man immer zuerst *Puls.* (6—12) mehrmals täglich 6—8 Tage lang. Wo noch kein Eisen gebraucht worden, kann man eine niedere Verreibung von Eisen oder ein Eisenwasser in kleinen Portionen, $^1/_4$—$^1/_2$ Glas, 1—2 mal täglich, 2—3 Wochen lang trinken lassen.

Blutandrang (Blutwallung), siehe die einzelnen Organe.

Blutbrechen, siehe Erbrechen.

Blutharnen. *Canth. Dulc. Lyc. Phos. ac. Puls. Sep. Zinc.* oder *Mezer.*: Bei Blutabgang nach dem Harnen. — Dieses Leiden

ist meistens ein Symptom einer anderweitigen Krankheit, z. B. von Fall, Stoss oder von Nierenentzündung oder Tripper etc. (Vergl. die betreffenden Artikel.)

Bluthusten. Blutspeien. Blutsturz. Auch hierbei ist die veranlassende Ursache sehr zu berücksichtigen.

Nach Ueberanstrengung, Fall, Stoss: *Arn.*

Bei starkem Blutandrang nach den Lungen und fieberhaften Erscheinungen: *Acon.* oder *Bell. Bry. N. vom.* Bei unterdrückten Regeln: *Bry. Puls. Sulph.* Ferner ist Farbe und Consistenz des Blutes zu berücksichtigen. (Vergl. Blutungen.)

Hauptmittel bei heftigen und gefährlichen Blutungen dieser Art sind: *Acon. Arn. Chin. Ipec. Op.* (Hg.)

Acon.: Blutungen hellrothen Blutes mit Unruhe, Angst etc. (Siehe A. Ch.) Wo aber diese Unruhe fehlt, hilft *Millefol.*

Arnic.: Bluthusten hellen, schaumigen Blutes mit geronnenen Klümpchen oder schwarzen, geronnenen Blutes. Besonders nach mechanischer Verletzung, durch Fall, Stoss, Schlag indicirt.

Cact. grandifl.: Nach Williams das wirksamste Mittel gegen Lungenblutungen.

Chin.: Wenn grosse Schwäche, selbst bis zur Ohnmacht, zugegen. — Neigung zu Schweiss (nebst *Ars.* und *Carb. v.*).

Ipec.: Bei krampfhaftem, erstickendem Husten, selbst bis zum Erbrechen. Athembeschwerden. Blut hellroth (oder dunkel).

Opium: Bei Trinkern. — Bei aufgedunsenem, dunkelrothem, heissem oder bläulich-blassem Gesichte, mit Auswurf dicken, schaumigen, mit Schleim gemischten Blutes. — Bei schlafsüchtigem Zustand des Kranken.

Dass der Patient ruhig im Bette liegen, jede Aufregung, jedes laute Sprechen und alle erhitzenden Getränke, ja selbst alles Essen und Trinken warmer Speisen und Getränke vermeiden muss, versteht sich von selbst. Zur Verhütung von Rückfällen und zur Nachkur wähle man besonders, wo beginnende Tuberkulose zu fürchten, unter den folgenden Mitteln: *Ars. Calc. c. Lach. Nitr. ac. N. vom. Phos. Puls. Sulph.* (Vergl. Lungenschwindsucht.)

Man giebt die Mittel in gefährlichen Fällen alle 1/2 bis 1 Stunden in der 6.—12. Verdünnung.

Blutschwäre. Furunkel. Diese allgemein bekannten, sehr schmerzhaften Geschwülste dürfen nicht mit reizenden Pfla-

stern und Salben, auch nicht mit Honig, Zwiebeln u. dergl. zum Aufbruch gebracht werden, sondern höchstens durch einfache Kataplasmen von Brot und Milch oder Leinsamen. Man lasse das Geschwür nicht aufschneiden.

Folgende Mittel innerlich genommen sind sowohl zur Beseitigung der Schmerzen als zur Zeitigung der Abscessbildung fast immer hinreichend.

Arn.: Bei kleinen, sehr schmerzhaften Blutschwären (B.); hilft es nicht genug, dann gebe man *Silic.* (Hg.) Ausserdem passen bei kleinen Blutschwären: *Bell. N. vom. Sulph.* (Raue.)

Bei grossen Blutschwären, auch mit mehreren Oeffnungen (Carbunkeln): *Hep. Lyc. Nitr. ac.* (B.); nach R. ausserdem noch: *Apis, Lach. Merc. Sil. Stram.*

Gegen die Neigung zu öfterem Befallenwerden: *Ars. Calc. Lyc. N. vom. Phos. ac. Sil. Sulph.* (R.) Je nach der Art des Schmerzes oder dem Aussehen wähle man alsdann unter den folgenden Mitteln:

Apis: Bei stechenden und brennenden Schmerzen.

Ars.: Bei Brennschmerz, wie von glühenden Kohlen.

Lach.: Bei bläulichrothem Aussehen der Geschwulst.

Stram.: Nach Raue ein sehr hilfreiches Mittel bei den heftigsten Schmerzen, die beinahe verrückt machen. (Soll die Schmerzen fast augenblicklich lindern und die Eiterbildung befördern.)

Lycop.: Bei Abscessen (oder bösen Fingern), wo warme Kataplasmen nicht ertragen werden, sondern die Schmerzen dadurch sich bedeutend verschlimmern. (L.)

Man gebe die Mittel bei heftigen Schmerzen alle 2—3 Stunden; sobald die Schmerzen nachlassen, nur 4—6stündlich. Ein sehr gutes Mittel ist auch die von Rademacher empfohlene Auflösung von salzsaurem Kalke (15,00 auf 1 Pfd. aq. dest.) zu Umschlägen. In frischen Fällen kann dadurch die Entzündung zertheilt werden; wo dies nicht möglich, stillt sie die Schmerzen und befördert die Eiterung.

Blutungen. Bei allen Blutungen, wo man weder nach der veranlassenden Ursache, noch nach den übrigen Umständen mit einiger Sicherheit ein Mittel zu wählen im Stande ist, giebt uns wenigstens die Farbe und Beschaffenheit des Blutes einen Anhaltspunkt zur Mittelwahl, und man wähle alsdann bei Blutungen mit

braunem Blute: *Bry. Carb. v.*
dunklem Blute: *Cham. Croc. Lach. N. vom. Puls. Hep.*
hellem Blute: *Bell. Dulc. Hyosc.* oder *Arn. Ipec. Phos. Rhus, Sabin. Secale c.*
scharfem Blute: *Kali, Sil.*
in Stücken (geronnen) abgehend: *Cham. Plat. Rhus,* oder *Bell. Chin. Ferr. Hyosc. Ign. Ipec. Puls. Sab.*
übelriechend: *Bell. Bry. Cham. Croc. Sab.*
zähe: *Croc. sat.*

NB. Unter den neueren Mitteln verdient bei (passiven) Blutungen besonders *Hamamelis* die grösste Beachtung. (*Bals. peruv.* Dr. Krieger.)

Brand. Bei zu befürchtendem brandigem Absterben oder Brandigwerden eines Theiles oder Gliedes sind folgende Mittel besonders zu berücksichtigen: *Ars. Chin. Lach. Secale c.*

Ars.: Bei heftigen Brennschmerzen, wo Wärme wohlthut.

Lach.: Bei bläulichem Aussehen. — Nach Vergiftung durch Leichengift, Schlangengift (auch *Ars.*).

Sec. corn.: Besonders bei alten Leuten und wo Wärme verschlimmert.

Brandige Bräune, siehe Halsentzündung.

Bräune — Croup. Diese so gefürchtete Kinderkrankheit beginnt gewöhnlich Nachts und zwar nach Mitternacht mit einem heiseren, rauhen, dem Gebell eines heiseren Hundes ähnlichen Husten. Zu gewissen Zeiten und an gewissen Orten kommt die eigentliche häutige Bräune viel häufiger vor und ist weit gefährlicher als zu andern Zeiten und an andern Orten. Immerhin aber ist die homöopathische Behandlung weit vorzüglicher und sicherer als die allopathische. Es ist aber nöthig, dass man dieselbe sobald als möglich in Anwendung bringe. Wer Kinder hat und fern von einem homöopathischen Arzte wohnt, sollte daher immer die Croupmittel im Hause haben.

Die Hauptmittel sind *Aconit*, *Hepar* und *Spongia*. Man giebt zuerst *Aconit* und wiederholt dasselbe nach 1—2 Stunden; bessert es sich darauf nicht, so giebt man *Hepar* und *Spongia* abwechselnd alle 2—3 Stunden.

Wenn das Kind vorher an einem nesselsuchtartigen Ausschlage gelitten, so gebe man nach 1—2 Gaben *Aconit* sogleich *Apis* und *Ars.* abwechselnd alle 1—2 Stunden. Viele Fälle

von vermeintlichem Croup sind übrigens nur Fälle von Katarrh mit rauhem Husten und werden durch die gegen rauhen, katarrhalischen Husten passenden Mittel leicht gehoben.

Der krampfhafte Croup tritt in der Regel viel plötzlicher auf, ohne Vorboten, während die eigentliche häutige Bräune selten so plötzlich ohne vorhergegangene katarrhalische Symptome (Husten, Heiserkeit etc.) auftritt. (G.)

Als ein sehr gutes Unterstützungsmittel sind auch bei homöopathischer Behandlung kalte, gut ausgerungene Compressen um den Hals zu empfehlen, die mit trockenen Tüchern vollkommen bedeckt werden und erst, wenn sie anfangen trocken zu werden, wieder erneuert werden.

Als Anhaltspunkt zur Mittelwahl geben wir die Indicationen nach Prof. Guernsey:

Acon.: Im Anfange immer zuerst zu geben, wenn nicht unzweifelhafte Anzeigen für ein anderes Mittel zugegen sind. Besonders passend, wenn das Einathmen ganz leicht, aber das Ausathmen schwer vor sich geht und jede Ausathmung mit einem heiseren Husten endigt. (Payne.)

Ars.: Verschlimmerung nach Mitternacht mit anfallsweise auftretender grosser Unruhe des Kindes. (G.)

Bell.: Bei heiserem Husten, wobei das Gesicht roth wird und die Augen sich röthen (Krampf-Croup).

Brom.: Krampf im Kehlkopf. Stickhusten mit heiserem, pfeifendem Ton und grosser Anstrengung. Rasselnde, pfeifende, sehr erschwerte Athmung mit Bildung einer falschen Haut (Pseudomembran) im Kehlkopf. Oder wenn nach *Hep.* und *Spong.* in 6—8 Stunden keine Besserung eintritt. (Vergl. *Hep.*)

Cham.: Half in einem verzweifelten Falle von Croup, wo kein Mittel angeschlagen und das Kind immer herumgetragen sein wollte. (Guernsey.)

Hepar: Rasselnder Stickhusten, schlimmer nach Mitternacht. Wenn es nach *Hepar* wieder schlimmer wird, soll *Jod* passen; wenn nach *Spongia* wieder Verschlimmerung eintritt, *Brom.* (R.) *Jod* soll nach Hering für schwarzhaarige und schwarzäugige, *Brom.* für blauäugige und blondhaarige Kinder passen.

Jod: Bei fetten Kindern mit kaltem, blassem Gesicht, wenn sie wegen Schmerz nach der Kehle greifen. Tiefer, heiserer, rauher Ton der Stimme. (G.)

Kali bichr.: Wenn viel zäher, fadenziehender Schleim vorhanden ist.

Laches.: Heftige Verschlimmerung, als wollte das Kind sterben, jedesmal nach dem Schlafen.

Spong.: Bei trockenem, pfeifendem Husten oder einem Ton, als würde ein tannenes Brett durchgesägt. — Nur die Einathmung ist von obigem Geräusch und Husten begleitet, nicht die Ausathmung. (Payne.)

Tart. emet.: Wenn viel Schleimrasseln zugegen, ohne dass etwas ausgeworfen wird, und das Kind am Schleim zu ersticken droht. (G.)

Phos.: Gegen die nach dem Croup zurückbleibende Heiserkeit und gegen die Neigung zu Rückfällen. (G.)

Dr. v. Bönninghausen gab 5 Pulver, 1 und 2 *Acon.* 200, 3 und 5 *Hepar* 200, 4 *Spong.* 200, und liess alle zwei Stunden ein Pulver nehmen. Er behauptet, damit so glücklich gewesen zu sein, dass in den vielen hundert Familien, die er während einer langen Reihe von Jahren mit seinen Crouppulvern versehen, soviel ihm bekannt, nie ein Kind an Croup gestorben sei. — Teste rühmt *Ipec.* und *Bryon.* im Wechsel. Nach Hale ist *Kali bromatum* 0,1 bei Krampf-Croup das sicherste Palliativmittel und oft wirkliches Heilmittel.

Nach Dr. Nichol ist *Sanguinaria* (oder *Sanguinarin* in Essig gelöst) das sicherste Heilmittel bei wirklicher häutiger Bräune (nebst *Acon.*). — Dr. Kitchen rühmt *Hep.* 0,2 und *Kali bichr.* 0,2 abwechselnd als die sichersten Croupmittel.

P. S. In neuester Zeit werden Inhalationen von verdünnter Milchsäure (mittelst eines Inhalationsapparates) sehr empfohlen, da die Milchsäure die Croupmembran auflösen soll. (15—20 Tropfen Milchsäure auf eine halbe Unze destillirten Wassers alle halbe Stunden 1 Minute lang inhalirt.)

Brecherlichkeit, Brechwürgen, siehe Erbrechen.

Brüche. Bei eingeklemmten Brüchen, wo heftige Schmerzen in der Bruchstelle und Erbrechen sich einstellen, muss sogleich zum Arzte geschickt werden. Unterdessen aber gebe man dem Kranken homöopathische Arzneien, da bei richtiger Wahl der Bruch sich darauf viel leichter zurückbringen lässt.

Hauptmittel sind: *Acon. Bell.* bei fieberhaften und entzündlichen Symptomen mit grosser Empfindlichkeit der Bruchstelle und heftigen Schmerzen darin.

N. vom.: Nach Erkältungen, Aerger, Diätfehlern.

Opium: Besonders wenn übelriechendes Erbrechen dazu kommt.

Veratr.: Wenn die Glieder kalt werden und ein kalter Schweiss ausbricht.

Sulph.: Bei saurem Erbrechen.

Wenn die Bruchstelle bereits eine üble Farbe angenommen und der Brand zu befürchten ist, ohne dass ein Arzt da ist, der die Operation machen könnte, so gebe man *Arsen.* und *Laches.* abwechselnd.

In diesen Fällen ist es für den Laien wohl am besten, zwei Mittel, die ihm die passendsten scheinen, im Wechsel zu geben, und zwar alle $^1/_4$—$^1/_2$ Stunden in schlimmen Fällen. — Dr. Mayländer rühmt *Bell.* und *N. vom.* in niederer Verdünnung, abwechselnd gegeben, als die besten Mittel bei eingeklemmten Brüchen, um das Zurückgehen des Bruches zu befördern. Dr. Baumann sah nach *Plumb. met.* (5) mehrmals in ganz verzweifelten Fällen noch Heilung eintreten ohne Operation.

Brüche bei Kindern (und selbst bei Erwachsenen, wenn sie nicht zu alt sind) können durch innere Mittel geheilt werden. Hauptmittel bei frisch entstandenen Brüchen nach schwerem Heben ist *Rhus.* Wenn der Bruch langsam entstand durch langes Stehen: *Coccul.* (Hg.) Nach v. Bönninghausen ist *Sulph. ac.* ein Hauptmittel. Nach Guernsey sind *Borax, Calc. c. Cham. Cin. Lycop. N. vom. Opium, Silic. Stann. Sulph.* und *Sulph. ac.* diejenigen Mittel, welche bei Kindern fast immer genügen, um Brüche zu heilen. Die Indicationen dazu ergeben sich meist aus den allgemeinen Symptomen. (Siehe A. Ch. und Kinderkrankheiten.)

Brustbeklemmung, siehe Asthma.

Brustcongestion. Blutandrang nach der Brust. — *Acon. Apis, Bell. N. vom. Phos. Puls. Sulph.* Vergl. auch Asthma.

Brüste, weibliche. **Brustdrüsenentzündung.** — Beim Stillen oder Entwöhnen: *Acon. Bell. Bry.* Bei rothlaufartiger Entzündung: *Apis, Bell. Bry.* — Bei drohender Eiterung: *Hep. Merc. Silic.* — Bei fistulösen Oeffnungen: *Silic. Phos.* — *Clemat.:* Bei schmerzloser Anschwellung. (Dr. Krieger.) *Bell.:* Bei strahlenförmiger Röthe.

Graphit ist nach Guernsey specifisch, wo infolge früherer Abscesse so viele Narben vorhanden sind, dass die Milch nicht

recht ausfliessen kann und deshalb frische Abscessbildung zu befürchten ist. (Hochpot.)

Verhärtungen oder Knoten in den Brüsten erfordern: *Arn.* oder *Con.* nach Stoss, oder *Apis*, *Ars. Bell. Calc. carb. Carb. an. Clemat. Graph. Lyc. Lach. Phos. Sil. Sulph.*

Bösartige (scirrhöse) Verhärtungen, welche in Krebs überzugehen drohen, sind selten heilbar. Hauptmittel sind: *Apis*, *Carb. an. Clemat. Con. Graph. Sil.* Gegen offenen Krebs soll eine schwache Verdünnung von reiner Carbolsäure, Monate lang fortgegeben, noch das Meiste leisten.

Schmerzen in Krebsgeschwüren werden schnell gemildert durch Compressen, getränkt in einer Lösung von *Acid. citr.* 4,0 in Aq. dest. 350,0.

Brustfellentzündung oder **Rippenfellentzündung.** Diese meist infolge von Erkältung oder auch infolge von Verletzungen, Quetschung etc. entstehende Krankheit ist gewöhnlich von stechenden Schmerzen beim Tiefathmen begleitet, sowie von trockenem Husten und Fiebererscheinungen. Doch kann die Krankheit auch sehr unmerklich auftreten, und der Arzt wird erst berathen, wenn schon eine bedeutende Ausschwitzung stattgefunden.

Im Anfange und bei fieberhaften Erscheinungen gebe man: *Acon.* alle 1—2 Stunden. Hilft dies nicht, *Bry.* und *Sulph.* abwechselnd, auch wenn bereits Ausschwitzung stattgefunden. *Acon.* kann in dieser Krankheit in niedriger Verdünnung oft mit gutem Erfolge gegeben werden, *Bry.* und *Sulph.* dagegen besser in 12.—30. Verdünnung. Vergl. Lungenentzündung. — Ausserdem sind noch besonders zu berücksichtigen: *Dulc. Kal. c. Phos. Scill.* (B.) Dr. Koch rühmt: *Squill. 6.* Bei Scrophulösen *Calc. c.*

P. S. Zur Resorption von Ergüssen ist in neuester Zeit *Canthar.* (6) oder *Sepia* (Kunkel) empfohlen worden.

Carbunkel. *Hep. Lyc. Nitr. ac. Sil.* Siehe Blutschwäre.

Cholera (asiatische Cholera). Die Cholera ist, wie bekannt, eine sehr gefährliche und rasch tödtende Krankheit, welche als Epidemie von Zeit zu Zeit über grössere Länderstrecken sich verbreitet.

Dieselbe charakterisirt sich durch folgende Zeichen: plötzliches, wässeriges Erbrechen und wässerige, reiswasserähnliche, fortschiessende Durchfälle, welche in der Regel in der Nacht

und zwar nach Mitternacht ihren Anfang nehmen, mit bald hinzukommenden heftigen Muskelkrämpfen, besonders in den Waden, schnellem Sinken der Kräfte, welker, kalter Haut, Verlust der Stimme etc.

Bei dieser Seuche hat bekanntlich die allopathische Heilmethode sehr schlechte Resultate ergeben, indem fast überall $^1/_2$, ja selbst bis zu $^2/_3$ aller allopathisch Behandelten gestorben sind.

Die Homöopathie dagegen hat im Durchschnitt nur $^1/_{10}$ der Kranken und oft noch bedeutend weniger verloren.

Beim Auftreten einer Choleraepidemie muss Jedermann empfohlen werden, sich vor allen Excessen zu hüten und Alles zu meiden, was er in gesunden Tagen nicht gut erträgt, ganz besonders aber sollte Niemand eine Diarrhöe vernachlässigen. Man hüte sich aber, irgend ein Opiumpräparat dagegen anzuwenden; denn Cholerakranke, welche allopathische Gaben von Opium erhalten haben zur Beseitigung der Durchfälle, sind selten mehr durch homöopathische Behandlung zu retten, und selbst wenn dieselben die Cholera überstehen sollten, so erliegen sie fast immer dem dieser Behandlung folgenden Typhus.

Wenn kein Eiweiss im Urin, so soll ein Uebergang der Diarrhöe in Cholera nicht zu befürchten sein. Nur da, wo die Zunge breit, blass und mit schleimigem Ueberzuge belegt sich zeigt, ist Gefahr vorhanden, dass der Durchfall in eigentliche Cholera übergehe.

Anhänger der Homöopathie sollten sich immer mit den unten angegebenen Präservativ- und Heilmitteln versehen, da bei einer so äusserst rasch verlaufenden Krankheit viel darauf ankommt, dass keine Zeit versäumt werde, und dass der Kranke gar nicht in Versuchung komme, bis zur Ankunft des homöopathischen Arztes allopathische Choleramittel anzuwenden.

Hauptmittel bei Cholera, wenn dieselbe nach Mitternacht beginnt mit Uebelkeit und Erbrechen bei den Stuhlgängen und Krämpfen in den Waden und Fusssohlen, ist nach Hering *Sulph.* in Wasser, nach jedem Stuhlgang ein Schlückchen.

NB. Auch als Präservativ wird Schwefel sehr empfohlen: 1 Theelöffelchen Schwefelmilch alle 2—3 Tage in die wollenen Socken gestreut.

Ein anderes, schon von Hahnemann empfohlenes Mittel ist der *Kampher:* 1—3 Tropfen einer gesättigten Kampherlösung werden alle 5—10 Minuten eingenommen.

Camph.: Passt besonders im Anfange der Krankheit, oder wo Durchfall und Erbrechen nicht bedeutend sind, dagegen ein grosses Sinken der Kräfte mit Eiseskälte der Haut sich zeigt, während der Kranke doch keine äussere Wärme, ja nicht einmal die leichteste Bedeckung leiden will. (G.)

Wo Durchfall und Erbrechen bedeutend sind, haben sich *Cupr.*, *Veratr.* und *Ars.* in Wasserlösuug (30. Verdünnung) alle 5 Minuten im Wechsel am besten bewährt. Nach Lippe soll sich bei einer Choleraepidemie in Philadelphia *Secale* als Specificum bewährt haben. Die Hauptindicationen waren: grosses Verlangen nach sauren Getränken und grosse Abneigung gegen äussere Wärme oder warme Bedeckung. Von Dr. Boyce wird *Aconit* in niederer Verdünnung als Hauptmittel gegen Cholera, selbst bei Collaps empfohlen.

Congestionszufälle nach Kampher erfordern: *Ars.* oder *Secale.* — Im Reactionsstadium nach überstandener Cholera soll *Tinct. Acon.* (10 Tropfen in $1/2$ Glas einstündlich) sich am hilfreichsten bewiesen haben. (Holcombe.)

P. S. Ueberhaupt verhält es sich mit der Cholera wie mit andern epidemischen Krankheiten: der Charakter der Epidemie kann wechseln, sodass die bei einer früheren Epidemie sehr hilfreichen Mittel bei einer späteren nichts leisten. (Vergl. Keuchhusten.)

Bei Collaps und kaltem Athem: *Carbo veg.* (oder *Hydrocyan. acid.*) Bei dem nervenfieberartigen Zustand, welcher besonders nach allopathischer Behandlung der Cholera so häufig ist, sind die Hauptmittel: *Bry. Hyosc. Lach. Rhus.*

Cholerine (Cholera nostras) oder sporadische Cholera hat gewöhnlich keine grosse Gefahr. Hauptmittel sind: *Ipec.* oder auch *Ars. Cupr. Veratr.* Bei Diarrhöe mit vielem Kollern, die oft plötzlich in Cholera übergeht: *Phos. ac.* Auch *Podophyll.* und *Croton Tigl.* (Siehe Durchfall.)

Croup, siehe Bräune.

Darmentzündung. — *Acon. Bell. Bry. Merc. Nux, Sulph.* (Vergl. Magen- und Unterleibsentzündung.)

Darmverschlingung (Ileus, Miserere). Ist eine Krankheit, welche sich durchaus nicht für Laienbehandlung eignet. Hauptmittel sind: *Ars. Bell. Cham. Cocc. Coloc. Lyc. Nitr. ac. N. vom. Plat. Rhus, Sil. Sulph. Thuj. Verat. Zinc.* (B.) *Cupr.* (Hg.)

Gegen Nachwehen passen besonders: *Con. Lyc.* (B.)

Hering giebt folgende Indicationen für drei Hauptmittel:

Ars.: Die Schmerzen werden durch Bewegung und Druck verschlimmert. Grosse Angst und Unruhe.

Cupr.: Schluchzen, heftiges Kothbrechen, Agonie.

Opium: Gänzlicher Verschluss des Darms mit Auftreibung, beständigem Drängen auf Stuhl und Urin.

Verat.: Angst, welche den Kranken zwingt, im Zimmer umherzugehen und den Leib mit den Händen zu halten.

Delirien. Die Delirien sind stets nur ein Symptom einer andern Krankheit, wie Hirnentzündung, Nervenfieber, Säuferwahnsinn oder von Geisteskrankheit. (Vergl. diese Artikel.) Die Hauptmittel sind: *Bell. Hyosc. Opium, Stram. Veratr.*

Delirien als Folge von Blutverlust erfordern besonders: *Arn. Ars. Bell. Ign. Lach. Lyc. Phos. Phos. ac. Sep. Sulph. Veratr.* (B.)

Schmerzanfälle, welche jedesmal auf kurze Zeit Delirien oder Wahnsinn erzeugen, indiciren: *Veratr.*

Drüsenleiden.

1. Drüsenentzündung: *Bell. Merc. Phos.* oder *Acon. N. vom. Puls. Sil. Sulph.*

2. Drüseneiterung: *Hep. Sil.* oder *Bell. Dulc. Lyc. Merc. Nitr. ac. Sulph.*

3. Drüsengeschwulst oder Anschwellung der Drüsen: *Bell. Calc. Con. Graph. Lyc. Merc. Nitr. ac. N. vom. Phos. Rhus, Sil. Sulph.* (Vergl. Brustdrüsenentzündung, Ohrspeicheldrüse etc.)

Schmerzhafte Drüsengeschwülste erfordern besonders: *Arn. Bell. Cham. Jod. Puls. Sil.;* schmerzlose: *Con. Ign. Phos. ac. Sep.*

Drüsenverhärtung (Knoten): *Bell. Con.* oder *Bry. Carb. an. Carb. veg. Clem. Graph. Lyc. Puls. Sil.* oder *Brom.* 6. (Krieger.)

Durchfall. Da der Durchfall ein sehr häufiges Leiden ist, das ausserdem viel wichtiger ist als die Verstopfung (gegen welche Laien sowohl als Aerzte gleich mit Abführmitteln bei der Hand sind), und weil die allopathischen Heilmittel gegen den Durchfall oft gefährlicher für den Kranken sind als die Krankheit selbst, so wollen wir die homöopathischen Mittel gegen Durchfall etwas ausführlicher behandeln.

Bei frisch entstandenen Durchfällen ist vor allen Dingen die veranlassende Ursache zu ermitteln, und wo dieselbe mit Sicherheit ermittelt werden kann, sind danach die Mittel zu wählen, und zwar:

Durchfall von Angst oder Schreck: Zuerst *Opium*, hilft das nicht, *Acon.* oder *Verat.* oder *Puls.* (Vergl. unten.)

Von Aerger: *Cham.* oder *Acon.*: Wenn Hitze, Durst, Unruhe dabei ist. *Bry.* oder *Verat.*: Bei Frostigkeit und Bedürfniss nach Ruhe.

Nach Baden: *Ant. cr.*

Bei Hitze im Sommer: *Bry.* oder *Podoph.* — Bei plötzlichen Uebergängen von der Kälte zur Wärme: *Bry.* — Umgekehrt von Wärme zur Kälte: *Dulc.*

Von verdorbenem Magen, besonders von Fettem: *Puls.* oder *Carbo. veg.* — oder *Ipec.* bei Uebelkeit und Erbrechen.

Nach Magenerkältung von Früchten: *Puls.* oder *Ars.* bei heftigen Schmerzen, besonders nach Eiswasser etc.

Nach Milch: *Bry. Lycop.* oder *Calc. Sulph.* — Nach gekochter Milch: *Sep.*

Nach sauren Dingen: *Ipec.* oder *N. vom.* oder *Bry.* (Krieger). (*N. vom.*: Durchfall mehr Nachts.) — (*Ant. cr.*: Am Tage.) — *Staph.* mit Leibschneiden oder auch: *Ars. Apis, Coloc. Lach. Phos. ac. Sulph.*

Nach Sauerkraut: *Petrol.*

Von Tabakrauchen: *Cham. Puls.* oder *Veratr.*

Von Verkältung: *Opium* (plötzlicher Durchfall). *Dulc.*: Erst nach 1—2 Tagen, mit Leibweh. — *Ferr.*: Am Tage schlimmer. — *Phos.*: Nach Mitternacht schlimmer.

Von Wassertrinken: *Caps.* (mit Stuhldrang) oder *Ars. Puls.* (von Magenerkältung).

Nach Zucker (d. h. übermässigem Genuss von Zucker): *Arg. nitr.* oder *Cham. Merc.*

Wo eine bestimmte Ursache nicht ermittelt werden kann oder Durchfall schon längere Zeit besteht, hat man alsdann folgende Momente zu beachten:

I. Schmerzhaftigkeit des Durchfalls.

1) Sehr schmerzhafter Durchfall erfordert besonders: *Coloc. Rheum, Rhus.*

2) Weniger schmerzhafter Durchfall: *Bry. Carb. v. Caps. Cham. Dulc. Merc. N. vom. Puls. Sulph. Veratr.*

3) Schmerzloser Durchfall: *Ars. Chin. Ferr. Hyosc. Lyc. Phos. Phos. ac. Stram.*

Ausserdem passen besonders bei

Durchfall der Kinder: *Cham. Calc. Rheum, Sulph.* oder auch: *Aethus. Ipec. N. mosch. Sep. Sil.*

Durchfall beim Zahnen: *Calc. Cham. Merc. Sulph.* oder *Coloc. Sep. Sil. Sulph. ac.*

Durchfall bei Schwangeren (leichter Art): *Ant. cr. Chin. Dulc. Puls. Rheum;* wo ein chronisches Leiden zu Grunde liegt: *Lyc. Merc. Petr. Phos. Sep. Sulph. Thuj.* (B.).

Durchfall bei Kindbetterinnen: *Ant. c. Dulc. Hyosc. Rheum.*

Durchfall beim Entwöhnen: *Calc. acet.* (Krieger.)

Bei Schwindsüchtigen: *Arg. nitr.* (Krieger.)

II. Beschaffenheit und Farbe des Stuhls.

Wässeriger Durchfall: *Ars. Chin.* (schwärzlich wässerig). — *Arn. Graph.* (*Magn. c.*) *N. vom.* (bräunlich). — *Cham. Magn. c. Sulph. ac.* (grünlich). — *Ars. Chin. Hyosc.* (gelblich).

Graulicher oder weisslicher: *Merc. Phos. Phos. ac.* (Chel.)

Eiteriger: *Merc. Sil.* oder *Arn. Canth. Lyc. Puls. Sulph.*

Schaumiger: *Chin. Coloc. Magn. c. Rhus.*

Unverdauter: *Chin. Ferr.* oder *Ars. Bry. Phos. Phos. ac.*

Sehr übelriechender: *Ars. Carbo v. Graph. Lach. Puls. Sec. Sil. Sulph.*

Sauer riechender: *Calc. Cham. Graph. Hep. Magn. c. Merc. Rheum, Sep. Sulph.*

Unwillkürlicher Stuhlabgang: *Phos. Ph. ac. Verat.* oder *Ars. Bell. Hyosc. Sulph.*

III. Zeit des Durchfalls.

Morgens: *Apis, Bry. Lyc. N. vom. Rhus, Podoph. Sulph. Thuj.*, und zwar:

Sulph. früh aus dem Bette treibender Durchfall.

Bry. erst nach dem Aufstehen.

Podoph. früh und Vormittags.

Thuj. erst nach dem Frühstück.

Nachmittags: *Bell. Chin. Dulc. Carbo v. Lyc.*

Abends: *Dulc. Lach. Merc.*

Nachts: *Ars. Chin. Merc. Puls. Verat.* oder *Bry. Caps. Cham. Dulc. Graph. Ipec. Lach. N. mosch.*

Nur am Tage: *Con. Kal. c.* (B.) *Petrol.* (G.)

IV. Begleitende Symptome.

Vor dem Stuhle: Kolik oder Leibschmerzen: *Coloc. Rheum*, *Magn. c. Sulph. Verat.*

Drang, heftiger: *Coloc. Merc. N. vom. Rheum*, *Sulph.*

Während des Stuhls: Kolik: *Coloc.* oder *Cham. Caps. Dulc. Ipec. Merc. Podoph. Rheum*, *Rhus*, *Sil. Verat.*

Drang: *Apis*, *Canth. Merc. N. mosch. Rhus.*

Stuhlzwang: *Ars. Bell. Colch. Merc. N. vom. Sulph.*

Nach dem Stuhle: Kolikschmerzen: *Coloc. Merc. Podoph. Puls. Rheum.*

Stuhlzwang: *Bell. Canth. Caps. Merc. Rheum*, *Sulph.*

Wir geben hier noch die Hauptmittel gegen Durchfall mit den hauptsächlichsten Indicationen.

Ant. cr.: Durchfall nach Saurem, nach Erhitzung, nach Baden. — Durchfall mit Verstopfung abwechselnd (bei alten Leuten). — Bei dem Durchfall stark belegte, weisse Zunge. Heftiges Erbrechen von Galle oder Schleim. Oder dünne Stuhlgänge mit festen Excrementen untermischt.

Apis: Grünliche oder gelbliche, schleimige oder wässerige Diarrhöe, schlimmer Morgens, Zunge trocken ohne Durst, Hände blau und kalt. — Bei Kinderdiarrhöen oft sehr hilfreich. (Dr. Bell.)

Arsen.: Grün schleimige oder dunkle, selbst schwärzliche Stühle, sehr stinkend und scharf, schlimmer Nachts, besonders nach Mitternacht. Durchfälle nach Magenerkältung (von Früchten oder Eis). Dabei die allgemeinen *Arsen*-Symptome (siehe A. Ch.)

Bry.: Durchfall verschlimmert oder erneuert, sowie heisses Wetter eintritt. Durchfall von Milch. Durchfall Morgens nach dem Aufstehen, sobald man sich bewegt. Beim Aufsitzen Uebelkeit und Ohnmachtsanfälle. — Grosses Verlangen zu liegen und ruhig zu bleiben.

Calc. c.: Durchfall beim Zahnen, bei fetten, scrophulösen Kindern. Nach Milch. Gelbliche oder weissliche Durchfälle. (Vergl. A. Ch.)

Carb. veg.: Bei Cholera oder erschöpfenden Kinderdiarrhöen, ganz besonders wenn der Athem kalt zu werden beginnt.

Cham.: Grüne schleimige Stühle, oder wie gehackte Eier, oder scharfe, wässerige, heisse, wie faule Eier riechende Durchfälle mit Kolik; besonders beim Zahnen. (Vergl. Kinderkrankheiten.)

Chin.: Gelblich-wässerige, oder schwärzliche, oder gallichte Stühle mit unverdauten Stoffen — schmerzlose chronische Durchfälle mit grosser Schwäche. — Verschlimmerung nach Essen (besonders nach Früchten) und Nachts. Viel Flatulenz und grosse Neigung zu Schweiss beim Durchfall (vergl. A. Ch.)

Crot. Tigl.: Mit Gewalt fortschiessende, gelbliche oder grünliche, wässerige Diarrhöe, die besonders beim oder gleich nach dem Essen oder Trinken sich einstellt.

Dulc.: Diarrhöe, die jedesmal bei Abkühlung der Temperatur oder nasskalter Witterung sich einstellt oder verschlimmert.

Graphit.: Ein Mittel, das bei chronischen Durchfällen, welche bei dem geringsten Genusse von Obst oder Salat etc. immer wiederkehrten, dauernd half. (Dr. Siegrist.)

Ipec.: Oeftere kleine, gelbe oder grasgrüne oder hefenartige, wie gegohrene Stühle. Dabei beständige Uebelkeit, oft mit Speiseerbrechen oder Erbrechen gallertartigen, grünen, oft selbst grasgrünen Schleims, mit Kneipen um den Nabel.

Merc.: Ruhrartiger Durchfall mit Galle, Schleim, Blut, mit Angst, Zittern und Schweiss. Leibschneiden und Drang vor dem Stuhle, mit Frösteln und dabei oft Hitzeüberlaufen. Nach dem Stuhle vermehrter Stuhlzwang.

Nux mosch.: Durchfall wie gehackte Eier oder von unverdauten Stoffen, schlimmer bei nasskaltem Wetter, und Nachts mit grosser Schwäche und Neigung zu schlafen (bei Kindern).

N. vom.: Häufige kleine Stuhlgänge von verschiedener Farbe mit vielem oft vergeblichem Stuhldrang (der aber nach dem Stuhl aufhört) und Rückenweh. Durchfall nach Schwelgerei und Missbrauch geistiger Getränke, nach übermässiger geistiger Anstrengung, ebenso nach Missbrauch von Laxirmitteln und vielem Mediciniren.

Petrol.: Durchfall nur bei Tage, Hunger gleich nach dem Stuhl.

Phosph.: Wässerige, oder grünlich schleimige, oder unverdaute Stühle, die mit grosser Gewalt oder auch unwillkürlich abgehen. Auch bei chronischen schmerzlosen Durchfällen mit unverdauten Speisen und starkem Durst auf Wasser während der Nacht. (R.)

NB. Besonders charakteristisch für *Phosph.* ist das Verlangen nach eiskaltem Getränke, welches auch die Magenbeschwerden (besonders das Erbrechen) bessert, sobald aber warm

getrunken wird oder das kalte Getränk im Magen warm geworden, wird es ausgebrochen. (Dr. Bell.)

Phos. ac.: Wässeriger, weisslicher oder gelblicher, schmerzloser Durchfall, mit vielem Kollern im Leibe wie von Wasser.

Podoph.: Häufige, profuse, schmerzlose, mit Gewalt fortschiessende Durchfälle von verschiedener Farbe. Durchfall gewöhnlich nur Morgens oder Vormittags, oder nach Essen und Trinken (meist mit grosser Erschöpfung). Zahndiarrhöe der Kinder mit Herumrollen des Kopfes.

Pulsat.: Durchfälle verschiedener Art, nach fetten Speisen, Eiswasser oder Früchten (ähnlich *Arsen.*), schlimmer Nachts. Oder Diarrhöe, sowie man zu essen anfängt. (Cushing.) Schleimige Durchfälle, die jedesmal eine andere Farbe zeigen. (Hg.)

Rheum: Diarrhöe, besonders bei Kindbetterinnen oder kleinen Kindern, sauer riechend, mit Kolik, besonders wenn das ganze Kind säuerlich riecht. (Hg.)

Rhus: Durchfall verschiedener Art, besonders nächtlicher oder gegen Morgen mit etwas Leibweh vorher. Durchfall nach Nasswerden. Cholerine oder ruhrartige Durchfälle mit krampfartigen, reissenden Schmerzen, die sich hinten herunter in die Oberschenkel und Beine erstrecken bei jeder Stuhlentleerung. (G.)

Silic.: Nach Dr. Möschlin ein Hauptmittel bei chronischen Durchfällen (wo Darmgeschwüre zu vermuthen). Die Stühle sind breiig, von dunkler Farbe, oft mit unverdauten Stoffen vermischt und sehr übelriechend. Vor dem Stuhl meist etwas Leibweh. Der Durchfall kommt zu allen Tageszeiten vor. (Selbst in mehreren Fällen erprobt. Der Verfasser.)

Sulph.: Plötzlicher schmerzloser Drang zu Stuhle, der früh Morgens schnell aus dem Bette treibt. Chronische Durchfälle der verschiedensten Art, besonders bei psorischen Individuen. Durchfälle, die den After wund machen. (Vergl. A. Ch. und Kinderkrankheiten.)

Sulph. ac.: Safrangelbe, schleimige, wie gehackte Stühle, oder schaumig-schleimige, oder wässerige, grünliche Durchfälle mit grosser Reizbarkeit und Aergerlichkeit. (Besonders bei zahnenden Kindern. Dr. Bell.)

Verat.: Häufige, wässerige, grünliche oder bräunliche oder schwärzliche, oft selbst unwillkürlich abgehende Stühle. Vor dem Stuhle heftiges Leibschneiden; bei oder nach dem Stuhl: Uebelkeit, Erbrechen, kalter Stirnschweiss, grosse Schwäche, selbst Ohnmacht. (Dabei grosses Verlangen nach eiskalten Ge-

tränken, aber Trinken und Bewegung verschlimmert das Erbrechen.)

Hauptsächlich bei Cholera, Cholerine und heftigen Kinderdiarrhöen passend.

NB. Dass man bei heftigen, gefährlichen Durchfällen die Dosis öfter (am besten nach jedem Stuhl) wiederholen muss, haben wir bereits oben gesagt (siehe Cholera).

Durst. Ist zwar immer nur ein Symptom einer andern Krankheit, aber dieses Symptom bietet uns oft wichtige Anhaltspunkte zur Mittelwahl.

Durst vor dem Frost indicirt besonders: *Ars. Chin. Puls.* oder *Arn. Cina, N. vom. Sulph.*

Durst während des Frostes: *Bry. Calc. Carb. veg. Cannab. Cina, Mez. Natr. m. Sep.*

Durst zwischen Frost und Hitze: *Chin. Sabad.* oder *Canth. Puls. Sep.*

Durst zwischen Hitze und Schweiss: *Chin. N. vom.* oder *Amm. mur. Coff. Stram.*

Durst mit Abscheu vor Trinken: *Hell. Verat.* oder *Bell. Canth. Hyosc. N. vom. Stram.*

Durst mit vielem Trinken jedesmal: *Bry.*

Durst mit wenigem Trinken jedesmal: *Ars. Lyc.* oder *Carb. v. Chin. Hyosc. Rhus, Scill.*

Durst im Schweisse: *Ars. Cham. Natr. m. Stram. Tart. em.* oder *Bell. Chin. Coff. Hep. Jod. Lyc. Rhus, Sulph.*

Durst nach dem Schweisse: *Lyc.* oder *Amm. mur. N. vom.* Nächtlicher Fieberdurst erfordert besonders *Acon. Ant. cr. Bell. Bry. Cham. Rhus.* (B.) Durst mit Verlangen nach bestimmten Getränken. Siehe Appetit.

Eierstockskrankheiten. Obschon diese Krankheiten sich nicht für die Laienpraxis eignen, so wollen wir doch einige Winke geben.

Bei Affectionen des rechten Eierstocks werden besonders empfohlen: *Apis, Ferr. Glon. Lach.*, des linken: *Lach. Lyc. Stram.* Schmerz vom rechten Ovarium nach der Hüfte sich erstreckend: *Bry. Merc.*, nach aufwärts in die Seite: *Cimicif. Puls.*, nach abwärts die innere Schenkelseite entlang: *Phos.* oder *Calc. c.? Staph.?* (R. R.) oder auch *Plat.* oder *Zinc.* (Burt.)

Cact. grand.: Pulsirende Schmerzen in der Eierstocksgegend und die Schenkel herab sich erstreckend kehren täglich zur gleichen Stunde wieder.

P. S. Nach Dunham und Swan sind Eierstockskrankheiten sehr häufig die Folge der äusserlichen (allopathischen) Behandlung der Gebärmutterleiden mit Aetzmitteln, aber auch Lungen- und Augenkrankheiten hat Dr. Dunham als Folgen dieser Behandlung beobachtet.

Erbrechen. Uebelkeit, Brechwürgen etc. — Obschon Uebelkeit und Erbrechen nur Symptome einer andern Krankheit sind, so sind sie doch sehr wichtig, weil sie oft fast allein für sich bestehen und wir deshalb nur nach der Art des Erbrechens und der Zeit und den Umständen, unter welchen das Erbrechen eintritt, auf die Natur der Krankheit schliessen und auch nur nach diesen Symptomen die homöopathischen Heilmittel wählen können.

Wenn sich eine bestimmte Ursache des Erbrechens ermitteln lässt, so wähle man darnach:

Erbrechen und Uebelkeit nach Fahren im Wagen oder zur See: *Ars. Cocc.* (Hartung rühmt *Hyosc.*, Andere *Tabac. Staph.*)

Nach Magenverderbniss: *Ant. cr. Bry. Ipec. N. vom. Puls.*

Nach Trinkgelagen: *Ars. Lach. N. vom.*

Bei Schwangern: *Ipec. N. vom. Puls.* oder *Con. Kreos. Natr. m. Sep. Verat.* (Vergl. Schwangerschaft.)

Erbrechen infolge von Hirnerschütterung, von Fall, Schlag etc. erfordert besonders: *Arn.* oder *Acon. Bell. Bry.*

Erbrechen infolge Einklemmung eines Bruches erfordert Reposition oder Operation. (Vergl. Brüche.)

Erbrechen infolge von Vergiftung: Entfernung oder Neutralisation des Giftes.

Art des Erbrechens.

Blutiges: *Arn. Ferr. Ipec. Phos.*

Galliges: *Ars. Bry. Cham. Ipec. Merc. N. vom. Puls. Sep. Verat.*

Erbrechen der Getränke: *Acon. Arn. Ars. Bry. Cham. Chin. Dulc. Ferr. N. vom. Puls. Sil. Ver.* oder *Bism.* Erbrechen, sofortiges, des Wassers, während alles Andere ertragen wird. (L.)

Erbrechen beim Versuche aufzustehen: *Cicut.* (Hl.)

Erbrechen von Galle Nachts mit Schwindel: *Hep.* (Hl.)

Uebelkeit und Erbrechen beim Denken an Speisen: *Sep. Dros.* (Hg.)

Uebelkeit und Erbrechen beim Riechen von Speisen: *Colch.* (Hg.)

der Speisen: *Ars. Bry. Cupr. Ferr. N. vom. Sil.*

kothiges (Miserere): *Bell. N. vom. Op. Plumb.*

saures: *Calc. Chin. Lyc. N. vom. Phos. Sulph.*

schleimiges: *Dros. Puls.*

schaumiges (und darauf gallichtes mit aussetzendem Pulse): *Veratr.*

schwarzes: *Ars. N. vom.*

wässeriges: *Bry. Caust.*

Bei Uebelkeit passen besonders: *Ipec. N. vom. Puls. Sil. Sulph. Verat.*

Bei Brechwürgen: *Ipec.* oder *Bell.*

Erfrieren. Wer längere Zeit in grosser Kälte sich aufhalten muss, kann sich vor der Gefahr des Erfrierens am besten durch Kampher schützen. (Einige Tropfen Kampherlösung auf Zucker und die Theile mit Kampherspiritus gewaschen.) Erfrorene Füsse, siehe Frostbeulen.

Erhitzung und Krankheiten von zu grosser Hitze oder Anstrengung in der Sonne.

Bei Erhitzung überhaupt passen besonders: *Ant. cr. Bell. Bry. Carb. v.*

Bei Erhitzung am Feuer besonders: *Ant. cr. Zinc.*

Beschwerden von der Hitze des Sommers: *Bell. Bry. Carb. v. Puls.*

Beschwerden vom Arbeiten in der Sonne: *Ant. cr. Bry. Camph. Lach. Natr. c. Puls.*

Gegen Sonnenstich: *Acon. Bell. Glon.* nebst kalten Begiessungen. (Hg. und Grauvogl.)

Erkältungskrankheiten.

Hauptmittel sind: *Acon. Cham. Coff. Dulc. Merc. N. vom. Puls. Rhus.*

Erkältung des Kopfes: *Bell. Glon. Sep.*

Erkältung der Füsse: *Sil.* oder *Puls. Cham.*

Nach Durchnässung (Nasswerden): *Calc. Rhus, Sep.* oder *Bell. Bry. Dulc. N. mosch.*

Durchnässung bei schwitzendem Körper: *Rhus* oder *Acon. Dulc. Sep.*

Nasswerden des Kopfes: *Bell. Puls.*

Nasswerden der Füsse: *Sil. Puls. Hep. Rhus.*

Erkältung durch Zugluft erfordert besonders: *Bell. Sil.* oder *Calc. Caps. Chin. Hep. Sulph.*

(Für das Uebrige siehe bei den einzelnen Beschwerden nach.)

Ermüdung. Hauptmittel gegen die Folgen allzu grosser Anstrengung und Ermüdung sind: *Arn. Ars. Rhus* oder auch: *Bry. Natr. mur. Verat.*

Ars.: Ermüdung und Erschöpfung durch allzu grosse Anstrengung der Muskeln, z. B. nach Bergsteigen. (Hg.)

Arn.: Bei Zerschlagenheitsgefühl in allen Gliedern und Muskeln.

Rhus: Nach Ueberanstrengung der Gelenke und Gelenkbänder, besonders nach Schwerheben. Oder wenn Erkältung bei schwitzendem Körper dabei stattgefunden.

Natr. m.: Fieberhafter quälender Durst bei anstrengenden Fusstouren; besonders bei schwüler Gewitterluft. (Einige Körnchen Kochsalz auf die Zunge genommen sollen nach v. Bönninghausen augenblicklich helfen.)

Fahren im Wagen. Beschwerden davon: *Cocc. Sep.* oder *Bor. Hep. Ign. N. mosch. Petr. Sil. Sulph.* (B.) Ausserdem werden empfohlen:

Arn.: Bei Uebelkeit von Fahren, besonders bei Schwangern. (Dr. Morgan.)

Plat.: Bei Verstopfung beim Reisen mit der Eisenbahn. (Hg.)

Sep.: Kopfweh, Uebelkeit, Aengstlichkeit und Ohnmacht beim Reisen mit der Eisenbahn. (Hg.)

Wenn Fahren die Beschwerden bessert: *Nitr. ac.* und *Graph.*

Fallsucht oder **Epilepsie.**

Bei frischen Fällen, welche am ehesten heilbar sind, richte man sich nach den veranlassenden Ursachen.

Nach Schreck: *Op.* oder *Ign. Bell.*

Nach Gram oder Kränkung: *Ign.*

Nach Unterdrückung der Regeln: *Puls. Cimicif.*

Bei chronischen Fällen: *Calc. Caust. Cupr. Sulph.*

Wenn ein Schluck kaltes Wasser, vorher genommen, den Anfall zurückzuhalten im Stande ist: *Caust.* oder *Cupr.* Wenn die Anfälle nur Nachts, kommen, besonders beim Neumond: *Sil.*

Empfohlen wird ferner: *Cupr. met.* 2. Morgens und Abends mehrere Wochen lang, dann *Calc. carb.* 3. ebenso, dann wieder *Cupr.* u. s. w.; wirkt *Calc. c.* nicht günstig, dann *Caust.* ebenso. (1 Jahr lang zu gebrauchen. Dr. Schwarze in Dresden.) Den Symptomen der Epilepsie entspricht am meisten: *Oenanthe crocata*, und verdiente dieses Mittel jedenfalls die grösste Beachtung.

Da die häufigste Ursache der Epilepsie in der Onanie zu suchen, so ist eine Heilung nur möglich, wenn der Kranke diesem Laster gänzlich entsagt. (Vergl. Krämpfe.)

Fehlgeburt, siehe Abortus.

Fieber, katarrhalische, erfordern besonders: *Bry. Cham. N. vom.* oder *Bell. Dulc. Puls. Sulph.*

Entzündliche: *Acon. Bell. Bry. Merc. N. vom. Phos. Puls.*

Faulichte: *Ars. Bry. Rhus.*

Gallenfieber oder biliöse Fieber: *Acon. Ars. Bell. Cham. Coloc. Ign. N. vom. Staph.*

Gelbes Fieber: *Ars. Carb. veg. Lach.* etc.

Gastrische: *Ip. N. vom. Puls.*

Kindbettfieber: *Acon. Arn. Bell. Bry. Cham. N. vom. Puls. Rhus.*

Milchfieber: *Calc. Puls. Sep.* oder *Acon. Bell. Bry.*

Rheumatische: *Acon. Bell. Bry. Cham. Rhus.*

Schleimfieber: *Calc. Phos. Puls. Sulph.*

Schweissfieber: *Ars. Samb. Sep.*

Wundfieber: *Acon. Arn.*

Wurmfieber: *Acon. Calc. Cina, Sil. Sulph.*

Zahnfieber: *Acon. Calc. Cham.*

Zehrfieber: *Calc. Kali. Lyc. Phos. Puls. Sulph.*

Die übrigen Fieber, wie Nervenfieber, Wechselfieber, siehe bei den betreffenden Artikeln. Ausserdem sind noch folgende Zeichen zu beachten:

Fieber, wo mit Eintritt des Schweisses die Heftigkeit des Fiebers sich bricht, erfordern besonders: *Acon. Lyc. Rhus.* (B.)

Andauernde Fieber, wo trotz des Schweisses das Fieber anhält: *Calc. Chin. Merc. Ph. ac. Sep. Sulph.* (B.)

Fingergeschwür, siehe Nagelgeschwür.

Flechten. Hauptmittel gegen Flechten überhaupt sind: *Ars. Calc. Clem. Con. Dulc. Graph. Merc. Rhus, Sep. Sil. Sulph.*

Feuchtende: *Graph. Lyc. Rhus.*

Juckende: *Rhus. Sep.*

Kleienartige (Mehlflechten): *Ars. Calc. Sil. Borax* (nach Mc. Clatschey specifisch gegen Mehlflechten).

Schorfige: *Calc. Con. Graph. Lyc. Rhus, Sulph.*

Trockene: *Sep. Sil.* Trockene, juckende, brennende an Händen und Füssen: *Mez.* 30. Flechten in den Handtellern: *Graph.* 200 (Krieger).

Im Uebrigen siehe Hautkrankheiten.

Friesel. Hauptmittel: *Acon. Apis, Ipec.*

Acon.: Im Anfang bei heftigen, für *Acon.* passenden fieberhaften Erscheinungen. — *Ipec.:* besonders bei Athembeengung, Uebelkeit, Erbrechen etc.

Apis oder *Bell.:* Wenn das Friesel zurücktritt und Hirnerscheinungen auftreten. — Ausserdem passt bei dem Friesel der Wöchnerinnen besonders *Bry.* oder *Ipec.* — Bei Kindern: *Acon. Bry. Cham. Ipec.* (*Apis, Bell.*) In gefährlichen Fällen, wenn das Friesel nicht heraus will, *Cupr. acet.* 2. oder 3. in Wasser $^1/_4$—$^1/_2$stündlich.

Frostbeulen. Hauptmittel dagegen sind: *Nitr. ac.* und *Petrol.*, aber nicht nur innerlich, sondern auch äusserlich in Verdünnung mit Weingeist oder mit Fett als Salbe. Salpetersäure mit Fett als *Unguent. oxygenatum* in den Apotheken zu haben (muss aber frisch bereitet sein), auch Terpentinöl mit Weingeist vermischt und damit gepinselt hilft.

Frauenkrankheiten, siehe Schwangerschaft, Wochenbett etc.

Furcht, siehe Gemüthsbewegungen.

Fussschweiss, unterdrückter, erfordert besonders: *Sep. Sil.* oder *Cupr. Kali c. Merc. Natr. m. Phos. Rhus.* — Socken von Hundswolle, oder die Füsse täglich in heissen Sand oder Kleie gesteckt und dann wollene Socken angezogen.

Gebärmutterblutung. Tritt entweder nach Kindbett oder Abortus (Fehlgeburt) ein, alsdann passen besonders: *Arn. Bell. Cham. Crocus, Ipec. Plat. Sabin.* (Vergl. Abortus und Blutungen.) Oder sie tritt als übermässige Regelblutung auf, in diesem Falle passen besonders folgende Mittel: *Bell. Calc. Ferr. Ipec. N. vom. Plat. Sabin. Secal.* (siehe Regel). Oder die Blutung ist Folge eines Geschwürs, eines Polypen oder einer an-

dern schweren Krankheit, z. B. Nervenfieber. In solchen verzweifelten Fällen wähle man unter: *Ars. Chin. Rhus*, *Secale.* (G.) (Vergl. Blutungen.) Ausserdem passen bei vollblütigen Frauen besonders folgende Mittel: *Acon. Bell. Bry. Calc. Cham. N. vom.* oder auch *Plat. Sabin. Sulph.*

Bei sehr erschöpften, blutarmen, schwachen Personen: *Chin.* und *Secal.* oder auch *Croc. Ipec. Puls. Sep. Sulph.*

Ausserdem wähle man nach den folgenden Zeichen:

Acon.: Schwindel beim Aufrichten, dass sie wieder niederliegen muss. — Todesfurcht, sie glaubt sicher sterben zu müssen. (G.)

Arn.: Wenn Fall, Stoss oder heftige Erschütterung, z. B. Fahren auf holperiger Strasse, vorhergegangen.

Bell.: Heftiges Drängen nach unten, als wollte Alles vorfallen. Schmerzen im Kreuze, als wollte es zerbrechen.

Bry.: Kopfweh, als wollte der Kopf zerspringen, Verschlimmerung von der geringsten Bewegung. Uebelkeit beim Aufsitzen.

Calc.: Besonders bei fetten, schwammigen Weibern mit zu frühen und zu starken Regeln.

Carb. veg.: Wichtiges Mittel bei drohendem Collaps, die Kranken verlangen nach Luft, wollen, dass man ihnen Luft zuwehe mit dem Fächer. (G.)

Cham.: Grosse Unruhe und Aergerlichkeit. Blutfluss kommt oft anfallsweise mit schwarzem, geronnenem Blute.

Chin.: Bei Zeichen grosser Entkräftung, Ohrenläuten, Ohnmachtsanfällen.

Crocus: Wenn das Blut in schwarzen, strangartigen Massen abgeht. Bei Gefühl, wie von etwas Lebendigem im Leib. (G.)

Hyosc.: Blutfluss mit Delirien (G.), mit Gliederzucken und grosser Lebhaftigkeit. (Hg.)

Ipec.: Nach Hering bei allen heftigen Blutflüssen nach der Entbindung das wichtigste Mittel. — Blutfluss hellrothen Blutes, mit Schneiden um den Nabel und beständiger Uebligkeit (G.) Während der Blutung fangen die Kranken an schwer Athem zu holen. (R.)

Kreosot.: Blutungen nur im Liegen, beim Stehen oder Gehen aufhörend. (v. Villers).

N. vom.: Bei Frauen, die vielen Kaffee und Wein trinken und gut essen etc. (siehe A. Ch.), besonders wenn die Blutung sich früh Morgens (3 Uhr) zu verschlimmern pflegt.

Plat.: Blutfluss dicken, schwarzen Blutes mit Schmerz, der sich vom Rücken bis nach den Weichen erstreckt, und grosser Empfindlichkeit der Geschlechtstheile. (G.) Nach heftigen Gemüthsbewegungen. (Hg.)

Puls.: Blutfluss bei *Pulsatilla*-Naturen. Der Blutfluss hört oft ganz auf und kommt dann plötzlich wieder. (G.)

Rhus: Blutfluss nach Verheben oder Verstrecken.

Sabin.: Blutfluss theils dicken, schwarzen, theils wässerigen Blutes. Schmerz vom Rücken nach dem Schambein hindurch sich erstreckend. (G.) Jede Bewegung erregt oder verschlimmert die Blutung. Das Blut hat oft eine schlechte Farbe und riecht übel.

Sep.: Blutfluss bei Weibern mit gelben Flecken im Gesicht oder gelbem Sattel über der Nase. (Vergl. A. Ch.) Bei Gefühl von Schwere im After, oft mit vielem und vergeblichem Drange zu Stuhl. (G.)

Stram.: Blutfluss bei grosser Geschwätzigkeit, mit vielen sonderbaren Einfällen der Kranken.

P. S. Dr. Baer (Richmond, Indiana) giebt folgende auf vielfache Beobachtungen sich stützende Indicationen für die Mittelwahl bei Gebärmutterblutungen, sowohl nach Abortus als nach Kindbett.

Bellad.: Wenn ein Gefühl von Wogen oder Unduliren oder ein pulsirendes Zittern im ganzen Körper zugegen. Uebelkeit, Kollern im Leib oder Gefühl einer grossen Last, die nach unten drückt. (Das wichtigste Mittel nach B.)

Ipec.: Uebelkeit, Erbrechen oder Brechwürgen bei der Blutung. Die Uebelkeit geht vom Magen aus. Jede Anstrengung zum Brechen verschlimmert die Blutung.

Cham.: Blutungen mit Uebelkeit und Ohnmacht.

Podoph.: Blutungen mit Uebelkeit, wobei die Kranke klagt, es sei ihr sterbensübel.

Man gebe die Mittel in Wasserlösung alle 2—3 Stunden, bis Besserung eintritt, in sehr gefährlichen Fällen alle $^1/_4$ bis $^1/_2$ Stunden. Auch hier, wie bei Blutspeien, sind mittlere Verdünnungen für die Laienpraxis wohl die zweckmässigsten, ganz niedere können gefährliche Verschlimmerung hervorrufen, hohe Verdünnungen helfen zwar oft noch rascher und dauernder, erfordern aber eine sehr sorgfältige Mittelwahl.

P. S. Nach Dr. Mann giebt es kein wirksameres und sichreres Mittel, um Gebärmutterblutungen der gefährlichsten Art

sofort zum Stillstand zu bringen, als Injectionen sehr warmen Wassers, welches in möglichst continuirlichem Strahle injicirt werden muss.

Gebärmutterentzündung. Kommt hauptsächlich nach der Entbindung vor. (Oft selbst epidemisch; vergl. Kindbettfieber.) Hauptmittel sind: *Acon.* oder *Bell.* bei acuten, mit heftigem Fieber verbundenen Fällen. — *Arn.* nach schweren Geburten. (Sollte übrigens immer nach jeder Geburt angewandt werden. Siehe Wochenbett.) — *Cham.*: Wenn Aerger vorhergegangen.

Ausserdem sind noch zu berücksichtigen: *Merc. N. vom. Puls.* (Vergl. A. Ch.)

Gebärmutterkrebs.

Hauptmittel gegen dieses fast immer unheilbare Uebel sind: *Ars. Aur. Bell. Carb. an. Con. Graph. Jod. Kreos. Thuj.* (Dieselben Mittel sind auch gegen Verhärtung anzuwenden.)

Gebärmuttervorfall. In frischen Fällen genügt es meist, nach der Reposition einige Tage ruhig liegen zu bleiben und *N. vom.* zu nehmen, 2—3 mal täglich eine Gabe (6.—12. Verdünnung). Bei herabdrängenden Schmerzen, als wollte Alles herausfallen, passen besonders: *Bell. Natr. m. Nitr. ac. Sep.*

Bell.: Herabdrängende Schmerzen besonders früh Morgens, plötzlich kommend und plötzlich aufhörend.

Natr. m.: Herabdrängen jeden Morgen zum Absitzen nöthigend, Kopfweh jeden Morgen. Verstopfung mit dem Gefühl von Zusammenschnürung des Afters.

Nitr. ac.: Herabdrängen mit Kreuzschmerzen bis in die Hüften und Schenkel. Schmerzhafte Stühle mit profuser Blutung. Die Schmerzen sind sehr anhaltend und erschöpfend.

Sep.: Herabdrängende Schmerzen zu jeder Zeit kommend, mit Athembeengung, muss die Beine übereinander schlagen. (R. R.)

Sollten obige Mittel nicht genügen oder der Fall bereits zu alt sein, so wähle man unter den folgenden Mitteln: *Aur. Bell. Calc. Sep.* (12.—30. Verdünnung) oder *Conium*: Bei Vorfall mit Verhärtung, Ulceration und profusem Weissfluss. (G.)

Bei Scheidenvorfall: *Kreos. Merc. N. vom.*

Geburt, siehe Wochenbett.

Gehirnentzündung. Gehirnhöhlenwassersucht

(*Hydrocephalus*). Diese Krankheiten können wir hier füglich zusammen abhandeln, da es uns hauptsächlich darauf ankommt, den Laien auf die ersten Symptome einer beginnenden Hirnaffection aufmerksam zu machen, damit rechtzeitige ärztliche Hilfe gesucht wird. Besonders zu beachten sind folgende Symptome: Schlaflosigkeit oder plötzliches Aufschrecken aus dem Schlafe und ganz besonders Aufschreien (ein durchdringender, gellender Schrei). — Grosse Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch. Leichtes Erschrecken, Zähneknirschen. Leichte Zuckungen, heftige Kopfschmerzen. — Sobald man diese Symptome an Kindern bemerkt, säume man nicht, einen homöopathischen Arzt rufen zu lassen. Nur wenn ein solcher nicht zu haben, gebe man folgende Mittel:

Acon.: Bei Fieber, Durst, Unruhe etc.

Bell.: Bei heftigen Kopfschmerzen, grosser Lichtscheu, mit glänzenden vortretenden Augen und heftigen Delirien, selbst wüthender Art. — *Acon.* und *Bell.* abwechselnd, aber viel besser in höherer Verdünnung (12—30).

Apis: Passt besonders, wenn die Kinder Nachts aufschreien. Hering giebt ausserdem noch folgende Indicationen für *Apis:* Hydrocephalus (Hirnwassersucht) schnell auftretend, nach rothlaufartigen Ausschlägen. — Sinken der Kräfte, Bewusstlosigkeit. Eine Seite lahm oder zuckend, grosse Zehe aufwärts gezogen, Schielen der Augen, Uebelkeit im Liegen, übler Athem, Zunge wund.

Man gebe dann alle 3—4 Stunden einige Körnchen (oder 1 Tropfen) *Apis* 30. einige Tage lang; sobald aber das Aufschreien sich verliert, nur noch 2—3 mal täglich.

Sulph.: Hydrocephalus langsam auftretend nach chronischen Hautausschlägen. Kopf fällt nach hinten. Liegt gern tief mit dem Kopfe. Gesicht bald roth, bald blass. Uebelkeit beim Aufheben des Kopfes. Saurer Mundgeruch. Urin wie mit Mehl vermischt. (Hg.)

Bei chronischem Wasserkopf ist nach v. Grauvogl *Calc. carb.* oder *phosphorica* das Hauptmittel, in niedriger Verreibung zu gebrauchen, 2—3 mal täglich eine Messerspitze. Sollte man genöthigt sein, allopathische Hilfe zu suchen bei Hirnentzündung, so lasse man **nie einem Kinde Eis auflegen,** denn dies ist das unsinnigste Verfahren, das immer zum Tode führen muss. Denn je edler das entzündete Organ und je consequenter die Eisüberschläge fortgesetzt werden, desto

sicherer ist der Tod. (Warme Umschläge, wie z. B. der erfahrene Romberg empfohlen und wie sie bei Unterleibs- und andern Entzündungen angewandt werden, sind unbedingt viel eher zu empfehlen.)

Ausser den oben angegebenen Mitteln können noch folgende Arzneien nöthig werden:

Arn.: Nach Fall, Stoss, Schlag etc.

Glon. Bell. Bry.: Nach Einwirkung starker Sonnenhitze.

Apis, Bell. Rhus: Nach zurückgetretenem Rothlauf oder Scharlach.

Nach Eisüberschlägen auf den Kopf: *Glon. Lach.* (Hg.) oder *Bry.*

Nach unterdrücktem Ohrenfluss: *Bell. Hep. Merc.* oder *Puls.*

Gehörkrankheiten.

Ueberempfindlichkeit des Gehörs: *Aur. Coff. Lyc. Sep. Spig.*

Verstopftheit der Ohren: *Lyc. Puls. Sil.*

Lähmung der Gehörnerven: *Bell. Hyosc. Puls. Sil.* (*Elaps.*)

Ohrenbrausen oder Ohrensausen: *Bell. Caust. Graph.* N. *vom. Puls. Spigel. Sulph.*

Ohrenflattern: *Spigel.* od. *Bell. Calc. Graph. Plat. Puls.*

Ohrenklingen: *Calc. Caust. Puls.*

Schwerhörigkeit erfordert je nach den veranlassenden Ursachen folgende Mittel:

Infolge von Katarrh der Eustachischen Röhren: *Calc. Con. Graph. Jod.*

Von geschwollenen Mandeln: *Merc. Nitr. ac. Staph.*

Nach Nervenfieber: *Arn. Phos. Phos. ac.*

Nach Scharlach: *Lyc. Nitr. ac.* oder *Bellad.*

Nach Masern: *Merc. Puls.* oder *Carb. veg.* (Hg.)

Nach Gicht und Rheumatismus: *Petrol. Rhodod.*

Bei scrophulösen Subjecten: *Calc. Jod. Lyc.*

Bei zu viel Ohrenschmalz: *Con. Mur. ac. Petr.*

Bei Mangel an Ohrenschmalz: *Carb. veg. Lach.*

Nach Ohrenfluss: *Merc. Puls. Sulph.* oder *Calc. Caust. Lyc. Silic.*

Nach Pocken: *Merc. Silic. Sulph. Thuj.*

Nach unterdrückten Hautausschlägen: *Ant. cr. Sulph.* u. a. m.

Nach Wechselfieber und Chinin-Missbrauch: *Calc. c.*

Geisteskrankheiten. Geistesverwirrung. Die eingehendere Behandlung dieser Krankheiten eignet sich nicht für ein populäres Handbuch. Soviel man über die etwa in Frage kommenden Mittel zu wissen nöthig hat, findet man unter Gemüthsbewegungen.

Gelbes Fieber. Das sogenannte gelbe Fieber ist eine nur in tropischen Gegenden einheimische Krankheit, die aber hin und wieder ziemlich weit nach Norden verschleppt wurde und auch dort als Epidemie sich verbreitete. Das gelbe Fieber kann als ein höher entwickeltes, ansteckendes Nervenfieber mit grosser Neigung zu Blutzersetzung betrachtet werden.

Die Krankheit beginnt mit Frost, dem bald heftige Kopfschmerzen mit gerötheten, glänzenden Augen folgen; dabei heftige Kreuz- und Gliederschmerzen, die den Kranken nicht ruhen lassen. Diesem ersten Stadium der Aufregung folgt sodann, wenn die Krankheit weiter fortschreitet, ein zweites Stadium der Prostration mit Neigung zu Blutzersetzung. (Grosse Schwäche, Blutungen aus verschiedenen Organen, besonders Bluterbrechen und Gelbsucht.) NB. Die Gelbsucht beim gelben Fieber soll nach neuerer Untersuchung Folge von Blutdissolution sein und nicht von einer Störung der Gallenaussonderung herrühren. (R.)

Die Mittel, welche gegen das gelbe Fieber im Anfange sich besonders wirksam bewiesen haben, sind: *Acon.* oder *Bell.* und *Bry.*

Gegen die Blutzersetzung werden besonders empfohlen *Crotalus* oder *Lachesis* oder *Arsen. Carb. veg.*

NB. Nach Dr. Holcombe soll *Crotal.* und *Laches.* 30. besser gewirkt haben als niedere Potenzen. Dagegen hat sich *Sulph. ac.* in stärkerer Gabe mehrmals bewährt. — Gegen die Schlaflosigkeit und nervöse Unruhe haben sich (nach Holcombe) besonders wirksam gezeigt *Ignat.* 6. und *Hyosc.* 6. oder *Coffea* 200. und *Bellad.* 200.

Gelbsucht.

Nach Aerger: *Cham.* oder *Acon. N. vom.*
Nach Chamillenthee-Missbrauch: *Chin. Ign. N. vom. Puls.* (R.)
Nach China-Missbrauch: *Merc.* oder *Bell.*
Nach Mercur-Missbrauch: *Hep.*
Nach unreifem Obst mit weisslichem Durchfall: *Rheum.*
Nach Eieressen oder im Herbste: *Nitr. ac.*

Nach Erkältung infolge plötzlicher Abkühlung der Luft: *Cham. Dulc. N. vom.*

Nach Magenüberladung: *Ant. cr. Bry. Carb. veg. Cham. N. vom. Puls.*

Nach Wechselfiebern: *Ars. Carb. v. Lach.* (R.)

Bei langwierigen Fällen mit Anschwellung der Füsse: *Lyc.*

Bei dickbelegter Zunge, gänzlichem Appetitmangel, schleichendem Fieber: *Sep.* (Hg.)

Bei öfteren Rückfällen infolge von Aerger: *Lach. Sulph.* (Hg.)

Gelbsucht mit vielen Blähungsbeschwerden: *Carb. v. Chin. Ign. Lyc. N. vom. Plumb.* (B.)

Bei kleinen Kindern oder bei Erwachsenen (die nicht schon allopathisch viel *Mercur.* eingenommen haben) ist *Mercur.* ein Hauptmittel. Später *Hep.* oder *Chin.* und *Lach.*

Man gebe die Arznei in Wasser 3—4 mal täglich einen Löffel, bis der Urin heller und der Stuhl sich zu färben anfängt, dann immer seltener. (Niedrige Verdünnungen sind hier vorzuziehen.)

Gemüthsbewegungen und **Gemüthskrankheiten.** Heftige Gemüthsbewegungen sind oft die erste Entstehungsursache von körperlichen Krankheiten sowohl als von Geistesstörungen.

Nach solchen Gemüthsbewegungen haben wir unter folgenden Mitteln zu wählen:

Nach Aerger, mit Zorn, Heftigkeit, Hitze: *Cham.*

Mit Schreck oder Angst: *Acon.*

Mit stillem Verdruss, Gram oder Scham: *Ign.*

Mit Indignation, Fortwerfen dessen, was man in der Hand hat: *Staph.*

Mit Verstandesverwirrung: *Veratr.*

Mit Unruhe, Angst, Kälte: *Ars.*

Nach Angst und Schreck: Gleich nach dem Schreck: *Op.* oder *Ign. Glon. Acon.;* freudiger Schreck: *Coff.*

Opium: Krämpfe und Zuckungen nach Schreck, auch mit Bewusstlosigkeit, schwerem Athemholen und unwillkürlichem Stuhlabgang. (Hg.)

Glon.: Vergehen des Gesichts, schlaffes Zusammensinken, Todtenblässe, oder bald blass, bald roth, Zucken um den Mund, Zucken der Glieder, Auseinanderspreizen der Finger.

Ign.: Rückensteifigkeit nach Schreck.

Gels.: Durchfall-Regungen oder drohender Abortus nach Schreck oder deprimirenden Gemüthsbewegungen.

Puls.: Schreck mit nachfolgender Diarrhöe und äusserer Kälte bei innerer Hitze. (L.)

Schreck mit nachbleibender Angst und Geistesverwirrung: *Bell.*

Mit nachfolgenden Zuckungen, Auffahren im Schlafe, Unfähigkeit zu schlingen, Schlummersucht: *Hyosc.*

Mit Geistesverwirrung, Predigen, Declamiren und grosser Empfindlichkeit des Halses: *Lach.*

Bei Weibern, wenn die Regel vermehrt wird: *Plat.*

Bei Weibern, wenn die Regel unterdrückt wird: *Puls.*

Mit nachbleibender Aengstlichkeit und vielen Nachtbeschwerden: *Merc.*

Mit unwillkürlichem Stuhlabgang, kaltem Schweiss oder eisiger Kälte: *Veratr.*

Chronische Congestionen nach dem Kopfe infolge von Schreck und Kummer: *Ph. ac.* (Hl.)

Eifersucht: *Hyosc.* oder *Lach.* Verletztes Ehrgefühl: *Pallad.*

Gram und Kummer: *Ign.* oder *Phos. ac.* oder *Staph.*

Heimweh: *Caps.*, mit Backenröthe. *Merc.*, mit nächtlicher Angst und Schweissen. *Phos. ac.* mit Abzehrung. *Dros.*, mit Morgenhüsteln.

Unglückliche Liebe: *Ign. Phos. ac. Hyosc.*, mit Eifersucht.

Zorn: *N. vom.* oder *Bry. Cham.*

Genickkrampf. Eine sehr gefährliche, hin und wieder epidemisch auftretende Krankheit, welche sich ganz und gar nicht für die Laienpraxis eignet. Da jedoch homöopathische Hilfe nicht immer zur Hand ist und die allopathische Behandlung eine trostlose genannt zu werden verdient, so rathen wir dem Laien in solchen Fällen, wo kein homöopathischer Arzt zur Hand ist, folgende Mittel zu versuchen:

Acon.: Bei Fieber, Unruhe, Durst etc. (vergl. A. Ch.)

Bell.: Bei heftigen Kopfschmerzen und Blutandrang nach dem Kopfe etc. (vergl. Gehirnentzündung).

Noch wirksamer als *Bellad.* ist *Atropin* in niederer Verdünnung bes. bei heftigen Convulsionen.

Cicut. 200. Half nach Dr. Baker in einer Epidemie in allen, selbst in den verzweifeltsten Fällen (über 60).

Ausserdem sind zu beachten: *Canth. Stramon.* und nach

den Erfahrungen der Rademacher'schen Schule: *Cupr.* und *Nicotiana.* (Wein und Alkohol.)

Ausserdem würden wir lange fortgesetzte und im Nothfalle mehrmals täglich wiederholte Vollbäder rathen, so warm als möglich.

Gerstenkorn. *Puls.* oder *Staph.* (Siehe Augen.)

Geschlechtstrieb. Abnormitäten desselben.

Krankhaft gesteigerter.

a. bei Männern (Satyriasis): *Canth. Merc. Natr. mur. N. vom. Sulph.* oder *Hyosc. Phos. Stram. Verat.*

b. bei Weibern (Nymphomanie): *Hyosc. Phos. Stram. Verat.*

Gegen nächtliche Pollutionen ohne stark erregten Geschlechtstrieb, ohne geile Träume etc.: *Phos. ac.* oder *Con. Hep. Sulph.*

Bei Pollutionen mit sehr erregtem Geschlechtstriebe: *N. vom.* oder *Calc. Carb. v. Lyc. Phos. Sulph.* (Jahr.) Oder nach Bähr *Digitalis* oder *Digitalin.* (Selbst in vielen Fällen erprobt. *Digit.* 6.)

Ausserdem sind in neuester Zeit besonders empfohlen worden (R. R.):

Graph.: Gegen Pollutionen von Schwäche.

Sassap.: Gegen Pollutionen Nachts mit wollüstigen Träumen.

Zinc. oxyd.: Samenfluss der Hypochondristen, die beständig üble Folgen fürchten. (Hale.)

(Unter den neueren Mitteln werden besonders gerühmt: *Dioscor. Gelsem. Iris.*)

Gegen Neigung zu Onanie: *Calc. N. vom. Plat. Sulph.* oder nach Wolf: *Thuja.*

Gegen die Folgen dieses Lasters: *Calc. Carbo v. Chin. Phos. ac. Puls. Sep. Staph.* oder *Ol. jecor.*, besonders bei jungen Mädchen sehr hilfreich. (B.)

Gelsem.: Nächtliche Pollutionen ohne Erection. Niedergeschlagenheit und grosse Mattigkeit nach Onanie; oder beginnende Amaurose (schwarzer Staar). Hypochondrie der Onanisten: *Con. Staph.* Hypochondrie und Hysterie nach übermässiger Befriedigung des Geschlechtstriebes: *Anac.* oder *Con.* (B.) *K. bromat.:* Samenfluss von Rückenmarksreizung mit Lähmungssymptomen. (Burt.) (Auch bei Gehirnerweichung.)

Ferner gegen Schwäche des Geschlechtsvermögens (Impotenz).

Bei Männern: *Baryt. Calad. Calc. Cannab. Con. Natr. m. Sulph.* (Jahr.) *Thuja* (Wolf).

Unfruchtbarkeit der Weiber: *Bor. Calc. Cannab. Phos. Merc.* oder *Am. c. Caust. Con.*

Am. carb. Unfruchtbarkeit bei allzugeringer Regel. (B.)
Caust. Unfruchtbarkeit bei zögernder Regel. (B.)
Con. Unfruchtbarkeit bei Mangel der Regel. (B.)
Millef. Unfruchtbarkeit bei allzustarken Regeln. (Hg.)

Abneigung gegen Beischlaf bei Weibern: *Caust. Kal. Lyc. Phos.* oder *Bar. Cannab. Natr. m.* (v. Gerhardt).

Beischlaf sehr schmerzhaft: *Sep.* (Hauptmittel nach Guernsey), ausserdem: *Ferr. ac. Kal. carb. Kreos. Lyc. N. vom. Sabin. Sulph.*

Geschwüre. Diese oft so hartnäckigen und schwer heilbaren äusseren Leiden sind fast immer die Folge einer innern Krankheit (Dyskrasie) und müssen auch durch innere Mittel geheilt werden, da die Heilung durch äussere Mittel sehr schlimme Folgen nach sich ziehen kann.

Weil aber ein chronisches Leiden zu Grunde liegt, sind höhere Verdünnungen mit längeren Zwischenpausen viel hilfreicher als öftere starke Gaben.

Geschwüre, bläuliche, flache, auch mit Blasen umher: *Lach.*

(Leicht) blutende: *Ars. Carb. v. Lyc.*
Brandige (kalter Brand): *Ars. Secal. — (Plumb.)*
Brennende: *Ars. Caust. Lyc. Merc. Rhus, Sil.*
Eiternde mit blutigem Eiter: *Ars. Hep. Merc.*
Mit dünnem Eiter: *Caust. Merc. (Asa foet.)*
Eiternde mit scharfem, fressendem Eiter: *Ars. Caust. Merc. Rhus, Sil.*
Mit jauchigem Eiter: *Ars. Carb. v. Merc. Nitr. ac. Rhus, Sil.*
Mit profuser Eiterung: *Puls. Sep.*
Mit stinkendem Eiter: *Hep. Phos. ac. Sulph.*
Mit wässerigem Eiter: *Caust. Merc.*
Mit mangelnder Eiterung: *Calc. Lach. Merc. Sil.*
Entzündete: *Acon. Ars. Hep. Merc. Sil.*
Faule: *Hep. Silic. (Mur. ac.)*
Mit harten Rändern: *Ars. Lyc. Merc. Sil.*
Krebsartige: *Ars. Sil. Sulph.*
Mit Röthe im Umfange: *Ars. Hep. Puls. Sil.*
Salzflussartige: *Ars. Lyc. Sep.*
Schmerzlose: *Lyc. Phos. ac.*
Schwammige: *Ars. Carb. an. Lach. Sil.*

Speckige: *Merc.*

Tiefe: *Calc. Puls. Sil.*

Varicöse Geschwüre (Geschwüre infolge von Krampfadern) erfordern besonders: *Puls. Sil. Sulph.* oder auch: *Ars. Calc. Lach. Lyc.*

Varicöse Fussgeschwüre heilen nach Dr. Windelband in Berlin am leichtesten mit *Tr. Card. Mar.* 0,1 (oder stärker) 3 mal täglich 5 Tropfen nebst Einbinden mit Flanellbinde.

Mit Wildfleisch: *Ars. Sep. Sil.*

Geschwüre, welche keine Wärme vertragen, indiciren besonders: *Lycop. Puls. Sabin.* (B.) (oder *Fluor ac.*).

Geschwüre, welche Wärme verlangen: *Ars. Clem. Con. Hep. Lach. Rhus, Sil.* (B.)

Gesichtsausschläge. Die am häufigsten vorkommenden sind:

Ansprung oder Milchschorf bei Kindern. Derselbe erfordert besonders folgende Mittel: *Ars. Bar. Calc. Dulc. Graph. Hep. Lyc. Merc. Rhus, Sep. Sulph.* oder *Sassap.*

Wir geben hier die hauptsächlichsten Indicationen für diese Mittel nach Guernsey und Raue an.

Dass übrigens die hier gegebenen Indicationen auch für Ausschläge überhaupt, wo dieselben auch vorkommen mögen, gelten, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Arsen.: Bei trockenen, schuppigen Ausschlägen (die selbst die Haare wegfressen, wenn sie sich auf behaarte Theile ausdehnen), oder Blüthen und Bläschen mit scharfer Flüssigkeit, die Jucken und Brennen verursachen.

Baryt.: Bei schlecht genährten Kindern, die sehr im Wachsthum zurückgeblieben, besonders wenn die Nacken- oder Unterkiefer- oder Ohrspeicheldrüsen hart und geschwollen sind.

Calc. c.: Bei fetten schwammigen Kindern mit scrophulösem Habitus. Dicke Schuppen mit gelbem Eiter darunter.

Dulc.: Dicke, braune Krusten im Gesicht, an der Stirne, den Schläfen, am Kinn, mit etwas geröthetem Rande, beim Kratzen blutend.

Graph.: Der Ausschlag schwitzt eine wasserhelle, klebrige Flüssigkeit aus, welche die Krusten abfallen macht, worauf sich aber beständig neue bilden. Der Ausschlag ist gewöhnlich am Kinne und hinter den Ohren am stärksten.

Hepar: Wenn sich immer neue Bläschen im Umkreise bilden und der Ausschlag sich auf diese Weise immer mehr ausdehnt.

Lycop.: Wenn der Ausschlag einen üblen Geruch hat und leicht blutet.

Merc.: Bei Kindern mit skorbutischem Zahnfleisch mit Speichelfluss.

Mezer.: Heftig juckender Gesichtsausschlag. Die sich bildenden Schorfe und Krusten werden beständig weggekratzt, besonders Nachts, so dass am Morgen Gesicht und Bett mit Blut bedeckt sind. (L.) Aehnlich *Sassap.*

Rhus tox.: Wenn der Ausschlag überall von einem rothen entzündeten Rande umgeben ist, mit vielem Jucken, besonders Nachts. (G.) Anschwellung der Hals- und Nackendrüsen und Nackensteifigkeit. (Raue.)

Sulph.: Wenn der Ausschlag sich mehr und mehr über den ganzen Körper ausbreitet, mit vielem Jucken. (G.) Bei Blüthen und Bläschen in wunden Stellen mit heftigem Jucken, beim Kratzen blutend. (Raue.) (Vergl. A. Ch.)

(Nach Burt soll *Arctium Lappa* besonders hilfreich sein bei allen Arten von Gesichtsausschlägen.)

Bartflechte erfordert: *Ars.* und *Caust.*, alle 14 Tage abwechselnd (Goullon.) (Ammoniumseife äusserlich. Hering.)

Gesichtskupfer erfordert meist: *Ars. Kreos. Calc. Carb. an.* oder *Rhus*, *Ruta*, *Verat.* (Jahr.)

Kinnflechte: *Calc. Mezer.* (Jahr.)

Lippenausschlag bei Fiebern indicirt nach v. Bönninghausen besonders: *Ars. Ign. Natr. m.* und *N. v.*

Sommersprossen: *Lyc. Phos. Sulph.* oder *Ant. cr. Calc. Dulc. Graph. Sep.*

NB. Man gebe die Mittel in Wasserauflösung 2—3 mal im Tage, 5—7 Tage lang, und setze dann wenigstens ebenso lange aus, und wenn es bessert, gebe man nichts mehr, bis es wieder schlimmer wird. (Vergl. Kopfausschläge.)

Gesichtsfarbe und **Aussehen.** Da die Gesichtsfarbe und das Aussehen des Patienten in Ermangelung anderweitiger charakteristischer Symptome uns oft wichtige Anhaltspunkte zur Mittelwahl darbieten, so geben wir hier die wichtigsten Indicationen in gedrängter Kürze.

Aufgedunsenheit des Gesichts: *Ars. Bell. Cham. Kal. c.*

Um die Augen: *Ars. Phos.*

Unter den Augen: *Phos.* oder *Ars.*

Ueber den Augen: *Sep.*
Zwischen Augenlidern und Brauen: *Kali c.*
Falten, tiefe, im Gesichte: *Lyc.* oder *Sep. Stram.*
Blasse Gesichtsfarbe: *Chin. Cin. Phos. ac. Sep. Sulph.*
Wachsartige Blässe: *Silic.*
Blasse Gesichtsfarbe mit Backenröthe: *Dulc.*
Bläuliche Gesichtsfarbe: *Camph. Con. Cupr. Dig. Hyosc. Op. Verat.*
Bläuliche Farbe um den Mund: *Cupr.* oder *Cin.*
Erdfahle Gesichtsfarbe: *Chin. Ferr. Merc.*
Fettglänzende Gesichtshaut: *Natr. m. Rhus, Selen.*
Gelbe Gesichtsfarbe: *Con. Ferr. N. vom. Sep. Sulph.*
Gelbe Ringe um die Augen: *Nitr. ac. Spig.* (*N. vom.*)
Gelbe Farbe um Mund und Nase: *Sep.* oder *N. vom.*
Gelbe Farbe der Schläfengegend: *Caust.*
Grünliche Gesichtsfarbe: *Carb. v. (Ars.* und *Verat.)*
Grünliche Gesichtsfarbe um die Augen: *Verat.*
Röthe des Gesichts: *Acon. Bell. Cham. Chin. Hyosc. N. vom. Op.*

NB. Glühende Gesichtsröthe des ganzen Gesichts mit feinen Adernetzen (wie marmorirt) indicirt: *Thuj.* oder *Calc. Carb. v. Lyc.* (B.) Glühende Röthe des Gesichts nach Essen: *Silic.*

Bläuliche Röthe: *Bell. Bry. Cupr.*
Umschriebene Röthe der Wangen: *Chin. Ferr. Lyc. Phos. Sulph.*
Gesichtsfarbe wechselnd (bald blass, bald roth): *Bell. Ign. Kal. c. Phos. Plat.*
Unterkiefer herabhängend: *Bell.* oder *Ars. Hyosc. Lyc. Op.*

Gesichtslähmung, halbseitige: *Bell. Caust. Cocc. Graph. N. vom. Op.* (R.)

Gesichtsrose (Erysipelas). Diese Krankheit, die in einer Entzündung und Anschwellung der Haut besteht, befällt am häufigsten das Gesicht und den behaarten Theil des Kopfes (die Kopfhaut). Hauptmittel sind:

Apis: Bei mehr blasser Röthe, wenn die Augenlider wässerig (ödematös) geschwollen sind:

Arn. oder *Ruta:* Rothlauf nach Verwundungen. (*Arn.* auch bei phlegmonösem Erysipelas. R. R.)

Bell.: Bei glatter, glänzender Röthe, besonders wenn die rechte Seite des Gesichts befallen wird. (R.)

Borax: Rothlauf, besonders der linken Gesichtshälfte, welcher besonders beim Verziehen der Muskeln zum Lachen unerträglich schmerzhaft wird. (B.)

Graphit.: Blasenrose (auch *Canth.* Lutze), besonders wenn Patient schon öfters Anfälle von Blasenrose gehabt hat.

Lach.: Bei bläulicher Röthe der Haut, besonders wenn der Patient anfängt zu deliriren, sowie er die Augen schliesst. (R.)

Phos. ac.: Wenn der Rothlauf Folge von Verwundung, wobei die Knochenhaut verletzt wurde.

Rhus: Wenn die linke Seite zuerst befallen wird und sich dann der Rothlauf nach rechts zieht und Bläschen sich bilden. (R.)

Sil.: Wo der Knochen selbst verletzt worden und Rothlauf sich einstellt (nebst *Hep.*).

Wenn der Rothlauf die Gehirnhäute zu ergreifen droht: *Ars. Bell. Camph. Lach.* (R.)

Zurücktreten der Rose erfordert: *Cupr. acet.* 3 $^1/_4$ bis $^1/_2$stündlich (Hg.) oder *Ipec.* ebenso gegeben. (Krieger.)

Dass bei dem Rothlauf nichts Nasses (keine Salben), sondern nur trockene Wärme (Watte oder Säckchen von Roggenmehl) äusserlich angewandt werden dürfen und Patient sich vor jeder Erkältung oder Zugluft sehr hüten muss, ist allgemein bekannt. Die innerlichen Mittel gebe man in Wasserlösung, je nach der Heftigkeit des Falles 3—4stündlich, bei Gefahr selbst alle $^1/_2$—1 Stunde.

Gesichtsschmerz (Neuralgie, Tic douloureux). Dieses Leiden, welches mit den Zahnschmerzen nahe verwandt ist, kann meist durch die richtigen homöopathischen Mittel rasch geheilt werden, besonders wenn es noch neu ist. Die Mittelwahl ist aber oft sehr schwierig und erfordert die grösste Aufmerksamkeit von Seite des homöopathischen Arztes. Wir können daher nur die hauptsächlichsten Mittel, welche in frischen Fällen gewöhnlich ausreichen, hier angeben.

Bei der Mittelwahl halte man sich besonders an folgende Zeichen und vergleiche zugleich die allgemeine Charakteristik der Hauptmittel.

1) Bei congestiven Gesichtsschmerzen, die mit Blutandrang nach dem Kopfe verbunden sind, wähle man unter den folgenden Mitteln: *Bell. Bry. Glon. Nux* oder auch: *Acon. Lach. Phos.*

2) Bei rheumatischen, infolge von Erkältung entstandenen

Gesichtsschmerzen, meist reissender Art: *Acon. Caust. Cham. Coloc. Merc. Puls. Rhus, Spigel.*

3) Bei eigentlich nervösen Gesichtsschmerzen: *Spig.* oder *Bell. Chin. Coff. Hyosc. N. vom. Plat.*

Ferner passen bei rechtsseitigen Schmerzen besonders: *Bell.*, bei linksseitigen: *Spig.* Bei Schmerzen, die durch die leiseste Berührung erregt werden: *Chin.* — Wenn die Schmerzen regelmässig zur gleichen Tageszeit kommen: *Spig.* (*Chin. Ign.*) Bei Schmerzen, die allmählich steigen und allmählich abnehmen: *Stannum* oder *Plat.* — Ferner passen

bei auseinanderpressenden Schmerzen: *Bell. Ign. Plat. Spig.*
bei klopfenden: *Acon. Bell. Glon. Puls. Phos.*
bei klammartigen: *Hyosc. Plat. Verat.*
bei schneidenden: *Bell.*
bei zuckenden: *Puls. Spig.*

Wir geben hier noch eine kurze Zusammenstellung der hauptsächlichsten Mittel gegen Gesichtsschmerzen und ihrer Indicationen.

Acon.: Besonders bei linksseitiger Neuralgie mit Hitze und Röthe der Backen. (R.) Patient ist ausser sich, wälzt sich im Bett oder am Boden umher, schreit etc. (Siehe A. Ch.)

Ars.: Periodisch wiederkehrender Gesichtsschmerz, mit grosser Unruhe, Angst, Erschöpfung. (Siehe A. Ch.)

Bell.: Rechtsseitiger Gesichtsschmerz mit Röthe (oder Blässe) des Gesichts, mit convulsivischem Zucken der Gesichtsmuskeln.

Bismuth. nitr.: Beständiges Herumlaufen und kaltes Wasser in den Mund genommen bessert.

Caust.: Bei theilweiser Lähmung der Gesichtsmuskeln und Unfähigkeit, den Mund zu öffnen. Neben dem Gesichtsschmerz noch rheumatische Schmerzen in den Gliedern. Oder: rechtsseitiger Gesichtsschmerz vom Wangenbein nach dem Unterkiefergelenk sich erstreckend, schlimmer Nachts; dabei Frostigkeit und Durstlosigkeit und schwache Regeln. (R.)

Coff.: Bei unerträglichen Schmerzen, die sich die Arme entlang in die Fingerspitzen erstrecken. Die Kranken sind ausser sich, sprechen viel, sind sehr aufgeregt. (R.) (Siehe A. Ch.)

Con.: Bei reissend-stechenden Schmerzen, vorzüglich Nachts auftretend.

Gelsem.: Gesichtsschmerz (Orbitalneuralgie) anfallsweise auftretend, mit Zusammenziehungen und Zuckungen in den Muskeln der befallenen Gesichtsseite.

Hep.: Wenn der Schmerz besonders in den Gesichtsknochen (Jochbein) seinen Sitz hat und sich durch Berührung verschlimmert. Oder: Gesichtsschmerz nach *Mercur*-Missbrauch, oder nach heftiger Erkältung im Winde (R.) (oft nach *Bell.* passend).

Kalmia: Rechtsseitiger Gesichtsschmerz mit reissenden, unerträglich heftigen Schmerzen, welche Delirium drohen.

Merc.: Reissend-stechende, die ganze Gesichtshälfte einnehmende Schmerzen. Schlimmer Nachts in der Bettwärme, mit Speichelfluss.

Mezer.: Krampfhafte, betäubende Schmerzen am linken Jochbein; die Schmerzen gehen oft bis in die Schläfen, ins Ohr, in die Zähne, den Hals und die Schulter.

Natr. mur.: Periodische Anfälle, besonders nach unterdrückten Wechselfiebern (R.)

N. vom.: Das Auge der afficirten Seite röthet sich und thränt. (R.) Bei *Nux*-Naturen. (Siehe A. Ch.)

Phosph.: Wenn jede Bewegung der Gesichtsmuskeln beim Sprechen, Essen etc. verschlimmert.

Plat.: Bei Klammschmerz, Kälte oder Taubheitsgefühl in den Jochbeinen oder Backenknochen.

Puls.: Bei *Pulsatilla*-Naturen. (Siehe A. Ch.)

Sanguin.: Gesichtsschmerz vom Oberkiefer nach Nase, Augen, Ohren, Nacken hin sich verbreitend mit lancinirenden und brennenden Schmerzen, die nur dadurch erträglich werden, dass er niederkniet und den Kopf fest gegen den Boden drückt. (Drumm.)

Sep.: Intermittirende Gesichtsschmerzen mit Blutandrang nach Kopf und Augen, mit Schmerzen, welche wie elektrische Schläge die Theile durchzucken. (Hg.) Gesichts- und Zahnschmerzen der Schwangeren. (Baehr.)

Spig.: Linksseitiger Gesichtsschmerz, zuckend-reissend, oft zur bestimmten Stunde wiederkehrend, mit Herzensangst oder Herzklopfen. Das Gesicht bleich, oft entstellt und gedunsen.

Stannum: Gesichtsschmerzen, die langsam und allmählich zunehmen und ebenso allmählich wieder abnehmen. (Aehnlich *Platin.*)

Sulph.: Bei psorischen Individuen, wenn die übrigen Mittel nicht helfen wollen, oder nur vorübergehend besserten.

Thuj.: Gesichtsschmerz vom linken Jochbein in der Nähe des Ohres, durch die Zähne nach der Nase, durch die Augen bis in die Schläfen und den Kopf sich erstreckend. Die kranken

Stellen brennen wie Feuer und sind äusserst empfindlich gegen die Sonnenstrahlen. (Lippe.)

Gerühmt werden noch *Thuj.* und *Chin.* abwechselnd, oder *Thuj.* und *Coccion.* Wolf empfiehlt *Argent. nitr.*, wenn keine besondere Indication für ein anderes Mittel vorliegt Auch *Zinc. valerianicum* und *Ammonium valerianicum* sind oft hilfreich in niederer Verdünnung. Ebenso *Chinin* und Eisen bei schwachen und blutarmen Subjecten.

Was die Gabe und Wiederholung der Mittel betrifft, so sagt selbst Bähr, der sonst eher den niedrigen Verdünnungen das Wort redet, dass man nach häufigen und starken Gaben sehr oft heftige Verschlimmerungen eintreten sehe; daher sind mittlere und höhere Verdünnungen in der Regel vorzuziehen, und dürfen die Gaben, sobald Besserung eintritt, nicht wiederholt werden, bis eine neue Verschlimmerung sich einstellt.

Gicht. Die Gicht ist eine Krankheit, die in gewissen Familien erblich ist und die besonders gern solche Personen befällt, die einen guten Tisch führen und sich dabei zu wenig Bewegung geben. Die Gicht ist mit dem Rheumatismus nahe verwandt, zeichnet sich aber dadurch aus, dass bei der Gicht eine dauernde Anschwellung der Gelenke durch Ablagerung erdiger Bestandtheile eintritt, was beim Rheumatismus nicht der Fall ist; ferner verschlimmern sich die Gichtschmerzen gewöhnlich Nachts in der Bettwärme, welche Eigenthümlichkeit den rheumatischen Schmerzen ebenfalls abgeht. Fast immer findet sich bei Gichtkranken ein sand- und griesartiger Abgang in dem Urin, der wenigstens zeitweise sich zeigt und oft mit heftigen Schmerzen (Nierenkolik) verbunden ist.

Dass bei der Gicht ohne Aenderung der Lebensweise keine dauernde Heilung erreicht werden kann, ist leicht zu begreifen.

Hauptmittel bei acuten Anfällen sind:

Acon.: Bei Fieber, Hitze, Durst etc. (Siehe A. Ch.)

Arn.: Bei Schmerzen, als wäre das Glied verrenkt, oder Gefühl, als liege das Glied zu hart. Oder grosse Furcht, von Personen, die gegen ihn herankommen, gestossen zu werden. (H.)

Ars.: Besonders wenn äussere Wärme bessert und der Kranke sehr matt und angegriffen ist. (Siehe A. Ch.)

Bry.: Wenn die geringste Bewegung verschlimmert.

Ferr.: Wenn die Schmerzen Nachts schlimmer sind und das Glied immer anders gelegt werden muss. (Aehnlich *Rhus.*)

N. vom.: Besonders bei Leuten, die gut essen und trinken. (Siehe A. Ch.)

Puls.: Wenn die Gicht von einem Gelenke auf ein anderes überspringt.

Sabina: Bei acuter und chronischer Gicht besonders passend, wenn das Hängenlassen des Gliedes den Schmerz bis zum Unerträglichen steigert. (Bei dem eigentlichen Podagra sind die Hauptmittel: *Arn.* und *Sab.* (B.)

Bei chronischer Gicht mit Anschwellung und Verkrüppelung der Gelenke passen dann besonders:

Calc. c.: Wenn Erkältung im Nassen die Hauptursache gewesen, oder nasses Wetter jedesmal verschlimmert.

Lyc.: Bei vielem Abgang rothen Sandes mit dem Harn. (Aehnlich *Ant. cr. Zinc.*)

Ausserdem noch *Caust. Graph. Natr. m. Sil. Sulph.* (*Thuj.* Wolf.) — NB. Für gichtartige, von einer Stelle zur andern überspringende Schmerzen passen besonders: *Puls.* oder auch: *Arn. Bell. Mangan. N. mosch. Sabin. Sulph.* oder *Kalm. latif.* und *Phytolacca.*

Bei acuten, frischen Anfällen kann man das oder die passend scheinenden Mittel in öfteren und stärkeren Gaben (6. bis 12. Verdünnung) geben. Bei chronischen Fällen wird man aber mit höheren Verdünnungen und mehrwöchentlichen Pausen weit mehr ausrichten. (Vergl. Rheumatismus.)

Gichter der Kinder, siehe Krämpfe und Kinderkrankheiten.

Glieder- und Gelenkschmerzen, siehe Rheumatismus.

Goldene Ader, siehe Hämorrhoiden.

Grippe (Influenza). Die Grippe ist ein epidemisch auftretender Katarrh, der oft in sehr kurzer Zeit eine grosse Verbreitung erreicht. Die Hauptmittel gegen dieses Leiden sind übrigens dieselben wie gegen den gewöhnlichen Katarrh. — Vergl. Katarrh und Schnupfen.

Gürtelrose oder Antoniusfeuer. Ist eine eigenthümliche Hautaffection, wobei auf kleineren, rosenartig entzündeten Hautstellen sich Bläschen bilden, deren Flüssigkeit nach und nach zu Krusten vertrocknet. Diese einzelnen entzündeten Hautstellen erstrecken sich gewöhnlieh von der Mittelline des Körpers von vorn nach hinten und bilden so gleichsam einen Gürtel

um die eine Körperhälfte. Der Ausschlag ist gewöhnlich mit mehr oder weniger Brennen, Stechen, Jucken oder Wundheitsschmerz verbunden.

Hauptmittel sind: *Rhus*, *Ars.* (nach Jahr) *Merc.* (nach v. Gerhardt); ausserdem sind noch empfohlen: *Graph. Puls.* Gürtelrose mit Intercostalneuralgie: *Ranunc. bulb.* 0,1. (Dr. Markwick.) Neuralgie nach Gürtelrose: *Mezer.* oder *Zinc.*

Man giebt die Mittel im Wasser 2—3 mal täglich, bis Besserung eintritt, dann wird ausgesetzt.

Haarabschneiden. Beschwerden davon erfordern besonders: *Bell.* oder *Glon.* oder auch: *Bry. Cham. Led. Puls.* (Hg.)

Haare. Ausfallen derselben.

Ausfallen der Kopfhaare (Kahlköpfigkeit) erfordert hauptsächlich: *Graph. Kal. c. Natr. m. Phos. Sulph.*

Grosse Trockenheit derselben: *Kal. c.* — *Calc. Ph. ac.*

Grauwerden derselben: *Lyc.* oder *Graph. Phos. ac. Sulph. ac.*

Haarausfallen nach *Mercur*-Missbrauch: *Hep.* oder *Carb. v.* Nach schwächenden Krankheiten: *Chin. Ferr.* Nach starken Schweissen: *Merc.* und *Chin.* Nach *China-* oder *Chinin*-Missbrauch: *Bell.* Nach Gram oder Kummer: *Staph.* oder *Phos. ac.* Nach Nervenfiebern und andern hitzigen Fiebern: *Hep. Sil. Lyc. Phos.* Nach chronischen Kopfschmerzen: *Hep. Lyc.* oder *Nitr. ac.* (Hg.) Oder auch: *Phos.* und *Sep.* (R.) Während der Schwangerschaft mit grosser Abneigung gegen die Sonnenstrahlen: *Lach.* (L.)

Halsentzündung. Halsweh.

Diese Krankheit ist zu bekannt, um einer weiteren Beschreibung zu bedürfen; wir begnügen uns darauf aufmerksam zu machen, dass einfache Halsentzündungen bei Kindern oft mit so heftigen Fiebererscheinungen auftreten, dass man leicht verleitet werden kann, eine weit schlimmere Krankheit, z. B. beginnende Hirnentzündung, zu diagnosticiren.

Die Hauptmittel gegen dieses so häufige und unangenehme Leiden sind:

Acon.: Bei für *Acon.* passenden fieberhaften Beschwerden und besonders bei stechenden Schmerzen beim Schlucken und Husten. (Siehe A. Ch.)

Aescul. Hippoc.: Häufige neuralgische Schmerzen im Schlunde.

Amm. mur.: Halsweh nach Erkältung mit starker Entzün-

dung beider Mandeln, so dass der Kranke weder schlucken, noch reden, noch den Mund öffnen kann. (R.)

Apis: Hitze ohne Durst. — Im Halse oder auf der Zunge Gefühl wie verbrüht. Trockenheit im Halse, Mandeln roth und geschwollen mit Stechen, Brennen, Jucken und Schründen. — Das warme Zimmer ist dem Patienten unerträglich. — Nach vorhergegangenem Nesselausschlag.

Bell.: Heftige Halsentzündung mit dunkler Röthe der Theile, Hals auch äusserlich geschwollen. Beim Trinken Krampf im Halse, das Getrunkene kommt wieder zur Nase heraus. Beständiger Drang zum Schlingen. Geschwüre im Halse, die sehr schnell entstanden sind und sich weit umher verbreiten. (Im Gegensatz zu *Merc.*)

Bry.: Halsweh nach Trinken von Eiswasser bei erhitztem Körper.

Lach.: Halsweh mit geschwollenen Mandeln, besonders links. (*Lyc.* hat das Gegentheil.) — Der äussere Hals sehr empfindlich gegen Berührung. — Leerschlingen viel schmerzhafter als Speiseschlingen. Zäpfchen allein oder am meisten entzündet. — Alle Beschwerden schlimmer nach Schlaf.

Lycop.: Halsweh (rechts), beim Schlingen ein Gefühl, als ob der Kopf sich öffne mit Schmerz, der in den Bauch herabschiesst. Beim Aufsitzen schiesst ein Schmerz durch den Kopf. (Dr. Martin.)

Merc.: Zunge mit Zahneindrücken; starker Speichelfluss. Gefühl, als ob ein heisser Dampf durch den Hals heraufkäme. Halsweh mit Geschwüren, die langsam und ohne Schmerzen entstanden.

Dieses Mittel wird am besten mit *Hep.* abwechselnd gegeben, wenn die oben angegebenen Mittel keine Zertheilung bewirkten, oder wenn Patient schon öfters an Halsentzündungen gelitten, die jedesmal in Eiterung übergegangen sind. (Alle 3—4 Stunden abwechselnd.)

Merc. subl. 0,01: (Zum Bepinseln oder Gurgeln.) Besonders bei Entzündung des Zäpfchens und der Gaumenbogen (ohne Geschwulst der Mandeln.) (Von Dr. Bolle zuerst empfohlen, als sehr rasch heilend.)

Rhus: Halsweh mit vielen weissen Blüthen auf den Mandeln und juckend brennenden Schmerzen oder Schründen der kranken Theile, auch mit ödematöser Anschwellung des weichen

Gaumens (bei Scharlach, Influenza etc.). (Dr. Dunham.) Oder Schmerz zwischen den Schultern beim Schlingen.

Spong.: Halsweh verschlimmert durch Genuss von Süssem. (Hg.)

Ausserdem:

Hep.: Halsentzündung bei Leuten, die schon viel *Merc.* geschluckt, oder Halsweh wie von einem Splitter im Halse, mit heftigen Schmerzen bis ins Ohr oder bis in die Halsdrüsen.

Sollte *Merc.* und *Hep.* nicht bald die geschwollenen Mandeln zur Eiterung bringen, so gebe man *Sil.* entweder allein 4stündlich oder mit *Hep.* abwechselnd alle 3—4 Stunden.

Gegen die Neigung zu öfteren Halsentzündungen mit Abscessbildung werden besonders empfohlen: *Bar. c. Graph. Hep. Lyc.* Dr. Goullon empfiehlt *Baryt. mur.* $^1/_{100}$ davon 3 Tropfen in $^1/_2$ Tasse Wasser 2—3 mal täglich gegurgelt bei beginnenden Halsentzündungen besonders scrophulöser Individuen.

Chronische Entzündung und Anschwellung der Mandeln kommt besonders bei scrophulösen Kindern vor, welche dann sehr oft nur mit offenem Munde bei zurückgebogenem Kopfe schlafen können und dabei laut schnarchen. Hauptmittel sind: *Bar. c. Calc. c. Ign. Lyc. Sulph.* (R.)

Ausser den bereits angegebenen Symptomen kann man sich auch nach den folgenden Zeichen richten:

Wenn das Schlingen die Schmerzen mindert: *Ign.* oder *Alum. Caps. Lach. N. vom. Puls.* (B.)

Wenn Leerschlingen oder Speichelschlingen besonders schmerzhaft ist, so wähle man: *Lach.* oder *Bar. Bell. Bry. Cocc. Hep. Merc. N. vom. Puls. Rhus, Sulph.*

Schlingen fester Speisen besonders schmerzhaft: *Hep. Sulph.* oder *Cham. Lach. Merc.*

Schlingen von Flüssigem besonders schmerzhaft: *Bell. Phos.* oder *Ign. Merc.*

Schlingen von Flüssigem bessert: *Alum. N. vom.*

Schlingen von warmen Getränken bessert: *Alum. N. vom.*

Sprechen vermehrt die Halsschmerzen: *Acon. Alum. Bar. Bry. Dulc. Ign. Merc. Phos. Rhus, Sulph.*

Sprechen bessert: *Hep.*

Brandige Halsentzündung, Diphtheritis (brandige Mandelbräune oder Rachencroup) ist eine zeitweise epidemisch, besonders unter den Kindern herrschende ansteckende Krank-

heit, bei welcher die entzündeten Mandeln und hinteren Partien des Schlundes mit einer weissen, rahmartigen Schicht überzogen sind. Dieses bald in grösseren, bald in kleineren Flecken (Plaques) auftretende Exsudat zeigt, wenn es losgelöst wird, eine wunde, oft leicht blutende Schleimhaut. Diese weissen Flecken bestehen aus Pilzen, welche eine brandige Zerstörung der befallenen Theile verursachen.

Es findet sich bei dieser Form von Halsentzündung immer mehr oder weniger Mundgestank, der bei bedeutender Zerstörung oft fast unerträglich für die Angehörigen wird. Oft tritt diese Krankheit für sich auf, oft als Begleiter von Scharlach oder Masern, oft befällt sie auch die Luftröhre und es bildet sich Diphtheritis mit Croupsymptomen, welche Affection fast immer ein tödtliches Ende nimmt.

Diese Form von Halsentzündung kann in der Regel schnell und leicht durch homöopathische Mittel geheilt werden, wenn man gleich anfangs die richtigen Arzneien giebt. Aber die Erfahrung hat gezeigt, dass fast bei jeder Epidemie wieder andere Mittel sich hilfreich erweisen.

Diejenigen Mittel, welche sich nach unserer Erfahrung als specifisch bewährt haben, sind besonders: *Apis, Bell.* und *Lach.* oder auch: *Merc. sol.* (*Merc. cyanat.* v. Villers) oder *Nitr. ac.* oder *Ammon. m.*

NB. Prof. Guernsey behandelt die Diphtheritis mit einer einzigen Gabe (Hptz.), behauptet aber, dass eine entschiedene Besserung vor 36—48 Stunden fast nie eintrete. Derselbe giebt folgende Indicationen für die Mittelwahl:

Laches.: Diphtheritis, die links beginnt und oft auch von da auf die rechte Seite übergeht. Passt besonders, wenn die Kranken beim Erwachen vom Schlafe immer viel schlimmer sind. (G.) Hals sehr empfindlich gegen Berührung. Aeusserst stinkende Stühle. (Hg.)

Lycop.: Diphtheritis mit grosser Unruhe. (Aehnl. *Rhus.*) Membran perlfarbig oder gelblich. Rechte Seite besonders afficirt.

Sulph.: Diphtheritis mit starker gelblicher Ablagerung auf der hinteren Rachenwand und rund herum. (G.) Das Halsweh beginnt rechts und geht oft auf die linke Seite über. (Hg.)

Ausserdem geben wir hier noch die speciellen Indicationen für die Hauptmittel bei Diphtheritis nach Raue und Lippe.

Ars: Diphtheritis mit Geschwüren, die sich bis zum harten Gaumen erstrecken, mit weisser Zunge, wässerigem Nasenfluss,

Unruhe, Durst, heiserem Husten, putrider Diarrhöe, Neigung zu Nesselausschlag; Gefühl eines Haares im Halse. Verschlimmerung nach Mitternacht. (Lippe.)

Kali bichrom.: Diphtheritis mit in die Tiefe fressenden (phagedänischen) Geschwüren im Halse; mit dick gelbbelegter Zunge, bes. an der Wurzel; die Zungenränder roth und voller kleiner, schmerzhafter Geschwüre.

Ausfluss eines zähen, fadenziehenden Schleims aus der Nase. Anschwellung der Ohrspeicheldrüsen mit Schmerzen in den Ohren; croupartiger Husten; masernartiger Ausschlag. Gefühl eines Haares auf der Zungenwurzel. Besonders nach *Jod*- oder *Mercur*-Missbrauch passend. (Lippe).

Natr. mur.: Diphtheritis mit Anschwellung der Unterkieferdrüsen, Trockenheit und Brennen im Halse, fleckiger, mit rothen Linien markirter Zunge. Besonders nach Höllenstein-Missbrauch passend. (Raue.)

(Auch eine schwache Salzlösung als Gurgelwasser wurde in einer Epidemie mit grossem Erfolge angewandt. R.)

Nitr. acid.: Diphtheritis mit Geschwüren im Munde, mit Stechen darin wie von Splittern, scharfem Ausflusse aus der Nase, Anschwellung der Ohrspeicheldrüse und intermittirendem Puls. (Raue.)

Rhus: Diphtheritis mit Unruhe und öfterem Aufwachen aus dem Schlafe, mit Auslaufen blutigen Speichels aus dem Munde während des Schlafes und Entleerungen durchsichtigen gallertartigen Schleims mit oder nach dem Stuhl. (Raue.)

Phyt.: Diphtheritis mit schmutziger Pseudomembran wie Waschleder, mit heftigen Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen und grosser Prostration. Beim Aufsitzen Ohnmachtsanwandlung.

Da es sehr schwer ist, selbst für den praktischen Arzt, gleich beim ersten Falle das richtige Mittel zu treffen, so würden wir rathen, wenn sich nicht sichere Indicationen für ein einziges Mittel herausstellen, lieber zwei oder selbst drei passend scheinende im Wechsel zu geben und zwar zuerst *Apis* und *Bell.* oder *Apis* und *Lach.* (vergl. Halsentzündung). Hilft dies nicht, so würden wir nach 24—48 Stunden *Merc.* (am besten *Mercur. cyanatus*) und *Acid. nitr.* abwechselnd geben. Unter den neueren Mitteln verdient besonders *Baptisia* die grösste Beachtung: bei faulichten Geschwüren mit stinkendem Athem; Schmerz ist oft wenig vorhanden, aber ödematöse Anschwellung der Theile.

In Bezug auf die Indicationen für die übrigen Mittel richte man sich nach den unter Halsentzündung angeführten Symptomen.

NB. Wir haben sehr oft beobachtet, dass zu einer gewissen Zeit alle Arten von Halsweh (auch Diphtheritis) durch *Apis* schnell gebessert wurden, so zwar, dass selbst bedeutende diphtheritische Plaques in 24 Stunden unter dem Gebrauch von *Apis* 30. ganz oder doch grösstentheils verschwanden; zu einer andern Zeit half *Apis* nichts, dagegen *Bell.* oder *Lach.*, bisweilen auch *Ammon. m.*; besonders bei vieler Schleimansammlung im Munde, mit vielem Spucken und Speichelfluss. (Auch bei Husten aller Art mit vieler Schleimansammlung oder Magenkatarrh hilft oft *Ammon. m.* sehr rasch.) Dr. Fischer rühmt *Thuj.* (1 Gabe Hochpot.) und dann *Acon.* und *Apis* abwechselnd.

Gegen Diphtheritis mit Croup oder gegen eigentlichen Croup ist nach Teite *Aqua bromata* $^1/_{100}$ specifisch. $^1/_4$—$^1/_2$—1stündl. 1—3 Tropfen in Zuckerwasser. (Milch gänzlich zu vermeiden.)

In neuester Zeit wurde von Dr. Schüssler *Plumb. jod.* als specifisch gegen Diphtheritis empfohlen. Es verhält sich aber damit wie mit allen dergleichen als specifisch gerühmten Mitteln: bei einer Epidemie mögen sie ausgezeichnete Dienste leisten, bei einer andern versagen sie den Dienst.

Was die Gabe und Wiederholung anbelangt, so haben wir nach der 30. (alle 1, 2, 3 Stunden ein Löffel einer Wasserauflösung), wenn das Mittel das richtige war, immer so schnelle Besserung eintreten sehen, dass wir überzeugt sind, dass wir mit niedrigen Verdünnungen keineswegs mehr, sondern wahrscheinlich viel weniger ausgerichtet haben würden. — Aetzungen mit Höllensteinlösung oder mit Salzsäure etc. sind vollkommen unnöthig und verwerflich; eher anzurathen sind Pinselungen mit Weingeist oder Gurgeln mit verdünntem Weingeist, und wo auch das nicht geht, weil die Kinder noch zu jung sind, mache man Inhalationen mit verdünntem Weingeist (mittelst eines Inhalationsapparates).

Dr. Zopfy rühmt Bepinselungen mit Kalkwasser als das beste Mittel zur schnellen Zerstörung der diphtheritischen Ablagerungen. Von Andern wird verdünnte Carbolsäure sehr empfohlen zum Pinseln und Gurgeln.

Alaun als Gurgelwasser half in einem verzweifelten Falle und scheint früher von französischen Aerzten vielfach erprobt worden zn sein.

Gegen die besonders nach allopathischer Behandlung oft

zurückbleibenden Lähmungssymptome wurden von amerikanischen Aerzten empfohlen: *Caust.* 30. oder *Gelsem.* in niederer Verdünnung. Nach Rapp ist *Natr. nitric.* ein Hauptmittel.

Oder *Phos.:* Bei Lähmung nach Diphtheritis mit Einschlafen und Kriebeln in Händen und Füssen. (Dr. Cochran.)

Cocc.: Lähmung nach Diphtheritis bei nervösen oder hysterischen Personen. (Dr. Bute.)

Hämorrhoiden oder goldene Ader.

Die Hämorrhoiden oder Goldaderknoten beruhen auf einer Blutüberfüllung der Unterleibsorgane und hauptsächlich der Mastdarmvenen, wodurch sich meist ausserhalb des Afters Knoten bilden. Wenn diese (varicösen) Anschwellungen platzen oder bluten, so nennt man dies fliessende Hämorrhoiden; wenn sich blosse Knoten äusserlich am After (oder auch innerhalb des Mastdarms) zeigen, so werden diese blinde Hämorrhoiden genannt. Die Anlage zu Hämorrhoiden ist oft eine erbliche, wird aber (wie die Gicht) durch sitzende Lebensweise bei guter Tafel sehr gefördert, und es zeigen sich dann eine Menge Symptome als Folge des Blutandrangs nach den Unterleibsorganen, wie z. B. Rücken- oder Kreuzschmerzen, Blähungsbeschwerden, Verstopfung, Jucken am After etc., oder Brust- oder Kopfcongestionen, oder Hypochondrie und ähnliche Gemüthsverstimmungen. Alle diese Symptome bessern sich gewöhnlich, sobald Blutung eintritt, weshalb dieses Leiden »goldene Ader« genannt wurde, und man früher durch Blutegel und Aloë etc. die Hämorrhoiden zum Fliessen zu bringen suchte.

Die Hauptmittel gegen alle diese Beschwerden sind: *N. vom.* oder *Sulph.*, doch kann unter Umständen noch eine Menge anderer Mittel nöthig werden, z. B.: *Acon. Apis*, *Bell. Caps. Carb. v. Cham. Lyc. Sep.* Nach Dr. Eggert ist *Merc. bijod.* (3—12) ein sehr hilfreiches Mittel in den hartnäckigsten und schlimmsten Fällen. (Kann auch äusserlich als Salbe angewandt werden.) (R. R.) Gegen sogenannte Schleimhämorrhoiden passen: *Ant. cr. Caps. Carb. v. Graph. Phos. Puls. Sulph.*

Bei starkem Blutabgang: *Acon. Bell. Calc. Chin. Ipec. Phos. Puls.* oder *Hamamelis.*

Gegen das heftige Jucken: *Acon. N. vom. Sulph.*

Gegen die sogenannte Hämorrhoidalkolik: *Carb. v. Coloc. Lach. N. vom. Puls. Sulph.*

Was nun die Gabe und Wiederholung der Arzneien anbelangt, so sind allerdings die mittleren und niederen Verdün-

nungen vorzuziehen, um baldige Erleichterung zu verschaffen, aber wenn man gern eine andauernde Besserung zu Stande bringen möchte, so wird man sich der höheren und höchsten Verdünnungen bedienen müssen; jedoch ohne eine gehörige Regulirung der Diät und Lebensweise wird man mit Arzneien allein nicht viel ausrichten.

NB. Auch bei diesem Leiden ist eine richtig geordnete und consequent durchgeführte Wasserbehandlung oft von grossem Nutzen.

Harnbeschwerden oder krankhafte Veränderungen der Harnabsonderung.

Diese Krankheiten eignen sich im Ganzen nicht für die Laienpraxis, da hier vor Allem die Diagnose und richtige Beurtheilung des Grundleidens nöthig ist. Dieses kann aber sehr verschiedener Art sein. Es können Nieren- oder Blasenkrankheiten, Nierengries oder Blasensteine, oder Verengerungen in der Harnröhre oder Prostataleiden etc. vorhanden sein, deren Erkennen und richtige Beurtheilung für den Laien nicht wohl möglich ist. Es kann sich hier also bloss um die Behandlung leichterer und frisch entstandener Fälle von Harnbeschwerden handeln, und hier wird sich der Laie am besten an die veranlassenden Ursachen halten.

Wenn eine Erkältung die Ursache gewesen: *Acon. Bell. Calc. Dulc. N. vom. Puls.* (Siehe Erkältungskrankheiten.)

Nach Fall, Stoss, Schlag: *Arn.* oder *Con. Rhus, Pulsat.*

Nach Missbrauch geistiger Getränke: *N. vom.* oder *Ars. Bell. Calc. Coff. Ign. Lach. Op. Puls. Zinc.*

Nach Canthartidenmissbrauch, z. B. Blasenpflastern: Kampfertinctur, einige Tropfen in Wasser alle $^1/_4$—$^1/_2$ Stunden, oder *Acon. N. vom. Puls.*

Nach Durchnässung überhaupt oder Arbeiten im Wasser: *Puls.* oder *Bell. Calc. Dulc. Hep. Lyc. N. mosch. Rhus, Sep. Sil.* — oder *Cepa* nach nassen Füssen. (Hg.) (Vergl. Erkältungskrankheiten.)

Infolge schlecht behandelter Hämorrhoidalbeschwerden: *Acon. Apis, Merc. Sulph.* (Hg.)

Ausserdem passen:

Bei vergeblichem Harndrang: *Canth.* oder *Acon. Arn. Camph. Caust. Coloc. Hyosc. N. vom. Puls. Sulph.*

Bei häufigem nächtlichem Drang zum Harnlassen:

Bry. Caust. Kreos. Graph. Hep. Lyc. N. vom. Rhus, Spig. Sep. Sulph. (B.)

Bei tropfenweisem Harnabgang: *Canth. Sulph.* oder *Arn. Cham. Dulc. Staph.*

Gegen die Beschwerden nach allzulanger Zurückhaltung des Urins passen besonders: *Ars. Caust. Hell. Hyosc.* (Raue.)

Bei Harnverhaltung: *Canth. Lyc. Stram.* oder *Acon. Arn. Camph. Hep. Hyosc. Op. Puls.* — *Stram.:* Bei gänzlich unterdrückter Harnabsonderung. — *Hyosc.:* Harnverhaltung bei Kindern infolge von Hirnaffection; oder bei Kindbetterinnen nach der Geburt. (R. R.)

Beschwerden vor dem Harnen: *Bor. Coloc. N. vom. Puls.* oder *Arn. Bry. Rhus, Sulph.*

(Zu Anfange des Harnens: *Merc.*)

Während des Urinirens: *Cann. Canth. Hep. Lyc. Merc. Ph. ac. Puls. Thuj.*

Nach dem Uriniren: *Canth. Coloc. Hep. Natr. m.*

Wir geben hier noch einige der Hauptmittel bei Harnbeschwerden und abnormer Harnsecretion, mit den besonders charakteristischen Indicationen.

Acon.: Bei hochrothem, heissem Urin. Aengstlicher Harndrang, auch mit profusem Schweissausbruch. — Hauptmittel bei Neugebornen, die in den ersten Tagen kein Wasser lassen. (G.)

Alum.: Häufiger vergeblicher Harndrang. Der Urin kann nur beim zu Stuhle Gehen entleert werden. (L.)

Apis: Stiche in der Harnröhre beim Uriniren, vor und nach dem Harnlassen Brennen und Schründen. (G.)

Harnbeschwerden nach vertriebenen Ausschlägen (besonders Nesselsucht) oder wenn Ausschläge nicht recht heraus wollen. — Bauch sehr empfindlich gegen leisen Druck oder Berührung. (Hg.)

Arn.: Nach Fall, Schlag, Stoss etc. (Bei fieberhaften oder entzündlichen Symptomen mit *Acon.* abwechselnd.) Harnverhaltung von Krampf des Blasenschliessmuskels. Vergeblicher Harndrang. (B.) Nach Dr. Small ist *Arnica* (1. bis 3. Verdünnung) auch bei Nierenkolik infolge von Nierensteinen das beste Mittel, um die heftigen Schmerzen zu beseitigen. (R. R.)

Bell.: Urinverhaltung oder schwieriger Abgang weniger Tropfen blutigen Urins. (L.) Urinbeschwerden mit stechendem Schmerze, der vom Rücken in die Blase geht, mit Angst, Unruhe, Kolikschmerzen. (Später *Sep.*, wenn *Bell.* nicht genügt.)

(Hg.) Harnverhaltung bei Kindern mit vielem Stöhnen, plötzlichem Aufschreien. (G.)

Canth.: Sehr häufiges Uriniren mit heftig schneidenden Schmerzen zum Schreien. — Urin oft blutig. — Häufiger vergeblicher Harndrang. — Häufiges Harnlassen mit Schneiden oder brennend schneidenden Schmerzen.

Bei Kindern: Abgang weniger Tropfen Harns mit Schreien.

Cham.: Aengstliches Drängen zum Harnen. Heisser Harn. — Häufiger Abgang vielen, wässerigen Harns. (G.)

Cina: Der Urin wird nach dem Stehen dick wie eine weisse Gallerte.

Con.: Der Urin fliesst nicht anhaltend ab, sondern der Abgang ist öfters unterbrochen. Oder auch: Schmerz in den Nieren, wenn der Drang zum Harnen nicht sogleich befriedigt wird. (Aehnlich: *Sulph. ac.:* Schmerz in der Blase, wenn etc.) Nach Hering hilft in solchen Fällen gewöhnlich *Rhus.*

Ferr. phos.: Bei Reizungszuständen des Blasenhalses sehr gerühmt. (R. R.)

Hep.: Scharfer, brennender, wundfressender Harn. Blutiger Urin.

Hyosc.: Harnverhaltung bei Kindern infolge von Hirnaffection oder bei Wöchnerinnen nach der Geburt. (R. R.)

Lyc.: Heftige Rückenschmerzen vor dem Uriniren, die aufhören, sowie der Urin fliesst. (G.) Rother Sand im Urin. Viel Blähungsgetöse im Unterleib.

Merc. viv. oder *sol.:* Säuerlich riechender oder stinkender, scharfer, wundmachender Harn. Fortwährender Drang zum Harnen. Selbst bis zum Schweissausbruch.

Sassap.: Unerträgliches Schründen nach dem Uriniren. (R. R.)

Stramon.: Plötzlich auftretende krampfhafte Harnbeschwerden. Harndrang und Harnzwang mit Urinverhaltung wechselnd. (R. R.) Gänzlich unterdrückte Urinabsonderung.

Zinc.: Beständiger Harndrang; nur wenn man sitzt und sich zurücklehnt, geht etwas Wasser ab. — Nierengries. (Hg.)

Harnabgang, unwillkürlicher, kommt besonders bei Weibern öfters vor und erfordert, wenn derselbe besonders beim Husten eintritt: *Ant. cr. Bry. Caust. Natr. m. Puls. Spong. Staph. Verat.*, beim Windlassen: *Puls.* — Blasenlähmung erfordert besonders: *Ars. Bell. Canth. Caust. Dulc. Hyosc. Lach. Mur. ac. Op. Plumb. Stram.* (R.)

Entgeht der Harn ganz unerwartet bei Tage: *Ferr.* Im ersten Schlafe: *Sep.* (Hg.) Vergl. auch Bettpissen.

Bei unterdrückter Harnabsonderung, wenn gar kein Urin in der Blase ist: *Stram.*

P. S. Unter den neueren Mitteln verdient besonders *Eupator. purpur.* alle Beachtung bei Urinbeschwerden mit beständigem Drang und heftig schründenden Schmerzen, als wäre Alles wund. (Vergl. auch *Berber. Pareira brava, Prun. spin.*

Hautjucken. Dieses sehr lästige Uebel kann oft ziemlich leicht durch homöopathische Mittel gehoben werden, oft aber ist es sehr hartnäckig. Man achte dabei auf folgende Zeichen:

Jucken von Kratzen gebessert erfordert besonders: *Calc. Phos.*

Beim Kratzen die Stelle ändernd: *Ign.* oder *Mez. Spong. Staph. Sulph. ac.*

Von Kratzen nicht gebessert: *Puls. Spong.*

Von Kratzen verschlimmert: *Anac. Puls.* oder *Caps. Caust. Con. Led. Mez. Sil.* (B.)

Beim Auskleiden Abends und nach dem zu Bette Gehen wie von Flohstichen am ganzen Leibe: *Ars. N. vom.* (oder *Rumex crisp.*).

Erst nach Warmwerden im Bette: *Carb. v. Merc. Puls. Sulph.* (Hg.)

Nach Kratzen Beissen der Haut: *Lach.* oder *Caust. Lyc. Puls. Sulph.*

Nach Kratzen Quaddeln: *Dulc. Lach. Mez. Rhus.*

Jucken, nach Kratzen Bluten: *Merc. Sulph.* oder *Dulc. Lach.*

Nach Kratzen Brennen: *Caust. Lach. Rhus, Sulph.*

Nach Kratzen Wundheitsschmerz: *Sep. Sulph.* oder *Hep. Mez. Rhus.*

Jucken der weiblichen Geschlechtstheile erfordert besonders: *Bell. Calc. Canth. Carb. v. Kreos. Merc. Nitr. ac. Sep. Thuj.* (G.) oder *Calad.* Hale empfiehlt: *Kali brom.* 0,1 2—4stündlich 1 gr. oder *Caulophyll, Collins. Helon. Hydrast.* (Oft sind Madenwürmer oder Hautausschläge Ursache des Juckens.) Jucken der Genitalien bei Kindern besonders Nachts im Bette heilt: *Merc. sol.* 200.

Hautschrunden. Aufspringen der Haut erfordert meist: *Calc. Puls. Sep. Sulph.* oder *Arn. Cham. Hep. Lach. Lyc. Natr. m. Petr. Rhus, Zinc.*

Tiefe blutige Schrunden: *Merc. Sassap.* od. *Petr. Puls. Sulph.*

Wenn die Schrunden immer nach Waschen kommen: *Calc. Hep. Sulph.* oder *Ant. cr. Puls.*

Hautsüchtigkeit. Unheilsamkeit der Haut; erfordert besonders: *Cham. Hep. Lach. Petr. Sil.* oder *Calc. Graph. Lyc. Staph. Sulph.*

Hautwassersucht, siehe Wassersucht.

Heimweh, siehe Gemüthsbewegungen.

Heiserkeit. Hauptmittel in frischen Fällen von katarrhalischer Heiserkeit sind: *Carb. v. Cham. Dulc. Hep. Merc. N. vom. Puls.* — Bei chronischer Heiserkeit: *Carb. v. Caust. Hep. Phos. Sil. Sulph.*

Bei hohler Stimme: *Spong. Verat.* oder *Acon. Dros. Samb. Stann.*

Bei tiefem Basston: *Dros.* oder *Chin. Cham.*

Bei gänzlicher Stimmlosigkeit: *Carb. v. Phos.* oder *Ant. cr. Caust. Hep. Merc. Puls. Spong. Verat.*

Bei hysterischer Stimmlosigkeit: *Ign. N. mosch. Platin.* oder *Cupr. ac. Stram.* (R. R.)

Wenn sie nach Ueberanstrengung der Stimme kommt: *Carb. v. Phos.* oder Gurgeln mit Arnicawasser (Grauvogl.) *Arum triphyll.* (Lippe.) Auch *Rhus* soll in ähnlichen Fällen gute Dienste leisten. (Hg.)

Wenn Heiserkeit nach Masern zurückgeblieben: *Carb. v. Puls.* oder *Ant. cr. Sulph.*

Nach häutiger Bräune besonders *Phos.* oder *Brom. Hep. Spong.*

Heiserkeit bei Schwindsüchtigen beseitigt oft: *Ol. jecor.* (Neidhardt.)

Ausserdem vergleiche man folgende für einzelne Mittel besonders charakteristische Indicationen.

Ant. cr.: Stimmlosigkeit von Erhitzung, oder Heiserkeit, die sich beim Gehen in der Sonnenhitze und beim Warmwerden überhaupt verschlimmert.

Calc. c.: Rauher Hals und Heiserkeit mit ungeheurem Niesen. (B.)

Carb. v.: Heiserkeit, schlimmer Abends und von Sprechen, oder nach Masern.

Caust.: Heiserkeit oder Stimmlosigkeit, wie von Schwäche der Kehlkopfmuskeln. — Wundheitsgefühl im Kehlkopf. Nach Hughes das beste Mittel bei katarrhalischer Heiserkeit. Ebenso bei chronischer Früh-Heiserkeit mit Husten. (Burt.)

Cham.: Heiserkeit besonders bei Kindern mit rauhem Scharrhusten. Heiserkeit mit stechend brennendem Schmerze. (B.)

Dros.: Heiserkeit mit tiefer, unreiner Stimme und Schmerz beim Sprechen.

Gelsem.: Heiserkeit jedesmal zur Zeit der Regeln. (R. R.)

N. mosch: Heiserkeit durch Gehen gegen den Wind entstehend.

N. vom.: Heiserkeit von Erkältung mit Scharrigkeit und Kratzen im Halse.

Phos.: Chronische Heiserkeit (auch nach Croup) mit Trockenheit und Rauhheit der Kehle.

Puls.: Heiserkeit, dass man kein lautes Wort reden kann. (B.) Nervöse Stimmlosigkeit von jeder Gemüthsbewegung wiederkehrend.

Heisshunger, siehe Appetit.

Herzkrankheiten. Herzklopfen.

Die Behandlung der eigentlichen Herzkrankheiten eignet sich durchaus nicht für die Laienpraxis, da es für den Laien unmöglich ist, dieselben richtig zu diagnosticiren. Wir können daher hier bloss eine Anleitung geben, wie man nach den Symptomen Mittel gegen die verschiedenen Arten von Herzklopfen zu wählen hat, nicht sowohl zur Heilung als zur Beschwichtigung der Herzsymptome.

Auch hier hat man, besonders bei frischen Fällen, womöglich die veranlassende Ursache zu suchen und darnach die Mittel zu wählen und zwar bei:

Herzklopfen nach Gemüthsbewegungen: *Acon. Cham. Coff. Ign. N. vom. Op. Phos. Puls. Sep. Verat.* (Vergl. Gemüthsbewegungen.)

Infolge von Blutandrang oder Vollblütigkeit: *Acon. Glon.* oder *Aur. Bell. N. vom. Op. Phos. Sulph.*

Nach Säfteverlust, Blutverlust u. dgl.: *Chin.* oder auch: *Calc. Phos. ac. Puls. Sep. Staph.*

Nach unterdrückten Ausschlägen, Geschwüren etc.: *Ars. Calc. Lach. Sulph.*

Ausserdem richte man sich nach den bei den folgenden Mitteln angegebenen Symptomen.

Acon.: Herzklopfen mit grosser Angst (bei Vollblütigen). Chronische Herzleiden mit beständigem Druck in der linken Seite der Brust, Athembeengung bei schneller Bewegung oder

Treppensteigen. Stiche in der Herzgegend. Blutandrang nach dem Kopfe. Ohnmachtsanfälle und Kriebeln in den Fingern. (L.)

Argent. nitr.: Anfälle von Herzklopfen mit Uebelkeit. (L.)

Arnic.: Herzleiden mit Husten infolge davon. Der Husten kommt anfallsweise Nachts im Schlafe (selbst ohne dass Patient erwacht). Nach Prof. Martin ist *Arn.* ein Hauptmittel bei Herzkrampf. (*Tinct. Arnic.* 10 Tropfen in 4 Unzen Wasser alle 5 Minuten 1 Theelöffel.) In niedriger Verdünnung ist *Arnica* auch ein Hauptmittel gegen Herzverfettung. (Kafka und Liedbeck.)

Ars.: Herzklopfen besonders Nachts mit grosser Angst, mit brennender Hitze in der Brust, mit Athemversetzung. Schlimmer im Liegen, besser beim Umhergehen. (Hg.)

Bell.: Heftiges Herzklopfen, das im Kopfe gleichsam wiederhallt.

Cact. grand.: Bei Gefühl von Zusammenschnüren des Herzens mit Erstickungs- oder Ohnmachtsanfällen. Oder Gefühl, als wollte das Herz aufhören zu schlagen, wenn man nicht beständig umherläuft. (Hale.)

Calc.: Herzklopfen mit Angst, besonders Nachts und nach dem Essen.

Cham.: Herzklopfen mit Ohnmachtsgefühl.

Con.: Herzklopfen nach Trinken.

Digit.: Herzklopfen von Bewegung der Arme. (Hg.)

Hepar: Aengstliches Gefühl von Schwäche in der Gegend des Herzens mit Herzklopfen. (Bei Hypertrophie des Herzens.) (Koch. R. R.)

Ign.: Nächtliches Herzklopfen mit Stechen am Herzen.

Jod.: Herzklopfen, verschlimmert durch jede Muskelanstrengung, selbst bis zur Ohnmacht, gebessert durch wagerechte Lage. (*NB.* Allopath. Jodmissbrauch nicht zu übersehen!)

Kal. c.: Herzklopfen früh, mit Blutwallung.

Kalm. latif.: Wenn eine rheumatische Affection der Gelenke vorhergegangen und der Rheumatismus sich aufs Herz wirft (besonders nach Anwendung äusserer allopathischer Mittel). (Hg.) Aehnlich *Sanguin.* (Hg.) Auch *Benzoic. acid.* bei gichtisch-rheumatischen Affectionen, Klappenfehlern etc., wenn der Harn sehr dunkel und ungemein stinkend ist.

Lauroc.: Schnappen nach Luft im Sitzen. (Bei Herzkranken.) Dr. Martin.

Lyc.: Herzklopfen besonders bei der Verdauung.

Merc. sol.: Erbrechen mit heftigem Herzklopfen wie von Schreck.

Natr. m.: Starkes, ängstliches Herzklopfen, besonders beim Linksliegen. Unregelmässiger, oft aussetzender Herzschlag mit einzelnen, den ganzen Körper erschütternden Schlägen.

N. mosch.: Herzklopfen mit Anfällen von Ohnmacht.

Phos.: Herzklopfen bei jeder Gemüthsbewegung und bei Blutandrang nach der Brust.

Puls.: Herzklopfen beim Linksliegen (ähnlich *Natr. c.* und *mur.*). Anfälle von Herzklopfen mit Schwarzwerden vor den Augen oder mit so grosser Angst, dass man die Kleider von sich werfen muss. Herzklopfen mit Engbrüstigkeit.

Rhus: Herzklopfen im Sitzen, erschütterndes Herzklopfen. Schmerzen im linken Arme bei Herzkranken. (R.)

Silic.: Anfälle von heftigem (unschmerzhaftem) Hämmern unterm Brustbein. (Hahnemann.) Hämmerndes Herzklopfen besonders nach starker Bewegung oder Anstrengung. (Hg.)

Spig.: Heftiges Herzklopfen, durch Niedersitzen und Vorbeugen der Brust vermehrt, mit ängstlicher Brustbeklemmung.

Staph.: Herzklopfen von Musik oder nach dem Mittagsschlafe.

Thuja: Herzklopfen, heftiges, besonders beim Treppensteigen mit Blutwallung in der Brust.

Verat.: Aengstliches Herzklopfen mit schnellem, hörbarem Athem oder mit Athemversetzung und entsetzlicher Angst am Herzen.

Ferner passen:

Bei Herzklopfen mit Angst: *Acon. Ars. Calc. Lyc. Phos. Puls. Spig.*

Bei aussetzendem Herzschlag: *Chin. Dig. Natr. m. Ph. ac.*

Bei zitterndem Herzschlag oder Herzzittern: *Calc. Spig.* oder *Ars. Rhus, Sabin. Staph.*

Ausserdem soll *Lach.* besonders bei Entzündungen und Ablagerungen auf der Aussenseite des Herzens und *Spong.* bei Entzündung der Innenseite des Herzens und Ablagerung auf die Herzklappen sehr wirksam sein.

Man gebe die Mittel nicht zu oft und lieber in höheren Verdünnungen.

Hexenschuss. *Rhus* oder *Arn.* und *N. vom.* Nach Dr. Schüssler ist *Secal. c.* (3. und 4. Verreib.) das wirksamste Mittel. (Vergl. Kreuz- und Rückenweh.)

Hodenentzündung und **Hodenkrankheiten.**

Die häufigsten Ursachen der Hodenentzündung sind mechanische Verletzungen durch Schlag, Stoss, Quetschung und Tripper.

Im ersten Falle ist zuerst *Arn.* zu geben, im Nothfalle mit *Acon.* im Wechsel; ausserdem sind noch zu berücksichtigen *Con.* und *Puls.*

Hodenentzündung nach Tripper erfordert: *Merc. Puls.* und *Clem.* oder *Cannab.* (R.)

Tart. emet. (in refracta dosi) gegen schmerzhafte Hodenentzündung und Stricturen empfohlen.

Hodenentzündung infolge von Erkältung erfordert besonders: *Clemat. Puls. Rhus tox.*

Hamam.: Neuralgische Hodenschmerzen, plötzlich auf die Gedärme überspringend, mit Uebelkeit.

Hodenentzündung nach Ohrdrüsenentzündung: *Puls.* oder *Merc. N. vom. Sulph.*

Chronische Entzündung mit Anschwellung und Verhärtung: *Aur. Bar. c. Bell. Clemat. Con. Jod. Lycop. Sil. Sulph.* (R.) Bei hellrother Farbe der Anschwellung: *Bell.*, bei dunkelrother: *Rhus tox.* (R.)

Hodenentzündung rechts: *Sulph. ac.* (Mac Farlan.)

Neuralgie des Samenstranges: *Ol. anim.* (R. R.)

Der sogenannte Wasserbruch kommt sehr häufig schon bei kleinen Kindern vor und ist da noch am ehesten durch innere Mittel zu heilen; bei alten Leuten gelingt dies selten. Am meisten wirksam haben sich gezeigt: *Arn. Calc. Graph. N. vom. Puls. Rhod. Sil. Sulph.*

Hüftweh und Hüftkrankheiten überhaupt.

Das eigentliche Hüftweh (Is'chias) hat seinen Sitz im Hüftnerven (Nervus ischiadicus) und ist eine reine Neuralgie (Nervenschmerz) des Hüftnerven, wobei das Gelenk durchaus nicht afficirt ist. (Man spricht jedoch auch von einer Ischias an der vordern Seite des Schenkels, welche eigentlich nicht Ischias, sondern Neuralgie des Nervus cruralis genannt werden sollte.) Das Leiden ist meist rheumatischer Natur, durch Erkältung entstanden. Die Hauptmittel gegen dieses sehr schmerzhafte und oft sehr hartnäckige Uebel sind: *Bell. Canth. Cham. Coff. Coloc. Ign. N. vom. Puls. Rhus* in frischen Fällen. Dagegen in mehr chronischen Fällen: *Ars. Calc. Caust. Lach. Lyc. Merc. Sep. Sulph.*

Dr. Hering giebt folgende Indicationen (Compar. Mat. Med.):

Bell.: Ischias mit Schmerzen im Hüftgelenke, besonders Nachts. Der Schmerz zwingt die Lage zu ändern. Empfindlichkeit gegen Berührung, selbst der Kleider. Der Schmerz im Schenkel ist oft nur erträglich beim Hängenlassen des Beins.

Cham.: Nervöse Ischias (links). Ziehender Schmerz von der Hüfte zum Knie oder vom Sitzhöcker nach den Fusssohlen. Schmerzen schlimmer Nachts im Bette, Patient schreit laut auf bei geringer Bewegung. Taubheitsgefühl in den kranken Theilen nach den Schmerzen.

Coff.: Ischias oder Neuralgie der Schenkelnerven. Schmerzen schlimmer von Gehen, besser von Druck (ausser auf die Austrittsstelle des Schenkelnerven). Die Schmerzen kommen in Anfällen, sind reissend, stechend, schlimmer Nachmittags und Nachts, mit Unruhe und Schlaflosigkeit.

Coloc.: Hüftweh (rechtsseitiges). Schiessende Schmerzen in der Sacralgegend, dass er ruhig liegen muss, denn jede Bewegung verschlimmert. Stechende, schneidende Schmerzen von der Hüfte bis ins Knie und bis in den Knöchel, oder es fährt wie ein Blitz aus dem Heiligenbein bis in die Ferse. Schmerzen schlimmer Abends und Nachts mit Durst auf Wasser. Beim Nachlassen der Schmerzen sind die leidenden Theile gefühllos, wie abgestorben.

Ferr.: Heftige Schmerzen im Hüftgelenke, schlimmer Abends bis Mitternacht. Man muss aus dem Bette aufstehen und herumgehen, obschon er den Fuss zuerst kaum auf den Boden setzen kann, aber beim Gehen mindert sich der Schmerz. (R.)

Gnaphal. polyc. 0,2 alle 2 Stunden soll das wirksamste Mittel sein bei Ischias (aber nicht bei Neuralg. cruralis).

Ign.: Chronische intermittirende Ischias, die im Sommer besser und im Winter schlimmer ist. Klopfen, als sollte das Hüftgelenk zerspringen, dabei Frost mit Durst, dann Hitzeanfälle, besonders im Gesicht, ohne Durst.

Kali hydroj.: Ischias mit nächtlichen reissenden Schmerzen, durch Herumgehen gebessert. Besonders nach *Mercur*-Missbrauch angezeigt. (Dr. Preston.)

N. vom.: Ischias mit Schmerz von den Zehen nach der Hüfte zu oder von der Hüfte nach der Kniekehle, schlimmer Nachts und von Bewegung oder Aufheben des Beins. Am schlimmsten beim zu Stuhle Drängen.

Puls.: Ischias (links) den Nerven entlang, der Schmerz

zwingt die Lage zu ändern, obschon jede Bewegung verschlimmert. Aengstlichkeit bis zum Weinen. Durstlosigkeit. Verschlimmerung Nachts. Je grösser die Schmerzen, desto heftiger der Frost. (Hg.)

Rhus: Ischias infolge von Durchnässung oder Schwerheben. Der Schmerz ist von Taubheit oder Kriebeln oder lähmiger Steifigkeit des kranken Gliedes begleitet. Die Schmerzen sind schlimmer in der Ruhe und bei Beginn der Bewegung (ähnlich *Ferr.*), besser von trockener Wärme. (R.)

Ruta: Ischias mit dem Gefühl, als wären die Knochen zerquetscht oder zerbrochen, schlimmer in der Ruhe, besser von beständigem Herumgehen. (Dr. Martin.)

P. S. Dr. Preston empfiehlt *Stillingia* und *Phytolacca* als besonders wirksam bei Ischias infolge von Tripper oder Syphilis. Ausserdem wurden mit Erfolg angewandt gegen Ischias von den neueren Mitteln *Cimicif.* und *Iris.*

Hüftgelenkentzündung (freiwilliges Hinken) ist eine Krankheit, die in der Regel nur bei Kindern vom 3.—7. Jahre vorkommt. (R.) Sie entwickelt sich meist schleichend, nach einem (vielleicht unbedeutenden) Fall oder Schlag oder nach Erkältung etc., doch liegt ohne Zweifel immer ein chronisches Siechthum (Dyskrasie) zu Grunde. Zuerst klagen die Kinder über Schmerz im Knie und fangen an zu hinken. Infolge der Entzündung des Hüftgelenks verlängert sich das kranke Bein, und wenn man den Gelenkkopf des Oberschenkels gegen das Hüftgelenk andrückt, entsteht heftiger Schmerz. Schreitet das Uebel weiter fort, so renkt sich zuletzt der Gelenkkopf aus und das Bein wird dann kürzer oder länger; oft tritt in den entzündeten Theilen Eiterung und Knochenfrass ein, und die Kinder sterben an Entkräftung und Abzehrung.

Hauptmittel im Anfange sind: *Bellad.* und *Merc.* abwechselnd oder, wenn dies nicht hilft, *Coloc.* und *Rhus*, später *Calc. Sil. Sulph.* oder *Kal. c. Lyc. Phos.* (R.)

Nach Dr. Jeanes ist *Stram.* ein Hauptmittel bei linksseitiger Hüftaffection. Raue empfiehlt es als äusserst hilfreich bei allen Arten von Abscessen mit so heftigen Schmerzen, dass sie den Kranken wie verrückt machen.

Verlängerung des Beins indicirt besonders: *Coloc. Kreos. Rhus*, *Sulph.* (B.) und *Thuja* (Wolf), *Kal. carb.* (Berghe.)

Verkürzung des Beins indicirt besonders: *Ambr. Coloc. Mez. Oleand. Phos. Sep.* (B.)

P. S. In einem sehr schlimmen Falle, wo bereits hektisches Fieber zugegen war, half: *Carb. an.* (dreimal täglich 10 Gr. der 1. Dec.-Verd.) In einem andern half: *Laches.* 6. (Dr. Fairschild.) Unter den neueren Mitteln wird *Phytolacca* als sehr wirksam empfohlen, besonders nach *Mercur*-Missbrauch oder bei syphilitischen Kindern.

Hühneraugen. Fussbäder in Wasser, worin grüne Bohnen geschwellt worden, soll ein probates Mittel sein. (Dorf-Doctor.)

Hundswuth. Gegen den Biss toller Hunde (sowie gegen alle andern vergifteten Wunden) ist das beste Mittel die Hitze im Abstande (Hg.), d. h. ein glühendes Eisen oder eine glühende Kohle, im Nothfalle eine brennende Cigarre der Wunde so nahe gebracht als möglich. (Auch Eintauchen des gebissenen Theils in sehr heisses Wasser ist schon mit gutem Erfolg bei vergifteten Wunden angewandt worden.) Als Vorbeugungsmittel haben sich nach v. Bönninghausen bewährt: *Bell. Hyosc.* und *Stram.* im Wechsel alle 1—2 Tage eine Gabe einer hohen Verdünnung.

Zeichen der beginnenden Wuthkrankheit bei Hunden.

Da es immerhin eine sehr unangenehme Sache ist, von einem tollen oder wuthverdächtigen Hunde gebissen zu werden, das Herumlaufen toller Hunde aber leicht verhütet werden könnte, wenn jeder Hundebesitzer auf die Zeichen der beginnenden Wuthkrankheit aufmerksam gemacht würde, derselbe aber auch verantwortlich gemacht würde für allen Schaden, den sein Hund anrichten mag, wenn er denselben trotz aller Warnung frei herumlaufen lässt; so glauben wir, es sei sehr wünschenswerth, dass die Zeichen, welche dem Ausbruche der Tollwuth bei Hunden vorausgehen, soviel wie möglich in allen populären Schriften bekannt gemacht werden.

Diese Zeichen sind folgende:

1. Unruhe und Aufgeregtheit.

Der Hund dreht sich beständig um und um in seinem Stall, oder wenn derselbe frei herumlaufen kann, so läuft er bald hin und her, als ob er etwas suche, bald bleibt er bewegungslos stehen, als warte er auf etwas, bald fährt er zusammen und schnappt in die Luft, als wollte er Fliegen erhaschen, bald stürzt er heulend und bellend gegen eine Mauer. Uebrigens erkennt der Hund noch die Stimme seines Herrn, und seine Hallucinationen (Phantasiebilder) werden durch An-

reden zerstreut; aber derselbe gehorcht nur langsam und mit Zaudern und gleichsam mit Unlust seinem Herrn.

2. Der Hund kaut an seinem Strohlager oder an Fussteppichen, Vorhängen, Kissen oder Bettdecken etc.

Dabei ist er oft ganz folgsam und selbst anhänglich und durchaus nicht bissig; aber er isst und trinkt nicht wie gewöhnlich.

3. Er bewegt die Pfoten zu beiden Seiten des geöffneten Mundes, als wollte er ein im Munde oder Schlunde stecken gebliebenes Knochenstück entfernen.

4. Seine Stimme ist auffallend verändert.

5. Der Hund fängt an mit andern Hunden sich zu raufen. (Bei sonst friedfertigen Thieren ein sehr charakteristisches Zeichen.)

Sobald man dieses Zeichen an einem Hunde bemerkt, sollte derselbe entweder sofort getödtet oder mindestens gut verwahrt und streng beobachtet werden, weil alsdann jeden Augenblick die Wuthkrankheit zum Ausbruche kommen kann.

NB. Wenn Jemand von einem Hunde gebissen wird, der nicht wuthkrank ist, so entsteht nicht selten eine grosse Furcht oder selbst die fixe Idee, man werde die Wasserscheu bekommen; dagegen hat sich bewährt: *Hydrophobin.* (Hg.)

Bei bereits ausgebrochener Hundswuth hat das russische Dampfbad unbedingt die besten Resultate geliefert, und verdient dasselbe auch als Vorbeugungsmittel die grösste Beachtung.

Husten. Der Husten ist immer nur ein Symptom eines andern Leidens und erscheint daher im Gefolge verschiedener Krankheiten, besonders aber bei entzündlichen Affectionen der Lungen, der Luftröhre, des Kehlkopfes etc. Je nach der Art des Grundleidens, welches den Husten veranlasst oder unterhält, ist die Wichtigkeit dieses Symptoms (d. h. des Hustens) eine sehr verschiedene, und muss daher auch die Behandlung eine verschiedene sein.

Die gefährlichste Art von Husten ist die infolge von Tuberkelablagerung in den Lungen, da diese Tuberkeln fast immer früher oder später eine Lungenvereiterung (Schwindsucht, Auszehrung) nach sich ziehen.

Da der Husten ein äusserst häufig vorkommendes Leiden ist und der Laie unmöglich immer die schlimmeren und gefähr-

licheren Arten von Husten richtig zu beurtheilen und von den ungefährlichen zu unterscheiden im Stande ist, so ist jedem Kranken, der am Husten leidet, besonders wenn er hin und wieder etwas Blut im Auswurfe bemerken sollte, oder wenn er dabei magerer geworden, dringend zu rathen, sich so bald als möglich von einem Arzte untersuchen zu lassen, da bei weiter fortgeschrittener Krankheit die Hoffnung, den Kranken am Leben erhalten zu können, sehr gering ist.

Wir geben hier ein kurzes Repertorium der Heilmittel gegen Husten. Aus der Anordnung derselben ergiebt sich von selbst, auf welche Punkte man bei jedem Husten zu achten hat, um das richtige Mittel zu finden.

Bei trockenem Husten ohne Auswurf passen besonders: *Acon. Ipec. Phos. Spong.* oder *Bell. Bry. Carb. v. Chin. Cin. Hyosc. Ign. N. vom. Rhus, Sulph. Verat.*

Husten mit Auswurf indicirt besonders: *Ars. Calc. Lyc. Phos. Puls. Sep. Stann.*

Art des Auswurfs.

Auswurf blutig: *Ferr. Ipec. Nitr. ac. Phos. Puls. Sulph.*
Eiterig: *Calc. Chin. Con. Kal. c. Lyc. Phos. Sep. Sil.*
Eiweissartig: *Ars. Chin. Ferr.*
Gelb: *Calc. Phos. Puls. Stann.*
Grau: *Lyc.* oder *Ambr. Ars. Thuj.*
Grünlich: *Puls.* oder *Sep.*
Körnig: *Phos.*
Milchartig: *Ars. Sulph.*
Scharf: *Alum. Ars. Caust. Merc. Puls. Sil.*
Schaumig: *Ars. Phos. Puls.*
Schwärzlich: *Chin. N. vom.* oder *Lyc. Rhus.*
Wässerig: *Cham. Graph. Magn. c. Stann.*
Weisslich: *Lyc. Sep.*
Zähe: *Kal. bich. Stann.* oder *Ars. Cham. Phos.*

Geschmack des Auswurfs.

Bitter: *Cham. Puls.* oder *Ars.*
Brenzlich: *Puls.*
Fade: *Bry. Calc. Chin. Ign. Staph.*
Faulig: *Arn. Ars. Carb. v. Cham. Puls. Sep. Stann.*
Fettig: *Caust. Puls.* oder *Asa f. Magn. m.*

Kräuterartig: *N. vom.*
Metallisch: *Cupr. Ipec. Rhus.*
Salzig: *Ars. Lyc. Phos. Puls. Sep.* oder *Chin. Merc. Natr. c.*
Säuerlich: *Calc. N. vom. Phos.* oder *Bell. Chin. Kali. c. Puls. Sulph.*
Süsslich: *Phos.* oder *Calc. Plumb. Puls. Sabad. Scill. Stann.*
Widrig: *Puls. Ars. Jod. Merc. Stann.*

Uebler Geruch des Auswurfs.

Calc. Natr. Sanguin. oder *Ars. Lyc. Ph. ac. Sep. Stann. Sulph.*

Tageszeit der Verschlimmerung des Hustens.

Je nach der Tageszeit, zu welcher der Husten eintritt oder sich verschlimmert, wähle man bei Verschlimmerung
Morgens: *Cham. Cina, Euphr. Ipec. Lyc. Natr. m. Phos. Puls. Rhus, Sep. Stann. Verat.*
Nachmittags: *Bry. N. vom.*
Abends: *Bell. Bry. Calc. N. vom. Rhus, Sep.*
Nachts: *Bell. Bar. c. Calc. Dulc. Hyosc. N. vom. Phos. Puls.*
Vor Mitternacht: *Hep. Rhus.*
Nach Mitternacht: *Bell. N. vom.*
Nur am Tage: *Euph.*
Tag und Nacht: *Dulc. Lyc. Stann.* oder *Cham. Ign.*

Veranlassende Momente.

Nach Aerger: *Acon. Ars. Bry. Cham. Ign. N. vom. Staph.* (Siehe Gemüth.)
Von tief Athmen: *Acon. Arn. Bry.*
Von Bewegung: *N. vom.* oder *Arn. Ars. Bry.*
Von Brustreiz: *Bell. Cham. Merc. Stann oder Verat.*
Von Bruststechen: *Acon. Bry. N. vom.*
Von Erhitzung: *Acon. N. vom. Thuj.* oder *Bry. Ipec.*
Von Erkältung: *Bry. Dros. Ipec. N. vom. Rhus.*
Beim Erwachen: *N. vom. Rhus* oder *Ign. Puls.*
Bei oder nach Essen: *Bell. Bry. Ferr. N. vom. Zinc.*
Im Freien: *Ipec. N. vom.* oder *Ars. Bry. Cocc. Lyc. Phos. Rhus, Spig.*
Von Halskitzel: *Ambr. Calc. Zinc.* oder *Bry. Caust. Chin. Hep.*

Von Halsstechen: *Cham.* oder *Stann.*
Von Halszusammenschnüren: *Cocc. Ign.*
Von Halsgrübchenkitzel: *Bell. Cham.* oder *Cocc. Ign. Ph. ac. Puls.*
Von Herzgrubenkitzel: *Bell. Bry. Hep. Natr. m. Ph. ac.*
Von Kaffeetrinken: *Caps.* oder *Cham. Cocc. Ign. N. vom.*
Von kalter Luft: *Bry.* oder *Acon. Carb. veg. Hep. Phosph. Spong.*
Von Kehlkopfreiz: *Cham. Cina, Hep. Ipec. Merc. N. vom. Spong. Sulph.*
Von Kopfanstrengung: *N. vom.* oder *Ign.*
Von Lesen: *N. vom.*
Im Liegen: *Ferr. Hyosc. Puls. Rhus* oder *Ars. Bell. Cham. Cocc. Con. Dros. Ign. Ipec. Merc. Phos. Sabad.* — Im Liegen auf dem Rücken: *N. vom.*
Von Magenreiz: *Bell. Bry.* oder *Merc.*
Von Nachdenken: *N. vom.* oder *Cocc.*
Nach dem Niederlegen: *N. vom. Puls. Sabad.* oder *Rhus, Ruta, Staph.*
In der Ruhe: *Puls. Rhus* oder *Ferr. Hyosc.*
Im Schlafe: *Arn. Bell. Calc. Cham. Lach. Nitr. ac. Sep.*
Nach Schlafen: *Lach.*
In der Sonne: *Ant. cr.* (Hg.)
Von Sprechen: *Cham. Chin. Ipec. Phos. Stann.* oder *Hep. Ign. Merc. Rhus.*
In der (warmen) Stube: *Puls.* oder *Bry. Croc. Spig.*
Von Tabakrauchen: *Acon. Coloc. Spong. Staph.* oder *Bry. Ferr. Ign. N. vom.*
Von Trinken: *Bry. Cocc. Hep. N. vom.* oder *Acon. Ars. Ferr. Lyc. Op.*
Von Warmwerden im Bette: *N. mosch. Puls.*
Nach Weinen (bei Kindern): *Arn.*
Beim Zahnen der Kinder: *Cham. Cin. Ipec.* oder *Hyosc. Rhus.*

Wir geben hier noch eine kurze alphabetische Zusammenstellung der Hauptmittel gegen die verschiedenen Arten von Husten, welche am häufigsten zur Behandlung kommen.

Acon.: Kurzer, trockener Husten mit fieberhaften Symptomen. (Siehe A. Ch.) — Nach Erhitzung oder Erkältung in trockener, kalter Luft. Im Beginn entzündlicher Brustaffectionen. Trockener, schmerzhafter Reizhusten, ohne Auswurf, oder mit spärlichem,

schwer sich lösendem, schleimigem oder mit Blutstreifen untermischtem Auswurf. — Crouphusten im Anfange (siehe Bräune). Masernhusten (siehe Masern).

Alum.: Früh ein lange dauernder Anfall trockenen Hustens, der mit Auswerfen wenigen weissen Schleims endigt. (Wesselhœft.)

Ambr.: Husten mit Luftausstossen fast bis zum Ersticken. Aehnlich *Lach.* (Hg.) und *Verat. alb.* (B.)

Ant. cr.: Hustenreiz vom Unterleib ausgehend. Husten erregt oder verschlimmert in der heissen Sonne, oder wenn man ins Feuer sieht. (Hg.)

Aur.: Husten infolge von Athemmangel Nachts. Husten besonders bei Weibern Abends von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, den Tag über kein Husten. Dr. Wells. (*Aur.* 200.)

Bell.: Krampfhusten, trockener, bellender, erschütternder, von Kitzel in der Luftröhre, mit Athemversetzung, Schnupfen, Niesen, Kopfschmerz zum Zerspringen, Nackenschmerz, Reissen in der Brust oder Stechen in den Hüften, oder Gefühl, als würde etwas abgerissen im Unterleib. Der Husten ist Abends und Nachts am schlimmsten, jede Bewegung, besonders aber Berührung des Kehlkopfs verschlimmert.

Bry.: Trockener Husten, von Kitzel im Halse, nach Essen schlimmer, bis zum Erbrechen. Husten mit Stechen in der Seite oder in Kopf, Hals, Brust. Erschütternder Husten, wobei Kopf und Bauch wehthun. Oder Husten, sowie man aus der Kälte in das warme Zimmer kommt. Bei entzündlichen Brustaffectionen, mit Auswurf von gelblichem oder mit geronnenem bräunlichem Blute gemischtem Schleime. Der Patient verlangt nach gänzlicher Ruhe.

Caps.: Trockener Husten Abends und Nachts. Beim Husten Schmerzen im Halse, Ohre, Brust, Rücken oder Blase oder in der Hüfte bis zum Knie oder bis in die Füsse. Uebelriechender Athem beim Husten. Husten nach Kaffeetrinken.

Cham.: Scharrhusten der Kinder von Erkältung im Winter. Trockener Husten von Kitzel im Halsgrübchen erregt, wobei etwas im Halse heraufkommt, das den Athem benimmt. Oder Kitzelhusten, besonders durch Sprechen erregt, schlimmer von Aerger, Essen, Kaffeetrinken, kalter, besonders windiger Luft. — Besser von Warmwerden im Bette.

Dulc.: Husten von Erkältung (besonders im Nassen), mit

vieler Schleimabsonderung, oft mit Heiserkeit, schlimmer bei ruhigem Liegen, besser bei Bewegung.

Hep.: Croupartiger Husten (vergl. Bräune), besonders wenn Kalttrinken oder Kaltwerden auch nur eines Gliedes, z. B. der Hände, den Husten erregt.

Hyosc.: Trockener, krampfartiger Husten von Kitzel in der Luftröhre, Nachts und im Liegen schlimmer, beim Aufsitzen nachlassend.

Ign.: Krampfartiger, hohler Husten, Tag und Nacht, wie von Federstaub im Halse; je mehr man hustet, desto ärger wird der Reiz zum Husten. Oder: Husten, sowie man stillsteht beim Gehen. (Hg.) — Schläfrigkeit bei den Hustenanfällen. (B.)

Ipec.: Husten besonders bei Kindern mit vielem Schleim auf der Brust, an dem sie zu ersticken drohen. (Aehnlich *Tart. emet.*) Oder trockener, krampfhafter Husten, wobei die Kinder roth und blau im Gesicht werden und sich steif machen. — Husten mit Uebelkeit und Erbrechen, oder Schmerzen um den Nabel; Harndrang; Kurzathmigkeit. Auch besonders passend, wenn der Husten immer erregt wird, wenn man in die freie kalte Luft kommt. — Masernhusten (bei zarten Kindern), anhaltender, sehr heftiger Husten, bei jedem Athemzuge. (Soll nach G. augenblicklich helfen.)

Laches.: Husten nach vorhergegangenem Schnupfen. Kitzel im Halse oder hinter dem Brustbein verursacht einen fast anhaltenden Husten ohne Auswurf, obschon Schleim vorhanden zu sein scheint. Der Husten ist besonders vor Mitternacht schlimmer und lässt höchstens von Mitternacht an bis gegen Morgen etwas nach. (Kinder husten oft stundenlang im Schlafe.)

Lycop.: Trockener, oft auch heiserer Husten Tag und Nacht (oft selbst im Schlafe) bei schwachen, abgemagerten Knaben. (Wesselhœft.)

Mezer.: Heftiger ununterbrochener Husten, bis Erbrechen eintritt.

Natr. c.: Husten beim Eintritt in ein warmes Zimmer. (L.)

Phos.: Husten beim Eintritt in kalte Luft. (L.) (Auch *Carb. veg.*)

N. vom.: Trockener Husten mit Scharrigkeit und Rauhheit im Halse, dabei Kopfschmerz zum Zerspringen und Zerschlagenheitsschmerz im Oberbauche. — Passt besonders, wenn der Husten früh aus dem Schlafe weckt oder früh am schlimmsten ist. Oder: Husten von Biertrinken; besser von Warmtrinken.

Husten bei *Nux*-Naturen. (Siehe A. Ch.)

Puls.: Husten verschiedener Art, Abends und Nachts meist trocken, Morgens mit Auswurf, Husten in je zwei Stössen. Husten, der im warmen Zimmer und in der Bettwärme sich verschlimmert und in der freien Luft aufhört. (Vergl. A. Ch.)

Rhus: Husten von Durchnässung bei schwitzendem Körper, kalt Baden etc. Der Husten ist gewöhnlich Abends und vor Mitternacht am schlimmsten, erschüttert Kopf und Brust sehr, ist schlimmer im Liegen, besser von Aufsitzen, mit Erbrechen alles Genossenen, besonders in der Rückenlage, worauf dann gewöhnlich der Husten nachlässt. — (Scheint zu gewissen Zeiten fast allen Hustenkranken gut zu thun.) Vergl. auch die Mittel gegen Keuchhusten.

Hypochondrie. Hypochondrie nennt man beim männlichen Geschlecht diejenige krankhafte Verstimmung der Geistesthätigkeit, wobei der Kranke nur für seine Leiden Sinn hat und die heftigsten und verschiedensten krankhaften Gefühle empfindet oder zu empfinden vorgiebt, ohne dass der Arzt entsprechende krankhafte Organveränderungen durch die genaueste Untersuchung zu erforschen im Stande ist. Bähr nennt die Hypochondrie sehr treffend „einen krankhaften Egoismus“.

Die Hauptmittel gegen diese schwer heilbare Krankheit sind *N. vom.* und *Sulph.*, wo Unterleibsplethora und Hämorrhoidaldisposition zu Grunde liegt, ferner:

Staph.: Bei Hypochondrie nach Onanie.

Con.: Hypochondrie nach Onanie und nach zu grosser Enthaltsamkeit bei aufgeregtem Geschlechtstrieb.

Ausserdem sind noch besonders empfohlen worden: *Natr. m. Phos. Stann.* (Bähr und Hartmann.)

Gegen die Verstopfung sind kalte Wasserklystiere zu empfehlen, ausserdem richtige Diät, Bewegung, Zimmergymnastik, Kaltwasserkur. (Vergl. auch die Indicationen unter Hysterie und Hämorrhoiden.)

Hysterie. Ist eine der Hypochondrie analoge krankhafte Verstimmung der Nerventhätigkeit beim weiblichen Geschlechte (nach der Geschlechtsreife), welche ihren Ursprung meist in den Geschlechtsorganen (Gebärmutter und Eierstöcken) haben soll. Die Symptome der Hysterie sind noch mannigfaltiger als die der Hypochondrie, haben aber einen ähnlichen Charakter. Die Behandlung ist eine symptomatische, nach den jeweilen hervor-

tretenden krankhaften Empfindungen oder Functionsstörungen. Eine radicale Heilung ist äusserst schwer und jedenfalls nur dann möglich, wenn der Arzt einen grossen moralischen Einfluss auf die Kranken auszuüben im Stande ist.

Wir geben hier die wichtigsten Indicationen, welche Prof. Guernsey in seinem Werke über Frauen- und Kinderkrankheiten angiebt. Da derselbe seit mehr als 25 Jahren als Frauenarzt in einer sehr ausgedehnten Praxis rein homöopathisch prakticirt, so kann derselbe wohl als erste Autorität auf diesem Felde angesehen werden. Da er ausserdem bei Behandlung aller Krankheiten hauptsächlich die constitutionellen*) Eigenthümlichkeiten der Kranken berücksichtigt, so haben die meisten der hier angegebenen Indicationen nicht nur für die Behandlung der Hysterie (und verwandter Krankheiten) einen grossen Werth, sondern auch für die Behandlung vieler andern Krankheiten, wo diese Symptome sich vorfinden.

Acon.: Furcht, unter viele Menschen (in belebte Strassen, auf den Markt etc.) zu gehen. Schwindel beim Aufrichten vom Liegen. Todesfurcht mit Vorhersagung des Todestages. (Soll nach G. in Hochpotenz gegeben und nicht eher wiederholt werden, als bis wieder Verschlimmerung eintritt.)

Ambr.: Hysterie mit Ohnmachtsanfällen und trockenem, krampfhaftem Husten, oft mit krampfhaftem Würgen. (Burt.)

Ars.: Wenn nach jeder Aufregung hysterisches Asthma auftritt. Verschlimmerung Nachts, besonders nach Mitternacht. Kann nicht liegen, weil sie fürchtet zu ersticken. — Grosse Todesfurcht. Will alle paar Minuten trinken, aber immer nur einen Schluck Wasser.

Asa foetid.: Jede Aufregung erregt hysterische Symptome im Schlunde (Globus hystericus). Trockenheit und Brennen in der Speiseröhre, Druck, Gefühl eines Brockens, den sie glaubt hinunterschlucken zu müssen, oft mit Athembeschwerden, oder Wundheitsgefühl, oder Stiche, die von der Brust nach der Speiseröhre fahren. Nach Raue: Bei Gasanhäufung, die beständig nur nach oben drückt.

Aur. met.: Beständige Selbstmordgedanken, welche die

---

*) Nach einem Privatbriefe des verstorbenen Dr. v. Bönninghausen, den ich selbst wegen eines chronischen Leidens consultirte, hat derselbe ebenfalls die constitutionellen Eigenthümlichkeiten seiner Kranken ganz besonders zu erforschen gesucht und darnach die Mittel gewählt. Der Verf.

Kranke verfolgen. Herzklopfen mit Selbstmordgedanken. (G.) Hysterische Anfälle mit Lach- und Weinkrämpfen. (Lippe.)

Bell.: Blutandrang nach dem Kopfe mit Röthe des Gesichts und der Augen. Wilder Blick. Klopfendes Kopfweh, besonders über den Augen. Viel Stöhnen, auch Nachts, bei wenig Schlaf. Hoffnungslosigkeit. Sitzt halbe Tage lang auf einer Stelle und bricht Nadeln entzwei. Schläfrigkeit, ohne schlafen zu können.

Calc. carb.: Bei hysterischen Personen mit sogenanntem leuko-phlegmatischem Temperament. (Vergl. A. Ch.) Magengrube kugelförmig emporgewölbt. Schwindel beim Treppensteigen. Friert leicht, hat immer nasskalte Füsse und auch Nachts kalte Füsse. Früh Morgens nach 3 Uhr kann die Kranke oft nicht mehr schlafen. Nach Gross: Hauptmittel bei hysterischen Jungfern oder kinderlosen Frauen, welche früher die Regeln sehr stark gehabt, wenn die Zeit der Abänderung eintritt.

Caust.: Lähmung der oberen Augenlider, dass dieselben über das Auge sich senken und die Kranke grosse Mühe hat, dieselben offen zu halten. Goldaderknoten, welche von Gehen unerträglich schmerzhaft werden.

Cham.: Grosse Neigung, zu zanken und sich widerspenstig zu zeigen. Muss sich zusammennehmen, um anständig auf Fragen zu antworten.

Cocc.: Zusammenschnürung des oberen Theils des Schlundes mit Athembeklemmung und Reizhusten oder mit Neigung zu Husten. Verspätete Regeln, die am Ende unter grosser Mattigkeit eintreten, sodass die Kranke kaum reden kann. — Ueblígkeit bis zur Ohnmacht. — Tosen und Rauschen in den Ohren.

Coff.: Allgemeine Reizbarkeit und Ueberempfindlichkeit bis zur Extase. Kopfweh wie von einem ins Gehirn eingedrückten Nagel oder als würde dasselbe in Stücke zerrissen oder zerschmettert.

Con.: Schwindel, besonders im Liegen, sie kann sich ohne heftigen Schwindel nicht im Bette umkehren. Beim Uriniren stockt der Harnabfluss zeitweise und fliesst erst nach einer Weile wieder. Vor den Regeln schmerzhafte Anschwellung der Brüste und Vermehrung aller hysterischen Symptome und des Schwindels. — Verstopfung mit beständigem vergeblichem Drang zu Stuhl. Globus hystericus.

Hyosc.: Epilepsieartige Krämpfe und Zuckungen, nur weniger regelmässig in der Form der Anfälle. Die Kranke ist schamlos und entblösst sich gern. Viel einfältiges Gelächter und dumme Geberden.

Ign.: Angstanfälle, dass sie um Hilfe schreit, mit Zusammenschnürung der Brust. Schwieriges Schlingen. Die Krampfanfälle endigen mit tiefem Seufzen. Häufige Klagen über Leergefühl in der Magengrube mit öfterem Seufzen und Hoffnungslosigkeit, wie von geheimem Kummer. Fröhlichkeit wechselt oft mit grosser Hoffnungslosigkeit ab. Stiller Gram. Erschrickt leicht.

Jod.: Merkwürdiges und unerklärliches Gefühl von Schwäche und Athemlosigkeit beim Treppensteigen. Weissfluss, der das Leinenzeug „anfrisst".

Lach.: Gefühl eines Klumpens, der im Halse aufsteigt, der sie aber nicht besonders belästigt, sondern nur etwas unangenehm ist; dagegen kann sie nicht den geringsten Druck äusserlich am Halse ertragen, ohne dass sie glaubt ersticken zu müssen. Auch an der Brust, um die Hüften und Unterleib kann sie keinen Druck leiden und sucht beständig durch Lüften der Kleidung sich zu erleichtern. — Verschlimmerung der Beschwerden und der unglücklichen Gemüthsstimmung nach dem Erwachen vom Schlafe; sie ist wie ausser Athem.

Lyc.: Beständiges Gefühl von Sattsein, so dass sie keine Nahrung zu sich nehmen mag, weil jeder Bissen ihr ein Gefühl von Völle macht, bis in den Hals hinauf. Schneiden quer durch den Unterleib von rechts nach links. Viel Blähungsgetöse besonders links unter den Rippen, rother Sand im Urin. Verschlimmerung Nachmittags (4—8 Uhr). Häufiges reichliches Harnen, Urin blass, besonders während der Nacht.

Magn. mur.: Nach G. ein sehr wichtiges Mittel bei Hysterie. Viele Krampfanfälle Tag und Nacht mit grosser Schlaflosigkeit. Verstopfung mit schwierigem Abgang grosser Kothmassen, welche zerbröckeln, wie sie aus dem After kommen. Ohnmachtsanfälle bei Tische, Uebelkeit und Zittern, besser nach Aufstossen.

Moschus: Heftiges und anhaltendes Schimpfen und Schelten, bis sie ohnmächtig zu Boden fällt. Furcht zu sterben, sie spricht immer nur von ihrem Tode. Häufige Ohnmachtsanfälle. Grosses Verlangen nach Bier oder Branntwein. Zusammenschnürung der Brust.

Natr. m.: Passt besonders für Weiber, deren Regeln immer seltener und spärlicher werden. Heftiges Kopfweh Morgens beim Erwachen. Lebhafte Träume Nachts bei leichtem Schlafe. Träume von Räubern, so lebhaft, dass sie sich nicht zufrieden giebt, bis das Haus durchsucht worden ist. Schlafwandeln. Beständiges Verlangen nach Salz, grosse Abneigung gegen Brot. Alle Beschwerden mindern sich, sobald sie in Schweiss geräth. — Grosse Schwäche, heftiger Durst, grosse Neigung zum Weinen.

N. mosch.: Plötzlicher Wechsel von Ernst und Lustigkeit. Grosse Neigung zum Lachen. Ausserordentliche Auftreibung nach dem Essen. Weissfluss statt der Regeln. Grosse Trockenheit des Mundes und der Zunge nach Schlafen (ohne Durst). (G.) — Schläfrigkeit und lautes Sprechen, ohne dass man es weiss, Verwirrung und Erstaunen, wenn man zur Besinnung gebracht wird. (Scheint nach Dr. Morgan besonders charakteristisch zu sein für *N. mosch.*)

N. vom.: Nach 3 Uhr Morgens kann sie selten mehr schlafen, ausser nach 5 Uhr, wo sie dann bis spät in den Morgen hinein schläft und sich Morgens schlimmer befindet. Verstopfung mit grossen, schwierig abgehenden Stuhlgängen. (Vergl. A. Ch.)

Phos.: Passt besonders für schlanke, magere Frauenzimmer. Der Stuhlgang ist lang und dünn, trocken und hart und geht schwer ab. Sie hat ein beständiges Schwächegefühl im Unterleib, welches alle übrigen Beschwerden vermehrt oder noch fühlbarer macht. Schläfrigkeit besonders nach dem Mittagsessen und ungemeines Luftaufstossen nach dem Essen. Starker Geschlechtstrieb.

Phos. ac.: Hysterie bei Weibern mit dunklen Haaren und Augen und dunklem Teint, während der Abänderung. (W. W.)

Platina: Selbstüberschätzung und Verachtung gegen Andere. Heftiger krampfhafter Schmerz an der Nasenwurzel. Ein eigenthümlicher Kitzel erstreckt sich von den Genitalien nach dem Unterleib herauf. Schwieriger Stuhl, der wie Lehm am After anklebt. Krämpfe mit Aufschreien. Regeln übermässig stark, dunkel und dick. Vorherrschende Frostigkeit und Durstlosigkeit und Besserung in der freien Luft.

Puls.: Grosse Veränderlichkeit der Symptome. Sie ist leicht zum Lachen zu bringen und weint leicht. Eine Stunde ist sie wohl, und die nächste Stunde oder halbe Stunde fühlt sie sich

sehr elend. Sie ist sehr scheu und furchtsam, haber ausserordentlich mild, gutmüthig und nachgiebig. Sie ist bisweilen sehr schweigsam und melancholisch. Sie hat einen schlechten Geschmack im Munde und besonders Morgens hat sie gar keinen Geschmack, so dass nichts ihr schmeckt.

Sabina: Sie ist nervös und hysterisch, und wenn sie schwanger wird, so abortirt sie beinahe sicher im dritten Monat. *Sab.* verhütet in solchen Fällen den Abortus, und wenn die Kranke lange Zeit unter dem Einflusse dieses Mittels erhalten wird, so wird am Ende vollkommene Heilung erzielt.

Sep.: Anfälle von windenden Schmerzen im Magen, die nach dem Halse aufsteigen; die Zunge wird steif. Sie wird sprachlos und steif wie eine Statue. Schmerzhaftes Leerheitsgefühl in der Magengrube. Urin sehr stinkend mit lehmartigem Niederschlage, der sich an den Wandungen des Geschirrs festsetzt und schwer zu entfernen ist. Eisige Kälte der Hände und Füsse. Plötzliche Ohnmachtsanfälle mit profusem Schweisse und ungestörtem Bewusstsein, ohne dass sie zu reden oder sich zu bewegen im Stande ist. Unwillkürliche Anfälle von Lachen oder Weinen. Kältegefühl zwischen den Schultern und darauf unwillkürliche Zuckungen der rechten Körperseite und Schwerathmigkeit.

Stann.: Grosses Schwäche- oder Ohnmachtsgefühl beim Treppabgehen, während sie gut treppauf gehen kann. Sie kann nicht gut niedersitzen, sie muss sich in den Stuhl fallen lassen, kann aber ganz gut aufstehen. — Von Reden oder Lautlesen gleich ungemein erschöpft. Alle ihre Schmerzen steigen allmälig bis zum höchsten Punkt und nehmen ebenso allmälig wieder ab.

Staph.: Sehr empfindsam für alle Eindrücke, jedes ungerade Wort verletzt sie sehr. Aerger mit Indignation und Fortwerfen dessen, was man in der Hand hat, oder Vonsichstossen. Die gesunden sowohl wie die cariösen Zähne sind sehr empfindlich, wenn sie mit Speisen oder Getränken in Berührung kommen.

Stram.: Sie hat viele sonderbare und absurde Einfälle. Sie ist furchtsam und erschrickt heftig beim ersten Anblick selbst gewohnter Gegenstände, welche sie starr anblickt. — Grosse Geschwätzigkeit. Sie verlangt nach Licht und Gesellschaft. — Ihr Gesicht ist aufgedunsen von Blutandrang. Anhaltendes Beten oder Singen, oder fromme Reden, so dass die Anwesenden gerührt werden. (G.)

Sulph.: Ihre Krampfanfälle endigen mit einem Gefühle von

Wohlbehagen, wobei Alles um sie herum ihr wunderschön erscheint. Wenn die Krampfanfälle vorüber sind, so entleert sie grosse Quantitäten wasserhellen Urins. Hitzeanfälle. Hitze in der Stirn, kalte Füsse, kann das Mittagsessen nicht abwarten wegen Hunger und Leeregefühl.

Valer.: Gefühl von etwas Warmem, das vom Magen aufsteigt und den Athem benimmt, mit Kitzel tief im Halse und Husten. Gefühl wie von einem Faden, der aus dem Schlunde in die Speiseröhre hinabhängt. Furchtsamkeit, zittriges Gefühl und Herzklopfen. Nach Burt souveränes Heilmittel bei Magenkrampf lymphatisch-hysterischer Weiber.

Verat.: Kalter Schweiss am ganzen Körper und besonders an der Stirn. Puls so schwach, dass man ihn kaum zählen kann.

Viola odorata: Viel Weinen, ohne zu wissen, warum. Brustzufälle mit Schwerathmigkeit, Angst und Herzklopfen.

Zinc.: Beständige, ungeheure Unruhe in den Füssen oder unteren Extremitäten, so dass sie dieselben immerwährend bewegen muss.

Katarrh der Luftwege. Brustkatarrh.

Einfacher Katarrh erfordert: *Acon. Bell. Bry. Cham. Hep. Merc. N. vom. Puls. Rhus, Sulph.*

Brustkatarrh bei Kindern erfordert besonders: *Acon. Bell. Bry. Calc. Cham. Ipec. Lach. Op. Phos. Sulph. Tart. em.* (R.) oder *Acon.* und *Sang.* (Dr. Nichol.)

Brustkatarrh alter Leute: *Baryt. c. Bry. Carb. Carb. v. Lach. Rhus, Tart. em. Verat.*

Epidemischer Katarrh, sogenannte Grippe, erfordert besonders: *Acon. Bell. Bry. Lach. Merc. N. vom. Phos. Sulph.* Oder auch: *Arsen. Cepa, Euphr.* oder unter den neueren Mitteln: *Iris, Phytol. Sang. Sticta,* sowie auch besonders *Eupat. perf.*: Bei Grippe mit Rücken- und Gliederschmerzen, Abgeschlagenheit, Blässe und krankhafter Empfindlichkeit des Patienten. (Miller.) Gegen die lähmige Zerschlagenheit der Glieder nach überstandener Grippe haben sich besonders bewährt: *Caust.* und *Rhus* (J.); ferner zu beachten sind: *Ars. Chin. Ipec. Phos.*

Ueber die näheren Indicationen vergleiche man die bei Husten angegebenen Mittel. Ausserdem, wo Schnupfe oder Heiserkeit dabei ist, die betreffenden Artikel.

Kehlkopfentzündung, siehe Luftröhre.

Keuchhusten. (Blauer Husten.)

Dieser zu gewissen Zeiten unter den Kindern epidemisch herrschende krampfhafte Husten, der übrigens nicht selten auch Erwachsene befällt, hat wie alle epidemischen Krankheiten das Eigenthümliche, dass derselbe öfters seinen Charakter ändert, so dass diejenigen Mittel, die an einem Orte und bei einer Epidemie sich ausgezeichnet hilfreich bewiesen haben, zu einer andern Zeit und an einem andern Orte gar nichts helfen. Dies hat nun viele Verwirrung und vielen Streit unter den homöopathischen Aerzten verursacht, weil jeder diejenigen Mittel, die er zu einer gewissen Zeit als besonders hilfreich gegen Keuchhusten erprobt hatte, als absolut specifische Heilmittel anpries. Solche absolut specifische Mittel gegen gewisse Krankheitsformen giebt es aber nicht und am allerwenigsten gegen epidemische Krankheiten. Es ist die Aufgabe des Arztes, bei jeder Epidemie die dem jeweiligen Charakter der Epidemie entsprechenden (specifischen) Heilmittel aufzufinden; hat er diese gefunden, so kann er dann bei allen frischen Fällen ähnlicher Art immer zuerst diese Mittel anwenden, doch muss er immer bedenken, dass in jeder Epidemie doch wieder individuelle Fälle vorkommen können, wo infolge von Complicationen oder Dyskrasien etc. die sonst allgemein hilfreichen (epidemischen) Heilmittel nicht genügen.

Man gebe daher im Anfange der Krankheit, ehe der eigentliche krampfhafte Charakter deutlich zu Tage tritt, die den Symptomen entsprechenden Hustenmittel. (Vergl. Husten und Katarrh.)

Als Hauptmittel gegen den Keuchhusten sind von verschiedenen Beobachtern besonders gerühmt und empfohlen worden: *Acon. Bell. Corall. rub. Carb. v. Cina, Cupr. Dros. Ipec. Kali* c. *Kali bich. Sep. Sulph. Thuj. Verat.* Ausserdem noch: *Atropin, Coccionella, Ledum, Mephitis* oder *Ammon. bromat.* u. a. m.

Acon.: Wo im Beginne fieberhafte oder entzündliche, für *Acon.* passende Symptome zugegen sind. (Vergl. A. Ch.) (Dr. Fischer gab 8 Tage lang Morgens und Abends 1 Dos. *Acon.* 200 und sah davon in einer Epidemie überraschende Erfolge.)

Arn.: Besonders bei Weinen vor oder nach dem Husten. Oder Blutextravasat in den Augen und Nasenbluten infolge von Heftigkeit der Anfälle. (W. W.)

Ars.: Grosse Schwäche, wachsartige Blässe des Gesichts und Kälte der Haut. (G.) Wird auch mit *Chin.* abwechselnd sehr empfohlen.

Bell.: Besonders wenn das Gesicht oder selbst das Weisse des Auges beim Husten ganz blutroth wird. (G.) (Vergl. A. Ch.)

Bry: Wenn die Hustenanfälle besonders nach Essen und Trinken kommen mit Erbrechen des Genossenen.

Calc. c.: Besonders bei zahnenden Kindern, wenn der Husten immer nach dem Essen kommt mit Erbrechen des Genossenen.

Carb. v.: Grosse Erschöpfung nach jedem Anfalle mit Bläue der Haut, heissem Kopfe und Gesichte. (G.) Krampfhusten täglich in 3—4 Anfällen, Abends anhaltender Krampfhusten. (B.)

Caust.: Wenn ein trockener Husten noch lange zurückbleibt. (G.)

Chel.: Wenn ein lockerer Husten noch lange zurückbleibt. (G.)

Cina: Bei Kindern, die viel in der Nase bohren, bei dem Anfalle ganz steif werden, Heisshunger haben. (G.) Hilft besonders bei eigensinnigen Kindern mit schwarzen Augen und schwarzen Haaren. (Während bei ruhigen, weichherzigen Kindern mit blonden Haaren und blauen Augen *Bell.* besser wirkt.) (Hg.)

Con.: Die Hustenanfälle kommen meistens Nachts. (G.)

Corall. rub.: Bei heftigen krampfhaften Hustenanfällen. Beständiger kurzer, bellender Husten den ganzen Tag, der gegen Abend etwa eine halbe Stunde lang sich zu einem heftigen Krampfhustenanfall steigert. (G.) Nach Dr. Krieger im Beginne des Keuchhustens und bei krampfhaften Hustenanfällen überhaupt sehr hilfreich. Nach Jeanes besonders bei krächzendem Einathmen.

Cupr. met.: Bei jedem Hustenanfall wird das Kind ganz starr, wie todt. (G.)

Dros.: Wenn das Kind besonders um 12 Uhr Nachts schlimmer wird, mit heftigem Fieber. Husten mit heftigen krampfhaften Anfällen, als wollte es ersticken, öfters auch Bluten aus Nase und Mund. (G.) Oder: Quälender Kitzelhusten, sowie das Kind den Kopf auf das Kissen ablegt. (Hale.) Zusammenziehender oder klemmender Schmerz beim Husten in der Brust oder Unterrippengegend, dass man die Hand aufdrücken muss. (B.) Starker Kitzelhusten oft bis zum Erbrechen. (Schaedler.)

Dulc.: Wenn jeder Temperaturwechsel von warmem Wetter zu kaltem verschlimmert, oder Erkältung bei nasskalter Luft.

Ferr.: Bei jedem Hustenanfall Erbrechen des Genossenen.

Hyosc.: Husten viel schlimmer beim Niederlegen, besser beim Aufsitzen.

Ipec.: Würgen wie zum Ersticken bei jedem Hustenanfall, bis das Kind ganz blau wird im Gesichte.

Kali c.: Bei sackartiger Anschwellung zwischen den Augenbrauen und Augenlidern. (B. u. G.)

Kali bich.: Stickhusten mit zähem, fadenziehendem, festklebendem Schleim. Oder: Husten, sowie man das Geringste isst oder trinkt.

Lach.: Das Kind erwacht jedesmal nach einem Hustenanfall und scheint sehr elend und schwach. (G.)

Meph. put.: In einzelnen Arten von Krampfhusten scheint dieses Mittel specifisch zu sein. (G.)

Merc.: Kind schwitzt stark Nachts, blutet aus Nase und Mund bei jedem Hustenanfall. — Entweder nur bei Tage oder nur bei Nacht hat es immer zwei Hustenanfälle hintereinander mit einem ganz freien Zwischenraum. (G.) Aehnlich *Sulph.* (B.)

N. vom.: Heftiger trockener Husten, der nach 4 Uhr Morgens sich verschlimmert, mit Verstopfung. Das Kind wird blau im Gesicht und blutet aus Nase und Mund. (G.)

Phos.: Grosse Heiserkeit bis zur gänzlichen Stimmlosigkeit als Folge des Hustens.

Puls.: Loser Husten mit Schleimerbrechen oder Diarrhöe, die sich Nachts verschlimmert.

Sep.: Der Husten ist Vormittags schlimmer, aber locker und endet mit Brechwürgen.

Sil.. Bei Kindern mit Wurmsymptomen, wo *Cin.* nicht helfen wollte.

Sulph.: Bei häufigen Rückfällen ohne erkennbare Ursache, oder bei scrophulösen Kindern, besonders bei einer Art von unterdrücktem trockenem Husten mit Würgen.

Squill.: Während des Hustens Niesen und Thränen der Augen und Wasserauslaufen aus der Nase. Das Kind reibt während des Hustens beständig Nase, Auge und Gesicht mit seinen Händchen. Ueberhaupt bei Kitzelhusten oder anhaltendem quälendem Husten. (R. R.)

Verat.: Nach jedem Hustenanfalle sinkt das Kind erschöpft

zusammen, mit kaltem Schweiss auf der Stirn. Das Kind kann wegen Schwäche den Kopf nicht mehr aufrecht halten.

Man giebt diese Mittel am besten in Wasserlösung mehrere Tage lang, 3—4 mal täglich einen Theelöffel. — *Caust. Dros. Kal. c. Merc. Phos. Sep. Sil. Sulph.* nur Morgens und Abends etwa 3 Tage lang, und wartet dann, wenn es bessert den Erfolg ab.

Wenn man die richtigen Mittel gleich zu finden im Stande ist, so wird der Keuchhusten, der sonst durchschnittlich drei bis vier Monate dauert, bedeutend abgekürzt und erreicht nie einen so hohen Grad, dass er dem Leben des Kindes gefährlich wird.

Kinnbackenkrampf. Diese gefährliche Krankheit ist meist Folge von Verletzungen, besonders der Hände, Finger und Zehen. Es bleibt aber selten beim blossen Kinnbackenkrampf, sondern es gesellt sich gewöhnlich allgemeiner Starrkrampf (Hundskrampf) dazu. Es kommt also Alles darauf an, nach Verletzungen, welche den Starrkrampf befürchten lassen, die richtigen Mittel anzuwenden, wodurch derselbe verhütet werden kann (siehe Verletzungen). Ausser *Arn.*, welche bei Quetschungen besonders angezeigt ist (siehe A. Ch.), ist noch besonders zu erwähnen:

Hyper.: Bei mechanischen Verletzungen verschiedener Art, bes. wenn Splitter oder Nägel in die Fusssohle eingedrungen oder Nadeln unter die Fingernägel eingestochen wurden und abgebrochen sind, oder die Fingerspitzen stark gequetscht oder Nerven verletzt und zerrissen wurden. W e n n e i n u n g e m e i n h e f t i g e r S c h m e r z e i n t r i t t, d e r s i c h d e n L a u f d e r N e r v e n e n t l a n g n a c h a u f w ä r t s z i e h t. (Hg. L.)

Gegen die ersten Symptome des Kinnbackenkrampfs sind die Hauptmittel: *Angust. Bell. Ign. N. vom.* Ebenso: *Coloc.* und *Staph.* (Hg.) abwechselnd, wenn nach Verwundung ohne weitere Veranlassung Leibschmerzen eintreten, worauf oft Starrkrampf sich entwickelt.

Die übrigen Mittel zur Heilung des Starrkrampfs können wir hier füglich übergehen, da die Behandlung des ausgebildeten Starrkrampfs in der Laienpraxis nicht leicht vorkommen wird.

NB. Wenn kein homöopathischer Arzt zu haben ist oder die angewandten Mittel nicht helfen wollen, so würden wir

ein längere Zeit fortgesetztes sehr warmes Bad anrathen, das durch Zugiessen von heissem Wasser so heiss als möglich erhalten wird. — In einem uns bekannt gewordenen Falle halfen Bäder mit Pottasche. (Der betreffende Kranke hatte das für *Kali carb.* passende Symptom, dass ihm bei jeder Gemüthsbewegung [z. B. beim Besuch von nahen Verwandten] sogleich übel wurde.)

Kindbett, siehe Wochenbett.

Kindbettfieber. Das Kindbettfieber ist eine nach der Entbindung auftretende entzündliche Affection, welche entweder in der Gebärmutter selbst oder in deren Umhüllungen oder in den Blutgefässen ihren Sitz hat (als sogenannte Gebärmutter-, Bauchfell- oder Venen-Entzündung).

Die Krankheit ist unbedingt ansteckend, in ähnlicher Weise wie der sogenannte Hospitalbrand bei Verwundeten (denn eine Kindbetterin ist auch eine Verwundete). Die Krankheit kommt daher am häufigsten in Gebärhäusern vor.

Bei Uebernahme von Wöchnerinnen ist daher sowohl Hebammen als Aerzten die grösste Vorsicht zu empfehlen, denn es ist eine unzweifelhafte Thatsache, dass nicht nur von einer am Kindbettfieber leidenden Kranken auf eine bisher gesunde Wöchnerin sehr leicht der Ansteckungsstoff übertragen werden kann, sondern dass selbst der Arzt, der irgend welche an einer Blutkrankheit leidende Patienten besucht oder einer Section an derartigen Krankheiten Verstorbener beigewohnt hat, sehr oft der Träger eines Contagiums geworden ist, das der von ihm besuchten Kindbetterin den Tod gebracht hat.

Die Behandlung des Kindbettfiebers eignet sich selbstverständlich nicht für die Laienpraxis.

Hauptmittel sind: *Apis*, *Arn. Ars. Bell.* oder *Bry. Hyosc. Lach. Rhus*, *Puls.*

Bei der weissen Kniegeschwulst der Kindbetterinnen sind besonders zu berücksichtigen: *Apis, Phos. Puls.* oder *Arn. Ars. Bell. Bry. Lach. Lyc. Merc. Rhus* oder *Crotal.* (R.) und unter den neueren Mitteln vor allen *Hamamelis.*

Kinderkrankheiten, siehe Anhang.

Knieentzündung. Kniegeschwulst. Diesem Leiden liegt wohl immer (wo es nicht Folge einer mechanischen Verletzung oder von Gicht oder Rheumatismus ist) eine Dyskrasie, d. h.

eine schlechte Säftemischung zu Grunde, und es ist deshalb diese Krankheit oft schwer zu heilen.

Bei frischer entzündlicher Anschwellung passen besonders: *Acon. Arn. Bry. Led. Lyc. Puls.* Oder *Apis*: Bei nächtlicher Verschlimmerung der Schmerzen ohne Durst. (Hochpot. Prof. Martin.) Bei veralteten chronischen Fällen dagegen: *Calc. c. Jod. Sil. Sulph.*

P. S. Gegen Hygroma patellae werden von Dr. Ludbeck Kräutersäckchen mit Arnicablumen empfohlen.

Kniegeschwulst, weisse, siehe Kindbettfieber.

Knochenleiden.

Von den Knochenleiden gilt dasselbe, was wir oben von der Kniegeschwulst gesagt haben. Eine häufig vorkommende Knochenkrankheit besteht in einem Mangel an Ernährung der Knochen, so dass die Knochen weich bleiben und sich daraus die sogenannte Rhachitis (Zweiwuchs) bildet. Hauptmittel gegen diese Krankheit sind: *Calc. c.* oder *phosphorica* oder *Asa foet. Phos. ac. Phos. Sil. Sulph.* und nach Raue auch *Oleum jecoris* (Leberthran), einige Tropfen mit Milchzucker verrieben und messerspitzenweise gegeben.

In neuester Zeit wird *Acid. lact.* (4mal täglich) als sehr wirksam gegen Rhachitis empfohlen.

Wo Mercurmissbrauch vorhergegangen: *Asa, Aur. Hep. Jod, Sulph.* (R.)

Raue giebt folgende Indicationen für die Hauptmittel gegen Knochenkrankheiten:

Angustura: Knochenfrass, besonders der langen Knochen.

Asa foet.: Bei Knochenentzündung oder Knochenfrass scrophulöser Subjecte oder nach Mercurmissbrauch.

Ol. jecor. aselli: Knochenkrankheiten scrophulöser Kinder, besonders wenn die Knochenenden afficirt sind, mit fistulösen Geschwüren mit erhabenen Rändern, die leicht bluten und einen Ekel erregenden Eiter absondern. (Einige Tropfen mit Zucker verrieben, messerspitzenweise.)

Calc. phos.: Bei mangelnder Knochenbildung, besonders wenn nach Knochenbrüchen die Knochenbildung sehr langsam fortschreitet.

Chin.: Knochenfrass mit profuser Eiterbildung.

Fluor ac.: Knochenfrass infolge von Syphilis oder Mercurmissbrauch. Knochenfrass des Schläfenbeins. Nach Missbrauch von *Silic.* gebe man zuerst: *Fluor ac.* (Hg. u. K.)

Merc.: Knochenentzündung oder Knochenfrass mit Schmerzen, als würde der Theil zerbrochen.

Nitr. ac.: Knochenkrankheiten syphilitischer Natur oder infolge von Mercur-Missbrauch.

Phos.: Knochenauswüchse am Schädel mit heftigen reissenden und bohrenden Schmerzen, schlimmer Nachts.

Ph. ac.: Knochenentzündung, oder wenn nach Verletzung der Knochenhaut ein Schmerz zurückbleibt, als werde der Knochen mit einem Messer geschabt.

Ruta: Entzündung der Knochenhaut nach äusserer Verletzung mit Schmerz und rothlaufartiger Entzündung.

Sil.: Eins der wichtigsten Mittel bei allen Knochenkrankheiten, besonders wo fistulöse Gänge vorhanden sind, mit dünnem Eiter, und Knochentheile sich abstossen. Dr. Severin giebt *Sil.* 6. drei Tage, dann drei Tage Pause, dann *Silic.* 30. u. s. w. Wo *Sil.* gemissbraucht worden, gebe man zuerst *Fluor ac.* (Hg.)

Staph.: Besonders gegen Knochenentzündung der Fingerglieder empfohlen.

Sulph.: Nach verschmierter Krätze oder andern Hautausschlägen und nach Mercur-Missbrauch.

NB. Auch hier sind höhere Verdünnungen, in Wasserlösung Morgens und Abends gegeben, mit längeren Zwischenpausen, den öfteren stärkeren Gaben vorzuziehen. (*Calc. phos.* und *Ol. jecor.* ausgenommen.)

Kopfausschläge. Vergl. Gesichtsausschläge.

Bei den verschiedenen Kopfausschlägen wähle man je nach der Art des Ausschlags unter den folgenden Mitteln:

Calc. c. oder *Lyc.:* Wenn der Ausschlag ein dickes, aber mildes Secret ausschwitzt.

Rhus: Wenn die Haut um den Ausschlag sehr entzündet oder wund ist (nebst *Ars.* und *Natr. m.*).

Bar. c. Graph. Natr. m. Rhus: Wenn der Ausschlag die Haare ausfallen macht.

Lyc.: Bei üblem Geruche des Ausschlags mit Ungeziefer.

Natr. m.: Wenn der Ausschlag besonders an der Haargrenze und im Nacken seinen Sitz hat.

Clemat. und *Petrol.:* Wenn derselbe am Hinterkopf und Hals seinen Sitz hat.

Hep.: Wenn der Ausschlag Morgens beim Aufstehen am

meisten juckt, mit Brennen und Wundheitsgefühl nach Kratzen, oder wenn äusserlich Salben angewandt worden waren.

Ferner: *Clemat. Graph. Hep. s. Lyc. Natr. mur. Rhus, Staph. Thuja* bei feuchtenden Ausschlägen.

Ars. Calc. Merc. Sep. Sil Sulph. bei trockenen Krusten.

Professor Guernsey hat folgende Mittel äusserst wirksam gefunden:

Ars.: Wenn die Kopfhaut trocken und rauh und der Haarkopf mit trockenen Schuppen oder Schorfen bedeckt ist, die sich oft selbst über Stirn, Gesicht und Ohren verbreiten.

Calc. c.: Bei schwammigen Kindern mit offenen Fontanellen, wenn die Schorfe so gross und dick sind, dass ein einziger Schorf oft fast den halben Kopf bedeckt und unter den Schorfen sich ein dicker Eiter findet.

Graph.: Wenn aus dem Ausschlage auf dem behaarten Theile des Kopfes eine helle zähe Flüssigkeit ausschwitzt, welche zu Schuppen oder Schorfen sich verhärtet.

Mezer.: Wenn der Kopf von einer lederartigen Kruste bedeckt ist, unter welcher sich Eiter ansammelt. Oder bei weissen, kalkartigen Krusten auf dem Kopf, die sich bis in die Augenbrauen und bis in den Nacken erstrecken. Oder bei erhabenen weissen Grindern mit übelriechendem Eiter unter denselben. (Wahle und Lippe.)

Phos.: Wenn die Kopfhaut rein weiss und glatt sich zeigt und die Haare ausfallen.

Arctium Lappa soll nach Dr. Burt beinahe als Specificum gegen Grindkopf, Milchschorf und die verschiedenen Formen von *Eczem* angesehen werden können. (Dreimal täglich 2 Tropfen der Tinctur.)

Waschungen irgend welcher Art hält G. nicht für zuträglich, da dadurch das Wachsthum der Pilze eher befördert zu werden scheine. 1—2 Gaben einer hohen Verdünnung in langen Zwischenräumen sollen genügen, die Krankheit zu heilen.

Kopfcongestionen oder Blutandrang nach dem Kopf. Je nach der veranlassenden Ursache, dem Alter oder der Lebensweise des Patienten wähle man:

Bei Blutandrang nach Aerger: *Cham.*, nach Freude: *Coff.*, nach Schreck: *Op.* oder *Acon.*, nach Gram: *Ign.*, nach Zorn: *N. vom.* (vergleiche Gemüthsbewegungen), nach schwer Heben: *Calc. Rhus.*

Bei Kindern während des Zahnens: *Bell. Calc.* oder *Acon. Cham. Coff.* Nach Dr. Palmer soll bei Congestionen zahnender Kinder, oder bei Congestionen infolge von Alkoholmissbrauch *Veratr. viride* zauberhaft schnell wirken.

Bei sitzender Lebensweise: *N. vom.* oder *Acon. Sulph.*

Von Sonnenstich (oder starker Hitze): *Glon.* oder *Acon. Bell. Bry.*

Bei Trinkern: *Lach. N. vom. Op.* oder *Ars. Bell. Calc. c. Stram.*

Von Verstopfung: *Bry. N. vom. Op. Sulph.*

In frisch entstandenen Fällen besonders: *Acon. Bell. Glon.*

In chronischen Fällen besonders: *Calc. Phos. Sil. Sulph.*

Kopfschmerzen.

Die Kopfschmerzen sind ohne allen Zweifel das am häufigsten vorkommende Leiden, da wohl nicht leicht ein Mensch zu finden ist, der nicht schon an denselben gelitten hätte. Das Kopfweh ist jedoch selten ein selbstständiges Leiden; gewöhnlich wird es durch irgend eine äussere Schädlichkeit hervorgebracht oder ist ein begleitendes Symptom einer andern Krankheit. Sehr viele Leute bekommen fast bei jedem Unwohlsein Kopfschmerzen. Die verschiedenen Schmerzempfindungen beim Kopfweh, der Sitz desselben, die begleitenden Beschwerden und Bedingungen, unter welchen die Kopfschmerzen entstehen, sich verschlimmern oder bessern, sind so verschiedenartig und unsere Materia medica so ungeheuer reichhaltig an Details dieser Art, dass ein vollständiges Repertorium über Kopfschmerzen an und für sich schon ein kleines Buch ausfüllen würde. Es bleibt uns somit keine andere Wahl, als die verschiedenen veranlassenden Ursachen des Kopfwehs aufzusuchen, dann die Hauptmittel anzugeben und am Schlusse noch die hauptsächlichsten Kopfwehmittel und besonders diejenigen gegen nervöses Kopfweh oder Migräne mit den charakteristischen Eigenthümlichkeiten kurz anzuführen.

Wie wir bereits oben bemerkt, ist das Kopfweh sehr häufig bloss ein begleitendes Symptom einer andern Krankheit und verschwindet auch damit von selbst. Sehr häufig ist aber auch der Kopfschmerz das hauptsächlichste Symptom einer herannahenden, noch nicht deutlich ausgesprochenen acuten Krankheit. Es ist gewöhnlich auch eine ungemeine Mattigkeit und Abgeschlagenheit der Glieder zugegen. In solchen Fällen ist es immer am besten, einen homöopathischen Arzt rufen zu

lassen. Kann man dies nicht, so giebt man bei grosser Hitze, Durst, Unruhe und Aufgeregtheit des Patienten am besten *Acon.* in Wasser, bis sich die Krankheit deutlich entwickelt hat, oder die Symptome nachlassen oder sich ändern. Ausserdem wähle man je nach den allgemeinen Symptomen unter *Arn. Ars. Bell. Bry. Rhus* etc. (Siehe A. Ch.)

In allen Fällen, wo sich eine veranlassende Ursache auffinden lässt, wähle man darnach:

Kopfweh von Aerger: *Lyc. Natr. m. Petrol. Phos. Rhus.* (Vergl. Gemüthsbewegungen.)

Von Anstrengung des Geistes: *N. vom.* oder *Anac. Arg. nitr. Aur. Calc. Colch. Con. Lach. Natr. c. Natr. m. Sabad. Sil. Sulph.*

Von Baden: *Ant. cr.*

Von Biertrinken: *Rhus.*

Von Blähungen: *Sulph.*

Von Blutandrang zum Kopfe: *Acon. Bell. Bry. Glon. N. vom.* (Vergl. Kopfcongestionen.)

Von Branntwein: siehe geistige Getränke.

Von Eisüberschlägen oder Erfrieren: *Glon. Lach.* (Hg.)

Von Erhitzung: *Carb. v.* oder *Acon. Bell. Bry. Sil.*

Von Erkältung des Kopfes: *Bell. Sep.* oder *Puls.*

Von Erkältung des Kopfes nach Haarschneiden: *Bell. Glon.*

Von Erschütterung: *Arn.* oder *Bell. Bry. Cicut. Hep. Phos. ac.*

Beim Essen: *Graph.*

Nach Essen: *Ammon. c. Arn. Bry. Calc. Carb. an. Carb. v. Cham. Graph. Hyosc. Kali c. Lach. Lyc. N. mosch. N. vom. Phos. Puls. Rhus, Sep. Sulph. Zinc.*

Von Fahren: *Graph. Jod. Kali c.*

Nach Fahren: *Sep.* (Hg.)

Nach dem Frühstück: *Lyc. N. mosch.*

Von Gaslicht (d. h. Arbeiten bei Gaslicht): *Natr. c.*

Kopfschmerz von geistigen Getränken: *N. vom.* oder *Calc. c. Carb. veg. Ign. Rhod. Selen. Zinc.*

Von Gemüthsbewegungen: *Kreos.* oder *Acon. Bell. Cham. Ign. Phos.* (Vergl. Gemüthsbewegungen.)

Von starken Gerüchen: *Ign. Selen.*

Von Gicht (Kopfgicht): *Ars. Bell. Bry. Ipec. Ign. N. vom. Sep. Sulph.* oder bei den allerärgsten Schmerzen *Coloc.* und dazwischen schwarzen Kaffee getrunken. (Hg.)

Von Hitze: siehe Erhitzung.
Von Hunger: *Sil.*
Von Husten: *Acon. Arn. Bell. Bry. N. vom.*
Von Kaffee: *Cham. Ign. N. vom.*
Von Kalbfleisch: *Nitr.*
Von Kauen: *Sulph.*
Von Lachen: *Phos.*
Von Lesen: *Arn. Bor. Calc. Cin. Ign.* (Vergl. Anstrengung des Geistes.)
Von Limonade: *Selen.*
Von Licht, d. h. Kerzenlicht: *Croc.* — Tageslicht: *Sep.*
Von Magenverderbniss: *Ant. cr. Arn. Bry. Ipec. N. vom. Puls.* (oder *Iris*). (Siehe Magenverderbniss.)
Von Mercur-Missbrauch: *Hep.* oder *Bell. Carb. v. Chin.*
Von Milch: *Brom.*
Von Musik: *Ambr. Phos.*
Von Niesen: *Kali c.*
Von Rausch: siehe Säuferbeschwerden.

Rheumatischer Kopfschmerz: *Cham.* oder *Bell. N. vom. Puls.* (Hg.) oder *Acon. Bry. Chin. Merc. Spig. Sulph.* (Jahr.)
Nach Schnäuzen der Nase: *Sulph.*
Schnupfenkopfweh: *Acon. Bell. Bry. Cham. Lach. Merc. N. vom. Sulph.* (J.) oder *Ars. Cin.* (Hg.)
Von Schreiben: *Bor. Calc. Natr. m.* (Siehe Anstrengung des Geistes.)
In der Sonne: *Natr. c. Selen. Valer.* (B.) oder *Lach. N. vom.* (J.); von Gehen in der Sonne: *Brom.*
Von Tabaksrauch: *Acon. Ant. cr. Ign. Magn.*

Kopfweh von Thee: *Selen.*
Von Verheben: *Calc. Rhus.*
Von Verstopfung: *N. vom.*
Von (Eis-) Wassertrinken: *Bell. Glon.* (Hg.) oder *Ars. Bry. Carb. v.*
Von Weintrinken: *N. vom. Rhod. Sil. Zinc.* (Vergl. geistige Getränke.)
Von Wind: *Chin. Mur. ac.*
Von Zugluft: *Acon. Bell. Chin.* oder *Coloc. N. vom. Valer.*
Wo die veranlassende Ursache nicht mit Sicherheit ermittelt werden kann, oder wo mehrere Mittel angegeben sind und

der Laie nicht im Stande ist zu entscheiden, welches das passende ist, wähle man nach der

Art des Schmerzes:

Betäubender Kopfschmerz: *Bell. Calc. Hyosc. Phos. Sabad. Stann. Staph.*

Bohren: *Bell. Calc. Chin. Dulc. Stram.*

Brausen: *Aur.*

Brummen: *Caust. Sulph.*

Dröhnen: *N. vom.* oder *Lyc. Sil.*

Drücken: *Acon. Arn. Bell. Bry.*

Hämmern: *Calc. Natr. m. Sulph.*

Hitze: *Acon. Arn. Bell. Bry. Calc. Ip. Lyc. Merc. N. vom. Puls. Petr. Rhus, Sil. Sulph.*

Klopfen: *Calc. Caps. Cham. Cocc. Ign. Nitr. ac. Puls. Rhus, Sep. Sil. Sulph. Verat.*

Kriebeln: *Puls. Rhus, Sulph.*

Wie von einem Nagel: *Acon. Coff. Ign. N. vom. Ruta.*

Pressen, auseinander: *Acon. Bell. Bry. Sil.*

Pulsiren: *Rhus.* (Vergl. auch Klopfen.)

Reissen: *Arn. Bell. Bry. Calc. Caps. Cham. Chin. Coff. Coloc. Con. Ign. N. vom. Puls. Sil. Spig.*

Rucke (oder Stösse): *Bell. Bry. Natr. m. N. vom. Puls. Spig. Spong.*

Stechen: *Acon. Arn. Alum. Ars. Bell. Bry. Chin. Con. Natr. m. N. vom. Petr. Puls. Selen. Sulph.*

Wühlen: *Bar. Dulc. Spig.*

Zerschlagenheitsschmerz: *Chin. Coff. Ign. N. vom. Puls.*

Wie zum Zerspringen: *Bell. Calc. Caps. Chin. Natr. m. N. vom. Spig. Sil.*

Ziehen: *Aur. N. vom. Sil.*

Zucken: *Arn. Bell. Bry. Ign.*

Wir fügen aus Raue's Record Vol. III. noch Folgendes bei.

Gefühl, als wäre der Kopf geschwollen oder grösser: *Arg. nitr. Bov. Corall. Dulc. Mang. Natr. Ran. sc. Therid. Plat.* (Hg.) *Sulph. L.*

Wie ein Band um den Kopf: *Acon. Brom. Merc. Spigel. Sulph. Tereb.* (Hg.)

Schwappern wie von Wasser im Kopfe: *Bell.* (B.) *Ars. Hep.* (Hg.)

Kopfweh schlimmer vor, besser nach Essen: *Am. mur. Silic.*

Kopfweh besser nach Essen: *Chel. Chin. Laur. Rhus, Sabad. Spigel.*

Besser von Festbinden des Kopfes: *Arg. nitr. Hep. Magn. m.*

Besser nach dem Frühstück: *Am. m. Cannab. Croc.* (Hg.)

Kopfweh schlimmer nach Bluten der Nase: *Borax.*

Ferner nach der Stelle des Schmerzes:

Im Vorderkopf oder Stirn: *Acon. Ant. cr. Arn. Ars. Bell. Bry. Chin. Cin. Cocc. Croc. Coloc. Dig. Dulc. Dros. Hyosc. Ign. Ipec. Merc. Natr. m. N. vom. Plat. Puls. Puls. Rhod. Sabin. Sep. Sil. Spig. Spong. Staph.*

In den Schläfen: *Chin. Phos. ac. Rhus.*

Auf dem Wirbel oder Scheitel: *Ambr. Chin. Cocc. Cupr. Lach. Stram. Thuj. Verat.*

Im Hinterkopf: *Chin. Colch. Ign. N. vom. Puls. Rhus, Spig. Spong.*

Bei halbseitigen Schmerzen, rechts: *Bell. Bry. Canth. Cin. Caust. Dros. Ign. Sabin.*

Kopfschmerz über dem rechten Auge: *Sang.*

Kopfschmerz über dem linken Auge: *Ip. Phos. Sep.*

Bei halbseitigen Schmerzen, links: *Ambr. Arn. Caps. Chin. Croc. Coloc. Jod. Nitr. ac. Plat. Rhod. Samb. Sep.*

Ausserdem passen je nach der Zeit oder der Wiederkehr der Kopfschmerzen:

Alle zwei Tage Kopfweh: *Phosph.* (Hg.)

Alle sieben Tage Kopfweh: *Sang. Sil. Sulph.* (Hg.)

Intermittirendes Kopfweh: *Coloc.* (Hg.)

Morgens: *Calc. Natr. m. N. vom. Phos. Puls. Sep. Sil.*

Abends: *Puls. Sulph.*

Nachts: *Chin. Lyc. Merc. Sulph.*

Wir geben hier noch eine gedrängte Uebersicht der hauptsächlichsten Kopfwehmittel und besonders auch der gegen Migräne oder nervöses Kopfweh in Anwendung kommenden Mittel. Empfehlenswerth ist bei Migräne: Ruhe im dunklen ventilirten Zimmer, dazu eine feuchte, möglichst heisse Einhüllung des Kopfes, darüber eine Kappe von Wachstaffet und Alles mit einem Foulard umwickelt. D. D. Wir geben bei jeder Arznei noch zugleich die wichtigsten begleitenden Beschwerden (BB.), sowie auch die Verschlimmerung (Verschl.) und Besserung (Besserg.) der Schmerzen nach Lage und Umständen.

Acon.: Kopfweh, klopfend, stechend — oder Vollheit und Schwere in der Stirn — oder Gefühl von Hin- und Herschwanken im Gehirn, oder wie von einer in den Kopf aufsteigenden Kugel, oder ein krampfhaft klemmender Schmerz über der Nasenwurzel. — Kopfweh nach Erkältung. — Oder: Kopfschmerzen so heftig, dass man das Bewusstsein verliert und wie ohnmächtig daliegt. (Hl.)

Verschl.: Besonders von Bewegung und Sprechen; von Trinken.

BB.: Grosse Empfindlichkeit gegen Gerüche (nebst *Sulph.*) (Hg.)

Ant. cr.: Blutandrang zum Kopf und Nasenbluten. — Betäubendes Kopfweh mit Uebelkeit — schlimmer nach Essen und Abends, besser in freier Luft. Kopfweh von Baden oder Tabakrauchen oder von Magenverderbniss.

Apis: Kopf wie zu voll oder zu gross, mit Schwere, Drücken und Pressen darin. Kopfweh bei Leuten, die an Nesselausschlag leiden. Migräne, mit dumpfem Schmerze dicht über den Augen anfangend, nach dem Scheitel und Hinterkopf sich ziehend, mit Druck in den Augen. — Kranke Seite heisser. (*Ap.* 6. Krieger.)

Verschl.: Beim Aufstehen, vom Sitzen oder Liegen und besonders im warmen Zimmer.

Argent. nitr.: Nervöses oder congestives Kopfweh. Der Kopfschmerz kommt oft schon früh nach dem Erwachen, mit Trübsichtigkeit, Läuten in den Ohren, Schwindel, Uebelkeit und Gefühl von Erschlaffung im Magen. Auf der Höhe des Anfalls: Zittern des ganzen Körpers und todesartige Uebelkeit mit Erbrechen endend.

Verschl.: Von Kaffeetrinken. In der freien Luft.

Besserg.: Von Wein. Nach reichlicher Mahlzeit. (R.) Von festem Zusammenbinden des Kopfes. (L.) Von Zusammendrücken mit beiden Händen.

Arn.: Kopfweh nach Fall, Schlag, Erschütterung.

Hitze des Kopfes bei kühlem Körper. Drückender Stirnkopfschmerz. Reissen und Stechen in den Schläfen. Plötzlicher Blutandrang nach dem Kopfe, weckt den Kranken oft mehrmals Nachts aus dem Schlafe. (G.)

Ars.: Kopfschmerzen nach Tische, besser von kalten Umschlägen und im Freien. Reissen im Kopfe mit Erbrechen beim

Aufrichten. Kopfschmerz mit Ohrensausen, oder Kopfweh über dem linken Auge, besser von Wärme. (RR.) Oder: Reissen im Gehirn, als würde dasselbe in Stücke zerrissen (Hl.), oder unerträgliches Kopfweh mit dem heftigsten Durste. (Hl.)

Bell.: Kopfschmerzen von Blutandrang, mit Klopfen, Drücken, Auseinanderpressen wie zum Zerspringen, Wallen und Wogen oder Schwappern wie von Wasser. Oder nervöse Kopfschmerzen (Migräne) täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr Morgens, schlimmer von Bettwärme und Niederlegen. Kopfweh nach Erkältung des Kopfes (z. B. Haarschneiden). Bei rein nervösen Schmerzen, ohne Zeichen von Congestion oder Entzündung hilft oft *Atropin.*

Verschl.: Durch Bewegung der Augen und des Kopfes, besonders Schütteln; von Bücken, von Licht. Von Niedrigliegen mit dem Kopfe. Von Zugluft.

Besserg.: Von Aufsitzen oder Zurückbeugen des Kopfes, von Zusammendrücken mit den Händen.

BB.: Schwellen und Pulsiren der Adern, Hitze und Röthe des Gesichts (aber auch Blässe). Betäubung. Flimmern vor den Augen. (Vgl. A. Ch.)

Bry.: Völle und Schweregefühl in der Stirn, als würde das Gehirn herausgepresst. — Einseitige, reissende Kopfschmerzen (rechts) in die Wangen und Gesichtsknochen sich erstreckend. Drückende, zusammen- oder auseinanderpressende Kopfschmerzen oder Stechen, Reissen, Klopfen. Oder: Kopfweh nach Kaltwaschen des schwitzenden Gesichts; oder Kopfweh, sowie man Morgens die Augen öffnet und bewegt. (R. R.)

Verschl.: Früh beim Erwachen, beim Oeffnen und Bewegen der Augen, von Bewegung überhaupt und besonders von Bücken oder nach dem Essen.

Besserg.: Von gänzlicher Ruhe, von Schliessen der Augen und äusserem Druck.

BB.: Nasenbluten, rothes aufgedunsenes Gesicht, Kopfhitze (auch bei kühlem Körper), Durst, Uebelkeit, Ohnmachtsgefühl und selbst wirkliche Ohnmacht beim Aufsitzen.

Cact. grand.: Kopfweh im Wirbel nach allzustarken Regelblutungen (Lippe), oder nach Ausbleiben der Regeln (Hughes).

Calc. carb.: Kopfschmerzen betäubender Art von Blutandrang. Kopfschmerzen von Blutarmuth oder bei scrophulösen Personen. (Vgl. A. Ch.) Kopfweh von Verheben. —

Klopfen, Hämmern, Bohren, Hitze- oder Kältegefühl in oder am Kopfe oder halbseitige Kopfschmerzen (Migräne). — Gefühl wie ein Brett vor dem Kopfe. Oder: reissendes Kopfweh über den Augen bis in die Nase herab mit Uebelkeit und Gähnen. (Hl.)

Verschl.: Morgens beim Aufwachen, von Bücken, von geistiger Anstrengung; von Gehen im Freien.

Besserg.: Von Niederliegen und Schliessen der Augen.

BB.: Leeres Aufstossen, Uebelkeit, Schwindel, Röthe und Gedunsenheit des Gesichts. Kältegefühl innerlich oder äusserlich am Kopfe.

NB. *Calc. phosph.* soll nach Hering besonders bei chronischen, fast anhaltenden Kopfschmerzen bei Knaben vor oder beim Zahnwechsel gute Dienste leisten; wenn das Kopfweh sich besonders nach geistiger Ueberanstrengung zu förmlichen Migräne-Anfällen steigert. (1 Dos. Hochpot., wenn nöthig, nach 2 bis 3 Monaten wiederholt.)

Caps.: Hysterische Migräne. Anfälle von halbseitig drückendem Kopfweh mit Uebelkeit bis zum Erbrechen, durch Bewegung des Kopfes und der Augen verschlimmert. Klopfender Kopfschmerz in Stirn und Schläfen, Kopfweh zum Zerspringen bei Bewegung. Besonders passend für phlegmatische Leute.

Carb. v.: Kopfweh von Erhitzung. Starker Blutandrang zum Kopfe. Krampfhafte Spannung im Gehirn. Ziehschmerz vom Nacken her mit Uebelkeit. Schmerzhafte Empfindlichkeit des äussern Kopfes, selbst gegen den Druck des Hutes.

Cham.: Halbseitig ziehend reissender Kopfschmerz bis in die Kinnladen. Rheumatische Kopfschmerzen nach unterdrücktem Schweisse. Klopfender Kopfschmerz, meist einseitig, mit einseitiger Wangenröthe. (Vergl. A. Ch,) Der Kopfschmerz wird auch oft im Schlafe empfunden.

Chin.: Kopfschmerzen nach Blutverlust oder schwächenden Krankheiten. (Vergl. A. Ch.) Blutandrang nach dem Kopfe oder Zersprengungsgefühl mit Schlaflosigkeit Nachts. Stiche im Kopfe und Klopfen in den Schläfen oder: Stiche von einer Schläfe nach der andern. Grosse Empfindlichkeit des Haarkopfes. Oder: Kopfweh, unerträglich heftiges zum Rasendmachen, vom Hinterkopf aus über den ganzen Kopf sich verbreitend und von Morgens bis Abends andauernd; im Liegen am schlimmsten, man muss stehen oder herumgehen. (R.)

Verschl.: Von Zugluft und in der freien Luft von leiser Berührung, von hartem Auftreten beim Gehen.

Besserg.: Von starkem Druck und von Liegen in der Stille.

Coff.: Migräne mit halbseitigen, ziehenden, drückenden Schmerzen oder wie von einem eingedrückten Nagel, oder Schmerz, als würde das Gehirn zerrissen oder zerschmettert. Die Schmerzen scheinen ganz unerträglich, machen weinerlich; der Kranke ist ausser sich, wirft sich umher, schreit, heult etc. (Siehe A. Ch.)

Das Kopfweh wird oft veranlasst durch Nachdenken, Aerger, Erkältung, Magenüberladung.

BB.: Grosse Empfindlichkeit, besonders gegen Geräusch oder Musik.

Coloc.: Gichtische oder nervöse Kopfschmerzen der heftigsten Art. Reissende oder halbseitig ziehende, drückend klemmende Schmerzen. Kopfwehanfälle, die alle Nachmittag oder Abend kommen, mit grosser Unruhe und Angst; während der Schmerzen viel wasserheller Harn, ausser den Schmerzen aber wenig und stinkender Harn, dagegen urinartig riechender Schweiss.

Verschl.: Durch Bücken oder von Liegen auf dem Rücken.

Conium: Kopfweh von übermässigem Studiren. (Berridge.) Kopfweh mit Völlegefühl, wie zum Zerspringen, Morgens beim Erwachen.

Gelsem.: Kopfweh, besonders im Hinterkopf, gebessert von Zurücklehnen des Kopfes und der Schultern an ein hohes Kissen. Nervöses Kopfweh im Hinterkopf mit Unlust zu jeder Arbeit und Schwächegefühl. Ebenso Kopfweh mit Gesichtsverlust. (Vergl. *Kal. bichr.* und *Zinc.*)

Glon.: Congestive Kopfschmerzen, besonders wenn dieselben plötzlich entstanden. Schweregefühl, Druck, Klopfen, Stiche, Wundheits- oder Zerschlagenheitsgefühl. Nach Raue sehr oft hilfreich bei Kopfweh während der Schwangerschaft oder vor den Regeln oder wenn die Regeln ausbleiben. Oder auch: einseitiges Kopfweh über den Augen, kommt mit der warmen Witterung, dauert den ganzen Sommer über. Steigt und fällt alle Tage mit der Sonne; dabei grosse Empfindlichkeit gegen die Sonnenstrahlen und gegen den Druck der Kopfbedeckung. Oder: heftiges Kopfweh mit Kälte der Füsse bei den Regeln, schlimmer von Bewegung, besser von Festbinden des Kopfes.

Verschl.: Von Bücken, Treppensteigen und besonders von Schütteln des Kopfes.

Besserg.: Von äusserem Druck, von Entblössen des Kopfes oder Gehen in der freien Luft.

BB.: Beschleunigter Puls, rothes Gesicht, Schweiss im Gesichte, eintretende Bewusstlosigkeit.

Ign.: Hysterische und nervöse Kopfschmerzen. Von innen heraus drückender oder stechender Schmerz in der Stirn und Nasenwurzel, Kopfweh wie von einem von innen nach aussen drückenden Nagel in den Schläfen und Kopfseiten. Kopfschmerz von Verdruss und Gram. Zuckende, klopfende, reissende, stechende, bohrende Schmerzen. Klopfender Schmerz im Hinterkopf, verschlimmert beim zu Stuhle Drängen und von Rauchen. (R.)

Verschl.: Von Kaffee, Tabak, Geräusch und Gerüchen, nach Essen; Abends oder früh nach dem Aufstehen.

Besserg.: Von Zurückbiegen des Kopfes, von Veränderung der Lage; Vorbücken bessert (oder verschlimmert).

BB.: Uebelkeit, Dunkelheit vor den Augen, Scheu vor Helligkeit, blasses Gesicht, wässeriger Harn. (Hg.) Zuckungen bei schwächlichen Frauen. (Goullon.)

Ipec.: Gastrische Kopfschmerzen mit Uebelkeit und Erbrechen. Zerschlagenheitsgefühl im Kopfe.

Kali bichr.: Periodische Anfälle von halbseitigem Kopfweh auf einer kleinen Stelle. Vollständige Verdunkelung des Gesichts, darauf heftiges Kopfweh, dass man sich legen muss, mit Abneigung gegen Licht und Geräusch; sowie das Kopfweh sich steigert, kehrt allmälig die Sehkraft wieder. (L.) Oder auch: Kopfschmerzen nach unterdrücktem Nasenfluss. (L.)

Lach.: Schnupfenkopfweh mit vorhergehender Steifigkeit im Nacken. Klopfendes Kopfweh mit Hitze im Kopfe. Herausdrückende Schmerzen in den Schläfen oder schneidende Schmerzen im Wirbel. Kopfweh in der Sonne.

Verschl.: Morgens nach dem Aufstehen, von Bewegung, Bücken, von Steigen oder Druck. Nach Schlafen.

Besserg.: Nach Niederliegen (nach dem Essen), von Windaufstossen und Wärme.

Lyc.: Betäubendes oder drückendes, reissendes Kopfweh, besonders wenn die Schmerzen immer Nachmittags von 4 bis 8 Uhr am schlimmsten sind.

Kopfweh nach dem Frühstück (vergl. *N. mosch.*).

Mercur.: Congestive, katarrhalische, rheumatische oder syphilitische Kopfschmerzen. Beissen,

Brennen, Stechen, Bohren, Klopfen und Hämmern. Oder Gefühl wie mit einem Bande zusammengeschnürt, oder wie unterschworen, oder als wollte der Kopf zerspringen. Die Schmerzen haben ihren Sitz besonders im Vorderkopf oder in der Schläfengegend.

Verschl.: Nachts, beim Liegen im Bette; in der Bettwärme; in der freien Luft; von Essen, Trinken oder Schlafen.

Besserg.: Nach dem Aufstehen; von Stillsitzen im warmen Zimmer.

BB.: Congestionen nach dem Kopf. Reissen bis in die Zähne und den Hals, Stechen im (linken) Ohre. Nachtschweisse, die keine Erleichterung verschaffen.

Natr. m.: Erwachen Morgens mit heftigem Kopfweh. (G.) Zusammenpressen in den Schläfen, Druck auf den Scheitel oder Klopfen und Pulsiren, besonders im Vorderkopf, oder Zersprengungsschmerz. Auch Klopfen wie mit tausend kleinen Hämmern. (G.)

NB. Bei chronischem Kopfweh junger Mädchen, welche beim Lernen ihre Nerven zu sehr anstrengen. (Von Raue als sehr hilfreich empfohlen.)

Verschl.: Morgens, bei Bewegung oder von geistiger Anstrengung (Lesen oder Schreiben) und von, bei oder nach der Regel.

Besserg.: Im Sitzen oder Liegen und von Schweiss.

N. mosch.: Kopfweh nach dem Frühstück, mit Schläfrigkeit. Schläfengegend gegen jeden Druck sehr empfindlich. — Lockerheitsgefühl des Gehirns. — Besserung von Wärme.

Verschl.: Durch kalte, besonders nasskalte Witterung.

(Bei sehr empfindlichen, veränderlichen Weibern passend.)

N. vom.: Congestive, gastrische, katarrhalische, rheumatische, auch nervöse Kopfschmerzen bei Hämorrhoidariern, bei Stubensitzern, nach übermässigem Wein- oder Kaffeegenuss, oder infolge von Constipation. (Siehe A. Ch.)

Schmerzen wie von einem Nagel, oder Drücken, Schwere, oder Gehirn wie zerschlagen oder zerquetscht. — Kopf auch äusserlich schmerzhaft.

Verschl.: Früh nach dem Erwachen, von Bewegung (bei jedem Schritt), von Bücken nach Essen, Kaffee, Wein, Nachdenken und in der freien Luft.

Besserg.: Nach dem Aufstehen und während des Tages, von ruhig Sitzen und Liegen oder im warmen Zimmer.

BB.: Uebelkeit und saures Erbrechen. Summen im Kopf, Schwindel, blasses, verstörtes Gesicht.

Plat.: Nervöse Kopfschmerzen. Kopfweh, das allmälig steigt und allmälig abnimmt. Klammartiger Schmerz wie Einwärtspressen in den Schläfen und im Vorderkopfe. Empfindung wie von einem Pflocke in den Seitenknochen des Kopfes. Taubheitsgefühl im Kopfe. Gefühl wie von Zusammenziehen der Haut auf dem Scheitel.

Verschl.: In der Ruhe, im Zimmer, von Bücken.

Besserg.: Von Bewegung in der freien Luft.

BB.: Gefühl von Wasser in der Stirn, Gefühl von Kälte in Ohren und Augen und im Gesicht, Flimmern vor den Augen. Kleinerscheinen der Gegenstände.

Puls.: Gastrische, katarrhalische, rheumatische Kopfschmerzen, oder von Blutarmuth oder Regelstörungen, Kopfweh bei *Pulsatilla*-Naturen. (Siehe A. Ch.) Reissen und Zucken, klopfendes Stechen, Stösse, halbseitige Schmerzen.

Verschl.: Abends, in der Ruhe, im warmen Zimmer.

Besserg.: In freier Luft, von festem Einbinden.

BB.: Schwindel, Brecherlichkeit, Ohrensausen oder Ohrenschmerzen, blasses Gesicht, Appetitlosigkeit, Durstlosigkeit, Frostigkeit.

Rhus tox.: Rheumatische Kopfschmerzen, oder Kopfschmerz von Baden, oder Kopfhitze von Biertrinken. — Schwere, Drücken, Kriebeln, Reissen, Stechen. Die Schmerzen gehen bis in die Ohren, die Nasenwurzel, die Backenknochen, die Kinnladen. Schwappern des Gehirns bei jedem Schritt.

Verschl.: Morgens, im Liegen, von Kälte, von Biertrinken.

Besserg.: Von Wärme und gelinder Bewegung.

BB.: Röthe des Gesichts, Unruhe des Körpers.

Sanguin: Nach Hering ein Hauptmittel gegen Migräne, wenn die Schmerzen Morgens anfangen und bis Abends anhalten. (Periodisch alle 8 oder mehr Tage wiederkehrende Migräne.) — Kopf wie voll, wie zum Zerplatzen, als wollte es die Augen herausdrücken, bei wühlenden, stechenden, klopfenden oder durch den Kopf hinfahrenden Schmerzen mit Frost, Uebelkeit, Erbrechen, zum Niederlegen nöthigend, weil jede Bewegung verschlimmert. (Anstemmen des Kopfes gegen das Kopfende

des Bettes lindert bisweilen.) Nach Raue passt *Sanguin.*, wenn der Schmerz im Hinterkopf beginnt, sich über den ganzen Kopf verbreitet und zuletzt besonders neben dem rechten Auge festsetzt. Nach Neidhardt passt *Sang.* besonders bei Schmerzen, als würde das Hinterhaupt von einem Blitzstrahl getroffen.

Sep.: Gichtische und nervöse Kopfschmerzen, Migräne von Unterleibsvollblütigkeit oder Regelstörungen. — Stechende, klopfende, bohrende Kopfschmerzen über einem Auge oder in einer Schläfengegend, zum Aufschreien zwingend. — Oder Kopfweh mit heftigen Rucken oder Zuckungen in einzelnen Körpertheilen. (G.) Oder: Geschwürschmerz im Hinterkopf. (B.)

Verschl.: Von Bewegung.

Besserg.: Von ruhigem Verhalten im Dunklen mit geschlossenen Augen und nach längerem Schlaf.

BB.: Uebelkeit und Erbrechen.

Sil.: Hauptsächlich gegen chronische Kopfschmerzen verschiedener Art sehr wirksam. Drückende, reissende, klopfende Schmerzen. Vom Nacken nach dem Kopfe aufsteigende Kopfschmerzen oder Schmerzen, die sich bis in die Nase und das Gesicht verbreiten.

Verschl.: Nachmittags oder Nachts, von geistiger Anstrengung, von kalter Luft, von Sprechen oder sich Bücken.

Besserg.: Im warmen Zimmer, von warm Einhüllen des Kopfes (festes Binden wird nicht ertragen).

BB.: Kopfschweisse, Knollen auf dem Kopfe mit Empfindlichkeit der Kopfhaut. Haarausfallen.

Spig.: Nervöses oder rheumatisches Kopfweh; Bohren, Drücken, Reissen, Stechen, Klopfen. — Periodisch wiederkehrendes einseitiges Kopfweh (Migräne), das mit der Sonne steigt und fällt. (Vergl. *Glon.*)

Verschl.: Von jeder Bewegung oder Anstrengung, von Bücken und von dem geringsten Geräusche.

Besserg.: Von hoch Liegen mit dem Kopfe und von Waschen des Kopfes mit kaltem Wasser. (L.)

BB.: Blaues, gedunsenes Gesicht mit gelben Rändern um die Augen.

Sulph.: Kopfschmerzen von Blutandrang oder von Unterleibsvollblütigkeit (Hämorrhoiden); von unterdrückten Hautausschlägen, oder chronische, gichtische und rheumatische Kopfschmerzen. Blutandrang von der Brust herauf mit Klopfen. Stiche und Zerschlagenheit oder Zersprengungsschmerz im Kopfe.

Drückende, reissende, stechende oder klopfende Schmerzen oder Kriebeln, Summen und Brummen im Kopfe, oder Schmerz wie von einem Reif um den Kopf.

Kopfschmerzen sind meist in der freien Luft schlimmer, im Zimmer besser.

BB.: Uebelkeit und Erbrechen, Neigung, die Stirn zu runzeln.

Stramon.: Congestive Kopfschmerzen, Morgens nach dem Aufstehen beginnend, bis Mittag sich steigernd, dann allmälig abnehmend, bis gegen Abend. Die Schmerzen sind so heftig, dass Patient herum rennt, den Kopf oft gegen die Wand drückt und verrückt zu werden fürchtet.

(*Tinct. Stram.* in Tropfen von Dr. Liebold in drei Fällen mit Erfolg angewandt.)

Tabac.: Migräne, früh Morgens beginnend, gegen Mittag unerträglich werdend, mit todesartiger Uebelkeit und heftigem Erbrechen, verschlimmert durch Licht und Geräusch. (Burt.)

Verat.: Gastrische oder nervöse Kopfschmerzen. Drückende, klopfende oder zusammenschnürende Kopfschmerzen oder wie zerschlagen im Gehirn.

Verschl.: Von Aufstehen.

Besserg.: Von äusserem Druck und Zurückbeugen des Kopfes.

BB.: Deliriren und Wahnsinn, Ohnmächtigkeit, Kälte (mit Durst), kalter Schweiss, Uebelkeit und Erbrechen; Durchfall. — Nackensteifigkeit, profuses Harnen. Grosse Empfindlichkeit der Kopfhaare.

Zinc.: Kopfweh, als würde die Nasenwurzel in den Kopf hineingedrückt. — Oder betäubendes Kopfweh mit Schwarzwerden vor den Augen, oder Kopfweh nach Weintrinken.

Verschl.: Morgens. Im warmen Zimmer. Nach dem Essen.

Besserg.: In der frischen Luft.

P. S. Unter den neueren Mitteln werden besonders gegen Kopfschmerzen empfohlen: *Cactus grandifl. Cimicifuga* und *Iris.*

Krämpfe (Gichtern, Convulsionen).

Krämpfe nennt man unwillkürliche Bewegungen oder Contractionen der Muskeln. Man unterscheidet zwei Hauptformen von Krämpfen:

1) den tonischen Krampf, bei welchem eine andauernde Zusammenziehung der befallenen Muskelpartien stattfindet. Dieser tonische Krampf kann nur einzelne Muskelpartien befallen, wie

z. B. beim Wadenkrampf oder Schreibekrampf, oder er kann allgemein sein wie beim Starrkrampf;

2) den klonischen Krampf. Bei dieser Krampfform findet eine abwechselnde Zusammenziehung und Erschlaffung der befallenen Muskelpartien statt. Dadurch entstehen Zuckungen oder Zittern in einzelnen Gliedern oder Muskelpartien, wenn der klonische Krampf nur auf einzelne Theile sich beschränkt. Wird derselbe aber mehr allgemein, so entstehen Convulsionen, Veitstanz etc.

Die Hauptmittel gegen Krämpfe im Allgemeinen sind: *Bell. Cicut. Cupr. Hyosc. Stram.* oder *Calc. Cham. Cocc. Con. Ign. Ipec. N. mosch. Op. Sec. Sulph.*

Bei klonischen Krämpfen passen besonders: *Bell. Cham. Cupr. Hyosc. Op. Sep. Stram.*

Bei tonischen Krämpfen: *Bell. Cicut. N. vom. Plat. Sepia.*

Was nun die verschiedenen Arten von Krämpfen betrifft, so können wir hier nur die Hauptmittel angeben, welche gegen dieselben sich bewährt haben.

Fallsucht oder Epilepsie erfordert besonders: *Bell. Calc. Caust. Cicut. Cin. Cupr. Hyosc. Stram. Sulph.*

Mit Bewusstsein: *Cin. Stram.* oder *Canth. Kal. Magn. N. mosch. N. vom. Plat.*

Ohne Bewusstsein: *Calc. Canth. Cic. Hyosc. Plumb.*

Mit Convulsionen: *Bell. Cham. Cupr. Hyosc.*

Mit Starrheit: *Ipec. Mosch. Plat.* oder *Ign. Merc. Op. Verat.* (Vergl. Fallsucht.)

Bei hysterischen Krämpfen: *Con. Ign.* oder auch: *Asa f. Bell. Cocc. Magn. m. Mosch. N. mosch. Plat. Stram. Valer.* Bei hysterischem Lach- und Weinkrampf: *Ign.* oder *Alum. Aur. Bell. Stram.* (Vergl. Hysterie.)

Krämpfe oder Convulsionen nach starkem Blutverlust erfordern besonders: *Ars. Bell. Calc. Cin. Con. Ign. Lyc. N. vom. Puls. Sulph. Ver.* (B.)

Krämpfe nach leichten Verletzungen: *Valer.* (Helbig.)

Krämpfe, welche dem Ausbruche einer fieberhaften Krankheit vorhergehen, erfordern: *Arn. Ars. Calc. Chin. Hyosc. Ign. Rhus.* (B.)

Krämpfe ohne Schaum vor dem Mund: *Ars. Calc. Cina, Kalc. c. N. vom. Petrol. Plat. Sil.* (B.)

Krämpfe mit Schaum vor dem Munde: *Aethus. Bell. Cicut. Cupr. Secal. Stram. Verat.*

Krämpfe oder Convulsionen bei Kindern überhaupt: *Bell. Cham. Ign. Ipec.* oder auch: *Acon. Cin. Coff. Cupr. Op. Sulph.*

Krämpfe beim Zahnen: *Bell. Calc.* oder *Acon. Cham. Coff. Glon. Hyosc.*

Krämpfe von Würmern: *Calc. Cin. Cicut. Sil.* (Vergl. Kinderkrankheiten.)

Krämpfe vor den Regeln: *Cocc.* oder *Cham. Coff. Cupr. Hyosc. Merc. Sec.*

Krämpfe bei den Regeln: *Cham. Cocc. Cupr. Puls.* oder *Acon. Coff. Hyosc. Ign. Merc. Sec.*

Krämpfe bei Kindbetterinnen (Eklampsie): *Bell. Cham. Cicut. Cupr. Hyosc. Ign. Op. Puls. Stram.* oder *Acon. Arn. Cocc. Ipec. Lach. N. vom. Sec.* (G.)

NB. *Bell.:* Convulsionen bei Kindbetterinnen mit starkem Blutandrang nach dem Kopfe. (Aehnl. *Glon.*) (Hg.)

Cicuta: Convulsionen der Kindbetterinnen mit kaltem Gesichte und halb geschlossenen Augen. (G.)

Opium: Convulsionen der Kindbetterinnen mit tiefem Schlaf und Schnarchen bei offenem Munde. (Hg.)

Stram: Convulsionen bei Kindbetterinnen mit profusem Schweisse. (L.)

Schreibekrampf. Empfohlen sind: *Bell. Caust. Sec. Sil. Stann.*

Starrkrampf nach Verwundungen, siehe Kinnbackenkrampf.

Veitstanz: *Bell. Caust. Cupr. Hyosc. Stram.* oder *Ign. Op. Sec. c.* (Ausserdem je nach den veranlassenden Gemüthsbewegungen. Vergl. diesen Artikel.)

Wadenkrampf: *Rhus, Verat.* oder *Calc. Coloc. Cupr. Hyosc. N. vom. Staph. Sulph.*

Fusssohlenkrampf: *Am. carb. Arn. Carb. veg. Calc. Chelid. Petr. Sulph.*

Da in der Laienpraxis hauptsächlich die Kinderkrämpfe oder Gichter zur Behandlung kommen, so wird es genügen, die Hauptmittel und Indicationen gegen Kinderkrämpfe hier anzugeben.

Acon.: Passt bei Gichtern nach Schreck oder beim Zahnen, wenn Fieber, trockene Hitze, Unruhe, Schwerathmigkeit, Durst zugegen. (Gleich nach dem Schreck passt *Opium* am besten,

was auch wiederholt werden kann, wenn in 15—20 Minuten keine Besserung eintritt. Ist aber der Schreck schon lange vorüber, oder hat *Opium* nicht den erwünschten Erfolg, oder hat das Kind Fieber etc., so gebe man *Acon.* Hift *Acon.* nicht bald, dann *Bell.* oder *Glon.*) (Vergl. A. Ch.)

Bell.: Gichter beim Zahnen, mit Blutandrang nach dem Kopfe, Delirien oder Phantasiren — oder betäubter Zustand nach den Krampfanfällen — oder Erwachen wie von Schreck aus dem Schlafe, mit ängstlichem, starrem oder verstörtem Blick — oder Wuthanfälle mit Schlagen oder Beissen — Lichtscheu oder sehr erweiterte Pupillen — wenn jede Berührung (oder Widerspruch) die Krämpfe aufs Neue hervorruft. (Vergleiche A. Ch.)

Cham.: Convulsionen der Säuglinge, wenn die Mutter einen heftigen Aerger gehabt. Krämpfe bei sehr reizbaren, zornigen Kindern. Zuckungen im Schlafe. Röthe einer Wange bei Blässe der andern. — Kann je nach Umständen mit *Acon. Bell. Coff.* oder *Ign.* abwechselnd gegeben werden.

Coff.: Bei sehr lebhaften, aufgeregten Kindern, die wenig schlafen, oder bei Ueberlustigkeit und Lachen. Ebenso bei schwächlichen, kränklichen Kindern, die öfters an Krampfzufällen leiden, ohne weitere Symptome von Hitze und Blutadrang.

Ign.: Krämpfe der Kinder nach Furcht oder Schreck, oder nach Züchtigung, oder beim Zahnen, mit Schaum vor dem Munde und Strampeln mit den Füssen, mit Rückwärtsbiegen des Kopfes, oder wenn die Krämpfe alle Tage zur gleichen Stunde wiederkommen. Oder: Veitstanz mit Convulsionen besonders des Mundes und starkem Verzerren des Gesichts. (Burt.) (Vergl. Kinderkrankheiten.)

Ipec.: Bei Krämpfen mit Uebelkeit, Brechwürgen oder selbst Erbrechen (auch mit Durchfall), oder mit Kurzathmigkeit, oder wenn die Kinder ganz steif und starr werden oder blau im Gesicht.

Krampfadern (Aderknoten, Wehadern). Hauptmittel gegen die Disposition zu Krampfadern sind: *Arn. Lyc. Puls.* oder *Apis, Ars. Carb. v. Caust. Ferr. Graph. Lach. Natr. m. N. vom. Spig. Sulph. Thuj. Zinc.*

(NB. Unter den neueren Mitteln hat sich besonders *Hamamelis* innerlich und äusserlich bewährt.)

Krampfadern bei Schwangeren, s. Schwangerschaft.

Krätze. Seit der Entdeckung der Krätzmilbe wird die Krätze eigentlich gar nicht mehr als eine Krankheit angesehen, sondern als reine Folge des Hautreizes, welchen die Krätzmilbe durch die Kanäle, welche sie unter der Oberhaut sich gräbt, verursacht. Deshalb wird auch diejenige Behandlung für die beste gehalten, durch welche die Krätzmilben am schnellsten getödtet werden. Die sehr zahlreichen Beobachtungen älterer Aerzte, wo nach äusserer Vertreibung der Krätze innere, oft schnell zum Tode führende Krankheiten auftraten, werden als Täuschung erklärt, oder als Folge von Unterdrückung anderer Ausschläge, die man mit Krätze verwechselt haben soll.

Bekanntlich hat **Hahnemann** zuerst nachzuweisen gesucht, dass der Aussatz, dessen in der Bibel so oft Erwähnung gethan wird, und die Krätze eigentlich identisch seien, und die Untersuchungen der Aussätzigen an der Küste von Norwegen und Schweden haben bewiesen, dass wirklich die Krusten der Aussätzigen Tausende von todten Krätzmilben enthalten. Ausserdem kann jeder Arzt oft genug die Beobachtung machen, dass nach Tödtung der Milben doch ein Hautjucken zurückbleibt, das oft jahrelang immer wiederkehrt, oder dass, wie nach Vertreibung von andern Hautausschlägen oder Geschwüren durch äussere Mittel oder wie nach unterdrückten Fussschweissen, anderweitige innere Leiden auftreten, die oft einen sehr bedenklichen Charakter annehmen. Es ist hier nicht der Platz, die Gründe für und gegen die Hahnemann'sche Psora anzuführen, es muss genügen anzugeben, wie die Krätze am sichersten ohne Schaden geheilt werden kann.

Es ist unbedingt nöthig, die Krätzmilben zu tödten und somit der Ausbreitung oder Uebertragung der Krätze Einhalt zu thun. Dies geschieht am besten durch Perubalsam, oder Theersalbe, oder Styraxsalbe (Styrax liquid. 30,0, Ol. Oliv. 60,0, Spir. vin. ff. 5,0), welche in die juckenden Hautstellen eingerieben wird. Je schneller dies geschieht gleich nach der Uebertragung der Krätze, desto besser, weil dann die Gefahr vor Nachkrankheiten um so geringer ist. Nach Zöppritz sind Waschungen mit reinem (wasserfreiem) Alkohol das einfachste und sicherste Mittel, um die Krätzmilben sofort zu tödten. — Immerhin ist es aber wenigstens vorsichtshalber gerathen, auch innere Mittel zu gebrauchen, und zwar von *Sulph.* die Tinctur (oder 12.—30.) Morgens und Abends einige Tage lang, dann einige Tage ausgesetzt, und wenn das Jucken noch

nicht ganz beseitigt ist: *Merc.* (12.—30.) ebenso, oder *Calc. Sep. Sil.* (B.), bei trockener Krätze: *Carb. v.*, dann *Hep.* (Hg.), bei fetter Krätze mit Pusteln: *Merc.*, dann *Hep.* oder *Caust.* Morgens und Abends (Hg.) oder *Kreos. Merc.* und *Sep.* (B.)

Nach verschmierter Krätze, besonders wenn Mercur oder Schwefel angewandt worden, sind die Hauptmittel: *Caust.* oder *Sep.* (B.)

Krebs, vergl. Brüste, weibliche.

Kreuzschmerzen. Sind sehr oft ein blosses Symptom eines andern Leidens, z. B. von Hämorrhoiden bei Männern, oder Gebärmutterleiden bei Weibern, und es lassen sich daher über ihre Behandlung keine genaueren Anweisungen geben.

Die Hauptmittel gegen Kreuzschmerz überhaupt sind: *Caust. N. vom. Puls. Rhus, Sep. Sulph.* oder auch: *Arn. Bry. Calc. Cocc. Ign.* oder: *Zinc.*, bei lange anhaltenden, dumpfen Schmerzen in der Gegend des letzten Lendenwirbels. (Mac Farlan.)

Nach schwer Heben oder Tragen: *Rhus* oder *Bry. Sulph.* (Vergl. A. Ch. Rückenschmerz und Hexenschuss.)

Kropf. Die Mittel, welche bisher gegen Kropf mit Erfolg angewendet worden, sind vorzüglich folgende: *Calc. Caust. Hep. Jod. Lyc. Natr. c.* und *mur. Spong. Sulph.* Genauere Indicationen für die einzelnen Mittel lassen sich nicht feststellen; je nach den sonstigen krankhaften Anlagen des Patienten muss man suchen ein Mittel zu wählen.

Kurzsichtigkeit (insofern dieselbe nicht angeboren) erfordert besonders: *Phos.* und *Puls.* oder *Calc. Chin. Con. Euphr. Hyosc. Lach. Lyc. Ph. ac. Rhus, Sulph.* etc. (Siehe Augenkrankheiten.)

Lähmung. Je nach der veranlassenden Ursache und je nach den Theilen oder Organen, welche von Lähmung befallen worden sind, wähle man:

Bei Lähmung nach Schlagfluss: *Arn. Cocc. Lach.* oder auch: *Bell. Caust. N. vom. Rhus, Sulph.*

Bei rheumatischer Lähmung (besonders nach Durchnässung): *Rhus* oder *Calc. Caust. Dulc. Led. Sulph.*

Ferner passen sodann:

Bei Lähmung der Gesichtsmuskeln: *Caust.* und Graph.

Lähmung der Zunge und Sprachorgane: *Bell. Caust. Dulc. Hyosc. Lach. Stram.*

Lähmung der Blase: *Ars.* (G.) *Caust.*: Von zu langer Zurückhaltung des Urins (Hg.) oder *Bell. Dulc. Hyosc.*

Lähmungen infolge von Vergiftung oder infolge schwerer Erkrankungen des Gehirns oder Rückenmarks können hier nicht eingehender behandelt werden.

Lähmung nach Diphtheritis, siehe Halsentzündung.

Leberkrankheiten. Auch diese Krankheiten können hier nicht ausführlicher behandelt werden, da der Laie in der Regel nicht im Stande ist, dieselben zu erkennen oder richtig zu beurtheilen.

Die Hauptmittel gegen acute Entzündung der Leber sind: *Acon. Bell. Merc. N. vom.* oder auch: *Bry. Cham. Lach. Sulph.*

Chronische Leberleiden erfordern besonders: *Calc. Lach. Lyc. Merc. N. vom. Sep. Sulph.* Leberkrankheiten erfordern oft sehr starke Gaben. (Siehe Gabe und Wiederholung S. 11.)

Gegen Gallensteine (Gallenkolik) werden besonders empfohlen: *Chin. Podoph. Sulph.*

Lendenweh oder sogenannter Hexenschuss erfordert besonders *Rhus* oder *Bry. N. vom. Puls. Sulph.* Vergl. Hexenschuss.

Lichtscheu. Hauptmittel sind: *Acon. Bell. Euphr. Sulph.* (Vgl. Augenkrankheiten und Kinderkrankheiten.)

Luftröhrenentzündung. (Luftröhrenkatarrh, Bronchialkatarrh.) Die entzündliche Affection der Luftröhre und ihrer Verzweigungen ist eine häufig vorkommende Krankheit, welche oft epidemisch auftritt als sogenannte Grippe. (Siehe diesen Artikel.) Da die Luftröhre nach oben unmittelbar in den Kehlkopf übergeht und nach unten in die feinsten Lungenzellen sich fortsetzt, so wird bei entzündlichen Affectionen des Kehlkopfes sowohl als der Lungensubstanz die Luftröhre mit ihren Verzweigungen mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen, und es ist deshalb für den Laien oft nicht leicht, eine genaue Diagnose zu stellen. Da übrigens die Mittel zur Heilung der verschiedenen Krankheiten der Athmungsorgane nach den subjectiven Empfindungen des Patienten und nach der Zeit und den Umständen der Verschlimmerung und Besserung der Krankheitssymptome gewählt werden müssen und nicht nach pathologisch-anatomischen Indicationen, so ist der Laie, der seinen Kranken genau beobachtet und die Mittelindicationen nach dem „*S. S.*“ genau vergleicht, gewiss viel eher im Stande, derartige Krank-

heiten zu heilen, als der beste Diagnostiker, der sich nur an die objectiv wahrnehmbaren Zeichen der physikalischen Diagnostik halten zu müssen glaubt.

Im Allgemeinen lässt sich so viel sagen, dass, je mehr die Entzündung oder der Katarrh sich auf den Stamm oder die grösseren Aeste der Luftröhre beschränkt, desto geringer die Athemnoth ist, wenn auch der Husten und der Wundheitsschmerz oder das Brennen in den entzündeten Partien der Luftröhre nicht selten sehr heftig sind. Je mehr dagegen die Entzündung sich in die feineren und feinsten Endigungen der Luftröhre hineinerstreckt, desto heftiger wird die Athemnoth und desto gefährlicher der Zustand des Patienten. Ganz besonders sind kleine Kinder und alte Leute in Gefahr, welche von einer heftigen und weitverbreiteten Entzündung dieser Art befallen werden.

Die Hauptmittel bei acuter Entzündung der Luftröhre sind: *Acon. Bell. Bry. Cham. Hep. Ipec. Lach. Merc. N. vom. Phos. Puls. Rhus*, *Spong. Sulph. Tart. emet.*

In chronischen hartnäckigen Fällen sind ausserdem zu beachten: *Ars. Carb. v. Calc. c. Caust. Dros. Kal. c. Kal. bichr. Lyc. Phos. Spong. Stann. Sulph.*

Bei Kindern passen besonders: *Acon. Bell. Bry. Calc. Cham. Hep. Ipec. Sulph. Tart. em.* oder auch: *Lach. Lyc. Op. N. vom. Phos. Puls. Rhus.*

Bei alten Leuten sind besonders indicirt: *Bar. c. Carb. v. Rhus*, *Tart. em.*

Bei croupöser Entzündung: *Hep. Lach. Spong.* oder *Brom. Jod.* (Vergl. Croup.)

Unter den neueren Mitteln verdienen besondere Beachtung: *Rumex*, *Sang. Sticta* und *Kal. bromat.*, besonders bei capillarer Bronchitis mit der heftigsten Athemnoth und Muskelkrämpfen selbst bis zum Starrkrampf. (R. R.)

Ueber die näheren Indicationen für die einzelnen Mittel vergl. Katarrh und Husten.

Lungenblutungen, vergl. Bluthusten.

Lungenentzündung. Jeder wirklichen Lungenentzündung geht immer ein starker Schüttelfrost voraus, darauf zeigen sich stechende und drückende Schmerzen auf der Brust, welche durch den Husten vermehrt werden, das Athmen wird schnell. Der Kranke ist gewöhnlich sehr heiss und hat ein rothes Gesicht

mit dunkelrothen, oft bläulichen Wangen. Jeder tiefe Athemzug macht Schmerz und erregt Husten, und es zeigen sich bald Blutspuren im Auswurf, und später wird derselbe rostfarbig. Durch die neueren Hilfsmittel der Diagnostik lässt sich in der Regel sehr genau der Sitz und die Ausdehnung der Entzündung, sowie auch deren Zu- oder Abnahme erkennen. Da der Laie nicht im Stande ist, den Charakter und die Ausdehnung der Entzündung richtig zu beurtheilen, so ist es immer rathsam, womöglich einen homöopathischen Arzt rufen zu lassen.

Sollte dies jedoch nicht möglich oder sollte der Arzt nicht gleich bei der Hand sein, so giebt man, wenn der Kranke noch unruhig ist und sich im Bette umherwirft, *Acon.* (6.—12.—30.) in Wasser alle Stunden einen Löffel voll. Verlangt der Kranke aber nach Ruhe, scheut derselbe jede Bewegung, so ist der Zeitpunkt für die Anwendung des *Acon.* bereits vorüber.

Die Hauptmittel sind alsdann: *Bry. Phos.* und *Sulph.*

Für den Laien ist es wohl am rathsamsten, *Bry.* und *Phos.* (12.—30.) abwechselnd zu geben, alle 2—3 Stunden einen Löffel, und sobald merkliche Besserung eintritt, immer seltener. *Sulph.* gebe man dann, wenn *Bry.* oder *Phos.* zur vollständigen Heilung nicht genügen sollten (2—3 mal täglich einen Löffel). Doch soll bei Neigung zu Tuberkulose *Sulph.* nicht gegeben werden, sondern lieber *Lach.* oder *Phos.*

Merc.: Passt in denjenigen Fällen, wo sich ein anhaltender profuser Schweiss einstellt, der den Kranken nicht erleichtert.

Op.: Wenn ein schlafsüchtiger (soporöser) Zustand zugegen sein sollte. Man gebe alsdann alle $1/4$—$1/2$ Stunden eine Gabe einer niederen Verdünnung, bis die Schlafsucht gehoben ist.

Tart. emet.: Passt bei stockendem Auswurf und drohender Lungenlähmung mit starkem Schleimrasseln, so dass der Kranke am Schleime zu ersticken droht. Man gebe hier ebenfalls alle $1/4$ Stunden eine Gabe einer niederen Verdünnung; sollte darauf keine Besserung eintreten, so wäre noch *Carb. v.* (30.) zu versuchen, alle 5—10 Minuten.

Ausserdem ist *Carbo veg.* (nach Dr. Krieger) das Hauptmittel bei den schlimmsten Arten von Lungenentzündung; wenn der Auswurf dünn und bräunlich ist wie Zwetschenbrühe.

Lungenschwindsucht, Lungentuberkulose. Die Lungenschwindsucht tritt gewöhnlich zwischen dem 20. und 35. Jahre ein. Nach den statistischen Berichten betragen die Todesfälle

von Schwindsucht ungefähr $^1/_5$ aller Verstorbenen. Es ist eine unleugbare Thatsache, dass die Lungenschwindsucht eine in vielen Familien erbliche Krankheit ist, und dass ein gewisser Körperbau oder sogenannter phthisischer Habitus besonders zur Lungenschwindsucht prädisponirt. Aber es sind auch Fälle genug beobachtet worden, wo ohne irgend welche erbliche Anlage bei einem nichts weniger als phthisischen Habitus die Leute doch an Lungenschwindsucht gestorben sind. Da nun, wie allbekannt, die ausgebildete Schwindsucht unheilbar ist, dagegen die beginnende Auszehrung unter günstigen Umständen und bei richtiger Behandlung und angemessener Diät stille stehen kann, so kommt Alles darauf an, dass das schlummernde Uebel bei Zeiten erkannt werde und rechtzeitig die nöthigen Vorsichtsmassregeln getroffen werden, um womöglich der Entwickelung der Krankheit zuvorzukommen. Ueber die homöopathische und diätetische Behandlung der beginnenden sowohl als der ausgebildeten Schwindsucht können wir hier keine eingehenden Vorschriften geben.

Die Hauptmittel gegen Schwindsucht sind: *Calc.* und *Phos.* oder: *Ars. Chin. Jod. Kal. c. Lyc. Nitr. ac. N. vom. Puls. Samb. Sil. Sulph.*

Nach Dr. Gregg ist es von der grössten Wichtigkeit, bei den Zeichen einer beginnenden Tuberkelablagerung in der Lunge genau Acht zu haben, ob die linke oder rechte Lunge zuerst hauptsächlich afficirt ist und ob Schmerzen im oberen, mittleren oder unteren Theile der Lunge sich zeigen. Dr. G. giebt folgende Indicationen:

Ars.: Bei acuten, lancinirenden oder auch mehr anhaltenden Schmerzen in der Spitze oder dem oberen Drittheil der rechten Lunge. Nach Dr. Nankivell ist *Ars. jod.* 0,3—0,6 Trt. 1—3 mal täglich das hilfreichste Mittel, um den schleichend entzündlichen Process zu beseitigen; das Mittel muss aber Wochen lang fortgesetzt werden.

Sep.: Bei Schmerzen im mittleren Drittheil der rechten Lunge.

Calc. c.: Bei Affection der rechten Lungenspitze. (Bei *Calcarea*-Constitutionen. Vgl. A. Ch.)

Nach Dr. Nankivell ist *Calc. jod.* das beste Mittel bei Cavernenbildung mit copiösem Auswurf (wie *Ars. jod.* zu geben.)

Empfohlen werden ferner:

Ruta: Bei Schwindsucht nach mechanischen Verletzungen der Brust. (L.)

Alle diese Mittel, besonders aber die mineralischen, dürfen nur in höheren Verdünnungen angewandt, und es muss die Nachwirkung möglichst lange abgewartet werden.

Die von Dr. v. Bönninghausen angegebenen Indicationen für *Phos.:* Nachtschweisse, die nur im Schlafe eintreten, und für *Samb.:* Schweiss nur im schwachen Zustande, der beim Einschlafen sogleich in trockene Hitze übergeht, haben wir schon mehrmals mit sehr schlagendem Erfolge bestätigt gesehen; selbst in Fällen, wo die Schwindsucht schon weit vorgeschritten und an keine Heilung mehr zu denken war, trat doch eine auffallende Besserung ein. Nach Hale ist *Gelsem.* das beste Mittel gegen Nachtschweisse der Schwindsüchtigen. Nach Dr. Neidhardt soll *Ol. jecor.* selbst in homöopathischer Gabe sehr gute Dienste leisten.

Morgan empfiehlt ein Glas abgerahmte Milch vor Schlafengehen trinken zu lassen. Gegen die Mundfäule der Schwindsüchtigen soll *Laches.* sich als das wirksamste Mittel bewährt haben. (RR.)

Williamson empfiehlt *Asar. europ.* als das wirksamste Mittel gegen den anhaltenden Kecks-Husten der Schwindsüchtigen (oder *Corall.* Krieger).

PS. Schliesslich möchten wir noch auf das Weissenburger Wasser (im Canton Bern) aufmerksam machen, welches besonders bei Disposition zu öfteren entzündlichen, katarrhalischen Brustaffectionen ausgezeichnete Dienste leistet; man hüte sich aber, grosse Quantitäten trinken zu lassen, da oft Blutspeien oder selbst Blutsturz dadurch hervorgerufen und der Tod beschleunigt wird.

Uebrigens scheint auch die Verreibung des Weissenburger Salzes (0,2—0,3) sehr günstig zu wirken. (Der Verfasser.)

Magenbeschwerden verschiedener Art.

Magenweh oder Magenkrampf ist ein so häufig vorkommendes Uebel, dass es nöthig ist, die verschiedenen Arten von Magenweh und Magenbeschwerden etwas eingehender zu behandeln.

Eine der häufigsten Ursachen von Magenweh oder Magenbeschwerden beruht auf übermässiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen.)

Die Schmerzen sind meist drückender oder brennender Art, meist ist auch die Zunge mehr oder weniger belegt und saures Aufstossen zugegen. Hier kann man, besonders wenn viele saure Speisen oder Getränke genossen wurden, vorerst die Säure chemisch neutralisiren durch *Natr. carb. cryst.* (nicht durch *Natr. bicarb.*, weil die heftige Gasentwickelung oft starke Aufblähung und heftige Schmerzen verursacht). Ist das Uebel aber ein chronisches, so hilft die chemische Neutralisation höchstens vorübergehend. Die wirksamsten homöopathischen Mittel gegen Sodbrennen sind: *N. vom.* oder: *Calc. Carb. v. Chin. Lyc. Puls.*

Das eigentliche nervöse Magenweh, welches nicht von einem organischen Leiden des Magens abhängt, zeichnet sich dadurch aus, dass es periodische Anfälle macht und der Kranke in der Zwischenzeit schmerzfrei ist. Diese Magenschmerzen oder Magenkrämpfe stehen meist mit irgend einem andern Leiden im näheren Zusammenhang. Sehr häufig hängt das Magenweh mit Blutarmuth zusammen und kommt daher nach starken Blutverlusten, schwächenden Krankheiten, nach zu langem Stillen, oder bei bleichsüchtigen und tuberkulösen Kranken vor. Oder aber es ist Folge von anderweitigen localen Krankheiten im Unterleibe. So finden sich sehr oft Magenschmerzen in Begleitung von Gebärmutterleiden (Senkung, Rückwärtsbiegung etc.), ebenso bei übermässigen und zu frühen Regeln, bei Reizungen des Rückenmarks u. s. w. Bei allen diesen mit anderweitigen Störungen zusammenhängenden Magenschmerzen muss natürlich vorzüglich das Grundleiden berücksichtigt werden, weil in der Regel nur durch Beseitigung dieses eine radicale Heilung erzielt werden kann. Es giebt aber auch Magenschmerzen der heftigsten Art, welche mit unheilbaren oder wenigstens sehr schwer heilbaren organischen Veränderungen des Magens zusammenhängen; dies sind besonders das (sogenannte runde, perforirende) Magengeschwür und der Krebs des Magens.

NB. Sichere Erkennungszeichen des Magenkrebses sind: kleine, oft staubartige Schuppen, die zuerst auf der Nase, nach und nach auch im Gesichte und auf der Kopfhaut sich zeigen; beim runden Magengeschwür sollen keine solchen Schuppen zugegen sein. (Lippe.)

Es ist nicht möglich, in einem populären Handbuch auf die Diagnose der verschiedenen Arten von Magenschmerzen und Beschwerden näher einzugehen.

Bei allen frisch entstandenen Magenschmerzen sind vor Allem die veranlassenden Ursachen womöglich aufzusuchen, durch welche dieselben hervorgerufen wurden, oder durch welche dieselben gewöhnlich verschlimmert werden. Hiernach wähle man alsdann bei Magenbeschwerden:

Nach Abführmitteln: *N. vom.* oder: *Puls.* (Krieger.)

Nach Aerger: *Acon.* oder *Cham.* bei vorherrschender Hitze; *Bry.* oder *Verat.* bei vorherrschender Kälte; *Cham.* oder *Coloc.*, wenn Leibschmerzen dazu kommen.

Nach Backwerk, schlechter Butter, fetten Speisen: *Puls.* oder *Carb. v.*

Nach saurem Bier: *Acon.*

Nach blähenden Speisen (Bohnen, Kohl): *Bry. Lyc.*

Nach Brechmitteln: *Chin.* (Krieger.)

Nach frischgebackenem Brot oder Kuchen: *Bell.*

Nach Brot: *Bry. Caust. Natr. m. Puls.*

Nach zu heissem Essen oder Trinken: *Caust.*

Nach zu hastigem Essen und Trinken: *Sil.*

Nach zu vielem Essen (Magenüberladung): *Ant. cr.* und *Puls.* (vorher eine Tasse schwarzen Kaffee).

Nach Essig oder sehr sauren Speisen: *Ant. cr.* oder *Ars. Bell. Ferr. Sep. Sulph.*

Nach Gefrorenem (oder Eiswasser): *Ars. Puls.*

Nach Hungern: *Ignat.*

Nach Kartoffeln: *Alum. Sep. Verat.*

Nach Milch: *Calc. Chin. Con. Sep. Sulph.*

Nach Obst: *Ars. Bry. Chin. Puls. Verat.*

Nach Sauerkraut: *Bry.* oder *Chin. Lyc. Puls.*

Nach süssen Speisen: *Ign.* oder *Cham.*

Nach Wein (bei Trinkern): *Lyc.* oder *Ars. Carb. v. N. vom.*

Nach allzu salzigen Speisen: *Carb. veg.* oder *Ars. Calc. Lyc. N. vom.*

Nach saurem Wein: *Ant. cr.*

Nach geschwefeltem Wein: *Puls.*

Wir geben hier noch eine kurze Uebersicht der Hauptmittel gegen Magenbeschwerden und Magenkrampf.

Asa foet.: Anfallsweise auftretende Magenschmerzen ohne nachweisbare Ursache, oft selbst nach zu viel Essen oder Trinken ausbleibend. (Dr. Villers.)

Bell.: Besonders für Weiber oder zarte, empfindliche Leute passend. Nagende, drückende oder krampfhaft spannende Schmer-

zen. — **Besser von Rückwärtsbiegen und Anhalten des Athems.** — Oder Magenschmerzen, die immer während des Mittagessens kommen. — Oder Magenkrampf bis zur Ohnmacht. Durst, aber Verschlimmerung nach Trinken. Nach Dr. Wells ist *Bell.* specifisch bei Magenkrämpfen, wenn die Schmerzen sich bis zum Rückgrat hindurch erstrecken. Aehnlich: *Kalm. latif.* (Dr. Elb) oder *N. vom.* Nach *Bell.*, wo dies nicht ausreicht, passt besonders in chronischen Fällen *Calc. c.*

(NB. Bei den heftigsten Arten von Magenschmerzen chronischer Art, selbst von Magengeschwüren, bessert oft *Atropin* [*purum* oder *sulphuric.* 2.—4. Verreibung oder Verdünnung], wenigstens eine Zeit lang.)

Bismuth.: Nervöses Magenweh. Gefühl von Schwere oder Druck wie von einer Last (meist auf eine kleine Stelle beschränkt). Dabei Rückenschmerzen, welche zum Rückwärtslehnen zwingen. (Vergl. *Bell.*)

Bry.: Drückende Schmerzen oder wie geschwollen oder Kneipen und Drücken, bei oder nach dem Essen schlimmer. — Jede Bewegung verschlimmert. — Aeusserer Druck bessert. — Magenschmerzen mit Verstopfung.

Cham.: Drücken wie von einem Stein mit Auftreibung, Kurzathmigkeit oder Aengstlichkeit. Magenschmerzen der heftigsten Art mit Angst, Unruhe, Zusammenkrümmen des Patienten. (Vergl. A. Ch.) Kann in solchen Fällen, wenn es nicht bald bessert, mit *Coff.* oder *Bell.* abwechselnd gegeben werden.

NB. Magenkrampf beim Monatlichen heilt gewöhnlich *Cham.* oder *N. vom.*, wenn die Regeln stark sind, dagegen *Cocc.* oder *Puls.* bei schwachen Regeln.

Cocc.: Bei in sich gekehrten, mürrischen, verdriesslichen Leuten mit phlegmatischem Temperament. Bei zusammenschnürenden, klemmenden, raffenden Schmerzen, besonders bei oder gleich nach dem Essen. — Oder Völle und Kneipen im Magen mit Athembeklemmung. Oder Magenschmerzen mit Uebelkeit und Wasserzusammenlaufen im Munde (ohne Sodbrennen). Blähungsabgang erleichtert die Schmerzen.

Hyosc.: Magenschmerzen der heftigsten Art mit Erbrechen und Schluchzen. (R.)

Ign.: Magenbeschwerden besonders bei Weibern oder nach Kummer und Gram, oder nach langem Hungern. — Magenschmerzen durch Essen gebessert, oft mit Schwäche oder Leer-

heitsgefühl in der Herzgrube, oder Gefühl, als hinge der Magen an einem Faden.

N. vom.: Hauptmittel bei Magenkrampf bei Kaffee- oder Branntweintrinkern, bei Hämorrhoidalkranken etc. (Vgl. A. Ch.)

Magenkrampf oder Magendrücken früh nüchtern oder (einige Zeit) nach dem Essen. Oder Brennen im Magen und am Magenmunde oder Drücken, Klemmen, Raffen. Oft gehen die Schmerzen bis nach dem Rücken hindurch oder zwischen die Schultern und bis ins Kreuz. Oft ist Uebelkeit oder Wasserzusammenlaufen im Munde dabei, oder es erfolgt zuletzt Erbrechen, worauf gewöhnlich die Schmerzen nachlassen. (Aehnlich *Carb. veg.*)

Petrol.: Magenschmerzen bis in die Brust sich erstreckend. Die Schmerzen kommen mehr bei nüchternem Magen und können verhütet werden, wenn man etwas isst.

Puls.: Magenschmerzen nach fetten Speisen, Kuchen oder nach Magenerkältung und bei *Pulsatilla*-Naturen. (Vgl. A. Ch.) — Magenkrampf mit Uebelkeit, nach Erbrechen aufhörend. Magendrücken nach Brotessen. (Vergl. auch Magenschwäche.)

In den Fällen, wo die obigen Mittel gar nichts oder höchstens vorübergehend wirken, ist ein organisches Magenleiden zu fürchten. In solchen hartnäckigen Fällen berathe man womöglich einen tüchtigen homöopathischen Arzt. Nur wenn dies nicht möglich, versuche man je nach den übrigen Symptomen eins der folgenden Mittel:

Ars. Calc. c. Carb. v. Lyc. Phos. Sulph. oder auch: *Bar. c. Kreos. Mezer.* (Oder *Atropin*, siehe oben.)

Die Mittel gebe man während der Schmerzen öfter (2 bis 3stündlich), sobald aber Besserung eintritt, nur 2—3 mal täglich und wiederhole nur dann öfter, wenn wieder Verschlimmerung eintritt. Nach Dr. Krieger ist Quittenschleim ($^1/_2$ bis 1stündlich theelöffelweise genommen) oft ein ausgezeichnetes Mittel, sowohl um Schmerzen als Erbrechen zu stillen, bei Magenleiden mit sehr saurem Erbrechen.

Magenschwäche (Dyspepsie), Magenkatarrh, Magenverschleimung, Magenüberladung oder Magenverderbniss erfordern je nach den veranlassenden Ursachen dieselben Mittel, welche oben bei Magenkrampf angegeben sind.

Wo die veranlassenden Ursachen nicht mit Sicherheit zu ermitteln, oder wo mehrere Mittel in Frage kommen, wähle man nach den hier angegebenen Symptomen eins der folgenden

Mittel, vergleiche aber zugleich die oben gegen Magenkrampf angegebenen Mittel.

Anacard.: Magen- und Verdauungsbeschwerden, welche beim Essen verschwinden, aber etwa 2 Stunden nachher wieder auftreten. (Prof. Martin.)

Ant. cr.: Langwierige Appetitlosigkeit mit Ekel vor allen Speisen, oder Neigung bloss zu Saurem. — Oder Magenverderbniss von Magenüberladung mit Aufstossen nach dem Genossenen, oder mit Ekel, Uebelkeit und Brecherlichkeit. — Uebelkeit nach Weintrinken. — Heftiger Nachtdurst.

Arn.: Nach Schlag oder Stoss auf den Magen, oder heftiger Erschütterung, oder nach Verheben oder nach Fall mit Erbrechen, selbst von dunklem, geronnenem Blute. Besonders auch bei Aufstossen, wie von faulen Eiern. Oder nach geistiger Ueberanstrengung, nach Entbehrung des Schlafes mit Nervenangegriffenheit (nebst *Nux* oder *Cocc.*).

Chin.: Nach Blut- oder Säfteverlust, schwächenden Krankheiten oder in Fiebergegenden, wo schlechte Luft oder schlechtes Wasser die Magenschwäche verursacht haben. Wenn die Speisen im Magen liegen bleiben, mit Blähungsauftreibung oder mit Durchfällen unverdauter Speisen. Blähungsabgang erleichtert nicht.

Ipec.: Magenverschleimung oder Magenschwäche mit Ekel gegen alles Essen, mit Uebelkeit und Erbrechen ohne belegte Zunge, auch oft mit Durchfall.

Kreos.: Ekel vor allen Speisen in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten.

Lycop.: Verdauungsbeschwerden mit Griesbildung im Harn und vielen Blähungsbeschwerden; Sattheitsgefühl oder voll bis oben schon beim ersten Bissen.

Merc. subl. corr.: Nach Dr. Dudley ein ausgezeichnetes Mittel bei chronischer Dyspepsie mit Auftreibung und Schmerzhaftigkeit der Magengegend, so dass fest anliegende Kleider nicht ertragen werden wegen Athembeengung und Schmerz. (0,2 oder 0,3 Verrbg.)

N. mosch.: Magen- und Verdauungsbeschwerden, welche schon beim Essen sich einstellen; Dyspepsie von mangelhaftem Kauen der Speisen. Dyspepsie bei Weibern mit Regelstörungen, wenn Schläfrigkeit, Ohnmachtsanfälle, Lachkrämpfe etc. sich einstellen; enorme Auftreibung des Magens nach dem Essen oder von unangenehmen Gemüthsbewegungen oder von geistiger An-

strengung. Kopfweh nach dem Essen, besonders nach dem Frühstück. Sattheitsgefühl sofort nach wenig Essen.

Ausserdem wähle man bei Schwäche oder Leeregefühl in der Herzgrube: *Gels. Ignat. Natr. mur. Sep. Sulph.* oder *Digit.*: Bei Schwächegefühl wie zum Sterben nach dem Essen. — *Merc.*: Bei Gefühl von Herabziehen. *Ipec.*: Gefühl, als hinge der Magen an einem Faden.

Bei chronischer Magenschwäche und wenn die obigen Mittel nicht genügen, wähle man unter *Calc. Hep. Lach. Merc. Sulph.*

Magenentzündung. Die eigentliche Magenentzündung ist wohl in der grossen Mehrzahl der Fälle Folge von scharfen Stoffen (Giften), welche in den Magen gekommen sind, doch kann auch heftige Erkältung oder Trinken von Eiswasser bei erhitztem Körper oder übermässiger Genuss von starken Reizmitteln eine entzündliche Reizung des Magens hervorbringen. Die Hauptsymptome dieses Leidens sind Schmerzhaftigkeit des Magens gegen Berührung oder Druck, Erbrechen und Verstopfung. Die Magenschmerzen sind meist brennender Art. Die Behandlung muss, wie natürlich, nach der veranlassenden Ursache eine verschiedene sein. Auf die Behandlung der Vergiftungen können wir hier nicht näher eingehen.

Bei Magenentzündung nach Missbrauch geistiger Getränke passen besonders: *Ars. N. vom.*

Nach Eiswasser oder Gefrorenem: *Ars. Puls.*

Nach Kalttrinken bei erhitztem Körper: *Bry.*

Ausserdem je nach den Zeichen: *Acon. Bell. Bry. N. vom. Phos.* (B.) oder: *Carb. v. Cham. Ip.* (Hg.)

Für den Laien ist es wohl am rathsamsten, bei acuter Magenentzündung, wo keine Vergiftung angenommen werden kann und auch kein Durchfall oder Kälte des Körpers und Sinken der Kräfte zugegen, nach dem Rathe von Dr. Jahr *Acon.* (30.) zu geben, alle 1—2 Stunden.

Magenmund-Verengerung.

Im Beginn hilft meist *N. vom.* (oder *Ran. bulb.*), wenn die Stockung über dem Magenmund noch unerheblich ist.

In älteren Fällen leistete nach v. Bönninghausen noch am meisten: *Zinc.* oder *Carb. v.* und *Phos.* Guernsey empfiehlt *Baptisia*: Wenn der Kranke wohl Flüssiges, aber nichts Festes zu schlingen im Stande ist. Dr. Chase *Alum.*: Bei krampfhafter Zusammenschnürung der Speiseröhre, dass man nur Flüssiges oder Halbflüssiges schlingen kann.

Auch Verf. hat *Baptisia* in einem solchen Falle mit sehr schlagendem Erfolge angewandt. Das geringste Feste blieb über dem Magen sitzen und erregte Anfälle von wahrer Todesangst. (Nach v. Bönninghausen soll in ähnlichen Fällen auch *Rhus* helfen.)

Masern.

Diese allbekannte Kinderkrankheit beginnt gewöhnlich wie ein katarrhalisches Fieber mit Frösteln, Kopfweh, Lichtscheu, Thränen der Augen, Fliessschnupfen (oft mit Niesen und Nasenbluten), Heiserkeit und Husten, der oft selbst einen croupartigen Charakter annimmt. Dieses Vorläuferstadium, welches immer mit mehr oder weniger heftigem Fieber verbunden ist, dauert gewöhnlich bis zum 3. oder 4. Tag, wo dann der Ausschlag zuerst im Gesichte und später erst an Hals oder Brust und am übrigen Körper sich zeigt. Es sind linsengrosse hellrothe Flecke, die beim Drucke mit dem Finger blass werden, aber von der Mitte nach der Peripherie sich wieder röthen (beim Scharlach vom Rande nach dem Centrum).

Die Masern haben in der Regel einen gutartigen Verlauf, erfordern aber immerhin eine sorgfältige Pflege, indem sonst leicht Nachkrankheiten zurückbleiben oder der Ausschlag plötzlich unter lebensgefährlichen Erscheinungen zurücktreten kann.

Man halte daher die Kinder in einer gleichmässigen Zimmertemperatur von ca. 14° R. in einem mässig dunklen Zimmer, bis die Abschuppung, welche in mehlartigen Schüppchen sich zeigt, vorüber ist.

Das Hauptmittel im Beginne der Krankheit, ehe der Ausschlag herausgekommen, ist *Acon.*, welches man je nach der Heftigkeit des Fiebers alle 1—2—3 Stunden wiederholen kann. Bei sehr heftigem Fieber mit Hirnerscheinungen gebe man eine oder mehrere Gabeu *Bell.* dazwischen. — Bei starker Lichtscheu mit heftigem Fliessschnupfen und Thränen der Augen wird *Euphr.* sehr empfohlen. Dr. Hunt fand *Gelsem.* sehr wirksam bei einer Masernepidemie mit trockenem Kitzelhusten und Wundheitsgefühl im Halse und auf der Brust.

Dr. Lippe empfiehlt *Kali bichrom.* als ein sehr wichtiges Mittel bei Masern mit vielem fadenziehendem Schleim beim Husten, oder wo starre, grünliche Pflöcke in der Nase sich bilden, oder ein croupartiger Husten sich einstellt.

Wenn der Ausschlag nicht recht herauskommen will, so

passen besonders: *Apis*, *Bry*. *Ipec*. und *Puls*. oder auch *Carb. v.*, bei kaltem Athem, wenn die Kinder zu sterben scheinen. *Camph.* bei heissem Athem.

In solchen Fällen müssen die Mittel selbst alle 5—10 Minuten wiederholt werden. Gegen die Nachkrankheiten wähle man besonders unter: *Apis*, *Ant. cr. Calc. Phos. Puls. Sulph*'. worüber man die einzelnen Beschwerden zu vergleichen hat.

Mastdarmvorfall, siehe Aftervorfall mit Kinderkrankheiten.

Mercur-Missbrauch. Da der *Mercur* (Quecksilber) ein in der Allopathie häufig gemissbrauchtes Mittel ist, so ist es nöthig, Kranken, die aus allopathischer Behandlung in homöopathische übergehen, in solchen Fällen immer zuerst Gegenmittel zu geben, und zwar wähle man besonders unter den folgenden Mitteln: *Hepar* oder auch *Carb. v. Dulc. Chin. Lach. Nitr. ac. Staph. Sulph.*

Migräne, siehe Kopfschmerz.

Mundgeruch, übler. Ausser öfterem Ausspülen und Gurgeln mit frischem Wasser sind besonders folgende Mittel zu berücksichtigen:

N. vom.: Wenn der üble Mundgeruch bloss früh sich zeigt. (Aehnlich *Bell. Chin. Jod. Sulph.*)

Puls.: Wenn derselbe Morgens und Abends sich zeigt.

Cham.: Wenn bloss nach dem Essen.

Chin.: Wenn derselbe nach dem Essen vergeht

Wenn der Kranke den üblen Geruch selbst nicht wahrnimmt: *Aur. Bar. c. Merc. N. vom. Sabin. Spigel.*

Nachtwachen, Beschwerden davon. Hauptmittel: *Cocc.* und *Phos. ac.* Oder auch: *Arn. Chin. Ip. N. vom. Puls*

Nägel, Krankheiten derselben.

Einwachsen der Nägel. Wird am besten dadurch verhütet, dass man die Zehennägel an den Rändern nie stark beschneidet, dagegen in der Mitte des Nagels immer so stark als möglich hohl heraus (mit einer gewölbten Nagelscheere, die umgekehrt, mit der Wölbung nach aussen, angesetzt wird). Bei eingewachsenen Nägeln bringe man etwas Charpie oder ein Blei- oder Stanniol-Blättchen zwischen Nagel und Fleisch und schabe den Nagel in der Mitte ganz dünn. Hilft dies nicht genug, oder sind die Stellen bereits geschwürig, so lege man Läppchen auf, welche 3—4 mal täglich mit *Caust.* 3.—6. (mit

etwas Wasser verdünnt) befeuchtet werden. Innerlich gebe man *Sulph.* oder bei geschwürigen Nägeln eins der folgenden Mittel: *Silic.* oder *Ars. Calc. Graph. Hep. Merc. Nitr. ac. Puls.*

Nagelgeschwür. (Fingergeschwür, Umlauf, Wurm.)

Dieses häufig vorkommende und sehr schmerzhafte Leiden kann durch homöopathische Mittel schneller und sicherer geheilt werden, als durch die gewöhnliche allopathisch-chirurgische Behandlung. (Vergl. das bei „Blutschwäre" Gesagte.) — Im Anfange der Entzündung hilft oft das Bestreichen der entzündeten Stelle mit (verdünnter) Salpetersäure. (Hirsch.) — Wolf empfiehlt *Sulph.* (30.—200. eine Gabe) und darauf *Apis* 3. öfters wiederholt. Bei dem gewöhnlichen, oberflächlichen Nagelgeschwür (Umlauf) wird von Dr. Goullon *Caust.* 6. empfohlen und *Caust.* in niederer Verdünnung zu Umschlägen.

NB. Nach Schüssler ist *Calc. fluor.* das Hauptmittel bei Panaritien (Umlauf) und bei Entzündung des Kniegelenks.

Je nach der Art der Schmerzen und dem Aussehen des entzündeten Fingers wähle man unter folgenden Mitteln:

Bei ziehend reissenden Schmerzen: *Sep. Silic.*

Schmerz lancinirend oder stechend: *Bry. Puls. Rhus.*

Bohrend: *Sulph.*

Klopfend-lancinirend: *Sepia.*

Brennend, stechend: *Apis.*

Zersprengungsschmerz: *Caustic.*

Schmerz in der Tiefe: *Merc. Silic.*

Unerträglich heftige Schmerzen: *Lach. Silic. Stram.*

Farbe blassroth: *Bryon. Caust.*

Hellroth: *Hep. Merc. Sulph.* oder *Natr. sulph.* (Grauvogl.)

Gelblich und glänzend: *Sulph.*

Dunkelroth: *Lyc. Rhus, Sep.*

Dunkelblau: *Lach. Sulph. Sep.*

Blauschwarz um den Daumennagel: *Bufo.*

Bei durch Schneiden verhunzten Fällen sind besonders indicirt: *Phos. Silic. Staph.*

Bei Schmerzen von der geschnittenen Stelle nach aufwärts gehend: *Hyperic.*

Wenn die Knochenhaut angegriffen: *Silic.* oder *Fluor. ac. Lyc. Mez. Merc. Sulph.*

Nach Schwefel-Missbrauch: *Apis, Merc.*

Nach Mercur-Missbrauch: *Hep. Lach.*

Nach Silicea-Missbrauch: *Fluor ac.*

Man gebe das passende Mittel in Wasserlösung bei heftigen Schmerzen alle 2—3 Stunden; sobald Besserung eintritt, nur alle 6—12 Stunden eine Gabe.

Nasenbluten. Erfordert meist eins der folgenden Mittel:

Acon.: Bei vollblütigen Individuen oder nach starker Erhitzung.

Ammon. carb.: Nasenbluten Morgens beim Waschen, oder: Blutandrang zur Nasenspitze beim Bücken. (B.)

Arn.: Nach Schlag oder Stoss. — Bei vorhergegangenem Gefühl von Kriebeln in der Nase oder Stirn.

Borax: Nasenbluten mit (vermehrtem) Kopfweh nachher.

Bry.: Nach Erhitzung oder bei zurückgebliebenen Regeln. Morgens nach dem Aufstehen.

Caps.: Nasenbluten besonders Morgens im Bette. (G.)

Carb. v.: Häufiges und anhaltendes Nasenbluten besonders Morgens und beim Stuhldrängen. — Grosse Gesichtsblässe vor und nach dem Bluten. Oder: Nasenbluten jeden Morgen um 9 Uhr. (Hg.)

Chin.: Nasenbluten bei Blutarmen, bei Ohnmachtsanfällen infolge von Blutverlust.

Con.: Nasenbluten beim Niesen.

Croc.: Nasenbluten mit dickem, zähem, schwarzem Blute.

Kal. c.: Nasenbluten beim Waschen des Gesichts. (Hg.) (Vergl. *Amm. c.*)

Merc.: Nasenbluten mit sogleich gerinnendem Blute, das einen Zapfen bildet.

Nux vom.: Nasenbluten bei Nux-Naturen. Bei Neigung zur Verstopfung oder nach unterdrückten Hämorrhoiden etc. (Vergl. A. Ch.)

Puls.: Nach unterdrückten Regeln oder nach sehr spärlicher Periode. (Auch *Sep.*)

Rhus: Nasenbluten Nachts und beim Bücken, oder nach starker körperlicher Anstrengung, oder beim Stuhlgang. (R.)

Cocc. und *Sep.:* Während der Schwangerschaft, bei Hämorrhoidaldisposition.

P. S. Nach Gleason und Guernsey helfen starke Kaubewegungen. — Kinder lasse man auf ein Stück Kautschuk oder Papier stark beissen.

Nasenpolyp. Kann meist durch homöopathische Mittel ohne Operation geheilt werden.

Hauptmittel sind: *Calc. c. Kal. bich. Teucrium, Thuj.* oder *Natr. sulph.* (Dr. Veith.)

Nervenaufregung. (Nervöse Reizbarkeit.)

Acon.: Wenn Furcht und Angst vorherrschen.

Aur.: Bei Selbstmordgedanken. Oder wenn Kindbetterinnen im Bette um sich schlagen, als wollten sie sich tödten.

Cham.: Bei Aergerlichkeit, Unhöflichkeit, Boshaftigkeit.

Coff.: Bei Schlaflosigkeit und körperlicher Unruhe.

N. vom.: Bei finsterer Gemüthsstimmung. Patient hält die Augen geschlossen, will nicht sprechen, mit Niemand zu thun haben. (G.)

Nervenfieber. (Typhus; typhöses oder nervöses oder Typhoidfieber.) Diese Krankheit tritt in sehr verschiedener Intensität und sehr verschiedener Form auf (bald mehr vereinzelt, bald als Epidemie) und hat deshalb auch eine Menge verschiedener Namen erhalten. (Gastrisch-nervöses Fieber, Schleimfieber oder Schiff- oder Lazarethfieber etc. etc.) Das Nervenfieber tritt bald allmälig und schleichend auf, bald mehr plötzlich und heftig. Gewöhnlich gehen demselben Mattigkeit und Abgeschlagenheit, Appetitmangel längere oder kürzere Zeit voraus, dann erfolgt Frösteln mit darauf folgender Hitze oder auch heftiger Frost, dem eine anhaltende Hitze folgt mit Delirien und schweren Träumen; die Zunge wird trocken, der Patient liegt stumpfsinnig oder wie betäubt da, die Lippen und Zähne werden schwärzlich, wie russig und die Zunge dürr und trocken. Es tritt Diarrhöe auf mit eigenthümlichen Stuhlgängen, die wie Erbsensuppe aussehen. Je nach dem vorwaltenden Ergriffensein des Gehirns, der Lungen oder des Darmkanals hat man auch einen Hirn-, Lungen- oder Unterleibstyphus unterschieden. Am häufigsten ist die letztere Form, wobei sich der Typhusprocess auf der Darmschleimhaut localisirt und dort Geschwüre sich bilden, die dann diese eigenthümlichen Durchfälle nach sich ziehen und selbst sehr gefährliche Darmblutungen veranlassen können.

Der sogenannte Petechialtyphus kommt als Epidemie nur da vor, wo viele Leute bei schlechter Nahrung auf einen kleinen Raum beschränkt sind, wie z. B. auf Schiffen, in Lazarethen, oder bei Belagerungen, bei Hungersnoth etc. Er ist unbedingt

weit ansteckender als das gewöhnliche Nervenfieber und hat wohl die meiste Aehnlichkeit mit dem gelben Fieber. (Vergl. Gelbes Fieber.)

Unter ungünstigen Umständen und bei fehlerhafter Behandlung können übrigens die verschiedensten Erkrankungen einen nervösen Charakter annehmen oder typhös werden, wie man sagt. Die ursächlichen Momente sind sehr verschiedener Natur, wie mangelhafte oder verdorbene Nahrung, geistige oder körperliche Ueberanstrengung und Erschöpfung etc. Die wichtigste und wahrscheinlich auch die häufigste veranlassende Ursache scheint jedoch in einem durch organische Substanzen verunreinigten Trinkwasser zu liegen, weshalb der Typhus oft auf ein oder mehrere Häuser sich beschränken kann, welche sich desselben Trinkwassers bedient haben. Nach Pettenkofer soll bei tiefem Stande des Grundwassers jeweilen auch die Zahl der Erkrankungen zunehmen und die Mortalität der Erkrankten sich steigern und umgekehrt bei Steigen des Grundwassers eine Abnahme in der Intensität und Zahl der Erkrankungen stattfinden. Nach Vogt und Andern sind die Bodengase die häufigste Ursache des Typhus.

Was nun die homöopathische Behandlung des Typhus anbelangt, so würden wir diese Krankheit lieber in einem für Laien bestimmten Buche gar nicht näher berücksichtigt haben, wenn nicht die grosse Häufigkeit dieser Krankheit und der oft ganz schleichende und ungefährlich scheinende Beginn der Erkrankung es nöthig machten, genaue Vorschriften zu geben, wie der Laie sich zu verhalten habe.

Vielfache Erfahrungen haben uns überzeugt, dass Dr. Wells vollkommen Recht hat, wenn er sagt, dass es in keiner Krankheit so wichtig sei, dass der Arzt gerade bei der ersten Mittelwahl mit der allergrössten Sorgfalt zu Werke gehe, als beim beginnenden Nervenfieber. Derselbe räth daher, lieber einen oder mehrere Tage abzuwarten, als ein Mittel zu geben, von dem man nicht vollkommen sicher ist, dass es das richtige sei. Dass unter solchen Umständen der Laie eine grosse Verantwortung auf sich ladet, wenn er ohne Berathung eines homöopathischen Arztes an einem solchen Kranken herumkurirt, bedarf wohl keines weiteren Beweises. Diesem Mangel an Sorgfalt bei der Mittelwahl im Beginne der Erkrankung ist es zuzuschreiben, dass auch bei Patienten, die gleich von Anfang an homöopathisch behandelt wurden, dennoch schwere Typhen hin

und wieder sich ausgebildet haben. Denn bei unrichtiger Mittelwahl im Anfange schreitet die Krankheit vorwärts bis zu dem Punkte, wo dann auch die sorgfältigste Behandlung den typhösen Process nicht mehr rückgängig macht und das anfangs Versäumte nicht so leicht gut gemacht werden kann.

Es ist nämlich im Beginne der Erkrankung (bei vereinzelten Typhusfällen) oft sehr schwer, ja geradezu unmöglich zu sagen, welches das richtige Mittel sei, weil der Kranke sehr häufig nur über solche allgemeine Symptome klagt, nach welchen sich mit Sicherheit kein homöopathisches Mittel wählen lässt. Bei Nervenfieber-Epidemien dagegen hat der homöopathische Arzt in der Regel schon Gelegenheit gehabt, andere weiter fortgeschrittene Nervenfieberkranke zu beobachten und zu behandeln und die dem Charakter der Epidemie entsprechenden Heilmittel kennen zu lernen. In diesem Falle kann der Arzt auch bei beginnenden Erkrankungen mit der grössten Aussicht auf günstigen Erfolg die homöopathische Behandlung eines solchen Kranken übernehmen, während der Laie viel besser thun wird, abzuwarten, als Gefahr zu laufen, ein falsches Mittel zu verordnen.

Wenn wir aus den eben angegebenen Gründen die homöopathische Behandlung des beginnenden Typhus dem Laien nicht anempfehlen können, so glauben wir dagegen, dass die Wasserbehandlung sich ganz für die Laienpraxis eignet.

Dieselbe hat so günstige Resultate geliefert, dass auch der homöopathische Arzt, besonders in Fällen beginnender Erkrankungen, wo eine sichere Mittelwahl noch nicht möglich ist, wohl thun würde, dieselbe wenigstens so lange anzuwenden, bis eine unzweifelhafte Indication für eine homöopathische Arznei sich herausstellt.

Auf die Art und Weise, wie die Wasserbehandlung anzuwenden, können wir hier nicht näher eingehen, sondern müssen auf die betreffenden Schriften verweisen. Nur so viel glauben wir hier anführen zu sollen, dass die von Dr. Brand in Stettin empfohlene Wasserbehandlung mittelst kalter Uebergiessungen und kalter Umschläge über Kopf, Brust und Unterleib als die einfachste, am leichtesten auch in der Privatpraxis durchführbare besondere Berücksichtigung verdient. (Vergl. Brand, „Die Heilung des Typhus“, Berlin 1866. Verlag von A. Hirschwald. *)

*) Aus eigener vielfältiger Erfahrung glauben wir annehmen zu müssen, dass sehr viele Typhen Folge sind einer chronischen Ver-

Noch wirksamer als die kühlen oder kalten Bäder und Wickelungen haben sich mir und meinem Collegen (Dr. Siegrist) möglichst warme Bäder (von 28—30° R.) bewiesen. Dieselben sind weit angenehmer für den Kranken; die Abkühlung des Körpers hält weit länger an, indem die Reaction nicht wie beim kalten Bade angeregt wird, und die Kräfte des Kranken werden durch diese milde und doch so wirksame Behandlung ungemein geschont.

Wenn nun auch in der Mehrzahl der Fälle der Typhus sich langsam und allmälig entwickelt und bei zeitiger Anwendung der richtigen homöopathischen Mittel, oder auch bei alleiniger Anwendung des Wassers die Krankheit leicht und schnell vorübergeht, ohne je eine bedeutende Höhe zu erreichen, so giebt es doch auch Fälle, wo die Kranken sehr schnell zu deliriren anfangen, oder bewusstlos werden, und wo in Ermangelung eines homöopathischen Arztes oder eines Naturarztes, der im Stande wäre, die Wasserbehandlung zu leiten, der Laie in den Fall kommen kann, einen Nervenfieberkranken homöopathisch behandeln zu müssen. Deshalb halten wir es für nothwendig, wenigstens die Hauptmittel anzugeben, welche bei den verschiedenen Arten oder Formen von Typhus sich bewährt haben.

---

giftung durch ein mit organischen (faulenden) Substanzen verunreinigtes Trinkwasser. In diesen Fällen scheint der Inhalt des Magens und der Gedärme nach und nach in eine faule Gährung zu gerathen, wodurch dann zuletzt auch eine Blutvergiftung erzeugt werden kann. In solchen Fällen ist die Zunge gewöhnlich dick belegt und es sind alle Zeichen eines sehr verdorbenen Magens, oft mit starker Säurebildung, vorhanden. Hier hat die Rademacher'sche Neutralisations-Methode uns immer die besten Dienste geleistet, indem dadurch innerhalb 24 Stunden die Zunge sich reinigt, der Durst und die erhöhte Hauttemperatur sich bedeutend mindert, ja selbst ganz verschwindet; die Delirien, welche besonders bei Kindern oft sehr frühzeitig auftreten, haben wir ebenfalls gänzlich verschwinden sehen, und es entwickelten sich auch keine Darmgeschwüre. Man giebt nach der Vorschrift Rademacher's 8—15 Gramm *Natr. carb. crystall.* auf 120—250 Gramm Wasser mit 15—30 Gramm *Gum. arab.* stündlich einen Esslöffel und lässt sogleich einen Schluck Wasser nachtrinken, wodurch der laugenhafte Geschmack sich augenblicklich in einen süsslichen verwandelt, als hätte man Zuckerwasser getrunken. Diese Neutralisationsmixtur erregt durchaus keine Beschwerden und keine Diarrhöe, und wir haben gefunden, dass nachher die homöopathischen Mittel sicherer und schneller wirkten.

Der Verfasser.

Bei vorwaltender Affection des Gehirns (sogenanntem Cerebraltyphus) sind besonders folgende Mittel zu berücksichtigen: *Apis*, *Bell.* *Hyosc.* *Lach.* *Op.* *Stramon.*

Bei vorwaltendem Ergriffensein der Brustorgane (sogenanntem Pneumotyphus) sind vorzüglich indicirt: *Bell.* *Bry.* *Merc.* *Phos.* *Puls.* *Rhus*, *Sulph.* *Tart. em.*

Bei vorwaltendem Ergriffensein der Unterleibsorgane (sogenanntem Abdominaltyphus) sind besonders indicirt: *Apis*, *Ars.* *Bry.* *Chelid.* *Carb. v.* *Muriat. ac.* *Ph. ac.* *Rhus*, *Sulph.* *Verat.*

Bei Symptomen von Blutzersetzung sind besonders zu berücksichtigen: *Ars.* *Carb. v.* *Chin.* *Phos.*

Bei Darmblutungen: *Alum.* (L.) oder auch *Arn.* *Ars.* *Carb. v.* *Chin.* *Lach.* *Phos.* (L.)

Bei Nervenfiebern mit Gliederschmerzen: *Bry.* *Rhus.* (B.)

Bei schmerzlosen Nervenfiebern: *Phos. acid.* und *Phos.* (B.)

Wir geben hier noch eine kurze Uebersicht der Hauptmittel, welche bei Nervenfieberkranken vorzüglich zu berücksichtigen sind, sammt den Hauptindicationen.

Agaricus: Immerwährendes Delirium mit Versuch, aus dem Bette aufzustehen, und mit Hervorstrecken der zitternden Zunge und Zittern des ganzen Körpers. (0,1 oder 0,2.)

Apis: Es scheint, dass dieses Mittel gegen die verschiedensten epidemisch herrschenden Krankheiten zu gewissen Zeiten eine specifische Wirksamkeit besitzt, während es in scheinbar gleichen Epidemien ein anderes Mal nichts leistet. (Vergl. Halsweh und Wechselfieber.) Eine Hauptindication für *Apis* ist wohl die trockene Zunge (oder Bläschen auf der Zunge mit Wundheits- oder Rohheitsgefühl), mit trockener, heisser Haut, ohne Durst.

Arn.: Bei Betäubung des Kranken, mit stinkendem Athem; wenn grosse gelbgrüne Flecke auf der Haut sich zeigen und der Kranke gleichwohl versichert, er befinde sich ganz wohl. (Hg.) Ferner: Bei Bedürfniss, die Lage zu ändern, wegen Gefühl, als läge man zu hart; Zunge mit braunem Streifen durch die Mitte. (ahl. Bapt.)

Ars.: Bei den Zeichen grosser Erschöpfung oder grosser Blutzersetzung, mit fauligen, dunklen, ohne Gefühl abgehenden Stühlen. Wo *Ars.* nicht bald bessert, gebe man *Carb. v.*

Bry.: Ein Hauptmittel bei Typhus in allen Stadien. Bei dickbelegter weisslicher oder gelblicher Zunge, oder bei trockener,

rissiger Zunge. — Hauptindicationen: Grosse Mattigkeit mit Verlangen nach Ruhe, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Stiche in Brust oder Lebergegend; Verschlimmerung der Schmerzen durch Bewegung. Verstopfung mit trockenen, wie angebrannten Stuhlgängen. Delirien über Tagesgeschäfte oder Furcht vor zukünftigen Dingen. Aufsitzen im Bette macht Uebelkeit oder selbst Ohnmacht. Trockenheit des Mundes ohne Durst oder starker Durst, wobei der Kranke viel auf einmal trinkt, aber nur in längeren Zwischenräumen. (*Ars.* hat das Gegentheil.) Typhoidfieber mit schaumigem, seifenartigem Speichel im Munde und Halse, dessen Ansammlung den Kranken zu ersticken droht. (RR.)

Chelid.: Ebenfalls bei gewissen, epidemisch auftretenden Nervenfiebern sehr hilfreich. Bei hellgelben, graulichen oder weisslichen Stühlen, die oft selbst unbewusst abgehen, während der Kranke bei vollem Bewusstsein ist. Der Harn ist trotz der mangelnden Gallensecretion nicht immer dunkel, sondern oft selbst blass.

Cocc.: Oft bei beginnenden Nervenfiebern sehr hilfreich. Wenn grosse Abgeschlagenheit zugegen, die sich selbst bis zur Ohnmacht bei geringer Anstrengung steigern kann; dabei ungemeine Eingenommenheit des Kopfes, Apathie, Schlummersucht ohne eigentlichen Schlaf, dumpfes Dahinbrüten.

Colchic.: Verlust der Sprache während des Nervenfiebers.

Hyosc.: Bei Bewusstlosigkeit mit Delirien. (Die Delirien sind aber nicht so heftig und wild wie bei *Bell.*, sondern mehr ein unverständliches Murmeln.) Der Kranke antwortet oft richtig auf Fragen, aber verfällt gleich wieder in Bewusstlosigkeit oder Delirium. Auch gegen die bei Typhen oft vorkommende Schlaflosigkeit mit Unruhe und Delirien wird *Hyosc.* (nebst *Agaric.*) sehr empfohlen (1—5 Tropfen der Tinctur).

Lach.: Bei Verschlimmerung aller Symptome nach Schlafen. Herabhängender Unterkiefer, trockene, rothe oder schwarze Zunge mit Schrunden an der Spitze. Zittern der Zunge beim Herausstrecken, oder die Zungenspitze bleibt beim Versuche dazu hinter den unteren Zähnen stecken.

Muriat. ac.: Beim Herabrutschen im Bett mit Aechzen und Stöhnen im Schlafe.

Nux mosch.: Nach Dr. Nash ein wichtiges Mittel bei betäubungsartigem Zustand und Schläfrigkeit bei schwerem Begreifen, langsamem Antworten, vielen Blähungsgetösen, colli-

quativen Durchfällen und grosser Trockenheit des Mundes ohne Durst.

Ph. ac.: Bei grosser Apathie und Gleichgültigkeit und Abstumpfung der Sinne, grosser Aufgetriebenheit des Unterleibs mit vielem Kollern. Wässerige, schmerzlose weissliche oder gelbliche (fäculente) Diarrhöe.

Rhus: Ebenfalls ein Hauptmittel bei Typhus in allen Stadien, ähnlich wie *Bry.* Hauptindicationen: Gliederschmerzen, schlimmer in der Ruhe, weshalb Patient sich bewegen oder die Lage ändern muss. Nasenbluten, besonders Nachts, Zungenspitze roth in Form eines Dreiecks. Durchfall, selbst unwillkürlich abgehender, schlimmer Nachts. Unruhiger Schlaf mit Umherwerfen oder Delirien, wobei Patient zu sich selbst spricht, aber meist ganz unzusammenhängend. Nach Hering passt *Rhus* besonders, wenn Patient über grosse Schwäche und Gliederschmerzen klagt, wenn die Stühle aashaft riechen und kleine rothe Flecken auf der Haut sich zeigen, welche von Druck verschwinden.

Stram.: Wenn die Kranken öfters den Kopf vom Kissen aufheben oder aufschnellen. (G.) Bei Delirien mit grosser Geschwätzigkeit.

Ausserdem verdienen Berücksichtigung: *Bell. Calc. Carb. v. Chin. Colch. Cupr. Ign. Lyc. Merc. Nitr. ac. N. vom. Op. Phos. Puls. Sil. Sulph. Veratr. Zinc.* (R.) Unter den neueren Mitteln wird *Baptisia* besonders gerühmt von englischen Aerzten (gegen Typhoidfieber). Gleich im Anfange gegeben soll dieses Mittel im Stande sein, die Krankheit zu coupiren. Offenbar ist diese Empfehlung viel zu allgemein, dagegen ist *Bapt.* ein sehr wichtiges Heilmittel in den hochgradigsten Typhusfällen mit stinkendem Athem, stinkendem Schweiss und Urin und bei Herabrutschen des Kranken im Bette. (Der Verf.)

Nach Dr. Small ist *Gelsem.* ebenfalls ein sehr wichtiges Mittel bei Typhoidfiebern, wenn der Puls langsam ist, aber durch jede Bewegung im Bette (z. B. Aufsitzen oder Umwenden) beschleunigt wird Nach Dr. Korndoerfer bei Dyspepsie, die in Typhoidfieber überzugehen droht. (*Gels.* 6. öfters repetirt.)

Dr. Nash rühmt *Gels.* 30.—200. im Stadium der Invasion bei grosser Prostration mit Zittern vor Schwäche, bei wenig belegter Zunge. Schläfrigkeit mit betäubungsartigem Zustand. Verlangen nach gänzlicher Ruhe.

Ueber die Reconvalescenz nach Typhus haben wir bloss

so viel zu bemerken, dass man mit der Diät äusserst vorsichtig sein muss; ganz besonders ist alles Süsse, Gebackene oder in Butter Geröstete zu vermeiden, denn wir haben mehrmals beobachtet, dass ein Glas Zuckerwasser oder eine Suppe mit in Butter geröstetem Brot von einem Tage zum andern eine sehr belegte Zunge verursacht hat, wenn dieselbe vorher rein gewesen.

Nesselfriesel. Nesselsucht.

Die Hauptmittel gegen diesen ziemlich allgemein bekannten Hautausschlag sind: *Apis, Dulc. Rhus* oder auch *Ars. Calc. c. Caust. Hep.* oder *Ledum*, bei Nesselsucht an den Extremitäten. (Krieger.)

Apis: Nesselsucht mit unerträglichem Husten Nachts.

Dulc.: Nesselsucht mit starkem Husten und Brennen nach Kratzen, schlimmer in der Wärme, in der Kälte vergehend, dabei gastrisches Fieber.

Niederkunft, siehe Wochenbett.

Nierenentzündung und Nierenkrankheiten überhaupt. Hauptmittel gegen diese Krankheiten, deren richtige Erkennung und Behandlung übrigens in einem populären Handbuch nicht eingehender angegeben werden kann, sind *Acon. Bell. Cannab. Canth. N. vom. Puls.*

Nierengries oder Nierensteine erfordern besonders: *Lyc.* oder *Ant. cr. Calc. Sassap. Sil. Zinc.*

Die sogenannte Bright'sche Nierenkrankheit mit Eiweissharnen erfordert besonders: *Apis, Ars. Canth. Merc. subl. Nitr. ac.* Oder auch: *Ant. cr. Bry. Kali c. Lach. Puls. Thuj. Valer.* (B.)

Die Zuckerharnruhr (*Diabetes mellitus*) erfordert besonders: *Ars. Carb. v. Coloc. Kreos. Natr. m. Ph. ac. Ran. bulb. Scill. Sep. Sulph. Thuj.* (B.) Als besonders wirksam wird in neuester Zeit empfohlen: abgerahmte Milch oder sehr verdünnte Milchsäure als Getränk.

Kali brom. in allopathischer Gabe soll (durch Hebung des Reizzustandes der Hirnzwiebel) ein specifisches Heilmittel sein gegen Diabetes.

Nierenaffectionen (einfache Katarrhe) sind nach den Erfahrungen der Rademacher'schen Schule ein häufig vorkommendes Leiden. Sie kommen oft im Gefolge von Leberaffectionen vor, wenn diese nicht mit den richtigen Mitteln behandelt werden. Die Hauptmittel der Rademacher'schen Schule sind: *Virga aurea* und *Cochinilla.*

Ohnmacht. Erfordert je nach der veranlassenden Ursache oder den begleitenden Erscheinungen folgende Mittel.

Nach Schreck: *Op.* oder *Acon.*, freudiger Schreck (Ueberraschung): *Coff.*

Nach heftigen Gemüthsbewegungen: *Ign.* oder *Cham.*

Nach Blutverlust: *Chin.*

Bei geringen Schmerzen: *Hep.*

Bei heftigen Schmerzen: *Acon.* oder *Cham.* und *Coff.*

Bei Schmerzen, die wahnsinnig machen: *Verat.*

Ohnmacht und Schwäche von der geringsten Bewegung: *Cocc. Verat.*

Ohnmacht und Uebelkeit von Geruch von Eiern oder Fleischbrühe: *Colch.* (Schwäche und Zittern von Kaffeegeruch: *Sulph. ac.*)

Wenn Herzklopfen vorhergeht und nach der Ohnmacht Schläfrigkeit folgt: *N. mosch.*

Bei Trinkern, Stubensitzern etc.: *N. vom.*

Nach Mercur-Missbrauch: *Carb. v.*

Magn. mur.: Ohnmachtsanfälle beim Essen mit Zittern und Uebelkeit, besser von Aufstossen.

Nach dem Essen: *N. vom.* oder *Ph. ac.*

Wenn Schwindel der Ohnmacht vorhergeht: *Cham. Hep.*

Uebelkeit vorher: *Ipec.*

Bei Schwangeren: *Glon.* oder *Lach.*

Plötzliches Niederfallen wie todt: *Phos.* (Haynel.)

Ohnmacht beim Aufsitzen (mit Blasswerden des rothen Gesichts): *Acon.*

Ohnmacht beim Warten aufs Essen: *Lach.*

Ohnmacht beim Fahren (oder früh): *Sep.*

Ohnmacht bei Gewitter: *Petrol.*

Ohnmacht, hysterische: *N. mosch.*

Ohnmacht mit Schmerz am Herzen, Uebelkeit und Schwindel: *Lach.*

Ohnmacht von Gemüthsbewegungen: *Phos. acid.*

Ohnmacht nach Schlafen, oder früh im Bette, oder nach dem Aufstehen: *Carb. veg.*

Ohrendrüsenentzündung (Mumps). Hauptmittel sind:

Merc.: Bei blasser Geschwulst.

Rhus: Bei blasser, nicht sehr harter und nicht schmerzhafter Geschwulst. (Bähr.)

Bell.: Bei rothlaufartiger Röthe.

Apis: Bei mehr blasser Röthe mit Stechen und Brennen.

Bei Zurückschlagen der Geschwulst und Versatz auf die Hoden: *Puls.* oder *Merc. Sulph.* oder *Ars. Carb. v.* (R.)

Bei schleichendem Fieber: *Carb. v.* oder *Cocc.*

Bei hitzigem Fieber: *Bell.* oder *Hyosc.*

Ausserdem verdienen noch besondere Beachtung:

Bei rechtsseitiger Anschwellung: *Bell. Calc. Kal. Lach. Merc.*

Bei linksseitiger Anschwellung: *Lach. Rhus.* (Hg.)

Ferner:

Bei Versatz auf die Brustdrüse: *Puls.*

Bei Eiterung: *Ars. Phos. Sil.*

Bei Verhärtung: *Hep.* 3. (Krieger) oder: *Bar. m. Calc. Carb. v. Sulph.* (R.)

Nach Scharlach: *Bar. c. Kal. c. Rhus.* (R.)

Bei fistulösen Oeffnungen: *Lyc. Nitr. ac. Phytolacca.* (R.)

Ohrenentzündung. Entzündung im Innern des Ohres erfordert hauptsächlich: *Puls.* oder *Kreos.* bei kleineren Furunkeln (Eiter) im Ohre.

Wenn das Hirn mit angegriffen wird und Delirien sich einstellen: *Bell.*

Wenn *Puls.* und *Bell.* nicht helfen sollten, so werden am ehesten *Hep. Merc. Sil.* oder *Sulph.* die Entzündung heben oder dem Eiter Ausfluss verschaffen.

Ohrenfluss. Je nach der Beschaffenheit und den veranlassenden Ursachen sind folgende Mittel angezeigt: Ausfluss von Blut: *Calc. Merc. Nitr. ac. Puls. Sulph.*

Von Eiter: *Puls. Sil.* oder *Calc. Lyc. Merc.*

Von Feuchtigkeit: *Caust. Merc. Nitr. ac.*

Von flüssigem Ohrenschmalz: *Con. Merc.*

Von Schleim: *Merc. Puls.* oder *Calc. Lyc.*

Ausfluss nach Masern: *Puls.* oder *Sulph.*

Nach Scharlach: *Bell.*, dann *Merc. Hep.;* nach Pocken: *Merc.* oder *Hep. Sil.*

Ohrenschmerzen, Ohrenreissen, erfordert besonders: *Arn. Bell. Cham. Merc. N. vom. Puls. Sulph.* und zwar:

Arn.: Drücken und Stechen, Reissen und Hitze oder Empfindlichkeit gegen Schall.

Bell.: Schmerzen in Anfällen — schlimmer von Berührung und Bewegung. (Nach *Bell.* passt *Hep.*)

Cham.: Heftige Stiche wie von Messern oder Reissen bis ins Ohrläppchen.

N. vom.: Bei Nux-Naturen (vergl. A. Ch.). Reissend stechender Ohrenzwang.

Puls.: Wenn das Ohr auch äusserlich geschwollen und entzündet ist. Bei zuckend reissenden Schmerzen.

Rhus: Nach Erkältung bei schwitzendem Körper.

Stram.: Heftige linksseitige Ohrenschmerzen, besser Nachts und von warm Einhüllen.

In chronischen Fällen oder wenn die obigen Mittel nicht helfen oder Ausschläge dabei sind, gebe man *Merc. Sulph.* oder auch *Calc.*, oder bei Kältegefühl und Taubheit der Ohren: *Plat.*

Nach den Erfahrungen amerikanischer Aerzte ist *Plantago major* ein specifisches Mittel bei neuralgischen Ohrenschmerzen.

Ohrpolyp. Empfohlen werden besonders *Calc.* und *Staph.* — *Kali bichr.* äusserlich in 1. oder 2. Verdünnung bewirkt Zusammenschrumpfen und Abfallen desselben.

Pocken oder **Blattern** (wahre und falsche) (Variola, Variolois, Varicella).

Die Pocken sind bekanntlich eine von Zeit zu Zeit in epidemischer Verbreitung auftretende, ansteckende Ausschlagskrankheit. Vor ungefähr 160 Jahren brachte eine englische Dame die sogenannte Inoculationsmethode, d. h. die künstliche Ueberimpfung des Pockeneiters, als Schutzmittel gegen die Pocken in Aufnahme, und diese Inoculationsmethode fand nach und nach auf dem ganzen Kontinent zahlreiche Lobredner und wurde besonders in den besseren Familien sehr kultivirt. Es zeigte sich aber, dass durch dieses sogenannte Schutzmittel die Pocken erst recht verbreitet wurden. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts entdeckte nun Jenner eine andere Impfmethode, die sogenannte Kuhpockenimpfung (Vaccination). Diese Art der Schutzpockenimpfung sollte lebenslänglichen Schutz gegen Pockenansteckung gewähren und gänzlich gefahrlos sein für den Geimpften, und so wurde nach und nach fast in allen europäischen Staaten die Zwangsimpfung der Kinder und später auch die Zwangsrevaccination der Erwachsenen eingeführt.

Gegenwärtig wagen selbst die Freunde der Zwangsimpfung nicht mehr, der Impfung einen sicheren Schutz auch nur für ein einziges Jahr zuzuschreiben, so wenig als dieselben die Möglichkeit schwerer Gesundheitsschädigung durch die Impfung in Ab-

rede zu stellen wagen. Aber dessenungeachtet soll die Zwangsimpfung und mehrfache Zwangsrevaccination beibehalten, ja selbst verschärft werden, aus dem einzig in seiner Art dastehenden Grunde, dass der Einzelne erst dann hoffen könne, durch die Schutzimpfung wirklich gegen Pocken geschützt zu sein, wenn auch der Nachbar durch mehrfache Zwangsdurchseuchung möglichst gegen Pockenansteckung geschützt sei!! Es würde uns zu weit führen, wenn wir die Grundlosigkeit dieser Behauptung nachweisen wollten, wir erlauben uns als Gegenbeweis bloss das Zeugniss von Dr. Gregory anzuführen, welcher 50 Jahre lang Director des Pockenspitals in London war (vor Einführung des Impfzwangs) und der somit bessere Gelegenheit hatte, die Schutz- oder Nichtschutzkraft der Impfung zu constatiren, als je ein Arzt gehabt hat. Dieser Dr. Gregory hat noch kurz vor seinem Tode folgendes Urtheil über die Vaccination abgegeben:

„Ich werde zu dem Schlusse getrieben, dass die Empfänglichkeit für das Blatterngift bei den Geimpften mit den Jahren wächst, während das Gegentheil bei dem ungeimpften Theile der Menschheit stattfindet, dessen Empfänglichkeit für die Blattern in der Kindheit am grössten ist."

Dass Dr. Gregory richtig beobachtet hat, wurde von Löhnert in Chemnitz seither aus der Pockenstatistik schlagend nachgewiesen.

Was nun die Symptome und Behandlung der Pocken anbelangt, so dauert das sogenannte Incubationsstadium (d. h. die Zeit von der erfolgten Ansteckung bis zum Ausbruche der Krankheit) in der Regel neun Tage. Eins der constantesten Vorläufersymptome ist ein sehr heftiges Rückenweh. Nach einem starken Schüttelfrost folgt eine sehr intensive Hitze, oft selbst mit Delirien und Convulsionen. Der Ausschlag zeigt sich zuerst im Gesichte, indem auf der mehr oder weniger geschwollenen Gesichtshaut kleine rothe Flecken oder Stippchen sich zeigen, die sich nach und nach zu Bläschen und zuletzt zu Pusteln heranbilden. Bei intensivem Ausschlag fliessen diese Pusteln im Gesichte ineinander (Variolae confluentes). Bei den sogenannten schwarzen Blattern füllen sich die Bläschen mit bluiger Flüssigkeit. Nach sechs Tagen haben die Bläschen sich meist zu vollkommenen Pusteln herangebildet, die in der Mitte die charakteristische Vertiefung (Nabel) haben.

Jetzt beginnt das sogenannte Eiterungsstadium, dem sodann die Abtrocknung folgt.

Sobald während einer herrschenden Pockenepidemie Jemand heftiges Rückenweh und Fieber bekommt, sollte der Kranke sofort abgesondert und in ein gut ventilirtes Zimmer gebracht werden, aus welchem alle Vorhänge, Teppiche, Kleidungsstücke etc. entfernt werden müssen. Man giebt dem Kranken sofort *Vaccinin* (od. *Variolin*) in 3. od. 4. Verdünnung zweistündlich 1 Esslöffel, hält das Zimmer möglichst dunkel bei beständig unterhaltenem Luftzuge. Auf diese Weise ist es mir gelungen, in einem Falle, wo der Physikus selbst erklärt hatte, der Kranke werde im Gesichte confluirende Pocken bekommen, die Ausbildung des Exanthems gänzlich zu verhindern, so dass Patient nach wenigen Tagen vollkommen Reconvalescent war. Die Haut im Gesichte schuppte sich ab, ohne dass eine einzige Pustel sich ausbildete.

NB. Nach Dr. Krondoerfer soll das Besprengen der Zimmerböden und der Treppe etc. mit einer schwachen Lösung von Cyankalium sich als ein sicheres Schutzmittel gegen Pockenansteckung bewährt haben.

Gegen die Pocken sind eine Unzahl von Mitteln und Heilmethoden anempfohlen worden, die aber jedenfalls lange nicht das leisten, was die oben angegebene Behandlung mit *Vaccinin* zu leisten im Stande ist.

Da, wo man erst nach der Ausbildung der Pocken gerufen wird, wähle man unter folgenden Mitteln:

Apis: Bei rothlaufartiger Röthe und Anschwellung der Theile mit Stechen und Brennen, besonders wenn der Hals in ähnlicher Weise ergriffen ist.

NB. Auch bei Impfrothlauf mit schmerzloser Diarrhöe, wobei die Kinder Nachts nicht trinken wollen, ist *Apis* das Hauptmittel.

Arsen.: Bei grossem Sinken der Kräfte und brennender Hitze, starkem Durste, grosser Unruhe; oder wenn die Pusteln einsinken und der die Pusteln umgebende Hof missfarbig wird.

Bellad.: Bei heftigem Fieber mit Blutandrang nach dem Kopfe, Halsweh, Schlaflosigkeit mit Verlangen nach Schlaf und wenn Convulsionen sich einstellen.

Phosph.: Bei sogenannten schwarzen Blattern mit entzündlicher Reizung der Luftwege oder Lungenblutungen.

Rhus: Bei typhösen Symptomen. Vergl. Nervenfieber (ähnlich *Ph. acid.*)

Silic.: Bei echten Pocken, wenn die Eiterung den Kranken zu erschöpfen droht und die Abtrocknung sich verzögert, oder wenn Knochenaffectionen als Folgekrankheiten zurückbleiben.

NB. Nach Impfung: Convulsionen (auch ohne Pustelbildung). — Zellgewebsentzündungen mit Eiterung oder Verhärtung. Oder Rothlauf mit Eiterung.

Thuj.: Von Bönninghausen empfohlen sowohl als Vorbeugungsmittel als auch zur Beförderung der Heilung.

NB. *Thuja* ist (nebst *Silic.*) das Hauptmittel gegen die schlimmen Folgen der Impfung, besonders Diarrhöe, Schlaflosigkeit, Abmagerung, Unruhe, Zittern etc.

Was nun die Behandlung der Varioloiden oder Varicellen anbelangt, so werden dieselben von den ersten Autoritäten als blosse Modificationen oder mildere Formen der echten Pocken angesehen und bedürfen deshalb die sogenannten Varicellen in der Regel gar keiner medicinischen Behandlung.

Podagra. Hauptmittel sind nach B.: *Arn.* und *Sabin.* oder auch *Acon. Ars. Bry. Calc. Graph. Lyc. Natr. m. Thuj.* (Vergl. Gicht.)

Purpurfriesel. (Scharlachfriesel.) Ein zwischen Masern und Scharlach die Mitte haltender, meist gefahrloser Hautausschlag, erfordert besonders: *Acon.* oder *Coff.* abwechselnd, seltener *Bell.* oder *Sulph.* — Ausserdem wird empfohlen *Rhus:* Bei heftigem Fieber; *Ars.:* Wenn der Ausschlag nicht herauskommen will. NB. Offenbar finden auch hier wie bei andern epidemisch auftretenden Krankheiten oft wesentliche Unterschiede im Charakter der Epidemie statt. (D. Verf.)

Regelbeschwerden. Die verschiedenen Anomalien in dem Eintritte und Verlaufe der Regeln, sowie die verschiedenartigen Beschwerden vor, bei und nach den Regeln sind beim weiblichen Geschlechte so häufig geworden, dass man einen regelmässigen Verlauf der Periode ohne irgend welche Beschwerden beinahe zu den Ausnahmefällen rechnen muss.

Fehlende Regeln.

Wenn die Regeln bei jungen Mädchen nicht zum Durchbruche kommen wollen, so wähle man:

Bei bleichsüchtigen, blutarmen Mädchen: *Puls. Ferr. Sulph.*

Bei Nasenbluten statt der Regeln: *Bry.*, dann *Lach.*

Bei Blutspeien oder Bluthusten statt der Regeln: *Phos.* (Hg.) oder *Bell. Cupr. Puls. Sulph. Verat.* (B.) *Bry.* (Krieger.)

Bei Brustbeschwerden und grosser Schwäche: *Cocc.*

Bei Erbrechen mit Krämpfen in den Gliedern: *Cupr.*

Bei Blutandrang nach dem Kopfe oder Vollblütigkeit: *Acon. Bell.*

Ausserdem in sehr hartnäckigen Fällen: *Caust. Con. Graph. Kali, Sep.*

Man gebe die Mittel in Wasserlösung 3—5 Tage lang 2—3 mal täglich 1 Schluck und setze dann wieder etwa 8—14 Tage aus.

Schmerzhafte Regeln mit Krämpfen oder Kolikschmerzen.

Bell.: Bei heftigem Herunterdrängen, als wollte Alles zu den Geschlechtstheilen hinausfallen. Bei Schmerzen, die plötzlich kommen und plötzlich aufhören. Wenn bei den Schmerzen Gesicht und Augen roth werden und die Adern am Halse klopfen.

Cicut.: Schmerzen im Steissbein (Reissen oder Rucken) beim Herannahen der Regeln. (G.) (Selbst in einem Falle erprobt. Der Verf.)

Cocc.: Nach Jahr das Hauptmittel bei schmerzhaften Regeln. — Besonders passend, wenn lähmige Schwäche im Rücken und in den unteren Extremitäten sich zeigt oder jedesmal nach den Regeln Hämorrhoidalbeschwerden nachfolgen. (G.) Oder Brustkrämpfe vor den Regeln. (Aehnl. *Cupr.*)

Coff.: Bei den heftigsten Krämpfen, wenn die Kranken wie ausser sich gerathen, schreien, mit den Zähnen knirschen, sich zusammenkrümmen. (Wenn es nicht bald sich bessert, gebe man *Sec.* dazwischen.)

Con.: Regelkrämpfe mit heftigen Schmerzen am Herzen.

Puls.: Kreuz- und Rückenschmerzen; Ziehen bis in die Schenkel oder Einschlafen derselben. Drücken auf den Mastdarm. (Bei Pulsatilla-Naturen siehe A. Ch.; bei Nux-Naturen gebe man *N. vom.*)

Stram.: Regelkrämpfe mit schneidenden und ziehenden Schmerzen in den Schenkeln. (Dr. Martin.)

Verat.: Erbrechen und Durchfall bei den Regeln (ähnlich *Ammon. c.* Hg.), Kälte der Hände und Füsse und des Gesichts mit kaltem Schweisse an der Stirn. (Bei warmem Schweiss und

rothem Gesicht: *Cham.* Nach Dr. Kirsch jun. eine Gabe *Sulph.* 1000. und bei den Krämpfen *Veratr.* soll in 3—4 Monaten sicher helfen. Unter den neueren Mitteln werden besonders empfohlen: *Viburnum Opulus* oder *Caulophyll.*, ferner: *Cact. grandifl. Cimicif. Gelsem. Senecio.* Bei sogenannter croupöser Dysmenorrhöe werden von Prof. Guernsey empfohlen: *Brom. Bry. Calc. c. Canth. Cham.* oder *Borax.* (Hale.)

Ausserdem kann man sich noch nach folgenden Zeichen richten:

Bei Schmerzen, die von der Gebärmutter aus nach aufwärts sich erstrecken, passen besonders: *Lach. Lyc. Phos. Sep.*

Bei Schmerzen von der Gebärmutter nach abwärts: *Ipec. N. vom.*

Bei Schmerzen vom Darmbein nach vorwärts und abwärts: *Bry.*

Bei Schmerzen von der Schoossgegend nach auswärts und rückwärts: *Sep.*

Bei Schmerzen vom Rücken nach der Weichengegend: *Sabin.*

Bei Schmerzen von den Weichen nach dem Rücken: *Sulph.* (Hg.)

Unterdrückte Regeln

erfordern je nach der veranlassenden Ursache folgende Mittel:

Nach Schreck: *Acon. Puls.* oder auch *Lyc. Plat.*

Nach Aerger: *Acon. Cham. Plat.*

Nach Erkältung: *Puls. Sep.* oder *Dulc. N. mosch. Sulph.*

Ausserdem haben sich noch besonders hilfreich bewiesen: *Con. Graph. Kali, Lyc. Sil. Sulph.* oder auch *Caust. Cocc. Natr. m. Phos.*

P. S. Unter den neueren Mitteln werden als besonders wirksam empfohlen: *Cact. grand. Cimicif. Gels. Helonias* und *Senecio.*

Dauer und Beschaffenheit der Regeln.

Monatliches zu früh: *Calc. c. N. vom.* oder *Carb. v. Ipec. Rhus, Sabin.*

Zu spät: *Caust. Cupr. Dulc. Graph. Kal. Lyc. Natr. m. Puls. Sep. Sil. Sulph.*

Zu kurz dauernd: *Ammon. c. Puls. Sulph.*

Zu lange dauernd: *Cupr. Lyc. Natr. m. N. vom. Plat. Sec. c. Sil.*

Zu schwach: *Con. Dulc. Graph. Kali c. Magn. Puls. Sulph.*

Zu stark: *Bell. Calc. Ferr. Ipec. N. vom. Plat. Sabin. Sec. c. Stram.*

Nur Nachts fliessend: *Bovist.*

Beim Abliegen aufhörend: *Cactus gr. Caust.*

Nur am Tage (Nachts gar nicht): *Caust.*

Nachts vermehrt: *Amm. c. Zinc.*

Nur Morgens: *Sep.*

Nur Abends: *Coff.*

Nachmittags weniger fliessend: *Magn. c.*

Nachmittags stärker fliessend: *Sulph.*

Nur am Tage, besonders beim Gehen: *Caust. Puls.* (Hg.)

In Bezug auf Farbe und Beschaffenheit des Blutes vergl. Blutungen.

Je nach den begleitenden Beschwerden, welche vor, bei oder nach der Regel auftreten, sind folgende Mittel besonders zu berücksichtigen:

Vor der Regel: *Calc. Cupr. Lyc. Puls. Sep. Sulph. Verat.*

Bei Eintritt der Regel: *Hyosc.* oder *Acon. Cham. Puls. Sep.*

Während der Regel: *Ammon. c. Cham. Graph. Hyosc. Kal. c. Puls.*

Nach der Regel: *Bor. Graph. N. vom.*

Alle Beschwerden verschlimmern sich beim Eintritt der Regeln: *Con.* (G.)

Alle Beschwerden bessern sich, wie die Regel fliesst: *Zinc.* (G.)

Aufhören der Regel.

Die Hauptmittel gegen die Beschwerden, welche zur Zeit des Aufhörens der Regeln einzutreten pflegen, sind: *Lach. Sep. Sulph. ac.* oder *Cocc. Ign. Puls. Sulph.*

Gegen die Anfälle von fliegender Hitze mit Schweiss: *Sulph. ac.* oder *Calc. Kal. bich. Lach. Sep.*

Apis: Bei Weibern in der Abänderung, welche dick und pastös werden. Verstopfung, Flatulenz, Auftreibung im Oberleib und heftige Kopfschmerzen vom Nacken nach dem Hinterkopf. (Tietze.)

Calc. carb.: Hauptmittel bei hysterischen Jungfrauen oder Frauen, die keine Kinder gehabt und deren Regeln früher sehr stark gewesen, wenn dieselben sich in der Abänderung befinden. (Gross.)

Lach.: Anfälle fliegender Hitze ohne Schweiss, mit dem Gefühl, als glühe das Gesicht. (Entweder gleich nach dem Einschlafen oder nach dem Erwachen eintretend. Dr. C. Smith.) Oder: Hitzeüberlaufen den ganzen Tag und Frostschauer beim zu Bette Gehen. (G.)

Kal. bich.: Fliegende Gesichtshitze während der Abänderung. (Hg.)

Sep.: Anfälle von fliegender Hitze besonders Nachmittags und Abends und bei Gemüthsbewegungen. (B.)

Sulph.: Hitzeanfälle mit Schwäche, oder mit etwas Schweiss und ohnmachtartiger Mattigkeit vorübergehend. (R. R.)

Sulph. ac.: Anfälle von überlaufender Hitze mit gleichzeitigem Schweisse. (B.) Hitzeüberlaufen mit Schwäche und zittrigem Gefühle ohne sichtbares Zittern. (G.)

Rheumatismus (Gliederschmerzen). Dieses allgemein bekannte Leiden tritt bald acut auf, als fieberhafter Gelenkrheumatismus, bald ohne Fieber, als einfacher (meist localer) Rheumatismus, welcher sich dann leicht in die Länge zieht.

Gegen den acuten, fieberhaften Rheumatismus passen besonders: *Acon. Arn. Bell. Bry. Cham. Chin. Dulc. Merc. N. vom. Puls. Rhus.*

Gegen chronischen Rheumatismus dagegen sind die Hauptmittel: *Ars. Calc. Caust. Hep. Lach. Lyc. Phos. Sulph.*

Rheumatische Knochenschmerzen oder Entzündung der Knochenhaut, besonders am Schienbein, erfordern besonders: *Mez. Rhodod.*

NB. Unter den neueren Mitteln wird besonders *Phytolacca* empfohlen, sowohl bei rheumatischen als auch besonders bei syphilitisch-mercuriellen Knochenschmerzen. (Aehnl. *Stillingia.*)

Gegen herumziehenden Rheumatismus oder schnell von einer Stelle auf eine andere überspringende Schmerzen sind die Hauptmittel: *Puls.* oder auch *Arn. Bell. N. mosch. Sabin. Sulph.* oder *Kalmia latif.* (Vergl. Gicht.)

Je nach den Symptomen des Kranken wähle man unter den folgenden Mitteln:

Acon.: Bei fieberhaftem Rheumatismus, im Anfange; wenn sowohl die Gemüths- als auch die Fiebersymptome dafür passen. (Vergl. A. Ch.)

Arn.: Bei Verrenkungs- oder Zerschlagenheitsschmerzen, auch mit Lähmigkeit und Kriebeln, besonders wenn der Kranke

das Gefühl hat, als liege der leidende Theil überall zu hart auf.

Bell.: Bei rothlaufartiger Röthe der geschwollenen Theile, oder wenn bei dem Fieber Hirnsymptome sich zeigen oder heftiger Blutandrang nach dem Kopfe, Pulsiren der Halsarterien, Röthe des Gesichts und der Augen. (Vergl. A. Ch.)

Bry.: Wenn die Schmerzen sich durch die geringste Bewegung, sowie auch Nachts verschlimmern. Rheumatismus der Brustmuskeln (*Pleurodynie*) nebst *Arn.* und *Cimicif.*

Cham.: Bei rheumatischen Schmerzen, die Nachts schlimmer sind, mit Lähmungsgefühl in den afficirten Gliedern, mit Reissen im Kopfe, in den Ohren oder Zähnen. Der Kranke ist unruhig, muss aufsitzen, sich oft umwenden im Bette. (Vergl. A. Ch.)

Laches.: Besonders für abgemagerte Personen passend, wenn dieselben viel schwitzen oder (gegen Syphilis) viel *Mercur.* verschluckt haben. Auch gegen rheumatische Entzündung des Herzbeutels mit Fibrin-Ablagerung sehr empfohlen. (Dr. Wells.)

Ledum.: Gichtisch-rheumatische Schmerzen in den Gelenken, in der Bettwärme oder bei Wärme überhaupt verschlimmert, besonders Abends bis Mitternacht. (L.)

Lycop.: Besonders gegen rheumatische Affectionen der Fingergelenke empfohlen (nebst *Graph.*). (Dr. Wells.)

Merc.: Bei rheumatischen Schmerzen mit profusen Schweissen, die keine Erleichterung bringen, bei ödematöser Anschwellung (Aufgedunsenheit) der kranken Theile, oft mit Kältegefühl darin.

N. vom.: Bei rheumatischen Affectionen der Trinker, bei Stubensitzern, besonders wenn der Rheumatismus zwischen den Schultern oder im Rücken oder Kreuze seinen Sitz hat. (Vergl. A. Ch.)

Puls.: Passt besonders bei rheumatischen Affectionen, die schnell von einem Theile auf einen andern überspringen. Verschlimmerung Nachmittags oder Abends in der Bettwärme. Bei Pulsatilla-Naturen. (Vergl. A. Ch.)

Rhus: Rheumatismus nach Durchnässung, besonders bei schwitzendem Körper oder nach Schwerheben. — Verrenkungsschmerz, Taubheit und Lähmigkeit oder wirkliche Lähmung der afficirten Theile. Verschlimmerung in der Ruhe, Besserung durch fortgesetzte gelinde Bewegung, während der Anfang der Bewegung, z. B. das Aufstehen, sehr schmerzhaft ist.

Ruta: Schmerzen wie zerschlagen oder zerquetscht, besonders

in den Knochen oder Gelenken. (Handgelenk, Daumengelenk.) Die Schmerzen werden durch anhaltende Bewegung gebessert. (Wells.) Auch gegen Ischias mit ähnlichen Symptomen als Hauptmittel empfohlen. (Dr. N. Martin.)

Sanguin.: Rheumatischer Schmerz in der rechten Schulter und Oberarm, schlimmer Nachts im Bette. Kann den Arm nicht aufheben; Bewegung und Umdrehen im Bette verschlimmert. (Jeanes.)

Unter den neueren Mitteln sind besonders zu berücksichtigen:

Caulophyll.: Bei rheumatischer Affection des Handgelenks oder der Fingergelenke.

Cimicifug.: Bei Muskelrheumatismus und Schmerzhaftigkeit der Muskeln besser in der Ruhe und schlimmer von Bewegung. (Myalgia.)

Sanguin.: Muskelrheumatismus in den Schultern. (*T. R. Sang. gtt.* X. in Wasser 3 stündlich. Mc. Clatshey.)

In frischen Fällen von Muskelrheumatismus soll *Ammon. c.* (1 Tropfen in Wasser) augenblicklich helfen.

Für die übrigen Indicationen, besonders bei chronischen Rheumatismen, vergl. Gicht.

Bei acuten Rheumatismen führt es oft schneller zum Ziele, wenn niedere Verdünnungen in Tropfenform alle 2—3 Stunden gegeben werden. Bei chronischen, hartnäckigen Rheumatismen dagegen kommt man mit hohen Verdünnungen in seltenen Gaben viel weiter. (Vergl. Gicht.)

Rötheln.*) Die Rötheln sind eine Krankheit, welche zwischen Scharlach und Masern die Mitte halten, erfordern meist *Acon.* und *Coff.* und ausserdem in heftigen Fällen, je nach den Symptomen, die bei Masern oder Scharlach angegebenen Mittel.

Rothlauf, Rose. Der Rothlauf kommt am häufigsten im Gesichte vor; wenn derselbe aber an andern Körpertheilen auftritt, so erfordert er dieselben Mittel und dieselbe Behandlung, wie oben bei Gesichtsrose angegeben. Ausserdem noch *Bry.* bei rothlaufartiger Entzündung in der Nähe der Gelenke und *Arsen.* bei Rothlauf am Hodensack.

Rückendarre, Rückenmarkschwindsucht. Ist eine Krankheit, die sich für die Laienpraxis gar nicht eignet, die über-

*) In der Schweiz werden unrichtiger Weise allgemein vom Volk auch die Masern mit diesem Namen belegt.

haupt schwer oder gar nicht zu heilen ist, sobald dieselbe bis zu einem gewissen Punkte fortgeschritten.

Die häufigste Ursache derselben scheint Onanie zu sein, und hier ist bei gehöriger Diät und Lebensweise, wenn der Kranke zu rechter Zeit in Behandlung kommt, am ehesten eine Heilung möglich. Hauptmittel sind: *N. vom.* oder *Sulph.* in hoher Verdünnung und seltenen Gaben. Vergl. übrigens Geschlechtstrieb.

Ausserdem wurde von v. Bönninghausen als specifisch empfohlen *Aluminium metallicum* 200.

Rückenmarksentzündung. Auch diese Krankheit eignet sich durchaus nicht für die Laienpraxis, doch kann man in frischen Fällen oder bis man einen homöopathischen Arzt berathen kann, *Acon.* oder *Dulc.* versuchen, oder *Merc.* (in Verreibung nach Bähr).

Rückenschmerzen oder Rückenweh.

Von den Rückenschmerzen gilt ganz dassselbe, was oben von den Kreuzschmerzen gesagt wurde. Sie sind meist nur ein Symptom (oder ein Vorläufer) einer andern Krankheit. So z. B. kommen Rückenschmerzen (auch Nacken- und Gliederschmerzen) als Vorläufer der Pocken, des Typhus oder des gelben Fiebers oder auch der Diphtheritis etc. vor. Oder die Rückenschmerzen sind Symptome einer Nieren- oder Gebärmutterkrankheit oder Folge von Hämorrhoidalcongestion. Oder sie sind Folge mechanischer Verletzung durch Fall, Stoss oder schwer Heben. (Vergl. diese Artikel.)

Ruhr. Diese oft epidemisch auftretende Krankheit beruht auf einer Entzündung des Dickdarms und besonders des Mastdarms. Die Krankheit ist immer mit Durchfall verbunden, aber es wird wenig oder kein Koth, sondern nur Schleim oder Blut oder beides zusammen entleert, meist mit vorhergehenden heftigen Leibschmerzen und mit Stuhldrang oder Stuhlzwang. Die Hauptmittel gegen diese oft sehr gefährliche Krankheit sind: *Acon. Bell. Coloc. Merc. sol.* oder *subl. N. vom.*

In hartnäckigen, langwierigen Fällen: *Sulph.*

Bei sehr schlimmen Fällen mit grossem Sinken der Kräfte und Symptomen von Blutzersetzung oder Brand: *Ars.* oder *Carb. v.*

Acon.: Im Anfang, bei fieberhaften Beschwerden (vergl. A. Ch.), besonders wenn die Ruhr bei heissen Tagen mit darauf folgenden kalten Nächten auftritt.

Bell.: Wo *Acon.* zu passen schien, aber nicht hinreichte, oder auch wenn Delirien sich einstellen und die Zunge trocken wird mit rother Spitze. Oder bei Schmerzen im Unterleib, die plötzlich kommen und plötzlich aufhören, gebessert durch Anhalten des Athems und Drängen. (Dr. Johnson.)

Coloc.: Bei heftigen Leibschmerzen, dass die Kranken sich zusammenkrümmen müssen. Bei schleimigen oder blutig schleimigen oder gelblichen, schaumigen oder gallichten Stühlen. Oder wenn ein heftiger Aerger vorausgegangen, oder wenn der Durchfall nach jedem Essen oder Trinken sich erneuert.

Kali bich.: Ruhr mit trockener, glatter, rissiger Zunge. (L.)

Merc. sol.: Bei heftigen Leibschmerzen vor dem Stuhl mit heftigem Drängen. Nach dem Stuhle noch mehr Zwang als vorher.

(NB. Bei Leuten, die viel *Mercur.* geschluckt, oder wenn *Mercur.* verschlimmert: *Nitr. ac.*)

Merc. subl.: Scheint besonders zu passen, wenn die Blase mit afficirt ist und ein beständiges Drängen zum Uriniren mit zugegen ist.

N. vom.: Viel vergeblicher Drang, sobald aber Stuhl erfolgt, hört der Drang auf.

Ausserdem verdienen noch Beachtung:

Canth.: Bei Abgängen wie Darmgeschabsel, besonders wenn heftige Urinbeschwerden zugegen sind.

Capsic.: Bei ruhrartigen Stühlen mit nächtlicher Verschlimmerung. Schaudern nach Trinken; Ziehen im Rücken nach dem Stuhl.

Colch.: Ruhr mit gallertartigem, weissem Schleime oder hautartigen Abgängen.

Uebrigens vergleiche man noch die Indicationen bei Diarrhöe, besonders auch die von: *Ars. Ipec. Podoph. Puls. Rhus* und *Sulph.* Ueber die Gabe und Wiederholung siehe ebenfalls bei Diarrhöe.

Säfteverlust, siehe Schwächekrankheiten.

Säuferbeschwerden.

Gegen die Folgen des Missbrauchs der verschiedenen geistigen Getränke passen besonders folgende Mittel:

B e s c h w e r d e n v o n B i e r t r i n k e n.

Wenn es Hitze im Kopfe macht oder Kopfschmerzen: *Rhus* oder *Ferr. Bell.*

Blutwallung und Schläfrigkeit: *Sulph.*

Heisshunger: *N. vom.* — Leichte Berauschung von Bier: *Coloc. Ign.*

Uebelkeit: *Ars.* — Leibweh: *Coloc.* — Magenbeschwerden oder Leberaffection der Biertrinker: *Kal. bich.* (L.)

Beschwerden von Weintrinken.

Blutwallung: *Silic.* — Hitze: *Carb. v.* oder *Ars. Natr. m. N. vom.* — *Sabad.* (Gesichtshitze).

Kopfschmerz: *Calc. N. vom. Silic. Zinc.* — Magenkrampf: *Lyc.* — Schwindel: *Zinc.* — Schwindel mit Uebelkeit: *Lach.* — Zahnweh: *N. vom.*

Nachwehen geistiger Getränke, sogenannter Katzenjammer, erfordert: *Carb. v.* oder *N. vom.* Gegen die üblen Folgen des Missbrauchs geistiger Getränke wird ferner als ein äusserst wirksames Mittel empfohlen: *Ranunc. bulb.* (H.) oder *Fluor acid.*: Gegen Leberverhärtung nach Schnapsmissbrauch. (R.)

Säuferwahnsinn (Delirium tremens): *Op. Lach.* und besonders *Stram.* (Dr. Schädler) oder: *Ars. Bell. Calc. N. vom.*, welche Mittel hier in niederer Verdünnung zu mehreren Tropfen gegeben werden müssen. Gegen Trunksucht: *Tr. Op.* 2 bis 3 Tropfen in Kaffee. — Milchdiät. — Bei Widerwillen gegen Milch: *Ign.* (B.)

Scharlachfieber. Diese bekannte, meist in epidemischer Verbreitung auftretende, fieberhafte Hautkrankheit beginnt nicht wie die Masern mit Schnupfen und Husten, sondern mit Halsbeschwerden, so dass man leicht eine einfache Halsentzündung vermuthen kann, welche bekanntlich bei Kindern sehr oft mit den heftigsten Fiebererscheinungen verbunden ist. Der Ausschlag kommt immer zuerst am Halse zum Vorschein und besteht aus grösseren, bald mehr hell-, bald dunkelrothen Flecken, welche oft so sehr in einander übergehen, dass selbst grössere Hautstellen rothlaufartig geröthet erscheinen. Der Charakter der Epidemie ist sehr verschieden, bald gutartig, bald sehr bösartig. Oft gehen dem Ausbruche des Ausschlags selbst Delirien oder Convulsionen vorher, oft treten schwere Hirnerscheinungen mit Schlafsucht ein. (Scharlachnarkose.)

Die Abschuppung der Haut, welche gewöhnlich am 6. bis 9. Tage beginnt, erfolgt in grösseren Hautfetzen, oft in ganzen Hautlappen.

Oefters nimmt die Halsentzündung eine bösartige Form an,

indem sich Diphtheritis (brandige Mandelbräune) dazu gesellt. (Siehe Halsentzündung.) Auch giebt es Epidemien, wo die Nieren sehr leicht und heftig afficirt werden und als Nachkrankheit Eiweissharnen mit Wassersucht häufig auftritt.

Ausser gehöriger Diät und einer gleichmässigen Zimmertemperatur von 14° R. sind öftere Einreibungen der Haut mit Speck sehr empfehlenswerth, besonders auch bei dem oft eintretenden heftigen Hautjucken. Wenn die Hauttemperatur vor dem Ausbruche des Ausschlags sich sehr hoch steigert (39 bis 41° C. und darüber), so wende man das fieberstillende Halbbad und die nassen Einpackungen an. — **Neben dem Belladonnagebrauch jedoch ist die Anwendung des hydropathischen Verfahrens nicht zu rathen.** (Hg.)

Was nun die homöopathische Behandlung anbelangt, so hat bekanntlich Hahnemann zuerst die *Belladonna* als Präservativ gegen Scharlach empfohlen, hat aber selbst später eingesehen, dass die Scharlachepidemien nicht immer denselben Charakter haben, und daher die *Belladonna* bloss für den glatten Scharlach reservirt. Die widersprechenden Erfahrungen homöopathischer (und allopathischer) Aerzte beweisen, dass die *Belladonna* durchaus kein absolutes Specificum gegen den Scharlach in allen seinen Formen und Nüancen ist, sondern dass es sowohl einzelne Fälle als ganze Epidemien geben kann, wo *Bell.* nichts leistet und wo andere Mittel angezeigt sind. Ausser der *Bell.* sind folgende Mittel noch hauptsächlich empfohlen worden: *Apis*, *Hyosc. Rhus*, *Stram.* oder *Ammon. carb.*: Bei Scharlachröthe des Oberkörpers und Ohrspeicheldrüsen-Entzündung, *Rhus*; und unter den neueren Mitteln besonders: *Arum triphyll.* oder *Ailanthus.* Bei heftigem Jucken des Ausschlags. — *Arum tryph.*: Bei Wundheit der Zunge, Lippen etc. und scharfem, jauchigem Ausfluss aus der Nase. — *Ailanth.*: Bei bösartigem Scharlach, besonders bei sogenannter Scharlachnarkose. Ferner, wenn der Ausschlag nicht recht herauskommen will: *Bry.* (oft mit *Acon.* abwechselnd) oder *Apis* und *Sulph.* In neuester Zeit wird besonders *Carbol. acid.* empfohlen (20 Tropfen in 1/2 Glas Wasser 1—3stündlich 1 Theelöffel). Soll selbst in den schlimmsten Fällen geholfen haben. (Kitchen.)

Bei Wassersucht nach Scharlach: *Apis*, *Ars.*

Scharlach mit starker Anschwellung der Mandeln: *Acid. nitr. Lyc.* (Krieger.)

Ohrenleiden nach Scharlach: *Puls.*, dann *Lyc.* (*idem.*) oder *Bell. Sep. Merc.*

Augenleiden nach Scharlach: *Sulph. Calc.* (*id.*)

Husten nach Scharlach: *Phos. Puls.* (*id.*)

Nachkrankheiten nach Scharlach und Masern werden oft geheilt durch: *Kal. c.* (Kunkel.)

Scharlachfriesel, siehe Purpurfriesel.

Hauptmittel: *Rhus.* (R. R.)

Schlaflosigkeit. Bei diesem so häufig vorkommenden Leiden hat man immer womöglich die veranlassende Ursache zu erforschen und darnach die Mittel zu wählen und zwar:

Acon.: Nach Schreck. (Vergl. *Op.*) Schlaflosigkeit wegen Aengstlichkeit oder Hitze, mit Umherwerfen, oder Auffahren im Schlafe.

Bell.: Bei Schläfrigkeit, ohne schlafen zu können, wenn schreckhafte Phantasiebilder den Schlaf verscheuchen.

Calc. c.: Schlaflosigkeit von übergrosser Thätigkeit des Geistes, wobei immer dieselben Ideen sich aufdrängen.

Cham.: Von Leibschmerzen, besonders bei Kindern.

Coff.: Nach Aufregung, Ueberlustigkeit (besonders bei Kindern). — Nach Theetrinken.

Ign.: Nach Kummer, Gram oder nach Theetrinken.

Op.: Nach Schreck oder bei alten Leuten, wenn allerhand Erscheinungen vor den Augen den Schlaf verscheuchen.

Merc. pr. rub.: Erstickungsanfälle im Momente des Einschlafens, dass er aufspringen muss.

Natr. mur.: Schlaflosigkeit infolge von nagendem Kummer. (Bute.)

N. vom.: Nach Kaffeemissbrauch, nach zu vielem Lesen oder geistiger Ueberanstrengung. Oder Schlaflosigkeit früh Morgens. (Aehnlich *Calc.*) (G.)

Puls.: Nach Magenüberladung.

Sulph.: Nach grossen Aufregungen, Todesfällen etc., wenn die Leute mehrere Nächte nach einander nicht schlafen können. (Hg.)

Thuj.: Bei chronischer Schlaflosigkeit ohne auffindbare Ursache, oft ein gutes Mittel.

Ausserdem verdienen besondere Berücksichtigung bei Schlaflosigkeit vor Mitternacht: *Bry. Calc. Carb. v. Merc. Phos. Puls. Rhus, Sep.*

Nach Mitternacht: *Ars. Caps. Coff. Kal. carb. N. vom. Sil.* (B.) Oder *Calc.* (G.)

Schlaflosigkeit bei Schläfrigkeit: *Bell. Cham. Phos. Puls. Sep.*

Man gebe die Mittel in einer einzigen Gabe vor dem Schlafengehen und wiederhole sie nur, wenn nach mehreren Stunden kein Schlaf eintreten sollte.

Die oben angegebenen Mittel sind für die am häufigsten vorkommenden Fälle von Schlaflosigkeit meist ausreichend; es giebt aber auch Fälle, wo die Schlaflosigkeit Folge eines chronischen Leidens ist, und wir machen hier besonders darauf aufmerksam, dass Nierenaffectionen sehr häufig Schlaflosigkeit verursachen, wobei sich dann gewöhnlich eine grosse Unruhe in den Beinen findet.

In solchen Fällen helfen oft Nierenmittel (besonders *Hep. Zinc.* u. a.), doch können wir darüber keine speciellen Anweisungen geben, da dies viel zu weit führen würde. Als ein sehr gutes Mittel gegen Schlaflosigkeit, besonders wo die Füsse sehr heiss sind, haben sich mir die Fusswickelungen bewährt. Ein Paar baumwollene Socken werden bis an die Knöchel nass gemacht und angezogen und dann ein Paar wollene Socken darüber.

Unter den neueren Mitteln werden besonders empfohlen: *Cimicif. Cauloph. Sticta.*

Schlagfluss. Die Hauptmittel gegen diese gefährlichen Zufälle sind: *Acon. Bell. Op.* oder *Lach.* (im Anfalle selbst zu geben) und zwar:

Acon.: Bei hartem, schnellem Pulse. Nach Aerger oder Schreck.

Baryt. carb.: Schlagfluss bei Trinkern oder bei alten, kindlich gewordenen Greisen. (Hg.)

Bell.: Bei sehr vollblütigen Leuten mit rothem Gesichte, mit Klopfen der Halsadern.

Op.: Bei Trinkern oder älteren Leuten und bei langsamem Pulse und rothem, gedunsenem Gesichte. (B.)

Lach.: Bei schwachem, aber beschleunigtem Pulse mit bläulich blassem Gesichte. (B.)

Man gebe diese Mittel in öfteren Gaben einer niederen oder mittleren Verdünnung, bis das Bewusstsein wiederkehrt ($^1/_2$—1 stündlich). Gegen die zurückbleibende Lähmung haben sich am hilfreichsten bewiesen: *Arn.* oder *Cocc.*, aber besser

in höherer Verdünnung. Ausserdem verdienen noch Beachtung: *Camph. Coff. Hyosc. Ipec. Puls. Sep. Sil. Stram. Thuj.* (B.)

Das Aderlassen ist ein sehr schlechtes Mittel, das meist sehr bald wiederholt werden muss und gewöhnlich zum Tode führt, während die homöopathische Behandlung selbst in verzweifelten Fällen oft überraschend hilft, wie ich selbst in den letzten Jahren in drei schweren Fällen erfahren, wo die Kranken trotz der schlechtesten Prognose der allopathischen Aerzte sich wieder erholten.

Schmerzanfälle, siehe Repertorium.

Schnupfen. Dieses allbekannte Leiden findet sich bald in acuter, bald in chronischer Form. Der acute Schnupfen tritt entweder vereinzelt auf, oder als Epidemie (Grippe).

Die Hauptmittel gegen Fliessschnupfen sind: *Ars. Puls. Rhus* (B.) oder *Acon. Bell. Calc. Cepa, Euph. Hep. Jod. Lach. Merc. Sulph.* (R. und Hg.)

Gegen Stockschnupfen: *Bry. N. vom. Sil.* (B.) *oder Calc. c. Natr. Graph. Lyc. Puls. Petr.* (R. R.)

Gegen Stock- und Fliessschnupfen abwechselnd: *Kal. c. Natr. mur. N. vom. Phos. Sil.* (R. R.)

Bei heftigem Niesen: *Acon. Ars. Rhus, Sabad.*

Bei versagendem Niesen (vergeblichem Reiz zum Niesen): *Carb. veg. Sil.* (B.) oder auch *Acon. Mez. Natr. mur. Plat. Zinc.* (R. R.)

Je nach den Symptomen wähle man:

Ars.: Bei wässerigem, scharfem, brennendem Ausfluss, wobei die Nase doch verstopft ist.

Cepa: Schnupfen bei feuchtem, regnerischem und windigem Wetter. Fliessschnupfen mit scharfem, wundmachendem Nasenfluss: Niesen; Thränen der Augen, Husten, Durst, Kopf- und Gliederschmerzen. — Schnupfen schlimmer Abends und im warmen Zimmer; besser im Freien und in der Kühle. (Hg.)

Cina: Heftiges Niesen mit Stechen in den Schläfen. Mittags Fliess-, Abends Stockschnupfen mit Brennen in der Nase. (L.)

Euphr.: Fliessschnupfen mit Affection der Augen und Auslaufen scharfer Thränen; auch mit Lichtscheu und Schmerzhaftigkeit der inneren Nasenwände, dass man nur leise schnauben kann.

Gels.: Schnupfen nach veränderlicher Witterung mit Entzündung oben im Halse und Stichen bis ins Ohr beim Schlingen. (Vergl. Kopfweh.)

Kal. hydroj.: Häufige Anfälle wundmachenden Fliessschnupfens. — Schmerzhaftes Niesen von der geringsten Erkältung. Profuses Augenthränen.

Lach.: Fliessschnupfen der heftigsten Art, wo Wasser in Menge ausfliesst und die Theile wund und geschwollen sind. (Vergl. Kopfweh.)

Merc.: Hauptmittel bei epidemisch herrschendem Schnupfen, wenn Wärme lästig ist und Kälte auch nicht ertragen wird, dabei Schwitzen, Durst. — Wenn *Merc.* nicht ganz hilft (oder wo *Merc.* früher gemissbraucht worden), gebe man *Hep.* oder *Lach.* und später *Bell.*

Mezer.: Fliessschnupfen mit Brennen und Wundheit der Nase und Oberlippe.

Puls.: Schnupfen mit Verlust des Geschmacks und Geruchs, mit Frösteln, Durstlosigkeit etc. (Siehe A. Ch.)

Rhus.: Schleimfluss ohne eigentlichen Schnupfen. — Krampfhaftes Niesen. Oder acuter Katarrh, wobei Nase, Luftröhre und Bronchien verstopft scheinen, mit Niesen und trockenem Kitzelhusten, der täglich wiederkehrt und von Sonnenuntergang bis gegen Mitternacht dauert. (Boyce.)

Bei Stockschnupfen passen besonders: *Bry. N. vom. Sil.* oder *Ammon. carb. Calc.*

Schnupfen mit Geschmacks- und Geruchsverlust: *Puls.* oder *Ant. tart. Magn. m. Natr. m.*

Schnupfen mit Heiserkeit: *Ars. Dig. Kal. c. Natr. c. Sep. Spig. Thuj. Zinc.*

Bry.: Bei langwierigem Stockschnupfen mit Trockenheit der Nase oder mit Affection der Stirn und Kieferhöhlen.

N. vom.: Fliessschnupfen am Tage und im warmen Zimmer, der in der kühlen freien Luft und Nachts in Stockschnupfen übergeht.

Sil.: Alter Stockschnupfen oder starker Fliessschnupfen. — Geschwüre hoch oben in der Nase.

Thuj.: Stockschnupfen im Zimmer, der im Freien fliessend wird, mit anhaltenden Kopfschmerzen.

Ausserdem habe ich nach einer Indication Raue's bewährt gefunden:

Ammon. carb.: Bei Stockschnupfen mit completer Nasenverstopfung, wenn beim Einschlafen sich Erstickungsanfälle einstellen. (Auch bei Diphtheritis mit ähnlichen Symptomen sehr hilfreich.)

Bei zurückgetretenem Schnupfen und davon Kopfweh gebe man:

Acon. und darauf *Puls.* oder *Chin.*; oder *Spig.* bei sehr heftigen Schmerzen besonders links.

Bell.: Klopfende Schmerzen mehr rechts.

Bei Brustbeschwerden infolge zurückgetretenen Schnupfens: *Ipec.* oder *Ars.* und *Bry.* oder, wenn dies nicht helfen sollte, *Sulph.*

Bei frischem Schnupfen kann man die mittleren und niedrigeren Verdünnungen alle 2, 3, 4 Stunden geben, bei chronischem Schnupfen sind unbedingt die höheren Verdünnungen, eine Gabe Morgens und Abends oder nur Abends genommen, vorzuziehen.

Schwächekrankheiten oder **Schwächezustände.** Obschon die Schwäche immer nur Symptom oder Folge einer andern Krankheit ist, so ist es doch nöthig, in einem populären Handbuche einige Andeutungen über die Behandlung von sogenannten Schwächekrankheiten zu geben.

Vor Allem hat man die veranlassende Ursache genau zu erforschen, und darnach wähle man bei

Schwäche nach Blut- oder Säfteverlust, anhaltenden Durchfällen, Schweissen etc.: *Chin.* oder auch *Calc. c. Carb. v. N. vom. Phos. ac. Sulph.*

Nach Onanie: *Calc. Chin. Ph. ac. Sep. Sulph.* oder auch *Carb. veg. Con. N. vom. Phos. Puls. Sulph.* (Vergl. Geschlechtstrieb.)

Infolge von Nachtwachen: *Cocc. Phos. ac.* oder *Carb. veg. N. vom. Puls. Sulph.*

Infolge übermässiger körperlicher Anstrengung und Ermüdung: *Arn. Ars. Natr. m. Rhus* etc. (Siehe Ermüdung.)

Infolge geistiger Ueberanstrengung: *Calc. N. vom.* oder *Anac. Cocc. Colch. Ign. Lyc. Natr. m. Sep. Sil. Sulph.*

Nach schweren (acuten) Krankheiten: *Ars. Calc. c. Carb. v. Lach. Natr. m. Phos. Ph. ac. Sep. Sil. Sulph.* etc.

Schwämmchen im Munde (Aphthen) erfordern meist: *Borax*, *Merc.* oder *N. vom. Sulph. Sulph. ac.* Siehe auch Kinderkrankheiten.

Schwangerschaftsbeschwerden.

Es ist eine bekannte Sache, dass bei sehr vielen Frauen eine Menge Beschwerden während der Schwangerschaft auftreten,

gegen welche man früher gewöhnlich den Aderlass anwandte. Die jüngeren allopathischen Aerzte aber sagen, man könne und dürfe nichts dagegen thun. Dies ist aber nur eine Ausrede, um die Hilf- und Erfolglosigkeit ihrer Behandlungsweise zu verdecken. In der Homöopathie ist es gerade umgekehrt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass nicht nur die gewöhnlichen Schwangerschaftsbeschwerden ohne Schaden für Mutter und Kind durch homöopathische Mittel geheilt werden können, sondern dass sogar sehr schlimme chronische Krankheiten sich oft am besten während der Schwangerschaft heilen lassen, sodass Mutter und Kind durch eine sorgfältige und umsichtige homöopathische Behandlung von Krankheiten geheilt werden können, die nach erfolgter Geburt oft nur schwer oder gar nicht heilbar sind; daher ist solchen Patienten sehr zu rathen, möglichst frühzeitig sich von einem homöopathischen Arzte behandeln zu lassen.

Wir können in dieser Schrift nur auf die gewöhnlichsten Schwangerschaftsbeschwerden eingehen und die Mittel angeben, welche sich am besten bewährt haben.

Aderkröpfe oder Krampfadern kommen am häufigsten während der Schwangerschaft vor und erfordern besonders: *Arn.* oder *Puls.* oder auch *Carb. v. Lyc. Sulph. Zinc.* (Einwickelung mittelst einer Binde oder eines Schnürstrumpfs.) Unter den neueren Mitteln hat sich besonders wirksam erwiesen: *Hamam. virg.*

Durchfälle bei Schwangeren erfordern in leichten Fällen: *Ant. cr. Chin. Dulc. Puls. Rheum.* — In langwierigen Fällen, wo ein chronisches Leiden zu Grunde liegt: *Lyc. Merc. Petr. Phos. Sep. Sulph. Thuj.* (B.) (Vergl. Durchfall.)

Erbrechen, sehr saures: *Iris*, süssliches, vor dem Frühstück: *Kreos.*

Ausserdem werden empfohlen: *Cupr. Arsenic.* und *Acid. carbol.* (R. R.) oder auch *Kal. brom.* (Hale.) (Vergl. Magenbeschwerden.)

Flecke im Gesicht: *Con. Sep. Thuj.*

Harndrang, Harnstrenge: *Puls.* oder *Cocc. Con. N. vom. Phos. ac. Sulph.*

Harnabgang, unwillkürlicher: *Phos. ac. Rhus.*

Hunger, krankhafter: *Ars. Natr. m. N. vom. Rhus, Sep.* Abneigung gegen Brot: *Sep.* (Hl.)

Magenbeschwerden. Uebelkeit und Erbrechen: *Ipec.* oder *Kreos. Con. Natr. m. N. vom. Puls.*, auch *Sulph.* (Jahr) oder *Sil.* und *Bovist.* (R. R.)

In mehreren verzweifelten Fällen, wo Alles erbrochen wurde, soll rohes Fleisch (gehackt und mit Salz und Cayenne-Pfeffer gewürzt) die Kranken gerettet haben. (Dr. Kitchen.)

Mundfäule der Schwangeren und Kindbetterinnen erfordern besonders: *Ars. Nitr. ac. Sulph.* oder *Bell. Calc. Merc. Rhus, Sulph.* Nach Dr. Shepherd ist *Phos.* das beste Mittel.

Speichelfluss: *Kal. bichr. Kal. hydr. Merc. Natr. m. Sulph.*

Stuhlverstopfung: *Bry. N. vom. Op. Sep.*

Zahnweh: *Chin. Sulph.* oder *Apis, Calc. Magn. c. N. mosch. Puls. Rhus, Sep.* (Vergl. Zahnschmerzen.)

Indicationen für einzelne Mittel.

Bovist.: Uebelkeit und Wassererbrechen früh, besser nach dem Frühstück.

Coccul.: Krämpfe bei Schwangeren mit grosser Schwäche, die kaum zu sprechen erlaubt, und vielen Blähungsbeschwerden.

Conium: Uebelkeit und Erbrechen; Husten; Aengstlichkeit bei Schwangeren (B.); Uebelkeit und Erbrechen bei Schwangeren, die an Verhärtungen in der Gebärmutter leiden. (G.) Schmerzen im Unterleib jede Nacht nach dem zu Bette Gehen, von Aufstehen und Herumgehen gebessert. (Dr. Martin.)

Kali bich.: Speichelfluss mit zähem, salzigem Speichel. (L.)

Merc.: Speichelfluss mit Uebelkeit (oft Nachts aus dem Schlafe weckend), mit geschwürigem, leicht blutendem Zahnfleisch. (G.)

Natr. m.: Beständiges Wasserzusammenlaufen im Munde.

Sil.: Uebelkeit und Erbrechen bei Schwangeren, die sonst bei den Regeln immer an Herzklopfen gelitten. (G.)

Sulph.: Starker Speichelfluss, der Uebelkeit und selbst Brechen verursacht. (G.)

Nach Prof. Burdick ist *Symphoricarp. racem.* (Tinctur aus Beeren) in hoher Verdünnung ein specifisches Mittel gegen Ekel, Uebelkeit und Erbrechen der Schwangeren.

P. S. Gegen Früh-Uebelkeit bei blassen anämischen Frauen mit profusen, lang anhaltenden Regeln soll *Lactic. acid.* gute Dienste leisten. (W. W.)

Nach den Erfahrungen der Rademacher'schen Schule ist das Erbrechen der Schwangeren meist Folge der jeweiligen epidemisch herrschenden Leber- oder Nierenaffection und wird nach vorheriger Neutralisation der Magensäure (vergl. Nervenfieber)

durch das sogenannte epidemische Heilmittel am schnellsten gehoben.

Alle diese Mittel gebe man vorsichtig und nicht in zu starken und zu häufigen Gaben. (*Apis*, *N. vom. Spong.* sollen nie in stärkeren Gaben gereicht werden.)

Schwermuth, siehe Gemüthsbewegungen.

Schwindel. Meist nur ein Symptom eines andern Leidens und zwar am häufigsten Folge von Blutandrang nach dem Kopfe, oder von Blutmangel. (Congestiver oder anämischer Schwindel.) Oft tritt der Schwindel plötzlich auf durch gewisse veranlassende Ursachen, oft ist derselbe aber chronischer Natur. Wo bestimmte veranlassende Ursachen aufgefunden werden können, hat man sich bei der Mittelwahl hauptsächlich darnach zu richten.

Schwindel beim Essen oder nach Magenüberladung erfordert besonders: *Arn.* oder *Cham. Cocc. N. vom. Puls. Rhus.*

Von Blutandrang nach dem Kopfe: *Acon. Bell. Glon.* oder auch *N. vom. Phos. Sulph.*

Von Blutmangel: *Chin. Ferr. Puls.* oder *Calc. Natr. m.*

Nach unterdrückten Ausschlägen oder Geschwüren: *Calc. Sulph.*

Von Hämorrhoidalcongestionen: *N. vom. Sulph.*

Ausserdem richte man sich nach folgenden Zeichen:

Acon.: Schwindel beim Aufrichten mit Vergehen des Gesichts oder mit Ohnmacht.

Arn.: Schwindel beim Aufrichten und bei Bewegung oder beim Essen.

Bell.: Schwindel mit Angst und bewusstlosem Hinfallen, Mattigkeit vor und nach den Schwindelanfällen. Schwindel, als werde man geschaukelt. (*Ferr. Merc. Thuj.*)

Calc.: Schwindel beim in die Höhe Steigen (Treppensteigen). — Duseligkeit und Zittern vor dem Frühstück.

Cocc.: Schwindel mit Brecherlichkeit beim Aufrichten.

Con.: Schwindel beim Umdrehen des Kopfes oder Umwenden im Bette.

Ferr.: Schwindel beim Bergabsteigen oder beim Anblick fliessenden Wassers.

Natr. m.: Schwindel mit Rucken (Stössen im Kopf) und Unbesinnlichkeit.

N. vom.: Schwindel früh und nach dem Mittagsessen, von

Geistesanstrengung, Nachdenken oder Nachts beim Liegen auf dem Rücken (auch *Sulph.*). Oder: Schwindel jeden Morgen nach dem Kaffee. (Hoyne.)

Phos.: Schwindel mit Uebelkeit und niederdrückendem Kopfweh. Chronischer Schwindel zu allen Tageszeiten.

Puls.: Schwindel mit Kopfweh, Ohrensausen, Hitze oder Blässe des Gesichts, Schwarzwerden vor den Augen, Uebelkeit.

Rhus: Schwindel zum Fallen oder mit Furcht zu sterben.

Sanguin.: Schwindel bei kaltem Wetter, bei Weibern während der Abänderung, Nachts beim Abliegen, oder wo Circulationsstörungen vorhanden sind. (R. R.)

Stramon.: Schwindel mit Taumeln oder zu Boden Fallen, beim Versuche, im Dunkeln zu gehen am Tage oder Nachts. (G.)

Sulph.: Schwindel besonders im Sitzen.

Verat.: Schwindel bei Trinkern, oder nach Tabakmissbrauch mit plötzlicher Ohnmacht, Sinken des Pulses, Verlust des Gefühls und kaltem Stirnschweiss. (Burt.)

Ausserdem giebt es noch eine Unzahl von Indicationen, je nach den Umständen, wodurch der Schwindel hervorgerufen, verschlimmert oder gebessert wird, oder je nach der Tageszeit, wo er auftritt, und den begleitenden Beschwerden, wovon wir aber nur einige der wichtigsten hier angeben können.

Schwindel beim Aufrichten vom Liegen: *Bell. Cocc. Puls.* oder *Acon. Arn. Bry. Chin. Merc.*

Mit Augenverdunkelung: *Acon. Bell. N. vom. Puls.* oder *Arn. Hep.*

Beim Bücken: *Bell. Bry. Lach. N. vom. Puls.*

Mit Erbrechen: *Calc.* oder *Graph. Hyosc.*

Mit Uebelkeit: *Calc. Puls.* oder *Ant. cr. Cocc. Phos.*

Schwindel mit Herzklopfen: *Plat. Puls.*

Beim Fahren: *Hep. Sil.*

Im Hinterkopfe: *Chin. Zinc.*

Nach Kaffeetrinken: *Cham.*

Vom Nacken heraufsteigend: *Sil.*

Nach Weintrinken: *Natr. c. Zinc.*

Im Zimmer, beim Eintritt aus der freien Luft: *Merc. Phos.*

Im heissen Zimmer: *Lyc.*

Während des Schlafes: *Sil. Sang.* (Haynel.)

Beim Trinken: *Lyc. Sep.*

Beim Schliessen der Augen: *Alum.* (Hg.) *Ars. Ferr. Phos. ac.* (B.)

Rosskastanien, in der Tasche getragen, sind nach dem Volksglauben ein souveränes Mittel gegen Schwindel. (R. R.)

Schwindsucht, siehe Lungenschwindsucht und Husten.

Scrophulosis. Scrophelkrankheit.

Die Scrophulose ist eine auf krankhafter Säftemischung (Dyskrasie) beruhende chronische Krankheit, welche in unendlich vielen Formen und Abstufungen auftreten kann, so dass es fast unmöglich ist, eine erschöpfende Darstellung dieser Krankheit zu geben. Wir begnügen uns deshalb, darauf aufmerksam zu machen, dass der scrophulöse Krankheitsprocess sich in verschiedenen Theilen oder Organen des Körpers localisiren kann. Bald werden vorzugsweise die Drüsen oder die Haut befallen; wir finden dann scrophulöse Drüsenanschwellungen, Verhärtungen oder Vereiterungen der Drüsen oder sogenannte Kopf- oder Hautausschläge. Bald werden die Augen vorzugsweise befallen und wir finden dann die sogenannte scrophulöse Augenentzündung mit Lichtscheu etc., oder wir finden scrophulöse Ohren- oder Nasenaffectionen mit Eiterungen, oder die Lungen oder die Gelenke oder Knochen werden befallen. (Vergl. alle diese Artikel.)

Seekrankheit. Folgende Mittel werden besonders empfohlen:

Nux vom.: Als Präservativ empfohlen; 6—12 Stunden vor der Abfahrt zu nehmen und wiederholt, wenn nöthig. — Ferner:

Arsen.: Bei Brechwürgen mit grosser Schwäche und Abgeschlagenheit. (Aehnlich *Verat.*)

Coccul.: Gegen Schwindel und Brecherlichkeit.

Colch.: Bei grosser Empfindlichkeit gegen Gerüche.

Ipec.: Bei vorherrschender Uebelkeit und Erbrechen.

Sep.: Bei heftigem Kopfweh und Verlangen nach sauren und pikanten Speisen.

Ausserdem sind noch zu berücksichtigen: *Arn. Chin. Hyosc. Kal. bich. Sil. Staph. Tabac.* oder *Petrol.*

P. S. Ein Glas lauwarmes Wasser soll beinahe augenblicklich helfen.

Stottern. Empfohlen wird: *Stram.* (Teste.)

Ausserdem sind zu berücksichtigen: *Bell. Euphr. Hyosc. Merc. Op. Secal. Veratr.*

Stuhlverstopfung. Da die Stuhlverstopfung ein sehr gewöhnliches Leiden ist, das durch die allgemein dagegen angewandten Abführmittel nur hartnäckiger und schwerer heilbar gemacht wird, so ist es nöthig, das Publikum aufzuklären, dass die Verstopfung kein so gefährliches Uebel ist, als viele Leute meinen. Im Gegentheil wird man in der Regel finden, dass Personen, die an Hartleibigkeit leiden, im Ganzen frischer und rüstiger bleiben, als diejenigen, welche zu Durchfall geneigt sind, oder welche immerwährend Abführmittel nehmen, um der Verstopfung vorzubeugen; letztere werden frühzeitig alt. Eine richtige Lebensweise, mehr Pflanzenkost und Obst statt Fleisch, ebenso Buttermilch oder saure Milch sind sehr zweckmässig. Im Nothfalle sind einfache, kleine Kaltwasserklystiere, Abends genommen und über Nacht bei sich behalten, zu empfehlen. Genügt dies nicht, dann am Morgen ein grösseres kaltes Klystier, dem man in hartnäckigen Fällen etwas Salz zusetzen kann.

Die Hauptmittel aber, um die Verstopfung gründlich zu heilen, sind folgende:

Alum.: Schwieriger Abgang, selbst weichen Stuhls, so dass man stark drücken muss, wegen Unthätigkeit des Mastdarms. (Der Urin kann nur beim zu Stuhle Drängen entleert werden.)

P. S. Nach Dr. Bell ist *Alum.* auch bei Durchfall, der auf Verstopfung folgt, oft sehr hilfreich, besonders bei bleichsüchtigen Mädchen, die grosses Verlangen haben nach Kohle oder Kalk etc. Seltene Gaben höherer Verdünnungen sollen nicht nur den Stuhl reguliren, sondern auch die Bleichsucht heilen.

Bell.: Bei Blutandrang nach dem Kopfe, rothem Gesichte, rothen Augen, Hitze im Kopfe, Klopfen der Halsarterien, Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch. Prof. Guernsey sagt: Mit *Bell.* (in hoher Verdünnung) habe ich in solchen Fällen die Verstopfung gehoben, selbst wenn die stärksten Abführmittel nicht geholfen.

Bry.: Bei dunklem, trockenem, hartem Stuhlgang, der wie verbrannt aussieht.

Graph.: Stuhl besteht aus grossen, harten Knollen, die durch Schleimfäden verbunden sind. Der Stuhl ist hin und wieder auch dünn wie ein Spulwurm. (Für Leute, die an Ausschlägen leiden, welche eine wässerige, zähe Flüssigkeit ausschwitzen, besonders passend.)

Kal. carb.: Erfolgloser Drang, zu Stuhle zu gehen; der Mastdarm scheint zu schwach, um den Stuhl herauszuschaffen.

Stuhl trocken und von grossem Kaliber bei Unthätigkeit des Mastdarms. Unbehagen schon 1—2 Stunden vor dem Stuhlgang.

Lyc.: Viel Kollern und Gähren im Unterleib. Blähungsgetöse, besonders links unter den Rippen. Rother Sand im Urin. Heftiger Rückenschmerz vor dem Harnlassen.

Magnes. mur.: Schwieriger Stuhl von grossem Kaliber, der zerbröckelt, wie er aus dem After kommt. (Aehnlich *Ammon. m.*)

Natr. mur.: Verstopfung mit dem Gefühl von Zuschnürung des Afters. Schwierige Stuhlentleerung, so dass oft Risse entstehen und Blutabgang und ein Wundheitsgefühl im After zurückbleibt.

N. vom.: Stuhlverstopfung bei Nux-Naturen. (Siehe A. Ch.) Grosse und schwierig abgehende, oder kleine und schmerzhafte Stühle.

Op.: Stuhl besteht aus grossen, schwarzen, runden Kugeln. (*Opium* in hoher Verdünnung soll in diesen Fällen sicher helfen.)

Phos.: Stuhl wie Hundekoth. Trockene, lange, dünne Massen, die schwierig abgehen.

Plat.: Stuhl zäh und klebrig, wie Lehm am After klebend.

Plumb.: Verstopfung mit heftiger Kolik, wobei der Unterleib wie mit einem Strick nach dem Rücken eingezogen wird. Stuhl besteht aus kleinen Kugeln, wie Schafkoth.

Sep.: Gefühl von Schwere oder wie von einem schweren Klumpen im After. Der Stuhl ist mit Schleim bedeckt und will trotz der grössten Anstrengnng nicht abgehen. Bei Kindern muss derselbe oft mit den Fingern herausgeholt werden. Bei Verstopfung der Schwangeren als specifisch von amerikanischen Aerzten empfohlen. (*Sep.* 200.)

Sil.: Wenn der Stuhl aus grossen harten Klumpen besteht, die unter heftiger Anstrengung nur theilweise herausgedrückt werden können und dann wieder zurückschnappen. — Hartnäckige Verstopfung vor und während der Regeln.

Sulph.: Wenn das erste Drängen zu Stuhl so ungemein schmerzhaft ist, dass man aufhören muss.

Thuj.: Ungeheurer Schmerz im After beim Durchgang des Stuhles.

Zinc.: Grosse (sandartige) Trockenheit des Stuhles; die Stühle sind ungenügend und gehen schwer ab.

Stuhlverstopfung kleiner Kinder erfordert meist: ***Bry. Op.***

N. vom. Sep. (*N. vom.*: Besonders, wenn die Mutter oder Amme vielen Kaffee trinkt oder zu stark gewürzte Speisen geniesst etc.) (Siehe A. Ch. und Kinderkrankheiten.)

Die Heilung einer chronischen Verstopfung gelingt viel eher durch einzelne seltenere Gaben hoher Verdünnungen, als mittelst öfterer und stärkerer Gaben niederer Verdünnungen, welche höchstens einen palliativen Erfolg haben.

P. S. Nach Epps und Perkins hat man bei chronischer Verstopfung immer hauptsächlich Acht zu geben, welche Organe in ihrer Function besonders gestört sind, und darnach die Mittel zu wählen, und zwar:

Natr. mur.: Bei Verstopfung mit nächtlichen Schweissen.

Sulph. oder *Graph.*: Bei Verstopfung mit Trockenheit der Haut.

Nux vom. und *Bell.*: Wenn Gehirn und Sinnesorgane besonders in Mitleidenschaft gezogen sind; später noch *Sulph.*

Bry.: Verstopfung mit Flatulenz (Blähsucht), belegter Zunge, verdorbenem Magen.

Lach.: Verstopfung mit vielem (oft versagendem) Aufstossen.

Graph. N. vom. Sep. Sulph.: Verstopfung mit Mastdarmvorfall beim Stuhl.

P. S. Dr. Watson rühmt Leinsamenabkochung, 1 Theelöffel mit kochendem Wasser infundirt 12 Stunden stehen gelassen, nach den Mahlzeiten zu gebrauchen.

Unterleibsentzündung. Unter diesem Namen werden sowohl Entzündungen der Därme als des Bauchfells verstanden. Je nach dem Sitze und der Ursache der Krankheit sind auch die Symptome verschieden. Im Allgemeinen ist eine grosse Empfindlichkeit des Bauches gegen jede Berührung vorhanden, der Kranke muss ruhig auf dem Rücken liegen, weil jede Bewegung heftige Schmerzen macht, der Puls ist schnell und klein, das Gesicht collabirt, die Extremitäten werden kalt. Meist ist Verstopfung, oft auch Uebelkeit oder Erbrechen vorhanden. Die Krankheit eignet sich durchaus nicht für die Laienbehandlung. Hauptmittel sind: *Acon.* und *Bry.* oder *Ars. Apis, Bell. Canth. Lach. Merc. Sulph.* (R.)

Tabak. Beschwerden davon. Je nach den Beschwerden, welche durch Tabakrauchen (oder Kauen) erzeugt werden, wähle man:

Acon.: Wenn heftiges Kopfweh mit Uebelkeit die Folge ist.

Alum.: Tabakrauchen berauscht. (B.)

Ars.: Als Hauptmittel gegen die Beschwerden von Tabakkauen empfohlen. (B.)

Bufo: Schläfrigkeit beim Rauchen Vormittags. (L.)

Bry.: Zahnweh von Rauchen (nebst *Chin.*).

Cham.: Schwindel bis zur Ohnmacht mit Durst, Gallerbrechen oder Durchfällen.

Cupr.: Bei krampfhaften Zufällen.

Ign.: Uebelkeit und andere Beschwerden bei solchen, die an das Rauchen noch nicht gewöhnt sind. — (Nebst *Cocc.* oder *Puls.* und *Staph.*)

Chronische Beschwerden der Tabakarbeiter sind schwer zu heilen; die wirksamsten Mittel sind: *Ars. Coloc. Cupr.*

Entfernung aus den Tabaksfabriken ist natürlich die erste Bedingung.

Venerische Krankheiten.

Tripper. Bei sehr entzündlichen Symptomen: *Acon.* (auch mit *Cannab.* abwechselnd) oder *Canthar.* bei Harnverhaltung, heftigen Erectionen etc. Das Hauptmittel ist aber *Merc.* 3. bis 6. Potenz, was man wohl am besten mit *Hep.* abwechselnd giebt; 4—5stündlich abwechselnd zweimal täglich von jedem. Bei gleichzeitigen Feigwarzen: *Thuj.* — Bei chronischem Tripper oder Nachtripper: *Phos.* oder *Sulph.* Gerühmt wird ferner *Kali nitr.* 0,1 (mit Zucker verrieben) dreimal täglich. Soll selbst die veraltetsten Fälle in drei Wochen heilen, frische in einer Woche.

Dr. Gardiner giebt folgende Indicationen:

Cannab.: Ausfluss grüngelb, Harnstrahl mehrfach gespreizt.

Caps.: Ausfluss milchweiss; mit sehr schmerzhaften Erectionen.

Graph.: Zähe, leimartige Absonderung im Harnkanal, die nicht ausfliesst.

Merc.: Grünlicher eiterartiger Ausfluss („syphilitische Complication"), ähnlich auch *Cinnab.* Bei starker Röthung der Harnröhre und klemmenden Schmerzen.

NB. In neuester Zeit wird *Merc. nitr.* 0,3 als besonders wirksam bezeichnet, ebenso Einspritzungen mit Sublimatlösung ($^1/_{25000}$—$^1/_{50000}$).

Petr.: Chronischer Tripper besonders bei älteren Personen.

Sep.: Chronischer Tripper mit gelblichem Ausfluss, ohne Brennen beim Uriniren.

Silic.: Tripper mit dickem, stinkendem Eiterausfluss.

Sulph.: Chronischer Tripper mit weisslichem Ausfluss.

NB. Nach Anderson soll *Gelsem.* das beste Trippermittel sein, sowohl in acuten als chronischen Fällen.

Schanker. Frische Schanker mit speckigem Grunde und in die Tiefe gehenden Geschwüren heilen am schnellsten durch *Merc. sol.* oder *praecip. rub.* 2.—6. Potenz, zweimal täglich. — Wo *Merc.* bereits gemissbraucht oder das Geschwür sehr oberflächlich, gebe man: *Acid. nitr.* 12.—30., bei erhabenen warzenartigen Geschwüren: *Thuj.* und später *Acid. nitr.* oder *Staph.* Wenn *Merc.* nicht genügt zur Heilung des einfachen Schankers, oder wenn Schorfe auf dem Geschwür sich bilden, oder der Kranke überhaupt früher an Hautschärfen gelitten, so gebe man *Sulph.* und später wieder *Merc.*

NB. Indurirter Schanker am Praeputium heilt nach Dr. Kirsch jun. am schnellsten und sichersten mit *Apis* 200. Morgens und Abends 14 Tage lang gegeben. Gegen Bubo ist nach Prof. Martin *Ars. jod.* (0,2—0,3) das sicherste Mittel, Zertheilung zu bewirken.

Die Heilung der secundären Syphilis kann hier nicht näher erörtert werden. Hauptmittel gegen die verschiedenen Formen der secundären Syphilis sind: *Aur. Kal. bich. Kal. hydroj. Lach. Nitr. ac.* — (Oder *Selen:* Bei trockenen, schuppigen Ausschlägen in den Handflächen mit Jucken, auf syphilitischem Boden. (R. R.)

Mezer.: Bei dumpfen Schmerzen in den Gliedern bei herannahender feuchter Witterung.

Unter den neueren Mitteln sind besonders *Jacaranda, Phytolacca, Stillingia* empfohlen oder auch *Corydalis* und *Sanguin.*

Verletzungen. (Verstauchung — Verrenkung — Verbrennung etc. etc.) Hauptmittel bei allen Verletzungen durch Quetschung, Fall, Stoss, Erschütterung ist *Arn.* — Doch ist es oft nöthig, einige Gaben *Acon.* (oder *Bell.* oder *Glonoin* bei Betäubung oder heftigem Kopfweh und Blutandrang nach dem Kopf) vorauszuschicken. Auch kann, wo Fieber oder Entzündung sich einstellt oder sehr zu fürchten ist, *Acon.* mit *Arn.* abwechselnd gegeben werden.

Aeusserlich lege man (wo dies angeht) Compressen auf, welche mit Arnicawasser befeuchtet sind. (Vergl. A. Ch.)

Bei heftigen Schmerzen in den gequetschten oder verletzten Theilen hilft oft *Hyper.* (Siehe Kinnbackenkrampf.)

NB. Bei Verletzungen des Rückenmarks durch Fall, Stoss etc. soll *Hyper. perfol.* (2. Dec.-Verd.) nach Dr. Ludlam das beste Mittel sein.

Ebenso bei heftigen Schmerzen mit Unfähigkeit zu gehen oder sich zu bücken nach einem Fall auf das Steissbein (Hg.)

Verheben, durch Schwer-Heben oder -Tragen, erfordert *Rhus.* Oder bei heftig stechenden Sehmerzen, besonders im Kreuz, durch jede Bewegung verschlimmert: *Bry.* oder *Sulph.*

Kopfweh nach Verheben: *Calc.* (auch Nacken-, Rücken- oder Kreuzschmerzen).

Allzuleichtes Verheben: *Sep.*

Fehltreten. Beschwerden davon erfordern meist *Bry.*, seltener *Rhus.*

Bei Beschwerden im Magen davon passen besonders: *Bry.* oder *Puls.*

Leichtes Fallen von Fehltreten oder Anstossen des Fusses: *Phos. ac.* (B.)

Verletzungen der Knochen, z. B. des Schienbeins, erfordern bei mehr innerlichen Schmerzen, die im Knochen selbst ihren Sitz zu haben scheinen: *Ruta* (innerlich und äusserlich wie bei *Arnica* angegeben). Sind die Schmerzen mehr äusserlich, besonders wenn die Stelle rothlaufartig sich röthet: *Symphyt.* ebenso.

Knochenverletzungen oder Quetschungen der schlimmsten Art, oder selbst complicirte Knochenbrüche, wo man früher unbedingt die Amputation gemacht haben würde, heilen nach der Erfahrung von Prof. Rapp u. A. ausgezeichnet schnell und leicht, wenn man nach gehöriger Reinigung der Wunde sogleich das Glied in Watte einhüllt, welche mit *Arnica-* (oder *Symphyt.-*) Tinctur getränkt wurde, und das Glied dann in die richtige Lage bringt. Der Verband darf nicht geöffnet werden, sondern wenn der Eiter durchschlägt, wird immer wieder frische Watte darum geschlagen. Innerlich wird nach Umständen *Acon.* neben *Arnica* gegeben. Die schwersten Verletzungen sollen auf diese Weise ungemein rasch fast ohne alles Wundfieber heilen.

NB. Nach Dr. Zopfy's Erfahrung soll bei Knochenbrüchen das Rauchen untersagt werden, da der Tabak sehr die Callus-Bildung hindern soll. Ferner soll man auf die Fingernägel Acht haben: solange diese nicht wachsen, soll die Callus-Bildung noch nicht genügend fortgeschritten sein.

Wenn nach gut eingerichteten Knochenbrüchen sich dennoch wieder Schmerzen einstellen in dem verletzten Gliede, soll ein in sehr heisses Wasser getauchtes Leintuch über den Verband geschlagen werden, so dass die Wärme durchdringt; dadurch sollen die Schmerzen sehr bald gehoben werden. (Zopfy.)

Verrenkungen und Verstauchungen. Bei wirklichen Verrenkungen muss das verrenkte Glied, und zwar sobald als möglich, eingerichtet werden. Nachher macht man Umschläge von Arnicawasser und giebt innerlich *Arnica*, wenn nöthig, mit *Acon.* abwechselnd. Später kann je nach Umständen noch *Bry.* und *Rhus* nöthig werden. (Siehe A. Ch.)

Nach den Erfahrungen von F. Rödiger giebt es kein besseres Mittel nach Verstauchungen z. B. des Fussgelenks, als ein möglichst warmes Fussbad, das durch Nachgiessen von heissem Wasser immer auf ca. 30° R. erhalten wird; nach etwa ½ Stunde wird dann der Fuss ebenfalls in Watte eingewickelt, die vorher in Arnicatinctur getränkt wurde, und dann noch eine trockene Binde darüber; nach 1—2 Tagen soll der Kranke wieder gehen können.*) Das schlechteste Mittel sind Blutegel und Eisüberschläge, weil dadurch die Heilung sehr verzögert wird.

P. S. Oedematöse Anschwellung des früher einmal verrenkten (rechten) Fusses heilte in einigen Fällen *Bovist.*, in andern *Stront.* (Hg.)

Verbrennungen. Brandwunden. Man öffne die Blasen, entferne die verbrannte Oberhaut, lege rohe Baumwolle darauf und gebe innerlich *Ars.* in Wasserlösung alle 2 Stunden. Dadurch wird in der Regel der Brennschmerz sehr bald beseitigt, und die Wunde heilt schnell, wenn die Luft vollständig abgehalten wird. Ausserdem werden empfohlen: Umschläge von

*) Auch M. Clelland, ein erfahrener amerikanischer Chirurg, rühmt die warmen Arnica-Ueberschläge, sowohl bei Quetschungen als Verstauchungen und Verrenkungen. (1 Theil *Tinct. Arn.* auf 20 bis 200 Theile heisses Wasser so warm, als Patient ertragen kann, aufgeschlagen.)

Bei Verrenkungen soll das Glied eingeschient werden, weil absolute Ruhe unbedingt nöthig ist zu einer möglichst raschen Heilung.

heissem Weingeist, von Brennnesseltinctur oder Cantharidentinctur mit Weingeist (2. oder 3. Centesimal-Verdünnung). Wenn die Verbrennung nicht frisch ist und vielleicht erst kalte Umschläge angewandt worden waren, so mache man Umschläge von Leinöl mit Kalkwasser gemischt, oder man setze etwas Cantharidentinctur oder eine niedere Arsenikverdünnung dem Oele bei und schüttle Alles gut. Bei sehr grossen Verbrennungen mit starker Eiterung hat sich auch *Calendula* innerlich und äusserlich bewährt. In neuester Zeit wird krystallisirte Carbolsäure mit 25 Theilen Oel vermischt als bestes Verbandmittel empfohlen. (Oehme.)

P. S. Verbrennungen mit Schwefelsäure erfordern: Weingeist. Verbrennungen mit Phosphor: Waschungen mit *Aether*, innerlich *Rhus* und darauf *Tinct. sulph.* x. zur Beschleunigung der Heilung (Krieger.)

Wadenkrampf. Hauptmittel: *Verat.*, oder wenn es nicht hinreicht: *Coloc.* und *Sulph.*

Wadenkrampf beim Sitzen oder beim Stiefelausziehen: *Rhus* oder *Hyosc.* — Beim Ausstrecken oder Stiefelanziehen: *Calc.* (L.)

Ein Schlüssel, auf die Fusssohle gebunden oder unter die Bettdecke gelegt am Fussende des Bettes, soll das beste Mittel sein gegen Krämpfe in den Waden. (Hirsch.) Gerühmt wird ferner: eine getrocknete Aalhaut. (Volksmittel.)

Warzen. An den Fingerspitzen: *Thuj.* (G.) — Juckende Warzen: *Sulph.* (G.) — Fleischige: *Caust.* oder *Rhus* und *Dulc.* — Gestielte: *Lyc.* und *Caust.* — Flache, harte, bröcklige: *Ant. cr.* — Auf dem Rücken der Finger: *Dulc.* — An den Seiten: *Calc.* — In den Handtellern: *Natr. mur.* — Geschwüre um alte Warzen: *Ant. cr.* — Gestielte Warzen mit rauher Oberfläche besonders um den Mund und am Kinn: *Sep.* (Geheilt durch zwei Gaben *Sep.* 200. Dr. Jones.) — Zackige: *Phos. ac. Thuj.* Ausserdem werden noch empfohlen: *Bell. Nitr. ac.* oder auch *Ars. Bar. Hep. Natr. c.* und *mur. Ph. ac. Rhus.* (B.)

Wasserbruch, siehe Hodenkrankheiten.

Wassersucht. Die Wassersucht ist keine selbstständige Krankheit, sondern immer nur ein Symptom oder Begleiter einer andern Krankheit, und zwar nicht selten einer unheilbaren. Die häufigsten Ursachen der allgemeinen Wassersucht sind Leber-,

Milz-, Nieren- oder Herzkrankheiten. Es ist deshalb nicht wohl möglich, in einem populären Handbuche Anweisungen zur Heilung der Wassersucht zu geben, weil vor Allem die Ursache der Wassersucht ausgemittelt werden muss.

Ausser der allgemeinen Wassersucht und der Bauchwassersucht (welche gewöhnlich kurzweg „Wassersucht“ heissen) giebt es übrigens noch Wasseransammlungen in andern Höhlen oder Organen, so z. B. die Hirnwassersucht, Brustwassersucht, Herzbeutelwassersucht, Eierstockswassersucht etc.

Wir können hier bloss einige Andeutungen geben.

Gehirnwassersucht, acute, erfordert besonders: *Apis* und *Helleb.* oder *Acon. Bell. Bry. Calc. Sulph.*

Chronische: *Calc. carb.* oder *phosphorica* oder *Ars. Helleb. Sulph.*

Brustwassersucht: *Bry. Sulph.*; in langwierigen oder veralteten Fällen: *Ars. Carb. v. Dig. Squill.*

Bauchwassersucht und allgemeine Wassersucht erfordert, wenn Blutverluste oder schwächende Krankheiten vorausgegangen, besonders: *Chin.*

Ausserdem aber haben sich folgende Mittel gegen Wassersucht überhaupt noch am meisten bewährt: *Apis*, *Ars. Bry. Colch. Dig. Hell. Sulph.* oder auch *Bell. Calc. Con. Dulc. Merc. Rhus*, *Scill. Sep.**)

Das allerschlechteste Mittel ist unbedingt das Abzapfen des Wassers; denn nachher ist keine Heilung mehr möglich.

Wechselfieber. Das Wechselfieber besteht, wenn es vollkommen entwickelt ist, aus regelmässigen Anfällen von Frost, Hitze und Schweiss, welche in gewissen Zeiträumen, d. h. gewöhnlich entweder alle 24 oder 48 Stunden wiederkehren, daher man von ein- oder andertägigen Fiebern spricht. In seltenen Fällen kommt das Fieber bloss jeden 4. (oder 7.) Tag.

Manchmal setzen die Anfälle auch vor oder nach, oder es erscheinen zwei unter sich verschiedene Fieberanfälle an einem Tag. Alle diese verschiedenen Modificationen haben nun ge-

---

*) Gegen Wassersucht haben uns die Rademacher'schen Mittel oft die besten Dienste geleistet, und zwar hauptsächlich Eisen allein oder mit Lebermitteln (besonders *Quassia*), sowie auch *Tart. boraxat.*, von welchem wir in homöopathischer Verreibung ($^1/_{10}$ bis $^1/_{100}$) schon auffallende Wirkung gesehen haben.

lehrte, lateinische Namen bekommen; aber für die Behandlung hat diese gelehrte Eintheilung absolut keinen Nutzen gehabt. Die Allopathie kennt kein anderes Mittel als das *Chinin*, welches allerdings in der Regel die Fieberanfälle für eine gewisse Zeit unterdrückt; aber entweder am 14., 21. oder 28. Tage kommt das Fieber gewöhnlich wieder, wenn nicht immer wieder starke Gaben *Chinin* als Vorbeugungsmittel genommen werden.

Die Homöopathie hat kein solches Universalmittel gegen das Wechselfieber, im Gegentheil giebt es wohl kaum eine andere Krankheit, welche für den beschäftigten homöopathischen Arzt schwieriger zu heilen ist, als das Wechselfieber in Fiebergegenden. Die Hauptsache dieser Schwierigkeit besteht in der Menge der Erkrankungen und darin, dass für entfernt wohnende Kranke gewöhnlich eine dritte Person geschickt wird, um Fiebermittel für so und so viele Personen zu holen, ohne dass man im Stande ist, die besonderen Eigenthümlichkeiten des Fiebers jedes einzelnen Kranken kennen zu lernen. Viele Erfahrungen haben zwar bewiesen, dass bei diesen epidemisch herrschenden Wechselfiebern zu einer gewissen Zeit ein oder mehrere Mittel sich als specifische Heilmittel fast bei allen Kranken bewähren. Nach einem Privatbriefe von Dr. Wagner aus Jassy, den ich im 68. Bande der Allg. hom. Zeitung S. 113 veröffentlichte, war z. B. im Herbste 1861 *Apis* das specifische Heilmittel für alle Wechselfieberkranken, so dass eine einzige Gabe (*Apis* 6. bis 30.) fast immer genügte, um das Fieber zu beseitigen. Und doch hatten drei homöopathische Aerzte in Jassy früher schon Jahre lang (auf die Empfehlung von Dr. Wolf hin) *Apis* vielfältig gegen Wechselfieber versucht, aber immer ohne Erfolg. (Zu derselben Zeit kamen nach Dr. Wagner auch Nervenfieber vor, die ebenfalls durch *Apis* schnell geheilt wurden.)

Um bei Wechselfieberkranken eine richtige Mittelwahl treffen zu können, hat man vorzüglich folgende Punkte genau zu erforschen:

1) Sind die verschiedenen Fieberstadien, Frost, Hitze, Schweiss, vollständig entwickelt, oder fehlt das eine oder das andere, oder ist Frost oder Hitze oder Schweiss besonders vorherrschend?

2) Zu welcher Stunde oder Tageszeit kommt das Fieber? Kommt dasselbe regelmässig (alle 1—2—4 Tage) zur gleichen Stunde oder früher oder später?

3) Wann tritt der Durst ein? Vor dem Fieber? oder im

Froststadium? oder bloss bei der Hitze, oder während des Schweisses, oder zwischen den einzelnen Stadien des Fiebers?

4) Welches sind die begleitenden Beschwerden vor, bei und nach den einzelnen Fieberstadien?

Es würde uns viel zu weit führen, wollten wir ein Repertorium des Wechselfiebers abdrucken lassen. Wir können hier nur die hauptsächlichsten Mittel und die besonders charakteristischen Symptome angeben.

Die Hauptmittel gegen Wechselfieber sind: *Ars. Chin. Ipec. N. vom. Puls. Sulph.*

Ausserdem aber kommen noch häufig in Betracht: *Apis, Bell. Bry. Calc. Caps. Carb. v. Cina, Ign. Lach. Natr. m. Rhus, Sabad. Staph. Verat.*

Obschon, wie wir bereits weiter oben bemerkt, die homöopathische Heilung des Wechselfiebers eine ziemlich schwierige Aufgabe ist, da nur bei sehr sorgfältiger Mittelwahl die Heilung gelingt*), so glauben wir doch diejenigen Mittel, welche sich nach den bisherigen Erfahrungen (besonders amerikanischer Aerzte) hauptsächlich bewährt haben, etwas vollständiger angeben zu sollen, weil eben das Wechselfieber eine Krankheit ist, welche in gewissen Gegenden sehr häufig vorkommt und gegen welche die Allopathie wenig auszurichten im Stande ist, da sie durch ihre grossen Gaben *Chinin* die Fieberanfälle wohl zurückzuhalten und zu unterdrücken, aber die Kranken nun und nimmermehr dauerhaft zu heilen im Stande ist.

Sehr treffend hat schon Hahnemann (Reine Arzneimittell. Bd. III. S. 103) die allopathische Unterdrückung des Fiebers mit *China* (oder *Chinin*) geschildert.**)

---

*) In einem im Mai 1871 veröffentlichten Artikel macht Dr. Preston darauf aufmerksam, dass die in den Hand- und Lehrbüchern der Homöopathie als Hauptmittel gegen Wechselfieber aufgeführten Arzneien (*Ars. Chin. Ipec. Natr. mur. Nux vom. Puls.* etc.) es nicht verdienen, als Hauptmittel aufgeführt zu werden, da eine Menge anderer Mittel wohl ebenso oft (oder noch öfter) indicirt seien, und dass gerade diese Empfehlung gewisser Arzneien als Hauptmittel viel daran schuld sei, dass die Heilung des Wechselfiebers durch homöopathische Mittel so oft nicht gelinge. Dr. P. giebt zugleich den Rath, genau Acht zu haben, welche Organe bei den Wechselfieber-Kranken besonders in Mitleidenschaft gezogen werden, indem diese sogenannten Nebenbeschwerden und begleitenden Symptome für die Mittelwahl sehr wichtig seien, ja oft allein die richtige Wahl möglich machen.

**) „Wahr ist's, sie können nicht mehr klagen, dass der Pa-

Wir geben die verschiedenen Mittel, welche gegen Wechselfieber sich vorzüglich bewährt haben, in alphabetischer Reihenfolge, indem wir die Hauptmittel durch den Druck hervorheben.

Ant. crud.: W. F. (Abkürzung W. F. = Wechselfieber) mit Schlafsucht und Durstmangel.

Apis: Frost Nachmittags (4 Uhr) schlimmer im warmen Zimmer oder in der Nähe des warmen Ofens. Frösteln von der geringsten Bewegung erneuert, dabei Hitze des Gesichts und der Hände. Kein Schweiss, tiefer Schlaf (in langwierigen Fällen). (Dunham.)

Arn.: Der Frost kommt Morgens oder Vormittags.

Vor dem Frost: Starkes Gähnen; viel Durst; Ziehen in den Knochen (Knochenschmerzen).

Während der Hitze: Durst geringer; muss beständig die Lage ändern; Athem und Schweiss übelriechend. (L.)

Ars.: Unvollständig ausgebildete Wechselfieber (sowohl ein- als drei- und viertägige). Frost und Hitze zugleich, oder mit einander wechselnd, oder innerer Frost mit äusserer Hitze, oder umgekehrt. Oder Frost (Nachmittags), dann trockene Hitze (Abends), dann Schweiss. Oder W. F. ohne Durst (weder im Frost- noch im Hitzestadium).

Durst: Nur im Hitzestadium mit öfterem, aber wenigem Trinken. Oder während des Schweisses unlöschbarer Durst.

Nebenbeschwerden (besonders während des Frostes und der Hitze): Unruhe, Angst, Knochen- und Kreuzschmerzen, Uebelkeit, Athembeschwerden.

Nach dem Fieber: Heftiges Kopfweh.

---

roxysmus (Anfall) ihrer vorigen Krankheit (des Wechselfiebers) zu gewissen Tagen und Stunden erscheine; aber seht, wie erdfahl sind ihre gedunsenen Gesichter, wie matt sind ihre Augen! Seht, wie engbrüstig sie athmen, wie hart und aufgetrieben ihr Oberbauch, wie hart geschwollen ihre Lenden, wie verdorben ihr Appetit, wie hässlich ihr Geschmack, wie belastend und hart drückend in ihrem Magen jede Speise, wie unverdaut und unnatürlich ihr Stuhlgang, wie ängstlich und traumvoll und unerquicklich ihre Nächte! Seht, wie matt, wie freudlos, wie niedergeschlagen, wie ärgerlich, empfindlich und stupid sie einherschleichen, von einer weit grösseren Menge Beschwerden gequält als bei ihrem Wechselfieber .... Ist das Gesundheit? Wechselfieber ist es nicht, das gebe ich gern zu, sage aber — und Niemand kann widersprechen — Gesundheit ist es wirklich auch nicht, vielmehr eine andere und schlimmere Krankheit als Wechselfieber, nämlich China-Krankheit!" (oder Chinin-Siechthum).

Bell.: Bei heftigem Blutandrang nach dem Kopf, Delirien oder Betäubung, Lichtscheu etc. (Vergl. A. Ch.)

Bry.: Bei vorherrschendem Froste und wo Stiche in der Brust oder Unterrippengegend mit Husten zugegen, und wo jede Bewegung verschlimmert. Oder Frost in den Lippen und an den Fingern und Zehenspitzen anfangend. Starker Durst während aller Fieberstadien· (Dr. Gardiner.)

Cact. grandifl.: W. F. alle Tage zur gleichen Stunde wiederkehrend. Frost entweder Vormittags 11 Uhr 2 Stunden lang dauernd oder Nachmittags 1 Uhr auftretend; darauf brennende Hitze mit Athembeschwerden; Klopfen im Unterleib (Uterus). Oder heftiges Kopfweh mit betäubtem Schlafe und Bewusstlosigkeit bis Mitternacht, dann unlöschbarer Durst und Schweiss.

Calc. c.: In hartnäckigen veralteten Fällen und bei scrophulösen Subjecten, und wo durch Chinin-Missbrauch Schwerhörigkeit entstanden. (Vergl. A. Ch.) Oder Frost im Magen beginnend mit ungeheurem Druck und Schweregefühl, das mit dem Froste steigt und mit demselben verschwindet.

Caps.: Frost mit heftigem Durst (ähnl. *Ign. Carb.*). Trinken verschlimmert den Frost. Der Frost beginnt im Rücken.

Carb. v.: Bei hartnäckigen oder ganz unregelmässigen Fieberanfällen. — Vor dem Fieber Reissen in den Zähnen und in den Gliedern. — Durst nur beim Frost. (Aehnlich *Ign.* und *Caps.*) Bei der Hitze Schwindel, Uebelkeit und rothes Gesicht. (Hg.) Oder W. F., wenn der Frost in den Händen und Füssen beginnt. (Dr. H. N. Martin.) Oder Frost mit Eiskälte des Körpers, besonders der Hände und Füsse (v. Tagen). Beim Froste ungewöhnliche Mattigkeit. (B.)

China: Besonders in Sumpfgegenden oder wo schlechtes Trinkwasser Fieber erzeugt, als Vorbeugungsmittel anzuwenden.

Vor dem Fieber: Uebelkeit, Durst, Heisshunger, Kopfweh, Aengstlichkeit, Herzklopfen, Niesen u. a. m.

Frost mit Hitze wechselnd (vergl. *Ars.*) oder Hitze erst lange nach dem Froste.

Schweiss: Bald nur stellenweise und kalt, bald sehr profus (besonders Nachts).

Durst: Gewöhnlich zwischen Frost und Hitze oder nach der Hitze und beim Schweiss — nach Trinken vermehrter Frost.

Beim Fieber: Mattigkeit. Nach dem Fieber: Unruhiger Schlaf und gelbe Gesichtsfarbe. (Auch *Lach.*)

Cina: Erbrechen und Heisshunger vor, bei oder nach dem Fieber.

Coccul.: W. F. mit Kolik und Lähmigkeit im Kreuze. (L.)

Dros.: W. F. mit Halsweh und Uebelkeit. (L.)

Eupat. perf.: Der Fieberanfall kommt in der Regel des Morgens.

Vor dem Frost: Starker Durst und Schmerzen in allen Knochen.

Während des Frostes: Gallerbrechen oder Erbrechen nach jedem Trinken; Kopfweh, Rückenweh und Durst. Oder: Erbrechen zwischen Frost- und Hitzestadium.

Bei der Hitze: Durst; grosse Schwäche, Kopfweh, Zittern, Gallerbrechen. Schmerz in der Magengrube (im Frost und in der Hitze). Das Fieber endigt gewöhnlich mit Schweiss und Schlaf.

Eupator. purpur.: W. F. mit Frost, der vom Rücken ausgeht und von da nach aufwärts und nach abwärts sich verbreitet. (v. Tagen.)

Ferr.: W. F. (besonders nach Chinin-Missbrauch) mit Blutandrang nach dem Kopfe und aufgetriebenen Adern, Erbrechen des Genossenen. Milzanschwellung. (Beginnende Wassersucht.)

Hyosc.: Viertägiges W. F. mit kurzem, trockenem Husten Nachts. (L.)

Ignat.: W. F. mit Durst bloss im Froststadium (vergl. *Caps.* und *Carbo*). Entweder zuerst Frost und dann Hitze oder umgekehrt, oder öfterer Wechsel von Frost und Hitze. Oder innerer Frost bei äusserer Hitze oder umgekehrt. Oder Hitze bloss einzelner Theile, z. B. des Kopfes bei kalten Füssen. Während des Fiebers ein heftig juckender Nesselausschlag über den ganzen Körper.

Ipec.: Innerliches Frieren mit vermehrtem Froste, wenn man sich an die Wärme setzt (ähnlich *N. vom.*), wenig oder kein Durst beim Froste, aber starker Durst bei der Hitze.

Nebenbeschwerden: Uebelkeit und Erbrechen bei wenig belegter oder ganz reiner Zunge. Brustbeklemmung vor oder beim Fieber. (Aehnlich *Ars.*)

Lach.: W. F. besonders im Frühjahr oder zu Anfang des Sommers bei Personen, die das Fieber schon öfters mit *Chinin* unterdrückt. Oder Rückfälle von W. F. nach Salat oder sauren Speisen.

Frost: Nachmittags meist mit Gliederschmerzen oder Kreuz-

weh, dass man nicht ruhig liegen kann; oder mit Brustbeklemmung oder Zuckungen.

Hitze mit heftigen Kopfschmerzen (vergl. *Natr. m.*); mit rothem Gesicht und kalten Füssen, oder grosser Geschwätzigkeit.

Natr. mur.: Passt sehr oft nach Chinin-Missbrauch. — Ebenso, wenn während des Hitzestadiums ein fürchterliches Kopfweh sich einstellt, oder das vorher schon im Froste vorhandene sich in der Hitze bedeutend steigert. Der Kranke ist oft wie unbesinnlich und kann nicht gut sehen. Nach einigen Anfällen zeigt sich gern ein Lippenausschlag. (Aehnlich *Ars.* und *Ignat.*)

Nux mosch.: W. F. mit Schläfrigkeit und grosser Trockenheit des Mundes und Halses ohne Durst im Hitzestadium. (L.)

N. vom.: Frost und Hitze mit einander; oder Hitze vor dem Frost; oder äussere Hitze bei innerem Froste oder umgekehrt (vergl. *Ars.*). Frost durch äussere Wärme nicht gebessert. Scheu vor Entblössung auch bei der Hitze und beim Schweiss. Beim Frost Stechen in den Seiten und im Unterleib (ähnlich *Bry.*) mit Schwindel und Angst. (Vergl. *Ars.*) — Beim Froste Schlaf und blaue Fingernägel. (Rowley.) — Grosse Mattigkeit und lähmungsartige Schwäche schon vor dem Anfall. (R.)

Opium: W. F. mit Schlaf schon im Froststadium. Mit Betäubung und schnarchendem Athemholen bei offenem Munde und profusem Schweisse.

Phos. ac.: W. F. mit Schüttelfrost, wobei die Fingerspitzen eisig kalt werden.

Puls.: Besonders wo Magenverderbniss Rückfälle des Fiebers veranlasst hat (nebst *Lach.*). — Magenbeschwerden, bitterer Geschmack; Erbrechen von Schleim oder Galle oder Säure. Frost, dann Hitze mit Durst (gewöhnlich gegen Abend eintretend), Durchfall beim Fieber. Frostigkeit auch zwischen den Fieberanfällen.

Podoph.: Fieberanfall gewöhnlich Morgens.

Vor dem Frost: Rückenweh.

Während des Frostes: Vergesslichkeit; kann die Worte nicht finden.

Während der Hitze: Delirium mit Geschwätzigkeit, ohne Erinnerung nachher.

Während des Schweisses: Schlaf. (L.)

Rhus: Wenn beim Fieber sich ein Nesselausschlag zeigt,

oder Leibweh mit Durchfall, Druck in der Herzgrube, ängstliches Herzklopfen. Oder ein starker Reizhusten im Froststadium. (Hg.)

Sabad.: Fieber kommt immer zur gleichen Stunde. Frost, dann Hitze mit Kopfweh. Fieber mit gastrischen Symptomen und trockenem, krampfhaftem Husten im Froste. Durst nur zwischen Frost und Hitze.

Sep.: W. F. mit Durst im Froststadium, Gliederschmerzen und eisiger Kälte der Hände und Füsse mit Unempfindlichkeit der Finger. Darauf heftige Hitze mit Unvermögen, seine Gedanken zu sammeln; darauf profuser Schweiss. (L.)

Staph.: W. F. fast nur aus Frost bestehend. Vor und nach dem Anfalle Heisshunger (vergl. *Cina*). Symptome von Skorbut beim Fieber.

Stram.: W. F. mit Frost ohne Durst, dann Hitze mit Angst, darauf Schlaf. Beim Erwachen heftiger Durst mit Stechen im Halse, das nach Trinken vergeht. (L.)

Sulph.: Besonders in hartnäckigen Fällen, bei psorischen Kranken, oder wo unterdrückte Hautausschläge vorhergegangen (nebst *Sep.*). Oder: Bei Delirien im Froststadium. (Hoyne.)

Sulph. ac.: Milzvergrösserung nach W. F., beim Husten schmerzend. (C. Hg.)

Verat.: Aeussere Kälte und kalter Schweiss und Verlangen nach kaltem Getränke. Frost mit Uebelkeit, dann Hitze mit unlöschbarem Durst, Delirien, rothem Gesicht und beständigem Schlummer. Schweiss ohne Durst mit grosser Gesichtsblässe.

Nach Chinin-Missbrauch wähle man besonders unter den folgenden Mitteln: *Ars. Carb. v. Ipec. Natr. m. Puls.*

Während des Fieberanfalls giebt man keine Arznei, dagegen sogleich nach dem Anfalle eine Gabe und einige Stunden vor dem zu erwartenden Anfalle wieder eine Gabe. — Wer die Arznei in Wasserlösung oder Tropfen geben will, lässt alle 3—4 Stunden in der Zwischenzeit einen Schluck oder einige Tropfen in Wasser nehmen. Mit der Diät hat man ebenfalls vorsichtig zu sein und besonders Fettes, Saures und Backwerk zu meiden.

P. S. Als Vorbeugungs- oder Präservativmittel gegen Wechselfieber werden empfohlen: Schwefelpulver in die Strümpfe gestreut (vergl. Cholera) oder Chinapulver in einem Säckchen auf der Herzgrube getragen. (Hg.) Auch *Eupatorium purpureum*

wird gerühmt als Präservativmittel. (R. R.) Das sicherste Mittel ist unstreitig das, dass man in Fiebergegenden Abends kurz vor und eine Stunde oder mehr nach Sonnenuntergang nicht ausgeht, sondern in geschlossenen Zimmern bleibt und ebenso früh nicht ausgeht, bis die Sonne bereits eine Stunde oder mehr aufgegangen und die Dünste zerstreut hat.

Weinkrampf, vergl. Krämpfe (hysterische).

Weissfluss. Je nach der Farbe und Beschaffenheit wähle man unter den folgenden Mitteln:

Bei blutig gefärbtem: *Chin. Cocc.* oder *Kreos. Nitr. ac.*

Bei braunem: *Nitr. ac.*

Bei brennendem: *Calc. Puls.* oder *Con. Kreos.*

Bei eiterartigem: *Cocc. Merc. Sabin.* oder *Kreos. Lyc. Sep.*

Bei juckendem: *Calc.* oder *Kreos. Merc.*

Bei milchartigem: *Calc. Puls.* oder *Ammon. c. Sil.*

Bei scharfem: *Alum. Ferr. Merc. Phos.* oder *Ars. Carb. v. Jod. Sep. Sil.*

Bei schleimigem: *Bor. Magn. c.* oder *Calc. Graph. Mez. Stann. Sulph.*

Bei übelriechendem: *Kreos. Sabin.*

Bei wässerigem: *Graph.* oder *Puls. Sep.*

Bei zähem: *Bor. Stann.*

Bei die Wäsche zerfressendem: *Jod.* (G.)

Je nach den begleitenden Beschwerden wähle man alsdann:

Bei Bauchschmerzen beim Weissfluss: *Con. Kreos.*

Kreuzschmerzen bei Weissfluss: *Caust. Magn. m.* oder *Bar. Graph. Kal.*

Schwäche bei Weissfluss: *Alum. Kreos. Sep.*

Ferner:

Wenn der Weissfluss immer vor den Regeln kommt: *Calc.* oder *Alum. Ferr. Sulph.*

Weissfluss nach den Regeln: *Alum. Merc.* oder *Kreos. Ph. ac. Sil.*

Man gebe die Mittel in Wasser gelöst Morgens und Abends 3—5 Tage lang und setze dann wieder 8—14 Tage aus. Aeusserlich wende man nichts an, sondern sorge nur durch Baden und Waschen für grosse Reinlichkeit. Nach Guernsey sind nicht einmal einfache Wassereinspritzungen zu empfehlen.

Wochenbett. Die Mittel, welche besonders bei und nach der Geburt in Anwendung kommen, sind hauptsächlich folgende:

Bei mangelnden oder zu schwachen Wehen gebe man *Puls.* alle 1—2 Stunden und hilft das nicht, *Sec.* — Wenn vorher Erkältung stattfand, kann auch *N. mosch.* hilfreich sein. — Bei Zeichen von Blutcongestion nach dem Kopfe, Schlafsucht, Schnarchen: *Op.*

Krampfhafte oder falsche Wehen erfordern, wenn die Kranke sehr aufgeregt ist und verzweifeln will: *Coff.* alle $^1/_2$—1 Stunden; sollte dies nicht bald helfen, so gebe man *Cham.* oder *Acon.* und *Bell.* je nach den allgemeinen Symptomen (vergl. A. Ch.). Bei beständigem Drange zu Stuhl: *N. vom.*

Prof. Guernsey giebt folgende Indicationen:

Cham.: Bei Wehen, die nach aufwärts pressen. Oder wenn die Weiber wegen allzugrosser Empfindlichkeit während der Geburtswehen durchaus nicht im Bette bleiben wollen.

Gelsem.: Bei Härte des Muttermundes mit schneidenden Schmerzen im Unterleib, die nach hinten und oben sich erstecken und die Wehenthätigkeit lähmen, oder wenn die Wehen sich nach dem Rücken hinziehen und ungeheures Rückenweh verursachen.

Ipec.: Bei heftig schneidenden Schmerzen in der Nabelgegend mit Uebelkeit und Ohnmachtsgefühl, neben den echten Wehen auftretend und dieselben störend.

Kal. carb.: Bei langsamer Geburtsarbeit und mangelhaften Wehen mit Schmerzen in den Hüften und Gesässmuskeln.

Lycop.: Bei krampfhaften Zusammenziehungen des Mutterhalses mit unerträglichen Schmerzen in der Gebärmutter, welche heftige Körperbewegungen (z. B. auf und ab Tanzen) während der Schmerzen verursachen.

Puls.: In 14 Fällen von falscher Lage des Kindes wurde durch *Puls.* 30. (mehrmals des Tages) die Wendung des Kindes bewirkt, so dass Kopfgeburt eintrat. (M. B. Jackson.)

Nachwehen. Wenn dieselben nicht allzu heftig und allzu anhaltend sind, darf nichts gethan werden, weil dieselben nothwendig sind, damit die Gebärmutter sich zusammenziehe. Nur *Arn.* in Wasserlösung sollte immer nach jeder Geburt genommen werden, 2—3 mal täglich 3 Tage lang (oder *Cupr.* Rapp. Vergl. A. Ch.).

Sulph.: Specifisch nach Dr. Morgan bei Nachwehen, die im Kreuzbein beginnen, sich nach dem Schambein herüberziehen und sich bis in die Schenkel heraberstrecken.

Bei allzuheftigen Nachwehen passen besonders: *Coff.* oder *Cham.* oder auch *N. vom.* oder *Puls.* und bei sehr erschöpften, elend aussehenden Weibern: *Sec.*

Krämpfe oder Convulsionen der Kindbetterinnen erfordern besonders *Bell. Cham. Cicut. Cupr. Hyosc. Op. Stram.* (Vergl. Krämpfe.) Unter den neueren Mitteln wird als besonders wirksam empfohlen: *Veratr. viride.*

Milchfieber. Wenn man nach der Geburt sogleich *Arn.* giebt, so entsteht gar kein oder nur geringes Milchfieber. Man giebt dagegen *Acon.*, wenn nöthig, mit *Coff.* im Wechsel. Ausserdem können unter Umständen noch *Bell. Bry.* und *Rhus* angezeigt sein, worüber man die verschiedenen Beschwerden und die A. Ch. zu vergleichen hat.

Bei Nesselausschlag im Kindbett hilft meist *Apis.*

Verstopfung im Kindbett ist nie mittelst Abführmitteln zu bekämpfen, man lasse sie ruhig gehen; nur wenn nach 6 bis 7 Tagen kein Stuhl erfolgt, gebe man *Bry.* oder ein anderes Mittel gegen Verstopfung und im Nothfalle Klystiere von lauem Wasser.

Durchfälle im Kindbett sind viel schlimmer und erfordern sorgfältige Mittelwahl. Man vergleiche die bei Durchfall angegebenen Indicationen der folgenden Mittel: *Ant. cr. Cham. Dulc. Hyosc. Puls. Rheum, Sec.*

Hämorrhoiden im Kindbett erfordern besonders: *Apis.*

Vergehen der Milch oder Milchmangel erfordert meist: *Puls.* oder je nach Umständen: *Bell. Bry.* Milchmangel: *Ol. Ricini,* 0,1 viermal täglich 5 Tropfen. (Oehme.)

Auslaufen der Milch erfordert meist: *Bell.* oder *Calc.* oder auch *Bry.*, wenn Abends schlimmer, oder *Chin.* bei grosser Schwäche infolge davon. Ausserdem sind noch zu berücksichtigen: *Acon. Bor. Con. Jod. Lyc. Phos. Puls.* (B.)

Wundwerden der Brustwarzen kann meist verhütet werden durch tägliches Waschen derselben mit kaltem Wasser 3—4 Wochen vor der Geburt; tritt es doch ein, so wasche man die Warzen mit einer Auflösung condensirter Milch oder, wenn das nicht hilft, mit Arnicawasser und brauche innerlich eins der folgenden Mittel: *Cham. Calc.* oder *Sulph.*, oder auch *Graph.* und *Lyc.*, oder *Sil.* (G.) Will das Kind nicht saugen, weil die Milch schlecht, so gebe man der Mutter *Merc.* und später *Cina* oder *Cham.* Oder bei gelblicher, bitterer Milch *Rheum.* Bei bläulicher *Lach.* Bei zu fetter *Puls.* Bei

zu leicht gerinnender *Bor. Lach.* — Wenn das Kind gleich nach dem Trinken an der Brust die Milch wieder erbricht, so gebe man der Mutter eins der folgenden Mittel: *Calc. Sil. Sulph.* (G.)

Schmerzen oder Beschwerden beim Säugen.

Bor.: Wenn ein Leerheitsgefühl in der Brust sich zeigt nach Säugen.

Arn.: Nachwehen, sowie das Kind an der Brust trinkt. (R. R.)

Carb. an.: Leerheits- oder Ohnmachtsgefühl in der Herzgrube beim Säugen. (G.)

Crot. Tigl.: Wenn ein heftiger Schmerz sich einstellt beim Anlegen des Kindes, der von der Brustwarze nach dem Schulterblatte hindurch sich erstreckt.

Chin.: Schwäche nach Säugen. Oder Husten mit blutigem Auswurf, sowie das Kind trinkt.

Sil.: Bei Blutabgang aus der Gebärmutter, so oft das Kind trinkt. (G.)

Entzündung der Brüste erfordert besonders folgende Mittel:

Bell.: Schweregefühl in den Brüsten, mit Anschwellung, Härte und Röthe, besonders strahliger Röthe.

Bry.: Härte und Schweregefühl, aber mehr blasse Geschwulst und trockene Lippen mit Mundtrockenheit.

(NB. Nach Dr. Bell ist *Bry.* 200. das beste Mittel, um jeder Entzündung und Eiterung in den Brüsten vorzubeugen.)

Rhus: Besonders wenn rheumatische Schmerzen zugegen sind und Unruhe in den Gliedern.

Graph.: Wo infolge früherer Abscesse in der Brust viele Narben zugegen sind und die Milch nicht recht ausfliessen kann, soll *Graph.* (in Hochpotenz) sicher eine neue drohende Abscessbildung verhüten. (G.) (Aehnlich *Phytol.*)

Wenn trotz der obigen Mittel Eiterung und Abscessbildung sich nicht verhüten lässt, so gebe man *Hep.* und *Merc.*, oder *Hep.* und *Sil.* abwechselnd in Wasser alle 2—3 Stunden, und der Abscess wird schnell zur Reife kommen, sich entleeren und sehr rasch wieder zuheilen.

Schliesslich haben wir noch zu bemerken, dass das Anlegen einer Leibbinde nach der Entbindung nach den Erfahrungen vieler englischen und amerikanischen Geburtshelfer durchaus nicht zu empfehlen ist, da Hängebauch und Vorfälle weit häufiger bei solchen Frauen vorkommen sollen, die gewohnt sind, eine Leibbinde anzulegen, als bei solchen, die es nicht

thun. Ein deutlicher Beweis, dass die Natur durch äussere Zwangsmassregeln sich eben nicht zwingen lässt, sondern gerade in der entgegengesetzten Richtung reagirt, wofür ja das homöopathische Heilprincip selbst den sprechendsten Beweis liefert.

Wunden. Die Hauptsache bei der Behandlung einer Wunde ist: 1) gehörige Reinigung derselben (Entfernung von Sand, Erde, Glassplittern etc.), 2) möglichste Vereinigung der Wundränder, 3) Abhaltung des Luftzutritts, Ruhe und Wärme. In Bezug auf die anzuwendenden Arzneien sind besonders folgende Mittel zu berücksichtigen:

Bei stark blutenden Wunden (sofern nicht etwa eine chirurgische Operation nöthig ist zur Stillung der Blutung): *Lach. Phos.* oder *Arn. Carb. veg. Sulph. ac.* (B.)

Bei Schnittwunden: *Staph.* oder *Arn. Sulph. ac.*

Bei Stichwunden: *Nitr. ac.* oder *Carb. veg.* (*Ledum*).

Bei zerrissenen Wunden, wo ganze Stücke Haut fehlen, oder bei tiefgehenden Brandwunden: *Calendula.* (Vergl. Verbrennung.)

Je nach den verletzten Theilen oder Gebilden sind sodann besonders zu berücksichtigen:

Arnic.: Bei Quetschungen und Zerreissungen mit Blutunterlaufung in weichen (muskulösen) Theilen. Auch nach chirurgischen Operationen überhaupt, um der Depression infolge der Operation vorzubeugen. (Mc Clelland.)

Con.: Bei Quetschung oder Verletzung drüsiger Organe.

Op.: Wo der Patient sich sehr vor der Operation gefürchtet, um die zur Heilung nöthige Reaction hervorzubringen. (Mc Clelland.)

Rhus: Bei Verletzung (Quetschung oder Zerrung) der Gelenke oder deren Bänder.

Ruta: Bei Verletzung der Knochen oder Knochenhaut. (Vergl. Verletzungen.)

Hektisches oder Eiterungsfieber erfordert besonders: *Hep. Phos. Silic.* (Mc Clelland.)

Bisswunden. Nach dem Bisse giftiger Schlangen oder wuthkranker Hunde etc. muss die Wunde so schnell wie möglich ausgesaugt werden (was auch durch Aufsetzen eines Schröpfkopfes auf die Bisswunde geschehen kann). Bei Bisswunden an den Extremitäten lege man oberhalb der Bissstelle so schnell wie möglich eine Ligatur an. Sobald dies geschehen, wende man die Hitze im Abstande an. (Vergl. Hundswuth.)

Wundstarrkrampf, siehe Kinnbackenkrampf.

Wurmbeschwerden.

Bandwurm. Lässt sich nicht leicht durch homöopathische Mittel abtreiben, am ehesten noch durch *Calc. Sil. Sulph. Thuj.*, wenn diese (oder andere tief eingreifende) Mittel auch sonst gegen andere Beschwerden des Kranken sehr passend sind. Die allopathischen Bandwurmmittel, in niederer Verreibung längere Zeit gebraucht, bei gehöriger Diät, sind wohl ebenso sicher als die starken Gaben. Auch *Cupr. oxyd. nitr.*, ebenso *Anthrakokali* oder *Graph.* in niederer Verreibung machen oft den Bandwurm abgehen. (Kürbissamen in Milch gekocht und darauf Schwefeläther wird von Professor Hale sehr gerühmt.)

Spulwürmer bei Kindern erfordern am häufigsten: *Cina*, oder auch *Acon. Merc. Sulph.* (Vergl. Kinderkrankheiten.)

Madenwürmer (Askariden) erfordern: *Acon. Ign. Merc. Sulph.* Das beste und unschuldigste Mittel jedoch besteht in Essigklystieren von je 2 Theelöffeln Weinessig auf 2 Esslöffel Wasser.

Zahnschmerzen. Es giebt wohl kein Leiden und keine Art von Schmerzen, welche sich besser für die Laienbehandlung eignen als die Zahnschmerzen; denn erstens kommen dieselben sehr häufig vor, und Jedermann weiss, dass die Allopathie ausser dem Zahnausreissen nichts dagegen zu rathen weiss, und zweitens ist das Leiden ein ungefährliches und eignet sich deshalb ganz dazu, die Wirksamkeit der homöopathischen Mittel auf die Probe zu stellen.

Jeder homöopathische Arzt und jeder Laie, der sich in der Heilung der Zahnschmerzen einigen Ruf erworben, wird daher sehr oft von derartigen Patienten in Anspruch genommen, die für jede andere Krankheit nicht bei der Homöopathie Hülfe suchen würden, weil sie kein Zutrauen zu den homöopathischen Mitteln haben. Aus diesem Grunde glauben wir das Zahnweh etwas ausführlicher behandeln zu müssen.

Bei Zahnschmerzen, besonders wenn dieselben frisch entstanden, haben wir vor Allem, wie bei andern Krankheiten, die veranlassende Ursache zu berücksichtigen, und wir wählen daher bei:

Zahnweh von Aerger: *Acon. Cham.* oder *Rhus, Staph.*
Von Zorn: *N. vom.*
Von Abendluft: *Merc.* oder *N. mosch.*
Von nasskaltem Wetter: *N. mosch. Rhus.*
Von scharfem Winde: *Acon. Sil.*

Von Wind überhaupt. *Acon. Puls. Rhus, Sil.*
Von Zugluft: *Chin.* oder *Bell. Calc. Sulph.*
Von starker Erhitzung: *Glon. Rhus.*
Von Erkältung im Schweisse: *Rhus* oder *Cham.*

Ferner wähle man je nach Alter, Geschlecht, Lebensweise etc. des Patienten:

Bei Zahnschmerzen der Kinder: *Acon. Ant. cr. Bell. Calc. Cham. Coff.* oder auch *Ign. Merc. N. mosch. Puls. Sil.*

Beim weiblichen Geschlechte: *Bell. Cham. Chin. Coff. Hyosc. Ign. Puls. Sep.* oder auch *Acon. Calc. N. mosch. Sulph.*

Zahnschmerzen vor den Regeln: *Ars.* (*Baryt.*)

Beim Eintritt der Regeln: *Calc. Cham. Carb. v. Lach. Phos.* oder *Ammon. carb. Natr. mur.*

Nach den Regeln: *Bry. Calc. Cham. Phos.*

Während der Schwangerschaft: *Bell. Calc. Hyosc.* (*Magn. c.*) *Sep. Sulph.* oder *Apis, Bry. Merc. N. mosch. N. vom. Phos. Staph.*

Beim Stillen: *Calc. Chin.* oder *Acon. Ars. Bell. Dulc. Merc. N. vom. Phos. Staph. Sulph.*

Bei nervenschwachen, empfindlichen Personen: *Acon. Bell. Cham. Coff. Chin. Hyosc. N. mosch.*

Bei Kaffeetrinkern: *Cham. N. vom.* oder *Bell. Carb. v. Cocc. Merc. Puls. Rhus, Sil.*

Nach Plombiren der Zähne mit Gold Zahn- oder Gesichtsschmerzen: *Cicuta.* (R. R.)

Je nach dem Sitze und der Ausbreitung des Schmerzes sind besonders zu beachten:

In hohlen Zähnen: *Calc. Cham. Hyosc. Lach. Merc. Puls. Rhus, Staph.* oder auch *Ant. cr. Bell. Bry. Carb. v. Caust. Chin. Coff. Hep. N. mosch. N. vom. Phos. Sil. Sulph.*

In einer ganzen Zahnreihe: *Cham. Merc. Rhus, Staph.*

Bei halbseitigem Zahnweh: *Acon. Bellad. Cham. Merc. N. vom. Puls.*

Bei gleichzeitiger Affection des Zahnfleisches: *Bell. Merc. Staph.* oder *N. vom. Puls. Rhus.*

Bei gleichzeitiger Backengeschwulst: *Cham. Merc.* (*Cham.* bei rother, *Merc.* bei blasser Geschwulst) oder *Arn. Bell. Bry. N. vom. Puls. Staph. Sulph.*

Je nach der Zeit der Verschlimmerung der Schmerzen wähle man sodann:

Morgens beim Erwachen: *Bell. Carb. v. Lach. N. vom.*

Vormittags am schlimmsten: *Carb. veg. Caust. Natr. m. N. vom. Puls. Staph. Sulph.*

Mittags: *Cocc. Rhus.*

Nachmittags: *N. vom. Puls.* od. *Calc. Caust. Merc. Phos. Sulph.*

Gegen Abend: *Puls.*

Abends: *Bell. Hyosc. Merc. Phos. Puls. Rhus,* oder auch *Ant. cr. Bry. Calc. Caust. Hep. Ign. N. mosch. N. vom. Staph. Sulph.*

Zahnschmerzen Nachts am schlimmsten: *Bell. Carb. v. Cham. Puls. Rhus, Staph. Sulph.*

Nur am Tage: *Bell. Calc. Merc. N. vom.*

Nur Nachts: *Bell. Phos.*

Je nach den begleitenden Beschwerden sind sodann folgende Mittel indicirt:

Kopfschmerzen beim Zahnweh: *Apis, Glon. Lach.*

Blutandrang zum Kopfe beim Zahnweh: *Acon. Calc. Chin. Hyosc. Lach. Puls.*

Geschwollene Venen an Stirn und Händen beim Zahnweh: *Chin.*

Kopfhitze beim Zahnweh: *Acon. Hyosc. Puls.*

Brennen der Augen beim Zahnweh: *Bell.*

Backenröthe beim Zahnweh: *Acon. Bell. Cham.* oder *Arn. Merc. N. mosch. Phos. Puls. Rhus, Sulph.*

Einseitige Backenröthe beim Zahnweh: *Cham.*

Blässe des Gesichts beim Zahnweh: *Acon. Ars. Ign. Puls. Spig. Staph. Sulph.*

Speichelfluss beim Zahnweh: *Merc.* oder *Bell. Dulc.*

Frost oder Frösteln beim Zahnweh: *Puls. Rhus.*

Hitze beim Zahnweh: *Hyosc. Rhus.*

Herzklopfen und Gesichtsschmerzen beim Zahnweh: *Spig.*

Bevor man jedoch nach den oben angegebenen Indicationen ein Mittel anwendet, sehe man in dem hier folgenden alphabetischen Verzeichniss der Hauptmittel gegen Zahnschmerzen nach, ob auch die Art der Schmerzen und besonders ob die Indicationen nach der Verschlimmerung und Besserung der Schmerzen übereinstimmen, denn nur wenn dies der Fall ist, kann man zuversichtlich auf baldige Besserung oder Heilung hoffen.

Abkürzungen: ZW. = Zahnweh oder Zahnschmerz. Verschl. = Verschlimmerung. Besserg. = Besserung. BB. = Begleitende Beschwerden.

1) *Acon.:* ZW. von Erkältung, besonders in trockener, kalter Luft, mit klopfenden Schmerzen.

BB.: Blutandrang nach dem Kopfe, Brennen im Gesichte.

Unruhe, Umherwerfen', Aussersichgerathen. (Wenn *Acon.* nicht hilft bei solchem Gemüthszustande, so vergleiche man *Cham.* *Coff.* oder *Bell.*

2) *Ant. cr.:* ZW. in hohlen Zähnen, Reissen, Graben, Wühlen, Zucken, oft bis in den Kopf.

Verschl.: Abends im Bette; nach jedem Essen, von kaltem Wasser.

Besserg.: Beim Gehen im Freien.

3) *Apis:* ZW. mit Rucken und Zucken in Backzähnen, heftige Schmerzen im Zahnfleische.

BB.: Unwillkürliches Zusammenbeissen der Zähne. Kopfweh. Bluten des Zahnfleisches.

4) *Arn.:* Nach Zahnoperationen oft sehr hilfreich. ZW. drückend, klopfend, oder als werde der Zahn ausgerenkt oder herausgedrückt.

Verschl.: Von Berührung.

BB.: Harte Backengeschwulst.

5) *Ars.:* ZW. Nachts, besonders um Mitternacht (oder vor der Regel). Klopfen, Rucken, Brennen oder Zähne wie locker oder zu lang scheinend.

Verschl.: Von Berührung, von Liegen auf der schmerzhaften Seite, in der Ruhe, von Kälte.

Besserg.: Von äusserer Wärme, oder Aufsitzen im Bette, oder Herumgehen.

BB.: Ungeheure Angst mit Unruhe, Herzklopfen. — Oder grosse Mattigkeit, oder wenn die Schmerzen wie wüthend machen. (Vergl. A. Ch.)

6) *Bell.:* ZW. von Erkältung oder ZW. bei Weibern oder Kindern. ZW. in hohlen Zähnen oder im Zahnfleische, Zähne wie wund, oder geschwürig mit Stechen, Schneiden, Zucken, Reissen, oder Hitze im Zahnfleisch und Pulsiren im Backen.

Verschl.: Morgens beim Erwachen, oder einige Zeit nach dem Essen, oder Abends nach dem Niederlegen, beim Beissen, Heisstrinken, von Berührung, an der freien Luft.

Besserg.: Von Stochern, bis Blut kommt, oder oft auch von starkem Druck auf die leidende Backe.

BB.: Unruhe, Umherlaufen vor Angst und Schmerz, Weinerlichkeit, Speichelfluss, Augenbrennen, Halstrockenheit mit grossem Durst.

7) *Bry.:* ZW. bei raschen, ärgerlichen, hitzigen, eigensinnigen Leuten. — Stechende, zuckende, reissende, oder auf andere

Zähne oder nach dem Kopfe oder der Wange überspringende Schmerzen. Die Zähne scheinen wie zu lang oder wie locker.

Verschl.: Von Liegen auf der schmerzhaften Seite, von Tabakrauchen, von Kauen, von Warmessen oder Warmtrinken.

Besserg.: Von Liegen auf der schmerzhaften Seite. Von kaltem Wasser im Munde, oft auf Augenblicke besser, ebenso in der freien Luft.

8) *Calc. c.:* ZW. besonders bei Schwangeren, ZW. in hohlen oder in wackelnden Zähnen oder Zahnwurzeln.

Verschl.: Nachts, von Erkältung, Zugluft, Kälte, Kalt- oder Warmtrinken (sogar von Geräusch).

BB.: Blutandrang nach dem Kopfe.

9) *Cham.:* ZW. von Erkältung bei schwitzendem Körper oder nach Aerger. Bei Frauen vor den Regeln. — ZW. bei Kindern. Zähne wackeln und scheinen zu lang. Schmerz reissend, ziehend, wühlend, pochend, kriebelnd, oder stechende Rucke bis ins Ohr, oder die Schmerzen gehen bis in die Schläfen, Augen, Kopf.

Verschl.: Nachts in der Bettwärme, bald nach Essen oder Trinken (kalt oder warm). Nach Kaffeetrinken.

Besserg.: Bisweilen nach Auflegen eines in kaltes Wasser getauchten Fingers.

BB.: Verdriesslichkeit, Aergerlichkeit, Unruhe. (Vergl. auch *Acon. Bell. Coff.*) — Einseitige Backenröthe, Schweiss in den Kopfhaaren, heftiger Durst, (rothe) Backengeschwulst, grosse Schwäche in den Gelenken, Schmerz im Kiefergelenk beim Oeffnen des Mundes, der in die Zähne führt, Unterkieferdrüsen schmerzhaft und geschwollen.

10) *Chin.:* ZW. bei Weibern während des Stillens, oder während der Schwangerschaft, oder nach Säfteverlust. — Schmerz klopfend, drückend, reissend, wühlend, ziehend.

Verschl.: Von Zugluft, von Berührung, Bewegung.

Besserg.: Von festem Zusammenbeissen der Zähne. (G.)

BB.: Anschwellung des Zahnfleisches, Mundtrockenheit mit Durst, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwellen der Adern an Stirn und Händen.

11) *Coff.:* Zahnchmerzen der heftigsten Art, stechendes Zucken, absetzender Druck, Schmerz beim Beissen.

Besserg.: Von eiskaltem Wasser, solange es kalt bleibt im Munde.

BB.: Aussersichsein der Kranken, mit Weinen, Zittern, Angst. — (Aehnlich *Acon. Bell. Cham.*

12) *Glon.:* ZW. nach heftiger Erhitzung und darauf Erkältung, Pulsiren und Klopfen in allen Zähnen, Blutandrang nach dem Kopfe und Kopfschmerzen.

13) *Hyosc.:* ZW. bei sehr empfindlichen, nervenschwachen Personen. Heftige, reissende, klopfende Schmerzen bis zum Rasendwerden, oder Zucken, Klopfen, Ziehen, oder Zahn wie locker, als wollte er ausfallen beim Kauen.

BB.: Fliegende Hitze, Blutandrang nach dem Kopfe, Zuckungen in den Armen oder Fingern.

14) *Ign.:* ZW. bei *Ignatia*-Naturen (vergl. A. Ch.). Backzähne schmerzen wie zerschlagen oder wie wund, oder Wühlen in den Schneidezähnen.

Verschl.: Von Kaffee, Tabak, nach dem Mittagsessen, Abends nach dem Niederlegen und früh beim Aufwachen.

15) *Merc.:* ZW. in hohlen Zähnen, Ziehen, Stechen, Reissen, Bohren, oder Rucke bis ins Ohr oder bis in den Kopf, oder Schmerz auf einer Seite des Gesichts.

Verschl.: Von Essen und Trinken (kalt oder warm), von kalter Luft (Abendluft), Schmerzen entweder nur am Tage (Nachts aufhörend), oder Nachts (in der Bettwärme) unerträglich und aus dem Bette treibend (ähnlich *Magn. c.*).

Besserg.: Von äusserer Wärme (nicht Bettwärme).

BB.: Speichelfluss: (blasse, harte) Backengeschwulst, weisses, geschwüriges, schmerzhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch, grosse Neigung zu Schweiss, der nicht erleichtert.

16) *N. vom.:* ZW. bei *Nux*-Naturen (vergl. A. Ch.). ZW. von Erkältung, Schmerz in gesunden oder hohlen Zähnen, Ziehen, Bohren oder ruckartige Stiche, oder Schmerz wie von Ausrenken oder Ausbeissen, oder als dränge alles Blut hinein.

Verschl.: Früh im Bette oder Abends. Von Lesen, Nachdenken, von kalter, freier Luft oder Lufteinziehen, von Bewegung, nach Essen. Von Liegen auf der schmerzhaften Seite.

Besserg.: Durch Warmhalten, in der Ruhe, von Liegen auf der unschmerzhaften Backe.

BB.: Unterkieferdrüsen schmerzhaft, Geschwulst am Zahnfleische, die aufbrechen will (ähnlich *Lach.*)

17) *Puls.:* ZW. bei *Pulsatilla*-Naturen. (Vergl. A. Ch.) Zuckender Schmerz (als würde der Nerv angezogen und plötzlich losgelassen) oder Ziehen, Reissen, Stechen, Klopfen.

Verschl.: In der Ruhe, im warmen Zimmer, in der Bettwärme, vom Stochern der Zähne.

Besserg.: Durch kühle Luft, im Freien, durch Einziehen kalter Luft in den Zahn, durch Herumgehen, durch starken Druck auf die leidende Wange.

BB.: Ohrenreissen, einseitiges Kopfweh, Hitze im Kopfe bei Frostigkeit. Gesichtsblässe mit Frostigkeit.

18) *Rhus tox.:* ZW. von Durchnässung bei schwitzendem Körper, oder von Kaltbaden. Gefühl, als wären die Zähne zu lang (ähnlich *Bry.*) oder locker und wacklig, oder wie eingeschlafen (ähnlich *Chin.* und *Dulc.*). Ruckweises Stechen oder Ziehen, Pochen. Reissen, Wundheitsschmerz.

Verschl.: Nachts, nach Aergerniss, nach Erkältung, in der freien Luft.

Besserg.: Durch Wärme oder Bewegung.

BB.: Melancholie und Traurigkeit oder Angst und Traurigkeit. Uebler Geruch aus den hohlen Zähnen. — Schmerzen bis in die Kiefer und Schädelknochen.

19) *Sep.:* ZW. chronischer Art, besonders bei Schwangeren, Klopfen und Stechen bis in die Ohren, Arme, Finger, mit Kriebeln in denselben.

Verschl.: Von kaltem Luftzug, von Berührung der Zähne, von Reden.

BB.: Gelbliche Gesichtsfarbe, Athembeschwerden, Backengeschwulst, Husten, Geschwulst der Unterkieferdrüsen.

20) *Sil.:* Zahnschmerzen mit Geschwulst der Knochenhaut des Kiefers oder langwieriges ZW. mit Affection der Kieferknochen.

BB.: Unheilsame Haut. Schlaflosigkeit Nachts wegen allgemeiner Hitze.

21) *Spig.:* ZW. neuralgischer Art mit blitzartig zuckenden oder durchschiessenden Schmerzen (links).

Verschl.: Nachts, nach Essen, von kaltem Wasser oder kalter Luft.

BB.: Bleiches, aufgedunsenes Gesicht, gelbe Ringe um die Augen, Augenschmerzen, häufiger Harnandrang mit vielem Abgange, Herzklopfen, Gesichtsschmerz, Frostigkeit.

22) *Staph.:* ZW. in hohlen Zähnen, wenn die Zähne schnell schwarz und hohl werden und abblättern; fressende, ziehende, reissende Schmerzen.

Verschl.: Nachts oder gegen Morgen, in der freien Luft, von Kalttrinken, Kauen, Essen, von Einziehen kalter Luft in den Mund.

Besserg.: Bisweilen von starkem Druck (während leise Berührung verschlimmert).

BB.: Zahnfleisch blass, geschwollen, geschwürig, mit Blasen daran.

23) *Sulph.:* ZW. von unterdrückten oder verschmierten Hautausschlägen. Zahnfleisch geschwollen mit klopfenden Schmerzen. Blutendes Zahnfleisch. — Bei chronischen Zahnschmerzen oder ZW. der Schwangeren oft sehr hilfreich (in Hochpotenz).

Verschl.: Abends, im Freien, von Zugwind, von Ausspülen des Mundes mit kaltem Wasser.

24) *Veratr.:* Zahnschmerzen mit Schmerzen im Kopfe und rothem, geschwollenem Gesichte.

BB.: Kalter Stirnschweiss, Kälte des ganzen Körpers bei innerer Hitze mit unlöschbarem Durste auf kaltes Getränk. Uebelkeit bis zum Gallerbrechen. Zerschlagenheit in den Gliedern. Sinken der Kräfte bis zur Ohnmacht.

NB. Bei Zahnschmerzen, die frisch entstanden und sehr heftig sind, gebe man das passende Mittel (in Wasserlösung) alle 1—2 Stunden, bis es bessert. (12.—30. Verdünnung.)

Bei chronischen Zahnschmerzen oder Zahnschmerzen der Schwangeren aber nur 2—3 mal täglich in der 30. Verdünnung oder noch höher.

Zunge. Aussehen, Farbe, Beleg etc. der Zunge.

Folgende besonders charakteristische Indicationen entnehmen wir der Pathologie und Therapie von Dr. Raue.

Bell. Tart. em.: Zunge ganz roth, mit sehr erhabenen Papillen (Zungenwärzchen).

Kal. bich. Lach.: Glänzend rothe Zunge.

Rhus tox.: Rothe Zungenspitze in Form eines Dreiecks.

Sulph.: Rothe Zungenspitze (nicht scharf begrenzt) und rothe Ränder.

Ars.: Zunge bleifarben.

Dig. Ars. Mur. ac.: Bläuliche Zunge.

Rhus tox.: Weisslicher Beleg auf einer Seite der Zunge.

Caust.: Weisslicher Beleg auf beiden Seiten.

Phos. Bry.: Weisslicher Beleg nur in der Mitte.

Sep.: Starker Beleg nur an der Zungenwurzel.

Ver.: Langer rother Streifen in der Mitte der Zunge. (R. R.)

Ars. Lach. Natr. m. Nitr. ac.: Umschriebener Beleg (landkartenartig abgegrenzt).

Lach. Rhus tox. Sulph. Kal. bich.: Trockene, rothe, an der Spitze rissige Zunge.

Bry. Puls.: Trockene Zunge ohne Durst.

Merc. Rhus, Stram.: Zunge weich mit Zahneindrücken. (Auch *Kal. hydroj.* und *Tart. em.*)

Ipec. Cin. Dig.: Reine Zunge mit gastrischen Beschwerden.

Lach.: Zittern der Zunge, oder Unvermögen, dieselbe herauszustrecken. (Bei typhösen Kranken.) Oder vordere Hälfte der Zunge roth, glatt und glänzend. (Dr. Bell.)

Lyc.: Schwere, zitternde Zunge mit herabhängendem Unterkiefer oder unwillkürliches Herausschnellen der Zunge und Hin- und Herbewegen derselben. (Bei typhösen Kranken.)

Bell.: Trockene Zunge mit rother Spitze oder rothe Zunge mit zwei weissen Streifen. (Dr. Bell.)

Ant. tart.: Zunge roth mit Streifen oder Dreiecken, deren Spitze nach hinten gekehrt ist. (R. R.)

Natr. mur.: Gefühl von grosser Trockenheit der Zunge (und Klage darüber), obschon dieselbe nicht sehr trocken ist.

Leptandr.: Gelber oder schwarzer Streifen die Mitte der Zunge entlang.

Phos. ac.: Rother Streifen in der Mitte der Zunge.

Zungenentzündung: *Acon. Apis, Arn. Ars. Bell. Lach. Merc.* — Ausser *Acon. Bell. Merc.*, welche in den meisten Fällen genügen werden, kommen noch in Betracht:

Arn.: Nach Verletzungen.

Apis: Wenn Bläschen am Zungenrande sich zeigen, oder ein Gefühl wie verbrüht, oder brennende und stechende Schmerzen.

Ars. und *Lach.:* In sehr schlimmen Fällen, wo Brand droht.

Zungenlähmung erfordert besonders: *Baryt. c. Bell. Hyosc.* oder *Caust. Cocc. N. vom. Op. Rhus.*

Zungenverletzungen (auch mit Geschwüren): *Bell. Merc.* oder *Phos. ac.*, wenn es von öfterem Beissen auf die Zunge kommt, oder *Ars. Lyc. Sil.*

P. S. Geschwüre und Verhärtungen an der Zunge erfordern besonders: *Apis, Ars. Bell. Kal. bich. Lyc. Merc. Nitr. ac. Thuj.* Unter der Zunge: *Lyc.* Fröschlein-Geschwulst unter der Zunge: *Amb. Calcar.* oder *Merc. Nitr. ac. Lach.*

Zungenkrebs: *Apis, Ars. Laches.*

Zungenschmerz: *Calc. Caust.* (J.) *Aethus:* Gefühl wie zu lang. (G.)

Anhang.

Kinderkrankheiten.

Da wir bei kleinen Kindern die subjectiven Symptome, d. h. die Gefühle und Empfindungen der kleinen Patienten gar nicht erforschen können, so sind wir ganz und gar auf die objectiven, d. h. auf die durch die Sinne wahrnehmbaren krankhaften Erscheinungen der Gesichtsfarbe und des Gesichtsausdruckes, der Hauttemperatur, der Gemüthsstimmung, Geberden u. s. w. angewiesen. Die homöopathische Behandlung erfordert daher sehr viel Geduld, ruhige Beobachtung und Ueberlegung und viel Erfahrung von Seite des Arztes. Ohne diese Eigenschaften ist es unmöglich, ein guter Kinderarzt zu werden. Trotz des Mangels aller subjectiven Empfindungen, deren genaue Beschreibung sonst bei älteren Kranken eine so wichtige, ja unerlässliche Bedingung ist zur richtigen Mittelwahl, hat die Homöopathie es doch so weit gebracht (durch langjährige aufmerksame Beobachtungen und vielfältige Erfahrungen der besten Praktiker unserer Schule), dass der homöopathische Arzt durch genaue Beobachtung der objectiv wahrnehmbaren Symptome nicht nur die grössere oder geringere Gefahr der jeweiligen Krankheitssymptome mit ziemlicher Sicherheit beurtheilen kann, sondern dass derselbe auch mit ungleich grösserer Zuversicht als der allopathische Arzt Heilmittel zu verordnen im Stande ist, welche ohne irgend welche Gefahr für den kindlichen Organismus durch ihre specifische Wirkung auf die erkrankten Organe eine schnelle und sichere Heilwirkung hervorzurufen im Stande sind. Bekanntlich behaupten viele Gegner der Homöopathie, welche doch nicht alle günstigen Erfolge in Abrede stellen können, dass nur der Glaube oder die Diät schuld seien an diesen scheinbaren Heilerfolgen. Bei den Kinderkrankheiten fällt aber jeder Einfluss des Glaubens weg, und was die Diät anbelangt, so wird der homöopathische wie der allopathische Arzt in der Regel

ganz dieselben diätetischen Vorschriften geben, so dass auch der Einfluss der Diät ganz wegfällt und die ungemein viel günstigeren Resultate der Homöopathie einzig und allein dem direct heilenden Einflusse der nach den Principien der Homöopathie gewählten Mittel zugeschrieben werden müssen.

Wir werden in den folgenden Blättern nur die hauptsächlichsten Krankheiten der Neugeborenen und Säuglinge alphabetisch aufzählen und die Hauptmittel dagegen summarisch angeben.

Diejenigen Kinderkrankheiten, welche hier nicht aufgeführt sind, findet man an der entsprechenden Stelle im Hauptwerke.

Die einzelnen Indicationen jedoch, wonach die Mittel bei Kindern zu wählen sind, werden wir bei jedem Mittel noch besonders aufführen, da auf diese Weise es für den Anfänger am leichtesten ist, sich diese Indicationen einzuprägen.

Bevor wir jedoch zum speciellen Theile übergehen, müssen wir noch über einige Missbräuche uns aussprechen.

Säugen der Kinder. Obschon man im Allgemeinen zugiebt, dass die Muttermilch die gesundeste und beste Nahrung für Neugeborene sei, so glauben doch manche Mütter und Hebammen, es sei besser, das Kind gleich zu Anfang an eine andere Nahrung zu gewöhnen, wenn die Mutter nicht vorhersähe, das Kind längere Zeit stillen zu können. Es ist dies aber ein grosser Irrthum, denn gerade die ersten Wochen nach der Geburt sind für Mutter und für Kind die gefährlichsten, und diese Gefahren werden am besten und sichersten vermieden, wenn man der Natur ihren Lauf lässt.

Nach einer Notiz von Prof. Guernsey starben in dem Findelhause auf Blackwell-Island bei New-York von 500 in den Jahren 1865 und 1866 aufgenommenen Kindern weitaus die meisten in den ersten 20 Tagen nach ihrer Aufnahme, so dass im Januar 1867 kaum noch 25 am Leben waren.

Ganz besonders in den Sommermonaten bei grosser Hitze ist es von ungemeiner Wichtigkeit, wenn die Mutter wenigstens bis zum Eintritt der kühleren Witterung ihr Kind selbst stillen kann. — Dann müssen wir noch eines Missbrauchs erwähnen, der bei Kindern, die nicht gesäugt werden, gang und gäbe ist, nämlich die beständige Anwendung von Kamillen- oder Fenchelthee. Die meisten Hebammen und Kinderwärterinnen glauben, ein Kind könne nicht gesund bleiben und gedeihen, wenn seiner Milch nicht Fenchel- oder Kamillenthee zugesetzt werde. Würde man der Milch der Kinder nur dann etwas von diesen Thee-

sorten zusetzen, wenn dieselben an Blähungen oder Leibweh leiden, so hätten wir gegen ein solches Verfahren nicht so viel einzuwenden. Durch den immerwährenden Genuss von Fenchel- und Kamillenthee dagegen werden zuletzt die Uebel geradezu erzeugt, welchen man dadurch vorbeugen zu können glaubt. Der Gebrauch von Kamillenthee erzeugt, wie die Prüfungen an Gesunden gezeigt haben: Leibschmerzen, gallichte Diarrhöe, Schlaflosigkeit, grosse Gereiztheit, Wund- oder Frattwerden etc. Wer dies nicht glaubt, der gehe z. B. nach Amerika, wo der Gebrauch des Kamillenthees sozusagen unbekannt ist, und er wird besonders das Fratt- oder Wundwerden der Kinder fast gar nicht zu beobachten Gelegenheit haben.

Repertorium der Kinderkrankheiten.

Asthma und Athembeschwerden: *Ipec.* oder *Samb.*

Bei dem sogenannten Verfangen oder Angewachsensein: *Cham.*

Abmagerung der Kinder (Atrophie): *Ars. Calc. Chin. Petrol. Podoph. Sulph.*

Augenentzündung: *Acon. Bell. Hep. Merc.* oder *Aethusa.* (Siehe Augenentzündungen.)

Blutgeschwulst am Kopfe: *Arn.* oder *Rhus*, *Sil.*

Bräune: *Acon. Hep. Spong.* (Siehe Bräune.)

Brust, Kind will sie nicht nehmen. Vergl. Wochenbett.

Brustwärzlein, Geschwulst oder Entzündung: *Arn. Hep. Sil.* oder *Bell. Cham.*

Wo Kamillen-Missbrauch stattgefunden: *Ign. Puls.* oder *N. vom.*

Convulsionen: *Bell. Cham. Ign.* oder *Cin. Ipec. Op.* oder *Cicuta:* Fieber, Kolik oder Convulsionen infolge von Würmern.

Durchfälle, sauer riechende: *Hep. Rheum, Sulph.* oder auch *Calc. Dulc. Magn. c. Merc. Sep.* (Dr. Bell.)

Durchfälle von der Sommerhitze: *Bry. Carb. v.* oder *Ipec. N. vom. Podoph.* Die sogenannte Cholera infantum (Sommerdiarrhöe oder Brechruhr der Kinder) erfordert besonders: *Ars. Crot. tigl. Ipec. Verat.* oder auch *Acon. Ant. cr. Calc. Carb. v. Phos. Podoph. Secal. Sil. Sulph.* (Dr. Bell.)

Durchfälle von Abkühlung der Temperatur: *Dulc.* oder *N. mosch. Rhus, Sulph.* Siehe Durchfall.

Erbrechen: *Ipec. Puls.* Erbrechen der Milch: *Aethusa.* Erbrechen mit Verstopfung: *N. vom.* Oder *Bismuth.:* Erbrechen

des Wassers, wie es in den Magen kommt. (Bei Kindern mit Sommerdiarrhöe.) (Hg.)

NB. Milchzucker statt des Hutzuckers bei Kindern, die künstlich aufgefüttert werden, ist nach Rockwith das beste Mittel gegen das übermässige saure Erbrechen.

Fieber: *Acon. Bell.* oder *Cham. Coff.*

Gelbsucht: *Chin. Merc.*

Harnverhaltung: *Acon.* oder *Arn. Camph. Puls.*

Indigestion (oder Magenverderbniss): *Bell. Cham. Ipec. Merc. N. vom. Puls.* Bei vieler Säure: *Bell. Calc. Cham. Rheum* oder *N. vom. Puls.*

Kolik: *Acon. Bell. Cham.* oder *Cin. Ipec. Jalap. Rheum, Senna.*

Mastdarmvorfall: *Ign. N. vom. Sulph.*

Schlaflosigkeit: *Acon. Bell. Cham. Coff. Op.* Schlafen mit halboffenen Augen erfordert besonders: *Ip. Op. Samb. Verat.* oder *Ant. tart. Arn. Bell. Bry. Hell. Ign. Stram. Sulph. Thuj.* (B.)

Schreien ohne wahrnehmbare Ursache: *Bell.*

Schwämmchen im Munde: *Bor. Merc. Sulph. Sulph. ac.*

Stockschnupfen: *N. vom. Samb.* oder *Cham. Carb. v. Dulc.*

Stuhlverstopfung: *Bry. N. vom. Op. Sep.*

Wundwerden: *Cham.* oder *Hep. Merc. Sil. Sulph.* Oder *Graph. Lyc.* (Krieger.)

Wurmbeschwerden: *Cin. Calc. Ferr. Ign. Merc. N. vom. Sulph.*

Zahnen: *Acon. Bell. Calc. c. Coff.* oder *Cham. Ign. Kreos. Merc. Podoph. Sulph.*

NB. Von allen hier angeführten Mitteln giebt man ganz kleinen Kindern am besten nur 1 oder höchstens 2 Streukügelchen einer höheren Verdünnung (12. oder besser 30.) trocken auf die Zunge.

Specielle Indicationen für die einzelnen Mittel.

Acon.: Das Kind hat eine trockene, heisse Haut, ist schlaflos, schreit viel, beisst auf seine Fingerchen und hat grüne, wässerige Diarrhöe. Urinverhaltung bei Neugeborenen. Oder: Harnverhaltung infolge von Erkältung mit Angst und Furcht. (G.) Crouphusten, Nachts aus dem ersten Schlafe weckend. Husten, wobei das Kind jedesmal nach dem Halse greift. (G.) Anfälle von Raserei nach Zornigwerden. (Bute.) (Vgl. A. Ch.)

Aethusa: Das Kind erbricht die Milch plötzlich und mit grosser Gewalt, bald nachdem es getrunken, darauf schläft es wie vor Ermattung ein und erwacht darauf, um wieder zu trinken. (G.) — Heftiges Erbrechen mit Diarrhöe von grünem Schleim oder selbst Blut. (L.) Augenentzündung der Neugeborenen. (Krieger.) Die Kinder wollen nicht laufen lernen, nicht einmal die Füsse auf den Boden stellen, oder können selbst den Kopf nicht aufrecht halten. (G.)

Antim. crud.: Das Kind will sich nicht anrühren noch ansehen lassen. Der Säugling giebt etwas saure Milch heraus, sowie er die Brust oder Saugflasche bekommt. Stuhl weiss, trocken und von unregelmässiger Form. (W. W.)

Apis: Heftiges (gellendes) Aufschreien Nachts mit Erwachen. (Beginnende Hirnhöhlenwassersucht.)

Arg. nitr.: Sommerdurchfälle (Cholera infantum) bei Kindern, die den Zucker sehr lieben und die zu viel Zucker bekommen haben. (Dr. Bell.)

Ars.: Die Kinder wollen nicht angeredet sein und sind oft besser, wenn sie rasch herumgetragen werden. (Hg.) Passt besonders für hartnäckige, leicht wüthend werdende Kinder, die nichts hergeben wollen, nicht angesehen sein wollen, die sich fürchten allein zu sein. (Hg.)

Bell.: Besonders passend für früh entwickelte Kinder mit blauen Augen und blonden Haaren; für Kinder, die wenig schlafen, aber immer schläfrig sind, halb schlafend, halb wachend. Oder für lebhafte, eigensinnige, leicht weinende oder heulende Kinder, die leicht schwitzen und sich leicht erkälten. Die Kinder legen im Schlafe entweder die Arme über den Kopf, oder sie biegen den Kopf zurück, oder sie liegen auf dem Bauche. (Hg.) Plötzliches Schreien der Kinder ohne wahrnehmbare Ursache und plötzliches Aufhören. Häufiges Stöhnen. Sommerdiarrhöe der Kinder; wenn der Hals so trocken wird, dass die Kinder unruhig werden und die Händchen tief in den Mund hineinstecken, als ob sie etwas aus dem Halse entfernen wollten. (G.)

Borax: Furcht bei abwärts gehender Bewegung. Beim Treppabgehen, beim Niederlegen etc., so dass z. B. das ruhig auf dem Arme schlafende Kind aufschrickt und aufwacht, sowie man es niederlegen will. Heftiges Zusammenschrecken bei dem geringsten Geräusch. Mundfäule (Aphthen), besonders wenn dieselben beim Essen oder Trinken

leicht bluten. Einwärtskehren der Augenwimpern. Weinen und Schreien vor dem Uriniren.

Bry.: Trockene, dürre, aufgesprungene Lippen. Verstopfung mit harten, trockenen, wie verbrannten Stühlen. Bewegung der Kiefer wie beim Kauen, bei trockenen, rissigen Lippen. Das Kind kann nicht leiden, wenn man es bewegt; die geringste Bewegung scheint seine Leiden zu vermehren.

Camph.: Anfälle von eisiger Kälte der Haut (besonders Nachts), wobei das Kind doch nicht zugedeckt sein will. (Auch Krämpfe mit kalten und blauen Extremitäten.) Bei den Anfällen heisser Athem und Rasseln im Halse; nach den Anfällen grosse Schwäche und Diarrhöe. (G.)

Calc. c.: Besonders passend für scrophulöse, fette, schwammige Kinder, für Kinder mit trockener, schlaffer Haut und offenen Fontanellen. Für Kinder, die stark am Kopfe schwitzen, so dass das Kissen Nachts in einem grossen Umkreise ganz durchnässt wird. (G.) Viele Schuppen auf dem Haarkopf mit Jucken. Die Kinder kratzen am Kopfe, wenn ihr Schlaf gestört wird oder sie aufgeweckt werden. (Hg.) Verlangen nach Eiern bei Kindern während einer Krankheit in der Reconvalescenz. (Hg.) Weisse, kalkartige Stühle. Herzgrube kugelartig emporgewölbt. Husten mit viel Rasseln in der Luftröhre, schlimmer Morgens. Halsdrüsen geschwollen. Schwieriges Zahnen. Schlaflosigkeit Morgens nach 3 Uhr. (G.) (Vergl. A. Ch.)

Calc. phos.: Wenn die Kinder ein grosses Verlangen zeigen nach fetten Speisen, Speck etc., besonders Kinder mit Sommerdiarrhöe. (Farrington.)

Caust.: Die Kinder können den Stuhl nur im Stehen, aber nicht im Sitzen von sich geben. (Hg.)

Cham.: Die Kinder wollen beständig getragen sein und sind nur dadurch zu beruhigen, oder sie bäumen sich und werfen den Kopf nach hinten und machen sich ganz steif. Kinder wollen nicht angerührt sein. (Hg.) Das Kind juckt und zuckt oft im Schlafe. Das Kind verlangt nach allerhand, aber will es nicht, wenn man es ihm geben will. (G.) Schreien und Heulen, Aergerlichkeit, Hitze und Röthe einer Backe bei Blässe der andern, Durst, heisser Schweiss an der Stirn und in den Haaren. Kolik, grünliche Diarrhöe oder Durchfall wie gehackte Eier. — Schwitzen im Gesicht nach Essen oder Trinken. Convulsionen der Kinder beim Zahnen mit einer rothen und einer blassen Backe. Krämpfe und Athemversetzung nach Zorn.

Lächeln im Schlafe oder Auffahren, Schreien, Stöhnen, Weinen und Herumwerfen. Kolik mit Schweiss im Gesichte. Speichelfluss mit Trockenheit des Mundes und der Zunge und Durst. (Hg.) (Vergl. A. Ch.)

Cina: Wurmbeschwerden der Kinder (besonders von Spulwürmern). Die Kinder bohren beständig in der Nase oder reiben dieselbe. Sie biegen im Schlafe den Kopf nach hinten, fahren oft aus dem Schlafe träumend in die Höhe, mit Furcht und Schrecken. (Hg.) Das Kind will nicht fünf Minuten ruhig liegen, ohne zu schreien; es muss gewiegt oder herumgetragen oder auf den Knieen geschaukelt werden Tag und Nacht. — Beständige Schlingbewegungen, als wollte das Kind etwas verschlucken. Kurzer Reizhusten, Heisshunger, Diarrhöe nach jedem Trinken. Urin wird, nachdem er eine Weile gestanden, milchicht trübe, oder gerinnt zu einer gallertartigen Masse. Die Kinder drehen und winden sich im Schlafe und knirschen oft mit den Zähnen. (G.) Heulen und Weinen der Kinder, sie lassen sich nicht anfassen, sind taub gegen Liebkosungen, verschmähen, was man ihnen anbietet. (B.) Die Kinder können es nicht leiden, wenn man nur in ihre Nähe kommt. (Hg.) Die Kinder lassen den Kopf auf die Seite hängen, weil sie denselben nur mit Anstrengung aufrecht halten können. (Morgan.)

Coff.: Kind weint leicht, und während des Weinens lacht es plötzlich laut auf und weint darauf wieder. (G.) Convulsionen der Kinder beim Zahnen mit Zähneknirschen. (Hg.) Schlaflosigkeit der Kinder wie von Ueberlustigkeit.

Ign.: Erwachen der Kinder mit durchdringendem Geschrei und Zittern. Convulsive Zuckungen einzelner Glieder. Krämpfe mit Seufzen. Krämpfe der Kinder nach Schreck (G.) oder nach Züchtigung (Hg.), besonders wenn dieselben gleich nachher zu Bette gebracht wurden. (Gross.) Convulsionen beim Zahnen mit Schaum vor dem Munde und Strampeln mit den Füssen. (Hg.) Schwieriger Stuhl mit Vorfall des Mastdarms.

Ipec.: Masernhusten bei zarten Kindern; wenn jeder Athemzug beständigen, heftigen Hustenreiz hervorruft. (Soll nach Guernsey zauberhaft schnell helfen.) Schreien und Heulen der Kinder, Schlafen mit halboffenen Augen, mit Unruhe und Wimmern. (B.)

Hefenartige, wie gegohrene oder grasgrüne Stühle mit Kolik und Uebelkeit; schlimmer Abends.

Jalap.: Die Kinder sind den Tag über ruhig und zufrieden, aber die ganze Nacht schreien sie und sind unruhig. (G.)

Lyc.: Rother Sand im Urin (in den Windeln). Heftiges Schreien vor dem Uriniren, das aufhört, wie der Urin fliesst. (G.) Starkes Nasenflügelathmen, so dass die Nasenflügel sich wie umzustülpen scheinen (bei Kindern mit Affectionen der Brustorgane). (Wilson.) Das Kind schreit den ganzen Tag und schläft die ganze Nacht. (G.) Viel Blähungsgetöse im Leibe, besonders links unter den Rippen. Verschlimmerung Nachmittags von 4—8 Uhr. Kurzathmigkeit der Kinder besonders im Schlafe. (B.)

Natr. mur.: Rasche Abmagerung des Halses, besonders bei Kindern, die an Sommerdiarrhöe leiden. — Abgemagerte Hinterbacken. (Hg.)

Kolik der Kinder, wobei dieselben sich auf den Bauch legen und gerade strecken. (*Coloc.* hat das Gegentheil.) (Morgan.)

N. vom.: Hauptmittel nach Anwendung von Laxirmitteln, nach Gebrauch von schlafmachenden, betäubenden Mitteln oder Missbrauch von Kamillenthee etc.

Verstopfung mit schwierigem, hartem Stuhl oder öftere, aber kleine Stühle mit viel vergeblichem Drang. Aftervorfall beim Stuhl. Brüche, Schlaflosigkeit oder Verschlimmerung der Beschwerden früh Morgens nach 3 oder 4 Uhr.

Am Tage und im Hause Fliessschnupfen, im Freien oder Nachts Stockschnupfen. (B.) Oefteres Anziehen der Beine und darauf wieder Ausstreckung derselben. (G.)

Op.: Verstopfung der Kinder, wenn die Stühle aus grossen, harten Knollen bestehen. (Hochpot. G.) Schlaflosigkeit mit rothem Gesicht. (Hg.) Urin- und Stuhlverhaltung bei Kindern nach Trinken an der Brust, nachdem Mutter oder Amme einen heftigen Aerger gehabt. (Hg.)

Petrol.: Diarrhöe nur am Tage und dabei Abmagerung. (G.) (Meist mit Kolik vor dem Stuhl.) (L.)

Platin.: Verstopfung der Kinder, wenn die Stühle wie Lehm am After kleben.

Podoph.: Abmagerung der Kinder bei normalen, aber öfteren Stuhlgängen. Diarrhöe besonders Morgens und Vormittags, oder nach Essen und Trinken. (Vergl. Durchfall.) Mastdarmvorfall. — Zahnbeschwerden oder schwieriges Zahnen, wenn die Kinder den Kopf von der einen Seite zur andern rollen, viel stöhnen im Schlafe, mit den Zähnen knirschen und mit halbgeschlossenen

Augen daliegen. (Williamson.) Unentbehrlich bei Sommerdiarrhöe der Kinder mit häufigen, schmerzlosen, wässerigen Ausleerungen mit mehlartigem Sediment. (Fairbaks.)

Rheum: Diarrhöe der Säuglinge, hellgelb, ohne Schmerz, mit vielem Schleim. — Diarrhöe beim Zahnen mit häufigem Drang; Speichelfluss mit Kolik und Diarrhöe. Stühle sauer, wie geronnene Milch oder wie Hefen, oder wie Seifenwasser, schaumig, nachher grün werdend, den After röthend. Die Kinder werfen sich herum, ziehen die Beine an. Die Kinder zanken oder erzürnen sich oder deliriren im Schlafe, sind blass, haben Zuckungen in den Gesichtsmuskeln oder in den Fingern. Passt besonders, wenn die Kinder trotz der grössten Reinlichkeit am ganzen Leibe säuerlich riechen. Bei säuerlichen Durchfällen mit Kolik. (Hg.) Kolik der Kinder, die sich sogleich verschlimmert, wie nur ein Arm oder Bein entblösst wird. (Raue.) Kind verlangt alles Mögliche zu essen, sobald es aber ein Bisschen gegessen, ist es ihm zuwider. (Dr. Bell.)

Senna: Blähungskolik der Kinder mit heftigem Schreien, wobei dieselben ganz blau werden. (G.)

Sepia: Verstopfung der Kinder und Säuglinge, wenn der Stuhl mit den Fingern herausgeholt werden muss wegen Unthätigkeit des Mastdarms. (G.) Bettpissen der Kinder im ersten Schlafe. (G.)

Silic.: Besonders passend für Kinder mit grossem Kopfe und offenen Fontanellen, die Nachts stark am Kopfe schwitzen. (Aehnlich *Calc. c.*) — Für Kinder mit blonden Haaren und blauen Augen, die nach der Impfung kränklich geworden sind, an Drüsenanschwellungen leiden, oder an Eiterung um die Fingernägel. (Hg.) Abneigung gegen warme, gekochte Speisen; Verlangen nach Kaltem. Abneigung gegen Muttermilch und Erbrechen derselben. Wachsartige Blässe des Gesichts. (B.) Zahnbeschwerden scrophulöser Kinder mit beständigem Greifen nach dem Zahnfleische. Convulsionen nach Impfung. (Hg.) Grosser Eigensinn bei Kindern, bei gütlichem Zureden weinen sie gleich. (B.)

Stann.: Kolik und andere Unterleibsbeschwerden der Kinder, welche durch Druck auf den Unterleib sich bessern. Das Kind will immer mit dem Bauche auf den Schultern oder auf den Knieen der Mutter oder Wärterin liegen, sonst ist es nicht zufrieden. (G.)

Sulph.: Häufiges Aufwachen der Kinder mit Schreien. Grosse Gefrässigkeit, das Kind will Alles in den Mund stecken,

sieht Allem gierig nach. Das Kind juckt und zuckt oft zusammen und schreit fürchterlich. Die Stühle machen den After wund, oder das Kind wird in den Hautfalten in der Nähe des Afters wund. (G.) Die Kinder haben sehr rothe Ohren oder sehr rothe Lippen. (Hg.)

NB. Bei abgemagerten Kindern mit Greisenantlitz, grossem Bauch, trockener, welker Haut. Zuerst *Sulph.*, dann *Sass.*, dann *Sep.* (Hg.)

Zum Schlusse erlauben wir uns noch auf die prophylaktische (vorbeugende) Behandlung aufmerksam zu machen, welche besonders von Dr. Gastier u. A. empfohlen wurde.

Bei der allgemeinen Verbreitung von Hautschärfen, Scrophulose und ähnlichen Krankheiten (Psora, Syphilis und Sykosis), welche besonders durch den Impfzwang und durch die unverantwortliche Sorglosigkeit der Impfärzte sozusagen über das ganze jetzt lebende Menschengeschlecht verbreitet worden sind, lohnt es sich wohl der Mühe, diesem Gegenstande mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als bis jetzt von Seite der meisten homöopathischen Aerzte geschehen ist. Dr. Gastier räth, jedem Kinde bald nach der Geburt eine Dosis *Sulph.* (30. oder 200.) zu geben und dann in 4—5 Wochen zu wiederholen (wenn die Symptome nicht etwa ein anderes Mittel indiciren), dann im 3. Monat eine Gabe *Calc. c.* Diese Behandlung soll das Wachsthum der Kinder und die normale Entwickelung der Zähne fördern und vor dyskrasischen Krankheiten (Hautschärfen, Flechten etc.) schützen. Prof. Guernsey räth, dem Kinde womöglich diejenigen Mittel zu geben als Vorbeugungsmittel, welche nach den Symptomen der Dyskrasie bei Vater oder Mutter indicirt sind, und zwar ebenfalls in einer einzigen Gabe einer hohen Verdünnung.

Repertorium der Krankheitsursachen
und der
hauptsächlichsten Momente der Verschlimmerung und Besserung der Beschwerden

von

Dr. Th. Bruckner,
homöopathischem Arzt in Basel.

Vorbemerkung.

Dass der Erfolg der homöopathischen Behandlung von der richtigen Mittelwahl abhänge, giebt wohl jeder Praktiker zu. Dass ferner die Entstehungsursache der Krankheit und die Zeit und Umstände, unter welchen die Beschwerden sich verschlimmern oder bessern, von der grössten Wichtigkeit seien für die richtige Mittelwahl, wird wohl ebensowenig bestritten werden. Da nun aber gerade diese Momente in den bisherigen Repertorien oft nur mit grossem Zeitverlust oder gar nicht (die neuen Mittel) gefunden werden können, so hat sich der Verfasser ein Repertorium zum eigenen Gebrauch aus Hering's *Condensed Materia Medica* und aus Bönninghausen's *Kurzer Charakteristik* angelegt, welches er hiermit als einen ersten Versuch dieser Art der Oeffentlichkeit übergiebt. Sollte dieser Versuch Anklang finden, so werden wir bei einer späteren Auflage uns bestreben, dieses Repertorium nach Kräften zu vervollständigen.

NB. Dem Mangel an Uebersichtlichkeit, welcher das Auffinden des passendsten Mittels bei vielen allzu reichhaltigen Symptomengruppen sehr erschwert, hat der Verfasser in dieser neuen Auflage einigermassen abzuhelfen sich bemüht.

Abendluft. Beschw. davon: *Merc.* (*Carb. v. N. mosch. Sulph.*) *

Merc. Zahnschmerzen oder Kolik. — **Natr. s.** Diarrhöe. — **N. mosch.** Zahnweh.

Abwärts gehende Bewegung. (Beschw. davon.)

Borax. Furcht. — **Con.** Schwindel.

Aderlassen, vergl. Säfteverlust.

Bism. Grosses Unbehagen (malaise) im Magen mit Brennen, Unruhe, Prostration nach A. — Erbrechen und convulsives Brechwürgen mit unbeschreiblichen Schmerzen nach Operationen am Unterleib. — **China.** Delirium, Schwindel, Blutarmuth und Magenschmerzen nach A. Beim Schliessen der Augen sieht er menschliche Gestalten.

Aerger. 1) *Acon. Cham. Coloc. Ign. N. vom. Plat. Staph.* 2) *Ars. Bell. Bry. Coff. Lyc. Op. Phos. Puls.*

Mit Angst: *Acon. Ars. Ign. N. vom.*

Mit Heftigkeit: *Acon. Cham. N. vom.*

Mit Indignation: *Coloc. Staph.* oder *N. vom.*

Mit Schreck: *Acon. Ign.*

Mit stillem Verdruss und Gram: *Ign. Lyc.* — 2) *Cocc. Coloc. Ph. ac. Staph.*

Gemüth und Kopfsymptome nach Aerger.

Ignat. Gedanken- und Gedächtnisschwäche. — **Platin.** Geistesstörung (nach Aerger und Schreck) mit Stolz, Vorwürfen, schlüpfrigen Reden oder Wechsel von Lachen und Weinen mit grosser Angst und Todesfurcht.

Schwindel: *Calc. c.*

---

* Bei diesen Angaben folgen wir dem therapeutischen Taschenbuche v. Bönninghausen's, wir geben aber in der Regel nur die in erster Linie angeführten Mittel. Nur wo die Zahl der Mittel eine beschränkte ist, geben wir auch die in zweiter und bei sehr beschränkter Zahl auch die in dritter Linie angegebenen, letztere aber eingeklammert.

☞ In Bezug auf die **Abkürzungen** ist jeweilen das Hauptwort der Ueberschrift nur mit dem Anfangsbuchstaben angedeutet. Das in Klammern beigesetzte B bedeutet: Bönninghausen (Kurze Ckarakteristik), L: Lippe's Text-book. (Die übrigen Symptome sind Hering's Condensed Materia Medica entnommen.)

Kopfschmerz: *Lyc. Magn. c. Natr. m. Petr. Phos. Rhus.* — Rothwerden der Nasenspitze: *Vinca.*

Congestionen: *Acon.*

Nasenbluten: *Ars.*

Magen- und Darmbeschwerden von Aerger.

Cham. Magenkrampf; Stiche in der Leber; Kolik und Durchfall.

Erbrechen: *Ars. Coloc.*

Gallerbrechen und Durst: *N. vom.*

Durchfall: *Coloc.* (*Acon.*).

Brustbeschwerden von Aerger.

Arg. nitr. Husten und Stiche auf der Brust. — **Cupr.** Krampfhafte Zusammenschnürung der Brust. — **N. vom.** Blutspeien. — **Ran. bulb.** Athembeklemmung. — **Staph.** Krampfhusten; Schwäche der Stimme; Zusammenschnürung im Halsgrübchen.

Beschwerden allgemeiner Natur nach Aerger.

Acon. Hitze; Congestionen; drohender Abortus. — **N. vom.** Frost und Hitze abwechselnd; Convulsionen. — **Ran. bulb.** Zittern der Glieder. — **Sep.** Lähmigkeit der Beine. — **Staph.** Halbseitige Lähmung; Krampf im Zwerchfell; Braun- und Blauwerden im Gesicht.

Aetzmittel.

Rhus tox. Entzündung der Speiseröhre, bes. nach Aetzmitteln.

Alleinsein.

Verschl.: 1) *Lyc. Stram.* 2) *Ars. Dros. Phos.*

Aethusa. Niedergeschlagenheit. Scheu vor Alleinsein oder Verlangen, allein zu sein. — **Ant. tart.** Grosse Traurigkeit beim A. — **Arsen.** Furchtsamkeit beim A. (ähnlich **Sep.**) — **Bism.** Einsamkeit ist ihm unerträglich (ähnlich **Verat.**). — **Camph.** Furcht vor A. bes. Nachts. — **Dros.** Aengstlichkeit mit fliegender Hitze beim A. bes. Abends oder beim Erwachen Nachts. Auch mit Trieb, sich zu ertränken. — **Lycop.** Angst vor A. mit Reizbarkeit und Melancholie. — **Mezer.** Unruhe beim A. — **Phos.** Aengstlichkeit und Unruhe beim A. — **Stramon.** Geistesstörung mit Verlangen nach Licht und Gesellschaft.

Verlangen, allein zu sein: *Gels. Led.*

Phos. Niedergeschlagenheit mit Prostration und Weinerlichkeit bes. Abends, mit Verlangen, allein zu sein.

Menschenscheu und dennoch Furcht vor Alleinsein: *Con. Clemat. Lyc.*

Elaps. cor. Niedergeschlagenheit und Verlangen nach A. oder Scheu davor.

Alter, höheres. (Altersbeschwerden.)

Kopf und Sinnesorgane.

Apis. Apoplexie (auch **Bar. c. Con. Laur.**). — **Bar. c.** Gesichtsschwäche. Schlagfluss bei kindlich gewordenen Greisen. — **Rhus tox.** Schwindel. — **Petrol.** Harthörigkeit. — **Sec. c.** Grauer Staar.

Magen und Unterleib.

Ant. cr. Durchfall mit Verstopfung wechselnd. — **Bar. c.** Schlundkrampf. — **Calc. ph.** Harter Stuhl mit gedrückter Stimmung und Kopfweh. — **Natr. s.** Neigung zu Weichleibigkeit bei alten Weibern. — **Nux. mosch.** Verdauungsschwäche. — **Phytol.** Verstopfung.

Urinbeschwerden der Greise.

Benz. ac. Harnbeschwerden. — **Carb. veg.** Blasenkatarrh. — **Cicut.** Unvermögen, den Harn zu halten (nebst **Jod.** und **Secale c.**).

Brustbeschwerden.

Apis. Athembeschwerden. — **Ambr.** Asthma. — **Bar. c.** Erstickungskatarrh und Lungenlähmung. — **Carb. veg.** Asthma mit Schwäche; voller Winde, die nicht abgehen. Aussehen wie todt, Zittern. — **China.** Stickkatarrh und Lungenlähmung. — **Hydrastis.** Bronchitis mit dickem, zähem, gelbem Auswurf. — **Kreos.** Ermüdender Husten mit copiösem Auswurf. — **Nitr. ac.** Pleuritis bei kachektischen Greisen.

Allgemeines und Verschiedenes.

Bar. c. Halblähmung und völlige Lähmung. — **Chin.** Haut- und Bauchwassersucht bei alten Säufern mit Milz- und Leberleiden. — **Kal. c.** Wassersucht. — **Mezer.** Unerträgliches Hautjucken. — **Sabad.** Zittern der Hände beim Schreiben. — **Secale.** Trockener Brand.

Aneinanderhalten der Theile. *Bry. Staph.*

Ign. Brennen in den Fersen Nachts beim Aneinanderhalten derselben. (B.)

Anfassen eines Gegenstandes. *Cham.* — *Calc. Cann. Carb. veg. Caust. Puls. Sil.*

Cham. Leichtes Einschlafen der Arme beim A. (Vergl. Zugreifen.) — **Puls.** Wundheitsschmerz beim Anfassen der leidenden Theile.

Anlehnen.

Cyclam. Schwindel beim Anlehnen an einen Gegenstand. — **Samb.** Anlehnen des Bauches an eine scharfe Kante macht drückenden Schmerz im Bauche mit Uebelkeit. (B.)

Anstrengung des Geistes. Verschl.: 1) *Calc. Ignat. N. vom. Sep.* 2) *Anac. Coccul. Colch. Lyc. Natr. m. Oleand. Sabad. Sil.* GA. = Geistesanstrengung. ND. = Nachdenken.

Schwindel von GA.: *Agar. Arn. Bor. Cocc. Cupr. Grat. Merc.; Natr. c. Sep.*

Kopfschmerz von GA.

Anac. (reissend drückender). — **Arg. nitr.** (Zersprengungsschmerz). — **Asar.** (drückender, mit Uebelkeit). — **Aurum.** (Zerschlagenheitsschmerz). — **Calc. ph.** (bei Schulmädchen mit Diarrhöe, ähnlich **Natr. mur.**). — **Chin.** (Zerschlagenheitsschmerz). — **Colch.** (Druck im Hinterkopf). — **Cham.** (Druck vom Wirbel nach Vorderkopf und Schläfen). — **Digit.** (Stirndruck). — **Lycop.** (halbseitiger oder drückender). — **Ph. ac.** beim ND.

Kopfweh überhaupt: *Coff. Iris. Paris. Phos. Sabad. Silic.*

Kopfweh verschl. von GA.: *Arg. nitr. Natr. m. Lycop.* Kopfangegriffenheit: *N. vom.*

Allgemeine Beschwerden und Verschiedenes von GA.

Arg. nitr. Verdunkelung des Gesichts. — **N. vom.** Husten. (Zahnschmerz verschlimmert, ähnl. **Bell.**) — **Staph.** Herzklopfen. — **Arg.** Unsicherheit im Gehen und Stehen. — **Act. racem.** Nervosität von Besorgniss und Ueberanstrengung des Geistes. — **Calad.** Ohnmacht. — **Cupr.** Erschöpfung des Geistes und Körpers. — **Gelsem.** Gefühl von Hilflosigkeit. — **Graph.** Ermüdung. Jählinge Gesichtsblässe. — **Hepar.** Leichtes Schwitzen. — **N. mosch.** Hysterie. Schläfrigkeit. — **Oleand.** Hitzeanfälle. — **Petrol.** Dummwerden, wie stupid. — **Phos.** Bangigkeit in der Herzgrube. — **Selen.** Grosse Ermüdung (ähnl. **Puls.**).

Anstrengung des Geistes bessert: *Natr. c.* Abendliche Unruhe im Körper. (*Crocus.* Erschöpfung und Müdigkeit.

Anstrengung des Körpers. (Abkürzung: KA.) Verschl. davon: *Arn. Ars. Bry. Rhus, Sulph.* 2) *Cannab. Cocc. Lyc. Natr. m. Rheum, Ruta, Sabin. Silic. Zinc.* Besserg. davon: *Ign. Sep.*

Arnic. Harnverhaltung. — **Asa foetid.** Nervöses Herzklopfen. — **Aur.** Heftiges Herzklopfen (auch **Lach. Natr. m.**). — **Arsen.** Nach Bergesteigen oder grosser KA.: Athemmangel, Erschöpfung, Schlaflosigkeit etc. (Hg.) — **Camph.** Asthma (ähnl. **Lach. Natr. m. Lauroc.**). — **Cann.** Grosse Mattigkeit und Ermüdung nach KA. und nach Tische. (B,) — **Cocc.** Grosse Ermüdung von geringer KA. bis zur Ohnmacht. (B.) — **Jod.** Starkes Herzklopfen, aufs heftigste vermehrt von jeder KA. (B.) — **Lyc.** Schwäche der Arme. — **Meph.** Schweissausbruch bei der geringsten KA. Blutwallung mit Zittern von KA. — **Merc.** Wallungen und Zittern von leichter KA. (L.) — **Millefol.** Gebärmutterblutungen. — **Natr. carb.** Grosse Schwäche von jeder KA. — **Natr. m.** Wehthun der Schenkel nach der geringsten KA. Juckender Nesselausschlag nach starker KA. (Hg.) Pulsiren im ganzen Körper von leichter KA. (L.) — **Nitr. ac.** Gebärmutterblutfluss nach KA. — **Nitr.** Ermattender Schweiss von jeder kleinen KA. — **Phos.** Zittern der Glieder von jeder KA. — **Rhus tox.** Hüftschmerz nach übermässiger KA. (B.) Gebärmuttervorfall oder drohende Fehlgeburt von übermässiger KA. oder schwer Heben. Blutspeien oder Herzhypertrophie (ohne Complication) von KA. oder Spielen auf Blasinstrumenten. — **Ruta.** Müdigkeit und Zerschlagenheit nach mässiger KA. Taubheit und Kriebeln in den Händen nach KA. (B.) — **Sabin.** Lähmiger Schmerz der Gelenke nach KA. (B.) — **Scilla.** Husten von jeder KA. — **Spong.** Von geringer KA. starke Blutwallung in der Brust mit Athemversetzung, Angst und Uebelkeit. (B.) — **Staph.** Bei der grössten KA. kann er nicht in Schweiss gerathen, statt desselben tritt Kopfweh und Gesichtsblässe ein. (B.) — **Theridion.** Ohnmacht von jeder KA. — **Trillium.** Eintreten der Regeln nach KA. — **Verat.** Ohnmacht bei der geringsten KA.

Anstrengung der Augen. (Abk.: A. d. A.) Vgl. Sehen.

Argent. nitr. Von angestrengtem Nähen rothe Augen und Lichtscheu. — **Calc. carb.** Trübsichtigkeit wie von Nebel vor den Augen bei A. d. A. — **Carb. veget.** Kurzsichtigkeit, Augenschwäche von A. d. A. oder sehr feiner Arbeit. Augenschmerz von A. d. A. — **Cina.** Kopfweh, Brust- und Rückenschmerzen von A. d. A. — **Gels.** Oscilliren der Augen nach der Seite hin bei A. d. A. — **Lachnanth.** Graue Ringe sehen, von scharf auf einen Punkt sehen. — **Natr. m.** Wehthun der Augen beim Scharfsehen (Asthenopia muscularis). — **Paris.** Zusammenschnürender Druck in Stirn und Schläfen, schlimmer von A. d. A. — **Ruta.** Brennen, Wehthun, Gefühl von übermässiger Ermüdung der Augen, besonders Abends nach A. d. A. (durch Nähen, Lesen etc.). — **Silic.** Schwindel von übermässiger A. d. A. — **Sulph.** Netzhautentzündung von Ueberanstrengung der Augen. Blutandrang nach den Sehnerven.

Anstrengung der Stimme. (Abkürz.: A. d. St.) Vergl. Sprechen und Singen.

Arn. Heiserkeit früh und von A. d. St. — **Arum. triph.** Heiserkeit von A. d. St. — **Carb. veg.** Tiefe Stimme bei A. versagend ohne Schmerz. — **Rhus tox.** Heiserkeit von Ueberanstrengung der Stimme.

Arzneimissbrauch. (A.)

Chamom. Ueberempfindlichkeit der Sinnesorgane, besonders nach Missbrauch von Kaffee oder von narkotischen Palliativmitteln. — **N. vom.** Indigestion (Verdauungsstörung) von A. Athembeschwerden von Kupfer- oder Arsenikdämpfen. Tripper nach Missbrauch von Copaivabalsam oder Cubeben. Ferner ist die Brechnuss Gegenmittel nach Missbrauch aromatischer oder drastischer oder erhitzender oder betäubender (narkotischer) Arzneien, sowie auch gegen Kaffee- oder Alkoholmissbrauch.

Athmen, d. h. **Tiefathmen** (TA.). Verschl.: *Acon. Bry. Rhus, Sabin.* 2) *Arn. Graph. Hell. Kal. Lyc. Merc. Nitr. Ran. scel. Scill. Vitex.* Besserg.: 2) *Colch. Cupr. Ign. Lach. Spig. Stann.*

Graph. Husten Abends und Nachts von TA. — **Kalmia.** Geräusch wie Glottiskrampf beim TA. — **Kreos.** Wundheitsgefühl im Unterleib beim TA. — **Kobalt.** Schmerz in der Milzgegend beim TA. — **Lyc.** Kitzelhusten beim TA. — **Menyanth.** Krampfhafte Verengerung des Kehlkopfes und Hustenreiz beim TA. — **Mur. ac.** Stiche in der Brust und am Herzen beim TA. und starker Bewegung. — **Platin.** Neigung zum TA. durch Schwächegefühl in der Brust verhindert. (B.) — **Spigel.** Stechende Schmerzen im Rücken beim TA. — **Stann.** TA. giebt kurzes Gefühl angenehmer Leichtigkeit. (B.)

Aufheben der Arme. (A. d. A.)

Alum. Verrenkungsschmerz in den Schultern beim A. d. A. — **Graph.** Schmerzhafte Genicksteifigkeit beim A. d. A. und Neigung des Kopfes. — **Spig.** Athemnoth und Erstickungsanfälle beim A. d. A. oder Bewegung im Bette (bei Herzkranken).

Aufmerksamkeit (A.). Vergl. Denken an etwas.

Helleb. Bei fehlender A. versagen die Muskeln ihre Dienste (lässt beim Anreden das Glas fallen).

Aufrechtgehen.

Arn. Unfähigkeit, aufrecht zu gehen, wegen eines Zerschlagenheitsgefühls in der Gebärmuttergegend.

Aufregung (A.).

Act. rac. Schlaflosigkeit von A. — **Aloë.** Gesichtshitze von A. — **Camph.** Nächtliche Schlaflosigkeit von nervöser A. oder Ueberreizung. (B.) — **Calc. c.** Die geringste A. bringt leicht profusen Regelfluss wieder. — **Sassap.** Die geringste A. verursacht Pollution, selbst ohne Wollustgefühl. — **Selen.** Grosse Geschwätzigkeit, wenn er aufgeregt ist. — **Sep.** Grosse Aufgeregtheit in Gesellschaft. Nervöse A. mit Hitze in den Händen während des Tages. — **Spong.** Jede A. verschlimmert die Beschwerden, besonders den Husten. — **Veratr. alb.** Convulsionen infolge religiöser A.

Aufsitzen (A.). Aufrichten (AR.).

Acon. Schwindel mit Vergehen des Gesichts, Blasswerden des Gesichts, Ohnmacht mit Blasswerden beim AR. oder Blutandrang nach dem Kopfe beim AR., kurzer Athem beim AR. — **Clemat.** Schwindel beim AR. — **Coccul.** Schwindel mit Brecherlichkeit beim AR. im Bette. — **Mercur.** Schwindel beim AR. nach Bücken. — **Mur. ac.** Kopfweh vom AR. im Bette und Bewegung der Augen. (B.) — **Natr. mur.** Schwindel beim A. oder Aufstehen (ähnlich **Cham.**). — **Psorin.** Athemnoth beim A., am schlimmsten, je mehr die Arme dem Körper nahe gebracht werden. — **Rhus tox.** Heftiges Aufstossen beim AR. mit Kriebeln im Magen. (B.)

Aufsitzen bessert·

Aloë. Congestionen nach dem Kopfe. — **Hyosc.** Husten. — **Kal. c.** Krampfasthma. — **Lach.** Zusammenschnürung der Brust.

Aufstehen (A.).

Arg. nitr. Kreuzschmerzen beim A., nach Sitzen am heftigsten, besser von Stehen oder Gehen. — **Bellad.** Oppression der Brust früh beim A. — **Bry.** Ohnmachtsgefühl beim A. vom Bette und von jeder Bewegung. — **Carb. veg.** Früh nach dem A.: lähmige Zerschlagenheit der Glieder und schmerzhafte Rückensteifigkeit. — **Caust.** Schmerzhafte Steifigkeit zwischen den Schulterblättern und im Nacken beim A. nach Sitzen. — **Cina.** Beim A. vom Bette: Schwarzwerden vor den Augen und Schwindel. Ohnmachtsgefühl. Schwanken, besser von Abliegen. — **Graph.** Trunkenheitsgefühl. Uebelkeit und Erbrechen. Fauleiergeschmack früh beim A. — **Kal. bichr.** Plötzlich vorübergehende Schwindelanfälle beim Aufstehen vom Sitzen. Steissbeinschmerz beim A. nach Sitzen. — **Kobalt.** Kopfweh beim A. vom Sitzen. — **Kreosot.** Früh nach dem A. vom Bette darf sie nicht lange ruhig bleiben. Ohnmachtsgefühl, wenn sie früher als gewöhnlich aufsteht. — **Ledum.** Schmerzhafte Steifigkeit des Rückens und der Lenden beim A. nach Sitzen. (B.) — **Leptand.** Uebelkeit mit todesähn-

lichem Ohnmachtsgefühl beim A. — **Merc. protoj.** Schwindel beim A. vom Sitzen. — **Nitrum.** Herzklopfen beim A. oder beim schnell Herumgehen mit Gesichtshitze und Brustbeklemmung. — **Opium.** Ohnmacht beim A. — **Phytol.** Ohnmachtsgefühl und Taumeln beim A. vom Bette. — **Rhus tox.** Trunkenheitsschwindel beim A. aus dem Bette. — **Sulph.** Kreuzweh beim A. vom Sitzen. — **Sulph. ac.** Trockener Husten früh nach A. — **Veratr.** Beim A. vom Bette: Blasswerden des vorher rothen Gesichts. (B.)

Aufstossen (A.). Verschl.: 1) *Cham.* 2) *Agar. Cann. Cocc. Lach. Phos. Rhus, Sep. Verb. Zinc.*

Aufstossen bessert:

Kopfbeschwerden: *Sang.*

Schlund: Gefühl einer Kugel: *Magn. mur.*

Magen:

Ambr. Drücken und Brennen. — **Cannab.** Uebelkeit (ähnl. **Grat.**). — **Colch.** Magenkrampf. — **Niccol.** Druck im Magen.

Unterleib: Schwächegefühl im Unterleib: *Kalm.* Schmerz im Hypochondrium: *Pallad.* (Kolik verschlimmert von A.: *Pallad.*)

Ohnmachtsanfälle mit Uebelkeit und Zittern, besser von A.: *Magn. m.*

Aufstützen (A.).

Verb. Schwindel beim A. der linken Backe auf die Hand.

Auftreten (A.).

Alum. Fusssohle wie geschwollen. — **Arg. m.** und **Canthar.** Füsse wie unterschworen. — **Euphr.** Knacken im Knöchel. — **Hell.** Schmerzhaftigkeit des Magens beim A. und Husten. — **Natr. c.** Leichtes Umknappen und Verrenken.

Augenschliessen (AS.). **Augenöffnen** (AÖ.).

Apis. Schwindel beim AS. (ähnl. **Hep.** und **Tart. em.**). — **Argent. nitr.** Schwindel beim AS. und Schwanken beim Gehen im Dunkeln. — **Bry.** Kopfweh früh, sofort beim AÖ. — **Graph.** Niesen beim AÖ. — **K. bichr.** Brennen und Thränen beim AÖ. Schwieriges AÖ. beim Erwachen wegen Schwere der Augenlider. — **Sep.** Unvermögen, Nachts die Augen zu öffnen (ähnlich **Cocc.**). — **Spigel.** Schwieriges Oeffnen der Augen. — **Therid.** Schwindel mit Uebelkeit, selbst bis zum Erbrechen, schlimmer von AS., oder von Bücken, oder beim Fahren zur See. — **Thuj.** Schwindel bei geschlossenen Augen vergeht beim AÖ.

Auskleiden (A.).

Dros. Heftiges Jucken beim A., beim Kratzen geht die Haut leicht herunter. (B.) — **Natr. sulph.** Jucken auf dem Rücken beim A. — **Rumex.** Jucken da und dort, besonders an den Beinen, beim A.

Ausschläge, unterdrückte (oder nicht recht herauskommende). Verschl. davon: 1) *Bry. Ipec. Ph. ac.* 2) *Ars. Bell.*

Caust. Cham. Hep. Lyc. Natr. c. N. mosch. Puls. Rhus, Sep. Staph. Sulph. (Vergl. Unterdrückung und Nachkrankheiten.)

Ausschweifungen, geschlechtliche (A.). Vergl. auch Säfteverlust. Verschl.: *Calc. Ph. ac. Sep. Staph.* ²) *Agar. Bor. Carb. v. Chin. Con. Jod. Kal. c. Merc. Natr. c. N. vom. Phos. Puls. Sil. Spig.*

Anacard. Hysterie und Hypochondrie nach A. — **China.** Kopfweh im Hinterkopf von A. — **Natr. m.** Lähmung nach A. — **Nux. vom.** Schmerzhaftes Abschälen der Lippen nach Excessen. Rückenmarksaffectionen nach geschlechtlichen A. — **Phos.** Bluthamen von Schwäche nach geschlechtlichen A. — **Puls.** Kopfweh, Rückenweh, Schwere der Glieder nach geschlechtlichen A. — **Secale.** Herzklopfen nach geschlechtlichen A. — **Silic.** Hysterie, Lähmung oder Neuralgie von A. oder übermässiger Stubenarbeit. — **Staphis.** Hypochondrie, Apathie mit Schwäche des Gedächtnisses von geschlechtlichen A. oder unverdienter Kränkung. — **Thuj.** Kopfweh schlimmer von geschlechtlichen A.

Ausstrecken der Glieder.

Secale. Krampfhaftes Krummziehen der Glieder, besser von Ausstrecken derselben. (B.)

Austern. Verschl. davon: *Lyc.* Besserg.: *Lach.* — *Brom.*: Durchfall von Austern. *Lach.*: Verlangen nach Austern und Wein. *Lyc.*: Verlangen nach Austern, die aber übel bekommen.

Baden (B.). Verschl.: ¹) *Rhus tox.* ²) *Ant. cr. Nitr. ac.* Von Kaltbaden: *Bell. Nitr. ac. Rhus.* Vom Seebaden: *Rhus, Sep.* oder *Ars.* (Hg.)

Ant. crud. Kopfweh, heftiges; Schwäche in den Gliedern; Abneigung gegen Speisen nach B. Neigung zu Erkältung des Kopfes von B. oder Nasswerden. Regelunterdrückung nach B. und davon Empfindlichkeit der Eierstöcke. Kopfweh, Zahnweh oder convulsive Zuckungen in den Armen nach B. Diarrhöe nach kalt Baden. — **Canth.** Kopfweh nach B. oder Waschen. — **Magn. mur.** Congestion nach der Brust und blutiger Auswurf nach Seebad. Grosse Schwäche nach einem Meerbade. — **Natr. mur.** Herpes an der Zunge nach Seebad. — **Nux mosch.** Husten nach B. — **Sulph.** Abneigung der Kinder vor B. oder Waschen. — **Zinc.** Herpes um den Mund nach Seebad.

Befehle geben (BG.).

Stann. Herzklopfen und Aengstlichkeit beim BG. im Hause.

Beischlaf (B.). Verschl. während: *Graph. Kal. Selen.*

Caust. Abneigung gegen B. bei Weibern. (B.) — **Clemat.** Brennen im Gliede beim Samenerguss beim B. — **Ferr.** Wundheitsschmerz und Schründen der Scheide beim B. (B.) — **Graph.** Schmerzhafte Wadenkrämpfe ohne Samenentleerung beim B. (L.) — **Kal. carb.**

Wundheitsschmerz in der Scheide beim B. — **Kreos.** Bei Frauen während des B.: heftige Schmerzen mit Angst und Zittern, Brennen der Theile und Abgang schwarzen Blutes am Tage nachher. Geschwürsschmerz beim B. bei Verhärtungen an der Gebärmutter. Brennen mit Impotenz beim B. und Anschwellung des Gliedes am folgenden Tage. — **Lyc.** Brennen in der Scheide beim B. — **Millef.** Beim B. erfolgt kein Samenerguss. — **Natr. mur.** Beischlaf schmerzhaft wegen Trockenheit der Scheide und daher Abneigung gegen B. Pollution bald nach B. — **Nux vom.** Schlaffwerden des Gliedes beim B. — **Phos. ac.** Schlaffwerden des Gliedes verhindert den Samenerguss. — **Plat.** Scheide schmerzhaft empfindlich beim B. — **Sepia.** Beischlaf schmerzhaft (bei Weibern). — **Silic.** Uebelkeit beim B. — **Sulph.** Zu schneller Samenerguss beim B. — **Thuj.** B. unmöglich wegen allzugrosser Empfindlichkeit der Scheide.

Beischlaf bessert: *Merc.* (bei Prolapsus uteri und vaginae).

Verschlimmerung nach dem Beischlaf: 1) *Agar. Calc. Kal. c. Sep.* 2) *Bov. Calad. Chin. Natr. Petr. Selen.*

Agar. Grosse Ermattung nach B., do. Nachtschweisse. — **Bovist.** Verwirrung im Kopfe und taumelnder Gang nach B. — **Calad.** Priapismus nach B. — **Carb. veg.** Rauschen und Brausen in den Ohren nach B. (bei zu frühem Abgang des Samens). — **Cepa.** Schmerz in der Blase und Vorsteherdrüse nach B. — **Graph.** Kälte der Schenkel, Erschöpfung, Hitze des Körpers und Schweiss nach B. (L.) — **Kal. c.** Schwäche, besonders Augenschwäche nach B. — **Magn. m.** Brennen im Rücken, besonders nach B. (B.) — **Natr. m.** Pollution kurze Zeit nach B. — **Nitr. acid.** Jucken der Schleimhaut der Geschlechtstheile nach B. — **Sepia.** Grosse Schwäche in den Knieen, Brennen vorn in der Harnröhre, Mattigkeit und Schläfrigkeit, Empfindlichkeit gegen feuchte Luft nach B. — **Silic.** Gefühl, als wäre der halbe Kopf gelähmt. — **Therid.** Schmerz in den Weichen nach B.

Berührung (B.). Verschl. davon: *Arg. Bell. Cham. Colch. Hep. Hyosc. Lyc. N. vom. Ran. bulb. Sabin. Sep. Spig. Staph. Sulph.*

Leise Berührung verschlimmert: 1) *Bell. Chin. Nux vom.* 2) *Ign. Phos. Stann.*

China. Leise B. erregt die Schmerzanfälle. — **Hepar sulph.** Schmerzhaftigkeit des Nasenrückens bei B. (L.). — **Kal. c.** Leichtes Aufschrecken bei B. (L.) — **Lach.** Berührung der Kehle verursacht Erstickungsgefahr. — **Nux mosch.** Empfindlichkeit der Schläfen gegen B. — **Nux vom.** Empfindlichkeit des äusseren Kopfes gegen leise B. — **Paris.** Wundheitsschmerz auf dem Wirbel bei B. — **Petrol.** Kopfhaut wie unterschworen und zerschlagen bei B. — **Ran. bulb.** Unterköthigkeitsschmerz der Brust bei B. und bei Bewegung des Oberkörpers. — **Stann.** Magendrücken, heftiges, mit Geschwürsschmerz bei B. — **Staph.** Schmerzhaftigkeit der Muskeln bei B.

Berührung bessert: [1]) *Asa f. Calc. Cycl. Mur. ac. Asa f.:* Kopfschmerzen verändert oder gehoben durch B.

Bewegung (B.). Verschl. davon: [1]) *Bell. Bry. Colch. Med. N. vom.* [2]) *Arn. Asar. Camph. Cann. Carb. an. Chel. Cocc. Coff. Croc. Digit. Hell. Hep. Jod. Ipec. Merc. Natr. m. Phos. Ran. b. Rheum, Sassap. Sulph. Selen. Spig. Staph. Vitex.*

Antim. tart. Lähmiges Zittern bei B. — **Arsen.** Zusammenschnüren der Brust mit Athemmangel bei jeder B. — **Bell.** Husten von B. Kopfweh verschlimmert von B. der Augen. — **Berb.** Harnbeschwerden von B. — **Bry.** Leibweh von B., durch Festbinden gebessert. — **Capsic.** Kopfweh zum Zerspringen von B. — **Cocc.** Ermattender Schweiss bei B. — **Colchic.** Jede B. erneuert das Erbrechen. — **Con.** Schwindel bei abwärts gehender B. oder Drehen des Kopfes. Nesselsucht von starker B. des Körpers. — **Eupat. perf.** Ohnmachtsgefühl bei B. während des Fiebers. — **Graph.** Stiche in der Brust und Herzklopfen von der geringsten B. — **Guajac.** Unerträgliche Steifigkeit vom Nacken bis zum Kreuze auf einer Seite bei B. — **Hep. s. c.** Starre Augen, B. derselben schmerzt. Die Augen thun weh, wenn man sie bewegt bei hellem Tageslichte. — **Ipec.** Schneiden und Kneipen um den Nabel, durch B. verschlimmert. — **Kalm.** Schwindel bei jedem Versuche, sich zu bewegen. — **Kal. carb.** Früh krampfhafte Engbrüstigkeit, besonders von B. Eingeschlafenheit der Arme nach angestrengter B. in der Kälte. — **Mangan.** Schmerzhafte Erschütterung des Gehirns bei B. — **Mosch.** Schwindel bei der geringsten B. des Kopfes. — **Mur. ac.** Kopfweh von B. der Augen und Aufrichten im Bette. Schwindel von B. der Augen verschlimmert. Eiliger Stuhldrang, sowie er anfängt sich zu bewegen. — **Natr. c.** Bei B. des Kopfes: Knacken der Halswirbel. — **Natr. m.** Bei B. der Augen: Steifigkeitsgefühl in den Muskeln des Augapfels (Asthenopia muscularis), Herzklopfen und Kurzathmigkeit bei B. oder Anstrengung (Morbus Basedowii). Herzklopfen, ängstliches, auch mit Frühkopfweh bei B. oder Anstrengung. Nesselsucht nach starker B. Leichter Schweiss von B. Jede B. beschleunigt ungemein den Blutlauf. — **Opium.** B. der Augen verschlimmert das Kopfweh. — **Oxal. ac.** Bei starker B. trockener Husten. — **Petrol.** Steifer Hals mit Knacken bei jeder B. Rheumatische Steifigkeit der Gelenke mit Knacken bei jeder B. — **Rheum.** Kolikartiger Stuhldrang, durch B. erhöht. — **Ruta.** Hüftweh, wie zerschlagen oder zerquetscht, besonders bei B. — **Sep.** Hitzeüberlaufen bei der geringsten B., wie mit heissem Wasser übergossen. — **Silic.** Heftiges, hämmerndes Herzklopfen nach jeder starken B. — **Spig.** Schmerzhaftigkeit der Augäpfel in ihren Höhlen bei B. derselben. Frösteln bei der mindesten B. — **Stann.** Ungeheure Mattigkeit des Körpers und Geistes mit Zittrigkeit, am meisten bei langsamer B. fühlbar. Aengstliches Hitzegefühl bei B. — **Staph.** Schmerzhaftigkeit der Gelenke bei B. Herzklopfen bei der geringsten B. — **Tabac.** Seekrankheit, mit todesähnlicher Uebelkeit von der geringsten B., besser in kalter Luft auf dem Verdeck. — **Verat. alb.** Erbrechen von jeder B. oder Genuss. — **Verat. virid.** Gehörverlust bei schneller B. mit Ohnmachtsgefühl.

Bewegung bessert: *Aur. Caps. Cycl. Dulc. Euphorb. Ferr. Lyc. Puls. Rhus, Sabad. Samb. Tart. em. Valer.*

Fortgesetzte Bewegung bessert: *Caps. Conium, Euphorb. Ferr. Lyc. Puls. Samb.*

Ambra. Viele Beschwerden bessern sich durch langsame B. — **Amm. mur.** Reissen im Arme, besser von starker B. — **Coffea.** Asthma. — **Ferr.** Lähmig-reissender Schmerz im Oberarm oder nächtliches Stechen und Reissen vom Hüftgelenke abwärts, durch gelinde B. gebessert. — **Gelsem.** Muskelschmerzen. — **Iris.** Ischias. — **Kreos.** Kreuzschmerz. — **Mur. ac.** Kopfweh durch mässige B. gebessert, — **Nitrum.** Brennen und Druckschmerz im Rücken durch B. gebessert.

Bier (B.). Verschl. davon: *Ferr. Kal. bichr. N. vom. Rhus, Staph.*

Zu junges B. verschl.: *Chin. Lyc. Puls.*

Bell. Hitze von B. (vergl. **Ferr. Rhus, Sulph.**). — **Colocynthis.** Leichte Berauschung von B. — **Ign.** Bier steigt leicht in den Kopf und macht trunken. — **Mezer.** Husten von B. — **Nux mosch.** Harnzwang von B. — **Nux vom.** Heisshunger nach Biertrinken. Durst mit Ekel vor B. und Wasser. — **Rhus.** Betäubendes Kopfweh von B., do. Kopfhitze. — **Sulph.** Blutwallung, grosse Schläfrigkeit von B.

Bier bessert Schmerzen im After: *Aloë.*

Bitteres. Neigung dazu: *Natr. mur.*

Birnen. Verschl.: *Verat.*

Blähende Speisen. Verschl.: *Bry. Lyc. Petr.*

Blähungsabgang.

Thuj. Unwillkürlicher Stuhl bei BA. (L.)

Blasinstrumente. Spielen darauf macht Blutspeien: *Rhus tox.*

Bohnen. Verschl.: 1) *Lyc.* 2) *Bry. Calc. Petr.*

Branntwein (B.). Verschl. davon: 1) *Nux vom. Op.* 2) *Ars. Led. Ran. bulb. Rhus, Stram.*

Aur. met. Blindheit von täglichem B.-Missbrauch. — **Carb. veg.** Eiweiss-Harnen (Morb. Brightii). — **Fluor ac.** Leberverhärtung und Bauchwassersucht nach täglichem Wiskey-Missbrauch. — **Graph.** Chronische Magenentzündung, besonders nach Alkohol-Missbrauch. — **Ign.** Kopfweh, Brennen im Magen nach B. — **Laches.** Apoplexie (nach B.-Missbrauch). — **Lycop.** Bauchwassersucht infolge Leberleidens. — **Rhus tox.** Heftiges Brennen den Schlund hinunter nach B.

Branntwein bessert.

Oleand. Oedigkeitsgefühl mit Uebelkeit und Erbrechen, von B. gebessert.

Verlangen nach Branntwein: *Ars. Hep. N. vom. Op. Selen. Sep. Sulph.* Krankhaftes Verlangen: *Kreos. Mur. ac.*

Brot (B.). Verschl. davon: 1) *Bry. Puls.* 2) *Natr. m. Nitr. ac. N. vom. Rhus, Sass. Sep. Sulph. Zinc.*

Brot, schwarzes, verschl.: *Kal. c. Lyc. Phos. ac. Pulsat.*

Besserung von Brot: *Caust. Natr. c.*

Acid. nitr. Erbrechen und saurer Geschmack nach Schwarzbrot. — **Bellad.** Magenbeschwerden nach frischgebackenem Brote oder Kuchen. — **Bry.** Magendrücken oder Erbrechen von Brot. — **Caust.** Magendrücken von B. — **Rhus.** Magendrücken nach B. — **Zing.** Kopfweh und Druck im Magen nach B.

Bücken (B.). Verschl. davon: *Am. c. Bry. Calc. Mang. Sep. Spig. Valer.*

Alum. Zusammenschnüren der Brust beim B. — **Amm. carb.** Das Blut schiesst in die Nasenspitze beim B. — **Anac.** Schwindel mit Schwarzwerden beim B. — **Bov.** Rückenweh mit Steifigkeit nach B. — **Calc. c.** Athemversetzung beim B. — **Crocus.** Summen in den Ohren mit Gehörverminderung, von B. schlimmer. — **Digit.** Gefühl, als wenn im Kopfe etwas vorfiele beim B. — **Dros.** Drückender Kopfschmerz zur Stirn und zu den Jochbeinen heraus, besonders beim B. Stiche zu den Augen heraus beim B. — **Elaps.** Ohnmacht mit Speiseerbrechen beim B. — **Ferrum.** Krämpfe in den Bauchmuskeln bei anstrengendem B. — **Kal. c.** Schmerz wie von Verstauchung der Leber beim B. — **Kalm. lat.** Schwindel beim B. und Abwärtssehen. — **Lach.** Hämmerndes Kopfweh beim B. — **Lauroc.** Gefühl, als falle das Gehirn nach vorn in die Stirn beim B. — **Lycop.** Drehender Schwindel beim B. und in heissen Stuben. — **Menyanth.** Zerschlagenheitsschmerz im Kreuz beim B. und Sitzen. — **Merc. subl.** Schwindel mit Verlust des Gehörs beim B. — **Mezer.** Brustbeengung beim B. — **Natr. m.** Gesichtsverdunkelung beim B. Nasenbluten beim B. (L.) — **Nitrum.** Heftiger Kreuzschmerz früh und beim B. — **Plumbum.** Schwindel beim B. und in die Höhe Sehen. — **Rhod.** Spannen in der Milzgegend von B. — **Rhus tox.** Nasenbluten Nachts und beim B. Gefühl, als ob etwas abrisse in der Herzgrube beim B. und Fehltreten. — **Ruta.** Stiche im Kreuze beim B., Gehen und Sitzen. — **Seneg.** Blutandrang nach den Augen beim B. Athembeengung beim Vorbücken. — **Sep.** Beim B.: plötzlicher Schmerz im Rücken wie von einem Schlage mit einem Hammer, besser beim Andrücken des Rückens an etwas Hartes. — **Silic.** Athemversetzung beim B. oder beim Schnelllaufen oder beim Husten. Schwindel beim B. — **Spigel.** Heftiges Herzklopfen, vom Vorbeugen verschlimmert. Kopfweh beim Bücken. — **Staph.** Kopfschmerz wie zum Zerspringen beim B. — **Sulph.** Gebücktes Gehen. — **Valer.** Schwindel von B.

Bücken bessert: *Colch. Hyosc.* 2) *Ant. t. Cann. Con. Ran. b. Viol. tr.*

Bell. Blähungskolik im Quergrimmdarm von B. und Druck gebessert. — **Cannab.** Klopfen im Ohre vergeht beim B. — **Colch.** Schwerathmigkeit und ängstliche Brustbeklemmung, durch Vorbücken gebessert. — **Iris.** Kolik gebessert durch Vorbeugen und von Blähungsabgang. (L.) — **Mez.** Kopfweh besser von B. oder Vorwärtsbeugen des Kopfes (ähnlich **Hyosc. Ignat. Mangan. ac.**). — **Spong.** Athembeklemmung durch Vorbeugen gebessert. — **Rhus tox.** Kolik zwingt gebückt zu gehen.

Butter. Verschl. davon: 1) *Carb. v. Puls.* 2) *Ars. Cycl. Sep. Tart. em.*

Butterbrot. *Chin. Puls. Nitr. ac. Sep.*

Cycl. Widerwillen gegen BB. — **Natr. s.** Schlucksen nach BB. (L.)

Camphergeruch.

Nitrum. Schwarzwerden vor den Augen von Camphergeruch.

Cataplasmen.

Silic. Leibweh im Unterbauche mit Verstopfung, von warmen Cataplasmen gebessert. (B.)

Catarrh.

Bell. Wüthender Kopfschmerz von unterdrücktem Catarrh. — **Merc. bij.** Schwindel oder Kopfweh während eines Grippeanfalls. — **Sticta.** Catarrhalisches Kopfweh, ehe der Fluss beginnt.

Chamillen-Thee (ChTh.).

Ign. Mutterblutfluss von ChTh. — **Puls.** Frattwerden nach ChTh.-Missbrauch.

Chinin-Missbrauch (ChM.).

Bell. Gelbsucht von ChM. — **Calc. c.** Schwerhörigkeit nach mit Chinin unterdrücktem Wechselfieber. — **Caps.** Milzanschwellung und Schmerzhaftigkeit derselben nach ChM. — **Eupat. perf.** Heisshunger nach ChM. — **Ferr.** Wassersucht nach ChM. — **Natr. mur.** Wechselfieber nach ChM. oder von feuchter Wohnung, besonders in der Nähe frisch urbar gemachten Landes. — **Nux vom.** Gesichtsschmerz (Reissen im Nerv. infraorbitalis) mit Wässern des Auges nach ChM. oder nach Kaffee- oder Alkohol-Missbrauch — **Ran. sc.** Milzanschwellung nach ChM. oder nach Wechselfieber. — **Selen.** Nach China steigern sich die Beschwerden bis zum Unerträglichen. (B.) — **Stann.** Gesichtsschmerzen nach mit Chinin unterdrücktem Wechselfieber. — **Veratr. alb.** Chronische Magenschwäche von ChM., von Mangel an frischer Luft und feuchtem Klima. Kolik nach ChM. Ausserordentliche Schwäche nach ChM.

In der **Dämmerung.** Verschl.: *Amm. mur. Ars. Calc. Puls.* Im Dunkeln verschl.: *Amm. mur. Calc. Carb. an. Valer.* Besserung in der Dämmerung: *Phos.* Im Dunkeln: *Calc. Con. Euphr. Graph. Phos.* etc.

Am. m. Brennen der Augen in der Dämmerung, besser beim Kerzenlichte. — **Arg. nitr.** Taumeln beim Gehen im D. — **Calc. c.**

Aengstlichkeit besonders in der Abenddämmerung. — **Carb. veg.** Gespensterfurcht Nachts. — **Carb. an.** Abendliche Angst und Furchtsamkeit im Dunkeln — **Caust.** Furchtsamkeit im Dunkeln. Kind will Abends nicht allein zu Bette gehen. (L.) — **Con.** Nächtliche Furchtsamkeit. — **Dros.** Furcht vor Gespenstern. — **Phos.** Aengstlichkeit und Unruhe im Dunkeln und beim Alleinsein. — **Stram.** Schwindel, kann nicht gehen im Dunkeln, oder mit geschlossenen Augen. Verlangen nach Licht und Gesellschaft. — **Valer.** Furchtsamkeit Abends im Dunkeln.

Besser im Dunkeln.

Phos. Augensymptome. — **Sep.** Pulsirendes Kopfweh im Hinterkopf.

Dehnen und **Renken** bessert: *Graph. Guaj.* Gähnen und Dehnen bessert.

Denken an etwas. Verschl.

Argentum nitr. Widerwillen beim Denken an die Speisen. — **Aurum m.** Denken an die Schmerzen macht, dass er glaubt, sie zu fühlen. — **Badiaga.** Herzklopfen beim Denken daran. — **Bar.** Zahnweh von Denken daran. (Hg.) Herzklopfen von links Liegen oder Denken daran erneuert. (B.) — **Caust.** Denken daran verschlimmert besonders die Hämorrhoidalbeschwerden. — **Cham.** Kopfweh, drückendes, schlimmer von Denken daran. — **Oxal. ac.** Die Schmerzen kommen wieder beim Denken daran. Denken daran macht ihn harnen. Aussetzen des Herzschlags beim Denken daran. — **Sass.** Wenn er an die Speisen denkt, die er gegessen, wird ihm übel. — **Spong.** Gesichtshitze, einseitige, beim D. daran wiederkehrend. — **Stann.** Denken verursacht ein Gefühl von Unglücklichsein. (Wretchedness).

Denken an etwas bessert.

Camph. Denken an den Schmerz macht ihn verschwinden. Zusammenschnürung des Gehirns, besonders im Hinterkopf, vom Denken daran verschwindend. — **Cicut.** Denken an das Kopfweh macht es verschwinden. — **Helleb.** Denken an die Beschwerden macht dieselben vergehen.

Druck, äusserer (D.). Verschl. **davon**: *Agar. Bar. Cin. Hep. Jod. Lyc. Sil.* etc.

Druck der Kleider verschl. 1) *Calc. Lyc. N. vom.* 2) *Bry. Caps. Carb. v. Caust. Hep. Sassap. Sep. Stann.*

Carb. v. Empfindlichkeit, schmerzhafte, gegen den D. des Hutes. — **Con.** Lippenkrebs vom D. der Pfeife. — **Nitr. ac.** Empfindlichkeit des Kopfes gegen den D. des Hutes. — **Nux vom.** Unerträglichkeit fester Kleider um die Hypochondrien. Schmerzhaftigkeit der Bauchmuskeln bei D., Bewegung, Husten oder Lachen etc. — **Puls.** Rückenschmerz, wenn er mit der Hand auf die Brust drückt. (B.) — **Sulph.** Drücken auf den Leib macht lautes Aufstossen. (B.)

Druck bessert. 1) *Magn. n. Men. Natr. c.* 2) *Am. c.* und *mur. Aur. Bor. Chel. Clem. Cocc. Dulc. Graph. Mang. Mur. ac. Par. Ph. ac. Plumb. Rhus, Vitex.*

Actaea rac. Kopfschmerz gebessert durch D. (ähnlich **Anac.**). — **Coloc.** Fester D. (und Kaffee) bessert die Kolikschmerzen. — **Hyosc.** Kolik gebessert durch D. (ähnl. **Asa. foet.**). — **Ignat.** Leichter D. verschlimmert, starker D. bessert. — **Kal. c.** Rückenweh der Gebärenden gebessert durch D. — **Natr. sulph.** Leibkneipen gebessert durch Kneten des Bauches. — **Ruta.** Stiche im Kreuz durch D. gebessert, ebenso durch Liegen auf dem Rücken. — **Stram.** Congestives Kopfweh Vormittags, bis Mittag zunehmend, gegen Abend abnehmend, mit Neigung gegen die Wand zu rennen oder den Kopf gegen die Wand zu drücken.

Im **Dunkeln,** vergl. Dämmerung.

Durchnässung (D.). Verschl. davon: 1) *Calc. Rhus, Sep.* 2) *Bell. Bry. Colch. Dulc. Hep. Ipec. Lyc. N. mosch. Puls. Sassap.*

Durchnässung im Schweisse: 1) *Rhus.* 2) *Acon. Dulc. Sep.*

Durchnässung des Kopfes: 1) *Bell.* 2) *Puls.* 3) *Led.*

Durchnässung der Füsse: 1) *Sil.* 2) *Puls. Sep.* 3) *Natr. c. Rhus* (*Cepa*).

Acon. Durchfall, ruhrartiger, von D. — **Ant. crud.** Erkältungen des Kopfes von D. oder Baden. — **Calc. c.** Regelunterdrückung bei Vollblütigen. — **Calc. phos.** Fliegende Schmerzen da und dort am Rumpfe und in den Gliedern nach D. im Regen. — **Dulc.** Nasenbluten (Blut hell und heiss]. Druck über der Nase nach D. Rheumatismus, schlimmer in der Ruhe, nach D. Congestionen; Ohrensausen, Schwerhörigkeit nach D. der Füsse. — **Merc. bijod.** Heiserkeit und Scharrigkeit nach leichtem Nasswerden Abends. — **Nux mosch.** Entzündung des Zwerchfells mit Brustbeklemmung nach D. Husten nach Stehen im Wasser. — **Puls.** Kolik von D. der Füsse. Unterdrückung der Regeln von D. Rheumatismus besonders von D. der Füsse und von anhaltend nassem Wetter. — **Rhus tox.** Meningitis (Hirnhautentzündung) von D. oder acuten Hautausschlägen. Lähmung der Augenmuskeln und des Augdeckels bei rheumatischen Kranken von D. Kolik, dass er krumm gehen muss. Reissen in der Nierengegend. Rückenmarksaffection mit langsamem Abgehen des Harns von D. oder Schlafen auf feuchter Erde. Lähmung oder anfallsweise auftretende Schmerzen in den Schenkeln nach D. (besonders beim Warmwerden oder in Schweiss Gerathen). Nesselsucht von D. Ausbleiben der Regeln, auch mit Milch in den Brüsten. — **Sassap.** Chronische Gichtschmerzen nach Erkältung (im Wasser. — **Sepia.** Ohnmacht von D. (Hg.) Fieberfrost, dann Ohnmacht, dann Schnupfen von D. (B.)

Eifersucht. 1) *Hyosc.* 2) *Ign. Lach.*

Lach. Epilepsie von E. Nachts eintretend.

Eier.

Colch. Uebelkeit fast bis zur Ohnmacht von Eiergeruch. (B.) — **Ferr.** Erbrechen nach Genuss von Eiern. (B,)

Einathmen.

Act. rac. Bei jedem E. scheint kalte Luft das Gehirn zu berühren. — **Corall. r.** Gefühl von Eiseskälte der Luft beim E. — **Kobalt.** Acuter Schmerz in der Milzgegend beim Tiefeinathmen verschlimmert. — **Sabin.** Stechender Hüftschmerz früh beim Einathmen.

Einbohren (des Fingers ins Ohr oder in die Nase). Besserg.: [1]) *Natr. c.* [2]) *Chel. Phos. Spig. Thuj.*

Einhüllen (warmes). Verschl.: [1]) *Lyc.* [2]) *Acon. Asar. Calc. Jod. Spig. Ver.*

Cannab. sat. Unausstehliches Stechen wie von tausend feinen Nadeln von E., besser von Entblössung. — **Ledum.** Kopfschmerz bei E. des Kopfes.

Einhüllen bessert. *Hep. Samb. Rhus, Scill. Silic. Stront.* [2]) *Ars. Aur. Cic. Clem. Cocc. Colch. Con. N. mosch. N. vom. Rhodod.*

Hep. s. Schmerzhafte Knollen auf dem Kopfe, besser von E. und Schweiss. (L.) — **Magn. m.** Kopfweh, durch warmes E. gebessert. — **Mez.** Warm E. bessert den Gesichtsschmerz. — **Thuj.** Bedürfniss, den Kopf (Gesicht und Augen) warm und eingehüllt zu haben. Ausschläge nur an den bedeckten Theilen, brennend nach Kratzen. (L.)

Einsamkeit, vergl. Alleinsein.

Einschlafen. Vor demselben Verschl.· *Ars. Bry. Calc. Carb. veg. Merc. Phos. Puls. Rhus, Sep.* etc. Bei demselben Besserg.: *Merc.* (Vergl. Schlaf.)

Arum triph. Gefühl, als müsse er ersticken beim E.

Eisenbahnfahren.

Puls. Hört besser beim Fahren in der E. (**Graph.** Goullon.)

Eisenmissbrauch. *Puls.* (Bleichsucht nach E.)

Entblössung (E.). Verschl.: *Hep. Rhus, Samb. Scill. Sil. Stront.* [2]) *Ars. Aur. Cicut. Clem. Cocc. Colch. Conium, N. mosch. N. vom.*

Entblössung eines Theils verschl.: *Hep. Sil.*

Cham. E. macht Frostschauer. — **Hep.** E. macht Husten. — **Rhus tox.** E. einer Hand macht Husten. — **Sil.** E. der Füsse oder des Kopfes bringt Erkältungsbeschwerden. — **Stront.** E. eines Theiles (während des Nachtschweisses) macht Schmerzen in dem Theile.

Entblössung bessert: [1]) *Lyc.* [2]) *Acon. Bor. Calc. Ferr. Jod. Spig. Ver.*

Corall. rubr. Heftiger Kopfschmerz mit Druck, besonders in der Stirn, nur durch gänzliche Entblössung des brennend heissen Körpers gebessert. (L.) — **Thuja.** Schwitzen bloss der unbedeckten Theile bei trockener Hitze der bedeckten. (B. und L.)

Entwöhnen (E.).

Puls. Nach E.: Anschwellung der Brüste mit Spannungsgefühl und grosser Schmerzhaftigkeit bei fortdauernder Milchsecretion.

Erbrechen (E.). Verschl. davon: *Ars. Cupr. Ipec. Puls. Sulph.* Besserg. nach E.: *Digit. Sec. c.*

Arsen. Nasenbluten nach E. — **Hyosc.** Magenkrampf durch E. gebessert. E. mit Leibschneiden, zum Schreien zwingend. — **Verat.** Schmerzhaftes Zusammenziehen des Bauches beim E. Ungeheuere Entkräftung gleich zu Anfang des E.

Erfrieren. Verschl.: *Agar. Nitr. acid. Puls.* [3]) *Ars. Bor. Carb. v. Colch. Phos.*

Erhitzung (E.) Verschl.: *Ant. cr. Bry. Calc. c.* [2]) *Bell. Carb. veg. Digit. Op. Thuj. Zinc.* E. am Feuer verschl.: *Ant. cr. Euphorb. Zinc.*

Ant. cr. Stimmlosigkeit von E. — **Carb. veg.** Kopfweh von E. — **Crocus.** Gebärmutterfluss nach E. — **Glon.** Frost nach E. Kopfweh nach E. — **Ignat.** Jucken bei E. im Freien. — **Lycop.** Beissendes Jucken bei E. — **Natr. c.** Ueble Folgen von Kalttrinken bei erhitztem Körper. — **Nux mosch.** Trockener Husten nach E. oder Warmwerden im Bette. — **Nux vom.** Trübsichtigkeit nach E. — **Puls.** Trübsichtigkeit von E. durch Bewegung. — **Silic.** Kopfweh von E. — **Thuj.** Kopfweh von E., besser von Bewegung in freier Luft und von Aufwärtssehen oder Rückwärtsdrehen des Kopfes. Nasenbluten oder Husten von E. — **Zinc.** Rheumatismus, Reissen, Lähmigkeit, Zittern oder Krampfschmerzen, schlimmer von E. oder Anstrengung.

Erkältung. Beschwerden von E.: *Bell. Bry. Cham. Dulc. Hyosc. Merc. Phos. Puls. Rhus, Sil. Spig.* etc.

E. mit Durchnässung, vergl. Durchnässung.

E. des Kopfes: *Bell. Sep.* (*Led. Puls.*)

E. der Füsse: *Puls. Sil.*

Acon. Urinverhaltung bei Kindern, entzündliche Kolik nach E.; Regelunterdrückung von E. (ähnlich **Actaea racem.**) — **Actaea rac.** Chorea von E. — **Arnic.** Husten wie Auszehrung infolge plötzlicher Abkühlung nach Erhitzung. — **Baryt. c.** Schneiden im Bauche wie zum Durchfalle nach E. Halsweh, Genicksteifigkeit, Durchfall von E. (bei grosser Erkältlichkeit). — **Bellad.** Kopfweh von E. des Kopfes. Zahnweh von E., durch Essen unerträglich werdend. — **Bry.** Leibweh von E. — **Coccul.** Brechneigung mit profusem Speichelfluss nach E. — **Con.** Leichte Erkältlichkeit der Füsse und Beschwerden davon. — **Cupr.** Uebelkeit und Erbrechen nach E. — **Dulc.** Congestion nach dem Kopfe, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, schlimmer von E. der Füsse. Scrophulöse Augenentzündung, nach jeder E. wiederkommend. Zahnweh mit Durchfall nach E. Kolik, Uebelkeit, darauf Diarrhöe nach E., besonders bei nasskaltem Wetter. Lähmung von E. Wassersucht von E. mit Unterdrückung des Schweisses

bei nasskalter Luft. Halsentzündung, heftige Brustbeklemmung, Lähmung des Kreuzes, des Armes, mit Eiseskälte desselben. Gliederreissen, Genicksteifigkeit, keuchhustenähnlicher Husten nach E. Uebermässige Schleimabsonderung in inneren Theilen nach E. oder unterdrückten Hautausschlägen. (B.) — **Gels.** Nervöses Zahnweh von E. — **Gujac.** Heftige Gliederschmerzen nach E. — **Kal. hydr.** Von der geringsten E. Anfälle heftigen, scharfen Fliesssschnupfens. (L.) — **Merc.** Schneiden und Kneipen im Leibe nach E. — **Nitr. ac.** Leibweh, Fliesssschnupfen, Kreuz- und Rückenschmerzen oder Gliederreissen nach E. — **Nux mosch.** Durchfall von E. oder von Schwäche. Trockener Husten mit Athemversetzung nach E. in Wasser. — **Nux vom.** Zahnweh, Leibweh, ruhrartige Durchfälle mit Stuhlzwang oder Unverdaulichkeit von E. — **Puls.** Taubhörigkeit wie von Verstopfung der Ohren nach E. Regelunterdrückung besonders nach E. — **Samb.** Bauchkneipen mit viel Blähungsabgang nach E. — **Silic.** Ohnmacht von E. nach unterdrücktem Fussschweiss. — **Spong.** Asthma, dass er nicht abliegen kann von E. — **Visc. alb.** Taubheit von E.

Ermüdung (Erm.). **Erschöpfung** (Ersch.). Verschl. von Erm.: 1) *Rhus.* 2) *Arn. Coff.*

Apis. Müdigkeit besonders im Frühjahr, nebst **Crotal.** oder **Lach.** — **Argent. met.** Alle Glieder und Gelenke sind afficirt (nach Erm.), bei jungen Weibern besonders die linke Weiche. Verschlimmerung Mittags. — **Argent. nitr.** Halblähmung nach Ersch. — **Arn.** Zerschlagenheit in allen Gliedern und Muskeln bis in die Tiefe. — **Ars.** Ersch. nach grosser Muskelanstrengung. (Bei Blutarmen auch **Ferr.**) — **Coccul.** Grosse Ermüdung nach Nachtwachen, die geringste Anstrengung, sogar das Sprechen greift an. — **Ham.** Zerschlagenheit mehr äusserlich, mit Wundheitsschmerz beim Drucke. — **Natr. mur.** Kitzelnder Müdigkeitsschmerz. Empfindlichkeit der Haut gegen die leiseste Berührung, besonders in der Lendengegend. Aufrechte Haltung greift an, mässige Bewegung bessert. Erschütternder Herzschlag. Unerquicklicher Schlaf. — **Sulph. ac.** Blaue Flecke nach starker Erm. — **Verat.** Ohnmacht nach Erm. oder Erm. nach Schreck, besonders wenn heftige Durchfälle folgen.

Erschütterung (E.). Verschl.: 1) *Arn. Cicut.* 2) *Acon. Bell. Bry. Hep.*

Cicut. Hirnaffectionen nach Gehirnerschütterung. (L.) — **Hepar.** Frühkopfweh, von jeder E. verschlimmert. — **Phos.** Schwäche des Kopfes, welche stark Auftreten, Lachen, Musik etc. nicht verträgt. — **Ph. ac.** Kopfweh schlimmer von E., oder Getöse, oder Geistesanstrengung.

Erwachen (E.). Vergl. Nach Schlafen.

Beschwerden beim Erwachen.

Gemüth:

Ph. ac. E. von traurigen Gedanken. — **Spong.** E. von Schreck (ähn. **Sulph.** mit Schrei).

Kopfschmerz: *Arg. nitr. Cadm. Merc. s. Millef. Natr. m. Nitr. ac.*

Agar. Ziehend. — **Bell.** Drückend. — **Bry.** Klopfend. — **Con.** Völlegefühl wie zum Zerspringen. — **Gels.** Mit Kolik. — **Graph.** Halbseitig mit Uebelkeit. — **Hamam.** Im Stirnbein. — **Hep.** Einwärts bohrend. — **Merc. prot.** Dumpfer mit Schwindel. — **Murex.** Nach Aufstehen vergehend. — **Puls.** Zerreissungsschmerz. — **Rheum.** Mit üblem Mundgeruch. — **Rumex.** Frühes Erwachen mit Kopfweh.

Congestionen nach dem Kopfe:

Calc. c. Pulsiren und Hitze. — **Sulph.** Hitze und Blutwallung. **Phos.** E. von Hitze.

Augen:

Natr. c. Blitze vor den Augen.

Nase:

Aloë. Bluten. — **Amm. m.** Niesen.

Mund und Hals:

Ambr. Lippentrockenheit und Empfindungslosigkeit. — **Bov.** Trockenheit im Halse, Zunge wie Holz. — **Mancin.** Rucke im Halse wie elektrische Schläge wecken auf. — **Paris.** Zungentrockenheit und Gefühl, als wäre sie zu gross.

Appetit:

Lycop. Hunger. — **Phos. ac.** E. von Heisshunger.

Magen:

Apocyn. Oedigkeitsgefühl, Uebelkeit. — **Borax.** Uebelkeit.

Unterleib:

Gels. Kopfweh und Kolik. — **Niccol.** Kolik. — **Oxal. ac.** E. von Kolik.

Geschlechtstheile:

Kal. bich. Constrictionsgefühl an der Wurzel des Penis.

Brust und Athem:

Bell. Oppression. — **Con.** Engbrüstigkeit und Mattigkeit. — **Kal. bich.** Keuchen und Husten. — **Kal. carb.** Athemversetzung. — **Meph.** Asthma. — **Spong.** E. mit Stickanfall wie von Schreck.

Stimme:

Ailanth. Stimmlosigkeit.

Herzklopfen: *Cannab. ind. Carb. an. Sep.*

Oxal. ac. E. von Herzklopfen.

Husten: *Bell. N. vom.*

Glieder:

Calad. Eingeschlafenheit der Arme (ähnl. Magn. mur.). — Natr. c. Zittern der Hände.

Allgemeines:

Dros. Mattigkeit.

Besserg. nach Erwachen: *Phos. Sep.* [2]) *Ars. Calad. Colchicum, N. vom.* (Vergl. auch Schlafbeschwerden.)

Essen (E.).

Verschl. vor dem E.: [1]) *Jod. Laur. Natr. Phos.*

Verschl. beim E. (während des E.): *Amm. c. Carb. an. Carb. veg. Con. Kal. c. Nitr. ac.*

Verschl. nach E.: *Bry. Calc. Caust. Con. Kal. Lyc. Natr. m. N. vom. Phos. Sep. Sil. Sulph.*

Verschl. nach Sattessen: *Lycop.* oder *Calc. Sulph.* (Besserg. nach Sattessen: *Jod.*)

Verschl. nach Schnell-Essen: *Ipec. N. vom. Sil.*

Beschwerden während des Essens.

Gemüth. — Aengstlichkeit: *Carb. veg. Sep.*

Sensorium. — Schwindel: *Amm. c. Arn. Magn. c. Magn. mur. Oleand.*

Kopf. — Angegriffenheit: *Natr. s.* Taumel: *Oleand.*

Kopfschmerz: *Graph. Ran. bulb.*

Augen. — Schwarzwerden: *Natr. s.*

Nase. — Jucken: *Jatroph.*

Angesicht. — Hitze: *Amm. c.* Schweiss: *Natr. mur. Sulph. ac.*

Stirnschweiss: *N. vom.*

Schlund. Drücken in der Speiseröhre: *Ars.*

Gefühl, als müsste der Bissen durch eine wunde Stelle hindurch: *Bar. c.*

Appetit. Hunger: *Verat.*

Durst: *Aloë. Amm. c. Cocc. Natr. c.*

Magen. Aufstossen: *Natr. c. Nitr. ac. Oleand. Sass.*

Aufschwulken der Speisen: *Merc. Phos. Sass.*

Heraufkommen derselben: *Phos.*

Schlucksen: *Magn. m. Merc. Teucr.*

Uebelkeit: *Ang. Arg. Bar. c. Bell. Borax, Caust. Cic. Cocc. Colch. Dig. Ferr. Kal. c. Magn. c. N. vom. Ruta, Verat.*

Uebelkeit mit Brechwürgen: *Cocc. Ferr.*
Uebelkeit mit Erbrechen: *Dig. Nitr.*
Erbrechen, plötzliches: *Amm. c. Ars. Rhus, Sep. Sil. Stann. Verat.*
Unterleib. Auftreibung des Bauches: *Con.* Flatulenz: *Ferr. m.*
Bewegung und Quaken: *Ferr. m.*
Schmerzhafte Bewegung: *Arsen.*
Brust. Schwere darin: *Magn. m.*
Brustschmerz: *Led. Oleand.*
Husten: *Calc. c.*
Frösteln: *Carb. an. Euph. Ran. sc.*
Fieber: *Staph. Tabac.*
Schläfrigkeit: *Kal. c.*
Ohnmacht: *N. vom.*

Beschwerden nach dem Essen.

Gemüth.

Aengstlichkeit: *Ambr. Asa f. Canth. Carb. an. C. veg. Caust. Chin. Ferr. m. Hyosc. Kal. c. Lach. Magn. m. Natr. m. Nitr. a. N. vom. Phos. Ph. ac. Sil. Thuj. Viol. tr.*
Arbeitsunlust: *Anac. Bar. c.*
Abscheu: *Alum. Ipec. Kal. Sass.*
Gleichgültigkeit: *Asar. Bar. c. Chin. Lach. Phos. Thuj.*
Eigensinn und Verdriesslichkeit: *Lach.*
Niedergeschlagenheit: *N. mosch. Ph. ac.*
Lachen, unwillkürliches: *Puls.*
Melancholie: *Puls.*
Reizbarkeit: *Amm. c. Carb. veg. Teucr.*
Ueble Laune: *Bov. Carb. veg. Cham. Jod. Kal. c. Merc. sulph. Natr. c. Puls.*
Trägheit: *Asar. Bar. c. Chin. Phos. Thuj.*
Weinen, Neigung dazu: *Puls.*

Sensorium.

Schwindel: *Cham. Chin. Cocc. Laches. Magn. s. Merc. Natr. s. N. vom. Petr. Phos. Ph. ac. Puls. Rhus, Sulph.*
Schwindel, besser nach dem Frühstück: *Alum. Cocc.*

Eingenommenheit (cloudiness): *Bellad. Coccul. Menyanth. Natr. m. N. vom. Petr. Ph. ac.*

Wirr im Kopf (Confusion): *Bell. Lob. Natr. c. N. vom. Sulph.*

Kopf.

Blutandrang nach dem Kopfe: *Petrol. Sil.*

Hitze im Kopfe: *Lyc. N. vom.*

Pulsiren: *Clem. Selen.*

Kopfschmerz: *Amm. c. Anac. Ant. cr. Arn. Ars. Bruc. Bry. Cal. c. Chin. Cannab. Cocc. Crot. Graph. Hyosc. Kal. c. Lach. Lyc. Menyanth. Natr. s. Nitr. ac. N. mosch. N. vom. Paeon. Phos. Puls. Rhus, Sep. Sil. Sulph. Zinc.*

Schlund und Hals.

Brennen darin: *Laur.*

Drücken wie von einem Bissen: *Amb. Ars.*

Appetit, Durst, Aufstossen etc.

Nagen wie von Hunger: *Grat.*

Durst: *Aloë, Bell. Bry. Cocc. Graph. Natr. c.*

Ekel: *Alum. Ipec. Kal. c. Sass.*

Nach Essen Verschl.: *Bry. Caps. Carb. an. Carb. v.*

Nach dem Mittagsessen Verschl.: *Alum. Ars. Ign. N. vom. Phos. Ver. Zinc.*

Saurer Mundgeschmack nach Essen: *Carb. veg. Natr.*

Langer Nachgeschmack der Speisen: *Natr. m. Ph. ac. Sil.*

Aufstossen: *Bry. Chin. Cycl. Phos. Sass. Sil. Sulph. Thuj. Ver.* etc. etc.

A., bitteres: *Bry. Chin. Kreos. Sass.*

A., leeres: *Natr. m. Phos. Ran. sc. Sulph. Ver.* etc.

A. mit Schlucksen: *Cyclam.*

A., kratzendes: *N. mosch.*

A., saures: *Bry. Carb. v. Chin. Dig. Kal. c. Kreos. Petr. Sass. Sil. Zinc.*

A. mit dem Geschmack der Speisen: *Bry. Ran. sc. Sil. Sulph. Thuj.*

Uebelkeit und Erbrechen etc.

Uebligkeit: *Amm. c. Natr. m. Phos. Sep. Stann. Sulph.* etc.

Uebligkeit mit Brechwürgen: *Agar. Amm. c. Bism. Bry. Cham. Cycl. Graph. Kal. c. Natr. s. Puls. Rhus.*

Erbrechen: *Amm. c. Ars. Jod. Sep. Sil. Stann. Ver.* etc.
E., bitteres: *Mang. Stann.*
E., salziges: *Magn. c.*
E. des Genossenen: *Ars. Calc. Ferr. Puls.* etc.
E., Neigung dazu: *Chin. Magn. c.*

Aufschwulken.

A. von Wasser: *Amm. c. Calc. Chin. Con. Croc. Ind. Kal. c. Merc. Natr. m. N. vom. Sep. Sil. Sulph.*

A. der Speisen: *Asa f. Bry. Ferr. Lach. Merc. Nux vom. Phos. Puls. Sass. Thuj. Ver.*

Aufschwulken, bitteres: *Sass. Ver.*
A., saures: *Con. Dig. Sass.*
A. bis in die Speiseröhre: *Asa f.*
A. des eben Genossenen: *Phos.*

Magen.

Schmerz in der Magengrube: *Agar. Amm. c. Anac. Bry. Caps. Cham. Graph. Natr. c. N. vom. Puls. Sil. Toub. Thuj.*

Magen, Pulsiren darin: *Sep.*

Kältegefühl: *Cistus.*

Krampf: *Bism. Bry. Calc. Chelid. Chin. Cicut. Coccul. Ferr. Jod. Kal. c. N. vom. Puls. Sulph. Tabac.*

Schneiden: *Chelid.*

Auftreibung (Distention): *Agar. Anac. Bar. Caust. Cham. Dig. Dulc. N. vom. Sulph. ac.*

Leeregefühl: *Carb. veg. Oleand. Sass.*

Völlegefühl: *Agar. Anac. Bar. c. Cham. Chin. Gymnoclad. Lach. Mosch. Natr. c. Natr. m. Nicc. Nitr. ac. Ph. ac. Rhus, Sil. Zinc.*

Schwere: *Bar. c. Kal. bich. Plumb.*

Schmerz: *Amm. c. Anac. Ars. Bar. c. Bry. Calc. Carb. veg. Chin. Ferr. Gratiol. Jod. Kal. c. Led. Lyc. Merc. Natr. c. Natr. m. N. vom. Phos. Ph. ac. Plat. Plumb. Sep. Sil. Sulph.* etc.

Schmerz bes. nach dem Nachtessen: *Sep.*

Schwäche wie zum Sterben: *Dig.*

Hypochondren, Leber und Milz.

Hypochonderschmerz: *Bry. Magn. s. Zinc.*
Leberschmerz: *Bry. Graph. Lyc.*
Milzstechen: *Magn. s.*

Unterleib.

Flatulenz: *Aloë. Carb. veg. Con. Ferr. m. Kal. c. Lach. Natr. s. Nitr. ac. N. vom. Puls. Sulph. Thuj. Zinc.*

Kolik: *Coloc. N. mosch.*

Schmerzhaftigkeit: *Hell.*

Krämpfe, hysterische: *Valer.*

Schneiden: *Kal. bich. Petrol.*

Aufgetriebenheit: *Ambr. Bor. Calc. Carb. v. Graph. Phos. Sep.* etc.

Völle: *Ant. cr. Cast. Chin. Lyc. N. vom. Silic.* etc.

Völle nach wenig Essen: *Bar. c. Cycl. Natr. m. Rhod. Sulph. Thuj.*

Schmerzen im U.: *Bry. Chel. Chin. Cicut. Jod. N. vom. Sulph.* etc.

Pulsiren: *Selen.*

Unruhe: *Sulph. ac.*

Kollern: *Cycl. Puls. Sep. Zinc.*

Stuhldrang: *Anac. Ferr. met.*

Durchfall: 1) *Asar. Chin. Coloc. Ferr. Verat.* 2) *Ars. Brom. Bry. Calc. Carb. v. Caust. Cist. Con. Crot. Hep. Lach. Lyc. Mur. ac. Natr. c. N. mosch. Raphan. Rheum, Rhod. Sec. Sulph. Sulph. ac. Tab. Thromb.*

D. nach dem Frühstück: *Alum. Arg. n. Bor. Thuj.*

D. nach dem Mittagessen: *Alum. Amm. m. Nitr ac. N. vom.*

D. besser nach Essen: *Arg. n. Brom. Diosc. Grat. Hep. Jod. Lith. Lyc. Natr. c. Niccol. Sang.*

Mastdarm. Pulsiren: *Aloë, Clem. Selen.*

Afterschmerz: *Lycop.*

Geschlechtliche Aufregung: *Aloë.*

Weissfluss: *Cham.*

Athmungsorgane.

Husten: *Agar. Ars. Bell. Bry. Cham. Chin. Dig. Ferr. Kal. b. Laur. Magn. c. N. mosch. N. vom. Op. Puls. Rut. Staph. Sulph. Tereb. Thuj. Zinc.*

Husten, krampfhafter: *Bry.*

Husten mit Erbrechen: *Anac. Bry. Dig. Tart.*

Husten, trockener nach dem Mittagessen: *Kal. bich.*

Athemnoth: *Cham. Viol. tric.*

Kurzathmigkeit: *Ars. N. mosch. Puls. Zinc.*

Athembeengung: *Carb. an. Lach. Phos. Puls.*
Brustbeklemmung: *Asa f. Cinnab. Lycop. Natr. s. N. vom. Sulph. Viol. tric.*
Brust-Völlegefühl: *Lycop.*
Brustschmerzen: *Chin. Laur. Phos. Thuj. Ver.*
Brustbeengung: *Carb. an. Puls.*
Herzdrücken: *Kal. bich.*
Herzklopfen: *Bruc. Calc. Camph. Lyc. Natr. c. Natr. m. Nitr. ac. Phos. Sep. Thuj.*

Glieder.

Glieder wie zerschlagen: *Lach. Meph.*
Unterglieder-Eingeschlafenheit: *Kal. c.*
Knochenschmerzen: *Helleb.*
Fingerabsterben: *Con.*

Schlaf, Fieber, Allgemeines.

Schläfrigkeit: *Acon. Anac. Arum. Aurum. Bov. Chin. N. vom. Phos. Ruta. Sulph. Verbasc.* etc.
Frösteln: *Asar. Calc. Carb. an. Caust. Kal. c. N. vom. Rhus, Sil. Sulph. Tart. Teucr. Zinc.*
Kälte: *Ran. b.* Kälte der Füsse: *Cor. r.*
Fieber: *Asar. Bor. Cham. Dig. Graph. Ign. Lach.*
Hitze: *Arg. Asa f. Calc. Cycl. Nitr. ac. Phos. Viol. tr.*
Hitzeanfälle: *Silic.*
Schweiss: *Benz. ac. Con. Laur. Nitr. ac. Sep.*
Schweiss, kalter: *Sulph. ac.*
Schwere im Körper: *Lach.*
Gefühl von Anschwellung des Körpers: *Cinnab.*
Ohnmacht: *N. vom. Ph. ac.*
Müdigkeit: *Ferr. Lach. Meph.*
Klopfen im ganzen Körper: *Lyc.*
Klopfen der Arteria coeliaca: *Cact. gr.*
Zittriges Gefühl durch den ganzen Körper: *Lyc.*

Essen bessert.

Besserung beim E.: *Anac. Ign. Lach. Zinc.* [2]) *Alum. Amb. Caps. Chel. Croc. Mez. Spig.*
Besserung nach E.: *Jod. Natr. c.* [2]) *Bov. Cann. Chel. Ign. Phos. Sab. Stront.*

Bov. Kolik besser von E. — **Cannab.** Geschwürsschmerz des Magens bei Berührung, nach E. vergehend. (B.) — **Carb. an.** Wundheitsgefühl wie Sodbrennen, besser von E. — **Chelid.** Nagender Magenschmerz, nach E. vergehend. — **Cistus can.** Kopfweh im Hinterkopf, wenn er aufs Essen warten muss, besser nach E. Kältegefühl im Magen nach E. — **Graph.** Schmerz im Magen (brennender), zum E. zwingend (Milch bessert). — **Gum. Gutt.** Geschwürsschmerz im Magen, durch E. gebessert. — **Laches.** Nagen und Druck im Magen, von E. gebessert, aber bald wiederkommend. — **Lycop.** Heisshunger. Kopfweh, wenn er nicht isst. — **Mezer.** Beständiges Verlangen nach E., um den Schmerz im Magen zu beseitigen. — **Petrol.** Magenweh gebessert von E. Kopfeingenommenheit, wie betrunken, besser nach E. — **Psorin.** Kolik durch E. gebessert. — **Rhus tox.** Uebelkeit mit Heisshunger, nach E. gebessert. — **Sabad.** Brecherlichkeit vor E., besser nach E. — **Sep.** Uebelkeit früh nüchtern, beim Mundausspülen nach E. vergehend. — **Stront.** Magendrücken, nach E. vergehend.

Fahren im Wagen (F.). Beschwerden davon: [1]) *Coccul. Sep.* [2]) *Bor. Hep. Ign. N. mosch.*

F. zu Schiffe: [1]) *Cocc. Petr.* [2]) *Colch. Ferr.*

Arg. met. Schmerzhaftigkeit des Unterleibs beim F. — **Arnic.** Uebelkeit, Verschlimmerung der Beschwerden von F., auch von Eisenbahnfahren. — **Ars. jod.** Beim F. im Winde heftige Ohrenschmerzen. — **Asa foetid.** Herabdrängen nach den Genitalien von F. — **Berber.** Ohnmachtsgefühl vom F. — **Borax.** Angst beim Bergabfahren (oder abwärtsgehender Bewegung, z. B. Ablegen der Kinder) mit ängstlichem Gesichtsausdrucke. — **Bovist.** Starkes Zucken im Mastdarm beim F. — **Brom.** Schmerzlose Geschwulst des linken Hodens, wird schmerzhaft beim F. — **Calc. c.** Nieren- und Lendenweh beim F. — **Calc. ph.** Erection ohne Geschlechtstrieb beim F. — **Carb. v.** Gliederschmerzen, Kolik vom F. — **Coccion.** Wühlender Schmerz in der Herzgegend beim F. — **Coccul.** Uebelkeit und Erbrechen beim F. und Kaltwerden. Kopfweh mit Uebelkeit vom F. verschl. — **Dig.** Schwindel vom F. oder Gehen. — **Eupat. p.** Heftige Harnbeschwerden bei Schwangeren nach F. auf holprigen Wegen. — **Graph.** Hitze oder Kopfweh vom F. — **Grat.** Heftiger Blutandrang zum Kopfe bes. beim F. — **Hep. s.** Schwindel beim F. (ähnlich **Silic.**). — **Hippoman.** Jucken an verschiedenen Stellen beim F. — **Ignat.** Hartleibigkeit vom F. — **Jod.** Kopfweh von längerem F. und warmer Luft. — **Kal. c.** Kopfweh vom F. Vergl. **Graph. Jod. Mephit.** — **Laches.** Angst beim F. Heftiger Schmerz in der Milzgegend beim F. — **Lycop.** Stirnkopfweh, auch mit Schwindel und Magendrücken beim F. Uebelkeit früh nüchtern und beim F. im Wagen. — **Magn. c.** Zahnweh beim F., schlimmer in der Kälte. — **Mephit.** Kopfweh beim F. — **Natr. mur.** Ruhrartige Leibschmerzen beim F. Vergl. **Carb. veg.** — **Nux mosch.** Rückenschmerz; Uebelkeit beim F. — **Petrol.** Uebelkeit und Schwäche; Schmerz in der Wirbelsäule vom F. Diarrhöe nach F. — **Phos.** Ziehen und Dehnen im Magen; Brustkrampf; vieles Harnen beim F. — **Platin.** Verstopfung auf Reisen mit häufigem Drang und spärlichem Abgang. — **Psorin.** Grosse Erschöpfung nach F. Bauch-

kneipen (auch mit Stuhldrang). Ungewohnte Aengstlichkeit beim F. Grosse Abneigung gegen F. (später das Gegentheil). Hitze und Schweiss. Wundheitsgefühl im Mastdarm beim F. — **Sep.** Ohnmacht bei gemächlichem F. Uebelkeit bei und besonders nach F. (Hg.) Leberschmerz; schmerzhafte Auftreibung des Leibes; Schwäche und Mattigkeit beim F. Stiche in der Leber. — **Sulph. ac.** Husten schlimmer von F. — **Therid.** Uebelkeit von schnell F. — **Trillium.** Eintritt der Regeln nach zu langem F.

Fahren bessert: 1) *Nitr. ac.* 2) *Graph. Nitr.*

Gels. Magenkrampf besser vom F. und Aufrechtsitzen. — **Nitr. ac.** Uebelkeit besser vom F. und Herumgehen. Zusammenschnürungsgefühl im Schädel besser vom F. — **Nitr.** Kopfweh besser von F. in der frischen Luft.

Fallen oder **Fall** (F.).

Argent. nitr. Heftiger Schmerz in der Dorsalgegend nach F. — **Arnic.** Hirnerschütterung; Betäubung; Gehörs- und Gesichtsverlust; drohende Fehlgeburt; Lungenblutungen oder Brustfellentzündungen nach F. — **Cicut.** Ueble Folgen von Hirnerschütterung nach F., wenn Krämpfe sich einstellen. — **Hyper.** Scheintod nach F.; Kopfweh mit bösen Augen; schiessende, zuckende Schmerzen nach F. Krampfasthma nach jahrelang vorher stattgehabter Verletzung des Rückenmarks durch F. Grosse Empfindlichkeit der Nackenwirbel, die leiseste Bewegung macht ihn laut aufschreien. Heftige Schmerzen und Unfähigkeit zu gehen oder sich zu bücken nach F. (aufs Steissbein). — **Kal. c.** Kreuzschmerzen nach F. — **Millef.** Wiederholte Blutungen aus den Luftröhrenästen oder profuse Blutungen aus Wunden nach F. — **Natr. s.** Lancinirende Schmerzen in der linken Hüfte nach Fall (L.)

Federbetten. Verschl. davon: 1) *Mang.* 2) *Coloc. Merc. Sulph.*

Fettes. Verschl. davon: *Carb. v. Cycl. Ferr. Puls. Tart.*

Agn. cast. Uebelkeit vom F. — **Asa foet.** Magenverderbniss nach F. — **Cyclam.** Brecherlichkeit nach F. — **Drosera.** Uebelkeit nach fetten Speisen; Ekel vor Schweinefleisch. — **Ferr.** Bitteres Aufstossen nach F. — **Hamam.** Uebelkeit, Aufstossen, Schlucksen, Magenkrampf nach Schweinefleisch. — **Nitr. ac.** Uebelkeit und Säure nach F. — **Psorin.** Ekel vor Schweinefleisch. — **Puls.** Magenverderbniss, Ausschlag wie Spitzpocken nach Speck oder fettem Schweinefleisch. — **Tarax.** Uebelkeit und Erbrechen nach F. — **Thuj.** Diarrhöe nach F.

Feuerschein. Verschl. davon: *Ant. cr. Euphorb. Zinc.*

Fleisch. Verschl. davon: *Colch. Ferr. Puls.*

Faules F. Verschl. davon: *Carb. veg. Puls.*

Frisches F. Verschl. davon: *Caust.*

Geräuchertes F. Verschl. davon: *Calc. Sil.*

Caust. Frisches F. macht Uebelkeit; geräuchertes wird gut vertragen. — **Ferr.** Krampfhaftes Magendrücken besonders nach Fleischessen. — **Staph.** Krampfhusten, schlimmer von Fleischessen.

Im Freien. Verschl.: *Cocc. Gujac. N. mosch. N. vom. Silic.*

Ambr. Schwindel mit Schwäche im Magen beim Gehen im F. — **Berber.** Beim Austritt in die freie Luft Gefühl, als würden ihm kalte Tropfen ins Gesicht gespritzt. Nach Gehen im F. ohnmachtähnliche Schwäche. — **Cina.** Betäubendes Kopfweh zuerst in der Stirn, dann im Hinterkopf beim Gehen im F. — **Colch.** Wässern der Augen im F. (B.) — **Con.** Kältegefühl und Brennen der Augen im F. — **Dros.** Schwindel beim Gehen im F. — **Euphr.** Gähnen beim Gehen im F. (L.) — **Gujac.** Brennen der Augen beim Gehen im F. (L.) — **Kreos.** Schwindel im F. (ähnlich **Led.**). — **Ledum.** Trockene Gesichtsflechte, die im F. brennt. — **Lycop.** Gehen im F. verschlimmert die Brustbeklemmung. — **Mang.** Früh und im F. rauhe, heisere Sprache (von chronischem Luftröhrenleiden). — **Marum.** Beissendes Thränen der Augen im F. — **Mezer.** Kopfschmerzen mit Schauder und Frostigkeit, im F. verschlimmert. — **Mur. ac.** Glühend rothe Backen ohne Durst beim Gehen im F. (Vergl. **Valer.**) — **Nux vom.** Kopfweh verschlimmert sich beim Gehen im F. — **Phosph.** Zahnweh (Reissen und Stechen) im F. und von warmen Speisen verschlimmert. — **Rhod.** Vermehrter Schleimfluss aus der Nase im F. — **Ruta.** Thränen und Wässern der Augen im F., nicht im Zimmer. — **Seneg.** Athembeengung, als wenn die Brust zu eng im F. — **Silic.** Thränen der Augen im F. — **Spigel.** Stösse und Rucke im Kopfe beim Gehen im F. Allgemeine Mattigkeit im F. — **Sulph.** Starkes Thränen der Augen im F., in der Stube lästige Trockenheit. — **Sulph. ac.** Husten, am meisten in der freien Luft. — **Thuj.** Thränen der Augen im F. Fliessschnupfen im F., in der Stube Stockschnupfen mit Kopfweh. — **Valer.** Backenröthe mit Gesichtshitze, besonders im F.

Im Freien. Besserung: *Alum. Croc. Magn. c. Puls. Sabin.*

Carbol. ac. Schwindel besser beim schnell Gehen im F. — **Crocus.** Brecherlichkeit vergeht im F. — **Kal. c.** Nasenverstopfung vergeht im F. — **Kal. hydr.** Unwiderstehliches Verlangen, ins F. zu gehen. (L.) — **Magn. c.** Aengstlichkeit vergeht im F. — **Mang.** Brennenddrückender Kopfschmerz oder Congestion und Geschwürsschmerz im Gehirn besser im F. (L.) — **N. vom.** Fliessschnupfen, besser in der freien, kalten Luft, schlimmer in der Wärme.

Unter **fremden Menschen.** Verschl.: *Sep. Stram.* (oder *Ambr. Bar. c. Lyc.*).

Bar. c. Husten unter fremden Menschen.

Im Frühjahr. Verschl.: *Ambr. Bell. Calc. Lyc. Rhus, Veratr.*

Nach dem **Frühstück.** Verschl.: *Cham. N. vom. Phos.*

Borax. Diarrhöe nach dem F. — **Bufo.** Kopfweh nach dem F. (L.) — **Hyper.** Nach dem F. Kopfweh, Aufstossen, Druck im Magen bis zum Rücken und Gliederschmerzen. — **Iris vers.** Magenweh vor dem F. und nach Kalttrinken. Kopfweh nach dem F. — **Lycop.** Kopfweh nach dem F. (ähnl. **N. mosch.**). — **Thuj.** Diarrhöe jeden Tag nach dem F.

Nach dem Frühstück Besserung.

Alum. Schwindel. — **Bovist.** Früh Uebelkeit und Wassererbrechen. — **Carbol. ac.** Stumpfsinnigkeit. — **Kal. c.** Husten.

Fussschweiss-Unterdrückung, siehe Unterdrückung.

Beim **Gähnen.** Verschl.: *Cina, Ign. Kreos. N. vom. Rhus, Sass.*

Nach Gähnen. Verschl.: *N. vom.* Besserung nach Gähnen: *Staph.*

Agar. Schwindel von G. — **Cepa.** Kopfweh und Magenkrampf beim G. — **Cina.** Zittern des Körpers mit Frostgefühl beim G. — **Chelid.** Schneiden im Magen beim G. — **Crocus.** Schwerathmigkeit mit Neigung zum Tiefathmen, besser nach G. — **Ignat.** Krampfhaftes G. mit Schmerz, als würde der Kiefer ausgerenkt. — **Natr. c.** Beim G. oder Schlingen Schmerz im Halse. — **Rhus t.** Klamm und Ausrenkungsgefühl im Kiefergelenke beim G. — **Staph.** Gähnen und Dehnen mit Thränen der Augen. (B.) Kopfweh (am Morgen) vergeht nach vielem Gähnen.

P. S. Nach Gähnen: Husten oder Verschlimmerung des Hustens nach Gähnen: **Arn. Asa foet. Mur. ac. N. vom. Staph.** (Hg.)

Gallensteine (G.).

Bell. Kolik von G. mit Härte der Leber und Gelbsucht. — **Chin.** Kolik von G.

Gehen (G.).

Beim Beginn des G. Verschl.: *Caps. Euphorb. Ferr. Lyc. Pulsat.*

Während des G. Verschl.: *Bell. Bry. Colch. Led. N. vom.*

Von gebücktem G. Verschl.: *Bry.*

Aethusa. Leichtes Wundwerden der Schenkel beim G. — **Argent. met.** Wundwerden, leichtes, vom G. Wundheit der Füsse, wie unterschworen, vom G. — **Arnic.** Mitzstechen mit Athemversetzung vom G. — **Ars.** Schmerzhaftigkeit der Zehenballen, wie wundgerieben vom G. — **Borax.** Schmerz in der Ferse, wie wund vom G. — **Bryon.** Knacken und Ausspringen des Hüftgelenks beim G. — **Carb. an.** Einknicken des Fusses, wie von Schwäche des Fussgelenks beim G. — **Graph.** Schwäche im Rücken beim G. und Sitzen. (Bei Weibern mit Weissfluss.) — **Helleb.** Schmerzhaftigkeit des Magens beim G. — **Ignat.** Unwillkürliches in die Höhe Ziehen der Kniee beim G. — **Kal. c.** Nach Spazierengehen ohnmachtartige Schwäche und Zittrigkeit.

— **Ledum.** Schmerz in den Fusssohlen wie blutrünstig beim G. — **Lilium tigr.** Schwindel besonders beim G. — **Magn. mur.** Aufschwulken der Speisen beim G. — **Mercur.** Schüttern der Gedärme wie los beim G. — **Natr. c.** Nach wenig G. Mattigkeit zum Umfallen. — **Natr. m.** Unwillkürlicher Urinabgang beim G., Lachen und Husten. — **Nitr. ac.** Stiche in der Mutterscheide (von aussen nach innen) beim G. Wadenkrampf Nachts und beim G. nach Sitzen. — **N. vom.** Zittern der Schenkel, unsicherer Gang, Nachschleppen der Füsse beim G. — **Oxal. ac.** Schmerz und Schwere in den Hoden und Stiche in den Samensträngen während des G. — **Phos. ac.** Brustbeklemmung beim Beginne des G. Schwere und Lähmigkeitsgefühl in der Hüfte beim Versuche zum G. nach Sitzen. — **Podoph.** Lendenschmerz besonders beim G. auf unebenem Grunde. — **Rhus tox.** Brennen in der Stirn beim G. — **Ruta.** Müdigkeit und Schwäche in den Beinen nach G. — **Sabad.** Thränen der Augen beim G. im Freien und beim Husten, Niesen u. s. w. — **Selen.** Stiche in der Milz beim G. — **Sep.** Rückenschwäche beim G. infolge von Gebärmutterleiden. — **Sulph.** Schwere der Glieder beim G;

Von Gehen im Freien Beschw.: *Cocc. N. vom. Sel. Spig.*

Ant. cr. Betäubendes Kopfweh mit Schweissausbruch und Angst — **Ambr.** Herzklopfen mit Gesichtsblässe. — **Carb. veg.** Müdigkeit von wenig G. im Freien. — **Cina.** Betäubendes Kopfweh im Vorderkopf und später auch Hinterkopf. — **Hepar.** Linke Hüfte wie verrenkt beim G. im Freien. — **Mur. ac.** Gesichtshitze mit glühendrothen Backen. — **Natr. sulph.** Plötzlicher Stich in der linken Hüfte. Stiche im linken Hypochondrium beim G. im Freien. — **Psorin.** Lichtscheu von G. im Freien. — **Rhod.** Profuse, schwächende Schweisse. — **Sabad.** Augenthränen.

Von schnell Gehen Beschw.: *Ars. Bry. Sulph.*

Ignat. Athemverlust. — **Jodium.** Kopfweh von Schnellgehen. — **Plumb.** Blutandrang nach dem Herzen. — **Rhod.** Milzstechen. — **Silic.** Kurzer Athem und Keuchen. Stiche im Mastdarm.

Von Gehen über Wasser: ***Brom. Ferr. Sulph.*** (***Bar. c.***)

Ferr. Schwindel (ähnl. **Brom**).

Von Gehen auf Steinpflaster. Verschl.: *Con.* (*Hep.*)

Aloë. Schmerzhaftigkeit der Fusssohlen. — **Con.** Wundheitsschmerz im Unterleib. Plötzliche Erlahmung und Ohnmachtsgefühl.

Von Gehen im Winde. Verschl.: ***Bell.*** *N. vom.*

Von Gehen Besserg.: ***Aur.*** ***Caps.*** *Con.* ***Cycl. Dulc. Euph. Ferr. Lyc. Puls. Rhus,*** *Sabad.* ***Samb.*** *Sep.* *Tart.* ***Valer.***

Von gebückt Gehen Besserg.: [1]) *Con.* [2]) ***Hyosc. Lycop. Rhus, Viol. tr.***

Von Gehen im Freien Besserg.: ***Alum. Puls.*** [2]) ***Aur. Con. Dulc. Lyc.***

Von schnell Gehen Besserg.: *Magn. c.* und *mur. Rhus, Sabin. Tart. Sep.* [2]) *Ign.* (Vergl. Bewegung.)

Gefrorenes. Verschl.: *Ars. Puls.* (*Carb. veg.)*

Arg. nitr. Magenschmerzen, nach allen Richtungen ausstrahlend nach G. — **Calc. ph.** Gefrorenes Abends genossen macht Kolik. — **Ipec.** Kolik, Uebelkeit, Erbrechen, Magenkatarrh nach kalt Trinken oder nach G. — **Puls.** Kopfweh, Erbrechen, Kolik, Magenkatarrh mit Schmerz wie unterschworen von G. — **Rhus tox.** Uebelkeit von Eiswasser mit plötzlichem Erbrechen oder mit Magenschmerzen.

Geistige Getränke. Verschl.: *Laches. Nux vom. Op. Ran. bulb.* (Vergl. Wein und Branntwein.)

Alum. Trunkenheit von wenig GG. — **Ruta.** Kopfweh nach übermässigem Genuss von GG.

Gemüthsbewegung (GB.).

Acon. Regelunterdrückung und darauf Schwindel, do. Blutspeien oder Asthma von GB. — **Bad.** Zitterndes Herzklopfen von GB. (ähnlich **Lith.**). — **Actaea vac.** Regelunterdrückung von GB. — **Argent. nitr.** Herzklopfen von jeder GB. oder Anstrengung (auch mit Uebelkeit oder Asthma). — **Caps.** Fieber mit Röthe der Wangen von GB. — **Cist. can.** Alle GB. verschlimmern die Beschwerden (ähnlich **Kobalt**). — **Coccul.** Herzklopfen mit Schwindel und Ohnmachtsgefühl von GB. und schneller Bewegung. — **Coffea.** Kindbettfieber von GB., Ohnmacht von plötzlicher GB. Schlimme Folgen von freudiger Ueberraschung. — **Colch.** Alle Schmerzen verschlimmern sich von GB. oder Geistesanstrengung. — **Cupr.** Brustkrämpfe, welche Athem und Stimme benehmen, besonders nach Schreck oder Aerger. — **Gelsem.** Durchfall bei nervösen Personen von plötzlicher GB. (Kanonen- oder Examenfieber) oder drohender Abortus nach deprimirenden GB. — **Hyosc.** Diarrhöe mit Kolikschmerzen und Schwäche des Afterschliessmuskels, schlimmer von jeder GB. — **Ignat.** Lähmung nach starker GB. und Nachtwachen. Krämpfe der Kinder (auch Veitstanz) von GB., besonders nach Züchtigung oder Schreck u. s. w. — **Kal. carb.** Uebelkeit von GB., auch mit Aengstlichkeit und Ohnmachtsgefühl. — **Laches.** Apoplexie nach GB. — **Nux vom.** Convulsionen von GB., besonders Aerger, oder Herzklopfen mit Blutwallung nach GB. — **Opium.** Erbrechen des Genossenen mit heftigen Magenschmerzen und Convulsionen nach GB. — **Phos.** Nach jedem lebhaften Eindruck: Hitzegefühl, als würde man in heisses Wasser getaucht. Herzklopfen von jeder GB. Gelbsucht von nervöser Aufregung. — **Ph. ac.** Ohnmacht von GB. — **Psorin.** Zittern von jeder GB. Heftige Beschwerden von leichter GB. — **Pulsat.** Schwerathmigkeit von leichter GB. Nervöse Stimmlosigkeit von jeder GB. wiederkehrend. Herzklopfen von GB. (Schreck, Verdruss, grosser Freude), oft in heftigen Anfällen mit Gesichtsverdunklung, Zittern der Glieder und Angst. — **Rhus tox.** Blutspeien nach Ueberanstrengung, kommt wieder von jeder GB. — **Sepia.** Athemversetzung und Herzklopfen von GB. — **Stann.** Lähmung, besonders linksseitige, mit Schweregefühl von GB. — **Zinc.** Schreckhaftigkeit und langanhaltendes Zittern nach jeder Alteration.

Geräusch. Verschl. davon: [1]) *Acon. Coff. Nux vom.* [2]) *Ang. Arn. Bell. Calc. Cham. Colch. Con. Ign. Lyc. Natr. c. Ph. ac. Plat. Sep. Spig.*

Aloë. Erschrecken von leichtem G. (nach Pollution). — **Anac.** Schmerz am Hinterkopf von G. oder Misstritt. — **Angust.** Starrkrämpfe, erregt durch G., Berührung oder Trinken. — **Ant. cr.** Leichtes Zusammenschrecken von G. (ähnl. **Borax**), — **Cact. grand.** Kopfweh von Geräusch verschlimmert (ähnl. **Bell. Hyosc. Ign. Jod. Merc. Nitr. ac. Ph. ac. Spig. Therid.** u. a. m.). — **Conium.** Grosse Empfindlichkeit des Gehirns gegen G. — **Helleb.** Eklampsie-Anfälle werden durch ein G. oder eine Erschütterung abgekürzt. — **Ignat.** Lärm macht Kopfweh. — **Millef.** Ein vermeintliches G. (im linken Ohre) macht sie erschrecken. Aehnlich **Bell.** (aus dem Schlafe). — **Mur. ac.** Entferntes G. macht Kopfweh. Der Schall der Stimme ist unerträglich. — **Nitr. ac.** Kopfgichtanfälle mit grosser Empfindlichkeit gegen Wagengerassel. — **Ph. ac.** Kopfweh, dass man liegen muss, durch G. (besonders Musik) zum Unerträglichen gesteigert. — **Sepia.** Grosse Empfindlichkeit gegen G. — **Silic.** Aufschrecken bei dem geringsten G. — **Spigel.** Ueberempfindlichkeit des Gehörs bei Kopfweh oder Neuralgie. — **Stram.** Sehr empfindlich gegen G., das leiseste G. erschreckt ihn. — **Therid.** Klopfendes Kopfweh über dem linken Auge, durch das geringste G. oder vom Gehen Anderer im Zimmer verschlimmert. Jedes G. fährt durch den ganzen Körper oder besonders in die Zähne und verschlimmert den Schwindel. — **Zinc. met.** Grosse Empfindlichkeit gegen das Reden Anderer und gegen G. (L.)

Gerüche, starke. Verschl.: [1]) *Aur. Bell. Coff. Ign. Lyc. N. vom. Phos.*

Bell. Tabak- und Russgeruch sind unerträglich. — **Cact. grand.** Kopfschmerz vom G. oder Licht vermehrt, (L.) — **Colch.** G. krankhaft empfindlich. Der G. von Fleischbrühe macht Uebelkeit, der G. von frischen Eiern beinahe Ohnmacht. — **Dros.** Empfindlichkeit gegen saure G. — **Graph.** Der G. von Blumen ist unerträglich. Holzgeruch macht Gesichtsrose. — **N. vom.** Ueberempfindlichkeit gegen starke G., selbst bis zur Ohnmacht. — **Phosph.** Husten von starken G. — **Phos. ac.** Athembeschwerden von G. — **Sang.** Schnupfen (rosecold) und darauf Asthma mit Uebelkeit und Ohnmachtsgefühl von G. der Blumen. (Heuasthma.) — **Sel.** Stechendes Kopfweh über dem linken Auge von starkem G. (ähnlich **Ign.**). — **Sepia.** Grosse Empfindlichkeit gegen G. Von G. der Speisen Uebelkeit. — **Stann.** Wassererbrechen beim G. kochender Speisen.

Geschlechtstrieb-Unterdrückung. Verschl. davon: *Con.* Besserung davon: *Calad.*

Gesellschaft. Verschl.: *Lycop. Sep.* oder *Bar. Plumb.* Besserung: *Lyc. Stram.* oder *Ars. Dros. Phos.*

Ambr. Verlegenheit in G. (B.) — **Argent. nitr.** Athemversetzung unter vielen Menschen. — **Carb. v.** Verlegenheit in G. und Klopfen aller Pulse. — **Natr. m.** Muss lange warten, bis das Wasser abgeht,

wenn Leute in der Nähe sind. — **Sep.** Grosse Aufgeregtheit in G. (B.) — **Pallad.** Gemüthliche Aufregung in G. (L.)

Bei **Gewitter.** Verschl.: *Natr. c. Rhod. Silic.* (*Phosph.*) Besserung nach G.: *Sep.* (Hg.)

Agar. Zucken der Augenlider und Augäpfel. Zittern der Schenkel und Hände. Schmerzhaftigkeit des Rückens; schlimmer bei herannahendem G. — **Natr. c.** Unruhe mit Anfällen von Aengstlichkeit, besonders bei Gewitterluft. Regelstörung vor G. — **Petrol.** Viele Beschwerden verschlimmern sich vor oder bei G. — **Phosph.** Husten vor G. Aengstlichkeit und Unruhe bei G. — **Psorin.** Fühlt eine Unruhe in seinem Blute tagelang vor G. und ebenso bei G. — **Rhod.** Heftiges Ziehen und Reissen in den Schädelknochen bei G. oder kalter, stürmischer Witterung. Dysenterie kommt wieder vor G. — **Silic.** Grosse Müdigkeit und Schläfrigkeit, besonders bei Gewitterluft. (B.) — **Zinc.** Frost bei Herannahen eines G.

In **Gewölben** (Kirchen oder Kellern). Verschl.: *Ars. Puls.* 2) *Bry. Carb. an. Sep. Stram.*

Ars. Beschwerden (besonders Ischias) von feuchter Kellerluft. — **Carb. an.** Herzklopfen beim Singen in der Kirche. — **Merc. protoj.** Ohnmachtsgefühl, besonders in der Kirche. — **Natr. sulph.** Fingerwurm (Panaritium) von feuchter Wohnung oder Wohnen in Kellerräumlichkeiten. — **Stram.** Husten in G.

Haare. Berührung derselben verschl.: *Selen.* 2) *Bellad. Ferr. N. vom. Puls.*

Haare-Kämmen; Empfindlichkeit des Haarkopfes dabei: *Kreos. Natr. s.*

Haar-Schneiden verschl.: *Bellad. Glon. Sep.* (*Led. Phos. Puls.*).

Haar-Aufbinden bessert: *Nitrum.*

Ledum. Schwerhörigkeit, als wäre das (rechte) Ohr mit Baumwolle verstopft, nach Haarschneiden oder Erkältung des Kopfes. — **Natr. s.** Haare wie schmerzhaft bei Berührung, von Empfindlichkeit der Kopfhaut. — **Nitrum.** Zusammendrückender Kopfschmerz im Hinterkopf vom Aufbinden des H. gebessert. — **Puls.** Schwerhörigkeit von HS. — **Rhus tox.** Beim Warmwerden im Bette Empfindlichkeit des Haarkopfes.

Handauflegen. Besserung davon: *Bell. Croc. Min.*

Crocus. Hustenanfälle, heftige, erschöpfende, gebessert von Auflegen der Hände auf die Magengrube.

Hände-Arbeit. Verschl.: *Natr. m.* 2) *Amm. m. Bov. Lach. Sil. Verat.*

Bovist. Kurzathmigkeit von HA. (B.) — **Natr. mur.** Engbrüstigkeit bei HA. und schnell Gehen. (B.) — **Phosph.** Zittern der Arme und Hände, wenn er etwas hält. (B.) — **Silic.** Kurzathmigkeit und Keuchen bei HA. und von schnell Gehen. (B.)

Hängenlassen (des Gliedes). Verschl.: 1) *Calc. c.* 2) *Alum. Am. c. Sabin.* Bessert: 1) *Con.* 2) *Arn. Bar. c. Bell. Ferr. Kal. Led. Rhus, Silic.*

Phos. ac. Blutandrang nach den Gliedern bei HL. derselben. — **Sabin.** Gichtische Anschwellung und Steifigkeit des Handgelenks, unerträglich beim HL. des Armes.

Hals. Berührung verschl.: *Lach. Bell.*

Hals-Drehen. Verschl.: *Bell.*

Harnen. Vor dem H. verschl.: *Bor. Coloc. N. vom. Puls.* 2) *Ant. t. Arn. Bry. Dig. Ph. ac. Rhus, Sulph.*

Borax. Schreien der Kinder vor dem H. (ähnl. **Lycop.**). — **Digit.** Schneiden vor und nach dem H. (B.) — **Lithium.** Schmerz am Herzen vor und nach dem H. (und vor und nach der Regel). — **Nux vom.** Druck auf die Blase vor dem H. — **Sassap.** Das Kind schreit vor und beim H. (Sand im Urin). — **Phos. acid.** Angst und Unruhe vor dem H. (B.)

Beim Harnen. Verschl.: *Cannab. Canth. Hep. Lyc. Merc. Puls. Ph. ac. Thuj.* 2) *Acon. Clem. Colch. Con. Ipec. Nitr. ac. N. vom. Phos. Sassap. Sep. Sulph. Verat.*

Ant. cr. Brennen beim H. mit Rückenweh. — **Berberis.** Hüftschmerz beim H. — **Cann.** Brennen bei und nach H. Drängen zum H. — **Canthar.** Stuhldrang beim H. Schneiden vor, bei und nach dem H. (**Con.** beim H.). — **Croton.** Brennen beim H. (ähnl. **Natr. s.**) mit Kreuzschmerz beim Zurückhalten des H. — **Graph.** Schmerz im Steissbein beim H. — **Guajac.** Schneiden in der Harnröhre beim H. — **Hepar.** Brennen in der Harnröhre beim H. (ähnl. **Canth. Merc.**). — **Hyosc.** Unwillkürlicher Stuhlabgang beim H. — **Led.** Oeftere Unterbrechung des Harnstrahls beim H. (ähnlich **Con.**). — **Muriat. ac.** Mastdarmvorfall beim H. (oder unwillkürlicher Stuhlabgang beim H., ähnl. **Squill.**). — **Nitr. ac.** Der Harn geht kalt von ihm. Blutharnen nach Drängen. Während des H. Schaudern den Rücken entlang. (Schaudern beim H.: **Gels. Plat. Squill. Thuj.**) — **Oxal. ac.** Schmerz in der Eichel beim H. Muss harnen, wenn er daran denkt. — **Ph. ac.** Schweregefühl in der Eichel beim H.

Nach dem Harnen. Verschl.: 1) *Canth. Coloc. Hepar. Merc. Natr. m. Thuj.* 2) *Anac. Arn. Bell. Calc. Cann. Caps. Chin. Con. Dig. Natr. m. N. vom. Par. Puls. Rut. Staph. Sulph. Zinc.*

Asa foetid. Blasenkrampf bei und nach dem H. — **Con.** Sogleich nach H. (Morgens) Brennen in der Harnröhre. — **Eupat. purp.** Kolik im ganzen Unterleib nach H. — **Ledum.** Brennen in der Harnröhre nach H. — **Natr. c.** Abgang von Prostatasaft nach H. (Beim H.: **Anac. Calc. Ph. ac. Sep. Sulph.**) — **Phos. acid.** Brennen nach H. — **Plat.** Schaudern nach H. (vor H.: **Nitr. ac.**, beim H.: **Nitr. ac. Plat. Thuj.** oder **Gels. Squill.**). — **Puls.** Krampfschmerz am Blasenhalse nach H., der sich bis in die Schenkel zieht. Blutabtröpfeln

nach H. (ähnl. **Mez. Zinc.**). — **Ruta.** Auch nach dem H. noch immer Harndrang.

Vor oder nach Harnen. Besserung.

Carb. an. Lancinirende Schmerzen im Unterleib, besser von H. — **Gels.** Schweregefühl im Kopfe, besser von profusem H. — **Lil. tigr.** Durchfall-Gefühl vergeht beim H. Gefühl und Congestion nach der Brust, wenn der Drang zum H. nicht befriedigt wird. — **Lycop.** Heftiges Rückenweh, besser nach H. — **Silic.** Kopfweh gebessert durch profuses Harnen. — **Tereb.** Stumpfsinnigkeit und Trägheit gebessert durch reichliches H. — **Zinc.** Kann nur harnen, wenn er sich im Sitzen zurücklehnt.

Heben (i. e. Verheben). Verschl. davon: 1) *Calc. Lyc. Rhus.* 2) *Arn. Bor. Graph. Natr. c. Ph. ac. Sil.*

Arn. Kopfweh über einem Auge mit Erbrechen grünen Wassers (nach Verheben). (B.) — **Borax,** Schmerz in der Magengegend, bis ins Kreuz sich erstreckend, die ganze Nacht hindurch nach H. — **Calc. c.** Kopfweh; Schmerz im Nacken, bis in die Kreuzgegend sich erstreckend, die ganze Nacht hindurch nach schwer H. — **Calc. ph.** Heftiger Schmerz in der Nierengegend von H. Stickanfall (bei Kindern) nach Herausheben aus der Wiege. — **Carb. an.** Leichtes Verheben von H. eines unbedeutenden Gewichtes. — **Croc.** Gebärmutterblutfluss von H. — **Podoph.** Gebärmuttervorfall von schwer H. und Ueberanstrengung. — **Psorin.** Gedankenvergehen von H. — **Ruta.** Schmerzhaftigkeit des Handgelenks bei schwer H. (B.) — **Sanguin.** Lumbago und Myalgie der grossen Muskeln des Rückgrats nach H. — **Sulph.** Brustschmerz nach H. Kreuzschmerz nach schwer H. bei gleichzeitiger Erkältung.

Heben des Armes. Verschl.: 1) *Con.* 2) *Acon. Bar. Cupr. Ferr. Led.* Besserung: *Calc. Sabin.* 2) *Alum. Am. c.*

Heben des leidenden Gliedes. Verschl.: *Con.* 2) *Arn. Bell. Ferr. Kal. c. Led. Rhus, Sil.*

Heimweh. 2) *Caps. Hell. Ign.* (*Magn. mur. Merc. Petr. Ph. ac.*)

Capsic. H. mit Backenröthe, Schlaflosigkoit und Hitzegefühl im Schlunde. — **Carb. an.** H. mit Weinerlichkeit. — **Clemat. erect.** Beschwerden von H. oder Reue. — **Phos. ac.** H. mit Neigung zum Weinen.

Heranziehen des Gliedes. Verschl.: *Rhus, Secal.* 2) *Ant. t.*

Im **Herbste.** Verschl.: *Rhus.* 2) *Chin. Ver.*

Hochlangen (HL.).

Alum. HL. strengt die Bauchmuskeln an. — **Graph.** Schmerz in der Gebärmutter beim HL. mit den Armen.

Hunger. Verschl.: *Jod. Kal. Spig.*

Husten.

Vor dem H. Verschl.: [2]) *Cina.* (*Croc. Led.*)

Arn. Schreien vor dem Keuchhustenanfall. — **Bell.** Weinen und Magenschmerz vor HA. — **Cina.** Vor dem Keuchhusten: Angst, Niesen mit Stichen in den Schläfen. (B.) — **Led.** Athemversetzung und Opisthotonus (Starrkrampf) vor dem H. — **Tart. em.** Schnappen nach Luft vor HA.

Beim H. Verschl.: *Bellad. Bry. Dros. Ipec. N. vom. Phos. Puls. Rhus, Sep.*

Anac. Hinterhauptsschmerz von H. Athemversetzung beim H. — **Ant. tart.** Zittern des Kopfes, besonders beim H. — **Argent. nitr.** Wundheitsschmerz im Halse beim H. (weniger im Schlingen). — **Bry.** Schmerz in der Magengrube beim H. — **Caps.** Schmerz in einem oder beiden Ohren. Stiche in den leidenden Theilen beim H. Reissendstechender Schmerz von der Hüfte bis zum Knie und Fuss, besonders beim H. — **Carb. anim.** Wundheitsgefühl im Bauche beim H. — **Carb. veg.** Wundheitsgefühl hinten in der Nase und im Schlunde beim H. — **Caust.** Hüftschmerz; unwillkürliches Abtröpfeln des Harns beim H. — **Cepa.** Zerreissungsschmerz im Kehlkopf beim H. (muss ihn fassen). — **Chel.** Das Gehör vergeht beim H. — **Cocc.** Blähungskolik besonders beim H. verschlimmert. Brustbeklemmung entsteht während des H. — **Crot. Tigl.** Wundheitsgefühl im Unterleib beim H. — **Dros.** Gefühl wie von einem Hinderniss beim Ausathmen beim H. Einziehen des Bauches bei den Keuchhusten-Anfällen. — **Euphr.** H. besser von Essen, schlimmer von Rauch. — **Ferr.** Schmerz im Hinterkopf beim H. (Vergl. **Anac.**) Stiche in der Brust oder Schmerz wie Zerschlagenheit beim H. (B.) — **Hamam.** Heftiges Stechen im Zäpfchen, als wollte es zerbrechen. — **Helleb.** Schmerzhaftigkeit des Magens beim H. — **Hyosc.** Wundheitsschmerz der Bauchmuskeln beim H. — **Ign.** Schmerz im Penis beim H. Reiz im Halsgrübchen, verschlimmert durch H. (ähnl. **Marum.**) — **Kal. bichr.** Beim H.: Lendenweh, Schwindel, Athemnoth, Stiche in der Brust etc. (L.) — **Kal. c.** Brustkrampf beim H. — **Merc.** Nasenbluten beim H. — **Natr. mur.** Beim H. (Gehen und Lachen): Unwillkürlicher Urinabgang, Schmerz in den Nackendrüsen beim H., Nasenbluten (Nachts) beim H. — **Nitr. ac.** Stiche im Kreuze, Wundheitsschmerz in der Brust beim H. — **N. vom.** Zersprengender Kopfschmerz und Zerschlagenheit in den Bauchmuskeln beim H. — **Phos.** Zittern des ganzen Körpers beim H. (Hg.) H. mit Kopfweh, Brecherlichkeit und Erbrechen oder mit Fortspritzen des Harns. (B.) Unwillkürlicher Stuhlabgang. — **Puls.** Kopfweh, Stösse im Bauche, Kreuzschmerz, Brustschmerz beim H. (B.) — **Sabad.** Trockener H., wobei er heiss wird, schwitzt und die Augen voll Wasser laufen. (B.) — **Squill.** Kopfweh und Athemversetzung, Fortspritzen des Harns beim H. (B.) — **Staph.** Leistenbruchaustritt. Unwillkürlicher Harnabgang beim H. (B.) — **Sulph.** Kopfweh, Erbrechen, Schmerz im Unterleib, Schmerz, als sollte die Brust zerspringen. (B.) — **Thuj.** Unwillkürlicher Urinabgang Nachts oder beim H. — **Verat.** Austreten des Leistenbruchs beim H.

Nach dem Husten Verschl.: *Cin. Hyosc. Phos. Sep.*

Hustenauswurf verschl.: *Calad.*

Anac. Gähnen nach H. (B.) (Vergl. Gähnen.) — **Caps.** Weinen nach H. (bei Kindern). (Vergl. **Arn. Bellad. Cin. Hep.**) — **Ignat.** Schläfrigkeit nach jedem Hustenanfall. — **Stann.** Heiserkeit momentan gebessert durch H. — **Sulph. ac.** Aufstossen nach H. (ähnl. **Ambr.** und **Verat.**).

Husten bessert:

Con. Brustbeengung. — **Stann.** Heiserkeit.

Besserung des H. nach dem Frühstück: *Kal. c.*

Besserung beim Essen: *Anac. Spong.*

Besserung von Wassertrinken: *Caust. Cupr.*

Besserung von Warm-Essen oder -Trinken: *Spong.*

Hutdruck verschl.: *Carb. veg. Nitr. ac. Sil. Verat.*

Impfung.

Apis. Nach I.: Erysipelas und schmerzloser Durchfall. Kind will Nachts nicht trinken, Tags trinkt es. — **Silic.** Convulsionen und andere Beschwerden nach I., Zellgewebs-Entzündungen, Abscesse mit Eiterung, Erysipelas mit Eiterung nach I. — **Thuj.** Diarrhöe nach I., Abmagerung, Schlaflosigkeit, Unruhe, Zittern und andere schlimme Folgen nach I.

Indignation (Unwillen). *Coloc. Staph.* 2) *N. vom.* (Vergl. Aerger.)

Colocynth. Gebärmutter-Entzündung nach I. Unterdrückung des Wochenflusses und heftige Kolik nach I. Erbrechen und Durchfall nach Aerger mit I.

Kälte verschl.: *Ars. Camph. Caust. Dulc. Hep. Kal. c. Mosch. N. vom. Rhus t. Sabad. Stront.*

Eintritt in die Kälte verschl.: *Ars. Ran. b.* 2) *N. vom. Sabad. Verb.*

Kalte Luft verschl.: *Ars. Camph. Caust. Dulc. Helleb. Hep. Kal. c. Mosch. N. mosch. N. vom. Rhus t. Sabad. Stront.*

Nasskalte Luft verschl.: *Amm. c. Calc. Dulc. N. mosch. Rhus.*

Trockenkalte Luft verschl.: *Asar. Caust. Hep. N. vom.* 2) *Acon. Bry. Ipec. Sabad. Spong.*

Kaltwerden verschl.: *Ars. Aur. Kal. c. Mosch. N. vom. Rhus, Sabad.*

Kaltwerden eines Theils verschl.: *Hep. Silic.* 2) *Bellad. Hell. Rhus, Sep.*

Kalt-Essen oder -Trinken verschl.: *Ars. Lyc. N. vom. Rhus.* 2) *Con. Graph. Kreos. Mang. N. mosch. Rhod. Spigel. Sulph. Verat.*

Apis. Schwäche und Brustbeschwerden von kaltem Wetter verschlimmert. — **Arsen.** Husten von kalter Luft. — **Calc. c.** Nesselausschlag, der in der Kälte vergeht. — **Cupr.** Heiserkeit, sowie er trockenkalte Luft einathmet. — **Digitalis.** Asthma mit langsamer Athmung früh Morgens, besonders bei kaltem Wetter. — **Dulcam.** Nesselsucht, besser in der Kälte (schlimmer in der Wärme). (Hg.) Zuckungen der Augen und der Lippen in kalter Luft. (B.) Lähmigkeit der Zunge und selbst der Kiefer von sehr kalter Luft oder Wasser. (Hg.) — **Graph.** Rheumatische Schmerzen in der Kopfhaut von Kaltwerden im Freien. (L.) Täglicher Schnupfen beim Kaltwerden. Zahnweh von Kalttrinken. — **Hepar.** Husten von Kaltwerden eines Theils oder Kalt-Essen oder -Trinken. Durchfall nach Essen oder Kalttrinken (ähnl. **Natr. s.**). — **Kal. c.** Eingeschlafenheit der Arme in der K. — **Mosch.** Zusammenschnürung der Brust mit grosser Athembeengung beim Kaltwerden. (B.) — **N. vom.** Wundheitsschmerz im Halse beim Einziehen kalter Luft. — **Petrol.** Kalte Luft macht Gefühl von Beklemmung auf der Brust. — **Phosph.** Trockener angreifender Husten mit zersprengendem Kopfweh, von kalter Luft oder Lautlesen erregt. — **Phytol.** Rheumatismus der Zwischenrippenmuskeln im untern Theile der Brust infolge von K. und Nässe. — **Sang.** Schwindel bei kaltem Wetter. — **Squill.** Husten von Kalttrinken. — **Thuj.** Husten, wie er Kaltes isst oder trinkt, Stiche in der Brust von Kalttrinken. — **Viol. od.** Heiserkeit nach Aufenthalt in einem kalten Zimmer im Herbste.

In der Kälte Besserung: *Puls.* 2) *Ant. t. Dros. Jod. Led. Secal. Seneg.*

Kalm. Neuralgie. — **Merc.** Blepharitis ciliaris (ähnl. **Arg. nitr.**).

Von kalter Luft Besserung: *Jod. Puls.* 2) *Asar. Colch. Lyc. Sulph.*

Von Kaltwerden Besserung: *Jod. Lyc. Puls.* 2) *Bryon. Cham. Led. Merc. Sec. Sabin. Sulph.*

Kalt-Essen oder -Trinken bessert: *Bry. Phos. Sulph.*

Bism. Zahnweh besser von kaltem Wasser im Munde gehalten (ähnl. **Coff.**). — **Phos.** Magenblutung besser von kalt Wasser trinken.

Kaffee verschl.: *Canth. Caust. Cham. Ign. Nux vom.* 2) *Cocc. Hep. Ipec. Lyc. Merc. Puls. Sulph.*

Kaffeegeruch verschl.: *Sulph. ac.* Abneigung gegen K.: *N. vom.* 2) *Bry. Calc. Cham. Coff. Phos.*

Kaffee bessert: *Cham.* oder *Ars. Coloc.* (*Brom.*: gastrische Beschwerden. Hg.)

Ang. Unwiderstehliches Verlangen nach K. (B.) (Aehnl. **Aur. Bry. Selen.**) — **Arg. nitr.** Kopfeingenommenheit nach K. Nervöses Kopf-

weh verschlimmert von K. — **Calc. ph.** Uebelkeit nach K. — **Canth.** Völlegefühl nach K. Hitze von K. (ähnl. **Cham. Rhus**). — **Caps.** Husten, brecherliche Uebelkeit und Speichelspucken nach K. (Hg.) Verlangen nach K., aber er macht Uebelkeit und Erstickungsanfälle. (B.) — **Caust.** K. scheint alle Symptome zu verschlimmern. — **Cham.** Schwindel, Zahnweh, Magenschmerz, Brecherlichkeit, Hitze, Ueberempfindlichkeit nach K. Abneigung gegen K. — **Cist. can.** Durchfall nach K. oder Obst. — **Coloc.** K. bessert die Kolik, ebenso Tabakrauchen. — **Fluor. ac.** Kleine weiche Stuhlgänge nach K. Vorfall der Hämorrhoidalknoten. — **Ign.** Harndrang sogleich nach K. Kopfweh nach K. Zahnweh oder Leibweh verschlimmert von K. — **Kobalt.** Häufiges Harnen nach K. früh. — **Lachesis.** Kopfweh von Kaffeegeruch. — **Lachnanth.** Zahnweh von K. — **Lilium tigrin.** Uebelkeit beim Denken an K. — **Merc. sulph.** Schmerz im Unterleib, als sollte Durchfall eintreten, nach K. — **Natr. m.** Abneigung gegen K. und Brot. — **Nitrum.** Kopfweh nach K. oder Kalbfleisch, durch Fahren gebessert. — **Nux vom.** Halbseitiges Kopfweh oder Gesichtsschmerz von Kaffee-Missbrauch. Magenweh, Zahnweh, schlimmer von K. und Wein. — **Oleand.** Häufiger, reichlicher Harndrang, besonders nach K. — **Oxal. acid.** Durchfall, sowie er K. trinkt. — **Phos.** Schwindel von Kaffee-Missbrauch oder von narkotischen Arzneien. — **Puls.** Aufschwulken nach K. — **Rheum.** K. widersteht ihm, wenn er nicht sehr süss. (B.) — **Sabad.** Beständiges Verlangen nach K. und Saurem (und das Gegentheil) — **Sulph. ac.** Nasenbluten oder Husten von Kaffeegeruch verschlimmert. — **Thuj.** Diarrhöe nach K.

Kalbfleisch.

Nitrum. Kopfweh nach K. oder Kaffee. Kolik und Durchfall nach K. Krampfhaft zusammenziehender Magenschmerz nach K.

Kartoffeln. Verschl.: *Alum. Sep. Verat.*

Alum. Leibweh, Magenschmerz, Uebelkeit, Brechneigung nach K. — **Magn. s.** Wasseraufschwulken nach K. (ähnl. **Granat.**).

Kauen verschl.: *Am. c. Hep. Menyanth. Rhus.*

Alum. Knistern in den Ohren beim K. — **Amm. c.** Hört nichts beim K. — **Cocc.** Zahnweh in hohlen Zähnen beim K. (auch weicher Speisen, nicht beim blossen Zusammenbeissen der Zähne). — **Ignat.** Beim K. oder Sprechen beisst er sich leicht in die Zunge oder Wange. — **Natr. mur.** Schmerzhaftes Knacken in den Ohren beim K. Zerschlagenheitsgefühl in den Backenknochen beim K. Die Mahlzähne thun weh beim K. — **Nitr. ac.** Knacken in den Ohren beim K. — **Menyanth.** Schmerz und Knacken im Kiefergelenke beim K. — **Oleand.** Zahnweh nur beim K. — **Phosph.** Früh beim K. Schmerzhaftigkeit der Zähne, wie unterschworen. (B.) — **Phos. ac.** Schründender Schmerz im Munde beim K. — **Sabin.** Ziehendes Zahnweh durch K. verursacht. — **Thuj.** Beim K. werden die Speisen ganz trocken. — **Verat.** Krampf in den Muskeln beim K.

Kellerluft, siehe Gewölbe.

Kindbett, siehe Wochenbett.

Kleiderlösen bessert: *Calc. Lycop. N. vom.* 2) *Bryon. Caps. Carb. v. Caust. Hep. Sass. Sep. Stann.*

Knieen.

Magn. c. Schwindel beim K. — **Sepia.** Ohnmacht beim K. in der Kirche.

Kohl verschl.: *Bry. Lyc. Petr.* 2) *Chin. Puls.*

Kohlengas.

Secale. Lähmung der oberen Augenlider von K.

Kopfbiegen rückwärts verschl.: *Cicut. Puls. Sep.*

Kopfdrehen verschl.: *Calc. Cicut. Spong.*

Kopfeinhüllen verschl.: *Jod. Lyc.* 2) *Acon. Calc. Ferr. Puls. Spig. Verat.*

Kopfentblössen verschl.: *Hep. N. vom. Rhus. Sil.*

Kopfschütteln verschl.: *Bell. Glon. N. vom.*

Besserung von:
Kopfanlehnen: *Bell. Merc.*
Kopfauflegen auf den Tisch: *Sabad.* (*Ferr.*)
Kopfeinhüllen, siehe: Entblössung verschl.
Kopfrückwärtsbiegen: *Cham. Hep.* (*Bell. Rhus.*)
Kopfschütteln: *Lach.*

Kränkung. *Coloc. Ign. Natr. m. Staph.* 2) *Cham. Phos. acid. Seneg.*

Kratzen verschl.: *Anac. Caps. Puls.* 2) *Bism. Calad. Caust. Con. Led. Mez. Sil. Stront.*

Besserung davon: *Asa f. Calc. Cycl. Mur. ac. Natr. c. Phos.*

Kummer oder **Gråm.** *Ign. Staph.* 2) *Coloc. Hyoscyamus, Phos. ac. Verat.*

Coloc. Regelunterdrückung von Gram. — **Natr. m.** Schlaflosigkeit von Kummer oder deprimirenden Ereignissen. — **Phosph.** Hitze auf dem Wirbel nach K. — **Phos. ac.** Grauwerden und Ausfallen der Haare. Gelbsucht von K. Herzklopfen bei scrophulösen Kindern infolge von K., oder bei jungen Leuten, die stark im Wachsen sind. — **Platin.** Geistesstörungen nach K. und Verdruss oder Schreck.

Lachen verschl.: *Bor. Phos.* 2) *Ars. Bell. Carb. veg. Chin. Mang. Plumb. Stann.*

Argent. met. Schleimspucken wie Stärke von L. — **Cannab. ind.** Nervenschmerz beim L. — **Carb. veg.** Abspannung in den Armen und Händen beim L. — **Mangan.** Stechender Ohrenschmerz beim L., Sprechen, Schlingen etc.

Von **Lageveränderung** Verschl.: *Caps. Euphorb. Ferr. Puls.* 2) *Carb. v. Con. Lach. Lyc. Phos. Samb.*

Besserg.: *Ign. Valer.*

Land.

Brom. Asthma der Matrosen, sowie sie ans Land steigen.

Laufen verschl.: *Ars. Bry. Sulph.* L. bessert: *Sep. Ignatia.*

Lesen verschl.: *Calc. Natr. m. Sil.* (Vergl. Angestrengt Sehen.)

Lesen, lautes, verschl.: *Carb. veg. Phos.* 2) *Mang. Par. Verb.* (Vergl. Sprechen.)

Agnus cast. Zusammenziehendes Kopfweh von L. — **Ambr.** Husten verschlimmert von L. und von schwer Heben. — **Cina.** Trübsichtigkeit beim L., nach Wischen vergehend. (B.) — **Conium.** Drücken in den Augen beim L. (B.) — **Crocus.** Nach wenig L.: Wundheitsgefühl und Brennen der Augen oder Trübsichtigkeit, dass er oft die Augen zudrücken muss. — **Cupr.** Schwindel beim L. (ähnl. **Gratiol. Merc. protojod. Paris** bei Lautlesen). — **Hep.** Gesichtsverdunklung beim L. — **Mang. ac.** Husten von Lautlesen. — **Menyanth.** Schwarzwerden vor den Augen beim L. (B.) — **Natr. m.** Zusammenlaufen der Buchstaben beim L. (B.) (Aehnl. **Chin. Dros. Graph. Sil.**) — **Natr. sulph.** Kopfweh beim L. mit Hitze und Schweiss. Schläfrigkeit Vormittags beim L. oder Schreiben. — **Oxal. ac.** Die Buchstaben werden undeutlich beim L. — **Paris.** Schwindel beim Lautlesen. (L.) — **Phos.** Beim L. erscheinen die Buchstaben roth. Nach L. dumpfer Schmerz in der Tiefe der Augen. — **Rhod.** Gesichtsverdunklung beim L. und Schreiben. — **Stann.** Schwindel beim L. mit Vergehen der Gedanken. — **Sulph. ac.** Beim L. füllen sich die Augen mit Thränen. — **Verb.** Beim Lautlesen Gefühl von Verstopfung der Ohren, Nase und des Kehlkopfs oder Heiserkeit.

Licht verschl.: *Calc. Con. Euphr. Graph. Phos.* etc.

Sonnenlicht verschl.: *Calcium, Con. Euphr. Graph.* 2) *Ant. cr. Chin. Ign. Natr. c. Ph. ac. Puls. Sulph.*

Tageslicht verschl.: *Con. Euphr. Graph. Hep. Nux vom. Phos. Sil.*

Kerzen- oder Lampenlicht verschl.: *Calc. Con. Dros. Lyc. Merc. Phos.* 2) *Bell. Croc. Hep. Ign. Ph. ac. Sep. Silicea.*

Mancinella. Kerzenlicht macht Kopfweh. — **Natr. c.** Kopfweh von Arbeiten bei Gaslicht. — **Stram.** Lichtscheu, Convulsionen von hellem Licht oder glänzenden Gegenständen.

Licht bessert: *Stront.* 2) *Carb. an. Carb. veg. Platin. Valer.*

Stront. Im Dunkeln sieht man grüne Flecke vor den Augen. — **Stram.** Verlangt nach Licht und Gesellschaft.

Liebe, unglückliche (UL). *Hyosc. Ign.* 2) *Coff. Ph. ac. Staphis.*

Cact. gr. Chronisch gewordenes Herzklopfen von UL. — **Calc. ph.** Folgen von UL. und Gram (nebst **Ign.**). — **Hell.** Unterdrückung der Regeln oder Amenorrhöe von UL. — **Hyosc.** UL. mit Eifersucht oder mit Wuth und unzusammenhängenden Reden. Epilepsie infolge UL. — **Lachesis.** Scheintod nach heftigen Schmerzen am Herzen infolge UL. (Hg. Hausarzt.) — **Phos. ac.** Schleichendes Fieber bei stillen, in sich gekehrten Kranken nach UL. (Hg.) UL. mit Schläfrigkeit, Nachtschweissen, Abmagerung.

Liegen verschl.: *Ars. Aur. Caps. Cham. Con. Dros, Euphorb. Ferr. Lyc. Men. Plat. Puls. Rhus, Samb. Tart.*

Cham. Unmöglichkeit, im L. feste Speisen zu schlingen. (B.) — **Ferr.** Asthma besonders im L. oder Stillsitzen. — **Kreos.** Kreuzweh schlimmer im L. — **Mezer.** Heftiger Husten im L. — **Mosch.** Der Theil, worauf er liegt, schmerzt wie verrenkt oder zerbrochen. (B.) — **Oxal. acid.** Durchfall kehrt wieder beim Abliegen. Herzklopfen eine halbe Stunde lang sofort beim Abliegen. — **Podoph.** Sofort beim Abliegen Nachts Erstickungsgefühl. — **Silic.** Einschlafen der Arme beim Daraufliegen. (B.) Ohnmacht beim L. auf der Seite. (L.)

Liegen bessert: *Bry. Nux vom.* 2) *Arn. Asar. Bell. Calc. Canth. Carb. an. Colch. Natr. m. Scill.*

Nux vomica. Blähungskolik* im Oberbauch, von L. gebessert. — **Rhus tox.** Nächtliche Diarrhöe mit heftigem Leibschneiden, besser nach dem Stuhl und von Liegen auf dem Bauche. (L.)

Liegen im Bette verschl.: *Ambr. Jod. Lyc. Puls.*

Carb. v. Unruhe in den Gliedern Abends beim L. i. B. — **Caust.** Husten, besonders beim Abliegen. (L.) — **Con.** Uebelkeit und Ohnmachtsgefühl früh Morgens im Bette. — **Lachn.** Schlucksen beim L. i. B. Husten schlimmer im Bette und von Schlafen. — **Nitrum.** Herzklopfen, besonders beim L. i. B. — **Silic.** Die Schmerzen verschlimmern sich, nachdem man kurze Zeit im Bette gelegen. Ohnmacht beim L. auf der Seite.

Liegen im Bette bessert: *Bry. N. vom. Scill.*

Merc. Kolik vergeht im Liegen. (L.)

Liegen auf dem Rücken verschl.: *Nux vom. Phos.* 2) *Am. m. Ars. Caust. Cham. Coloc. Cupr. Jod. Nitr. Rhus. Sep. Sil.*

Am. mur. Husten beim L. a. d. R. — **Clem.** Zahnweh Nachts be horizontaler Lage bis zur Verzweiflung verschlimmert. (B. — **Guaj.** Alpdrücken beim L. a. d. R. — **Ign.** Schmerz im Steissbein, früh beim L. a. d. R. — **Lycop.** Athemnoth schlimmer beim L. a. d. R. — **Merc.** Schwindel beim L. a. d. R., mit Kopfweh, Uebelkeit und Schwarzwerden vor den Augen. (L.) — **Puls.** Engbrüstigkeit, besonders beim L. a. d. R. — **Rhus.** Erbrechen der Speisen, wenn er in der Rückenlage husten muss. (B.)

Liegen auf dem Rücken bessert: *Bry. Calc.* 2) *Acon. Anac. Carb. an. Kal. Lyc. Stann.*

Acon. Trockener Husten besser von L. a. d. R. — **Ferr.** Kann Nachts nur auf dem Rücken liegen.

Liegen auf der rechten Seite verschl.: *Merc.* 2) *Amm. mur. Bor. Magn. m. N. vom. Spong.*

Alum. Husten von Rechtsliegen.

Liegen auf der rechten Seite bessert: *Phos. Puls.* 2) *Acon. Amm. Bar. Natr. c.* und *mur. Par. Sep. Sulph. Thuj.*

Liegen auf der linken Seite verschl. (Siehe Liegen auf der rechten Seite bessert, und umgekehrt.)

Liegen auf der schmerzhaften Seite verschl.: *Bar. Calad. Hep. Jod. N. mosch. Ruta, Silic.*

Nitr. Nächtliches Stechen in den Ohren, durch Liegen darauf verschlimmert.

Liegen auf der schmerzhaften Seite bessert: *Bry.* 2) *Calc. Cham. Coloc. Puls.*

Liegen auf der unschmerzhaften Seite verschl.: *Bry. Cham. Coloc. Puls.* 2) *Amb. Calc. Caust. Ign. Kal. Rhus, Sep. Stann. Viol. tr.*

Liegen tief mit dem Kopfe verschl.: *Arsen. Pulsat.* 2) *Ant. t. Arg. m. Chin. Colch. Hep. Nitr. Spig.* (Hochliegen bessert.)

Liegen auf etwas Hartem bessert: *Rhus* (*Bell.*)

Krummliegen bessert: *Coloc.* 2) *Colch. Rheum.*

Coloc. Kolik mit Angst und Unruhe, zum Zusammenkrümmen nöthigend. — **Euphorb.** Krampfhafte Blähungskolik, durch Knieellenbogenlage gemildert. — **Rhus tox.** Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, durch L. auf etwas Hartem gebessert. (B.)

Limonade.

Phytol. Durchfall nach L. — **Sabin.** Verlangen nach L. oder Saurem. (B.) — **Selen.** Kopfweh von L.

Limonade. Verlangen danach: *Eupat. purp.*

Uebelkeit nach Essen und Trinken, besser nach L.: *Cycl.*

Lösen der Kleider.

Sassap. Grosse Engbrüstigkeit, wobei man die Halsbinde lösen muss. (B.) — **Stann.** Abends starke Engbrüstigkeit mit Angst, zum Lösen der Kleider nöthigend. (B.)

Magenverderbniss. *Ant. cr. Ipec. N. vom. Puls.* 2) *Acon. Ars. Bry. Carb. v. Natr. c. Staph.*

Ant. cr. Magenschmerz von Ueberladung des Magens oder von M. — **Arsen.** Durchfall von Magenerkältung. — **N. mosch.** Kopfweh von M., am heftigsten nach dem Frühstück. — **N. vom.** Kolik von Indigestion mit Wasseraufschwulken, schlimmer von Kaffee, Branntwein oder zu viel Essen. Convulsionen von Indigestion mit tiefem Schlafe nachher. Urticaria von M. — **Pulsat.** Kopfweh von Magenüberladung. M. nach fetten Speisen. Magenerkältung nach Gefrornem oder Früchten.

Mehlspeisen. Verschl.: *Sulph.*

Natr. s. Diarrhöe nach M.

Melonen.

Zingib. Beschwerden nach Essen von M.

Milch. Verschl.: *Calc. Chin. Con. Nitr. ac. Sep. Sulph.* 2) *Amb. Angust. Ars. Bry. Carb. v. Cham. Chel. Cupr. Kal. c. Lyc. Natr. c. Natr. mur. N. vom. Phos.*

Abneigung gegen Milch: *Bry. Calc. c. Guaj. Pulsat. Sep. Silic,*

Aethusa. Gewaltsames Erbrechen der Kinder, sofort nach Milchtrinken. — **Alumina.** Sodbrennen von M. (ähnl. **Ambr.**). — **Angust.** Schneiden im Unterleib nach Milchtrinken. — **Brom.** Kopfweh nach M, — **Calc. c.** Uebelkeit nach M. — **Carb. veg.** Saures Aufstossen nach M. — **Chin.** Saures Aufstossen oder Sodbrennen nach M. — **Conium.** Plötzliche Auftreibung des Unterleibs nach wenig M. — **Cupr.** Zusammenfliessen vielen Wassers im Munde nach M. — **Ignat.** Langer Nachgeschmack von M. — **Kal. c.** M. wird nicht ertragen (ähnl. **Chin.** und **Nitr. ac.**) — **Lycop.** Durchfall nach M. — **Merc.** Abneigung der Kinder gegen die Muttermilch. — **Natr. c.** Abneigung gegen die M. und Durchfall davon. — **Niccol.** Durchfall mit Stuhlzwang nach M. — **Nux mosch.** Durchfall verschlimmert durch gekochte M. (ähnl. **Sep.**). — **Nux vom.** M. macht Säure im Magen. (Erbrechen nach M.) — **Phos.** Saurer Geschmack nach M. — **Podoph.** Diarrhöe nach M. — **Sil.** Muttermilch macht Erbrechen. — **Spong.** Erbrechen nach M. (Vergl. **Iris. Podoph.**) — **Sulph.** Saurer Geschmack und saures Aufstossen nach M. — **Sulph. acid.** Mattigkeit und Abgeschlagenheit früh nach M. — **Zinc.** Saures Anfstossen nach M.

Milch bessert: *Ars. Crot. Tigl.* (*Graph.*)

Arsen. M. lindert die Magenschmerzen. — **Crot. Tigl.** Heisse M. bessert die Kolik (ähnl. **Buf.**). — **Graph.** Warme M. lindert die Magenschmerzen, Fleisch oder kalt Trinken verschlimmert.

Verlangen nach Milch: *Aur. Chel. Merc. Sabad. Sil.*

Misstritt.

Aloë. Schmerz in der Magengrube von M. — **Anac.** Schmerz im Hinterkopf von M. — **Bry.** Stechen in der Magengegend, besonders von M. — **Led.** Gefühl von Erschütterung des Gehirns bei M. — **Ph. ac.** Leichtes Fallen von Fehltreten oder Anstossen des Fusses. (B.) — **Podoph.** Lendenweh von M. — **Rhus tox.** Gefühl, als ob etwas abrisse in der Herzgrube bei M. (B.)

Monatliches (Regeln. R.).

Vor dem M. Verschl.: *Calc. Cupr. Lycop. Puls. Sulph. Veratr.*

NB. Bei allen in diesem Abschnitte angegebenen Symptomen ist jeweilen zu ergänzen: vor dem Monatlichen; ebenso je nach der vorausgegangenen Ueberschrift: während oder nach dem Monatlichen.

Ant. crud. Zahnweh (ähnl. **Bar. c.**). — **Bovist.** Durchfall (vor und während der Regel). — **Brom.** Zusammenziehende Krämpfe. — **Cham.** Unterleibskrämpfe. — **Conium.** Empfindlichkeit und Schmerzhaftigkeit der Brüste. — **Cupr.** Krampfhafte Athembeschwerden. Herzklopfen (ähnlich **Cact. gr.**). — **Dulc.** Ein Ausschlag (rash) mit grosser Aufregung des Geschlechtstriebes jedesmal vor und während der R. (Goosewich.) — **Digit.** Wehenartige Schmerzen im Unterleib und im Rücken. — **Ferr.** Stechende Kopfschmerzen. Läuten in den Ohren. Abgang langer Schleimfetzen. Wehenartige Schmerzen. Krampfadern. — **Gelsem.** Migräne mit Erbrechen. — **Glon.** Völlegefühl im Kopfe mit Klopfen (vor, bei und nach der R.). — **Graph.** Ermüdender Husten vor und bei der R. — **Hyosc.** Hysterische Krämpfe. — **Kal. c.** Saures Aufstossen. Anschwellung der Wangen. Stiche durch den Unterleib oder Kolikschmerzen. Nesselsucht. Jucken. Geilheit. — **Kreos.** Schwerhörigkeit vor und bei der R. — **Lach.** Verlangen nach freier Luft. Schwindel. Nasenbluten. Wehenartige Schmerzen (besonders in der linken Eierstocksgegend). Zerschlagenheitsgefühl in den Hüften. Alle Symptome bessern sich bei Eintritt des Blutflusses. — **Lithium.** Schmerz am Herzen. — **Lycop.** Traurigkeit, Frostigkeit, Aufgetriebenheit des Unterleibs. — **Magn. mur.** Tinea ciliaris und Blüthen im Gesicht (pimples). — **Merc.** Schmerz in den Brüsten, als wollte sich ein Geschwür bilden (vor und bei Eintritt der R.). — **Natr. carb.** Ziehen im Nacken und reissendes Kopfweh. Aufgetriebenheit des Unterleibs früh (von Durchfall gebessert). Nervösität, kann keine Musik ertragen, schlimmer bei Gewitter. — **Natr. mur.** Aengstlichkeit, Traurigkeit, Uebelkeit. Morgens süssliches Aufstossen, Kopfweh, Schwere der Augen, Herzklopfen. — **Natr. sulph.** Nasenbluten. — **Nitrum.** Heftige Kreuzschmerzen (vor und während der R.). — **Nux mosch.** Kopfweh verschlimmert sich vor der R. Wasserzusammenlaufen im Munde. Kreuzschmerzen. — **Petr.** Klopfen im Kopfe. — **Phos.** Weinen. — **Sang.** Jucken in der Achselgrube. — **Sil.** Starke Verstopfung jedes-

mal vor und bei der R. — **Spong.** Kolik, Rückenweh, Zerschlagenheitsgefühl im Kreuze, Hungergefühl im Magen, Herzklopfen. — **Stann.** Angst und Schwermuth. — **Sulph.** Kopfweh, abendlicher Husten, Nasenbluten. — **Sulph. ac.** Heftiges Alpdrücken. — **Thuj.** Entzündung des linken Eierstocks (schlimmer vor und bei Eintritt der R.). Die Schmerzen sind so heftig, dass sie liegen muss (Gehen oder Fahren verschlimmert dieselben). Kopfweh, Schwindel, Nasenbluten und Nachtschweisse. (L.) — **Verat.** Kopfweh, Durchfall und Erbrechen. Küsst Jedermann.

Bei Eintritt des M. Verschl.: 1) *Hyosc.* 2) *Acon. Caust. Cham. Lyc. Phos. Plat. Puls. Sep.*

Actaea rac. Epileptische oder hysterische Krämpfe. — **Brom.** Kopfschmerzen. Heftige, zusammenziehende Krämpfe. — **Bufo.** Kopfweh bei zu frühem Eintritt der R. — **Ferr.** Körperliche Abgeschlagenheit und geistige Verstimmung. — **Ipec.** Muttervorfall und Hämorrhagie (Blutfluss).

Während des M. Verschl.: *Am. c. Cham. Graph. Hyosc. Kal. Puls. N. vom.*

Am. carb. Zahnweh (besser von Essen). — **Bellad.** Urticaria. — **Bovist.** Durchfall (vor und während der R). — **Calc. carb.** Zahnweh. — **Caps.** Uebelkeit und Druck in der Oberbauchgegend. — **Carb. an.** Lähmigkeit der Schenkel, Drücken im Kreuz, in der Weichengegend und in den Schenkeln; vergeblicher Drang zum Aufstossen. — **Caust.** Gesichtsschmerz bei spärlicher R. — **Conium.** Drängen nach unten und Ziehen in den Schenkeln. (Hg,) Schmerzhafte Unterleibskrämpfe. (B.) — **Cupr.** Uebelkeit, Erbrechen und Krämpfe. Heftige Unterleibskrämpfe, selbst Convulsionen mit durchdringendem Schreien (vor und bei der R.). — **Gels.** Stimmlosigkeit. — **Graph.** Heftiges Kopfweh mit Uebelkeit. Wundheit zwischen den Schenkeln, schmerzhafte Krampfaderknoten. — **Hyosc.** Convulsivisches Zittern, Kopfweh, Kinnbackenkrampf, Unaufhaltsamkeit des Urins. — **Hyper.** Empfindlichkeit des Gehörs, Leibkneipen mit Diarrhöe. — **Ign.** Gebärmutterkrämpfe. — **Kal. c.** Kopfweh mit Schweregefühl. Schmerzen in Kopf, Ohren, Zähnen und Rücken. Heftige Kreuzschmerzen bis in die Gesässmuskeln herab. Nesselsucht. Müdigkeit. — **Kalm. lat.** Rückenschmerz. — **Magn. c.** Gesichtsblässe. Unterleibskrämpfe bei der R. und beim Weissflussabgang. (B.) — **Merc.** Angst. Rothe Zunge mit dunkeln, brennenden Flecken. Salziger Mundgeschmack. Krankhaftes Aussehen des Zahnfleisches. Stumpfheit der Zähne. — **Millef.** Kolik. — **Natr. mur.** Kopfweh, Traurigkeit, Kolik. — **Natr. sulph.** Nasenbluten, öfters wiederkehrend. Frost mit eisiger Kälte und Gänsehaut, ohne Durst. — **Nitri acid.** Aufstossen. Krampfartige Schmerzen im Unterleib, wie zum Zerspringen. — **Petr.** Singen und Rauschen in den Ohren. Mattigkeit. — **Phos.** Kreuzweh, Herzklopfen. — **Sepia.** Niedergeschlagenheit, Zahnweh, Kopfweh, Nasenbluten. — **Spong.** Ziehen in allen Gliedern. Erwachen mit Stickanfällen. — **Staph.** Zahnschmerzen. — **Stram.** Geschwätzigkeit. (Hg.) Geiler Gestank des Körpers. (B.) — **Sulph.** Nasenbluten, Blutandrang nach dem Kopfe. Schwäche-Anfälle oder Ohnmacht. — **Thuj.** Frühkopfweh, Uebelkeit, Läuten in den Ohren, Durst, Schmerzen in allen Glie-

dern. (L.) — **Veratr.** Regelkrämpfe mit Muttervorfall. Durchfall. Erbrechen und Erschöpfung. — **Zinc.** Bohren in der Gegend des linken Eierstocks, nur während des Regelflusses sich bessernd. Husten. Alle Beschwerden (besonders auch das Kopfweh) bessern sich während der R.

Nach dem M. Verschl.: *Bor. Graph. Kreos. Nux vom.* [2]) *Lyc. Natr. m. Phos. Stram.*

Actaea racemosa. Grosse Schwäche in der Zwischenzeit zwischen den R. — **Calc.** Zahnschmerzen. — **Carb. ac.** Periodische Migräne-Anfälle vor, bei und nach den R. — **Carb. anim.** Klopfendes Kopfweh, schlimmer in der freien Luft. — **Cycl.** Anschwellung der Brüste mit milchartiger Absonderung. — **Glon.** Vor, bei und nach den R. oder wenn dieselben ausbleiben: Völlegefühl und Klopfen im Kopfe. — **Kreos.** Nur wenig Schmerzen bei, aber sehr viele nach der R. — **Lilium tigr.** Aufgetriebenheit und Schmerzhaftigkeit des Unterleibs. — **Lithium carb.** Schmerz am Herzen vor und nach der R. — **Natr. mur.** Kopfweh. — **Phos. ac.** Gelblicher Weissfluss mit Jucken. — **Sepia.** Manie (Wahnsinn) von zu profusen R. — **Stram.** Seufzen und Wimmern. — **Thuj.** Zähneknirschen und bläuliches Gesicht am Ende der R.

Beim **Aufhören des Monatlichen** (Abänderung, Climaxis).

Argent. met. Blutungen beim Herannahen der Abänderung. — **Arg. nitr.** Congestionen nach Kopf und Brust. Nasenbluten, Hautjucken, Hitzeüberlaufen. — **Calc. c.** Mutterblutflüsse und Weissfluss. — **Dig.** Plötzliche Hitze-Anfälle, darauf grosse Schwäche mit Herzklopfen bei der geringsten Bewegung. — **Glonoïn.** Hitze-Anfälle, Druck im Kopfe, Uebelkeit, Verlust der Besinnung, Schwindel, Anschwellung der Füsse. — **Helonias.** Schwäche und Herabziehen in der Kreuzgegend mit Gebärmuttervorfall. Grosses Schwächegefühl und tiefe Melancholie. — **Kal. bichr.** Fliegende Gesichtshitze. — **Lach.** Hitze oder Brennen auf dem Wirbel, Mutterblutflüsse, Leberbeschwerden, Ohnmachtsanfälle. — **Lithium c.** Bei zu plötzlichem Aufhören der Regel: Kopfweh im Wirbel und in den Schläfen früh Morgens. — **N. vom.** Mutterblutflüsse. — **Phos. acid.** Hysterie bei Weibern mit dunkler Gesichtsfarbe. — **Psorin.** Regelkrämpfe beim Herannahen der Abänderung. — **Sang.** Beschwerden der Abänderung, besonders Hitzeüberlaufen und Weissfluss. — **Sec.** Blutungen aus Schwäche (Atonie). — **Sepia.** Mutterblutungen. — **Sulph. acid.** Blutspeien, Verstopfung, Hitzeüberlaufen mit Schweiss. — **Therid.** Angst am Herzen, mit lancinirenden Schmerzen, welche nach der linken Schulter und dem Arme ausstrahlen. Hysterie. — **Trillium.** Gesichtsschwäche, ängstlicher Blick, Blässe, Ohnmachtsgefühl, Blutflüsse, die alle 14 Tage wiederkehren. — **Ustil.** Oedigkeitsgefühl (goneness) in der Magengegend, Schwindel, Mutterblutflüsse.

Von **Unterdrückung des Monatlichen.** Beschwerden: *Con. Dulc. Graph. Kal. Lyc. Puls. Sulph.*

NB. Bei den hier folgenden Symptomen ist jeweilen zu ergänzen: von Unterdrückung oder Ausbleiben der Regeln.

Acon. Schwindel. — **Bry.** Nasenbluten. — **Cauloph.** Hysterische oder epileptische Krämpfe von Regel-Anomalien. — **Cicut.** Krampfzustände. — **Colch.** Wassersucht der Gebärmutter. — **Cupr.** Häufige Uebelkeiten und fürchterliches Erbrechen, Unterleibskrämpfe, selbst Convulsionen mit Aufschreien, Ausbleiben der Regeln infolge von unterdrücktem Fussschweiss. — **Gels.** Congestion nach dem Kopfe, lancinirende, zuckende Schmerzen im Kopfe und Gesichte, Convulsionen (jeden Abend). — **Glon.** Durchfall bei plötzlichem Aufhören der Regeln. Statt der Regeln: Congestionen bei blassem Gesichte, Durchfall, Ohnmacht, — **Graph.** Völlegefühl und Blutandrang nach dem Kopfe, Schwere der Glieder. (L.) — **Kal. carb.** Haut- oder Bauchwassersucht. — **Lithium c.** Kopfschmerzen bei plötzlichem Aufhören der Regeln. — **Lobel. infl.** Linksseitige Gesichtsneuralgie bei verzögerten Regeln. — **Merc.** Wallungen und Congestion bei Ausbleiben der Regeln, Milch in den Brüsten statt der Regeln. — **Millef.** Schmerzen im Magen, Epilepsie, Husten mit Blutspeien hellrothen Blutes. — **Natr. m.** Sehstörungen oder Blindheit (Amblyopie oder Amaurose) infolge von Regelstörungen bei Bleichsüchtigen. — **Nux mosch.** Weissfluss statt der Regeln. — **Nux vom.** Blutharnen. — **Phos.** Milch in den Brüsten, Blutspeien, Blutharnen oder Afterblutungen bei fehlenden Regeln. — **Puls.** Manie (Geistesstörung), Asthma, Husten, Herzklopfen, Epilepsie, Nesselsucht. (Hg.) Leib- oder Kreuzschmerzen mit Frostigkeit. (B.) — **Rhus tox.** Ausbleiben der Regeln infolge von Durchnässung, auch mit Milch in den Brüsten. — **Sabin.** Schwindel, besonders Morgens mit Schwarzwerden vor den Augen. — **Veratr.** Verzweiflung an ihrem Seelenheil. — **Veratr. vir.** Hirncongestionen bei Vollblütigen. — **Zinc.** Schmerzhaftigkeit der Bruste und Geschlechtstheile. (B.)

Mond.

Beim Neumond. Verschl.: *Arn. Caust. Cupr. Sep.*

Beim Vollmond. Verschl.: *Graph. Sulph.*

Beim Mondschein: *Ant. crud.*

Alum. Die Hautbeschwerden verschlimmern sich beim Voll- und Neumond. — **Bovist.** Rother, schorfiger Ausschlag an den Schenkeln und in der Kniebeuge beim Vollmond. — **Calc. c.** Nächtliche Epilepsie-Anfälle mit Schreien. — **Caust.** Epilepsie beim Vollmond und bei der Pubertät. — **Clem.** Schmerzhafter, nicht juckender Flechtenausschlag über den ganzen Körper, bei wachsendem Monde roth und nässend, bei abnehmendem blass und trocken. (B.) — **Croc.** Gebärmutterblutfluss beim Voll- und Neumond (ähnlich **Kal. bich.**). — **Natr. c.** Verschlimmerung der Anfälle beim Vollmond. — **Nitr.** Blutspeien beim Vollmond. — **Sil.** Schwerhörigkeit, besonders für Menschensprache und beim Vollmond. (B.) Nächtliche epileptische Anfälle beim Vollmond.

Mückenstiche. *Apis, Arn. Bell. Calad. Led.*

Müssig sein. Verschl.: *Sepia.* 2) *Con. Ignat. Natr. c. N. vom.*

Mund öffnen. Verschl.: *Merc.* 2) *Ang. Phos. Sabad.*

Mund schliessen. Verschl.: *Mez.*

Musik. Verschl.: *Natr. c. Sep.* 2) *Acon. Cham. Lyc. N. vom. Ph. ac. Viol. od.*

Acon. M. macht traurig, fährt in alle Glieder, ist unerträglich. — **Ambr.** M. macht das Blut in den Kopf steigen, verschlimmert den Husten. — **Calc. c.** Husten vom Pianospielen. — **Graph.** M. macht Weinen (ähnl. **Kreos.**). — **Kreos.** M. verschlimmert den Husten. (L.) — **Natr. c.** Pianospielen macht schmerzhafte Angstanfälle in der Brust, Zittern des Körpers, Müdigkeit, dass man liegen muss. — **Natr. s.** Lebhafte Musik stimmt traurig. — **Pallad.** Gemüthliche Aufregung von M. — **Phos.** M. verschlimmert die Migräne, Wiederhall in den Ohren. — **Ph. ac.** Jeder Ton hallt wieder. Stechende Ohrenschmerzen und Ziehen in den Wangen und Zähnen, nur von M. verschlimmert. — **Sabin.** M. ist unerträglich. — **Sep.** Ueberempfindlichkeit gegen Geräusch, besonders M. — **Staph.** M. macht Herzklopfen. — **Thuj.** M. macht Weinen und Zittern der Füsse. — **Viol. odor.** Abneigung gegen M., besonders Geigenmusik, und Verschlimmerung davon.

Nachdenken, siehe Anstrengung des Geistes.

Nachkrankheiten oder **Folgekrankheiten.**

Nach Arzneimissbrauch. M. = Missbrauch.

Helon. Nach Bromkali-M. Gemüthsverstimmung.

Nach Chinin-M.

Cepa. Verstopfung. — **Ferr.** Blutandrang nach dem Kopfe, angeschwollene Venen, Speiseerbrechen, Milzanschwellung, Blutarmuth bei scheinbarer Blutfülle. — **Natr. mur.** Periodisch wiederkehrender Gesichtsschmerz. — **Ran. sc.** Milzgeschwulst bei Wechselfieberkranken.

Nach Quecksilber-M.

Carb. veg. Taubheit. Gelbsucht. — **Clemat.** Zahnschmerzen bei Syphilitischen. — **Dulc.** Mundfäule mit Speichelfluss. — **Kal. hydr.** Nasenbluten, Anschwellung des Gesichts und der Zunge, Bright'sche Krankheit infolge von Mercurialsyphilis. — **Nitr. ac.** Schwerhörigkeit.

Nach Spirituosen: *Chlor.* etc.

Lycop. Bauchwassersucht von Leberleiden und Alkohol-M. Impotenz von Chlor-Vergiftung und Onanie.

Nach acuten Exanthemen.

Carb. veg. Taubheit. — **Dulc.** Hautwassersucht nach Scharlach. — **Helleb.** Hirn-, Brust-, Bauch- und Hautwassersucht nach Scharlach. — **Kal. bichr.** Dicker, gelber. stinkender Ohrenfluss nach Scharlach. — **Laches.** Brustwassersucht nach Scharlach. — **Lachnanth.** Steifer Hals nach einer Seite gezogen nach Scharlach oder Diphtheritis. —

Lycopod. Eiteriger, jauchiger Ohrenfluss mit Gehörabnahme nach Scharlach. do. Ausfallen der Kopfhaare. — **Puls.** Loser Husten oder Schwerhörigkeit nach Masern. — **Secal.** Unbeweglichkeit der Augenlider nach Gesichtsrose.

Nach Typhus, Rheumatismus, Wechselfieber etc.

Colch. Herzkrankheiten nach Rheumatismus acutus. — **Dulc.** Hautwassersucht nach Wechsel- oder rheumatischen Fiebern. — **Kal. bich.** Diarrhöe oder Dysenterie nach Rheumatismus. — **Lachnanth.** Fast gänzliche Taubheit während acuter Krankheiten. — **Mancin.** Abschälen der Haut der Fusssohlen zu Ende des Fiebers. — **Natr. m.** Periodisch wiederkehrender Gesichtsschmerz, besonders nach unterdrücktem Wechselfieber. — **Nitr. ac.** Milzanschwellung nach gelbem Fieber. — **Psorin.** Verzweiflung an der Genesung nach Typhus. (Nasenbluten bessert.) — **Puls.** Sehstörungen nach gichtischen oder rheumatischen Metastasen. — **Ranunc. bulb.** Verwachsungen (Adhäsionen) der Lungen nach Entzündungen.

Nach Gebärmutterleiden, Tripper etc.

Act. rac. Epilepsie und Convulsionen bei Uterinkranken. — **Benz. ac.** Blasenkatarrh nach unterdrücktem Tripper. — **Cauloph.** Kopfweh, Gesichtsverdunklung etc., Leukorrhöe mit Hautflecken, Magenkrämpfen, Erbrechen bei Uterinkranken. — **Hydrast. can.** Schwäche nach Samenfluss oder chronischem Tripper. — **Magn. mur.** Grosse Schwäche in den Gliedern bei Uterinkranken. — **Phos.** Hydrocele nach Hodenentzündung bei Tripperkranken oder nach Samenverlust mit Schwäche der Geschlechtsorgane.

Nach chronischen Hautausschlägen, Fussschweissen etc.

Dolichos. Neuralgische Schmerzen nach Gürtelrose (ähnl. **Ran. b.** und **Zinc.**). — **Dulc.** Gesichtsschmerz und heftiges Asthma nach vertriebenen Gesichtsflechten. — **Ferr.** Asthma nach Krätze. — **Mezer.** Neuralgische Schmerzen und Brennen nach Gürtelrose. — **Silicea.** Grauer Staar nach Unterdrückung von Fussschweissen und Ringflechten. — **Viol. tric.** Nervöse Paroxysmen nach Milchschorf.

Verschiedenes.

Act. rac. Manie nach Neuralgie. — **Agaric.** Gelenkschmerzen nach Nasenbluten. — **Arg. nitr.** Wüthendes Delirium nach Epilepsie. — **Bellad.** Fürchterliches Kopfweh nach unterdrücktem Katarrh, — **Bov.** Rheumatische Schmerzen nach Asthma. — **Crot. Tigl.** Schwindel und Ohnmachtsgefühl nach Diarrhöe oder Erschöpfung. — **Cuprum.** Kopfweh nach Epilepsie. Lähmung nach Psoas-Abscess. — **Glon.** Schwäche der Handgelenke nach Kopfweh. — **Helon.** Dumpfes Kopfweh nach Milzschmerzen. — **Hyosc.** Schwerhörigkeit nach Epilepsie. Lähmung nach Krämpfen. — **Kal. bichr.** Lungenödem nach Morbus Brightii. — **Lach.** Delirien nach Uebereremüdung, Nachtwachen etc. Kreuzweh von Verstopfung. Amblyopie bei Lungen- und Herzkranken. — **Lycop.** Ausfallen der Haare bei Unterleibskranken. — **Natr. mur.**

Zäpfchenverlängerung und beständiges Verschlucken nach Diphtherie. — **Pulsat.** Sehstörungen nach unterdrückten Regeln, do. bei Herzkranken mit Gehörabnahme.

Nachtwachen. Verschl.: *Cocc. N. vom.* 2) *Colch. Selen.*

Actaea rac. Schlaflosigkeit von NW. oder Aufregung der Gehirnnerven. — **Argent. nitr.** Beschwerden nach langem, mühevollem NW. — **Coccul.** Schlaflosigkeit von NW. — **Cupr.** Erschöpfung des Körpers und Geistes von NW. oder geistiger Anstrengung. — **Sulph.** Ohnmachtsanfälle nach NW. mit grosser Schläfrigkeit.

Nähen. Verschl.: *Natr. mur.*

Von **narkotischen Arzneien.** Verschl.: *Bellad. Cham. Coff. Lach. N. vom.*

Von **nassen Umschlägen.** Verschl.: *Amm. c. Ant. cr. Calc. Clem. Rhus, Sulph.* Besserg.: *Asar. Puls. Fluor. ac.*

Nebelwetter. Verschl.: *Rhus.* 2) *Cham. Chin. Mang. N. mosch. Sep.*

Aloë. Gesichtsblässe bei umwölktem Himmel. — **Arg. nitr.** Hämorrhoidalkolik früh Morgens bei kaltem NW. — **Chin.** Appetitverlust bei NW.

Niederlegen. Verschl.: *Amb. Ars. Aur. Dulc. Lycop. Plat. Puls. Rhus, Samb. Stront.* Besserg.: *Bry. Calc. Natr. mur. N. vom. Scill.*

Arsen. Abendliche Erstickungsanfälle nach N. Husten sofort nach N. — **Bapt.** Schwerathmigkeit nach N., dass er aufsitzen muss. — **Sabad.** Husten, sobald er sich niederlegt. (B.)

Niesen.

Acon. N. mit Seitenstechen oder mit Schmerz im Unterleib. — **Apis.** Schmerzhaftigkeit des Unterleibs beim N. — **Bar. c.** Erschütterungsschmerz im Gehirn beim N. — **Cina.** Heftiges N. mit anhaltendem Zersprengungsschmerz in Kopf und Brust. (B.) — **Dros.** Brustschmerz von N. oder Husten, dass er die Hand aufdrücken muss. — **Hyper.** Wundheitsgefühl im Halse nach N. — **Kal. chl.** Lichterscheinungen. Krämpfe in den Kaumuskeln nach N. — **Sabad.** Kurzes, erschütterndes N. mit Kopfschmerz. (B.)

Nüchtern. Verschl.: *Calc. Croc. Jod. Staph.* 2) *Bar. Chel. Ign. Lach. Plat. Ran. b. Sabad. Sep. Spig. Tart. Verb.* Besserung: *Cham. Con. Natr. m.* 2) *Bry. Caust. Dig. Kal. N. mosch. Ph. ac. Sil. Zinc.*

Calc. c. Früh (nüchtern) Duseligkeit und Zittern, bis er gefrühstückt hat. (B.) — **Jod.** Brustschmerz von Fasten. Wird ängstlich und betrübt, wenn er nicht essen kann. — **Kreos.** Darf nicht nüchtern bleiben. — **Lyc.** Heisshunger und Kopfweh, wenn er nicht isst

(ähnl. **Elaps**). Uebelkeit früh nüchtern. — **Staph.** Früh, nüchtern, beängstigendes, Athem beengendes Drücken und Spannen quer über die Hypochondrien und grosse Müdigkeit und Steifigkeit der Gelenke. (B.)

Obst. Verschl.: *Ars. Bry. Chin. Puls. Ver.* 2) *Carb. v. Magn. m. Natr. c. Selen. Sep.* Besserung: *Lach.*

Calc. ph. Durchfall von saftigem Obst oder Apfelwein. — **Chin.** Durchfall nach Obstessen. — **Cist. can.** Durchfall nach Obst oder Kaffee. — **Lith. c.** Durchfall nach Obst oder Chocolade. — **Natr. c.** Zahnweh nach Obst oder Süssem. — **Podoph.** Durchfall von Obst. — **Puls.** Schlucksen nach kaltem Obst, oder auch Erbrechen, oder Kolik. — **Rhodod.** Durchfall nach Obst oder von nasskaltem Wetter. — **Veratr.** Kolik von Obst oder Gemüsen. Die Blähungen gehen weder nach oben noch nach unten ab.

Von **Onanie.** Beschwerden. (Vergl. Ausschweifungen und Säfteverlust.) 1) *Calc. Chin. Con. Phos. Sep. Staph.*

Calc. Veitstanz von O. oder Schreck. — **Cin.** Gesichtsschwäche von O. (ähnlich **Gelsem.**). (L.) — **Chin.** Kopfweh im Hinterkopf. Schwachsichtigkeit (Amblyopie) von O. — **Ferr.** Blutspeien, Herzklopfen bei Onanisten, besser von langsam Gehen. — **Lach.** Epilepsie bei Onanisten. — **N. vom.** Pollutionen im Schlafe nach O. oder nach schwelgerischem Leben. — **Phos.** Impotenz oder Unfruchtbarkeit von O. oder nach übermässiger Aufregung. — **Phos. acid.** Blüthen an der Stirn und am Körper bei Onanisten. Grosse Kümmerniss der Onanisten wegen ihres Lasters. Herzklopfen von O. Brust- und Zwerchfellkrämpfe bei Onanisten. — **Platin.** Ein krankhafter Reiz treibt zur O. vor der Mannbarkeit. — **Puls.** Nach O. Pollutionen. — **Stann.** Lähmung von O. (meist linksseitige). — **Staph.** Niedergeschlagenheit, Gleichgiltigkeit, Stumpfsinnigkeit nach O. Eingefallenes Gesicht, scheuer Blick, Rückenweh, Schwäche in den Schenkeln, Erschlaffung der Theile, Pollutionen im Gefolge von O. — **Stram.** Epilepsie infolge von O. — **Ustilago.** Pollutionen und unwiderstehliche Neigung zu O. — **Zinc.** O. infolge von Jucken der Scheide.

Opium.

Mur. ac. Muskelschwäche nach Opium-Missbrauch (wird geheilt durch Salzsäure). — **Veratr.** Schwindel von Opiumessen.

Orgelspiel. Verschl.: *Lyc.*

Ostwind. Verschl.: *Hepar. Nux vom. Spong.* 2) *Asar. Carb. veg. Caust.*

Periodicität oder **Regelmässigkeit** in der Wiederkehr der Anfälle oder Beschwerden.

Actaea. Periodische Kolikanfälle. — **Alum.** Beim Voll- und Neumond (oder im Winter) Hautsymptome. — **Anac.** Die Anfälle hören 1—2 Tage auf und dauern dann wieder mehrere Tage an. —

Antim. crud. Die Symptome kehren alle 5—6—12 Wochen wieder. Periodisch kommt: Schlafsucht, Ohrenweh. Jeden Tag zur gleichen Stunde: Schweiss. — **Arg. nitr.** Die gemüthlichen und nervösen Störungen kommen in vollkommen regelmässigen Anfällen. — **Arnic.** Periodische Migräne-Anfälle. — **Aur. met.** Alle 3—4 Tage (Kopfsymptome), alle 3—4 Wochen (Herzklopfen). — **Baryta carb.** Alle 2 Tage (Abends). — **Bovist.** Beim Vollmond (Hautsymptome). — **Calc. c.** Balggeschwülste, die sich alle 4 Wochen erneuern. (B.) — **Canth.** Einige Symptome kommen alle 7 Tage wieder. — **Cina.** Täglich zur gleichen Stunde. — **Ignat.** Regelmässige Wiederkehr täglich zur gleichen Stunde (Convulsionen). — **Iris.** Migräne alle 8 Tage. — **Lach.** Jedes Frühjahr (Wechselfieber). Alle 14 Tage. — **Magn. mur.** Alle 6 Wochen (Kopfwehanfälle). — **Phytolacca.** Jede Woche (Migräne mit Rückenweh und Herabdrängen). — **Sab.** Jeden Tag zur gleichen Stunde, oder jeden 4. Tag (Wurmsymptome). — **Sang.** Alle 7 Tage (Kopfweh, steigend von früh bis Abends). — **Silic.** Alle 7 Tage (Kopfweh). — **Spig.** Alle Tage zur gleichen Stunde. — **Sulph.** Kopfweh jeden Tag oder alle 14 Tage.

Pflaumen. Kolik nach Pflaumen: *Rheum.*

Pollutionen. Verschl.: *Kal. c. N. vom.* [2]) *Alum. Jod. Sep. Staph.* (Vergl. Säfteverlust.)

Alum. Nach unwillkürlichen P. kommen die alten Beschwerden wieder zum Vorschein. — **Caust.** Schwindel nach nächtlichen P. — **Kal. carb.** Nach copiösen P. schmerzhafte Erectionen. — **Kobalt.** Rückenweh mit P. — **N. vom.** P. im Schlafe, besonders nach Onanie oder üppiger Lebensweise. — **Ph. ac.** Schwäche nach P. Häufige, schwächende P., welche Hypochondrie verursachen. P. von Schwäche der Theile (nach Onanie), mit wenig Wollustgefühl. — **Sabad.** P. mit nachfolgendem Verlust der Kraft in den Extremitäten. Rückenmarksaffectionen nach P. Ausserordentliche Schwäche in den Untergliedern. — **Sep.** P. auch nach Onanie. — **Staph.** Nach P. grosse Abgeschlagenheit und Athembeschwerden.

Pubertät. *Caust.:* Epilepsie zur Zeit der P., verschlimmert beim Neumond. *Therid.:* Hysterie bei der P.

Quecksilber-Missbrauch (QM.). *Aur. Carb. v. Hep. Lach. Nitr. ac. Staph. Sulph.*

Kal. hydr. Heftiger Fliessschnupfen. — **Lach.** Dyspepsie. — **Mez.** Entzündung und Anschwellung besonders der Röhrenknochen oder Caries nach QM. — **Phytol.** Rheumatische oder Gichtschmerzen und Affectionen der Knochenhaut, besonders nach QM. und bei Syphilitischen. — **Sassap.** Geschwüre nach QM. — **Staph.** Anschwellung der Mandeln mit Harthörigkeit, besonders nach QM. — **Sulph.** Speichelfluss nach QM. (oder während eines Fiebers).

Räuspern (Racksen).

Stann. Heisere, tiefe, hohle Stimme, die höher wird nach R. von Schleim. Wundheitsgefühl im Halse von R. (B.)

Rauch. Verschl.: *Spig.* [2]) *Euphr. Sep.*
Nach **Rausch** Verschl.: *N. vom. Op.* [2]) *Amm. m. Bry. Carb. v. Cocc. Coff. Laur. Spong. Stram.*

Reflexwirkungen.

Caulopb. Stimmverlust als R. von Gebärmutterleiden. Veitstanz bei der Pubertät. Hysterische und epileptische Krämpfe als R. von Störungen der Menstruation. — **Gelsem.** Convulsionen als R.

Reiben. Verschl.: *Anac. Con. Puls. Stront.* [2]) *Brom. Calad. Caps. Caust. Coff. Led. Mez. Sep. Sel.* Besserung: *Calc. Canth. Natr. c. Plumb.* [2]) *Alum. Arn. Asa foet. Cycl. Dros. Guj. Ign. Mur. ac. Rut. Sulph. Thuj. Zinc.*

Reiten. Verschl.: *Sep.* [2]) *Natr. c. Sulph. ac.*

Lycop. Häufiger Harndrang mit herabdrängenden Schmerzen über der Blase, schlimmer im Liegen, besonders Nachts, besser von R. — **Ruta.** Leichtes Wundwerden von R. oder Gehen (ähnl. **Sulph. ac.**). — **Silic.** Steissbeinschmerz (Coccygodynie) nach R.

Reizmittel. Amblyopie davon: *Silic.*

Rückwärtsbiegen.

Laches. Ein Stich tief im Rücken, zum R. und Tiefathmen nöthigend. (B.) — **Sulph.** Knacken in den Halswirbeln beim R.

Ruhe. Verschl: *Aur. Caps. Con. Cycl. Dulc. Euph. Ferr. Lyc. Puls. Rhus, Sabad. Samb. Tart. Val.* Nach Ruhe Verschl.: siehe anfangende Bewegung. Von Ruhe Besserg.: *Bell. Bry. Colch. Led. N. vom.* etc.

Säfteverlust. Verschl.: *Calc. Chin. Ph. ac. Puls. Sep. Staphis.*

Carb. an. Aengstlichkeit und Besorgniss nach einer Samenentleerung. — **Carb. v.** Ohnmacht oder Schmerz im Magen nach S. — **China.** Magendarmkatarrh nach S. Ohnmacht und Convulsionen. Läuten in den Ohren (nach Mutterblutungen). Kälte des Körpers, Verlust des Gesichtes, Ohnmacht nach S. Scheintod der Neugebornen, nach starkem Blutverlust der Mutter. Lähmung von S. (besonders Onanie) oder Arsenik-Vergiftung. — **Hamam.** Kopfweh nach Samenerguss, Niedergeschlagenheit. — **Leptand.** Undeutliches Sehen nach S. oder bei Frauen mit Muttervorfall. — **Phos. ac.** Blindheit (torpide Amaurose), Schwächegefühl in den Gliedern (ohne Schmerz, ausser Brennen), Ohnmacht von S. — **Puls.** Kopfweh, Rückenweh, Schwere der Glieder nach Excessen in Venere. — **Staphis.** Athemnoth mit Zusammenschnüren, besonders nach Samenverlust. Hypochondrie und Hysterie nach Excessen in Venere oder Kränkung. — **Sticta.** Hysterie nach Blutverlust. — **Verat.** Ohnmacht nach Säfteverlust.

Säugen der Kinder (**Stillen**). Verschl.: *Calc. carb. Puls. Sep.*

Antim. cr. Husten nach S. Diarrhöe nach Saugen an der Brust, do. Erbrechen von wenig saurer Milch sofort nach S. — **Arn.** Heftige Nachwehen beim S. — **Borax.** Zusammenschnürender Schmerz in der linken Brust beim S. rechts. Leerheitsgefühl in der Brust nach S. — **Carb. anim.** Oedigkeitsgefühl nach S., von Essen nicht gebessert. — **Carb. veg.** Schmerz im Magen, Schwäche nach S. — **Chin.** Zahnweh während des S. — **Crot. Tigl.** Diarrhöe während des S. (bei Kindern). Unerträglicher Schmerz (in der Brustdrüse) durch und durch beim S. — **Hyosc.** Schlucksen bei säugenden Kindern. — **Marum vir.** Krampfhaftes Schlucksen und leeres Luftaufstossen nach S. — **Oleand.** Leeregefühl in der Magengrube selbst nach Essen bei stillenden Frauen. — **Phelland.** Unerträgliche Schmerzen in den Milchgefässen beim S. — **Phos. ac.** Stillen des Kindes verschlimmert den Gesundheitszustand. — **Phytol.** Steinhärte der Brust nach Entwöhnen (auch Schrunden und übermässiger Milchfluss). — **Rheum.** Milch der Säugenden ist gelb und bitter, das Kind verschmäht dieselbe. — **Sil.** Beim S. geht jedesmal reines Blut ab. Kind will nicht trinken oder erbricht die Milch. — **Sulph.** Schründen, Brennen, Bluten der Brustwarzen nach S. Ohnmachtsanfälle nach S. — **Urtica urens.** Macht die Milchabsonderung aufhören beim Entwöhnen. — **Valer.** Kind erbricht sich sogleich nach S. (nachdem die Mutter einen Aerger gehabt).

Salat. Verschl.: *Calc. c.* (*Ars. Bry. Carb. veg. Lach. Lycop.*) *Dros.:* Kolik nach Saurem.

Salziges. Verschl.: *Carb. veg. Dros.* (*Ars. Calc. Lyc.*)

Alum. Husten nach Salzigem, Saurem oder Scharfem. — **Carb. v.** Zahnweh, reissendes, nach Salzigem.

Sauerkraut. Verschl.: *Bry. Petr.* 2) *Calc. Chin. Lyc. Phos. Puls.*

Petrol. Durchfall von S. oder Kohl.

Saures. Verschl.: *Ant. cr.* 2) *Ars. Bell. Ferr. Sepia.* (Vergl. Essig.)

Scharfe Speisen. Husten davon: *Alum.*

Scharlachfieber. *Am. c. Bell. Merc.*

Glatter Sch.: *Bell.* 2) *Amm. c.*

Sch. mit Geschwulst: *Bell. Merc. Rhus.*

Nach Sch. (Folgekrankheiten): *Amm. c. Bell. Cham.* 2) *Bry. Hep. Lach. Merc.*

Acon. Plötzlich unerträgliche Schmerzen mit Würgen, Blutbrechen etc. im Abschuppungsstadium. — **Arg. nitr.** Sch. mit blauschwarzem Ausschlag (septische Form). — **Bell.** Schwerhörigkeit nach Sch. —

Camph. Kinnbackenkrampf bei theilweisem Zurücktreten des Sch. — **Gels.** Neuralgische Gliederschmerzen nach Sch. — **Helleb.** Hirnwassersucht nach Sch. — **Hyosc.** Scharlach mit markirten Gemüthssymptomen. — **Kal. bich.** Dicker, gelber, stinkender Ohrenfluss nach Sch. — **Kal. c.** Nachkrankheiten nach Scharlach oder Masern (Kunkel). — **Lycop.** Eiteriger, stinkender Ohrenfluss mit vermindertem Gehör nach S. — **Mancin.** Halsentzündung nach Sch. — **Phos.** Brustaffection, typhoide Symptome, Unruhe und doch Apathie nach plötzlichem Zurücktreten des Sch. — **Phytol.** Scharfer, wundmachender Nasenfluss bei Sch., auch mit Delirium und Angina bei nicht Herauskommen des Sch. — **Veratr. alb.** Sch. während heissen Sommerwetters mit bläulicher Haut, schwachem Pulse, brennender Hitze der Glieder, mit Kälte abwechselnd. — **Veratr. virid.** Convulsionen nach Sch. mit grosser Erweiterung der Pupillen und Unfähigkeit zu schlafen. Wassersucht mit Fieber nach Sch. Rheumatismus oder entzündliche Affection des Herzens nach Sch.

Schielen. Kopfweh gebessert von S. (einwärts): *Oleand.* (looking crosswise).

Schlafbeschwerden.

Beim Einschlafen: *Ars. Bry. Puls. Sep.*

Ars. Zuckungen, einseitige, in der Oberlippe beim E. — **Calad.** Bangigkeit vor dem E. (B.) — **Carb. an.** Erstickender Husten nach dem E. — **Con.** Schweiss, sowie man einschläft oder bloss die Augen schliesst. — **Cycl.** Alpdrücken bald nach E. — **Digit.** Plötzliches krachendes Geräusch im Kopfe beim E. — **Dulc.** Aufschrecken beim E. — **Gelsem.** Delirien sogleich beim E. — **Graph.** Zusammenschnüren der Brust, als müsste er ersticken beim E. — **Natr. s.** Aufschrecken bald nach dem E. — **Valer.** Athemversetzung im Halsgrübchen beim E.

Während des Schlafs Verschl.: *Arsen. Bry. Cham. Hep. Op. Puls. Sil. Stram. Sulph.*

Ars. Oefteres Aufschrecken und Zucken im S. — **Bovist.** Nasenbluten mit Schwindel im Morgenschlaf. — **Calc. c.** Schwärmen und Phantasiren im S. Hitze, Bangigkeit, Engbrüstigkeit und Unruhe stören den S. — **Carb. an.** Weinen, Stöhnen und Sprechen im S. — **Cina.** Schluchzen im S. — **Croc.** Singen im S. (L.) — **Ignat.** Kaubewegungen, Zuckungen, Strampeln mit den Füssen und Zähneknirschen im S. (bei Kindern). — **Kal. hydr.** Weinen im S. (L.) — **Kalmia.** Schlafwandeln. Sprechen im S. — **Lyc.** Kurzathmigkeit bei Kindern im S. (ähnl. **Acon.**). Husten oder Schreien im S. (L.) — **Mephit.** Asthma im S. Nachtwandeln mit offenen Augen und zornigem Gesichtsausdruck. — **Merc. subl.** Heftige Erectionen, Herzklopfen, Schlucksen im S. — **Nitr. ac.** Niesen im S. — **Nux vom.** Blasende, schnarchende Athmung im S. — **Op.** Erstickungsanfälle, wie Alp im S. — **Puls.** Harnabgang im S., besonders bei kleinen Mädchen. — **Sep.** Unwillkürlicher Harnabgang, besonders im ersten S. — **Stram.** Schreien im S. — **Therid.** Beisst sich in die Zungenspitze im S. — **Verat.** Nasenbluten nur Nachts im S. — **Zinc.** Auf-

schreien im S. und Erwachen mit Furcht. Zuckungen des Körpers und der Glieder im S.

Nach Schlafen (beim Erwachen) Verschl.: *Lach. Opium, Stram. Sulph.* (Hg.) Vergl. Erwachen. Besserg. nach Schlafen: *Phos.* oder *Ars. Calad. Colch. N. vom. Sep.*

Carb. v. Ohnmacht nach S. (früh im Bette oder beim Aufstehen). — **Coccul.** Convulsives Zittern des Kopfes, schlimmer nach S. (und beim Gehen im Freien). Die Kopfsymptome verschlimmern sich vorzugsweise nach S. — **Gels.** Erwachen von Kopfschmerz oder Kolik. — **Graph.** Erstickungsanfälle wecken aus dem Schlafe. Muss aus dem Bette springen, sich an etwas halten und etwas essen. — **Hyperic.** Erwachen Nachts mit Uebelkeit, Bauchauftreibung mit Kollern darin, besser nach Stuhlgang. — **Ign.** Erwachen mit Schrei und Zittern. — **Kal. c.** Athemversetzung, weckt aus dem S. — **Kreos.** Erwachen mit Harndrang, kann aber das Wasser nicht zurückhalten, daher nässt er das Bett. — **Laches.** Grosse Traurigkeit und Bangigkeit, schlimmer beim Erwachen früh. Stirnkopfweh mit Ohnmachtsgefühl beim Aufstehen. — **Lachn.** Erwachen mit Krampf in der Brust. — **Lilium tigr.** Herzflattern weckt ihn Nachts aus dem S. — **Lobel. infl.** Uebelkeit Nachts und nach S., besser, wie er etwas Weniges isst oder trinkt. — **Magn. mur.** Einschlafen der Arme früh beim Erwachen. — **Meph.** Congestion nach den Schenkeln weckt ihn Nachts. — **Mezer.** Gesichtsschmerz, Alpdrücken (nach Mitternacht) weckt ihn aus dem S. — **Millef.** Magenschmerz wie von Leere früh beim Erwachen. — **Sel.** Verschlimmerung der Schmerzen nach S. — **Stram.** Blähungen im Leibe wecken ihn aus dem S. — **Valer.** Erwachen mit Erstickungsgefahr.

Nach langem S. Verschl.: *Sulph.* 2) *Calc. Caust. Con. Euphr. Graph. Hep. N. vom. Stram.*

Nach S. Nachmittags Verschl.: *Staph.* 2) *Puls. Sulph.*

Therid. Pollution im Mittagsschlafe.

Beim **Schlingen.** Verschl.: *Bry. Hepar.* 2) *Bar. Cocc. Croc. Merc. Nitr. ac. N. vom. Phos. Puls. Rhus, Sep. Staph. Thuja.*

Ausser dem S. Verschl.: *Ignat.* 2) *Arn. Caps. Lachesis, Led. Spong.*

Beim Leerschlingen Verschl.: *Cocc.* 2) *Bry. Hep. Lach. Merc. Puls. Rhus.*

Beim Speiseschlingen Verschl.: *Bry. Hep. Sulph.*

Nach dem S. Verschl.: *N. vom. Zinc.* 2) *Ant. Bry. Phos. Puls. Rhus.*

Schlingen bessert: *Ign.* 2) *Amb. Arn. Caps. Led. Lach. Spong.*

Alum. Zusammenschnürendes Halsweh beim S., am schlimmsten Nachts, besser von Warmem. — **Arg. nitr.** Gefühl eines Splitters im Halse beim S. und Drehen des Halses. — **Bar. c.** Knacken in den Ohren beim S., Husten, Schnellgehen. — **Bell.** Erstickungsgefahr beim S. und bei Berührung des Halses. — **Carb. veg.** Wundheitsschmerz hinten im Rachen und in den Choanen beim S. — **Coccul.** Verhindertes S., wie von Lähmung des Schlundes. (B,) — **Crocus.** Gefühl von Verlängerung des Zäpfchens beim S. — **Dros.** Stechen und Zwängen in den Ohren, besonders beim S. — **Kal. c.** Schmerz im Rücken beim S. Das Essen bleibt in der Speiseröhre stecken und macht Würgen (Strictura oesophagi). — **Magnes. carb.** Stechendes Halsweh beim S. oder Sprechen, Knallen in den Ohren beim S. — **Merc.** Stechender Schmerz im Halse und in den Mandeln beim S. — **Natr. c.** Schmerzhaftigkeit des Schlundes beim S. oder Gähnen. — **Nitr. ac.** Schmerz am obern Magenmund beim S. (B.) — **Nux vom.** Herauspressender Schmerz im Ohre oder Stiche bis ins Ohr oder in den geschwollenen Unterkieferdrüsen beim S. — **Plumb.** Zusammenschnüren im Halse beim Versuch zu schlingen mit beständigem Drange zum S. — **Rhus t.** Schlundverengung, dass er nur Flüssiges schlingen kann (ähnlich **Baptisia**). Stechen und Drücken im Halse beim Leerschlingen. — **Sabad.** Beständiges Verlangen zum S. mit schneidenden Schmerzen, dass er sich winden muss. Zusammenschnürung der Speiseröhre, besser von Schlingen von Warmem. — **Sep.** Gefühl wie wund im Halse beim S. Schmerz am obern Magenmund beim Speiseniederschlingen. — **Stann.** Schneiden im Halse wie mit Messern beim S. — **Staph.** Zusammenschnüren und Druck im Halsgrübchen nach Aerger, schlimmer von S. — **Stram.** Krampf in der Speiseröhre, schlimmer beim Versuche zu schlingen. — **Tarax.** Schmerz quer über dem Schlüsselbein, den Hals entlang, nach dem (linken) Ohre, bei und nach Speise-S. Schlund wie zu eng.

Schluchzen. Verschl.. *Amm. c.* [2]) *Bry. Cycl. Hyosc. Ign. Mar. N. vom.*

Schmerz-Anfälle (SA.). S. = Schmerz.

Acon. Unerträglichkeit der S. mit Angst, Jammern, Heulen und agonisirendem Umherwerfen, besonders Nachts im Bette. — **Act.** Die S. kommen plötzlich. — **Apis.** Die S. wandern plötzlich von einem Theile zum andern. — **Arg. m.** Die S. steigen allmälig und hören plötzlich auf. — **Arg. nit.** SA. schnell zu- und abnehmend, oder langsam zu- und abnehmend. — **Arn.** Die SA. machen wie verrückt, sind unerträglich. — **Ars.** SA. mit Rauschen und Sausen in den Ohren. — **Arum. t.** Reissende S. im rechten Hoden Vormittags, plötzlich kommend und plötzlich vergehend. — **Asa f.** Ohnmacht auf der Höhe der Kolikanfälle. — **Aur. met.** Verzweiflung, dass sie aus dem Fenster springen will. (Bei schmerzhaften Wehen.) — **Bell.** SA. kommen plötzlich, dauern verschieden lange und hören plötzlich auf. — **Canth.** Todähnliches Aussehen bei und nach dem SA. — **Cham.** Schwäche zum Niedersinken beim Beginn der S. Heisser Schweiss in den Haaren. Lautes Aufschreien beim SA. — **Cocc.** Traurigkeit bei den Beschwerden oder S. — **Cupr.** Heftige Asthma-Anfälle von 1—3 Stunden Dauer,

plötzlich kommend und plötzlich verschwindend. — **Dulc.** Nächtliche S. mit Delirium ohne Durst. Frost bei den S. — **Hepar.** Ohnmacht bei geringen S. — **Kal. c.** Frost nach den SA. — **Kalm.** Die SA. (Gesichtsschmerzen) sind unerträglich und betäubend und drohen in Delirium überzugehen. — **Merc.** Schweiss (oder feuchte Haut) bei den S. — **Mez.** Die neuralgischen Gesichtsschmerzen kommen schnell, nach denselben bleibt ein Taubheitsgefühl zurück, schlimmer von Wärme. — **Natr. c.** Angst, Zittern und kalter Schweiss bei den S. — **Natr. mur.** Die nächtlichen S. benehmen den Athem und machen eine Art halbseitiger Lähmung. Heftiges Kopfweh begleitet die meisten Beschwerden. — **N. mosch.** Ohnmacht, selbst von leichten S. Schläfrigkeit oder wie betäubtes Daliegen bei den S. — **Phytol.** Die SA. treiben Nachts aus dem Bette. — **Platin.** Allmälig zu- und allmälig abnehmende S. und Beschwerden (Kopfweh bei Hysterischen oder Zahnschmerzen oder Hitze). — **Puls.** Die S. kommen plötzlich und nehmen langsam ab. Plötzlich überspringende S. (mit Geschwulst der Theile). Zittern der Beine, besonders bei den S. (B.). — **Ran. scel.** Ohnmacht bei den S. — **Rhus tox.** Schweiss bei den S., oft mit Zittern. — **Sabad.** Kopfschmerz (in der Schläfengegend), plötzlich kommend und langsam abnehmend. Thränen der Augen bei den S. — **Silic.** Leibweh, wobei die Hände gelb und die Nägel blau werden. (Vergl. **Chelid.**) — **Stann.** S. allmälig zu- und allmälig abnehmend (Kopfweh, Gesichtschmerz, Magenschmerz, Asthma). — **Stront.** Allmäliges Steigen und allmäliges Abnehmen der Beschwerden. (B.) — **Valer.** Die Kopf- oder Gesichtschmerzen kommen plötzlich und ruckweise. (Hysterische Neuralgie.). — **Verat.** Heftige S., die zur Verzweiflung bringen und wahnsinnig machen, mit grossem Sinken der Kräfte oder Ohnmacht, kaltem Schweisse, grossem Durste, Erbrechen und Durchfall.

Schneeluft. Verschl.: *Con. Sep.* [2]) *Calc. Lyc. Ph. ac. Puls. Sil. Sulph.*

Schneuzen. Verschl.: *Aur. Hep. Merc. Puls. Spig.*

Besserg.: *Mang. Sil.* (*Merc.*)

Agar. Nasenbluten Morgens nach S. (L.) — **Alum.** Druck im Mittelfleisch beim S. Ohrverstopfung beim S. (ähnl. **Con.**). — **Arg. met.** Heftiges Nasenbluten von S. — **Bar.** Nasenbluten nach S. (ähnlich **Spong.**). — **Calc. ph.** Heftiger Schmerz in der Nierengegend beim S. — **Carb. veg.** Wundheitsschmerz hinten in der Nase und im Schlunde beim S. — **Caust.** Momentane Gesichtsverdunklung beim S. Urinabgang beim S. — **Con.** Ohren wie verstopft beim S. — **Mang.** Knallen in den Ohren beim S. und Schlingen. — **Mercur.** Schwerhörigkeit, nach S. gebessert. — **Ph. ac.** Ein schriller Ton in den Ohren beim S. — **Stann.** Ein schreiender Ton im Ohre beim S. — **Sulph.** Blutiger Abgang aus der Nase beim S.

Schnupfen. Verschl.: *Ars. Cham. Merc. N. vom. Puls.*

Unterdrückter S. verschl.: *Bry. Calc. N. vom.* [2]) *Chin. Dulc. Ipec. Nitr. ac. Puls. Sep. Sil.*

Cepa. Zahnweh mit S., besser, wenn derselbe fliesst, schlimmer, wenn er nicht fliesst. — **Chin.** Kopfweh von unterdrücktem S. — **Lach.** Vor dem S.: Klopfendes Kopfweh mit Hitze und Steifigkeit des Nackens.

Von **Schreck** (Furcht, Angst). Verschl.: *Acon. Ign. Op. Puls.* 2) *Bell. Caust. Coff. Cupr. Hyosc. N. vom. Plat.*

Acon. Schlaflosigkeit, Furcht im Dunkeln, Hitze, Congestionen, Schwindel nach S., Wuthanfälle bei Kindern nach S., drohende Fehlgeburt nach S. mit Aerger und Verdruss. — **Act. rac.** Drohender Abortus nach S. — **Arg. nitr.** Epilepsie von S. während der Regel. — **Bufo.** Epilepsie von S. (L.) — **Calc. c.** Veitstanz von S. — **Cupr.** Athemversetzende Brustkrämpfe von S. oder Aerger. (L.) — **Gelsem.** Drohender Abortus nach S. (L.) — **Hyosc.** Convulsionen nach S. (besonders bei Kindern). — **Hyperic.** Heisses Aufsteigen in der Speiseröhre von S. oder ängstlichen Gefühlen. — **Ign.** Convulsionen (besonders bei Kindern) nach S. oder Furcht oder Züchtigung (täglich zur gleichen Stunde wiederkehrend), Veitstanz nach S. mit Kummer, schlimmer nach Essen, besser beim Liegen auf dem Rücken. — **Laur.** Veitstanz nach S. — **Lycop.** Leberbeschwerden nach S. — **N. mosch.** Spärlicher Regelfluss oder Unterdrückung der Regeln von S. — **Op.** Regelunterdrückung, drohende Fehlgeburt nach S. (besonders in den letzten Monaten der Schwangerschaft), Aufhören der Wehen, Stuhl- und Harnverhaltung, Schlafsucht nach S. (bei Kindbetterinnen). — **Petrol.** Beschwerden von S. mit Verdruss. — **Ph. ac.** Langwieriger Blutandrang nach dem Kopfe von S. oder Gram. — **Platin.** Wahnsinn nach S., mit Stolz, Vorwürfen, schlüpfrigen Reden etc. — **Ran. bulb.** Zittern der Glieder mit Athembeklemmung nach S. — **Sabad.** Hysterische Zufälle von S. — **Samb.** Erstickungsanfälle mit bläulichem, gedunsenem Gesichte nach S. — **Stram.** Epilepsie, Veitstanz, Wahnsinn oder Melancholie nach S. Husten nach S. oder Herzklopfen, dass er lange nicht reden kann. — **Veratr. album.** Durchfall nach S. Unwillkürlicher Stuhlabgang bei Eiseskälte des Körpers. (L.) — **Zincum.** Veitstanz, Niedergeschlagenheit und andere Gesundheitsstörungen nach S. oder unterdrückten Ausschlägen.

Schreiben. Verschl.: *Calc. Kal. Natr. m. Sil.*

Act. rac. Zittern der Hände beim S. (ähnl. **Arg. nitr.**). — **Agar.** Flimmern vor den Augen. Unsicherheit der rechten Hand beim S. — **Aloë.** Trübsichtigkeit beim S. — **Arn.** Flimmern vor den Augen. — **Calad.** Anfälle wie Ohnmacht beim S. oder Denken. (L.) — **Cann.** Erschöpfung von S. und Sprechen. (L.) — **Carb. veg.** Müdigkeit der Arme beim S. — **Caust.** Unwillkürliches Nicken mit dem Kopfe beim S. (L.) — **Chin.** Zittern der Hände beim S. (L.) — **Colch.** Zittern der Hände macht das S. unmöglich. (L.) — **Ferr.** Kopfweh kommt wieder von S. Zittern der Hand von S., besser beim Schnellschreiben. — **Iris.** Schmerz in den Fingern beim S. (L.) — **Kobalt.** Gesichtsverdunklung oder Stiche in den Augen beim S. (L.) — **Natr. c.** Schwarze Punkte vor den Augen beim S. — **Natr. m.** Zittern der Hände beim S. (ähnl. **Natr. s.**). — **Natr. s.** Schläfrigkeit Vormittags beim S. oder Lesen. (L.) — **Oleand.** Zittern der Hände beim S. (ähnlich **Kal. c.**

Phos. ac. Samb.). — **Rhodod.** Gesichtsverdunklung beim S. — **Sep.** Schwindel beim S. — **Zincum.** Müdigkeit im Nacken von S. (oder sonstigen Anstrengungen), Schwäche, Taubheitsgefühl und Zittern der Hände beim S.

Schultern-Einziehen verschl., **Schultern-Zurückbiegen** bessert: *Calc. c.* (*Cycl.*)

Schwangerschaftsbeschwerden.

Benzoicum acid. Gastrische Beschwerden beim Bergsteigen. — **Calc. c.** Zahnschmerzen. Lähmigkeitsgefühl im Becken. — **Caps.** Sodbrennen, Erbrechen, schleimiger Durchfall, Goldadern, Brennen am After. — **Cauloph.** Habituelle Frühgeburt infolge von Schwäche der Gebärmutter. — **Coloc.** Häufige Kolikanfälle, zum Zusammenkrümmen zwingend. — **Con.** Fürchterliche Uebelkeit und Erbrechen, Husten, besonders Nachts. Verhärtung in der Brust mit lancinirenden Schmerzen, schlimmer Nachts. — **Cupr.** Klonische Krämpfe, in einem Gliede (z. B. den Fingern) anfangend. — **Gels.** Doppeltsehen, Kopfweh, Schläfrigkeit, Schwindel, Pulsiren der Halsarterien, die Muskeln gehorchen nicht, Unterleibskrämpfe, Convulsionen mit Bewusstlosigkeit. — **Glon.** Blutandrang, Eklampsie. — **Helonias.** Speichelfluss, Mundfäule. Grosse Empfindlichkeit der Brustwarzen. — **Kal. hydr.** Zäher, salzig schmeckender Speichelfluss. — **Kreos.** Uebelkeit, Erbrechen unverdauter Speisen, 2—3 Stunden nach dem Essen. — **Led.** Unbeschreiblicher Schmerz, wie ein Nagen, mit Steifigkeit im Kreuze, in der Hüfte und die Schenkel herab, schlimmer beim Stehen. (In den letzten Monaten der Schwangerschaft.) — **Lobel. infl.** Frühübelkeit, Uebelkeit und Erbrechen mit starkem Speichelfluss. — **Magn. c.** Zahnschmerzen. — **Millef.** Schmerzhafte Krampfadern, krampfartige Beschwerden. Kolik und blutige Diarrhöe. — **Nux mosch.** Kopfschmerzen, Zahnschmerzen in den vorderen Zähnen, Uebelkeit, Erbrechen, schwieriger Stuhlabgang. Athembeschwerden mit Druck nach oben. Ohnmacht. Schläfrigkeit mit trockener, kalter Haut. Verschlimmerung von Schreck oder Aerger. — **Nux vom.** Frühübelkeit, Gelbsucht, Kolik, Schwerathmigkeit von Druck nach oben. — **Oleand.** Zuerst Diarrhöe, dann harter, schwierig abgehender Stuhl. — **Petrol.** Diarrhöe und Erbrechen, schlimmer von Fahren. — **Phos.** Gelbsucht. — **Ph. ac.** Jucken und Prickeln (wie Flohstiche) zwischen den Brüsten, Nachts zum Aufstehen zwingend. — **Podoph.** Acuter Schmerz in der rechten Weiche, die Bewegung hindernd in den letzten Monaten der Schwangerschaft. Kann Nachts nur auf dem Bauche liegen. Häufiges Harnen Nachts. — **Psorin.** Blutwallungen. Zu starke Kindesbewegungen. Tympanitischer Unterleib (Trommelsucht). Uebelkeit und Erbrechen. (**Lact. acid.** besserte das Erbrechen, **Psorin.** heilte es.) — **Pulsat.** Harnzwang der Schwangeren mit Ziehen im Unterleib. (B.) — **Sabina.** Neigung zur Fehlgeburt, besonders im dritten Monate. — **Sepia.** Nasenbluten mit Goldadern. Mutterblutungen, besonders im fünften oder siebenten Monate. (Hg.) Widerwillen gegen Brot. (Haynel.) — **Silicea.** Momentaner Gesichtsverlust (bei Schwangeren oder Gebärmutterkranken). — **Stram.** Wahnsinn, Gesichtsschmerz, drohender Abortus. Seltsame Ideen mit beständigem

Geschwätze, Singen oder Beten. — **Sulph. acid.** Uebelkeit und Erbrechen. — **Thuj.** Fehlgeburt im dritten Monate. — **Verat. album.** Herumwandern im Hause, Schweigsamkeit, Stolz, Durst, Erbrechen. — **Viol. odor.** Athembeschwerden bei hysterischen Schwangeren. — **Zinc.** Neigung zu Abortus.

Schweinefleisch. Verschl.: *Carb. Puls. Sep.* 2) *Colch. Ipec. Natr. c.* und *mur. Thuj.*

Geruch davon verschl.: *Colch.*

Schweiss. Verschl. während des Schwitzens: *Ars. Bry. Caust. Merc. Op. Rhus, Sep. Stram. Sulph. Veratr.*

Besserg. während des S.: *Cupr.* 2) *Bov. Calad. Natr. m.* (Kopfweh.)

Nach S. Verschl.: *Chin. Phos. acid. Sep.* 2) *Calc. Merc. Puls. Staph. Sulph.*

Besserg.: *Cham. Rhus.* 2) *Calad. Canth. Graph. Hepar. Oleand. Stront. Thuj. Veratr.*

Von unterdrücktem Schweiss Verschl.: *Bell. Calc. Cham. Chin. Sulph.* 2) *Lyc. Merc. N. vom. Phos. Rhus, Sep.*

Schwelgerei.

Carb. veg. Schwindel, dass er sich halten muss, besonders nach S., oder mit Flatulenz oder nervösen Stockungen. — **Kreosot.** Kopfweh nach S. — **Nux vom.** Betäubung und Verwirrung nach nächtlicher S. — **Stram.** Husten nach S. — **Veratr. virid.** Blutandrang nach dem Kopfe, von schwelgerischem Leben.

Schwere Speisen. Verschl.: *Jod.* 2) *Caust. Puls.*

Sehen. Von angestrengt (scharf) Sehen Verschl.: *Calc. Cin. Croc. Kal. c. Lith. Lyc. Natr. mur. Ruta, Rhod. Seneg. Sil.* — *Gels.* (Vergl. Anstrengung der Augen.)

Verschl. von

Sehen in die Ferne: *Ruta* (*Euphr.*)

Sehen über eine grosse Fläche: *Sep.*

Sehen in die Höhe (macht Schwindel): *Calc. N. vom. Puls. Sang. Sil. Thuj.*

Sehen gerade aus: *Oleand.*

Sehen glänzender Gegenstände: *Bell.* 2) *Hyosc. Stram.*

Sehen ins Helle: *Bry. Calc. Magn. m. Phos.*

Sehen vor sich nieder: *Calc. Kalm. Oleand. Spig.*

Sehen lange auf etwas: *Ruta, Spig.* — *Gels.*

Sehen auf fliessendes Wasser: *Bell.* 2) *Ferr. Hyosc. Sulph.* — *Brom.*

Arg. met. Schwindel von S. auf fliessendes Wasser (ähnl. **Brom. Ferr.**). — **Antimon. crud.** Husten schlimmer vom ins Feuer S. — **Cicut.** Allmäliges Vornübersinken des Kopfes beim Starrsehen aut einen Punkt. — **Gelsem.** Zufallen der Augen beim lange auf etwas S. — **Kalmia c.** Schwebende Flecke vor den Augen beim S. ins Helle oder Lesen. — **Magn. mur.** Starkes Brennen im entzündeten Auge beim S. ins Helle. — **Oxal. ac.** Schwindel beim S. zum Fenster hinaus. — **Plumbum.** Schwindel beim in die Höhe S. — **Spigel.** Schwindel beim abwärts S. — **Spong.** Kopfweh und Thränenfluss beim scharf auf einen Punkt S. — **Stramon.** Husten beim S. ins Helle. — **Thuj.** Schwindel beim Aufwärts- oder Seitwärtssehen. Kopfweh von in die Höhe S.

Seufzen bessert: Kurzathmigkeit und Oppression der Brust: *Lil. tigr.*

Singen.

Beim S. Verschl.: *Carb. veg. Phos.* 2) *Amm. c. Dros. Stann. Sulph.* Nach S. Verschl.: *Hep.*

Alumin. Husten von S. — **Arg. met.** Heiserkeit der Sänger und Prediger. — **Arg. nitr.** Langwierige Entzündung des Kehlkopfes von S. Husten von S. und laut Reden. — **Carb. an.** Herzklopfen beim S. in der Kirche. — **Drosera.** S. macht Husten mit Beissen in der Kehle. (B.) — **Hep.** Nasenbluten nach S. — **Marum.** Unwiderstehliche Neigung zum S. (ähnl. **Croc.** und **Spong.**). — **Spong.** Versagen der Stimme beim S. oder Sprechen.

Sitzen.

Verschl. im S.: *Caps. Dulc. Euphorb. Lyc. Plat. Puls. Rhus, Sep. Verb. Viol. tr.*

Verschl. von aufrecht S.: *Kal. c.* 2) *Bell. Colch. Coloc. Con. Ign. Merc. Mez. Rheum.*

Verschl. von krumm S.: *Ant. t.* 2) *Acon. Amm. m. Ars. Cic. Kalm. Phos. Rhus, Sabin. Samb. Scill. Vit.*

Ant. tart. Drücken im Unterleibe, wie von einem Steine, von krumm S. Schneidende Blähungskolik von krumm S. — **Carb. veg.** Herzklopfen besonders im S. — **Caust.** Asthma beim Absitzen oder Abliegen. — **Ferr.** Engbrüstigkeit im S. und nach Mitternacht. (B.) — **Helon.** Eingeschlafenheit der Füsse nur beim S., bei Bewegung vergehend. — **Led.** Lendenschmerz nach S. — **Magn. c.** Gefühl grosser Müdigkeit im S. — **Magn. m.** Herzklopfen im S., bei Bewegung vergehend. Wallungen mit Pulsbeschleunigung im S. — **Mephit.** Plötzlicher Schwindel im S. — **Mur. ac.** Ungeheure Mattigkeit. Sobald man sich setzt, fallen die Augen zu. (B.) — **Nux vom.** Ueble Folgen von S. auf einem kalten Stein. — **Petrol.** Steissbeinschmerz im S. — **Ph. ac.** Blutende Hämorrhoiden mit unerträglichen Schmerzen im S. (und Krämpfen in den oberen Extremitäten). — **Puls.** Kreuzschmerz nach S. (B.) — **Rhus tox.** Aengstliches Herzklopfen beim Stillsitzen. Herzzittern. — **Sep.** Steifigkeit der Beine

nach längerem S. (B.) — **Silic.** Herzklopfen im S., dass er sich halten muss. — **Staph.** Wehthun der Hinterbacken im S., mit Schmerz bis in den Rücken, ins Kreuz und bis ins Hüftgelenk. — **Sulph.** Schwindel, besonders im S. (ähnl. **Viol. od.**). — **Ust.** Im S. Abends plötzliches Blasswerden. — **Vitex.** Kneipen in der Herzgrube beim gebückt S. — **Zinc.** Kreuzweh beim S., gebessert durch anhaltendes Gehen. — **Zingib.** Rückenweh schlimmer im S. und beim Anlehnen.

Besserg.:

Im Sitzen: *Bry. Colch. N. vom.* 2) *Calad. Merc. Rheum, Scilla.*

Im angelehnt Sitzen: *Coloc.*

Von aufrecht Sitzen: *Ant. t. Dig.* Vergl. Verschl. von krumm Sitzen.

Gels. Magenkrampf besser von aufrecht S. und Fahren.

Von krumm Sitzen: siehe Verschl. von aufrecht Sitzen.

Phos. ac. Plötzlicher Brust- und Zwerchfellkrampf, dass er gebückt sitzen muss.

Sommer. Im S. Verschl.: 2) *Bell. Bry. Carbo veget. Pulsat.*

Crot. Tigl. Diarrhöe während des S. — **Rhod.** Ruhr im S., vor Gewitter wiederkommend. — **Veratr.** Plötzlicher Intestinalkatarrh mit Erbrechen und Durchfall im S., Nachts auftretend.

Sonne. Verschl. in der S.: *Ant. cr. Natr. Puls.* 2) *Agar. Bry. Camph. Euphr. Lach. Selen. Valer.*

Acon. Erythem (Sonnenstich), besonders beim Schlafen in der S. — **Agar.** Schwindel im Sonnenlicht. (B.) — **Ant. cr.** Husten in der S. Grosse Hitze im SL. — **Bar. carb.** Stechen und Drücken im Wirbel beim Stehen in der S. — **Bell.** Kopfweh von Sonnenhitze. Tetanus (Starrkrampf) von Arbeiten in der heissen S., mit Bewusstlosigkeit, Mundsperre, heissem Kopfe und kalten Füssen. — **Brom.** Drückendes Kopfweh in der S., im Schatten vergehend. — **Cact. gr.** Blutandrang nach dem Kopfe, blutunterlaufene Augen, tiefer Schlaf, Erstickungsanfälle, Gesichtshitze, Fieber von Sonnenbrand. — **Cadm. s.** Kopfweh mit Unruhe und Eiseskälte, Nasenbluten, Schlundkrampf, Durst, Uebelkeit und Erbrechen in der S. — **Calc. carb.** Kopfweh von Sonnenbrand. — **Camph.** Gehirnentzündung von Sonnenstich. (B.) — **Canth.** Erythem (Hautröthe) von Sonnenbrand. — **Glon.** Sonnenstich. Kopfweh in der S. Mundklemme Brechwürgen oder Erbrechen. Magenschmerz und Unbehagen in der Magengegend von Sonnenstich. — **Ign.** Sonnenlicht macht Kopfweh. — **Lachesis.** Kopfweh in der S. Flimmern vor den Augen. — **Lithium.** Sonnenlicht macht ihn wie blind. — **Natr. c.** Kopfweh in der S. oder Eingenommenheit des Kopfes. — **Natr. mur.** Neuralgia ciliaris (Nervenschmerz über dem rechten Auge) mit der S. steigend und fallend. Erschöpfung in der Sonnenhitze oder im Sommer schlimmer. — **Nux vom.** Betäubendes Kopfweh im Sonnenschein (und früh nach Essen). — **Selen.** Heftiges

Stechen über dem linken Auge beim Gehen in der S. (und von starken Gerüchen). — **Staph.** Beim Sehen in die S. Auslaufen scharfen Wassers. — **Stramon.** Gedächtnissschwäche. Quälende Empfindung im Kopfe, besonders im Wirbel, mit grosser Stumpfsinnigkeit nach Sonnenstich. — **Sulph.** Stiche in den Augen, besonders im Sonnenschein und beim Kerzenlichte. (B.) — **Thuj.** Gesichtsschmerz mit grosser Empfindlichkeit der schmerzhaften Stellen gegen die Sonnenstrahlen. — **Valer.** Kopfweh in der S. — **Verat. vir.** Sonnenstich mit Klopfen der Arterien. Empfindlichkeit gegen Geräusch, Summen in den Ohren, Störungen des Sehvermögens.

Im Sonnenschein Besserg.: *Stront.* [2]) *Plat.*

Con. Verlangen nach Sonnenwärme.

Nach Sonnenaufgang Verschl.: *Cham. N. vom.*

Nach Sonnenuntergang Verschl.: *Puls.*

Natr. sulph. Brustbeklemmung und Gefühl einer Kugel im Halse mit Neigung zu weinen, nach Sonnenuntergang (Hysterie).

Von **Splittern** (im Fleisch). Verschl.: [2]) *Carb. veget. Nitr. ac. Sil.*

Ledum. Panaritium (Fingerwurm) nach S.

Sprechen. Verschl. von S.: *Anac. Calc. Cannab. Chin. Cocc. Mang. Natr. c. Natr. m. Ph. ac. Rhus, Sel. Stann. Sulph.*

Verschl. von S. Anderer: [2]) *Ars. Natr. c. N. vom. Sep.* (Vergl. Trostzuspruch).

Verschl. von S: über Unangenehmes: *Calc. c. Mar.*

Actaea rac. Versuch zu sprechen macht sofort Husten. — **Alum.** Husten von S. oder Singen. Grosse Müdigkeit von S. Uebelkeit und Brecherlichkeit von S. — **Ambr.** Lange Aufgeregtheit von S. — **Anac.** Husten von S. — **Argent. met.** Heiserkeit (der Prediger oder Sänger). Von S. Abends: Räuspern und Schleimspucken, Kitzel und Husten. — **Arg. nitr.** Zittern der Lippen von S. — **Cann.** S. gehindert durch Rückenschmerz. Athemversetzung von S. (B.) — **Caust.** Athemversetzung. Verziehen des Mundes. — **China.** Brustbeklemmung, wie von Vollheit des Magens, auch durch langes S. erregt. (B.) — **Cicut.** Erschwertes S. wie von einem Ruck am Kopfe beim S. (B.) — **Coccul.** Vorzugsweise die Kopfbeschwerden werden durch S. verschlimmert. Erschwertes S., wie von Lähmung der Zunge. (B.) — **Dros.** Zusammenschnüren des Kehlkopfs und davon Beklemmung von S. Beim S. Gefühl, als ob etwas die Ausathmung hindere. Engbrüstigkeit beim S., am meisten im Sitzen. (B.) — **Hepar.** Nach S. krampfhafte Zusammenschnürung der Brust. — **Ign.** Beisst sich leicht in die Zunge oder Wange beim S. — **Jod.** Dickwerden des Halses beim S. Grosse Schwäche, so dass selbst von S. Schweiss ausbricht. — **Magn. c.** Stechendes Halsweh beim S. und Schlingen. Trockener Husten mit schmerzhafter Trockenheit und Rauhigkeit im Kehlkopfe von S. (B.) — **Mancin.** Erstickungs-Anfälle. Würgende Empfindung im Halse beim S. — **Mang. ac.** Schmerz in der linken zweiten Rippe von S. Schmerzen in Kopf, Ohren, Armen oder Magen, schlimmer

von S., Athemholen, Lachen etc. — **Marum.** Frösteln beim S. über Unangenehmes. (B.) — **Meph.** Husten von S. oder laut Lesen. — **Mur. ac.** Entferntes Reden oder Geräusch macht Kopfweh. — **Natr. mur.** Erschöpfung von S. Schwäche der Stimme. — **Nitr. ac.** Kratzen und Stechen in der Luftröhre mit Heiserkeit, besonders nach langem S. — **Phos.** Stimmlosigkeit von anhaltendem lauten S. Unfähigkeit zu sprechen wegen Schmerz im Kehlkopf. — **Ph. acid.** Schwächegefühl in der Brust von S. oder Husten oder zu langem Sitzen, besser von Gehen. Kurzathmigkeit und Unvermögen, lange zu sprechen, wegen Schwäche der Brust. (B.) — **Psorin.** Heiserkeit beim S. Grosse Ermüdung von S. — **Sabin.** Weisser, beim S. schaumig werdender Speichel. (B.) — **Stann.** Husten von S., Lachen, Singen. Brust so schwach, dass er nicht reden kann. Grosse Angegriffenheit und nachtheilige Folgen von anhaltendem S. (B.) — **Staph.** Beständiges Schlucken beim S. Rohheit in der Luftröhre von vielem S. (B.) — **Sulphur.** S. ermüdet und macht Schmerzen (in Brust und Rücken). Schwäche der Brust beim S. — **Sulph. ac.** Kehlkopf schmerzhaft, wie unelastisch, und daher Schwierigkeit im S.

Spucken.

Digit. Erbrechen des Genossenen nach Ausspucken. — **Ledum.** Uebelkeit beim S.

Stehen. Verschl. von St.: *Con. Cycl. Valer.* ²) *Amm. m. Aur. Caps. Euphorb. Euphr. Ferr. Phos. ac. Plat. Puls. Sabad. Samb. Sep. Sulph. Tart. Ver. Verb.*

Besserg.: *Bell. Led.* ²) *Asar. Calad. Cann. Colch. Jod. Ipec. N. vom. Phos. Ran. bulb. Scill. Selen.* — *Caust.:* Stuhl geht besser ab im St.

Agn. cast. Gefühl, als wollte Durchfall eintreten beim St. — **Bar. c.** Zittern der Füsse beim St. — **Berb.** Ferse wie unterschworen beim St. — **Ign.** Husten, sowie er beim Gehen still steht. — **Magn. c.** Im St. oder Gehen Niederfallen mit Bewusstsein. — **Natr. s.** Kurzathmigkeit, wenn er im St. hustet. — **Nitr.** Früh im St.: Ohnmachtsanfälle mit Schwindel. — **Oleand.** Ohnmachtähnliche Mattigkeit, Zittern der Kniee im St. — **Podoph.** Schwindel beim St. im Freien. — **Rheum.** Beim St.: Herabdrängen in der Gebärmuttergegend. — **Sulph.** St. verschlimmert am meisten (Bewegung bessert). — **Valer.** Ischias im St. unerträglich, als wollte der Schenkel brechen. — **Zingib.** Die Fersen thun weh nach langem St.

Steigen. (Vergl. auch Treppensteigen.)
Verschl.:
Von Steigen: *Ars. Bry. N. vom. Spong.*
Von Hochsteigen: *Calc. Oleand. Spig.*
Von Heruntersteigen: *Con. Ferr. Rhod. Verat.*

Ang. Drückende Brustbeklemmung beim St. und schnell Gehen. — **Apis.** Brustbeklemmung und Kurzathmigkeit, besonders beim St. (L.) — **Arsen.** Athemmangel, Erschöpfung, Unfähigkeit zu schlafen

u. s. w. nach Bergsteigen oder heftiger Muskelanstrengung, Brustbeklemmung von St. oder kalter Luft. — **Calc. c.** Kurzathmigkeit vom geringsten Bergangehen. Schwindel beim in die Höhe St. — **Clematis.** Erschwertes Athmen beim St. oder Gehen auf holperigten Wegen. — **Ferr.** Schwindel beim Heruntersteigen. (B.) — **Natr. c.** Heftiges, ängstliches Herzklopfen von St. oder links Liegen. — **Nitr.** Brustbeklemmung von St. (B.) — **Oleand.** Zittern der Kniee beim St. und ohnmachtartige Schwäche. (L.) — **Rhus.** Fühlt jeden Tritt im Kopfe beim St. (B.) — **Sabad.** Herzklopfen, besonders beim St. — **Squill.** Kurzathmigkeit, besonders von St. (B.) Aehnlich **Spigel.**

Steinhauerbeschwerden. *Calc. Sil.* [2]) *Lyc. Puls.*

Silic. Brustaffectionen und gänzlicher Verlust der Kräfte bei Steinhauern.

Stiefelanziehen.

Calc. c. Krämpfe in der Kniekehle, den Waden, Fusssohlen und Zehen beim St. (L.)

Stillen, siehe Säugen.

Stochern der Zähne. Zahnweh davon: *Sang.*

Stoss, siehe Verletzung.

Stricken, siehe Händearbeit.

Stube. Verschl:

In der Stube: *Alum. Croc. Magn. Puls. Sabin.*

In der mit Menschen gefüllten Stube: *Hell. Lycop. Magn. Phos. Puls. Sep.*

In der warmen Stube: *Croc. Jod. Puls. Sabin.*

Beim Eintritt in die Stube: siehe Temperaturwechsel.

Besserg. in der Stube: *Cocc. Guaj. N. mosch. N. vom. Sil.*

Amm. c. Blasswerden wie der Tod in der warmen St. — **Apis.** Kann es in der warmen St. nicht aushalten. (L.) — **Argent. nitr.** Athembeklemmung in der mit Menschen gefüllten St. — **Crocus.** Gefühl, als komme beständig Wasser in die Augen, nur in der St. Drehender Schwindel und Trunkenheit im Vorderkopfe in der St. (nicht im Freien). — **Ipec.** Erstickungs-Anfälle in der St., besser im Freien. Plötzliche Hitze mit Schweiss und Schwindel in der St. (B.) — **Lilium. tigr.** Ohnmachtsgefühl in der warmen St. und beim Stehen. — **Lycop.** Drehender Schwindel in der heissen St. und von Bücken. (B.) — **Magn. c.** Gehörverminderung, besonders in der St., mit Sausen und Brausen. (B.) — **Natr. c.** Trockener Husten, beim Eintritt in die warme St. verschlimmert. — **Phos.** Nervöser Husten, sobald Jemand in die St. tritt. — **Ranunc. bulb.** Schwindel zum Fallen, wenn er aus der St. in die freie Luft tritt. — **Ranunc. scel.** Abendliche Gesichtshitze in der St., nach Gehen im Freien. (B.) — **Selen.** Kopfschmerz bis in die Augen, schlimmer in der warmen St., besser von Kälte. (B.) — **Thuj.** In der St. Stockschnupfen mit Kopf-

weh, im Freien Fliessschnupfen. (**Nux vom.** hat das Gegentheil.) — **Ustil.** Beklemmung und Ohnmachtsgefühl in der warmen St. — **Zinc.** Die Kopfschmerzen sind in der St. schlimmer, im Freien besser. (B.)

Stuhlgang.

Vor dem St. Verschl: *Merc. Ver.*

NB. Bei allen Symptomen ist zu ergänzen: vor, während oder nach dem Stuhl, je nach der Ueberschrift.

Am. mur. Leibschmerz um den Nabel. — **Calc. c.** Aergerlichkeit vor und nach, Mattigkeit nach dem St. (B.) — **Caust.** Schmerzhafter vergeblicher Stuhldrang mit Aengstlichkeit und Gesichtsröthe. (B.) — **Merc. protoj.** Ohnmachtartiges Uebelkeitsgefühl im Oberbauch. — **Mez.** Frostschauer vor und nach dem St. (B.) — **Oleand.** Brennen vor und nach dem St. — **Oxal. acid.** Kopfweh vor und beim St. — **Rhus tox.** Kurzathmigkeit.

Während des St. Verschl.: *Ars. Cham. Merc. Puls. Sulph. Ver.*

Arsen. Samenentleerung während durchfälligen St. — **Coff.** Nasenbluten beim zu St. Drängen. — **Gels.** Samenentleerung beim St. — **Hep.** Blutabgang aus dem Mastdarm bei weichem St. — **Ign.** Mastdarmvorfall bei mässigem Drücken beim St. — **Kobalt.** Schwindel beim St. — **Merc.** Uebelkeit und Aufstossen, Mastdarmvorfall beim Drängen zu St. und nach demselben, Brennen im After bei und nach St. — **Merc. bijod.** Uebelkeit während eines Durchfallstuhles. — **Oxal. ac.** Kopfweh (Ohnmacht und Erbrechen). — **Phos. ac.** Samenentleerung. — **Rheum.** Heftiges Schneiden in der Lendengegend, verschlimmert beim St. — **Rhus tox.** Nasenbluten beim St. oder von Anstrengung. — **Ruta.** Mastdarmvorfall bei jedem St. — **Sassap.** Schwieriger, schmerzhafter St. mit Anwandlung von Ohnmacht. (B.) — **Stann.** Scheidenvorfall, schlimmer beim St. — **Tellur.** Ischias, schlimmer beim zu St. Drängen, beim Husten, Lachen etc. — **Verat.** Ohnmacht.

Verschl. nach dem St.: *Caust. N. vom. Phos. Selen.*

Bovist. Blähungskolik mit Frost und Kälte, besonders nach dem St. — **Calc.** Mattigkeit nach dem St. — **Canth.** Schaumiger Durchfall, darauf Leibschneiden nach dem St. (B.) — **Carb. veg.** Nasenbluten nach zum St. Drängen. (L.) — **Caust.** Beängstigung nach dem St. — **Conium.** Zittrige Schwäche nach jedem St. — **Elaps.** Zuschnüren des Afters nach blutigem St. — **Gratiol.** Heftiges Herzklopfen mit Brustbeklemmung gleich nach St. (L.) — **Ignat.** Zusammenschnüren des Afters nach St., schlimmer im Stehen. — **Lach.** Breiiger, lehmiger, sehr stinkender Stuhl mit Stuhldrang nachher. (B.) Stetes Nachharnen nach St. — **Nitr. acid.** Ueberreiztheit und Abgespanntheit nach St. (B.) Bluten der Hämorrhoidalknoten nach jedem St. — **Oleand.** Afterbrennen vor und nach dem St. — **Oxal. acid.** Uebelkeit, Wadenkrämpfe, Halstrockenheit nach St. (Kreuz- und Kopfweh gebessert nach St.) — **Petrol.** Hunger sofort nach dem St. (B.) — **Platin.** Grosses Schwächegefühl im Unterleib oder Frösteln nach St. (B.)

Besserg. nach dem St.: *Bry. Colch. Rhus, Spig.* 2) *Bar. Con. Puls. Sulph.*

Süsses. Verschl.: *Ign.* 2) *Cham. Merc. Selen.* (*Oxal. acidum.*)

Arg. nitr. Kind liebt den Zucker sehr, bekommt aber Diarrhöe davon. — **Ign.** Leibweh verschlimmert von S., Kaffee und Branntwein. — **Ipec.** Neigung zu Süssigkeiten und Leckereien (ähnlich **Amm. c. Chin. Kal. c. Lycop. Natr. Rhus, Sabad.**). — **Natr. carb.** Zahnweh von S. und Obst. — **Oxal. ac.** Magenschmerzen verschlimmert durch Zucker. Kolik von Zucker. — **Sang.** Brennen im Halse nach S. Zucker schmeckt bitter und verursacht Brennen. — **Sulph.** Verlangen nach S. und Beschwerden davon. — **Zinc.** Sodbrennen, Husten verschlimmert von Zucker.

Tabakkauen. Beschwerden davon: *Arsen.*

Tabakrauchen. Beschwerden davon:

Gemüth und Sensorium.

Acon. Betäubung. — **Brom.** Schwindel (ähnl. **Kal. bich. Ver. alb.**).

Kopf und Augen.

Ant. cr. Kopfschmerz (ähnl. **Ign. Paris.**). — **Gels.** Kopfschmerz verschlimmert von TR. — **Magn. c.** Congestionen nach dem Kopfe (ähnl. **Natr. c.**). — **Nux vom.** Halblähmung der Augenmuskeln verschlimmert von TR. — **Sepia.** Neuralgische Gesichtsschmerzen von Tabak-Missbrauch.

Zahnschmerzen von TR.: *Bry.*, verschl.: *Chin. Clem. Ignat.*

Geschmack.

Angust. Bitterer Geschmack (ähnlich **Anac. Asar. Coccul. Diad. Euphr.**).

Abneigung oder Widerwillen gegen TR.: *Arg. met. Bor. Brom. Calc. c. Hyper.* — *Arg. nitr.:* Unerträglichkeit. (Husten.)

Schlucksen: *Ant. cr. Ign. Sang.* — *Selen.:* S. mit Aufstossen.

Uebelkeit etc.: *Brom. Calc. ph. Clem. Cycl. Ign. Ipec. Kal. bichr. N. vom.*

Leibschmerzen: *Bufo. Ign.* Durchfallregung: *Bor.*

Husten etc.: *Acon. Arg. nitr. Coloc. Dros. Hell. N. vom. Spong.*

Herzklopfen: *Acon.*

Glieder.

Clemat. Schwäche in den Schenkeln. — **Hep.** Zittrige Schwäche. — **Ipec.** Tetanische Krämpfe von Tabakverschlucken.

Schläfrigkeit von TR. Vormittags: *Bufo.*

TR. bessert: Kolik: *Coloc.* Zahnschmerzen: *Natr. c.* — Asthma: *Merc.*

Grosses Verlangen nach TR.: *Glon. Staph.*

Tadel.

Stramon. Pupillen-Erweiterung beim Kinde, sofort wie es getadelt wird.

Tanzen bessert: *Sep.* 2) *Ign.* (Vergl. Bewegung.)

Temperatur-Wechsel verschl.: *Ars. Ran. bulb. Verb.* 2) *Carb. veg. Sabin.*

Ant. crud. Husten beim Eintritt in die warme Stube. — **Bovist.** Husten (von Kitzel in der Brust) beim ins Zimmer Treten aus der Kälte. — **Bryon.** Husten verschlimmert beim Eintritt ins warme Zimmer. — **Cham.** Zahnweh kommt wieder, wie er in die warme Stube tritt. — **Coccionella.** Husten und Congestionen nach dem Kopfe beim Eintritt in die warme Stube. — **Natr. carb.** Husten, wenn er aus der Kälte in die Wärme kommt. (B.) — **Nitr. acid.** Schmerzen bei Temperatur- oder Witterungswechsel. — **Ran. bulb.** Kopfweh, verursacht oder verschlimmert von TW. — **Verat. alb.** Husten beim Eintritt in die warme Stube aus der Kälte, mit nachfolgender Zerschlagenheit der Brust. — **Verbasc.** Drückend betäubender Kopfschmerz bei TW. (vom Warmen in die Kälte oder umgekehrt). Betäubend drückender Kopfschmerz bei TW.

Thee verschl.: *Selen.* 2) *Ferr. Thuj.*

Chin. Blähungsbeschwerden von zu viel Theetrinken. — **Ferr.** Husten schlimmer von Thee-Missbrauch. — **Sel.** Kopfweh von Thee, Limonade oder Wein. — **Spig.** Accommodative Asthenopie, leichte Netzhautentzündung, Neuralgie oder Anämie der Sehnerven von Thee-Missbrauch. — **Thuj.** Kopfweh, Zahnweh und andere Beschwerden von Thee-Missbrauch.

Theer. Urticaria mit sehr grossen Quaddeln von Th.: *Bovist.*

Treppabgehen.

Arg. met. Wadenmuskeln wie zu kurz beim TA. — **Nitr.** Athembeengung beim TA. — **Nux mosch.** Verrenkungsschmerz im rechten Knie beim TA. — **Ruta.** Gefühl von Verkürzung der Kniekehlflechsen mit Schwäche, besonders beim TA oder TS. — **Stann.** Lähmungsartige Schwäche der Glieder und Ohnmachtsgefühl beim TA.

Treppaufgehen, vergl. Steigen. (TS. = Treppensteigen.)

Agn. c. Beklemmung beim TS. — **Amm. c.** Grosse Athemnoth beim TS. — **Anac.** Ohnmachtsgefühl, Zittern beim TS. — **Arg. met.** Wadenmuskeln wie zu kurz beim TS. — **Arg. nitr.** Asthma-Anfälle mit Congestion nach dem Gesichte und Herzklopfen von TS. oder Anstrengung. — **Ars.** Gefühl, als wollten die Beine zusammenbrechen

beim TS. — **Bell.** Rucke im Kopfe beim TS. — **Berb.** Kurzer Athem von TS. — **Borax.** Kurzer Athem von TS., dass sie kein Wort reden kann; darauf Stechen in der rechten Brustseite. — **Bovist.** Sichtbares Herzklopfen, als arbeite das Herz im Wasser, nach TS. oder starker Anstrengung. — **Cact. grand.** Athembeklemmung von TS. — **Calc. c.** Schwindel beim TS (und in die Höhe Steigen). — **Calc. ph.** Müdigkeit mit Verlangen abzusitzen beim TS. — **Cann. ind.** Unfähigkeit, treppauf zu gehen, wegen einer Art Lähmung. — **Canth.** Schlottern der Kniee von TS. — **Croc.** Herzklopfen beim TS. — **Crot. Tigl.** Herzklopfen und Schwerathmigkeit beim TS. — **Hepar. s.** Geschwollene Brüste (bei Berührung nicht schmerzhaft) bei Schwangeren, aber kann weder treppauf noch treppab gehen. — **Ledum.** Engbrüstige Zusammenschnürung der Brust beim TS. (B.) — **Merc.** Kurzathmigkeit beim TS. und Gehen. (B.) — **Nitr. ac.** Engbrüstigkeit und Athemmangel beim TS. (B.) — **Pod.** Schmerz und Schwäche in der linken Hüfte, schlimmer von TS. — **Rhus tox.** Hüftweh beim Aufstehen vom Sitze und von TS. (B.) — **Sulph.** Herzklopfen beim TS. oder beim Bergsteigen. Schwindel beim TS. — **Thuj.** Mattigkeit der Beine beim TS. (B.)

Trinken. Verschl. von T.: *Bell. Canth.* 2) *Cin. Hyosc. Jod. Lach. Phos. Stram.*

Verschl. nach T.: *Ars. Chin. Cocc. N. vom. Sil. Ver.*

T. bessert: *Bry. Phos. Sil.*

Amm. c. T. benimmt den Athem, bei beständigem Durst. — **Anac.** Heftiger Durst mit Athemversetzung beim T. (B.) — **August.** Starrkrämpfe erregt durch T. (B.) — **Arg. nitr.** Beim T. sogleich Diarrhöe (ähnl. **Crot. Tigl.**) Dyspnoe nach T. — **Arsen.** Husten nach T. — **Asa foet.** Schwere und Kältegefühl in den Gedärmen und Durchfall von T. — **Calc. ph.** Schneiden im Leibe nach T. von kaltem Wasser. Kolik von Gefrorenem. — **Canth.** Brennen im Schlunde schlimmer von Wassertrinken. Unvermögen, zu schlingen ohne Schmerz. — **Caps.** Stuhldrang nach T. (aber es geht nur wenig Schleim ab). Schaudern und Frösteln nach jedem T. — **Chin.** Nach T. vermehrter Frost und doch muss er immer mehr trinken. — **Cimex.** Heftiges Kopfweh von T. (bei Fieber). — **Cina.** Erbrechen oder Durchfall nach T. Hörbares Herabkollern des Getränkes (ähnl. **Cupr.** und **Lauroc.**). — **Colch.** Durchfall nach jedem T. (oder Essen). — **Con.** Heftiges Herzklopfen nach T. — **Cupr.** Schmerzhaftes Zusammenziehen der Brust nach T. — **Digit.** Nach Kalttrinken Stiche im Kopfe bis in die Nase. (B.) — **Dros.** Husten von T. oder Tabakrauchen. — **Hyosc.** Convulsionen nach T. — **Hyper.** Luftaufstossen nach T. (von Wasser). — **Ignat.** Hastiges T. (bei Kindern), darauf Convulsionen. Husten nach Warmtrinken. — **Ipec.** Uebelkeit und Brechwürgen von Kalttrinken. (B.) — **Lach.** Uebelkeit nach T. — **Lauroc.** Zusammenziehen des Schlundes beim T. (B.) — **Lyc.** Schwindel beim T. — **Manc.** Durst, aber kann nicht trinken wegen Würgen, das vom Magen aufsteigt. — **Mar.** Leibschneiden nach Bier und Wassertrinken. (B.) — **Mephit.** Beim T. (oder Reden) kommt ihm leicht etwas in den Kehlkopf. Husten beim T. — **Mur. ac.** Zahnweh (auch mit Ohrenweh) von Kalttrinken, Kurz-

athmigkeit mit Rasseln nach T. (Sprechen oder Husten). — **Natr. carb.** Stiche im linken Hypochondrium, schlimmer von sehr kaltem Trunk. — **Nux vom.** Schlucksen nach Kalttrinken. — **Phos.** Rollen und Kollern im Bauch bei und nach T. — **Puls.** Schlucksen nach T. — **Rhod.** Magendruck Nachts nach Kalttrinken. — **Rhus tox.** Frost vermehrt durch T. — **Scilla.** Kann nicht trinken wegen Athemmangel. Husten von Kalttrinken. — **Silic.** Erbrechen nach jedem T. Husten von Kalttrinken. (B.) — **Staph.** Krampfhaftes Schneiden im Unterleib nach Essen und T. — **Stram.** Husten von Wassertrinken. — **Sulph. ac.** Jedes Getränk ohne Zusatz von Geistigem erkältet den Magen. (B.) — **Thuja.** Beim T. hörbares Herabkollern des Getränkes in den Magen. Husten, wie er etwas Kaltes isst oder trinkt. Stiche in der Brust (oder Lungenkrampf) von Kalttrinken.

Hastig trinken macht Erbrechen: *Kreos.*

Bei **Trinkern (Säuferbeschwerden):** *Lach. Nux vom. Ran. bulb. Op.*

Ars. Gliederzittern, Schwachsinn oder Verstandeszerrüttung. — **Chin.** Sehstörungen (Amblyopie). Schwindsucht mit Lungeneiterung. — **Lach.** Fliegende Gesichtshitze, Zittern der Hände, Hämorrhoiden. — **Lauroc.** Brustfellentzündung bei Tr. — **Mephitis.** Asthma bei Tr. — **Merc.** Delirium und Geistesstörungen. — **N. vom.** Blutspeien von Aerger oder Schwelgerei (besonders bei Tr.). Allgemeines Zittern oder Zittern bloss der Hände. — **Opium.** Vergebliches Brechwürgen, Blutspeien, Lähmungen. — **Stram.** Husten, Zittern. — **Sulph.** Erbrechen. — **Zingiber.** Schleimerbrechen.

Trockenes, d. h. **trockene Speisen** verschl.: *Calc. c.* 2) *Lyc. Natr. c. Puls.*

Trostzuspruch (T.).

Ars. T. ist ihm zuwider und erregt Husten. — **Natr. m.** Traurigkeit durch T. verschlimmert mit Herzklopfen. T. macht rasend. — **Silic.** Weinen der Kinder bei gütlichem Zureden.

Beim **Umdrehen** Verschl.: *Ipec.*

Beim Umdrehen im Bette. Verschl.: *Puls.* 2) *Acon. Bor. Bry. Cann. Caps. Carb. v. Con. Euphorb. Ferr. Hepar. Natr. m. N. vom. Sil. Staph. Sulph.*

Beim **Umsehen** Verschl.: *Con.* 2) *Cicut.*

Unterdrückung von Ausschlägen (oder nicht Herauskommen derselben), von habituellen Schweissen etc.

Acon. Augenentzündung nach unterdrücktem Tripper; Kopfweh von unterdrücktem Schnupfen. — **Amm. mur.** Hämorrhoiden nach unterdrücktem Weissfluss. — **Ant. tart.** Convulsionen bei nicht herauskommendem Ausschlag (Varicellen). — **Arsen.** Herzklopfen von unterdrücktem Fussschweiss oder Herpes. — **Asa f.** Nervöses Herzklopfen bei Weibern nach unterdrückter Absonderung. — **Bry.**

Unterdrückte acute Exantheme oder nicht Herauskommen derselben und daher acute Brustaffectionen. — **Camph.** Nach unterdrücktem Scharlach: tetanische Krämpfe in den Gliedern oder leichter Opisthotonus. — **Caps.** Unterdrückter Hämorrhoidalfluss verursacht Melancholie. — **Colch.** Lähmung nach plötzlicher Schweissunterdrückung, besonders nach unterdrücktem Fussschweis durch Nasswerden. — **Copaiv.** Rheumatismus nach unterdrücktem Tripper. — **Cupr.** U. des Fussschweisses und davon Ausbleiben der Regeln. Von U. von Ausschlägen: Convulsionen, Erbrechen oder Brechwürgen, Gesichtsblässe und Zuckungen in den Gliedern. — **Dulc.** Gesichtsschmerz oder Asthma nach U. von Flechten im Gesichte. Meningitis spinalis (Entzündung der Rückenmarkshäute) bei Scharlach oder Masern, die nicht recht herauskommen. Rheumatismus nach Exanthemen (fieberhaften Hautausschlägen). Lähmung nach U. von Ausschlägen. — **Elater.** Urticaria nach unterdrücktem Wechselfieber. — **Eupat. purp.** Hektischer Husten nach unterdrücktem Wechselfieber. — **Gels.** Rheumatismus oder Hodenentzündung nach unterdrücktem Tripper. — **Ipec.** Erstickungsgefahr bei Katarrh, besonders bei unterdrücktem Katarrh. Unterdrückte oder spät herauskommende Auschläge mit Brustbeklemmung, Erbrechen und Kitzelhusten oder Convulsionen. — **Kal. bich.** Kopfweh nach unterdrückter Ozaena. — **Lach.** Schwindel von unterdrücktem Rothlauf. Asthma bei Krätzigen, wenn das Jucken aufgehört. — **Millef.** Heftiger Schmerz in der Magengrube nach unterdrückten Pocken oder nach confluirenden Pocken. — **N. vom.** Nach unterdrückten Hämorrhoiden: Blutbrechen, Blutspeien, Kolik oder Blutharnen. — **Phos. ac.** Hirnaffectionen, Harthörigkeit oder Wassersucht von unterdrückten Exanthemen durch Erkältung. — **Psorin.** Anfallsweise auftretende Nesselsucht, nach jeder Anstrengung. Tuberculosis. Ausbruch einzelner Pusteln nach unterdrückter Krätze. — **Puls.** Asthma bei Kindern infolge unterdrückter Ausschläge. — **Sassap.** Augenentzündung nach unterdrückten Flechten, Gichtschmerzen, chronische, nach unterdrücktem Tripper. (B.) — **Silic.** Brustbeengung nach unterdrücktem Fussschweiss. Ausbleiben der Regeln bei unterdrücktem Fussschweiss. — **Urtic.** Ueble Folge von unterdrückter Nesselsucht. — **Zinc.** Bewusstlosigkeit, Symptome von Erguss ins Gehirn, besonders wenn Ausschläge nicht herauskommen wollen. Convulsionen bei Gebärenden, wenn ein Ausschlag kürzlich verschwunden. Lähmung der Füsse nach unterdrücktem Fussschweiss (oder nach Durchnässung).

Verdruss (V.).

Cham. Stechen in der Lebergegend mit häufigem Frösteln nach V. — **Coloc.** Regelunterdrückung von V. — **Magn. c.** Heftiges, lancinirendes Kopfweh nach V. — **Rhus tox.** Kopfweh zum Liegen zwingend nach dem mindesten V. — **Vitex.** Oefteres Schluchzen bei Verdriesslichkeit. (B.)

Verletzungen mit Blutunterlaufung: *Arnic. Sulph. ac.* 2) *Con. Hep. Puls. Ruta, Sulph.*

Starkblutende: *Lach. Phos.* 2) *Arn. Carb. v. Sulph.*

Geschnittene: *Staph.* 2) *Arn. Sulph. ac.*

Gestochene: *Nitr. ac.* ²) *Carb. veg.*
Weicher Theile: *Arnic.* ²) *Con. Puls. Sulph. ac.*
Der Drüsen: *Con.* ²) *Arn. Dulc. Jod. Phos. Sil.*
Der Knochen und Knochenhaut: *Ruta.* ²) *Ph. ac.*

Verrenkungen. *Calc. Lyc. Natr. carb. Natr. mur. Phos. Rhus, Vit.*

Abkürzungen: V. = Verletzung, ch. Op. = chirurgische Operation. Q. = Quetschung.

Arn. Bewusstlosigkeit; Verlust des Gesichts und Gehörs nach Gehirnerschütterung. Doppeltsehen nach V. des Auges. Entzündung der weiblichen Brust (Mastitis) nach Q. Erisypelatöse Entzündungen, Nasenbluten nach V. oder Q. Mutterblutflüsse nach Beischlaf. Blutharnen nach V. Hartnäckige Verstopfung nach Schlag auf die Magengegend. (Hg.) Kopfweh über einem Auge nach Verheben. Ohnmacht mit Bewusstlosigkeit nach Stoss, Q. etc. (B.) — **Berb.** Schiessende Schmerzen durch die Augen nach dem Gehirn, oder von den Schläfen nach den Augen nach ch. Op. (des Schielens). — **Bism.** Erbrechen nach V. oder ch. Op. am Unterleib. — **Bryon.** Abscess in der Magengrube nach Schlag. — **Bufo.** Nach Q. (eines Fingers): Schmerzen und Röthe nach dem Verlauf der Lymphgefässe bis in die Achselgrube — **Calc. c.** Leichtes Verheben und Verrenken und davon: Kopfweh, steifer Nacken, Hals- und Rückenweh. — **Calc. ph.** Nach ch. Op.: Eiterung alter Narben. — **Cep.** Nach Nadelstich unter den Daumennagel: Eiterung mit einem rothen Streifen bis zum Ellenbogen. — **Cicut.** Nach Verschlucken eines scharfen Knochenstückes: Verschluss der Speiseröhre mit Erstickungsgefahr. — **Con.** Grauer Staar nach V. durch Schlag. Verhärtungen in der Mutterscheide nach V. — **Dulc.** Kleine Furunkel (Eissen) an Stellen, die früher eine Q. erlitten hatten. — **Euphr.** Entzündung und Röthe des Auges nach V. (B.) — **Ham.** Eierstocksentzündung nach V. durch Schlag. — **Hyp.** Nach Zangengeburt: heftige Nachwehen in den Hüften und im Kreuzbein mit starken Kreuzschmerzen. Vorbeugungsmittel gegen Kinnbackenkrampf nach Verletzungen der Fusssohlen, Hände oder Finger. Convulsionen nach Schlag auf den Kopf, oder nach Gehirnerschütterung oder geringfügigen Verletzungen. Epilepsieartige Krämpfe aus ähnlicher Ursache. Zerreissung der Nerven mit unerträglichen Schmerzen. — **Kal. c.** Geschwulst und Verhärtung der Drüsen nach Q. (B.) — **Ledum.** Panaritium (Fingerwurm) nach V. durch einen Splitter. — **Mezer.** Neuralgia ciliaris, besonders nach Augenoperationen. — **Nitr. acid.** Scharfer Thränenfluss nach V. des Auges. — **Nux mosch.** Erbrechen (oder Schmerzen) von Tragen eines Mutterkranzes. — **Petrol.** Anschwellung und Verhärtung der Drüsen, besonders nach Q. — **Phos.** Drüsenleiden, besonders nach Q. (B.) — **Phos. ac.** Gefühl wie von Schaben mit einem Messer auf der Knochenhaut nach V. — **Psorin.** Nach V. des Eierstockes durch Stoss oder Schlag. (Zuerst **Arnica,** dann **Psor.**) — **Puls.** Hodenentzündung nach V. oder nach unterdrücktem Tripper. — **Rheum.** Lähmigkeit im Handgelenk oder Knie von Verrenkung oder Verstauchung. — **Rhus tox.** Steifigkeit in den Gelenken (auch mit Anschwellung) nach Verstauchung oder Verstreckung. — **Ruta.** Schwindsucht nach

mechanischer V. der Brust. Rothlauf oder Knochenhautentzündung nach V. der Knochen oder Knochenhaut. Schmerzhaftigkeit der Knöchel nach Verstreckung. Lähmigkeit und Steifigkeit des Handgelenks (oder Fussgelenks) nach Verrenkung, schlimmer bei nasskalter Witterung. (B.) — **Samb.** Dunkelrothe Geschwulst mit Spannung nach Q. — **Secale.** Neuralgie (Nervenschmerz) infolge von Druck einer erweiterten Vene auf die Nerven. — **Staph.** Kolik nach Steinschnitt. — **Sticta.** Schlaflosigkeit nach ch. Op. — **Symph.** Augenschmerz nach Stoss oder Verletzung (von Kind), besonders bei krampfhaftem Verschluss des Auges. (Hg.) — **Trillium.** Blutung (aus der Höhle) nach Zahnausziehen. — **Valer.** Krämpfe nach leichten V. (Helbig.) — **Veratr.** Ohnmacht von geringfügigen V.

Violinspielen, siehe Musik.

Vollmond, siehe Mond.

Wachsen (zu schnelles).

Phosph. ac. Diarrhöe (nicht schwächend) bei jungen Leuten, die zu schnell wachsen. Herzklopfen bei Kindern oder jungen Leuten, die zu schnell wachsen. Zerschlagenheitsgefühl im Rücken und in den Gliedern von zu schnellem Wachsen. — **Silic.** Heftige Schmerzen, Anschwellung der Glieder und Congestionen bei Kindern im Wachsen.

Wärme verschl.: *Jod. Puls.* 2) *Ant. t. Dros. Ledum. Secal. Seneg.*

Warme Luft verschl.: *Jod. Puls.* 2) *Asar. Colch. Lyc. Sulph.*

Warmwerden im Bette verschl.: *Cham. Dros. Led. Merc. Sabin. Sulph.*

Warmwerden im Freien verschl.: *Bry. Jod. Lyc. Puls.* 2) *Dulc. Sabad. Spig.* (Vergl. Erhitzung.)

Warmessen und Warmtrinken verschl.: *Bry. Phos. Puls.*

Beim warmen Ofen, siehe warme Stube.

Antim. cr. Aufregung des Geschlehtstriebes mit Ruthensteifigkeit beim Warmwerden im Bette. — **Aur.** Asthma früh Morgens, schlimmer in warmer Luft. — **Borax.** Heftiges Jucken des Kopfes beim Warmwerden. Stechendes Kopfweh beim warmen Ofen. — **Bovist.** Rother, schorfiger Ausschlag an den Schenkeln und in der Kniebeuge bei sehr warmem Wetter und bei Vollmond. — **Bryon.** Augenentzündung durch Wärme verschlimmert. Zuckendes Zahnweh durch Warmes verschlimmert. — **Fluor. ac.** Gallichte Diarrhöe (mehr am Tage), besonders nach Warmtrinken. — **Ignat.** Husten von Warmtrinken. — **Jod.** Kopfweh von warmer Luft. (B.) — **Kal. bichr.** Gebärmuttervorfall, besonders bei heisser Witterung. — **Led.** Unerträglichkeit der Bettwärme wegen Hitze in den Gliedern. (B.) — **Mezer.** Husten bis zum Erbrechen des Genossenen von Warmessen oder -Trinken. — **Natr. sulph.** Klopfendes Zahnweh von Heisstrinken unerträglich werdend. — **Nux mosch.** Husten von Warmwerden im Bette. — **Puls.** Husten, sobald er warm wird. (B.) Trübsichtigkeit beim Warmwerden durch

Bewegung. — **Verat. alb.** Gliederschmerzen, schlimmer in der Bettwärme, gebessert von Hin- und Hergehen.

Wärme bessert: *Ars. Camph. Caust. Hep. Kal. N. vom. Rhus, Sabad. Stront.*

Warmwerden im Bette bessert.: *Ars. Bry. Lyc. N. vom.* 2) *Caust. Hep. Kal. c. Sabad.*

Beim warmen Ofen Besserg.: *Ars. Ign.* 2) *N. vom. Rhus, Stront.*

Warmessen und Warmtrinken bessert: *Ars. Lyc. N. vom. Rhus.*

Graph. Magenkrampf und Drücken im Magen mit Uebelkeit, durch Warmwerden im Bette gebessert. — **Merc. bijod.** Schnupfen und Schwerhörigkeit, besser beim Warmwerden im Gehen. — **Spong.** Husten von Warmem gebessert.

Wasser (oder **Waschen**) verschl.: *Am. c. Ant. cr. Calc. carb. Clem. Rhus, Sep. Sulph.*

Wassertrinken verschl.: *Canth. Lyc. Rhus.* 2) *Alum. Ars. Bell. Croc. Ign. Mar. Nux vom. Rhod. Spig. Sulph.*

Waschen bessert: *Asar. Puls.* 2) *Amm. mur. Caust. Chel. Euphr. Spig.*

Wassertrinken (kaltes) bessert: *Caust. Phos. Sep.* 2) *Asar. Bry. Cupr. Puls.*

Wasser (warmes) bessert: 2) *Lyc. N. vom. Rhus.*

Am. carb. Nasenbluten Morgens beim Waschen des Gesichtes. Aufgetriebenheit der Adern und Bläue der Hände nach Waschen mit kaltem Wasser. — **Antim. cr.** Schreien der Kinder beim Waschen. (Vergl. **Sulph.**) — **Arn.** Nasenbluten nach Waschen des Gesichtes. — **Bry.** Kopfweh nach Kaltwaschen des schwitzenden Gesichtes. — **Calc. carb.** Hüftgicht (Ischias) von Arbeiten im Wasser. — **Calc. ph.** Leibschmerzen von Kalttrinken oder von Gefrorenem. — **Canth.** Kopfweh von Waschen oder Baden. Blasenschmerz von wenig kaltem Wasser verschlimmert. — **Caps.** Abführen, Stuhlzwang und Frösteln von Kaltwasser trinken. (**Caust.** Ein Schluck kaltes Wasser bessert den Husten.) (L.) — **Clemat.** Gesichtsausschlag (Ekzem), schlimmer von Waschen oder Kataplasmen. — **Ferr.** Gesichtsschmerz nach Erhitzung und Kaltwaschen. — **Hep.** Durchfall von Wassertrinken (und Essen). — **Hydrast.** Ekzem (an der Haargrenze) wird nässend nach Waschen. — **Kal. c.** Nasenbluten beim Waschen des Gesichtes jeden Morgen (9 Uhr). Kopfweh und Ohrensausen von Kaltwasser trinken. — **Lob. infl.** Schwerathmigkeit und andere Beschwerden erregt oder verschlimmert von Kaltwaschen. — **Merc. bijod.** Heftiges Reissen in der Fusssohle; Geschwulst und Empfindlichkeit der Füsse, besonders um die Knöchel herum, nach Waschen des Zimmerbodens. — **Mancin.** Kolik nach Wassertrinken. — **N. mosch.** Husten nach Stehen im Wasser; trocken nach Trinken, locker nach Essen. — **Phos.** Zahnweh von Waschen (der Wäsche) oder wenn man die Hände in kaltes oder warmes Wasser steckt. — **Podoph.** Diarrhöe während des Waschens (bei

Kindern), Rückenweh nach Waschen, auch mit Muttervorfall. — **Spig.** Dumpfe Stiche von innen nach aussen oben auf dem Kopfe, schlimmer nach Waschen und von Berührung, besser während des Waschens. — **Sulph.** Kind will nicht gewaschen und gebadet sein. Zahnweh von Kaltwaschen mit Blutandrang nach dem Kopfe oder mit Stichen in den Ohren. Schrunden nach Waschen. — **Sulph. ac.** Husten von kaltem Wasser. — **Tab.** Krämpfe in einzelnen Fingern früh beim Waschen. — **Thuj.** Hitze und Röthe der Haut mit Abschälen von Waschen. — **Zingib.** Diarrhöe von schlechtem, unreinem Wasser.

Wechselzustände (d. h. Beschwerden, die miteinander abwechseln).

Act. rac. Manie (Wahnsinn) nach Verschwinden einer Neuralgie. Die Gliederschmerzen werfen sich auf die Gedärme und machen Durchfall und theilweise Harnverhaltung. Wechsel von Diarrhöe und Verstopfung. — **Asa f.** Stimmritzenkrampf mit Fingerkrämpfen und Zehencontractionen abwechselnd. — **Aur. met.** Lach- und Weinkrämpfe. Die Schmerzen wandern von einem Gelenk zum andern und setzen sich zuletzt am Herzen fest. — **Argent. nitr.** Wechsel von Diarrhöe und Verstopfung (ähnlich **Bry. Jod. Lach. Nux vom. Podoph. Sang. Sulph.** und **Ant. cr.** bei alten Leuten). — **Bry.** Durchfall und Leibweh mit Verstopfung und Magenweh abwechselnd. (B.) — **Calad.** Asthma mit Ausschlag (rash) auf der Brust oder am Vorderarme wechselnd. — **Capsic.** Uebermässige Essgier mit Abscheu vor Speisen abwechselnd. (B.) — **Cicut.** Erbrechen (von Galle und Blut) mit tonischen Krämpfen in den Brustmuskeln und Verdrehen der Augen abwechselnd. Kolik (auch mit Erbrechen) mit Convulsionen wechselnd. — **Chin.** Schmerzen in inneren Organen wechseln mit wandernden rheumatischen Schmerzen ab. — **Coccul.** Regelkrämpfe mit darauf folgenden Hämorrhoidalbeschwerden. — **Crocus.** Ueble Laune wechselt mit Lustigkeit ab. — **Dulcam.** Chronischer Rheumatismus wechselt mit Diarrhöe. — **Euphras.** Das Leibweh wechselt stets mit den Augenbeschwerden ab. (B.) — **Gelsem.** Heftiger Schmerz in Stirn und Wirbel mit Trübsichtigkeit und Rauschen in den Ohren wechselt mit Gebärmutterschmerzen ab. — **Hamam.** Heftige neuralgische Schmerzen in den Hoden, plötzlich auf die Gedärme übergehend und Uebelkeit und Ohnmachtsgefühl verursachend mit profusem, kaltem Schweisse am Hodensacke. — **Helleb.** Epileptischer Anfall mit darauf folgendem tiefen Schlaf (ähnlich **Bufo** und **Hyosc.**). — **Ignat.** Athembeklemmung mit Convulsionen abwechselnd. Anfallsweises Leerheitsgefühl im Magen mit Heisshunger, abwechselnd mit Gefühl von Ueberfüllung. — **Kal. bich.** Die Schmerzen wechseln rasch von einer Stelle zur andern und bleiben nie lange auf einem Platze. — **Kalm.** Herzaffection nach äusserlicher Behandlung eines Rheumatismus. — **Ledum.** Blutspeien wechselt mit Rheumatismus ab. — **Mancin.** Verstopfung mit Kolik und Ohnmacht wechselt mit Durchfall ab. — **Mur. acid.** Rauher Husten mit Rasseln auf der Brust, darauf Magenkrampf. — **Nux vom.** Wechsel von Verzweiflung und hoffnungsvoller Stimmung. Wechsel von Verstopfung mit schmerzhaftem Durchfall. — **Paris.** Stockschnupfen mit Fliessschnupfen abwechselnd. (B.) — **Phosph.** Wechsel von Lachen und Weinen bei

Hysterischen (auch **Aur. Ign.**). — **Platin.** Wechsel zwischen körperlichen Beschwerden und (krankhaften) gemüthlichen Symptomen. Hysterische Krämpfe abwechselnd mit Athemnoth bis zur Erstickung. — **Podoph.** Kopfweh mit Diarrhöe abwechselnd. — **Ran. bulb.** Kneipendes Leibweh mit Brustschmerzen abwechselnd. (B.) — **Rhus tox.** Herpetischer Ausschlag mit beständigem Jucken, Brennen und Kriebeln, abwechselnd mit Brustschmerzen und ruhrartigen Stühlen. — **Selen.** Schnupfen endet mit Diarrhöe. — **Sep.** Summen in den Ohren, darauf Verlust des Gehörs. Chronisches Kopfweh bessert sich, wenn Magenweh eintritt. — **Squill.** Beständiger Wechsel zwischen Brecherlichkeit in der Herzgrube und Durchfallregung im Unterleib. — **Stram.** Wechsel von Exaltation und Melancholie, Verstopfung mit Convulsionen oder Magenkrampf im Wechsel mit Durchfall. — **Sulph.** Harthörigkeit nach vorausgegangener Ueberempfindlichkeit des Gehörs.

Wein verschl.: *Ars. Lycop. Opium, Nux vom. Ran. b. Sil. Zinc.*

Bleihaltiger Wein verschl.: *Bell. Op. Sulph.*

Geschwefelter Wein verschl.: *Puls.*

Saurer Wein: *Ant. cr.* [2]) *Ars.*

Acon. Congestion und Blutspeien von W. — **Ant. cr.** Uebelkeit und Erbrechen von saurem W. — **Bovist.** Berauschung von wenig W. (ähnl. **Con.** und **Rhod.**). — **Cina.** Schaudern beim Weintrinken, als wäre es Essig. — **Gels.** W. verschlimmert die Kopf- und Augenbeschwerden. — **Natr. c.** Schwindel von W. oder geistiger Anstrengung. — **Nux mosch.** Harnstrenge nach W. oder Bier, oder bei Hysterischen. — **Oxal. acid.** Kopfweh schlimmer von W. — **Sabad.** Gesichtshitze nach W. (B.) — **Selen.** Kopfweh nach W., Limonade oder Thee. — **Silic.** Wenig W. macht Wallungen und Durst. — **Tab.** Empfindlichkeit gegen Weingeruch. Weindunst berauscht ihn fast. — **Zinc.** Kopfweh von wenig W.

Wein bessert: *Acon. Con. Op.* (*Kalm. Sulph. ac.*)

Kalm. Erbrechen durch W. gebessert. — **Sulph.** Uebermässiger Schweiss von W. gemindert.

Weinen verschl.: *Arn. Bell. Croc. Cup. Mar. Verat.*

Weinen bessert: *Lycop.* (*Anac.*)

Tab. Melancholie oder Angst von W. gebessert.

Weissfluss verschl.: *Kreos. Merc. Natr. m. Sep.*

Wetter, warmes, verschl.

Aloë. Diarrhöe bei feuchtem, heissem W. — **Aur. met.** Früh-Asthma bei feuchtwarmem W. — **Bellad.** Asthma bei feuchtem, heissem W. — **Colch.** Reissen in den Gliedern bei warmem W. — **Carb. veg.** Heiserkeit bei nassem, warmem W. — **Hamam.** Halsweh mit Venen-Hyperämie schlimmer bei feuchtwarmem W. — **Podoph.** Durchfall besonders bei heissem W.

Wetteränderung oder nasskaltes Wetter verschl.

Amm. c. Ueble Laune bei nassem, stürmischem W. — **Arg. nitr.** Hämorrhoidalkolik bei kaltem Nebelwetter. — **Arsen.** Athembeklemmung bei stürmischem W. und bei schwerer Luft. — **Borax.** Wühlender Zahnschmerz bei nassem W. — **Brom.** Schmerz in den Kopfknochen bei nassem W. — **Calc. ph.** Lancinirende Schmerzen vom Schlüsselbein nach dem Handgelenk bei Wetteränderung. — **Camph.** Fliessschnupfen bei plötzlicher Wetteränderung. — **Cham.** Augenentzündung bei kaltem oder nasskaltem W. — **China.** Asthma-Anfälle schlimmer bei nassem W. und im Herbste. — **Colch.** Bei warmem W. Reissen in den Gliedern, bei kaltem Stechen darin. (B.) — **Con.** Asthma-Anfälle (mit bläulichem Gesichte) bei nassem W. sich einstellend. — **Gels.** Acute, katarrhalische Darmentzündung bei kaltem oder warmem W. Neuralgische Schmerzen besonders bei Wetteränderung, feuchtem W. oder Gewittersturm. — **Hyp.** Krampf-Asthma bei Wetteränderung oder vor einem Sturm. — **Lach.** Sehr warmes und sehr kaltes W. verursacht grosse Schwäche. (L.) — **Mang.** Schwerhörigkeit wie von Verstopfung der Ohren, mit dem Wetter sich bessernd oder verschlimmernd. — **Mur. ac.** Grosse Empfindlichkeit gegen feuchte Witterung. — **Natr. sulph.** Grosse Athemnoth mit Neigung, tief Athem zu holen, bei nassem W. und bei umwölktem Himmel. — **N. mosch.** Schmerz wie von einem fremden Körper die Ohrtrompete entlang, vor einem Regenschauer. — **Nux vom.** Gliederreissen bei stürmischem W. (B.) — **Puls.** Rheumatismen von anhaltend nassem W. — **Rhodod.** Schmerzen im Eierstock, besonders bei Wetteränderung. — **Spigel.** Schmerz in den Augenbrauenbogen schlimmer bei jeder Wetteränderung. — **Veratr. alb.** Asthma (oder Gliederschmerzen) schlimmer bei nassem W.

Trockenes, kaltes Wetter verschl.

Acon. Augenentzündung (Conjunctivitis), Zahnweh mit Klopfen, Röthe etc. Croup, Bluthusten von trockenen, kalten Winden. — **Caps.** Husten von scharfen Winden, Zugwind oder trockenem, kaltem Wetter.

Widerspruch verschl.: *Aur.* (*Oleand.*)

Aurum. Widerspruch macht wüthend (ähnl. **Oleand.**)

Wind verschl.: *Cham. Lyc. N. vom. Phos.* 2) *Ars. Bell. Chin. Euphr. Lach. Puls.*

Nordwind verschl.: *Spong.* 2) *Caust. Hep. N. vom. Sep.*

Ostwind verschl.: *Hep. N. vom. Spong.* 2) *Asar. Carb. veg. Caust.*

Arum. triph. Stimmverlust von Nordweststurm. — **Calc. carb.** Athemversetzung beim Gehen gegen den W. (L.) — **Cham.** Grosser Abscheu gegen W. (B.) — **Conium.** Unwillkürliches Niederschlucken beim Gehen im W. (B.) — **Lach.** Empfindlichkeit der Ohren gegen W. (B.) — **Mur. ac.** Kopfweh beim Gehen im Freien, besonders bei kaltem W. — **Nux. mosch.** Heiserkeit von Gehen gegen den W. — **N. vom.** Neigung, sich am Kopfe zu erkälten, besonders bei trockenem

W. oder von Zugluft. — **Phos.** Brennen der Augen mit starkem Thränenfluss im W. (B.) — **Rhod.** Heftiger zuckend-reissender Gesichtsschmerz schlimmer im W., besser von Essen und Wärme. — **Stram.** Husten von Gehen im W.

Im **Winter** Verschl.: *Aur. N. vom. Rhus.*

Kalm. Falsches Seitenstechen zur Winterzeit. — **Petrol.** Tiefe blutige Schrunden an den Händen mit dicken Krusten, besonders im W. — **Psorin.** Husten jeden W.

Wischen (mit der Hand) bessert.: *Calc. Cycl. Natr. c.* 2) *Asa f. Caps. Cin. Dros. Phos. Plumb.*

Witterungswechsel verschl.: *N. mosch. Phos. Rhus, Sil.* 2) *Bry. Mang. Rhod.* (Vergl. Wetter.)

Wöchnerinnen.

Beschwerden derselben: *Bell. Cham. Puls. Rhus, Sabin. Secal. Sep.*

Act. rac. Herzneuralgie bei der Geburt. — **Caust.** Fast gänzliches Verschwinden der Milch nach Ueberermüdung, Nachtwachen und Angst. — **Cep.** Bei W.: Panaritien (Umlauf) an mehreren Fingern mit rothen Streifen den Arm hinauf und Schmerzen, die fast zur Verzweiflung bringen. — **Cocc.** Fürchterliche Kreuzschmerzen mit Sanduhr-Contractionen. — **Colch.** Brustwarzen dunkel-braunroth mit fürchterlichen Schmerzen bei Berührung (durch das Kind). — **Cupr.** Bei Gebärenden: Krämpfe mit heftigem Erbrechen (auch mit Opisthotonus bei jedem Anfall), mit Ausstrecken der Glieder und Oeffnen des Mundes. Sehr schmerzhafte Nachwehen (bei Weibern, die viele Kinder gehabt). Ausschlag (rash). Convulsionen. — **Gelsem.** Convulsionen bei der Geburt. — **Hyosc.** Erstickungsanfälle und Convulsionen bei Kindbetterinnen. — **Lil. tigr.** Nach Wochenbett: Hämorrhoiden mit Herabdrängen, als wollte Alles aus der Scheide heraustreten. — **Lobel. infl.** Bei jeder Wehe Dyspnoë die Geburtsarbeit störend. Rigidität des Muttermundes. — **Lycop.** Während der Geburt: Muss sich beständig bewegen mit Weinen. — **Magn. mur.** Die Wehen werden von hysterischen Krämpfen unterbrochen. — **Millef.** Convulsionen nach der Geburtsarbeit. — **N. mosch.** Flatulenz mit wehenartigen Schmerzen und mangelnder Zusammenziehung der Gebärmutter. Eklampsie besonders bei Hysterischen. — **N. vom.** Krampfhafte Wehen mit Stuhl- und Harndrang. Zu heftige Wehen bis zur Ohnmacht, am schlimmsten im Rücken. Zu lange anhaltende und zu heftige Nachwehen. Lähmigkeit und lähmiger Schmerz im Kreuze, besonders nach schwerer Geburt. — **Opium.** Aufhören der Wehen bei Gebärenden bei Schlafsucht und Zuckungen. (B.) — **Phosph.** Schmerz im Heiligenbein nach Kindbett. — **Phyt.** Nach Entwöhnen: Brust steinhart. Uebermässige Milchabsonderung, die grosse Erschöpfung verursacht. Abscesse oder Verhärtungen in den Brüsten. — **Rheum.** Diarrhöe in den ersten Tagen nach Kindbett, mit Kolik, Stuhlzwang, Erschöpfung, Unruhe, Todesfurcht. Die Stühle sind wässerig und stinkend. — **Stann.** Krampfwehen, erschöpfende, mit

Verlust des Athems. — **Stramon.** Convulsionen bei Gebärenden mit profusen Schweissen. Puerperalmanie. — **Veratr. alb.** Eklampsie der Gebärenden, Blässe, Collaps, Anämie oder heftige Hirncongestionen mit bläulichem, gedunsenem Gesichte, Aufschreien und Zerreissen der Kleider. Puerperalmanie mit Neigung, Jedermann zu küssen. — **Veratr. virid.** Convulsionen während der Geburt (nach Aderlässen). Wüthende Delirien, Aufregung des arteriellen Gefässsystems, kalter, klebriger Schweiss. — **Zinc.** Convulsionen bei Kindbetterinnen nach kürzlich verschwundenen langwierigen Hautausschlägen.

Wolken (umwölkter Himmel).

Aloë. Gesichtsblässe bei umwölktem Himmel. — **Amm. carb.** Trübes Wetter verstimmt sehr. (B.) — **Natr. s.** Athemnoth bei umwölktem Himmel und nasser Witterung.

Würmer.

Bandwürmer. Beschwerden davon: *Calc. Graph. Plat. Puls. Sabad. Sil. Sulph.*

Madenwürmer. Beschwerden davon: *Calc. Chin. Cin. Ferr. Ign. Mar. Sulph.* — Auch *Sanguin.*

Spulwürmer. Beschwerden davon: *Cin. Sabad. Sil. Spigel. Sulph.*

Cicut. Plötzliches Steifwerden mit Zuckungen und nachher grosse Erschlaffung und Schwäche infolge von Wurmaffection. Leibweh mit Convulsionen von Würmern. (B.) — **Cin.** Kneipendes Leibweh. Winden um den Nabel von Würmern. (B.) — **Merc.** Kolik von Würmern (ähnl. **Ruta**). — **Sabad.** Kopfweh bei Bandwurmkranken. Jucken der Ohren von W. Nymphomanie von Madenwürmern. Zuckungen, Convulsionen, Zittern oder Katalepsie von W. Nervöse Leiden von W. oder eingewurzelten Unterleibsleiden. Drehen und Winden im Unterleibe von W. (B.) — **Silic.** Wurmkolik (auch **Spig.**) — **Spig.** Schielen infolge von Wurmreiz.

Wurstgift. *Bell.* [2]) *Ars. Bry.*

Zahnen der Kinder (Z. d. K.).

Acon. Convulsionen beim Z. d. K. mit Hitze, Zusammenschrecken, Nagen an den Fäustchen, Unruhe, Schreien, Verstopfung oder dunkeln, wässerigen Stühlen. — **Agar.** Coma (tiefer Schlaf) nach Zahnfieber. — **Apis.** Oedematöses Aussehen des Zahnfleisches; Schreien; rothe Flecke hie und da beim Z. d. K. — **Calc. c.** Saures Erbrechen und saure Diarrhöe beim Z. d. K. oder Uebelkeit und Erbrechen beim Z. — **Calc. ph.** Zahndiarrhöe mit viel Windabgang. — **Caust.** Frattwerden der Kinder beim Z. — **Cham.** Röthe und Empfindlichkeit des Zahnfleisches beim Z. Convulsionen beim Z. d. K. — **Coffea.** Durchfall der Kinder beim Z. (ähnlich **Actaea spic.**). — **Cupr.** Eklampsie beim Z. d. K. — **Dolich.** Neuralgische Schmerzen in dem entzündeten Zahnfleisch. (NB. Vorher **Acon.** bei Fieber.) — **Dulc.** Diarrhöe beim Z. — **Erigeron.** Harnbeschwerden beim Z. d. K. — **Gelsem.** Kind

ist ausser sich, erwacht mit plötzlichem Geschrei, Gesicht ist dunkelroth, Fontanelle pulsirt übermässig stark, Ohrenschmerzen beim Z. d. K. — **Helleb.** Hirnsymptome beim Z. — **Helon.** Speichelfluss beim Z. d. K. — **Ign.** Schweres Z. mit Convulsionen. — **Ipec.** Kind steckt die Fäustchen in den Mund, sieht blass aus und schreit. — **Kreos.** Anschwellung des Zahnfleisches (bei einem Zahne, der durchbrechen will) erregt Convulsionen. — **Magn. mur.** Langsames Zahnen bei aufgetriebenem Unterleibe mit Verstopfung. — **Millef.** Convulsionen beim Z. — **Phytol.** Schweres Z. mit Neigung, die Zähne fest zusammenzubeissen. — **Podoph.** Schweres Z. mit Kopfschweiss im Schlafe und Kälte der Haut. Neigung, die Zähne zusammenzübeissen, Zähneknirschen Nachts, Brustkatarrh beim Z. d. K. Rollen des Kopfes von einer Seite zur andern mit Stöhnen. — **Rheum.** Schweres Z. mit Diarrhöe. — **Silic.** Schweres Z., das Zahnfleisch ist empfindlich und voller Blasen, das Kind langt danach. — **Stann.** Epilepsie beim Z. d. K. mit Wurmcomplication. — **Veratr. vir.** Hirncongestionen beim Z., auch mit Convulsionen.

Zähneputzen verschl.: *Staph.*

Zähnestochern verschl.: *Puls. Sang.* Z. bessert das Zahnweh: *Bell. Selen.*

Zähne-Zusammenbeissen verschl.: *Amm. c.* 2) *Guajac. Hep. Ipec. Rhus, Sep. Verb.* Z.-Z. bessert: *Kobalt.*

Chin. Zahnschmerz gebessert von Z.-Z. (L.) — **Guajac.** Zahnschmerz beim Z.-Z. — **Hepar.** Zahnschmerz verschlimmert von Z.-Z. (L.) — **Hyosc.** Er beisst die Zähne fest zusammen. — **Ipec.** Schmerz in einem hohlen Zahn beim Beissen darauf.

Zahnoperationen.

Arn. Zahnschmerzen nach Ausziehen oder Plombiren der Zähne.

Zimmer, siehe Stube.

Zorn verschl.: *Bry. Cham. N. vom.* 2) *Aur. Coloc.*

Ant. tart. Husten der Kinder nach Z. — **Arg. nitr.** Hustenanfall von Z. — **Arn.** Verlust des Athems bei Kindern nach Z. — **Arsen.** Nasenbluten nach Z. — **Cham.** Convulsionen bei Kindbetterinnen nach Z. — **Petrol.** Kopfweh nach Z. — **Staph.** Braun- und Blauwerden des Gesichts von Z.

Zucker, siehe Süsses.

Zudecken, siehe Einhüllen.

Zugwind verschl.: *Bell. Sil.* 2) *Calc. Caps. Chin. Hep. Kal. c. Selen. Sulph.*

Cadm. s. Kopfschmerz mit Eiseskälte des Körpers, Nasenbluten, Durst, Uebelkeit und Erbrechen von Z. — **Chin.** Zuckendes Reissen in den oberen Backenzähnen von Z. Kopfschmerz von Z. — **Elaps.** Fliesssschnupfen von Z. — **Hippom.** Kopfweh von Z. (ähnl. **Benz. ac.**

Selen. Silic.). — **Kal. c.** Von Z. nach Erhitzung: Kopfweh, Zahnweh, Rückenweh. — **Magn. c.** Blitzartig lancinirende neuralgische Schmerzen von Z. — **Natr. c.** Schnupfen mit Heiserkeit von dem mindesten Z., nur nach Schwitzen vergehend. — **Sulph.** Zahnweh vom geringsten Z. (ähnlich **Calc. Sep.**). — **Valer.** Einseitiges, ziehendes Kopfweh sofort von Z.

Zugreifen verschl.: *Caust.* 2) *Am. c. Calc. Cham. Lyc. Puls. Sil.*

Carb. veg. Lähmige Schwäche der Finger beim Z. — **Cham.** Leichtes Einschlafen der Arme beim Z.

Zureden, gütliches, verschl.: *Ign. Natr. Sil.* (Vergl. Trostzuspruch.)

Zurückbiegen des Kopfes.

Bell. Z. d. K. bessert die Kopfschmerzen. (L.) — **Cham.** Asthmatischer Anfall von Blähungsanhäufung, besser von Z. d. K. — **Clem.** Z. d. K. verschlimmert die Kopfschmerzen. (L.) — **Ignat.** Bei den Kopfschmerzen oder Krämpfen wird der Kopf zurückgebogen. — **Hep.** Aengstlicher, pfeifender Athem, Erstickung drohend. Zum Z. d. K. nöthigend. — **Sabin.** Rückenschmerz zum Rückwärtsbiegen und Einziehen des Leibes nöthigend.

Zurückhaltung des Urins.

Caust. Blasenlähmung von langer Z. d. U.

Zwiebeln. Verschl.: *Thuj.*

Alum. Halsweh von Z. — **Thuj.** Durchfall von Z.

Sachregister.